·1614·

4°
Exeg. Pr.
538.

Malvenda

<36604963440018
<36604963440018
Bayer. Staatsbibliothek
33

Monachij ad SS. Franciscanos. Bibl

Von den groſſen Wunderzeichen/

Die ſowol im Himmel alß auff Erden geſchehen ſeind / vnd was noch für Zeichen biß an den Jüngſten Tag geſchehen werden.

Alles auß Göttlicher heiliger Schrifft / den Glaubigen zu guten vnd Beſſerung / den Vnglaubigen / zur Straff vnd Warnung geſtelt.

Durch den Ehrwürdigen Herren Ludouicum de Maluenda in Hiſpaniſcher Sprach beſchriben / vnd durch Ægidium Albertinum, Bayriſchen Secretarium verteutſcht.

Ezech. 39. Nimb wahr / O Gog / ich wil an dich / vnnd dich herumb lencken vnd außfahren / vnnd dich auff die Berg Iſrael kommen laſſen: Aber ich wil dir deinen Bogen auß deiner lincken Hand ſchlagen / vnd deine Pfeil auß deiner rechten Hand werffen. Vnd du mit allem deinem Anhang / vnd was ſonſt für Volck bey dir iſt / ſolt auff den Bergen Iſrael fallen.

Gedruckt zu München / bey Adam Berg / vnd Niclas Hainrich.

Mit Röm. Kayſ. Mayeſt. Freyheit nachzutrucken verbotten.

ANNO, M. DC. VIII.

Cum Licentia Superiorum.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorꝛede an den Chriſt-
lichen Leſer.

DAs erſte Wunderzeichen / ſo Gott auff Erden gewircket / iſt / daß er den Menſchen auß einem Erden klotz / nach ſeiner Göttlichẽ Bildnuß / vnd Allmechtigen Willen erſchaffen hat / vnd daß er den Menſchen anzeigt / vnd jme ſolche Freyheit gegeben / vber alles was Gott erſchaffen / zu herꝛſchen: Allein den Baum ſo er jhnen verbotten / daruon nicht zu eſſen / der Teuffel aber ſich alsbald dem Allmechtigen Göttlichen Willen zu wider geſetzt / zu der Eua geſpꝛochen / Es ſey nit wahr / was jhnen Gott verbotten / ſondern Gott weiß / welchen Tag jhr vonn ſolchen Baum eſſen / werdet jhr Gott gleich ſein / auch Guts vnnd böſes wiſſen / vnnd alſo iſt der Menſch betrogen / vnnd verführt worden / durch deß Teuffels eingeben / vnd deß Menſchen freyen Willen / daran GOtt dem Allmechtigen keine Schuld zugeben iſt.

Nach diſem folget das ander Wunderwerck / daß Gott die H. Dreyfaltigkeit in ſeinem Göttlichen Rath beſchloſſen / die vberheiligſte Junckfrawen Maria auff Erden außerwehlt / ein Mutter Chriſti mit ſolchen vmbſtenden zu werden /

daß weder der Teuffel / noch die verſtockten Juden nit wiſſen / oder ob ſie es gleich gewuſt haben / daß Meſſias ſolt geboren werden / darzu vonn einer Junckfrawen / ſo haben doch ſolches weder die Juden noch der Teuffel nicht glaubt / obſchon die Geburt Chriſti / durch die Propheten lengſt zuuor beſchriben / iſt doch die Geburt Chriſti ſo wunderbarlich geſchehen / vnd verricht worden / daß dem Teuffel verborgen gehalten worden iſt / Darumb die Vnglaubigen keine entſchuldigung ob der Menſchwerdung Chriſti haben künden.

Was nun Chriſtus von ſeiner Geburt vnd Menſchwerdung alhie auff Erden / biß auff ſein vnſchuldigs bitter Leiden vnd Sterben / auch biß zu ſeiner heiligen Auffarth verrichtet hat / iſt inn den Sontäglichen Euangelien vnnd Lectionen vberflüſſig an Tag geben / als da er den achten Tag / von ſeiner Geburt an / beſchnitten / vnd ſein Blut für ſein liebe Chriſtenheit erſtmals vergoſſen hat / was er vonn derſelbigen zeit an / mit den Juden vnnd den Teuffel zuſchaffen gehabt / Als da der Teuffel zu jm geſprochen hat / Biſtu Gottes Sohn / ſo laß dich vber diſen Felſen hinab. Item / wie er mit den Juden diſputiert / vnnd im Tempel lehret / vnnd ſie vil Wunderzeichen ſehen laſſen / auch erwieſen / die ſie mit jhren Augen geſehen / mit Worten angehört / Aber dannoch ſo

verſtockt bliben/ damit den Juden ſowol als dem Teuffel die Gottheit in Chriſto verborgen bliben/ vnd dißfals vil ſprüche vnd ſchrifften eingeführt werden möchten / wie trewlich Chriſtus die Juden ermahnt / vnd zu ſich bringen wöllen / haben ſie doch nicht gewölt.

Daß Chriſtus ſein Gottheit inn Menſchlicher Geſtalt alſo verborgen geführt / damit der Teuffel widerumb betrogen worden iſt / vnd wie die Gelehrten ſchreiben / daß er auch inn ſterben Chriſti ſey auff dem Creutz geſeſſen/ angehört/ wie Chriſtus zu ſeinem Himliſchen Vatter geſchryen vnd gebetten/ daß er doch erfahren möchte / ob Chriſtus Gottes Sohn were oder nicht/ Aber es iſt jhm / wie gemelt / alſo verborgen gehalten worden / biß Chriſtus aufferſtanden / die lieben Altvätter vnd ſeine liebe Heiligen auß der Vorhöll erlediget/ dem Teuffel auß den Händen geriſſen. Da haben die Teuffel erſt Chriſtum vnnd ſeine Gottheit erkennet. Es iſt gleichwol allen Vnglaubigen die Gnad Gottes noch nicht abkündt / allein welche nit wöllen / Es möcht alhie auch mit einbracht werden / weil der ein Schächer/ ſo mit Chriſto gecreutziget worden/ vnd ſpat zur Erkanntnuß kommen. Wie es am Ende der Welt auch zugehen wird / wann der Antichriſt wird kommen/ vnd getödtet ſeyn wirdt. Alsdann

werden Juden/Türcken vnd Heyden zu Chriſto bekehrt werden / vnd wird ein ſolcher Friedt auff Erden ſeyn / dergleichen vonn anfang der Welt nicht geweſt iſt. Dann alſo hat es Gott im Himmel gefallen ſolche Wunderzeichen zuwircken/ deren vil tauſent bey zubringen weren / wie dann Jährlich in vnderſchiedlichen Landen vnnd Orten durch ſonderbarer der lieben Heiligen Fürbitt / auch an ſonderbaren Perſonen der Augenſchein zuerkennen gibt / vnd ob gleichwol ſolchen Wunderzeichen heut zu tag nicht jederman glauben geben thut/ ſollen ſich doch die Rechtglaubigen das nit jrꝛen laſſen/ſonder gedencken / haben die Juden Chriſtum vnſern Herꝛn vnd Gott nit glaubt/auch noch nit glauben wöllen / ſo iſt kein wunder/daß die jetzige Menſchen/den Wunderzeichen/ſo durch Fürbitt der lieben Heiligen Gottes beſchehen/ auch nit glauben wöllen / ſondern dieſelbig für Abgöttiſch vnd für Aberglaubiſch halten. Das ſollen aber die Alt vnd Rechtglaubige Chriſten nicht achten/ſondern man muß biß zu ſeiner zeit alſo laſſen / vnnd deß Herꝛn Chriſti Vrtheil erwarten / als da er auß ſeinem Göttlichen Munde zu ſeinen lieben Apoſteln alſo geredt/ als ſie wolten das Vnkraut auß dem Acker deß guten Weitzens außreitten. Laſſet dz alſo wachſen/biß zu der rechten Ernden/alsdann ſo ſamb-

let.

let den guten Weitzen in mein Schewren / Aber das Vnkraut bindet in Bindelein / vnnd werffet das ins Fewer. Alſo möcht es mit der Roch- vnd Gottloſen Welt auch ein Verſtand haben / welche nichts glauben oder annem̃en wollen / Gott geb was er durch ſeine liebe Heiligen in diſem vnd andern Ländern täglich augenſcheinlich / wie gemelt / wircken thut. Diß ſey nun von den vergangnen Geſchichten / auff dißmal zur Warnung genug.

Cap. I.

Warumb diſes Buech ain Geheimnus genennt werde.

WEil dieſes Buech intituliert vnd genēt wirdt ain Geheimnus: ſo iſt ain notturfft/ daß vor allen dingen angezeigt werde/ was dz Wort: Geheimnus: bedeute. Vnnd iſt zuwiſſen/ daß die Latiner durch das wort: Miſterium oder Geheimnus/ zuuerſtehen geben/ daß etwas ſonderbares darinnen verborgen entweder zum guten oder aber zum böſen Endt. Daher dann der Heilig Apoſtel Paulus dieſes Wort/ in ſeinen Schrifften/ offt vnd vilmals gebraucht wann er andeuten vnnd herfürziehen hat wöllen etliche Sacramenten vnnd hohe Geheimnus deß Glaubens/ der Kirchen Jeſu Chriſti/ endtlicher zerſtörung deß Anti-

tichriſti/vnd der aufferſtehung der Todten. Wie er dann zu den Colloſſern alſo ſchreibt: Miſterium quod abſconditum fuit à ſeculis, das iſt / daß Geheimnus/dz verborgē geweſt iſt/von der Welt hero. Vber dieſe wort ſpricht Chryſoſtomus: Geheimnus iſt ain Ding / welches wenig Menſchen bekant iſt/vnd dem gemeinen verſtandt vnd gutbeduncken ſeltzam / fremt vnd wunderbarlich fürkombt/auch geheimb vnnd verborgen iſt.

Deßgleichen ſpricht der Apoſtel zu den Römern: Jch will euch nit verhalten diſes Geheimnus: Vnd vber diſe wort ſpricht Chryſoſtomus: Ain Geheimbnus nennet der Apoſtel alles das jenig / welches nit bekant vnnd vnaußſprechlich iſt vnnd vil ding in ſich begreifft ſo da zuuerwunderen ſeynd: Allermaſſen dann auch eben dieſer
1 Cor. 11. Apoſtel Paulus zu dē Corinthiern alſo ſchreibt: Nemet war / Jch ſag euch ein Geheimnus. Dañ er wolte jnen ein erſchröcklichs vnd wenig Menſchen bekantes ding erzelen / was geſtalt nemlich zur zeit der algemeinen Aufferſtehung / der Todt durch den Sieg deß vnſterblichen ewigen lebens ſolte werden zerſtört vnd verſchlunden. Vnnd an einem andern Ortt nennet er dieſe Geheimnus vom Antichriſto/ ain Geheimnus der boßheit.

Vnd ob wol ich albereit in ainē andern tractat von den Geheimnuſſen deß Antichriſti/ in genere

nere vnnd ins gemein geſchrieben / ſo wil ich doch an jetzo von den ſonderbaren Geheimnuſſen deß Antichriſti handlen: Aldieweil aber diſe Materi die aller ſchwereſte vnnd kitzlichſte iſt vnter allen Materien / ſo befind ich / daß die Griechiſche vnd Lateiniſche Theologi vnnd Lehrer / von den Articln deß Glaubens vnnd andern dingen gleichwol herꝛlich vnnd vil geſchrieben / aber / als vil ich noch zur zeit geleſen / befind ich / daß ſie in den dingen vnnd Geheimnuſſen deß Antichriſti / die Feder geſpart vnd etwas kurtz abgebrochē: Daher dann auch mein ainfeltige vnnd ſchlechte Feder in diſen fall / gleichfals behuetſamlich gehen / ſich an den Armben vnd meynungen der heiligen Lehrer halten / das von jhnen gelegte ziel vnnd marck nit vberſchreiten / noch ſich in den vngrund der vnwarheit / vertieffen / vor allen dingen aber die gnad hülff vnnd beyſtandt deſſen / der den Eſel Balaams hat redendt gemacht / anruffē ſoll.

Cap. II.

Von dem Namen deß Antichriſti.

GAntz wol ſtehets den Sclauē oder Knechten an / wann ſie in den Kirchen / die ſchöne Töpich / Küß / Stüel vnd Bänck / ordenlich / fleiſſig vnd ſauber zurichten vberziehen vnd

auffmutzen / damit alſo jhre Fürſten vnd Herrn darauff ſitzen / oder ſich dran lainen / vnnd alſo dem Ambt vnd Gottsdienſt deſto füglicher beywohnen vnnd abwarten mögen: Vnd eben auff dieſe weyß / pflegen den Augen der verſtendigen vnd weiſen Männer / die ſententiæ vnnd ſchöne ſprüch der Heydniſchen Philoſophorum vnd Oratorum wol zugefallen / wann dieſelbigẽ zu rechten zeiten vnd orthen accommodirt vnd gezogen werden in den heiligen Chriſtlichen Schrifften zum dienſt der außlegung der heiligen Kirchenlehrer / deren Geiſtliche Verſtändt für Könige vnnd Keyſer zuhalten ſeynd gegen den Heydniſchen Philoſophis vnd Oratoribus / ſo da gleichſamb Sclauen vnd Knechte ſeynd der Kirchen. Vnd eben diſer vrſachen halben / ſol der gewaltig Philoſophus Plato vns mit ſeinem Sententz vnd Spruch dienen vnd nützen / wie ein Sclaue oder Knecht / der die Töpich auffzeucht vnd vns die Sitzſtatt zuberaitet / in deme er in ſeinen Geſetzen vnter andern verordnet hat / daß man ſeinen Mitburgern ſolte ſchöne vnnd hübſche Namen geben / ſeithemal ein lieblicher vnd ſchöner Nam zuſeyn pflegt ain ſchöne anſehenliche Thür vnd Eingang zu der hocheit der Perſon.

Ein ſchöner Nam ſtehet einem Menſchen wol an.

Vnd in diſem fall hat der Erlöſer vnd Fürſt aller Fürſten / neben andern ſeinen hocheiten / den vorzug in der Mayeſtet ſeiner ſchönen herrlichen

vnd

vnd lieblichen Namen / vermüg der weiſſagung Eſaie / der da ſpricht: Vocabitur nomen eius: admirabilis, conſiliarius, Deus, fortis, Pater futuri ſeculi, Princeps pacis: Das iſt / ſein Nam wirt genennt werden Wunderbar / Rathgeb / Gott / Starck / ewiger Vatter / Fridtfürſt. Eſaiæ 9.

Vnd diſe ſchöne Namen deß Erlöſers ſeynd nit eytele / leere vnd bloſſe Namen / wie die Namen der Edlen diſer Welt eytel vnd leer pflegen zuſeyn in den Wercken / ſondern die Namen des Erlöſers ſtimmen vberains mit den Wercken. Dann wunderbarlich iſt er geweſt in ſeiner Geburt / in deme er geboren ward auß einer Jungfrawen: Er iſt ein Rathgeber geweſt in den geheimen vnd hohen Rathſchlägen ſeiner Predigen: Wunderbarlich iſt er geweſt in verrichtung ſo viler vnd ſeltzamer Wunderwerck: Starck war er in dem Paſſion / ain Vatter iſt er der zukünfftigen Welt in der Aufferſtehung / vnd ain Fürſt iſt er deß Fridens von wegen der ewigen Seligkeit / die er beſitzet / vnd ſambt allen ſeinen Heiligen jmmerdar behelt.

Vnd diſe Hocheiten ſeiner ſechs Namen ſeynd ſummirt / ziffrirt vnd kürtzlich begriffen worden in dem einigen Namen Jeſus / welchem jhm der Ertzengel Gabriel / auß befelch deß allerhöchſtẽ Conſiſtorij der Dreyainigkeit / gegeben hat / zu Bernardus.

der Jungkfrawen ſprechendt: Du wirſt ſeinen Namen Jeſus nennen.

Achtgute Namen des Erlöſers.

Sonſten aber wirt der Erlöſer in dem heiligen Euangelio mit acht lieblichen Namen genennt: Erſtlich wirt er genennt Emanuel / das iſt / Gott mit vns: Am andern wirt er genennet Nazareus vñ Floridus: Drittens ein Son des allerhöchſten: Viertens ein Maiſter: Zum fünfften ein Herꝛ: Zum ſechſten ein Lamb: Zum siebenden Jeſus: Zum achten Chriſtus. Auß lauter Neidt vnd Haß aber hat jhm der Teuffel / vermittelſt des vnfletigen mauls der gottloſen Phariſeer vnd ſpitzigen Schrifftweiſen / andere acht ſchendtliche Namen geſchepfft. Dann erſtlich haben jhn die Phariſeer genent einen Lugner. Am andern / einen Freſſer vnd Weinſauffer. Drittens einen Freundt der Sünder. Vierdtens einen Narren vnd Schwirmer. Fünfftens einen Samaritaner. Zum ſechſten einen Teuffelſüchtigen. Zum ſibenden einen Verfürer des volcks. Zum achten einen Zerſtörer des Tempels vnnd Göttlichen Geſetzes.

Acht böſe Namen des Erlöſers.

Vnd ob ſchon diſe jetzterzehlte ehrnrhürige Namen dem gütigen HErꝛn Jeſu fälſchlich vnd wider die Warheit ſeynd geſchöpfft vnd auffgeben worden / ſo iſt doch in denſelbigen ſehr viel Zuckers des Himmliſchen Troſts verſchloſſen / allermaſſen die Wunden des Erlöſers Käpſel

oder

oder Gewürtzbüchſſen ſeynd / erfüllt mit Himmliſchem Troſt / welche der heilig Bernardus offt vnd vil gekoſtet / vnd durch die Löcher der wunden der Nägel vnd der Lantzen des Erlöſers / verſuecht vnd geſchmeckt hat den Roſenſafft / das Hönig / den Zucker der Göttlichen Süſſigkeit / vnd das Balſamöl des Geiſtlichen vnd innerlichen Geſchmackens.

Wir wöllen aber die ehrnrürige vnd ſchendliche dem Erlöſer von den boßhafftigen vnnd gifftigen Zungen geſchepffte Namen bleiben laſſen / vnd weiter reden von den herrlichen Mayeſtetiſchen Namen / von denen der heilig Bernardus ſagt / daß durch die ſechs von dem Propheten Eſaia beſchribene Namen des Erlöſers / kürtzlich erzehlt werden zwo Hocheiten des Erlöſers. Dann die erſte drey Namen / nemblich: Wunderbarlich / Gott / Vatter der zukünfftigen Welt: verkündigen die Mayeſtet der Gottheit des Erlöſers. Die anderen drey Namen aber / nemblich: Rathgeb / Starck / Fridfürſt: verkündigen die Gnadt der Pietet ſeiner Heiligen Menſcheit.

Vnnd wie die offt abgezogene Wein einen ſonderbaren gueten Geſchmacken haben / alſo ſeynd die viel vnnd vnderſchiedtliche Namen / welche GOTT im alten Geſetz hatte / vnd deren ſiebentzig waren / abgezogen vnd paſſiert worden in den zweyen allerſüſſeſten vñ lieblich-

ſten

ſten Namen Jeſus Chriſtus. Daher ſpricht Ambroſius: Weil der Sohn des Lebendigen Gottes gleichfalls ein Sohn iſt des Menſchen / ſo wirdt der Erlöſer mit zweyen Namen zugleich genennt / erſtlich mit dem Namen Jeſus / am andern mit dem Namen Chriſtus: Zur anzeig / dz der Erlöſer zugleich ſeye ein Gott vnd Menſch. Vnd in einem jeden diſen Namen wirt die dignitet ſeiner Gottheit vnd ſeiner Menſcheit erklärt. Vns zur anzeig / daß diſe zwo Naturen verſamlet ſeyen in der Einigkeit der Perſon deß Erlöſers / ſo iſt er von dem Engel mit diſen zwayen Namen: Jeſus vnd Chriſtus: genennt worden.

In dem einigen Namen IESVS: werden alle ſeine Hocheiten begriffen.

Vnd alle vnd jede hocheiten der vilen Namen Gottes / ſeynd verſamblet vnd verainiget in dieſem köſtlichen Namen Jeſus / mit dem beding / dz wir feſtigklich glauben ſollen / daß der Erlöſer / welcher Jeſus genennet wirdt / ſeye ein Sohn Gottes / vnd ein Sohn ſeiner Jungfräwlichen Mutter: Vnd diſer köſtliche Nam Jeſus iſt ain hübſcher / ſchöner / reicher / lieblicher vñ mächtiger Nam: Vnd diſer durch den Mundt deß Engels geſchöpffter Nam iſt ain mit Göttlicher ſüſſigkeit erfüllts Geſchirr. Vnd iſt inſonderheit zu mercken daß Plato ſagt / daß alle vnd jede zungẽ Nationen vnd Völcker der gantzen Welt / den Namen Gottes nur mit vier Buechſtaben außſprechen: Dann die Egyptier ſprechen diſen Namen

NOTA Platonis wort.

men aus vnnd ſagen Teut: Die Perſianer ſagen: Sire: Die Magi ſagen: Orſi: Die Griechiſchen ſagen: Teos: Die Arabier ſagen: Alla. Vnd du/ O mein Seel (ſpricht Bernardus) ſey getröſt vnnd geſterckt/ vnnd frewe dich/ vmb daß du ein ſolches electuarium haſt/ welches/ dir zu gutem/ verborgen vnd bewahrt wirdet in dem Geſchirr dieſes worts vnnd Namens Jeſus. O wie heilſamb vnnd köſtlich iſt diſes electuarium? Dann es heilet vñ geneſet alle vnd jede Peſtilentzen/ blattern vnd geſchwülſt deß Leibs vnd der Seelen/ vnnd deßwegen lage es in deinem Schoß/ vnnd allzeit trage in deinen Händen den Namen JEſus/ vnd zu demſelbigen richte vnd regulire deine Gedancken vnd Werck. Vnnd ob ſchon das Hebreiſche Volck bißweiln diſen Namen Jeſus geführt vnnd ſich deſſelben berümt hat/ ſo waren ſie doch deſſen nit befugt/ Dann jre Namen Jeſus/ haben weder geglantzt noch geleuchtet/ noch geſpeiſt/ noch erſettigt/ noch geheilt/ noch gelindert/ wie der köſtlich Nam Jeſus thut/ welcher da iſt das Oel/ ſo da leuchtet/ vnd ein Speiß vnnd algemeine Artzney.

Wer iſt aber der jenig/ der die Gottloſen Zauberern Hexenmeiſtern vnnd Vnholden/ welche den Namen JEſus verachten vnnd gleichſamb mit Füſſen tretten/ perſuadiren vnnd vberreden könne/ daß diſer Nam Jeſus: ſeye ein Himliſches electuarium, mit welchem alle Welt geneſen kan

werden von jhren Peſtilentziſchen Kranckheiten vnd Schäden? O wie vil ketzeriſche leckersbuben findt man/ welche / wann ſie den allerheiligſten vnd ſeligſten Namen JESVS/ in den Kirchen entweder ſingen / leſen oder predigen/ hören/ demſelben im wenigſten kein Reuerentz oder Eherebietung erweiſen / vnangeſehen ſo gar die Soldaten vnnd jhre Fettlen jhre Knye biegen / wann ſie den Namen JEſus hören nennen: Welcher Nam / wann er genennt wirdet/ ein Balſam vnd köſtliches Oel vnnd vergoſſen iſt worden auff die Wunden der Sünden/ ſchulden vnnd gefährlicheiten/ ſeithemal ſie dardurch curiert vnnd geheilt ſeynd worden: Jnmaſſen in den Canticis geſchrieben ſtehet: Oleum effu-
Can. 1. ſum nomen tuum, als wolte der Heilig Geiſt ſagen: Wann dein köſtlicher Nam genennt wirdt/ iſt er wie ein außgeſchütter Balſam vnnd Oel/ Dann gleich wie der Balſam / wann er vber ein blutige vnnd flieſſende Wunden verſchütt vnnd verwendt wirdt/ alßbaldt die Wunden geneſet/ eben alſo wann der Nam JESVS in den gefährlicheiten engſten/ traurigkeiten vnd ſchulden / mit gebürender Reuerentz vnnd Andacht genennt vnnd verwendt wirdet/ alßdann wirdt die Gefahr remediert/ vnd die Traurigkeit ängſt vnd ohnmacht verſchwinden / Dann diſer ſchöner Nam JEſus: iſt nit leer an Tugenten vnnd heiligkeit/ ſonder ein heilſames Wundenpflaſter

vnd electuarium vñ iſt erfüllt mit Himliſcher Fauor. Daher ſpricht Bernardus / daß der Nam Jeſus ſeye ein Leuchter / der da leuchtet / ein ſpeiß / ſo da erſettiget / ein Tiriack vnnd Artzney wider daß Gifft / vnnd ein Süſſigkeit vnnd lieblicher Geruch / der da vergoſſen wirdt wann man den Namen JEſus mit Andacht nennet: Alſo / daß die wahre Andächtige Chriſten vnnd Liebhaber deß Namen JESV / immerdar bey ſich tragen ein Liecht / ein Speiß / ein Artzney / ein electuarium, ein Wundenpflaſter vnd Geiſtlichen Geruch für jhre Seelen vnd Hertzen / ſeithemal der allerköſtlichſt Nam Jeſus ein ſchöner lieblicher Nam Gottes vñ erfüllt iſt mit ſchönen Blumen vñ Roſen der Göttlichen Gnaden vñ Tugenten.

Vnd Chryſoſtomus ſpricht: Jeſus Chriſtus iſt ein volkom̃enheit / ſo da alle vnſere ding erfüllet vnnd volkommen machet / Dann er iſt der Weg / ein Gemahl / ein Breutgam / vnſer Speiß / vnſer Tranck / vnſer Leben / vnſer Apoſtel / vnſer Allerhöchſter Prieſter / vnſer Meiſter / vnſer Vatter / vnſer Brueder / vnſer Mitgeſell inn der Erbſchafft vnſers Creutzes vnnd Begrebnuß / vnſer Fürbitter / vnſer Abgeſanter / vnſer Aduocat / vnſer Wirth vnnd Gaſtgeb / vnſer Fundament / vnſer Eckſtein / vnd vnſer Kleidt / Jnmaſſen der Apoſtel ſpricht: Induite Iesum CHRISTVM: Hergegē ſeynd wir Chriſten ſeine Glider vnd ſein gebauter Acker / vnnd ſeine Zweig vnnd

ſeine Wercklenth/ vnnd auff allen weegen vnnd maniren vereinigt vnnd ſamblet er vnns zu ſich/ als einer/der vns ſehr lieb vnd werth hat/ vnnd deß wegen wirdt er mit ſo vilen Namen geneñt.

Erſcheint alſo hieraus/dz der aller Ehrwürdigſter Nam Jeſu Chriſti/ nicht qualificiert vnd beſchaffen ſeye wie der erſchrecklicher vnd grauſamer Nam deß Antichriſti/ welcher zuſamen gekuppelt vnd getragen wirdt werden von vielen erſchröcklichen vnnd ſchendtlichen jhm mit warheit gebürenden Namen. Noch vil groſſer aber werden ſeine Boßheiten ſein/ denn ſeine ſchendtliche vnnd heßliche Namen zuerkennen geben: Vnnd daher erzehlt der Heilig Auguſtinus acht ſchändtliche Namen deß Antichriſti: Erſtlich wirdt er genennt ein falſcher Prophet: Am andern ein Böß wicht: Drittens ein Menſch der Sünden: Viertens ein Kindt deß verderbens: Zum Fünfften ein Sohn deß Teuffels/ in welchem alle Schätz der Boßheit verborgen ſeyn werden. Zum Sechſten ain Trach: Zum ſibenden ein Feindt vnnd Neider der Warheit JEſu Chriſti: Zum Achten wirdt er Babilon geneñt.

Acht ſchendliche Namē deß Antichriſti.

Diſe acht ſchendtliche Namen concurriren vñ lauffen alleſambt in dem einigen Wort oder Namen Antichriſtus zuſamen/alweil er in allen vnd jeden dingen zuwider iſt dem HErrn Chriſto. Vñ er wirt der Antichriſt geneñt/nit darum̃ daß es ſein eigentlicher Nam iſt/ dann er wirdt ſon-

ſten

ſten einen andern Namen haben/wie ins gemein alle Menſchen/ſonder weil die Apoſteln jn zu jhren zeiten alſo genen̄t haben/fürnemlich aber der heilig Euangeliſt Joannes da er ſpricht: Jr wiſſet/ daß der Antichriſt kombt/beynebens ſagt er/ daß damals vil Antichriſten verhanden waren. Dann zu deß heiligen Joannis zeiten waren viel Ketzer vnnd Tyrannen verhanden/ ſo die warheit vnd Chriſtglaubigen jäm̄erlich verfolgten. i. Joan. 4.

Vnd der Heilig Apoſtel Paulus hat die drey fürnemſte Namen deß Antichriſti erklert vnd jhn einen Menſchen der Sünden/genennt. Dann wie der Erlöſer vberflüſſig verſehen war mit Tugenten vnd Heiligkeit: Alſo wirdt der AntiChriſt vberflüſſig ſein in Sünden vnd Laſtern/ dann ſein leben vnnd Seel wirdt ein algemeiner offner Laden ſein/ darinn man alle Käſtel den Schulden Sünden/Laſter vnd Tyranneyen/ ſo die Menſchen zufinden begeren/ findē wirdet. Alſo auch/wirdt er ein Menſch der Sünden genennt/ allermaſſen ein Fürſtlicher oder Herrndiener genennt wirdt ein Hofman/dann er wirdt ein Hofman ſeyn/ der Höllen/darinn die gantze Hofſtatt nichts anders iſt/ als Sünd one Rew. Ein Hölliſcher Hofman wirt der Antichriſt ſeyn/ dann er wirdt den Hof vnnd Pallaſt der Höllen ſetzen in ſeinem Hauſe deß im̄erwehrenden fluechens vnd gottsleſterens/one alle Rew/Beicht/ noch laidtweſen. Ein Hofman wirdt er ſeyn deß

Höltiſchen Hofs / welcher Hof erfüllt ſeyn wirdt mit Fleiſchlichen Laſterhafftigen Schweinen / in denen die Teuffel fahren vnnd ſie ertrencken werden in dem Waſſer deß Meers. Dann gleich wie die Hofleuth gemeinlich kalte Chriſten ſeynd vnd jhre Gewiſſen mit ſchweren Sünden vnnd Laſtern behafften / vnnd daher jhre Seelen zu Hof in den wolluſtigen prechtigen vnd ſcheinlichen wäſſern der weltlichen Ehr / reputation vñ anſehens / ertrenckē / eben alſo wirt dz Hofgeſindt vñ die Hofherrn deß Antichriſti / ein mit Teuffeln erfüllte Speiß der jrrthumb / Secten vnd Laſter ſeyn / vñ in dem bittern Meer d Höllen erſauffen.

Antichriſtiſche Hofleut fahren in deß Teuffels Loch.

Der ander Nam welchen der heilig Paulus dem Antichriſto zuaignet / iſt: ein Kindt deß verderbens / von welchem Kindt der Heilig Job ſpricht: In diem perditionis ſeruatur malus, & ad diem furoris ducetur, als wolte er ſagen: Der böſe wirt behalten an dem Tag deß verderbens / vnd auff dem Tag deß grimmens / wirt er bracht werden. Ein Kindt deß verderbens iſt der Antichriſt / dann er wirdt geboren werden aus verderbten fleiſchlichen vnd laſterhafftigen Eltern / ein Kindt deß verderbens iſt er / Dann er wirdt ein groſſer Nachfolger vnnd Eiferer ſeyn der Werck deß Teuffels / welcher ein Vatter iſt alles verderbens. Ein Kindt deß verderbens wirdt er genennt / dann er wirdt alle Tugenten der ſeinigen / Vnd alle Reichthumb vnd Schätz der Welt in die Schantz ſchlagen / vnd mit ſeinen

Job. 21.

Sectiſchen anhengern alles verlieren. Dann er wirdt als vil jhm jmer müglich / alle Chriſtliche warheiten verderben/vnnd ſo gar alle vnnd jede ſeine fauoriten/Hofleuth vnd anhenger/in das ewige verderben ſtürtzen / vermüg deß gemeinen ſprüchworts : perdido es el, quien tras perdido anda, dz iſt/verloren iſt der jenig/der einem verlornen nachgehet.

Der dritt Nam / welchen der Apoſtel dem Antichriſten ſchepfet/ iſt/dz er ſeye ein Böß wicht/ dann wie die Boßheit ein lieb iſt deß böſen / vnd der jenig ein Böß wicht iſt/welcher in der boßheit der ſünden verliebt iſt / alſo wirdt der Antichriſt ein verliebter vñ verdorbener Buler der Lugẽ/ Sünden vnd Laſterſeyn. Ein liebhaber vñ Buler wirt er ſeyn der vnkeuſchen Weiber vnd verkehrten wercken: vnd ſeyn Lieb wirdt er verzehren in ſchendtlichen vnd greulichen Laſtern. Ein Liebhaber wirdt er ſeyn/ deß Truncks/ vnd ſeyn beſter vnnd liebſter Tranck wirdt ſein der Eſſig vnd böſe Wein ſeiner Irthumb vnnd Ketzerey. Den weiſſen vnnd köſtlichen Wein der warheit Jeſu Chriſti / wirt er verſchmahen/ vnd ſich verlieben in das aller heßlichſte / ſchwertzeſte vnnd vergiffteſte Leben / ſo da ſeyn wirdt ſein Sect vnnd Ketzerey / vnnd verhaſſen wirdt er daß Weiſſe vnnd ſchöne Leben vnnd Tugenten JEſu Chriſti/Als vil Hofleuth derwegen jhm hofieren/ gen Hofreitten/vñ jre Füß ſetzen werden in

den

den Hof vnd Pallaſt diſes böſen vnnd gefährlichen Waſſers/ iſt gewiß/ daß ſie alleſambt darum werden müſſen erſauffen.

Dermaſſen gros wirdt die Hoffart vnd vermeſſenheit diſes Böſwichts ſeyn/ daß er die aller höchſte Namen/ die im Himmel vnd auff Erden ſeynd/ wirdt ſtelen vnnd brauchen/ Vnd wie im hohen Hiñel kein gröſſer Nam iſt/ als: GOTT vnd der allerhöchſt Nam der Erden iſt: CHRIſtus: (dann der Nam Chriſtus: iſt ein Nam der Könige vnnd heiligen Prieſter deß Heiligen Geſetzes/ ſo da geſalbte Chriſti genennt wurden) alſo wirdt ſich der Fürſt deß verderbens nennen/ vnnd mit Gewalt nennen laſſen einen Gott/ wie nit weniger einen Chriſtum/ d durch die Propheten verheiſſen vnd albereit erfüllt vnd vnſer Erlöſer wahrer Gott vnd Menſch iſt. Vnnd weil er ſich Chriſtus wirdt nennen/ ſo werden jm alle alßdann lebende Juden gehorſamen vnd für jhren ſo lang verhofften vnd erwarteten Chriſtum annemen. Vnd diſer geſtalt werden jn ſeine Secten genoſſen/ dritthalb Jahr lang vor ſeinem endtlichen Todt/ halten/ predigen vnd verehren für einen Gott vnd für einen Chriſtum.

Beſchließlichen/ was ſeinen eigentlichen Namen belangt/ iſt derſelb durch die Heilige Lehrer nit ſpecificirt noch erklert worden/ vnangeſehen gleichwol etliche der meynung ſeynd/ daß er mit ſeinem eignen Namen ſolle heiſſen Gog/ vermüg

der

der weiſſagung Ezechielis wider den Gog vnnd Magog: Aber er werde genennt wie er jmmer wölle / ſo iſt doch gewiß / daß er von zarter Jugendt auff / einen ſchendtlichen ſcharpffen vnnd grauſamen Namen haben werde: Allermaſſen die fürnembſte Tyrannen vnnd Ketzer (welche ein Figur geweſt ſeynd deß Antichriſti) von jhrer zarter Jugent an / verſehen ſeynd geweſt mit ſchendtlichen vnd erſchröcklichen Namen / als da geweſt ſeynd: Herodes / Nero / Arrius vnd Manicheus / Vnnd wie der Antichriſt haben wirdet einen ſchendtlichen vnnd erſchrecklichen Namen / alſo / wirdt er ein erſchröckliche vnd vnauffſprechliche Feindtſchafft tragen wider den ſo ſchönen lieblichen / holdtſeligen / allerheiligſten vnd ſeligſten Namen deß Erlöſers / Inmaſſen hernacher mit vmbſtenden ſoll werden angedeut.

Cap. III.

Warumb der Antichriſt in Heiliger Schrifft genennt werde der ander Jüngling.

Vidi cunctos viuentes ſub Sole qui ambulant cum adoleſcente ſecundo, ſpricht der Heilig Geiſt / als wolte er ſagen: Jch ſahe / daß alle Lebendigen vnter der Sonnen wandlen bey einẽ andern Kind oder Jüngling. Durch Eccleſ. 4.

dieſes

diſes Kindt wirt (wie der Heilig Jeronimus in ſeiner außlegung vber den Propheten / Zachaam bezeugt) niemandt anderer verſtanden / als eben der zukünfftig Antichriſt / welcher da ſeyn wirdet ein boßhafftigs verführiſches Kindt / deſſen Leben / Lehr vnd Sitten die meiſte Menſchen / werden nachfolgen / dann durch den numerum ſecundum oder andere zahl / wirt die corruption oder dz verderben bedeut / ſeithemal er dem leben / d Lehr vnd Wercken Chriſti Jeſu wirdet zuwider ſeyn.

Vnd der ander Jüngling wirt er genent / erſtlich weil die andere zahl für ſich ſelbſt vnerlich iſt / seitemal ſie ſich von der erſten zahl abſondert. Dañ gleich wie Gott alleinig iſt in d weſentlichē einigkeit vñ beynebens ein feindt iſt d vneinigkeit vnd zertrennung / ebē alſo iſt Lucifer vilfeltig vnd ein feind der einigkeit vnd Fridēs / wie er dañ ſich an dē andern tag der wochen / nemlich am Montag vō Gott hatt abgeſondert vnd verēdert iſt worden in einen Teufel ſamt ſeinen anhengern: welches dann ein vrſach iſt / daß die Meß / welche an dem Montag gehalten wirt / zugeeignet wirdet den Engeln / ſo da nit bewilligt haben in die abſonderung vnnd vneinigkeit Lucifers. Ebenmeſſig befind ſich / dz der dritt / viert / fünfft vnd sechſte Tag ſeyen gebenedeit vnnd geſegnet worden von Gott dem HErrn / aber nirgents leſen wir / dz der ander Tag were worden geſegnet / Dann

An einem Montag iſt Lucifer von Gott abgewichen.

keins

keins wegs hat der ander tag welcher die andere zahl machet/ vnd ſich von der einigkeit abſondert vnnd ein vneinigkeit verurſachet/von Gott approbirt gelobt vnnd für gut gehalten werden können/wie die andere Täg/ Daher ſpricht der Heydniſch Poet: Numero Deus impare gaudet: als wolte er ſagen: Nit an der geraden zahl/ welche vnehrlich/ vnglücklich vnnd vnerträglich iſt/ſonder an der geraden zahl hat Gott ein luſt vnd gefallen: Alſo/dz der Antichriſt genent wirdet der ander Jüngling/allweil er ſich beladen/ bemühen vñ befleiſſen wirt in der boßheit vñ ſchendtlichē Laſtern/ allermaſſen Keyſer Nerogethan/welcher ein Figur war deß Antichriſti vnd ſo gar von etlichen für denſelben iſt wordē gehaltē.

Vnd nit alllein wirdt der Antichriſt allerhandt vneinigkeiten vñ vnrue wider Jeſū Chriſtū vnd ſein Euangeliū ſtifften/ſonder auch die Chriſten durch allerhandt Teufeliſche mittel vnnd weeg/ dahin zwingen/dz ſie von dem Erlöſer welcher da iſt ď erſt Jüngling in der tugent vnd heiligkeit weichen vñ abſonderen: vnd ein freundt liebhaber vnd befürderer wirt er ſeyn aller jungen vnd alten/ſo da boßhafftig vñ jung ſeynd in Laſtern. Gleich auch wie könig Roboam ein Patron vnd liebhaber war der jungn vnerſtendigen vnnd vnerfahrnen Leuth/vnd daher von jnen verfürt vnd bewegt iſt worden zu ď vneinigkeit vnd zertrennung deß Volcks/ vnd allerhandt abgötterey/ eben alſo wirt der ander Jüngling der Antichriſt/ein ſtiffter ſein ď vneinigkeit vñ vngehorſams wiď dz leben deß erlöſers: Die neue abgötte-

er befürderen vnnd ſich befleiſſen/ damit er möge geehrt vnd angebetten werden für einen Gott.

Ferrner vnnd zum Andern wirdt der Anti-Chriſt genennt der ander Jüngling/ dann gleich wie in dem fechtē der Schlag oder Streich/ der da vberzwergs beſchicht/ genennt wirdt der ander Streich/ vnnd gleich wie von dem jenigen Fechter/ der dē erſten Straich verſetzen vnd abwehren will/ geſagt wirdt/ daß er verſetze/ eben alſo wirt der Antichriſt der ander Jüngling genennt/ allweil alle ſeine Schläg vnd Streich vberzwergs beſchehen/ vnd ſein Leben/ Lehr/ vnd Wandel/ verkehrt verſetzt/ tückiſch vnd verrähteriſch ſeyn werden: Wie dann gleichfals alle ſeine Diener vnd Anhänger eben alſo beſchaffen ſeyn werden/ dann es heiſt: cum peruerſo peruerſeris, das iſt/ mit den verkehrten wirſtu verkehrt werden/ vnd mit den hinckenden muſtu hincken. Dermaſſen vil verſetzte verkerte vnd vberzwergige Schläg vnd Streich wirdt der leidig vnd boßhafftig Antichriſt brauchen/ daß die Gerechten vnnd Heiligen ſollen auffs hefftigſt verfolgt Gefengnuſt vnnd eingeſpertt/ hingegen aber die gottloſe Antichriſtiſchē befürdert vñ geſetzt werden in hohen Weltlichen Æmbtern/ vnnd Geiſtlichen Prelaturen / wie dann ſolches der weiſe Mann prophezeit vnd vorhin geſehen hat/ ſprechendt: Es iſt ein Vnglück/ dz ich ſahe vnter der Sonnen/ daß die Knechte auff Roſſen/ vnd die

Eccleſ. 10.

Fürſten

Fürſten zu Fuß gehen wie Knechte.

Nicht weniger vnnd fürs Dritt wirdt der Antichriſt genennt der ander Jüngling / allweil die gerechte handt genent wirdt die erſte / ſeithemal ſie das gerechte wahrhafftige vnnd tugentſame Leben Jeſu Chriſti / welches die glaubigen führen vnnd belaiten wirdt in die Glori / repreſentiret vnd bedeutet: Das jrꝛige verkehrte vnd widerwertige Leben aber deß Antichriſt iſt / die Lincke Handt / vnd dieſelbe wirdt genent die andere Handt / vnd iſt erfüllt mit vnzehligen jrꝛthumben / von denen jre Nachfolger gefürt vnd dargeſtelt werden zu der Linckenhandt der Gerechtigkeit GOttes / alda ſie verwieſen werden ſollen in das ewige Fewr / ſo da bereitet iſt worden den Böcken der Teuffeln vnd Sünder. Die Gerechte Handt iſt / (wie Jeronimus bezeugt) die Tugent der Keuſcheit Jungfrawſchafft vnd Reinigkeit / vnd die Lincke Handt iſt das Laſter vnd die fleiſchlicheit / in denen der Antichriſt ſehr behend ſeyn wirdet / Seithemal er lincks iſt vnd alle ſeine Mitverwandten vnd nachfolger lincks laſterhaffrig / vnbequem vnd widerwertig erziehẽ wirdet wider die Keuſcheit / Jungfrauſchafft vnd Reinigkeit Chriſti / allermaſſen die tägliche experientz vnd erfahrenheit zuerkennen gibt / dz ein Kindt / auß hinleſſigkeit ſeines Kinds weibs / (beuorab wann ſie ſelbſt lincks iſt /) lincks erzogen wirdet.

Deßgleichen wirt der Weeg der Tugenten/ vermög deß Buchſtabens Pythagoræ, genennt die Gerechte Handt / Vnnd eben dieſer Weeg der Gerechten Handt vnd Tugenten/ wirt paſſirt vñ gegangen durch vnebne Berg vnd Thal/ Stauden/ Stein vnnd Felſen/ biß man leſtlich gelanget in ſehr hohe luſtige Wieſen. Das Leben Lehr vnd Werck Chriſti ſeynd die gerechte hand vñ der Weeg der Gerechten Hand deren Straß vnd Paß anfangs gleichwol etwas Rauch vnd Schwer iſt/ aber doch vnns leſtlich führet vnd beleitet zu der perfection vnd vnuolkoñenheit d Tugenten vñ Göttlichen Rühe. Das gottloſe vñ jrrige Leben aber wirdt genennt die lincke hand/ dieſelbe füret vnd beleitet die Gottloſen durch einen friſchen frölichen much/ lieblichen vnd luſtigen weeg der Wolluſt vnd Eitelkeit/ biß ſie leſtlich gelangen in ein ſehr finſters Loch/ vnnd mit höllischen Trachen vnd vngeheuren Thiern erfültem Waldt. Der Antichriſt iſt der jenig/ der die ſeinigen zu der lincken handt der ſünden vnd laſter wirdt füren/ in den finſtern erſchröcklichen Waldt vnd Wüſten der Höllen vnnd Hölliſchen Geſelſchafft: Dahin/ dann der Weiſe Mann zielen vnd deuten hat wöllen/ ſprechent: Es iſt ein Weeg/ welcher/ dē anſehen nach/ gut vnnd lieblich iſt aber ſein endt vnnd außgang iſt der bitter vnd ewig Todt.

Beſchließlichen wirt der Antichriſt genennt der

der ander Jüngling/von wegen einer ſonderbaren hohen conſideration vñ betrachtung/ welche der Heilig Auguſtinus einfüret vnd ſpricht: Die glückſelige vnd wolluſtige ding diſer Welt werden auff Lateiniſch Res ſecundæ genent/ſeitemal ſie/(wofern anderſt ein gute ordnung verhanden iſt) allzeit folgen ſollen den erſten Dingen. Dann gleich wie an der Tafel/dz eſſen das erſte iſt/vnd daß Trincken das Ander iſt/Eben alſo/ wañ einer vber Malzeit ehender begerte zutrincken/denn zueſſen/were ſolches ein vnordnung/ ſeithemal er dz andere verrichten würde vor dem erſten. Deßgleichen wiſſen wir/dz man vber malzeit zum aller erſten pflegt das Brot anzuſchneiden vnd folgents zum Fleiſch oder Suppen zugreiffen. Dann wer zuuor nach dem Fleiſch tappet/ehe vnnd beuor er das Brot hat gekoſtet oder angeſchnitten/derſelb begehet ein vnordnung vnnd gibt zuuerſtehen/daß er ein vnhöflicher Geſell vnd grober dölpel ſeye: Ein noch vil gröſſere vnhöflicheit aber were es/wann einer vber Malzeit alßbald nach der Kanten/Pecher oder Weinglas greiffe vñ ſeinen Schnabel netzet/ehe vnnd beuor er etwas geſſen hat: Auß dieſen jetzt eingefürten vnordnungen iſt leichtlich zuermeſſen/woher es koñe/dz die Teufel/Höll/ſterbliche Menſchen vnnd ein Antichriſt verhanden ſeynd/vnd noch koñen werde. Dann in dem fewrigen him̃el hatt GOtt den Engeln die

Vrſach/warumb ein Höll Teufel vnnd Antichriſt verhãden ſeyen.

erſte Schüſſel der Tugenten fürgeſetzt / dann auch ein Schüſſel der Macht Gwalt vnd Herꝛligkeit. Weil aber Lucifer vnhöflich war/vnnd die gebürende ordnung nit in obacht nam/ſo hat er nach der andern Schüſſel der Macht/gewalt vnnd herſchung gegriffen vnnd geſprochen: Ich wil hinauff ſteigen/vnnd meinen Stuel vber die Sternen Gottes erhöhen. Aldieweil derwegen er die Schüſſel der Tugenten/ reuerentz vñ ehrerpietung ſeines Gottes hat veracht / hindangeſetzt vnd ſo gar mit Füſſen getretten / vnnd nach der andern Schüſſel gegriffẽ/ſo iſt er / ſambt ſeinen Mituerwandten vnd anhengern / alſbaldt vnd imſelbigen augenblick / verkehrt worden in einen erſchröcklichen Teuffel vnnd Hölliſchen Trachen.

Lucifer ein vnhöflicher Gaſt.

Deßgleichen nachdem vnſere erſte Eltern Adam vnnd Eua erſchaffen waren worden / hat Gott ſie zu Gaſt geladen vnd jnen anfangs vnd zum erſten die Schüſſel deß Gehorſambs fürgeſetzt / ſeithemal ſie erſchaffen warẽ in der Gnad/ folgents hat er jhnen die andere Schüſſel der herſchung vnd vnſterbligkeit fürgetragen: Aber dieſe Närꝛiſche Gäſt haben die gebürende höflicheit vnd Tiſchordnung nit in obacht genom̃en/ die erſte Schüſſel oder Speiß verworffen / vnd nach der andern getapt / ſeithemal ſie / auß anſtifftung der Schlangen / gern weren mechtig herꝛlich vnnd vnſterblich worden: Aber laider/ das

Adam vnd Eua waren vnhöfliche nerꝛiſche gäſt Gottes.

das Bletlein hat ſich vmbgeſchlagen / Vnnd an ſtatt der herꝛligkeit / ſeynd ſie worden armſelig vnnd elendt / Vnnd an ſtatt der vnſterblicheit / bawfellig vnd ſterblich.

Eben diſes haben zur zeit deß HErꝛn Chriſti / die Phariſeer vnd Schrifftgelerten gethan / Dann die erſte Schüſſel deß gerechten vnnd Tugentſamen Lebens / haben ſie verlaſſen vnnd die herſchung / Embter vnnd Digniteten der Kirchen gekaufft vnd an ſich gebracht / Dann (wie der Herꝛ Chriſtus ſelbſt bezeugt) ſie liebten vnd ſuchten die höchſte Stůel vnnd Sitz in der Synagog / vnnd lieſſen ſich Meiſter vnnd Gnedige Herꝛn ſchelten / vnangeſehen weder ein Gelertheit / Tugendt / Gnad / noch Barmhertzigkeit bey jhnen zufinden war. Nit alſo / nit alſo haben die Jünger deß Herꝛn Chriſti gethan. Dann er hat jhnen gleichwol zwo Schüſſeln fürgeſetzt / aber doch mit dem beding / dz ſie auß der andern nichts ſolten koſten / ehe vnnd benor ſie die erſte Schüſſel deß Tugentſamen vnnd Heiligen lebens hetten verzehrt vnd außgeſſen / ſprechendt: Suchet vor allen Dingen das Reich Gottes / ſo werden euch alßdann die zeitliche Ding heuffig zufallen.

Der Jünger Chriſti. höfliheit.

Vnnd diſe gute Ordnung vnd höflicheit im eſſen / hat der Herꝛ Chriſtus jederzeit ſelbſt obſeruirt vnnd gehalten / Dann von der zeit ſeiner Empfengnuß vnnd Geburt zu Betlehem hero / biß zu ſeiner Creutzigung zu Jeruſalem / hatt er

jm̃erdar geſſen auß der erſten Schüſſel deß gerechten vnd Tugentſamen lebens / folgents aber nach ſeiner Aufferſtehung / hat er gegriffen nach ď andern Schüſſel der Macht vnd Herrligkeit/ ſprechendt: Mir iſt aller Gewalt gegeben wordẽ im Him̃el vnd auff Erden. Vnd eben diſer vrſachen halben wirt er ď erſt Jüngling genennt/ ſeythemal er / in ſeinem wehrenden leben / alzeit auß der erſten Schüſſel deß gerechten vnd tugentſamen lebens geſſen vnnd die ſeinigen / dergleichen zuthun/ vnderwieſen. Daher ſpricht Auguſtinus: Der Erlöſer hat vnns nit allein in ſeinem leben ſonder auch in ſeinem ſterben fleiſſig beuolchen/ dz wir eſſen ſollen auß der ſchüſſel deß gerechten vnd tugentſamen lebens/ vnnd verheiſſen hat er vns / dz wir / nach volbrachtem gerechten leben/ beſitzen vnd erlangen werden die Macht gewalt vnd herrſchũg: Dz gerechte vnd tugentſame lebẽ hat er vns beuolchen ſterbend / vnd die herſchũg vnnd gewalt hat er vnns verſprochen Aufferſtehendt: dann wz hette kõñen billicher vñ heiliger ſeyn / als daß er zu dem Todt deß Creutzes keme durch die gerechtigkeit vnd heiligkeit? vnd was hette können mechtiger vnd herrlicher ſeyn/ als dz er die todten aufferweckte auß ſelbſt eigner Gewalt/ vñ dz er gen Him̃el fuhr mit eben dem fleiſch welches zuuor war geſtorben? Alſo/ dz der Erlöſer den Sathan zuuor mit der gerechtigkeit vnd tugent/ folgents mit der macht vñ herrſchũg vberwunden hat: Mit der gerechtigkeit hat er jn v-

vberwunden/Seithemal er niemaln ein Sünd begangen vnd vnſchuldigklich iſt getöd worden: Mit dem Gewalt vnnd herrlicheit hat er jhn vberwunden / ſeithemal er widerumb iſt lebendig worden / auff dz er hinfüran nimmermehr ſtürbe.

Alldieweil auch der Erlöſer dermaſſen Eifrig vnnd befliſſen war zueſſen auß der erſten Schüſſel deß gerechten vnd tugentſamen lebens/ ſo hat er keins wegs eſſen wöllen auß der andern Schüſſel deß gewalts vnd weltlichen herrlicheit / zu dern er berufft vnd geladen ward von dem Sathan / als derſelb jhm in der wüſten alle Schatz der Welt zeigte vnnd ſprach: So du niderfelſt vnd mich anbetteſt / wil ich dir diß alles geben: deßgleichen als dz in der Wüſten geſpeiſte vnnd erſettigte Volck jhn wolte für einen König vnd Herrn auffwerffen/iſt er entwichen vnd hat ſich vor jnen verborgen/ ſeithemal jm im wenigſten nichts luſtete zueſſen auß der Schüſſel der zeitlichen Ehr vnd herrlicheit / biß dz er zuuor mit groſſer begird vnd verlangen außgeſſe / vnd verzehrt hatte die erſte Schüſſel deß heiligen vnd tugentſamen lebens / ſprechendt: consumatum eſt: es iſt alles volbracht.

Vnd eben diſer vrſachen halben / haben ſich ſeine Jünger vnd Apoſteln in dem tugentſamen/ gerechten/mit müe vnd arbeit vnd gefahr erfültem leben/geübt vnnd kein einigen biſſen eſſen wöllen von den zeitlichen herrlicheiten reichtumben vnd

tzen die jhnen von vnterſchiedlichen Weltlichen Herrn vnd Orten wurden anerbotten. Dann erinnert haben ſie ſich der Ordnung / Zucht vnd Höflicheit / darin der Erlöſer ſie ſo wol mit Wercken als Worten hatte vnterwieſen. Der leidig vnd boßhafftig Antichriſt aber / wirdt / auß anſtifftung deß Teuffels / die erſte Schüſſel deß heiligen vnnd Tugentſamen lebens hinweg rucken vnd ſo gar vmbſtoſſen / vnnd mit allen vieren in die ander Schüſſel der Weltlichen Reichthum̃ vnnd Herrlicheit hinein platzen. Vnnd weil er in der Macht vnd Herrlicheit vberlegen ſeyn wirdet allen Herrn vnnd Menſchen der Welt / vnnd zwar nit vermittelſt der Tugenten / ſonder durch ſeinen betrug / liſtigkeit / falſcheit vnnd macht / ſo wirdt er der ander Jüngling genennt / ſeithemal er die zeitliche wolluſt diſer Welt / procuriren vñ zuwegen bringen / vnnd ſeine Anhenger Diener vnnd Nachfolger verſehen vnnd beladen wirdt mit allerhandt hohen Embtern / Digniteten / Gülten vnd Renten diſer Welt. Wie er dann zu ſolchem Endt / auß Göttlicher bewilligung / alle verborgene Schätz der Erden herfürziehen vñ die ſeinigen darmit bereichern wirdt / auff daß ſie jre zeit mit dem Wind der zeitlichen Wolluſtbarkeiten volbringen / vnd leſtlich mit außgeſpanten vnd vollen Seglen gelangen vnd fahren mögen in das Meer deß Hölliſchen Vngewitters vnnd Vngeſtümmigkeiten. Dann was iſt die Macht

Groſſe Vnhöflicheit deß Anti-Chriſti.

vnd

vnd Herꝛlichheit diſer Welt anderſt / als eben der Paß / Weeg / Straß vnd begebnus der Höllen? Die jenigen aber / ſo jhn nit werden anbetten vñ nachfolgen wöllen / wirdt er verfolgen mit allerhandt vnaußſetzlicher vnd grauſamer Tiranney vnd Marter: welches dann ein vrſach ſeyn wirdet / dz zu den leſten vnd zwar diſen vnſern armſeligen zeiten / die meiſte Menſchen jhn förchten / den Weeg deß Tugentſamen vnnd Heiligen Lebens verlaſſen / vnd mit höchſtem euſſerſtem fleiß nach dem Gelt vnd Gut / Reichthumben / Dignitteten vnnd Hohen Embtern trachten werden.

Was die Macht vnnd Herꝛligkeit der Welt ſeye.

Vnnd gleich wie vor der Zukunfft Chriſti in diſe Welt die Patriarchen vnnd Propheten deß Alten Teſtaments / ein heiligs gerechtes Leben zuführen vnnd inn den Tugenten deß damals zukünfftigen Erlöſers zuwandlen pflegten / ebẽ alſo werden die vnbeſonnene Chriſten ein gute zeitlang vor der Zukunfft vnnd Offenbarung deß Antichriſti / führen vnnd vollbringen eben das Gottloſe vnd verkehrte Leben / welches der Antichriſt ſelbſt wirdt führen. Dann ob ſchon der Antichriſt noch nit iſt komen / ſo hat er doch ſehr vil Vorleuffer / Vaſallen / Diener vnd Vnterthonen / die jhm in ſeiner boßhafftigen art vnd ſitten nachſchlagen. Daß auch die Türcken vnnd Heyden den Sitten diſes Widerchriſtens / ehe vnnd bevor er geboren wirdt / nachſchlagen / iſt ſolches

gleichwol zuerbarmen/ ſeithemal ſie gar leicht-lich/ wofern ſie nur ſelbſt wolten/ an Jeſum Chri-ſtum glauben vnd Selig werden könten/ dz aber die Chriſten/ ſo da vnter ď Sonnen deß höchſten Biſchofs vñ Pabſts zu Rom/ vñ vnter der Son-nen der warheit vnd Euangelij/ vnd vnder der Soñen der Kirchen (welche durch die Sonn be-deutet wirt) leben/ jhren König vnd Himliſchen Keyſer Jeſum Chriſtum verlaſſen vnnd dem la-ſterhafftigen Teuffeliſchen ſtylo der Widerchri-ſten gemeß leben/ iſt ſolches je ein Kleglicher vnd Schmertzhafftiger handel/ vnd wirdt demnach die obeneingefürte Weiſſagung: Jch ſahe / daß alle lebendigen vnter der Sonnen wandlen bey einem andern Kindt: erfüllt.

Cap. IIII.

Von der Zukunfft deß Antichriſti.

ALldieweil zu den zeiten deß Heiligen Apo-ſtels Pauli/ die Chriſten von den Juden vñ Heydē hefftig verfolgt vñ geengſtigt würdē ſo habē damals etliche leichtglaubigen daher vr-ſach genomen/ hin vnd wider vil brieff auffzufer-tigen vnter dem titl vñ Namen ď Apoſteln ſo da-mals lebten: vñ diſe brieff waren deß Jnhalts/ dz der Antichriſt albereit komen were. Daher dann der H. Apoſtel Paulus bewegt worden/ den Teſ-ſaloncienſern alſo zuzuſchreibē: Jch bitt euch liebē

der/durch die Zukunfft vnſers Herzn Jeſu Chri-
ſti vnd bey vnſer verſamblung an jhn/ dz jr euch
nit baldt laſſet bewegen von ewrem Sinn/noch
erſchrecken/weder durch Geiſt noch durch Brief/
als von vns geſandt/dz der Tag Chriſti verhan-
den ſeye. Diſe Brief vnd Zeittungſchreiber vnnd
verführer/ gaben beſtendiglich für/ dz der Key-
ſer Nero der Antichriſt ſeye/der da albereit kom-
men were in die Welt/ vnd diſes von wegen ſei-
nes laſterhafftigen lebens/ grauſamer Tyrañey
vnd Verfolgung der Chriſten/ Diſen Jrzthumb
vnd betrug aber benam jhnen der heilig Paulus
ſprechendt: Der jenig/ der es jetzt helt/halt es ſo
lang/ biß daß er auch hinweg genommen wirdt:
als wolte er ſagen: Der jenig/ der an jetzo dz Rö-
miſch Reich regieret/ vnd alle ſeine Nachfolger
ſollen das Regiment/ durch Göttliche Bewilli-
gung behalten/ biß vñ ſo lang dz Römiſch Reich
ein endt nimbt: Vnnd nach dem das Römiſch
Reich wirdt auffgehört vnd ein endt genommen
haben/ alßdañ wirdt das Kindt deß verderbens
der Antichriſt herfürkommen vnd offenbar wer-
den.

Nero iſt für den Anti-Chriſt gehalten worden.

Andere Schwetzer vnd Betrieger hat man
gefunden/ ſo da ſagten/ dz der Hund Machomet
geweſen ſeye der Zukünfftig Antichriſt: Vnd di-
ſe jrrige meynung haben etliche Naßwitzige Ba-
chanten auff den Vniuerſiteten, offentlich vnnd
vngeſcheucht proponirt/ diſputiert vnnd ſo gar
ver-

Machomet iſt für den Antichriſt gehalten worden.

verthedigt/vnd ſich beynebens nit erinnert/ wz der Heilig Jeronimus ſagt/ daß nemblich durch das diſputiren vnnd behaubten der Lugen vnnd Falſcheit/ der Verſtandt deß Menſchen werde grob vñ vnbequem gemacht/ die warheit zuempfinden vnd zuuerſtehen.

Wir wöllen aber die Irrthumb vnd falſche meynungen aller deren/ ſo da geſagt haben oder noch ſagen möchten/ daß der Antichriſt albereit kommen ſeye/ fahren laſſen/ vnnd bey der Warheit verbleiben/ dz nemblich der Antichriſt vnnd Fürſt deß verderbens/ kom̃en werde in die Welt vor dem Jüngſten Gericht/ vermüg der gleichwol etlicher maſſen duncklen Weiſſagungen der
Zach. 13. Propheten Zachariæ, Eſaiæ, vnd Ezechielis, vnd
Eſaiæ. 51. vermüg der lautern klaren Weiſſagung/ ſo der
Ezech. 39. 38. Ertzengel Gabriel geredt hat zu dem Propheten
Daniel. 8. & 11. Daniel ſprechendt: Nach dieſen Königreichen/ ſo die boßheiten viel worden ſeynd/ wirt ein König eines vnuerſchambten Angeſichts aufſtehẽ/ der ſich wol auff verborgene Ding verſtehen wirdt: Er wirdt Gewaltig: aber nit durch ſeyn eigne Krafft/ (ſonder deß Teuffels) wirdts alles vnnd mehr denn man glauben kan/ wunderbarlich verwüſten/ vnd alles ſo er anhebt/ wirdt jhm für ſich gehen vnnd gelingen: Er wirdt die ſtarcken (Enoch vnnd Eliam) vnnd das heilig Volck/ nach ſeinem willen erſchlagen: Betrug wirdt vnter jhm/ ſeiner Klugheit halben ein fürgang

gang haben / vnd in ſeinem Hertzen wirdt er ſich erheben wider Jeſum Chriſtum.

Deßgliechen ſpricht der heilig Apoſtel / Paulus: Gedencket jhr nit dran / daß ich euch ſolches ſagt / als ich noch bey euch war? Vnnd was es noch auffhalte / daß er offenbart vnnd kommen werde zu ſeiner zeit. Allein daß der jenig / der es helt / halte / ſo lang / biß daß er auch hinweg genommen werde. Vber welche wort der Heilig Chryſoſtomus alſo ſchreibt: Die zeugnus / welche der Erlöſer von der zukunfft deß Antichriſti gibt / vnnd die zeugnus deß heiligen Pauli / vnnd der zweiffel / welchen die Theſſalonicenſer von wegen dieſer zukunfft hatten / iſt jhren vnnd vnſern zweiffelhafftigen Gemütern ſehr dienſtlich vnd erſprießlich / ſeithemal wir dardurch befreit werden von den zeitungen vnnd Lugnen der alten Weiber / von denen jhr offtermals in ewer Jugent gehört habt / daß vil Menſchen vil redeten vom Antichriſto / was geſtalt nemblich derſelb kommen würde auff ſeinen Knyen kriechendt / welches aber ein Teuffeliſche Lugen vnd Falſcheit iſt. Dann es wirt der Antichriſt nit kommen auff den Knyen kriechendt / ſonder er wirdt ſich mit einer vbermeſſigen Hoffart vnd Hocheit erheben vber alle ding / die den Namen Gottes haben. Vnd gleicher weiß / wie der Sathan von wegen ſeiner Hoffart / gefallen iſt auß ſeinem ſtandt / eben alſo wirdt der Antichriſt von dem

2 Theſ. 2.

Sathan vnderwiſen gefürt vnd abgericht werden zufolgen aller Hoffart. Dieſes ſeynd deß Chryſoſtomi wort. Vnd daher ſpricht der Apoſtel ferner / daß deß Antichriſten Zukunfft beſchehen werde nach der wirckung deß Teufels/ Dann er wirdt kommen mit allerley krefften: Vber welche Wort Chryſoſtomus alſo ſpricht: Wann der Antichriſt kombt / wirdt er kommen mit groſſer macht/ vnnd wirdt wircken groſſe vnd falſche wunderzeichē / zur verfürung deren/ ſo da verdambt ſollen werden: Möchte aber einer fragen (ſpricht Chryſoſtomus ferrner) warumb doch GOTt ſolches alſo bewillige vnnd was vnns die Zukunfft deß Antichriſti nutze / Seythemal er das verderben ſeyn wirdet vnſers Menſchlichen Geſchlechts ? Andtwort: Förchte dich nit/ mein Brueder / von wegen ſeiner zukunfft / ſonder höre / was der Heilig Paulus ſagt / daß nemblich er nur die jenigen werde verfüren / ſo da werden verloren vnnd verdam̄t werden: In denſelbigen wirdt ſeyn macht vnd betrug ſtatt finden/ vnd dieſelbigē würden/ vnangeſehen der Antichriſt nit keme / verdambt werden von wegen jhres Vnglaubens. Dieſes ſeynd deß Chryſoſtomi wort.

Ferner ſpricht der Heilig Paulus: vmb daß die Gottloſen die Lieb der Warheit nit haben auffgenommen daß ſie ſelig wurden / ſo wirdt jhnen Gott ſenden wirckung deß Irrthumbs/ dz

ſie

ſie glauben der Lugen deß Antichriſtens: Vber welche Wort Chryſoſtomus alſo ſpricht / Der Apoſtel nennet allhie den HERRN JESum CHRISTVM die Lieb vnd Warheit / ſeytemal er die Lieb vnnd Warheit iſt / Dann zu erfüllung deß Geſetzes der Lieb vnnd Warheit der verheiſſungen vnnd Weiſſagungen / iſt er Menſch worden vnnd inn die Welt kommen / auff daß er die Menſchen liebe vnd ſie in der Lieb vnnd Warheit vnderweiſe: Der Antichriſt aber wirdt zu ſeiner Zukunfft / mit der erſchrecklicheit ſeiner Gebott vnd Geſetz / vnnd mit ſeinen Grauſamkeiten vnnd Macht / die Frommen betrůben / Vnnd ſolche ſeine Macht vnnd Gewalt exequiren vnd volziehen in den verlornen Gottloſen vnnd verdambten / welche keinen Glauben haben an JESVM CHRISTum vnnd ſeine Euangelien. Dieſes ſeynd deß Chryſoſtomi Wort.

Ferner wirdt der Antichriſt kommen / vermůg der Weiſſagung deß Heiligen Euangeliſten Joannis inn ſeiner erſten Epiſtel am Vierten Capittel / dann auch inn vnderſchiedlichen Orthen ſeiner Offenbarung. Vnnd ſo gar der Erlöſer ſelbſt bezeugt es vnnd Spricht: JCH bin kommen inn meines Vatters Namen vnd jhr habt mich nicht angenommen / aber

es wirdt ein anderer kommen in ſeinem eignen Namen / den werdet jhr auffnemem: Vnnd derſelb wirt der Antichriſt ſeyn / welchen die Juden alßdann auffnemmen werden für jhren Herrn. Nit weniger redet der Herr an einem andern ort von der zukunfft deß Antichriſti vnnd ſpricht: Wann jr nun ſehen werdet den grewel der verwüſtung / daruon geſagt iſt durch den Propheten Daniel / daß er ſtehet an der Heiligen ſtett / alßdann fliehe auff die Berg. Alſo auch ſpricht der HErr an noch einem andern orth / daß das Endt der Welt vnnd der Wüſtgrewel / das iſt der Antichriſt / nit kommen werde / es ſey dann zuuor das Euangelium in der gantzen Welt gepredigt worden. Diſes iſt die Chriſtliche vnd vngezweiffelte warheit / daß der Antichriſt kommen werde / ſeithemal ſolches dermaſſen einhelligklich vnnd krefftiglich bezeugt wirdet von ſieben vnderſchiedlichen gezeugen / nemblich vier Propheten Zacharia, Eſaia, Ezechiele, Daniele, vnd den Apoſteln Paulo vnd Joanne / wie auch den Erlöſer ſelbſt.

Matth. 24.

Aber ein ſonderbare vñ denckwirdige vrſach der zukunfft deß Antichriſten / wirdt von dem Heiligen Ambroſio angezogen / da er ſpricht: Weil Lucifer zu den leſten zeiten wiſſen wirdt / daß ſein verderben ſehr nahendt iſt / vnnd wann das Römiſch Reich ein endt genommen haben wirdet / alßdann wirdt er einen Menſchen ſub-

ornirẽ/auch in vnnd mit demſelben/auß göttli⸗
cher verwilligung/ vil Wunderzeichen wircken
vnd drob ſeyn/damit der Antichriſt (in welchem
der Teuffel ſein reſidentz vnnd wonung haben
wirdet) angebettet werde für einen Gott. Vnnd
dieſes wirdt Lucifer darumb alſo ins werck rich⸗
ten/auff daß ers Jeſu Chriſto nachthun möge in
allen vnd jeden Dingen/ Dann gleich wie Chri⸗
ſtus wunderbarlicher weiß/iſt ein Menſch wor⸗
den vnnd ſein Gottheit verſperzt hat inn der
Menſcheit/alſo wirt der mit dem Teuffel beſeß⸗
ner Antichriſt erſcheinen/vnd/vermittelſt der
hülff vnd wirckung Lucifers/allerhandt lugen⸗
hafftige vnd falſche Wnnderzeichen verꝛichten/
auff daß alſo die Menſchen glauben vnd darfür
halten ſollen/daß der Teuffel ein ſonderbarer
vnd vil gröſſerer vnd mechtiger Gott ſeye/denn
alle Götter der Chriſten vñ Heyden. Gleich auch
wie ein Dieb oder Mörder/welcher befengnuſt
iſt vnd Morgen iuſtificiert vnnd gerichtet wer⸗
den ſoll/ein ſonderbare feindtſchafft gegen dem
Richter tregt/der jhn verurthelt hat vnd daher
ſich vmb Geſelſchafft vnd gelegenheit bewirbt/
damit er daß Hauß deß Richters möge in brant
ſtecken/ehe vnnd beuor er morgen hingerichtet
werde/Eben alſo iſt der Diebiſch/Rauberiſch/
vnd Mörderiſcher Lucifer/ſam̃t ſeinem anhang
albereit verurthelt/ vnd verdambt worden zum
Galgen vnd ewigen Helliſchen Fewr: Vnd deß⸗

halben wirdt er / von wegen der ſonderbaren gegen Chriſto tragenden Feindtſchafft / vmb daß derſelb jhn hat gefangen vnnd verurthelt / die Geſelſchafft deß Antichriſtens ſuchen / ſubornieren vnnd abrichten / auff daß er das Hauß oder Kirch JESV CHRISTI möge anzünden vnd verbrennen vnd alſo ſein gifftigs / boßhafftiges müthlein kühlen vnnd rechen: Dieſes ſeynd deß Heiligen Ambroſij Wort.

Höret ferner / was vber die voreingeführte Wort deß Heiligen Apoſtels Pauli zu den Theſſalonicenſern / ein ſonderbarer Heiliger Mann / Namens Edmondus Abbas Admontenſis / ohne zweiffel / auß eingebung deß Heiligen Geiſtes / geſchrieben hat in ſeinem Buech / welches er von dẽ anfang vnd vndergang deß Römiſchẽ Reichs geſchriebẽ: Der H. Apoſtel (ſpricht Edmondus) als er von der Zukunfft deß Antichriſtens redet / Sagt er / daß mit nichten der Antichriſt kommen werde / es geſchehe dann zuuor der abfall. Von demſelbigen Abfall ſagt die Gloſſa / daß ein Dreyfacher Abfall vor der Zukunfft deß Antichriſti geſchehen werde / nemblich der Königreich von dem Römiſchen Reich: Zum andern werden die Kirchen ſich der Vnderthenigkeit vnnd Gehorſambs deß Apoſtoliſchen Stuels entziehen: Zum dritten werden die Glaubigen vom Glauben abfallen. Dann alßlang das

Haubt der Kirchen / Nemblich der Apoſtoliſch Stuel inn Geiſtlichen ſachen beſtendig bleibt / vnnd im Weltlichen / das iſt / im Römiſchen Reich das Obriſt Haubt der Keyſer / vnnd als lang die Glaubigen noch beym Glauben bleiben / hat der Betrug vnnd Herrſchafft deß Antichriſti / von wegen deß widerſtandts / ſo jhm jetzt gedachte Häubter thun werden / kein platz noch Gelegenheit. Wann aber die Kirch ohne ein Haubt ſeyn wirdet / vnnd alle jhre Gliedtmaſſen ohne Bewegung vnnd Vernunfft / So vil die Warheit / Einigkeit vnnd Beſtendigkeit deß Glaubens anlangt / alßdann wirdt die Zukunfft deß Antichriſti vñ ſein Boßheit / Stell vnd Platz haben vnd anfahen zuwircken.

Wie dann die Gloß vber die Wort deß Pſalmiſten: Inclinabit ſe & cadet cùm dominatus fuerit pauperum: Alſo ſpricht: Das iſt / Der Gliedtmaſſen der Kirchen / welche zur ſelben zeit werden Schwach vnnd verlaſſen ſeyn. Dann es werden in Irrthumb verfürt werden auch die Außerwelten wans müglich were.

Es Spricht auch der Apoſtel: Wo es müglich were: Dann es kan keins wegs beſchehen / daß ob ſchon die Kirch vnd der Glaub in groſſe Gefahr kommen mag / ſo kan ſie doch nit vnder

gehen /

gehen / dann es ſtehet geſchrieben : Ich hab für dich gebetten Petre / daß dein Glaub nicht in abnemmen könne. Dieſes alles ſeynd deß Edmundi wort. Vnnd erſcheint auß denſelbigen / daß der Antichriſt noch nit kommen ſeye / ſonder erſt kommen werde. Wie dann daruon in dem nachfolgenden fünfften Capittel etwas mehrers ſoll gemeldt werden.

Vnnd gleich wie vor der zukunfft deß Erlöſers / ein groſſe Trübſeligkeit im Jüdiſchen Reich fürgieng / Seithemal / nach der Babyloniſchen Gefengnuß jhr Königreich vier hundert vier vnd siebentzig jhar vnnd drey Monatlang auffgehört / vnnd / in ſolcher wehrender zeit / kein einigen Propheten gehabt hat / vnd daher allerhandt ſchwere Sünd vnnd Laſter bey jhnen im ſchwung giengen / biß leſtlich / die Römer von wegen der vneinigkeiten Ariſtoboli vnnd Hircani (welche einander vmb daß Jüdiſche Königreich bekriegten) vrſach vnnd gelegenheit vberkamen / daß Jüdiſche Reich durch den Pompeium vnder ſich zubringen vnnd den Herodem Aſcalonitam / vmb daß derſelb dißfals den Römern geholffen vnd einen Beyſtandt gethan / für einen König vnd Hohenprieſter einzuſetzen. Zu diſes Herodis zeiten vnd in dem ein vnnd dreyſſigſten jhar ſeiner Regierung / iſt der Erlöſer geboren / vnd iſt alſo erfült worden die zeit der siebentzig wochen Daniels / welche in ſich begriffen

vier hundert vnd neuntzig jahr / ſo da gewehrt haben nach der Babyloniſchen Gefengnuß biß auff Chriſti zukunfft / in welchen Jahren dann daß Jůdiſche Volck sehr gros Trůbſal vnd noth außgeſtanden / ſeythemal ſie jhres natůrlichen Kônigs beraubt vnd regiert wurden von einem frembden Heydniſchen vnd vnglaubigen Kônig: Eben auff diſe weiß (ſag ich /) werden die Chriſtliche Kônigreich / vor der zukunfft deß Antichriſti / gleichfals beladen vnnd vberfallen werden mit groſſen Trůbſaln / dann in vielen Kônigreichen vnd Fůrſtenthumben werden keine natůrliche Kônige vnd Herrn verhanden ſeyn / ſonder regirt vñ beherrſcht ſollẽ werdẽ von fremden eingetrungenen Tyranniſchen vnd vnbarmhertzigen Kônigen vnd Obrigkeiten. Vnd erfůllt ſoll alßdañ werden der Spruch deß weiſen Mans / Prouer. 28. daß / wann die Gottloſen regiren / alßdann die Leuth werden vmbkommen / daß iſt / daß ſo wol die frommen als auch Gottloſen fallen werden auß jhrem ſtandt / vnd daß die Regenten gerhaten werden in ſehr ſchwere Sůnd vnnd Laſter: Welches dann ein gewiſſes vnd vnfelbares keñzeichen ſeyn wirdet / daß das Reich vnd zukunfft deß Antichriſti nahe herbey iſt / allermaſſen der beſchwerliche Staath deß frembden vnnd verkehrten Kônigs Herodis ein gewiſſes zeichen war / daß der Erlôſer / in kurtzer zeit wůrde kommen / Inmaſſen dann er komen iſt in dem ſechſten

Jahr vor deſſelben tödlichen abgang.

Vnnd was hette dem Jüdiſchen Volck beſchwerlicher vnd kummerlicher könen fallen/ als eben/ daß von wegen jhrer ſelbſt vneinigkeiten vnd zwiſpaltungen/ ein Helliſcher Krebs/ wie Herodes war/ verordnet vnnd eingeſetzt ward zu einem König/ regierer vnnd herꝛſcher vber diſes ſo herꝛliche Königreich? Dann zugleicher weiß wie ein Meerkrebs dem Menſchen vndienſtlich/ vnd eines vngewohnlichen widerwertigen gangs iſt/ eben alſo war Herodes ein letzer vnnutzer Regent/ dann er procedirte vnd gieng nit den rechten Paß der Gerechtigkeit/ ſonder/ wie ein Krebs/ gieng/ er zuruck vnd vmbwertz/ ſuchte vnd fiſchte allenthalben die Reichthum/ Schatz/ Ehr vnd Digniteten. Vnd das aller ergiſte war/ daß die Fürnembſten zu Jeruſalem/ ſeinen krumpen Weegen vnnd verkehrten Sitten nachfolgten/ Dann wir leſen/ daß/ als die drey Könige auß Morgenlandt daſelbſt ankommen waren/ ſich zuerkündigen/ wo doch der new geboren König were/ ſich damals nit allein Herodes/ ſonder auch die gantze Statt habe entſetzt. Entſetzt hat ſich dieſer Hölliſch Krebs mit einer Gottloſen Forcht vnd Entſetzung/ Deßgleichen Conformirten vnnd verglichen ſich die Fürnembſten zu Jeruſalem inn dieſer ſeiner Ehꝛgeitzigen Forcht vnd Entſetzung/ vnd folgten dem krumpen Paß vnnd ſtylo jhꝛes Regentens vnnd Königs

nigs

nigs / welcher viel bilicher genennt hette ſollen werden ein Meer Krebs / den ein König. O wie vnſelig ſeynd die Schäflein vnnd Lemmer/ dern Hirdt ein Reiſſender Wolff iſt? Aber noch viel Vnſeliger vnnd vbler waren die Jüdiſche Königreich dran / als jhre Vnterthonen beherſcht wurden von dem König Herode als einem Grimmigen vnd Reiſſenden Wolff. Dann wo hat jemaln ein Wolff ſo groſſen Schaden gethan vnder den Schafen vnnd Lemmern/ als eben dieſer Wolff Herodes gethan hat inn den Königreichen Iudeæ? Seythemal er nit allein ſein eigen Weib die Königin vnnd die Zwen von jhr erzeugte Söhn / wie auch ſeine eigne Freunde/ ſonder auch ſo viel Tauſendt frembde vnd Inlendiſche Menſchen/ jämmerlicher vnnd Tyranniſcher weiß / hat laſſen erwürgen vnnd hinrichten.?

Was hette auch grauſamers vnnd erſchrecklichers erdacht werden könden / als daß dieſer Vngehewrer Grimmiger Wolff Herodes. 144000. Vnſchuldige kleine Kinder vnnd Lemblein hat laſſen tödten / auff daß er trincken vnnd ſich erſettigen möchte in dem Blut deß Vnſchuldigen Lemleins vnd Newgebornen GOTTES zu Bethlehem? Vnnd nicht allein hat er dieſe 144000. Vnſchuldige zarte Kindlein laſſen erwürgen / ſonder ſo gar hat er ge-

 tödt

tödt eben ſouil betrübte Mütter/ welche getödt/ geengſtigt/ vnnd gemetzt würden in jhren Seelen/ ſeythemal ſie vor jhren Augen ſehen vnd gedulden muſten daß jämmerliche würgen/ erſtechen/ ſpiſſen/ zerhawen/ ertrencken vnd metzgen jhrer ſo zarten/ kleinen vnſchuldigen Kindlein. Vnd mit eben diſen griflein werden die Herodianiſche erben vnnd nachfolger den lebendigen glauben Chriſti/ als vil jhnen müglich/ zerſtören.

Von welchem Glauben inſonderheit meldung beſchicht im Euangelio von dem Haubtman/ welcher den Herrn Chriſtum bitten lieſ/ daß er doch ſeinen Knecht wolte geſundt machen. Darauff dann der Herr ſelbſt ſich zu deß Haubtmans Hauß verfügte/ vnnd als er nahe hinzu kam/ ſchickte der Haubtman ſeine Geſanten zu jhm vnnd lieſ jhm ſagen/ daß er ſich ſelbſt in eigner Perſon nit ſolte bemühen/ ſeythemal er (d Haubtman) nit wirdig were/ dz der Herr gehē ſolte in dz Hauß eines Römiſchen Soldatens oder Kriegßmans/ vilweniger daß er wirdig ſeye/ ſich ſelbſt perſönlich finden zulaſſen in der gegenwertigkeit deß Erlöſers/ vnd daß derwegen der HErr nur ein einigs Wort ſolte reden/ ſo würde ſein Knecht/ ohne allem zweiffel/ alßbaldt geſundt werden. Hierüber verwunderte ſich der Herr dermaſſen/ daß er zu den anweſenden ſagte vnd bekente/ daß er einen ſolchen Glauben nit gefünden habe in Jſrael. O adeliche condition

dition vnd Eigenſchafft deß Erlöſers / in deme er ein Ding an dem Haubtman lobet / welches Er (der Erlöſer ſelbſt) nit beſaß. Dann ob ſchon er das Oceaniſch Meer war aller Tugenten / ſo hat er doch die Tugent deß Glaubens vnd der Hoffnung (inmaſſen ſolches alle Theologi bezeugen) nit gehabt noch haben kön̄en / ſeythemal ſein allerheiligſte Seel den aller obriſten Theil der Seligkeit deß Göttlichen weſens / (gegen dern die Tugent nichts hafftet) beſaß. Ob derwegen ſchon der Erlöſer dieſe Tugent deß Glaubens ſelbſt nit gehabt hat / ſo hat er doch / in deme er den Glauben deß Haubtmans lobet / dardurch wöllen andeuten vnd zuuerſtehen geben / was geſtallt die boßhafftige Neidthelß / den Geiſtlichen vnnd zeitlichen Tugenten / die ſie an andere Leuth verſpüren / neidig vnd geheſſig zuſeyn pflegen : Hergegen daß es ein zeichen eines herꝛlichen vnnd Heroiſchen Gemüts ſeye / wann man die frembde Tugenten lobet / beuorab wan der Lober ſelbſt ſolche Tugent nit an jhm hatt / Inmaſſen der Erlöſer gethan / welcher ob er ſchon ſelbſt ein Geber war der gab deß Glaubens / dannoch den Eifer / Demut vnnd fleis deß Haubtmans lobet. Vnd den Prieſtern vnd Religioſen / hat er dardurch wöllen zuuerſtehen geben / daß bißweiln in einem ſchlechten einfeltigen Menſchen / vil gröſſere Tugenten vnnd Andacht verhanden / iſt / denn in jhnen / allermaſſen der

Herꝛ ein viel gröſſere Andacht vnd Demut gefū-
den hat an diſem abgöttiſchen Haubtman (wel-
cher/vmb dz er die Götzen in ſeinem Hauß hatte/
nit bewilligen wolte/dz der HERR ſolte in ſein
Hauß ſolte kom̃en) d en̄ in dē Gelerhten Phariſe-
ern vnd Schrifftweiſen. Deßgleichen hat d Herꝛ
ſein herꝛlichs Gemüt zuuerſtehen geben/ in deme
er den Haubtman/ (als derſelb andern Leuthen
zu Fueß fiel vnnd ſie bate/daß ſie doch den Erlö-
ſer für jhn bitten wolten/ ſeythemal er ſich deſſen
ſelbſt für Vnwirdig hielt) fürgezogen vnd vor
allen andern gelobt hat/ſprechendt: Keinen ſol-
chen Glauben hab ich gefunden in Iſrael. Ja
was mehꝛ iſt / geſetzt hat der Herꝛ dieſen Haubt-
man an dem höchſten orth in der Kirchen / vnnd
allen denen/ſo mit Gott reden vnd ſich ſambt Je-
ſu Chriſto an dem Tiſch deß Hochwürdigſten
Sacraments deß Altars vnd Heiligen Commu-
nion/ſetzen werden/zum Exempel/Lehꝛ vnd vn-
derweiſung / daß ſie alßdann gleichfals die wort
dieſes Haubtmans: HERR / Ich bin nit wir-
dig/ daß du vnder mein Tach geheſt: pronuncie-
ren vnd außſprechen ſollen.

Vnd von wegen diſes groſſen glaubens hat
der Haubtman verdient / daß der Erlöſer ſeinen
krancken Knecht wunderbarlicher weiß/hat ge-
ſundt gemacht. Vnd diſes/wie auch etliche ande-
re hernachbeſchriebene vnnd inſerierte Sonnen
klare Wunderwerck deß Erlöſers/ werden dem
Anti-

Antichriſto ſeine Augen vñ Verſtandt dermaſſẽ verblenden/daß er vñ die ſeinigen ſagen werden/ dz die Helle Soñenklare Wunderwerck deß Erlöſers/ duncкel vnd finſter/ hingegen/ dz ſeine eigne Wunderzeichen/ Hell vnd Sonnenklar ſeyen/ Daher dann der fluch Esaiæ, der da ſpricht: Wee euch/ die jr auß Finſternus/ Liecht/ vñ aus Liecht Finſternus machet: vber jn vnd die ſeinigen außgehen vnd erfüllt ſollen werden.

Vnd gleich wie der Gottloſe Cain auß lauter boßheit vnd Neidt/ verblendt iſt worden durch den glantz ð klarheit/ welcher vom Hiñel herab kam auff das Opffer ſeines Bruders Abels: Eben alſo iſt der Antichriſt figurirt vnnd bedeut worden durch den boßhafftigen Cain/ der daß Erſte Haubt iſt vnder den ſieben Häubtern/ ſo der Heilig Joannes geſehen hat/ ſprechendt: Jch ſahe ein Thier auß dem Meer ſteigen/ daß hatte ſieben Häubter. Die Sieben Häubter aber dieſes Thiers ſeynd die ſieben Fürſten der Boßheit in den ſieben etatibus oder altern der Welt. Vnnd das aller erſte Haubt aller Boßheit/ deß Erſten Alters/ iſt geweſt Cain/ von demſelbigen hat die Kirch der boßhafftigen/ (von deren David ſagt/ dz er die verſamlung ð Gottloſen habe verhaſſet) angefangen/ allermaſſen die Catholiſche Kirch angefangen hat in dẽ gerechten Abel.

Cain iſt das aller erſte Haubt der Fürſten der Boßheit.

Apo. 13.

Vnd mit einer ſchönen Gleichnus hat die Catholiſche Kirch in dem Abel angefangen/ dañ dz wort

Was Abel bedeute.

wort Abel bedeut: Ich hab alhie nichts: dann die Kirch der Gerechten hat angefangen vñ jhr Fundament vnnd grundtfeſt geſetzt auff die armut Jeſu Chriſt / welcher in diſem leben nicht ſo vil eignes gehabt hat / dahin er ſein Gebenedeytes Haubt hette mögen hinlegen: Deßgleichen wirdt die Catholiſche Kirch in Jeſu Chriſto als in jhrem Haubt / ein endt nemmen: Die Kirch der boßhafftigen aber fengt in dem Cain an / welcher Cain das Haubt iſt der boßhafftigen / vnd welcher ſouil bedeut / als ein poſſeſsion oder beſitz / dann die Kirch der Gottloſen iſt fundirt vñ gegründt auff die Reichthumb vnnd Ehr diſes lebens / vnnd wirt ein endt nemmen in dem Antichriſto / als welcher das Fürnembſte Haubt iſt der Kirchen der Gottloſen wider Chriſtum Jeſum vnnd ſeine Ding: Allermaſſen Simon Magus der aller erſt Ketzer / geweſt iſt das allererſte Haubt der Ketzer.

Was Cain bedeute.

Simonis Magi Legend.

Diſer Simon Magus war von Samaria bürtig vnd iſt getaufft worden von dem heiligen Diacono Philippo: Vnnd bemühet hat er ſich / die Heilige Apoſteln mit Gelt dahin zubewegen / daß alle die jenigen / auff denen er ſeine Händt legen würde / empfahen möchten den Heiligen Geiſt. Vnnd mit ſchwartzen Künſten hat er vil Menſchen verfürt vnd gelert / dz jederman / ohne allen vnderſchid der Blutuerwandtnus / ſich fleiſchlich vermiſchen dorffte mit den Weibsperſonen

ſonen. Er verlaugnete die Aufferſtehung der Todten/ vnnd ſich ſelbſt gab er/ für den verheiſſenen Chriſtum auß. Bey den Heyden gab er ſich für den Gott Jupiter auß/ vnd ſein fettl/ Namēs Selena/ gab auß/ daß ſie die Göttin der Weißheit Minerua were. Sein eigne vnd diſer ſeiner fettl Bildtnuß ließ er zu Rom mit bewilligung deß Keyſers Neronis vnnd deß Römiſchen Senats/ anbetten: Vnnd er berümte ſich/ daß er in der Perſon Gottes/ auff dem Berg Sinay/ den Juden die Geſetz hatte gegeben/ Jtem daß er zur zeit deß Keyſers Tyberij erſchinen ſeye in der Perſon deß Sohns Gottes/ vnnd daß er hernacher am Pfingſtag kom̃en ſeye auff die Apoſteln in der geſtalt einer Tauben/ Jtem daß der Erlöſer nit kom̃en were durch den verheiſſenen Chriſtum/ vnd daß derſelb den Todt vnd Paſſion nit erlitten habe von den Händen der Juden zu Jeruſalem/ Jnmaſſen ſolches alles der Heilig Auguſtinus bezeugt: Alſo/ daß der jenig/ der den Antichriſt vnd ſeine Lugen begert zuſehen vnnd zugreiffen/ anſchawen mag die Figur Simonis Magi/ in derſelben wirdt er jhn finden. Vnnd wie diſer Simon Magus der allererſte Figur deß Antichriſti geweſt iſt/ Alſo wirt derſelb der letzt Ertzketzer ſeyn in der Welt/ vnnd fürnemblich in deme/ daß er haben wöllen vnd beuelchen wirdet/ daß ſein Bildtnuß angebettet werde wie die Bildtnuß Gottes. Vnd wofern ſich jemandt

Ein fettl gibt ſich für ein Göttin auß.

G deſſen

deſſen würde wöllen verwideren/ wirt er denſelben vmbbringen laſſen eines grauſamen vnnd ſchmelichen Todts.

Cap. V.

Von der Geburt deß Antichriſti.

WEil wir dann albereit vernom̃en haben/ dz der Antichriſt werde in die Welt kommen/ ſo wöllen wir ferner etwas reden võ ſeiner Geburt: Vnd iſt gewiß vñ wahr/ dz er geboren ſolle werden/ aus dẽ Geſchlecht der Juden vnd Chriſten/ vermög der weiſſagung Danielis der da ſpricht: Er wirdt anderſt handlen/ denn ſeine Vätter vnd Großvätter gehandlet haben. Dann die Juden werden den einigen GOtt anbetten/ vnd die Chriſten werden Gott anbetten in der Dreyeinigkeit vnnd Jeſum Chriſtum/ als einen wahren Gott vñ Menſchen/ der Antichriſt aber wirdt den jenigen Gott nit anruffen/ welchen ſein Geſchlecht vnnd Voreltern haben geehrt vnd angerufft. Er wirt auch geboren werden durch vermiſchũg eines Mans vnd Weibs/ wie andere Menſchen/ aber nit von einer Jungfrawen/ wie etliche felſchlich vermeint haben. Vnd auß dem Leib ſeiner Mutter wirdt er geboren vnd inueſtiert vnd begleitet werden von dẽ Teuffel/ Lucifer/ welcher allzeit wirdt bey jhm ſeyn

Daniel. 11

Antichriſt ſoll geboren werden wie andere Menſchen.

ſeyn vnd bey jhm bleiben biß nach ſeinem Todt/ auff daß er den böſen Raht vnd Wercken Lucifers nachfolge vnd vollbringe.

Vnnd zugleicher weiß wie ein Kindt/ wann es krump vnd lahm geboren wirdet/ allzeit alſo krump vnd lahm verbleibt/vnnd von der Lähm oder Krumpheit beſeſſen wirdet/ eben alſo wirt der Antichriſt von ſeiner Geburt an/ geboren beſeſſen vnnd beherſcht werden von der Geſelſchafft Lucifers/ vnnd mit derſelben verletzung wirdt er den eingebungen vnnd verlangen deß Teuffels gar gern ſtatt thuen/wider die Tugent vnd Heiligkeit Chriſti vnd ſeiner Kirchen. Vnd gleich wie von einem Kindt/ welches von Mutter leib mit dem Außſatz vnnd tödtlichen Fieber geboren würde/ mit warheit geſagt könte werden/ daß jhm ſolcher Außſatz angeboren vnnd dz es derwegen von demſelben beſeſſen werde/eben alſo wirdt der Antichriſt auß dem Leib ſeiner Mutter geboren werden/ bedeckt in der boßheit deß Teuffels vnd hitzigem Fieber Lucifers/ zur verbringung alles vbels vnd zur bekriegung der Tugenten vnnd Wunderwercken deß Erlöſers.

Vnnd gleicher weiß wie zu der zeit deß Erlöſers/ zweyerley Peſtilentzen in den Tugentſamen Sitten in den Jüdiſchen Königreichen regiertē/ Dañ die erſte Peſtilentz war/ dz wenig Jahr vor Chriſti Geburt/ entſtanden ſeynd drey Secten/

nemlich die

die Saduceiſche / Eſeiſche / vnnd Phariſeiſche. Die Phariſeiſche Sect vermochte vnnd hielt in ſich / dz alle Ding regiert wurden nach dem Fato, welches aber der warheit deß Geſetzes der Propheten zuwider war. Die Saduceiſche Sect vermochte / daß kein Aufferſtehung der Todten vnd keine Engel verhanden were / welches aber der warheit deß Geſetzes / ſo die Aufferſtehung der Todten an vielen orten verheiſſet / zuwider war.

Dieſe Secten waren allen vnd jeden Tugentgenten vnnd Sitten damals inn den Jüdiſchen Landen ſehr ſchedlich / allermaſſē zu dieſen vnſern zeiten die Lutteriſche vnnd Caluiniſche Secten ſchedlich vnnd gefährlich ſeynd algemeiner Chriſtenheit. Mit den jetztberührten Phariſeiſchen vnnd Saduceiſchen Secten hat der Heilig Joannes Baptiſta einen ſchweren Krieg gefürt vñ vil Schlachten gehalten / noch viel gröſſere aber der Erlöſer: Vnd eben dieſem ſtilo gemeß / werden / vor der zukunfft deß Antichriſti / in der Kirchen viel vnderſchiedliche Secten / Irrthumb / Ketzereyen / Vneinigkeiten / Auffruhr / vnd Zwiſpaltungen entſtehen / welche Ding eigentliche vnd gewiſſe vorleuffer vnd zeitungen deß Teuffels ſeynd / daß der Antichriſt gewißlich nit lang werde außbleiben.

Noch ein andere viel gröſſere vnnd gefahrlichere Peſtilentz vnnd Gifft / regierte damals in

den

den Jüdiſchen Königreichen/nemblich der mengel vnnd abgang der Biſchoffe deß Tempels Gottes/wie auch die erkauffung der Biſthumb vnd Embter der Kirchen. Dann/als Herodes anfieng zuregieren/ließ er einen Balbierer/Namens Ananelus/von Babylon erfordern vnd zu einẽ Biſchoff deß Tempels zu Jeruſalem verordnen: Vber ein kleine zeit hernacher machte er den Ariſtobolum/ſeines Weibs Bruder zu einen Biſchoff zu Jeruſalem/aber vber ein Jahr hernacher ließ er jhn tödten vnnd den vorbemelten Balbierer widerumb einſetzen. Deßgleichen hat er den Hircanum vnnd ſeinen Sohn/welche alle Biſchoffe zu Jeruſalem geweſt waren/laſſen tödten/vnd alle Jahr ſchlechte verechtliche Perſonen zu Biſchoffe vnnd Hohepriester erwelt: Vnd die jenigen ſo die Biſthumb erkaufften vnd das meiſte Gelt drumb gaben/waren eben die Biſchoffe vnd Hohepriester ſelbſt/laut der Weiſſagung Danielis:

Ein Balbierer iſt Hoher Prieſter zu Jeruſalem worden.

Diſer Grewel der erkauffung der Biſthumb deß Heiligen Tempels/hat von der zeit deß Königs Herodis an/biß zur zeit der zerſtörung Jeruſalems gewehrt. Vnd diſer vnglaub der Biſchoffe zu Jeruſalem/vnd dieſes jhr Silentium vñ ſtillſchweigen/ward bedeutet durch das Silentium/ſtillſchweigen vnd zweiffelhafftigkeit deß Prieſters Zachariæ in dem Tempel/deßwegen dann er mit der Stümmigkeit geſtrafft ward:

Daniel. 9.

Luce 1.

auff daß alſo durch die Stümmigkeit vnd Vnglauben dieſes Prieſters Zachariæ, klärlich gemahlt vnnd zuuerſtehen gegeben würde die Vntrew vnd Vnglaub deß Hohenprieſterthumbs zu Jeruſalem / welcher Hoheprieſter Stumm war von wegen deß Grewels / der in den erkauff: vnnd vertauſchungen der officien vnnd Digniteten der Hohepriſterthumb vnd Biſthumb jährlich fürgieng.

Ebē auff diſen ſchlag / ſag ich / werden / vor d Geburt deß Antichriſti / diſe Grewel der erkauffungen der Biſthumb / Prelaturen vnnd Embter der Chriſtlichen Kirchē / treflich im ſchwung gehen / dem ſtilo deß verrätheriſchen Jude gemeß / welcher zu den Hohenprieſtern ſprach: quid vultis mihi dare, & ego vobis tradam eum, als wolte er ſagen / was wöllet jhr mir geben / ſo wil ich euch den Herrn vberantworten oder verkauffen / in ewrem willen vnd gefallen ſetze ichs / was jhr mir geben wöllet: Alſo / daß in den leſtē zeiten vor der Zukunfft deß Antichriſti / die Biſthumb vnnd Prelaturen der Kirchen vmb Gelt feyl ſeyn werden: Wer das meiſte Gelt drumb gibt / der führt die Braut heimb. Beynebens wirdt auch das Prieſterthumb Stumm ſeyn / Dann die Gerechte vnnd Weiſe Prieſter vnnd Biſchoffe werden Stum̃ ſeyn / vnnd werden die Laſter vnd boßheiten deß volcks nit beredē dörfen. Ob nun nchit allbereit etliche füncklein

dieſer

dieſer Peſtilentiſchen erkauffung der Dignite-
ten der Kirchen / allbereit angefangen in dem
Standt der Kirchen herumbzufliegen / daß laſſe
ich die tägliche experientz ſelbſt reden. O wie
glückſelig weren wir zu dieſen vnſer zeitten / wañ
man die Digniteten vnd Biſtumb nur erkauffte
vnd alſo vnderm ſchein d' billicheit / an ſich brech-
te / vnd nit / (wie man leider zuuil ſiehet vnd hö-
ret) / ſie mit offnem Gewalt / Trutz vnnd Hoch-
mut von den Ketzern vberfallen / beſeſſen / behal-
ten vnd zu jrem weltlichen Teuffeliſchen Pracht
verwendet würden. Nit weniger beſchreibt Eu-
ſebius noch ein andere Peſtilentz / ſo damals in dē
Jüdiſchen Landen regirte / dz neñlich in dem an-
dern jahr nach d' Geburt deß Erlöſers / ſich zwen
Tyrañen in der prouintz Galileæ, namēs Teudas,
vnd Iudas Galilæus, erhebt / vnnd daß Jüdiſche
volck dahin beredt haben / dz ſie ſich den Römern
widerſetzen vnd jnen keinen Tribut geben ſoltē /
ſeithemal die Juden keinen andern Herrn erken-
nen ſolten / als eben den Gott der Juden wahren
Gott vnd Geber deß Jüdiſchen Geſetzes: Vnnd
von diſen zwen Tyrañen redet d' Herr vñ ſpricht:
Wer nit zur thür eingehet in den ſchafſtall / ſond' Joan. 10.
ſteiget anderſtwo hinein / der iſt ein Dieb vnd ein
Mörder. Eben auff diſen ſchlag / werden
vor der Geburt deß Antichriſti / viel Vaſalli-
ſche Tyrannen entſtehen / das Fänlein wider jh-
re Herrn / Könige vnnd Fürſten fliegen / die
Trum-

Trummel rühren / die Poſaunen blaſen vnnd: Libertas, Libertas, Freyheit / Freyheit / der Religion / ſchreyen laſſen: Alles dahin angeſehen / auff daß die Vnderthonen jhre Keyſer / Könige Fürſten vnnd Herrn / wofern dieſelbigen nit nach jhren Pfeiffen dantzen / vnnd jhnen das placebo ſingen wöllen / vnder jrem Joch bringen mögen. Fürnemlich aber vnd inſonderheit wirt ſich deſſen der Antichriſt befleiſſen / dann er wirdt ſich außgeben für einen Keyſer der gantzen welt / vnd den Glauben vnnd Wunderwerck deß Erlöſers zerſtören.

Freyheit der Religion wirdt außgeruffen.

Vnder welchen Wunderwercken dann eins war die Geſundtmachung der Schwiger deß Heiligen Petri: Dann nach dem der Erlöſer in dem Hauß Petri kommen / vnnd ſein Schwieger mit einem harten Fieber behafftet war / hat er / auff ſeiner Jünger beſchehene Bitt vnd begeren / dem Fieber gebotten hinweg zuweichen / darauff dann alßbaldt die Schwiger geſundt worden vnd dem Herrn gedient. Was wirt allhie durch die mit dē hitzigen Fieber behaffte alte Schwiger deß Heiligen Petri / anderſt bedeut / als eben daß in den Laſtern gewente vnd eraltete Fleiſch wie auch die alte laſterhafftige gewohnheiten / ſo da ſehr hitzig / eyfrig vnnd begirig ſeynd in den wercken der Eitelkeit vnnd Laſter? Vnnd diſe Schwiger iſt verheiret mit dem Schweher / welcher da iſt Sapientia vnnd der ſtilus der welt /

Luce. 4.

von

von dern der Weiſe Mann ſpricht Noli conſiliari cum Socero tuo, dz iſt: hab kein Rahtſchlag mit deinem Schweher / wie der Patriarch Jacob gethan / welcher / als er in das gelobte Landt verreiſen wolte / ſeinen Schweher nit hat zu Rhat getzogen / vns zur nachrichtung / daß / wañ ein Weltmenſch vorhabens iſt / ſich in ein Kloſter zubegeben / er keinen Weltweiſen Menſchen deßwegen ſolle Raths fragen / ſeythemal ſolches ein Raht der Schweher were: dann ſo gar die Schwecher vnnd Tochtermänner / vnnd jhre Rhahtſchleg / halfen alleſambt zum Todt Jeſu Criſti / ſeythemal der Hoheprieſter Annas ein Schweher war deß Biſchofs Caiphe: Dann der ſtylus / die fauorn vnd Rathſchleg der Weltmenſchen / negociren tractiren vnnd befürderen den Todt der Tugenten vnd Heiligkeit. Eccleſ. 37.

Deßgleichen haben die Schweher / die ſtatt Rom belegert vnd eingenommen / vnangeſehen die Tochtermänner darin waren / Dann die Tugent vñ Heiligkeit der Römiſchen Kirchen / wirdet von der Weißheit vnnd von dem ſtylo der weltlichen belegert vnnd eingenommen. Vnnd gleich wie die vneinigkeit Julij Ceſaris gegen vñ wider ſeinen Schweher Pompeium / ſchier die gantze Welt in die Harniſch geiagt vnnd allenthalben Lermen gemacht hat / eben alſo ſehen wir daß von wegen der vneinigkeit / die ſich zwiſchen den Tugenten vnd der Welt erhalten / vil millionen

onen oder hundert tauſent Seelen ſich ſelbſt in die Harniſch deß Teuffels vnnd lermen der Hellen hinein jagen.

Deßgleichen haben Laban/Jacobs Schweher/vnnd Jetro/Moyſis Schwecher/die Götzenbilder angebettet vnnd in jhren Häuſern gehabt/dann die Welt vnd jhr ſtylus bettet die Götzen deß Silbers vnnd Golts/Item die Götzen deß Fleiſches vnnd fleiſchlicher affectionen an: Vñ ſo gar König Manaſſes hat den Propheten Eſaiam/vnangeſehen er ſein Schweher war/an einem Holtz binden vnnd vmbbringen laſſen. Dann die Abgöttiſche Welt pflegt die gerechten vnd freunde Gottes zůuerfolgen.

Vnd die Schwiger der böſen Sitten vnnd Laſter/führet ein ſchweren Krieg wider die Schnur deß Tugentſamen lebens/Dann (wie der Apoſtel ſpricht) daß Fleiſch greint vnd hadert jmmerdar mit dem Geiſt/vnnd der Geiſt wider das Fleiſch/Inmaſſen der Erlöſer ſelbſt

Luce. 12. ſagt/daß er in die Welt koñen ſeye/die Gemeinſchafft der Schnur vnnd der Schwiger zuzertrennen/dann er iſt kommen/auff daß er mit ſeiner allerheiligſten Lehr/nit allein das Chriſtliche vnd Tugentſame leben von dem böſen in den Laſtern eralteten ſtylo der Welt/abſonderen/ſonder auch verhinderen mochte/daß das Tugentſame lebē kein gemeinſchafft mit dem weltlichen leben haben/vil weniger ſich mit deſſelben

hitzi-

hitzigen Fiebern deß Ehrgeitzes/Zorns/Neids/ Vnkeuſcheit vnnd Fraſſes / (welche Fieber der Erlöſer mit ſeiner mechtigen handt hat vertriben) ſolte beladen.

Vnnd dieſe Fieber der Schwiger Simonis Petri/werden nit purgirt vnnd vertrieben durch Purgatzen oder Apotecker trünck / ſonder durch die allerheiligſte viſitation heimbſuchung vnnd handtauflegung deß Erlöſers / welche Handt ein Figur iſt der Göttlichen Gnad/mit deren die böſe laſterhafftige Sitten vnnd viehiſche affectiones werden curiert vnd geheilt.

Vnd diſe mechtige Handt Chriſti pflegt auch ſonſten alle andere Schwiger der Welt / ſo wol Reiche als Arme/zu curiren vnd zubefreyen von dem Fieber deß zanckens vnnd haderens/ welches ſie gemeinlich mit jhren Schnurchen treiben / auff daß ſie alſo hinfüran fridlich vnnd einig leben mögen: Vnangeſehen gleichwol dieſes Wunderwerck ſelten geſchicht/dann der Erlöſer hat nur ein einige mit hartē Fieber behaffte Schwiger geneſen. Wann ſichs derwegen in den Stenden der Welt begibt / daß ein Schwiger vnd ein Schnur fridtlich vnd einig mit einander ſeynd/kan ſolches gehalten werden für eins der gar gröſtē Wunderwercken. Damit aber guter frid vnd einigkeit zwiſchen der Schwiger vnnd der Schnuerch/werde erhalten/ſoll mann drob halten / damit den Knechten vnd Mägden / deren

Schwiger vñ Schnurch ſeynd ſelten einig vnnd warumb.

ren art vnnd gewohnheit iſt / daß ſie die zeittun-
gen was die Schnuerch von der Schwiger /
hingegen die Schwiger von der Schnuerch ge-
redt hat / verkünden / vnd mit ſolchem jhrem hin
vnd wider ſchwetzen fitſchefatzſchlen / ohrentra-
gen / liegen vnnd triegen / zwiſchen jhnen aller-
handt zanck hader vnd vergiffte feindtſchafften
ſtifften / das Maul geſtopfft werde: Inmaſſen
deß heiligen Auguſtini Vatter gethan / welcher
die jenige Knechte vnnd Mägde / ſo da zwiſchen
ſeiner heiligen Haußfrawen Monica vnd jhrer
Schwiger / vermittelſt jres geſchwetzes / ſchmeich
lens vnnd hin vnnd wider liegens / allerhandt
Feindtſchafften vnnd weitleuffigkeiten erweckt
hatten / mit ſtarcken Prieglen ſalben laſſen / vnnd
dardurch ſo vil erhalten hat / daß ſie hinfüran jr
leben vnd beywonung fridlich vnnd lieblich mit-
einander beſchloſſen.

Was bedeut aber ein Heilige vnnd gute
Schnuerch anderſt / als eben die Heilige Kirch?
Vnd was iſt ein böſe Schwiger anderſt / als ebē
die Synagog der Juden? welche Synagog
entledigt iſt worden jhres hitzigen Fiebers / als
die Apoſteln (welche auß der Synagog der Ju-
den waren) dem leben deß Erlöſers / gefolgt /
vnnd primitzen oder erſtling geweſt ſeyndt der
Chriſtlichen Lehr / vnnd / wie ein Braut / gedient
haben dem Breutgam Chriſto Jeſu.

Vnnd diſe Schwiger der Ceremonialiſchen

Syna-

Synagog/iſt mit groſſer Ehr begraben worden von dem Erlöſer/als er vnd ſeine Apoſteln/die ceremonias legales ſamt dem Euangeliſchen Geſetz/hielten biß zur zeit der diuulgation vnd außbreitung deß Euangelij. Vnnd diſe/wegen deß Jüdiſchen Vnglaubens geſtorbene Synagog/wirdt ſambt jhrem hatten Fieber/widerumb lebendig werden zur Zeit deß Antichriſti deß Kindts deß verderbens. Derſelb wirdt machen/daß die hitzige Fieber der Juden vnnd jhr gifftiger Haß vnd Feindſchafften wider Chriſtum Jeſum/vnd deſſen ding vnd Kirch/jmmerdar werden wachſen/daher dann der Antichriſt ſein anderes Haubt gehabt hat/wie das groſſe Thier (darvon der Heilig Joannes in dem andern alter ner Welt ſchreibt)/In dem Rieſen Nemroth/welcher zum aller erſten mahl angefangen hat/wider die Geſetz vnnd billicheit/auff Erden zu herſchen/mechtig vnd ein gewaltiger Jäger zu werden/wie er dann auch der allererſt König zu Babylon vnd das Haubt vnd anfang geweſt iſt deß zupawen angefangnen Thurns daſelbſt: daher dann die Paw vnnd Werckleuth/ſo zuuor nur einerley Sprach redeten/dermaſſen vil vnderſchiedliche Sprachen geſchnattert haben/dz ſie einander nit verſtehen könten: Vnd ſo gar die Engel erhebten ein groß vngewitter vnd ſtarcke Windt/dardurch diſer biß im Himmel reichen der Paw zerſtört vnnd gefelt ward.

Antichriſt wirdt in dē Riſen Nemrothfigurirt.

Vnnd eben auff diſen ſchlag / wirdt der Anti-Chriſt ein gewaltiger Jäger ſeyn der Chriſten / ſie zuuerfüren vnd zutödten / Er wirdt ein grauſames Tyranniſches Regiment anſtellen auff Erden vnnd den Babyloniſchen Thurn ſeiner Secten vnnd Ketzerey pawen / auff daß er alſo gen Himmel ſteigen vnnd für einen Gott angebettet möge werden: aber leſtlich wirt ſein Paw / ſein Perſon / vnnd der meiſte theil der ſeinigen / durch die Macht der Engeln / darnider geworffen werden.

Gleich nun wie durch dieſen Nemroth / das andere Haubt deß Thiers / bedeut iſt worden / vnnd er ein Figur geweſt iſt deß Tyranniſchen Kopffs deß Antichriſti vnd ſeiner Tyranneyen / Eben alſo hat man zu den erſten zeiten der Ketzer / ſonderbare Häubter vnd Ertzketzer gefunden / ſo da ein Figur waren deß jrꝛigen Kopffs deß Antichriſti. Vnnd vnder denſelbigen waren die Ketzer ſo man Gnoſticos nennete von wegen der Excellentz jhrer ſcientz, deren ſie ſich berümten: Von andern abern würden ſie Lutoſi genennt / von wegen jhrer ſtinckenden vnfletereyen / die ſie heimblich verbrachten mit Mans vnnd Weibsperſonen. Vnnd ſie lehrten / daß die Seelen der Menſchen gemacht weren von der Subſtantz Gottes / Item / daß ein ſonderbarer guter vnnd ein ſonderbarer böſer Gott verhanden were: Eben auff diſe weiß / wirdt ſich der

Antichriſt für den aller Weiſiſten vñ Gelertiſten
in der gantzen Welt/ außgeben/ vnd nicht deſto/
weniger ſich inn den ſtinckenden Sünden vnnd
Laſtern vmbweltzen.

Cap. VI.

Von der Zeit der Zukunfft deß Anti-Chriſti.

EIns vnder den hohen vnnd ſchweren Dingen/ ſo in der Heiligen Theologia tractiert werden/ iſt die materi der zeit der Zukunfft deß Antichriſti in dieſe Welt/ wie auch deß orths ſeiner Geburt. Als der algemeiner klarer vnd gewaltiger Prediger vnnd Apoſtel Paulus reden hat ſollē von diſer warheit der zeit der Zukunfft deß Antichriſti/ hat er in ſeinem hohen verſtandt nit für gut angeſehen/ dieſe warheit klerlich ſonder dunckel vnd verborgener weiß/ anzuzeigen/ vnnd vnangeſehen jhm die vrſach deß vorzugs der Zukunfft deß Antichriſti wol bewuſt war/ hat er ſie doch den Theſſalonicenſern nit wöllen andeuten noch zuſchreiben / ſonder mit kurtzen vnnd dunckeln worten ſpricht er: Ich bitt euch/ 2 Theſ. 2.
lieben Brüder/ durch die Zukunfft vnſers Herrn Jeſu Chriſti vnd bey vnſer verſamblung an jhn/ daß jr euch nit baldt laſſet bewegen von ewrem

Sinn/noch erſchrecken/weder durch Geiſt/noch durch Brieff/als von vns geſandt/ daß der Tag Chriſti verhanden ſeye/ dann er kommet nit/es ſey dann/ daß zuuor komme der abfall/vnd Offenbart werde der Menſch vnnd der Sohn der verderbung. Vber welche Wort Jeronimus ſpricht: Wofern nit der Antichriſt kombt/ ſo kombt Jeſus Chriſtus auch nit. Vnnd was der Apoſtel allhie nennet einen Abfall/das nennet er mit einem andern Wort: fugitiuus: Dann wofern nit zuuor kombt der fugitiuus oder der vertreiber der warheit/oder aber der verlaſſer deß Fürſtenthumbs der warheit/ oder aber die abſonder: oder weichung deß volcks von dem Römiſchen Reich/wirdt Chriſtus nit kommen zum Jüngſten Gericht/biß der Abfall iſt erfüllt worden.

Ambroſius ſpricht: nach dem das Römiſch Reich wirdt auffhören/ ſoll der Antichriſt erſcheinen/ Jnmaſſen der Heilig Paulus ſpricht: Vnnd Auguſtinus ſpricht: Etlicher meynung nach/ wirdt der Antichriſt offenbar werden/ wann das Römiſche Reich auffhöret/ welches aber der Apoſtel Paulus nit offentlich noch klerlich hat wollen ſagen/ als das Römiſch Reich/ noch in ſeinem werth vnd krefften ſtundt.

Dieſer Abfall aber/der von dem Römiſchen Reich wirdt beſchehen/verſtehet ſich auff zwen Weeg: Erſtlich/daß die völcker/ſo dem Römi-

ſchen Reich vñ dem Keyſer vnderwürffig ſeynd/ ſich ſelbſt darvon werden eximiren entſchütten vnd abſonderen. Der ander Abfall vom Römiſchen Reich verſtehet ſich dahin/ dz ſich die Chriſtliche Königreich vñ in allerwelt zerſtrewte glaubigen meiſten theils/ abſonderen werden von dē Glauben der Römiſchen Kirchen/ vermittelſt jhrer Secten laſterhafftigen vnnd verkehrten lebens. Vnnd nach dem dieſe Abfäll alſo werden vollbracht ſeyn worden / werden ſie ſichere vnd gewiſſe Currier Potten vnd zeitungen ſeyn / daß der Antichriſt vor der Thür ſtehe vnd anklopfe. Vnd eben diſe meynung iſt deß Heiligen Thomæ/ welcher diſſfals der Außlegung Ambroſij/ Jeronimi vnd Auguſtini folgt: Alſo/ daß/ vermüg diſer Warheiten der Kirchen Lehrer / die eigentliche Veſper der zukunfft deß Antichriſti/ vnnd der zeit ſeiner zukunfft / ſeyn wirdet der Abfall deß Glaubens von der Römiſchen Kirchen/ vnd der Abfall vom Gehorſamb/ deß Keyſers vnnd deß Römiſchen Reichs.

Wer ſiehet nit/ daß zu dieſen vnſern armſeligen zeiten dieſe Veſper allbereit einen guten anfang vnnd gleichnus hat gewunnen / Jn deme ſo vil Ketzeriſche Könige ſich geſchwungen vnd geſprungen ſeynd aus dem Gehorſamb deß Glaubens der Römiſchen Kirch/ ſo da deß Pabſts authoritet verachten? Wer ſiehet vnnd greifft nit/ daß dieſe Verſper allbereit angefangen habe in

dem albereit vom Gehorſamb deß Römiſchen Keyſers beſchehenem / vnd noch täglich ſchwanckendẽ androwendem abfall ſo vieler anſehenlichen / Chriſtlichen vnnd Vnchriſtlichen Könige Fürſten vnd Herrn / ſo zuuor alleſambt Gehorſamb / Vnderthenig vnd willferig waren dem Heiligen Römiſchen Reich?

Die determinierte vnnd beſtimbte zeit aber / nemblich in was für einem Jahr / der Antichriſt / nach der zukunfft Chriſti / ſich ſehen laſſen werde betreffendt / iſt dieſelbe keinem einigen Heiligen / noch auch einigem Engel / ſonder allein Got vnd Jeſu Chriſto bewuſt: allermaſſen dann auch keinem einigen heiligen / noch auch Engel bewuſt iſt / in was für einem Jahr daß Jüngſte Gericht vnd die zukunfft Chriſti Jeſu ſeyn werde / ſonder Gott vnd der Erlöſer wiſſens.

Vnnd die heilige Lehrer ſagen / daß / gleich wie der Erlöſer in die Welt kommen iſt zur zeit deß algemeinen in der gantzen Welt regierenden Fridens vnnd einigkeit / als nemblich alle Welt dem Römiſchen Keyſer Octauiano gehorſamb vñ vnderthenig war / eben alſo ð Antichriſt kommen werde in den letzten zeiten ð Welt / wañ nemlich die Kirch geplagt vnnd beengſtigt ſeyn wirdet mit allerhandt Laſtern / Boßheiten ſpaltungen / Secten / Ketzereyen vnnd vnruhe / Inmaſſen der Erlöſer ſolches bezeugt vnd ſpricht: Es wirdt ſich empören ein Volck wider das an-

Marci. 13. Matth. 24. Luce. 21.

der /

der / vnnd ein Königreich vber das ander / vnnd werden Erdtbebung hin vnd wider / vnd theu- 1. Timoth. 4.
re zeit Vñ es werden zeichē geſchehen an ð Son-
nen vnd Mon vnnd Sternen: Vnd der Apoſtel ſpricht: Zu den leſten zeiten werden etliche von dem Glauben abtretten vnd anhangen den jrri-gen Geiſtern vnd Lehren der Teuffeln.

Vnnd mit dieſer diſpoſition der aller Orthen in der Welt vnruwigem gefährlichen laſterhaff-tigen zeiten / wirdt die Zukunfft deß Diebiſchen vnnd Verrähteriſchen Antichriſt / gewünſchte Gelegenheit finden / Dann (wie man ſagt) occaſio facit furem, das iſt: die Gelegenheit vnd an-läß machen Dieb / vnnd wie in den vnrůwigen zerrütten vnnd verzweiſſelten zeiten / ein Vnrů-wiger / Zerrütter / Heiloſer vnnd verzweiffelter Menſch pflegt herfürgezogen vnd für einen Ca-pitan vnd Führer erwehlt zu werden / alſo wirdt alßdannn der Antichriſt geehrt vnnd für einen Haubtman auffgeworffen vnnd herfür gezogen werden.

Zu gleicher weiß auch wie in den rebellionen vnd auffſtenden deß Gemeinen Mañs wider jh-ren König / die Schuſter / ſo da nichts anders köñen / als ſchuch pletzen / pflegen Haubtleut vnd Räht zu werdē / vnd daher ð König ſolche rebel-lantē vnd letze leuth / nur durch heiloſe / Officier / nemlich Hencker / ſchergē / ſchiñder vnnd hundts-ſchleger / leſt heimſuchen vñ jren verdienſtē nach

ſen / eben auff dieſen ſchlag wirdt Gott der Herr zu den leſten boßhafftigen / vnrůwigen / ketzeriſchen feindtſeligen zeiten / einen Henckermeſſigen gottloſen Fürſten deß verderbens den Antichriſt ſenden. Derſelb vnuerſchambter vnnd / wie ein Krebs / in den Tugenten zu ruck gehender / wirt zu denſelben verderbten vnd gefährlichen zeiten / ein König / Gubernator vnnd herrſcher werden in der Welt.

Vber die wort deß Apoſtels: Non veniet Antichriſtus, priuſquam venerit deſolatio, Spricht Chryſoſtomus: Der Apoſtel redet allhie vom Antichriſto / vnnd nennet jhn deſolationem oder ein zerſtörung / dann er wirdt vil Menſchen zerſtören: Er neñet jhn auch ein Kindt der Sünden / Dann er wirdt vnzelig vil greuliche Sünd begehen / vnd wirdt andere Menſchen zum ſündigen vnderweiſen / Vnd er neñet jhn ein Kindt deß verderbens / Dann er ſoll leſtlich verderbt vnd zerſtört werden: Er wirdt auch kein Teufel / ſonder ein Menſch vnd verſehen ſeyn mit aller efficacia oder wirckung der Teuffeliſchen liſtigkeit. Deßgleichen wirdt er daß volck nit bewegen zur anpettung der Abgötter / ſonder alle Abgötter der gantzen Welt wirdt er zerſtören vnnd beynebens gebieten / daß man jhn anbette für einen GOtt: Vnnd ſo gar ſein Bildtnuß wirdt er anbetten vnnd daſſelbe nit allein in den Tempel GOttes zu Jeruſalem ſetzen / ſonder auch es al-

lent-

lenthalben in den Kirchen der gantzen Welt ver⸗ ehren laſſen. Was iſt aber die verhinderung/ (ſpricht Chryſoſtomus ferꝛner) daß der Anti⸗ chriſt ſo lang außbleibt? Etliche ſagen/daß die Gnad deß Heiligen Geiſtes/ſein zukunfft vnd die zeit auffhalte: Andere ſagen/daß das Römiſch Reich diſen verzug verhindere/vnnd mit denen/ die dieſes ſagen/vergleiche ich mich. Vnd daß der Apoſtel ſagt/daß der Antichriſt allbereit das miſterium der boßheit wircke/redet er ſolches auff den Keyſer Nero/vmb daß derſelb angebettet hat werden wöllen für einen Gott. Vnnd daher ſpricht er: Der jenig/der es jetz helt/der behalte es ſo lang biß der Antichriſt kombt vnnd hinweg genommen wirdt. Dann wann das Römiſch Reich auß der Kirchen wirt hinweg genommen ſeyn worden/alßdann wirdt der Antichriſt kom⸗ men/ Vnd zwar nit ohne vrſach: Dann zur ſel⸗ ben zeit wann das Römiſch Reich noch auff den Füeſſen ſtehē wirdet/wirt niemād dē Antichriſto huldigen noch gehorſamb ſeyn wöllen/alßbaldt aber das Römiſch Reich wirdt zerſtört ſeyn/alß⸗ dann wirdt der Antichriſt herfürwiſchen vnd dz Regiment deß Vacierenden Römiſchen Keyſers/ antretten. Vnd wie die Königreich der Medier zerſtört ſeynd worden vonn den Babyloniern: Vnd die Babyloniſche Königreich von den Per⸗ ſianern: Vnnd die Perſianiſche Königreich von den Macedoniern/vnnd die Macedoniſche Kö⸗

nigreich von den Römern / eben alſo wirdt das Römiſch Reich zerſtört werden vom Antichriſto / vnnd das Reich deß Antichriſti von Chriſto JESV: dieſes ſeyndt deß Chryſoſtomi Wort.

Auß dieſen Worten diſes Göttlichen Lehrers erſcheint klerlich / daß der Antichriſt kommen werde wann kein Romiſcher Keyſer verhanden ſeyn wirdet / vnnd daß die jenige Könige Fürſten Herrn vnnd Vnderthonen / welche daß Römiſch Reich ſchmehlich halten vnnd ſich ſeines Gehorſambs per fas ſiue nefas entziehen / den Antichriſt beruffen vnd erfordern werden / auff daß ſie jhm mögen huldigen / vnd / als jhrem Keyſer vnd Herrn gehorſamen.

Dieſes iſt / dem Buchſtaben nach / alſo fürgangen in jenẽ verrähteriſchen Pfeiffer oder Trommeter Namẽs Seba derſelb war verrätheriſch vñ grauſam wider dẽ König Dauid / daher dañ er / wegen ſeiner verrätherey / den halben theil dẽ Erbgüter ſeines Herrn erlangte / aber vndanckbarlicher weiß / ſich wider den König Dauid für einen Führer deß Volcks auffgeworffen / darūber dann König Dauid ſich beſchwerte vnnd zu ſeinem Stieffbruder Abiſay ſprach: Nun wirdt vns Seba der Sohn Bichri / mehr leidts thun / denn Abſolon ꝛc. Gleich wie nun zu den vnrůwigen vnd verlornen zeiten der vnrůwig verrätheriſcher vnd meyneidiger Seba geehrt vnd ein

Fürſt

Fürſt vnd Haubtman war: auff eben diſe weiß wirt zu den leſten zeiten / wann die Kirch erfüllt vnd angefochten wirt werden von Ketzern auffrüriſchẽ vnd feindtſeligen (deren anzahl alßdañ hundert tauſendt mahl gröſſer ſeyn wirdet denn die anzahl der Gerechten vnnd Heiligen) der verrähteriſch vnd auffrüriſch Fürſt deß verderbens der Antichriſt / ein Haubtman vnnd Fürnembſt ſeyn in der Kirchen vnd der gantzen welt von deren der Erlöſer zu denen alßdann vorhanden en wenigen Chriſtglaubigen / mit grundt der warheit ſagen wirdet die vorberürte klegliche wort / Nunc magis afflicturus eſt nos Anti-Chriſtus filius perditionis: als wolte er ſagen: Nun wirdt der Antichriſt / welcher ein Kind deß verderbens iſt / meinem Hauß vnnd Königreich meiner Kirchen / mehr leidts thun / dann alle vnd jede vergangene Ketzer vnnd Tyrannen jemaln gethan haben. Dañ zu denſelbigen betrübten zeiten wirt d Antichriſt herſchen / regiren vnd gepieten / nach beſchaffenheit der vnrüwigen mit allerley kranckheiten vnd plag der böſen vnd jrrigen Sitten angefülten Menſchen vnd Vnderthonẽ / deren alßdann die gantze Welt vol ſeyn wirdet / allermaſſen vns ſolches angedeut wirdet in dem geheimen Wunderwerck der durch den Erlöſer geſundt gemachter viler krancken.

Antichriſt wirdt in de Seba figuriert.

Dann nach dẽ der Erlöſer die Schwiger deß heiligen Petri geſundt gemacht hatte / vnd dz geſchrey

ſchrey diſes Wunderwercks allenthalben erſchal-
len war / haben ſich vil Krüpl / Lamen / Preſt-
haffte vnnd mit dem Teuffel beſeſſene Perſonen
geſamblet / jhre Heuſer vnd Spitäl verlaſſen vñ
ſich begeben vor der Thür deß Hauſes / darin d
Erlöſer damals ware. Vnd sehr viel volcks ver-
ſamblete ſich daſelbſt hin / vm̃ zuſehen / was ge-
ſtallt der Erlöſer die Preſthaffte vnnd beſeſſene
Perſonen würde geſundt machen : Jnmittelſt
gieng der Erlöſer herfür / vnd bevalch den böſen
Geiſtern auß den Menschen zufahren : Vnd ſie
fuhren auß / vnd ſagten / daß er der Sohn Got-
tes were : Aber er ließ ſie nit außreden / ſonder be-
falch jhnen ſtill zuſchweigen : Auff die vnder-
ſchiedliche Krancke vnd PreſthafftePerſonen a-
ber legte er ſeine allergütigſte Händt / vnnd ſie
Luce. 4. Matth. 8. wurden alßbaldt geſundt vnd befreit von allen
jhren Schmertzen.

O groſſe Geheimnus / O groſſes Wunder-
werck ! Vor der Thür werden die Preſthaffte
vnd mit dem Teuffel beſeſſene Perſonen curiert /
Dann inn dem waſſer deß Taufs (welches ein
Thür iſt der Sacramenten der Kirchen) wer-
den die gebrechen vnnd ſchulden der Seelen cu-
riert vnnd die Teuffel werden außgetrieben von
den Sünden. Vnnd vor der Thür der Kirchen
(ſo da iſt die krafft deß Glaubens) werden groſ-
ſe Wunderwerck verrichtet mit den Seelen / vnd
von dieſer Thür redet der Erlöſer / vnd befilcht

dem

dem Thürhüter zuwachen vnnd die Thür deß Glaubens fleiſſig zubewahren. Marci. 13.

Vnd (wie Ambroſius ſpricht) der aller erſt ſo den Namen: GOTT: in der Welt genennt hat/iſt geweſt Lucifer/derſelb ſprach in dem Jrdiſchen Paradeiß zum erſten Weib: Warumb hat euch Gott ſolches gebotten? Vnnd die aller erſten/ welcher in der Welt Jeſum Chriſtum genennt haben einen Sohn Gottes/ſeynd die Teufel geweſt/ vns zur nachrichtung/dz die aller fürnembſte Betrüg deß Teuffels jhren anfang haben mit den Diſcurſen von Gott/ vnnd aber ſich endigen in dem Teuffel/ Jnmaſſen an dem Diſcurs vnd vnnützem Geſchwetz/welches Eua mit dem Sathan gehabt/zuſehen iſt: Deßgleichen wirdt vns dardurch zuuerſtehen geben/ daß die Ketzer alle jhre Diſcurſen vnnd Diſputationen mit einem mechtigen/ prechtigen/ wortreichen preambulo oder vorred vnnd proteſtation/ mit Gott anfangen/ vnd aber dz endt mit Jrrthumben vnd Ketzereyen beſchlieſſen/ Seithemal/der gemeinen ſag nach/ vnder den guten vnnd Heiligen Worten/ der Betrug verborgen ligt/ allermaſſen ein mit Hönig geſalbtes vnnd bedecktes Schwerdt.

Lucifer hat zum aller erſten den Namen Gottes genennt.

Vnd eben diſer vrſachen halben/hat der Erlöſer den Teuffeln jhre Meuler geſtopfft vnnd verſtumt/ vnnd jhr Lob/welches ſie jhm gaben/ nit annemmen wöllen/ dann er hat wol gewuſt/

Sinn/noch erſchrecken/weder durch Geiſt/noch durch Brieff/als von vns geſandt/ daß der Tag Chriſti verhanden ſeye/ dann er kommet nit/ es ſey dann/ daß zuuor komme der abfall/vnd Offenbart werde der Menſch vnnd der Sohn der verderbung. Vber welche Wort Jeronimus ſpricht: Wofern nit der Antichriſt kombt/ ſo kombt Jeſus Chriſtus auch nit. Vnnd was der Apoſtel allhie nennet einen Abfall/das nennet er mit einem andern Wort: fugitiuus: Dann wofern nit zuuor kombt der fugitiuus oder der vertreiber der warheit/ oder aber der verlaſſer deß Fürſtenthumbs der warheit/ oder aber die abſonder: oder weichung deß volcks von dem Römiſchen Reich/wirdt Chriſtus nit kommen zum Jüngſten Gericht/biß der Abfall iſt erfüllt worden.

Ambroſius ſpricht: nach dem das Römiſch Reich wirdt auffhören/ ſoll der Antichriſt erſcheinen/ Inmaſſen der Heilig Paulus ſpricht: Vnnd Auguſtinus ſpricht: Etlicher meynung nach/ wirdt der Antichriſt offenbar werden/ wann das Römiſche Reich auffhöret/ welches aber der Apoſtel Paulus nit offentlich noch klerlich hat wollen ſagen/ als das Römiſch Reich/ noch in ſeinem werth vnd krefften ſtundt.

Dieſer Abfall aber/der von dem Römiſchen Reich wirdt beſchehen/verſtehet ſich auff zwen Weeg: Erſtlich/daß die völcker/ſo dem Römi-

ſchen Reich vñ dem Keyſer vnderwürffig ſeynd/ ſich ſelbſt darvon werden eximiren entſchütten vnd abſonderen. Der ander Abfall vom Römiſchen Reich verſtehet ſich dahin/ dz ſich die Chriſtliche Königreich vñ in allerwelt zerſtrewte glaubigen meiſten theils/ abſonderen werden von dẽ Glauben der Römiſchen Kirchen/ vermittelſt jhrer Seiten laſterhafftigen vnnd verkehrten lebens. Vnnd nach dem dieſe Abfäll alſo werden vollbracht ſeyn worden/ werden ſie ſichere vnd gewiſſe Currier Potten vnd zeitungen ſeyn/ daß der Antichriſt vor der Thür ſtehe vnd anklopfe. Vnd eben diſe meynung iſt deß Heiligen Thomæ/ welcher diſſfals der Außlegung Ambroſij/ Jeronimi vnd Auguſtini folgt: Alſo/ daß/ vermüg diſer Warheiten der Kirchen Lehrer/ die eigentliche Veſper der zukunfft deß Antichriſti/ vnnd der zeit ſeiner zukunfft/ ſeyn wirdet der Abfall deß Glaubens von der Römiſchen Kirchen/ vnd der Abfall vom Gehorſamb/ deß Keyſers vnnd deß Römiſchen Reichs.

Wer ſiehet nit/ daß zu dieſen vnſern armſeligen zeiten dieſe Veſper allbereit einen guten anfang vnnd gleichnus hat gewunnen/ In deme ſo vil Ketzeriſche Könige ſich geſchwungen vnd geſprungen ſeynd aus dem Gehorſamb deß Glaubens der Römiſchen Kirch/ ſo da deß Pabſts authoritet verachten? Wer ſiehet vnnd greifft nit/ daß dieſe Verſper allbereit angefangen habe in

daß/ woferrn ſie imſelben verfaren würden ſie die warheit betriegē würdē mit Lügē: Vns zur Lehr vnd gewarnūg/ dz die warheiten der Teuffeln/ d Warſager/ d Hexē: Ketzermeiſter/ (vnangeſehē heilig ſie vñ gut weren)/ von den Chriſten ſollen verachtet vñ verworffen werden: Dañ/ in deme ſie ſolche warheiten reden/ verſündigen ſie ſich tödtlich/ ſeythemal ſie es mit einer böſen verkehrten vnnd betrieglichen meynung außſprechen. Vnnd eben diſer vrſachen halben/ hat der Erlöſer den Teuffeln das reden der warheit/ daß er nemblich der Sohn GOttes were/ verbotten/ dann ſie verſündigten ſich dißfals wegen jhrer verkehrten Teuffeliſchen Intention/ die ſie hatten/ die warheit/ vermittelſt deß Lobs/ zuuerführen/ Dann die gaben vnnd Schanckungen der Feinde vnd gehesſigen/ ſollen für keine Gaben/ ſonder für Schäden gehalten werden/ vermög deß Spruchs deß Weiſen Manns/ der da ſagt/ daß man niemaln einem Feindt trawen ſolle/ welches dem Buchſtaben nach/ verſtanden werden ſoll auff den Teuffel/ als welcher ein Feindt iſt Jeſu Chriſti vnd der ſeinigen.

Eim Feindt iſt nit zutrawen.

Wol zumercken iſt auch/ daß der Euangeliſt ſagt/ daß dieſes Wunderwerck deß Erlöſers beſchehen ſeye an einem Abendt/ vnnd daß er die kran̄cke vnd beſeſſene Perſonen geſundt gemacht habe/ nach der Sonnen vndergang/ Dann als Jeſus Chriſtus (welcher die Sonn iſt der war-

Matth. 8.

heit vnd gerechtigkeit)ſich in ſeinem Paſſion/ niderlegte an das Holtz deß Creutzes / ſeynd die Schmertzen vnd gebreſten der Welt geneſen vñ geheilt worden. Wann auch die Sonn deß Euangelij zu der zeit deß Antichriſti / wirdt fallen vnd vndergehen / alßdann wirdt die Sonn deß Euangelij finſter vnd vberzogen werden mit der Sect deß Antichriſti / vnnd wirdt von den AntiChriſtiſchen anhengern geſchendt vñ geſchmecht werden. Vnd vil Laſter / Sünd / Jrrthumb vnd mit dem Teuffel beſeſſene / werden ſich in den ſeelen verſamblen / ſo da nit werden können geneſen / es ſey dann / daß zuuor die gemahlte Sonn deß Antichriſti / durch die Macht Chriſti Jeſu / zur Erden niderfalle vnnd verdunckelt werde / vermüg der Weiſſagung deß Propheten der da ſpricht: ſolem nube tegam, das iſt: Jch werde die Sonn mit Wolcken vberziehen. Ezech. 32. Vber welche Wort Jeronimus alſo ſpricht: Es iſt ein Sonn der boßheit verhanden / dieſelbe iſt der Sonnen der Gerechtigkeit zuwider / vnnd von derſelben ſagt Job: Die Sonn der Gottloſen wirdt verfinſteren. Die Wolcken iſt Jeſus Chriſtus vnnd die Propheten : Der Monn iſt die Kirch der Ketzer : Vnnd die Dunckle Sternen ſeynd die Doctores / Theologi vnd Gelehrten der Ketzer / vnd dieſelbigen werden jhr Liecht verlieren vnd dunckel werden / nach dem Pharao wirdt geſtorben ſeyn. Eben auff diſe weiß nach dem die Soñ

der boßheit der Antichriſt / vndergangen vnnd durch die auff dem Oelberg exequirte Juſtici/ vmbkommen ſeyn wirdet / alßdann ſollen die v- berbliebene jrrigen vnnd verfürten curiert vnnd geheilt werden durch auflegung der allergütig- ſten/ſanfteſten Händ Chriſti Jeſu: Alſo/daß zu denſelben elenden zeiten/ die Kirch Chriſti ver- laſſen vnnd ſich alleinig befinden wirdet in den wüſten Idumeæ: Vnnd verbrennt vnnd braun- lecht wirdt ſie ſeyn / von wegen der heiſſen bren- nenden Sonnen der boßheit/ vnnd ſagen wirdt ſie was in den Canticis geſchrieben ſtehet: Noli- Can. 1. te me conſiderare quod fuſca ſim, quia decolorauit me Sol, das iſt: Sehent mich nit an/vmb daß ich braun bin/ dann die Sonn hat mich alſo ent- ferbt. Vnnd nach dem dieſe Sonn der Boßheit der Antichriſt/wirdt vndergangen ſeyn / alßdañ wirdt die Kirch jhre erſte farb der Tugenten vñ heiligkeit widerumb erlangen/ſambtallen denẽ/ die ſich zu jhrem Glauben werden bekehren.

Vnd iſt der Antichriſt figuriert vnnd bedeut worden in dem dritten Alter der Welt / vnnd in dem jenigen / der das dritte Haubt der boßheit geweſt iſt/ nemblich Jſmael/ von dem die Jſmae- liter vnd die Mohren/(dern Händ wider jeder- menniglichen waren)/herkommen ſeynd. Dann gleich wie diſer/Jſmael nach dem fleiſch geboren war worden/ vnd ſeinen eltiſten nach dem Geiſt gebornen Brueder verfolgt hat/ eben alſo wirdt

der

der in aller fleiſchlikeit geborner Antichriſt / Jeſum Chriſtum / verfolgen / welcher in aller Jungfrawſchafft iſt geboren vnd die Jungfrawſchafft conſecrirt geheiligt vnd geſegnet hat. Vnd gleich wie Iſmael ein boßhafftiger vnnd grauſamer Tyrann geweſt / eben alſo werden die Händ vñ Werck deß Antichriſti ſich gebrauchen laſſen / in bekrieg: vnd verfolgung der Gerechten vnnd Glaubigen Chriſten.

Antichriſt wirdt in dē Iſmael figuriert.

Vnd wie deß Ketzers Arpocrati Lehr vnnd vnderweiſung war / daß jederman allerhandt art der Sünden vnd newe inuentionen der Ketzereyen vnnd boßheiten begehen ſolte / damit ſie durch diſes mittel zu freunde haben möchten die Teuffel / ſo in den lüfften herumb fliegen / auff dz dieſelbigen ſie paſſiren vnnd gen Himmel ſteigen lieſſen / dann weil die Lüfft allenthalben erfült ſeyen mit Teuffeln / vnnd wofern derwegen ſie dieſelbigen nit zu freunde hetten / ſo würden ſie durch die Lüfft nit könden paſſiren: Vnd wie diſer Ketzer Arpocratus ein fettl bey jhm hatte / Namens Marcellina / welche dieſer Sect auch anhengig war / vnnd die Bildtnuß deß Erlöſers deß Heiligen Pauli / deß Poeten Homeri / vnnd Pythagore an vnd jhre Bildtnuſſen anbettete / vnnd ſie mit dem incenſo oder Rauchwerck verehrte: Eben alſo wirdt der Antichriſt allerhand newe Ketzeriſche Meynungen erfinden / vnd nit allein ein groſſe Gemeinſchafft vnnd Freundtſchafft

Ketzer Arpocratus.

Arpocrati Weibs groſſe Thorheit.

ſchafft haben mit den Teuffeln der Hellen / ſon-
der auch mit den Zaubern / Ketzeriſchen vnd jr-
rigen Weibern / Hexen vnd Vnholdin.

Cap. VII.

Von dem Ort der Geburt deß Anti-Chriſti.

ALle Doctores vnd Lehrer ſeynd der einhelli-
gen meynung / daß der Antichriſt geboren
werden ſolle in der Statt oder in dẽ ort zu
Babilō / Wz aber diſes für ein Babylon ſeye / da
ſtehe ich etlicher maſſen ſtarck an: Vnd deß wegẽ
wil ich diſſfals etlicher Leuth meynungen einfü-
ren / auff daß alſo ein jeder darauß nemen vnd er-
wehlen möge was jhm gefellig. Vnd iſt einmahl
gewiß vnnd war / daß der Antichriſt nit gebo-
ren werden ſolle in der Stadt Babylon darinn
die Kinder Jſraels 70 Jahrlang ſeynd befeng-
nuſt gelegen / dann dieſelbe Stadt iſt / auß ſon-
derbarer Gottlicher Gerechtigkeit / zerſtört vnd
zu einem wilden Waldt der wilden Thier / Tra-
chen vnd Scorpionen gemacht worden / vnd nie-
maln ſoll dieſe Statt widerumb erpaut werdẽ.

Sonſten aber bezeugt der Biſchoff vnd Hei-
lig Lehrer Aymon / dz der Antichriſt geboren ſol-
le werden zu Babylon vom Geſchlecht Dans:

Wo

Wo aber vnnd an was für einem Ort diſes Babylon gelegen ſeye/ dz kan ich mich nit erinneren/ daß ichs jrgents wo geleſen hette.

Andere ſagen/ daß der Antichriſt geboren ſolle werden in der Statt Babylon darin die zwen Apoſteln Simon Cananeus vnnd Iudas Tadæus, dem König daſelbſt haben vorgepredigt.

Vnderſchiedliche meynungen von dem Ort der Geburt deß Antichriſti.

Andere ſagen/ dz der Antichriſt geboren ſolle werden zu Babylon/ alda der Heilig Ertzvatter Franciſcus dem Soldan zu Babylon hat vorgepredigt.

Andere ſagen/ er ſolle Geboren werden in d Stadt Babylon/ von dern der Heilig Apoſtel Petrus alſo ſpricht: Es grüſſet euch die Gemeine der Gleubigen/ ſo zu Babylonien ſambt euch außerwelt iſt. Dieſen Brieff hat er geſchrieben als er zu Rom war: Vnd diſe Statt Rom nennet der heilig Petrus/ Babylon/ dann wie dz erſte Babylon/ ein Mutter war der Abgötter der Welt/ alſo iſt Rom ein Haubt geweſt aller Abgöttereyen der Welt/ vnd eben deßwegen neñet ſie Petrus nit die Stadt Rom/ ſonder die Statt Babylon.

1. Pet. 5.

Es nennet aber der Heilig Petrus die Stadt Rom/ Babylon/ alweil daſelbſt der Keiſer Nero ſolte geboren werden/ vnd weil er daſelbſt regierte vnnd wider die Chriſten grauſamlich Tyranniſierte/ Daher dann damals das Gemeine Geſchrey war/ dz der Keiſer Nero/ d Antichriſt

were : Jnmaſſen der Heilig Apoſtel Paulus ſpricht / daß das Kindt deß verderbens welches offenbart vnd geboren ſoll werden zu den letſten zeiten/nit ſchlaffe oder müſſig gehe: Vber welche Wort deß Apoſtels der heilig Ambroſius alſo ſpricht : Die Geheimnus der Boßheit deß Anti-Chriſti/hat fürnemblich in dem Keyſer Nerone angefangen / welcher / auß einem Abgöttiſchen Eyfer/gemartert hat die Apoſteln Petrum vnnd Paulum/darzu dann jhn ſein Vatter der Teufel ſtarck gereizt hat : Vnnd diſe Geheimnus der boßheit hat ſich derivirt vnnd erſtreckt auff den Keyſer Diocletianum / vnnd hat auffgehört in dem Abtrünnigen Keyſer Juliano / welcher ſein boßhafftigs verlangen vnd zerſtörung der Chriſten nit hat können vollenden/ſeithemal die Göttliche Gütigkeit es nit geſtatten ſonder jhm bey zeiten den Garaus hat machen wöllen : Alſo/daß der Sathan ſich dergleichen Geheimnuſſen gebrauchet/zur verfürung der Völcker/ anruffung der falſchen Götter/vnnd verhinderung der anruffung deß einigen vnnd wahren Gottes vnnd Jeſu Chriſti vnſers Herrn/ biß vnnd ſo lang das Römiſch Reich beſtehen vnd auffhören / vnd dz Kindt deß verderbens kommen wirdet. Dieſes ſeynd deß Ambroſij Wort.

Vnnd Jeronimus ſpricht : Das Kindt deß verderbens ehe vnnd bevor es geboren wirdt/ fengt albreit an / die Geheimnus der boßheit zu-

wircken/

vnd er öffnet vnnd bawet oder bereitet jhm den Weeg / welchen der Antichriſt vnd ſeine Diener werden wandlen / vermittelſt jhrer falſchen vnd verführiſchen Lehr wider Chriſtum Jeſum.

Wie nun zur zeit deß Heiligen Apoſtels Petri / zu Rom auff den Cathedris, Cantzlen vnnd Hohenſchulen / eben die jenige Lehr vnd Lectiones wider Jeſum Chriſtum gepredigt vnnd vnderwieſen worden / welche der Antichriſt vnnd ſeine Diener predigen vnd lehren werden / vnnd weil damals zu Rom gewirckt vnnd zubereitet war das Tuech der verfolgung wider den Erlöſer vnd ſeine Tugenten / welches der Antichriſt vnd die ſeinigen werden wircken / ſo hat der Apoſtel daher vrſach genom̃en zuſagen / dz das Kindt deß verderbens allbereit dz Geheimnus der boßheit wircke / wie dann auch eben diſes ein vrſach iſt / daß der Heilig Petrus die Stadt Rom nennet Babylon.

Vnd wie der Erlöſer von einer Jungfreulichen Mutter geboren iſt worden zu Bethlehem / welches wort / Bethlehem / ſo vil bedeutet als ein Brothauß / vnd ſolches ein Figur vnnd Geheimnus war / dz Chriſtus Jeſus geboren ward / auff daß er vnns erſettigen ſolte mit dem Himliſchen Brot vnd reinen warheit deß Chriſtlichen Glaubens: Alſo ſoll der Antichriſt geboren werden zu Babylon / welches Wort: Babylon: So viel bedeut / als ein tranſpoſition, confuſion ver-

wüſtung/oder grewel/auff daß alſo aus dem ort ſeiner Geburt/klerlich erſcheine/daß der Anti-Chriſt ſeyn werde ein Brunquell aller Confuſionen vnnd grewels/ſo da alle vnd jede Ordnungen der Tugenten/Gerechtigkeit vnnd Heiligkeit/confundiren vnnd verwüſten/vnnd an ſtatt derſelben/einfüren wirdet allerhandt wüſte Laſter/Irrthumb vnnd Ketzereyen. Vnnd dieſer Geſtalt wirdt ſich ſein Leben conformiren vnd vergleichen mit dem Namen deß Babylons vnd confuſion/darinn er ſoll werden geboren.

Was nun der Chriſtlich Leſer/auß den oberzelten opinionen vnnd meynungen deß Orts deß Antichriſti Geburt halben/ſchepffen vnnd faſſen wölle/das ſtell ich jhm ſelbſt heimb: Vnd er mag dißfals glauben was er wölle/ſo iſt gewiß/das niemaln kein einiger Menſch etwas beſtendiges von dem Orth der Geburt deß Anti-Chriſti/habe deduciert vnnd probiert/ſonder gleich wie die eigentliche zeit ſeiner Zukunfft vngewiß vnnd allen Menſchen verborgen iſt: Alſo iſt auch das Orth ſeiner Geburt/keinem Menſchen/ſonder allein GOtt dem Herrn/bekant: Alſo/daß vns Menſchen in dieſer vnſicherheit/mehrers zuglauben nicht bewilligt wirdet/als allein dz der Antichriſt geboren ſolle werden in der Babyloniſchen confuſion/welche Babyloniſche confuſion nit nur an einem einigen Orth in der Welt/ſonder allenthalben/fürnemlich

lich aber inn dem Türckiſchen Imperio/ Gebiet vnd Landen/regieret vnd zufinden iſt/vnnd darinn der Antichriſt / als ein Kindt deß verderbens vnnd Meiſter aller Babyloniſchen confuſionen / geboren werden ſoll/ vnd darinn das Bluet der Gerechten vnnd guten beſtendigen Chriſten feyl tragen / Vnnd ein einige Maaß Bluets hingeben wirdet gegen einer einigen Maaß Waſſers / allermaſſen inn dem Vierdten Alter der Welt das Vierdte Haubt der Boßheit Pharao / das Bluet der Vnſchuldigen Hebreiſchen Kindlein vmb ſonſt hingegeben/vnnd ſie inn den Wäſſern Egypti ertrencken / wie auch die Kinder Iſraels Tyranniſch vnnd hert halten hat laſſen. Vnnd auff eben dieſe weiß/ wirdt der Antichriſt / die Chriſtglaubigen auffs hefftigſt verfolgen vnnd mit vnerhörter Tyranney beengſtigen / Aber doch wirdt er leſtlich ſein Tyranney büſſen vnnd abzahlen müſſen mit einem vnſeligen Todt deß Leibs vnnd verdamnuß der Seelen / allermaſſen König Pharao vnnd die ſeinigen vmbkommen vnnd erſoffen ſeyndt inn den Waſſern deß Roten Meers.

Chriſtlich Blut wirdt wolfeyl werden.

Pharao ein Figur deß Antichriſti.

Vnnd wie jener Ertzketzer Cerinthus gelehret hat/ daß nach der Algemeinen Aufferſtehung/ die Menſchen in diſer Welt tauſent jahr lang/eſſen vnnd trincken vnnd ſich mit Weibern erluſtigen werden / Alſo wirdt der Antichriſt

Ketzerey Cerinthi.

 den

den ſeinigen tauſendt Jahr lebens / ſambt den Bächen deß Milchs / Hönigs vnd Wolluſtigen lebens / wie ein Schlaraffellandt / verheiſſen / welches dann ein vrſach ſeyn wirdet / daß jhm ſo vil Menſchen werden anhangen / vnnd daß der Weiſe Mann ſpricht: Ich ſahe / daß alle lebendigen vnder der Sonnen / wandlen bey einem andern Kindt.

Cap. VIII.

Von den Eltern deß Antichriſti.

WIt billich iſts / daß die vnbendige vnd laſterhafftige Kinder ſich auff die Tugent vnnd Heiligkeit jhrer Eltern verlaſſen / Dann wir ſehen / daß vielmals auß Heiligen vnd Tugentſamen Eltern / boßhafftige vnnd vngerahtene Kinder vberbleiben / Inmaſſen widerfahren iſt dem König David mit ſeinem Gottloſen Sohn Salomon / vnnd dem Samuel mit ſeinen laſterhafftigen Söhnen: Vnnd weil damals die Juden vnnd Phariſeer ein ſo groſſes vertrawen zuuerſicht / Hoffart vnd Vbermut in der Heiligkeit vnnd Hocheit jhrer Eltern vnnd Vorfahrn ſetzten / ſo hat der Erlöſer daher vrſach genommen / zu jnen zuſagen: Seyt jhr Abrahams Kinder / ſo thut Abrahams werck / Aber in den wercken habt jhr einen andern Vater /

Joan 8.

ter/nemblich den Teuffel/Vnnd deßwegen thut jhr die werck dieſes ewers Vatters/der da ein Lugner vnnd Todtſchleger iſt: Vnnd jhr ſuchet mich zutödten vmb daß ich euch die warheit geſagt hab/allermaſſen ewer Vatter ein Mörder iſt von Anfang.

Im gegenſinn begibts ſich vilmals/daß auß Gottloſen verkehrten Eltern/geboren werden Heilige vnd Gerechte Kinder/wie dañ auß dem Gottloſen König Achas vberblieben iſt der Gerechte König Ezechias, Aber doch pflegen gemeinlich auß böſen Eltern/böſe Kinder erzogen zuwerden/Dann (wie der Prophet ſpricht)/wie die Mutter iſt/alſo iſt auch die Tochter Vñ die Vätter habẽ einen vnzeittigen bittern Trauben geſſen/vnnd den Söhnen werden erſt jhre Zeen daruon ʀdig oder ſtumpff. Vnd wann Diogenes ein Trunckenes Kindt ſahe/ſprach er zu jhm: Du biſt von Trunckenen Eltern geboren vnd erzogen worden. Vnd auff diſe weiß/iſt ein notturfft zuerwegẽ/was doch für ein groſſe boßheit ſtecken werde in den Eltern deß Antichriſti. Böſe Eltern/Böſe Kinder. Diogenis Sprůchwort

Etliche Menſchen ſeynd der Meynung geweſt/daß die Eltern deß Antichriſti ſeyn werden vnreine Geiſter/in Menſchlicher Geſtalt/welche von etlichen incubi oder ſucubi genennt werden/vnnd daß eben dieſer vrſachen halben der AntiChriſt von dem Apoſtel Paulo genennt werde

ein Kindt deß verderbens vnd boßheit.

Andere haben geſagt / daß der Antichriſt geboren werden ſolle aus einem Chriſten vnnd Judin: Andere haben geſagt / daß ſein Mutter ſeyn werde ein Königin / Hertzogin oder ſonſt ein anſehenliche Fraw / vnnd daß ſein Vatter ſeyn werde etwa ein Fürſt / oder mechtiger Herr / allermaſſen König Alexander von Macedonia heimlich geboren iſt worden vonn Ehebrecheriſchen Eltern / welches dann ein vrſach war / daß König Philippus ſein Ehebrecheriſch Weib Olimpiam / deß Alexandri Mutter gezwungen hat / daß ſie ſich ſelbſt hat müſſen erhencken / vnd auff dieſe weiß ſeynd etliche der meynung / daß der Antichriſt von Fürſtlichen Ehebrecheriſchen Eltern geboren / vnnd von jhnen / wie ein vermeintes Ehekindt / erzogen werden ſolle.

Vnnd auß dieſen meynungen mag gleichwol ein jeder klauben vnnd faſſen / was jhm gefellig iſt / aber doch dem ſey jhm wie jhm wölle / ſo iſt doch gewiß / daß deß Antichriſti Eltern ſeyn werden groſſe Ehebrecher vnnd boßhafftige Sünder / deren dann der vberflus verhanden ſeyn wirdet in allen vnnd jeden Stenden der Welt / zumaln in den leſten zeiten / vnd sehr teur werden alßdann die Frommen vnnd Gerechten ſeyn / nit allein vnder dem Weltlichen ſonder auch Geiſtlichen Standt / Inmaſſen der Heilig Bernar-

dus

dus ſpricht/daß die jenigen/welche ein Statt eines Liechts vnnd brinnenden Kertzen geſetzt ſeynd worden in die Kirchen/auß der Höhe jrer officien vnd digniteten/werffen vnd fallen laſſen werden nicht einen liechten Schein vnd Glantz/ſonder dunckele vnnd ſtinckende Liechtputzen: Dann es ſuche ein jeder ſein eigne Ehr/Gelt vnd Ruhe/ aber nit die Ehr vnnd Tugent Chriſti/ vnd das Heil deß Nechſten.

Weil dann der Heilig Bernardus damals vnd vor 400 Jahren/ die Teurung vnd den abgang der Tugentſamen Perſonen der Kirchen/ beklagt vnd beweint hat/vmb das es damals ein zeichen war der Virgili oder Veſper der zukunfft deß Antichriſti/ſo iſt leichtlich zuerachten/ daß an jetzo zu dieſen vnſern/ vnnd noch vilmehr in den herzunahenden zeiten deß Antichriſti/ die Tewrung vnd abgang der Tugentſamen Perſonen/ noch viel gröſſer ſeyn werde/ vnd das niemandt der beſſern zeit zuuerhoffen/ ſonder vrſach habe/ ſich zubereiten vnd gefaſt zumachen/ die zukünfftige gefährliche zeiten/ſicherlich zupaſſiren: Dann der groſſe mängel vnnd abgang der Tugentſamen Eltern/ vnnd hergegen der vberflus der Gottloſen vnnd boßhafftigen Perſonen inn allen Stenden/werden ein diſpoſition vnnd bereitſchafft ſeyn/damit die Eltern deß Antichriſti fürtreflich vnnd außbündig ſeyn werden in den Sünden vnd boßheiten.

Vnd

Vnnd in den letzten zeiten/ wirdt die Welt allerdings erfüllt ſeyn mit diſciplis vnnd Jüngern deß Antichriſti / aber mit wenigen Knechten Chriſti/ welche wenig Knechte Chriſti figuriert vnd bedeut ſeynd worden durch die Fünff Fürſichtige Jungfrawen vnnd durch die andere Fünff Nerriſche Metzen. Daher ſpricht Chryſoſtomus: Alle Heiligen vnd Gerechten werden Fünff Fürſichtige Jungfrawen genennt / von wegen der Fünff Geiſtlichen Sinnen / vnangeſehen der Gerechten kein zahl were: Vnnd alle Sünder werden Fünff Nerriſche Jungfrawen genennt/ vmb daß ſie jr leben in den Fünff Fleiſchlichen Sinnen verzehren / vnangeſehen die zahl der Sünder vnd Narren kein endt were.

Vnd dieſe Fünff Geiſtliche Sinnen ſeynd die Sinnen der Geiſtlichen Augen/mit denen ſie nit allein die Sonn der Warheit deß Erlöſers/ſonder auch die Finſternus der Laſter vnd betrugs ſehen. Vnnd der Geiſtliche Sinn deß hörens/occupiret vnd bemühet ſich in anhörung der lieblichen Muſica/ſo da gedichtet wirdt auß den worten vnd weiſſagungen deß Erlöſers / vnd auß dē Liedern der Engeln : Vnnd der Geiſtlich Sinn deß Riehens occupiret vnnd bemühet ſich im riechen der perfumen, köſtlichen vnd ſüſſen Geruchs der Roſen vnnd Blumen der wolriechenden werck Chriſti. Vnnd der Sinn deß Geiſtlichen Geſchmackens bemühet ſich in genieſſung deß hönigs

nigs vnd Zuckers der allerſüſſeſten Rhät vnnd Gebott deß Erlöſers: Vnd der Sinn deß Geiſtlichen taſtens der Seelen/bemühet ſich im taſten vnd fühlen der zartheit vnnd weicheit der Wollen deß Lambs Chriſti Jeſu. Vnnd diſer Geiſtlichen Sinnen menglen die fleiſchliche Menſchen/ dann jhr leben verzehren ſie in den freuden vnd lüſten der fleiſchlichen Sinnen: jhre Augen verwenden ſie in den Finſternuſſen der laſter: Jch gehör in der Muſic der Eitelkeiten vnnd Narheit: Jhren Geruch im riechen der ſtinckenden Kotlack n der Laſter: Jhren Geſchmacken/in der Gallen deß boßhafftigen lebens; Vnnd jhr taſten verwenden ſie in berür: vnnd tractirung der Dörner der laſterhafftigen Frewd vnnd Wollüſt/ vermüg der Weiſſagung Eſaiæ da er ſpricht: Væ, qui dicitis malum bonum, ponentes tenebras lucem, & lucem tenebras, ponentes amarũ in dulce, & dulce in amarum, das iſt: Wee euch die böſes gut/vnnd gutes böß heiſſendt/die auß Liecht Finſternus machent: die auß ſaur ſüeß/ vnd aus ſüſſe ſaur machendt. Eſaiæ. 5.

Vnd dieſe groſſe Tewrung der Froñen vnd vberflüſſigkeit der Gottloſen/ wirdt ſeyn in den leſten zeiten/ wann die Eltern deß Antichriſti werden leben/ vnd wann hin vnd wider in allen winckln der Stendt/vil baſtardiſche vnehliche Kinder gefunden werden ſollen: Dann wann man die rechte Ehekinder auff der einen/ die

baſtardiſche vnnd huerkinder aber auff der andern ſeitten verordnen wirdet/wirt ſich befindē/ dz die vermüg vnnd laut deß Geſetzes Veneris erzeugte Kinder / in der anzal weit vbertreffen werden die vermüg deß Geſetzes der Mutter der Chriſtiichen Kirchen erzogene Kinder/ auff daß alſo die Zeit vnnd Stund verhanden ſeye/ in dern das Kindt deß verderbens vnnd der Fürſt der Boßheit geboren werde auß dem aller Eltiſten Baſtardiſchen Geſchlecht vermüg der Weiſſagung/ſo da ſpricht/ Fiat Dan coluber in via, ceraſtes in ſemita, mordens vngulas equi, vt cadat aſcenſor retrò: Das iſt : Dann wirdt ein Schlang werden auff dē Weg/ vnd ein gehörnte Schlang an dem Steig / vnnd wirdt das Pferdt in die Füß beiſſen/ daß ſein Reutter zu-
Gene. 49. ruck falle. Vber dieſe Wort ſpricht Auguſtinus/ Dan, welcher ein Baſtard oder hurenhindt war/ repreſentiret vnd bedeutet den Antichriſt / ſo da ſeyn wirdet ein Baſtard oder Hurenkindt auß dem Geſchecht Dans: Vnnd er wirdt ſeyn ein Schlang/ſo die Wandersleuth auff dem Weg dieſes Lebens/ mit ſeinen Hörnern wirdt anfallen. Dann der enge Weg deß Chriſtlichen Lebens zum Himmel/ wirdt von den Hörnern deß Gewalts der Macht vnnd Herſchung/vil mehrers verfolgt werden/deñ der ander weite Weg der Heydniſchen Secten zu der Hellen.

Dieſe Schlang wirdt mit den Hörnern/ die

Füß oder Ferſſen deß Pferdts / (durch welche das euſſerſte end der leſten zeiten bedeut wirdet) beiſſen vnnd vergifften / auff daß alſo der Weltmenſch / (welcher wie ein Reuter auff dem Roß branget) zuruck in die Irthumb vnnd Ketzerey deß Baſtardiſchen Vnehlichen Fürſt deß verderbens falle.

Wol zumercken iſt auch / daß der Euangeliſt Joannes alle andere Namen der Patriarchen Iſraels nennet / aber die zwen Namen der Patriarchen Ephraims vnnd Dans / ſtillſchweigendt fürübergehet: Dann er hat dardurch zuverſtehen geben / daß die gezeichnete vnd benente Namen ſollen Selig / die vnbenente vnnd verſchwiegene Namen aber verdäbt werden: Dañ auß dē Geſchlecht Ephraims / iſt geboren wordē Roboā / welcher dz Iſraelitiſche volck verführt hat zu der Abgötterey / deßgleichen ſoll auß dem Geſchlecht Dans / zu den leſten zeiten geboren werden der Antichriſt / welcher ſambt ſeinen Anhengern ſoll verdambt vnnd verloren werden. Apo. 7.

Vnd vnangeſehen der Antichriſt vorbemelter maſſen / auß einer ſehr ſündthafftigen vnnd Gottloſen Mutter ſol geboren werden / ſo wirt ſie ſich doch für ein Jungfeuliche Mutter außgeben / Vnnd der Antichriſt ſelbſt wirdt die Keuſcheit vnnd Jungfreulicheit fingieren vnnd fürgeben / auff daß er die Menſchen deſto ehen- Deß Antichriſti Jūgfreuliche Mutter.

der vnd leichter möge verfüren. Vnd wann diſe Mutter deß Antichriſti wirdt ſchwanger ſeyn/ alßdann wirdt der Teuffel in jhrem Bauch bey jhm ſeyn/ vnd jhn mit ſeinem Teuffeliſchen gifft/ ſpeiſen: Vnnd allermaſſen ein Vatter gar willig iſt/ der Schlangen ſeyn Gifft mitzutheilen/ alſo wirdt der Teuffel dem Antichriſto alßdann ſein Helliſch Gifft gar gern vnnd willig mittheilen. Für ſolches Gifft aber wölle vns Gott gnediglich befreyen/ vnnd wann die zeit herzu kommen wirt/ daß der Antichriſt die Menſchen mit ſolchē ſeinem gifft vergifften/ vnd das die Schlang mit den Hörnern deß Antichriſti die leſte zeiten dermaſſen beiſſen wirdet/ daß die Richter/ die Potentaten/ die Herrn/ vnnd die Gelehrten der Welt ſchwerlich fallen werden/ alßdann ſag ich/ wirdt die Kirch jhe kein anders remedium hülff oder zuflucht haben/ als eben daß ſie mit dem Gebet vnnd vergieſſung der Zäher anrueffe die Hülff/ Artzney vnnd zukunfft deß Gebenedeyten Herrn Jeſu/ auff dz er alſo zerſtöre vnd verderbe diſen baſtardiſchen Antichriſt vnnd ſein gantzes baſtardiſches hüriſches Geſchlecht/ welches ein groſſes Vngewitter vnd erſchrecklichen Lerman der verfolgung machen vnnd zurichten wirdet wider die Kirch Chriſti Jeſu.

Vnnd diſes Vngewitter vnd Sturmwindt der verfolgung/ welches der baſtardiſch AntiChriſt inn dem Meer der Welt wirdt anſtellen/

iſt

iſt herꝛlich prefigurirt vnd geweiſſagt worden in dem Vngewitter vnd Sturmwindt deß Galileiſchen Meers / welches der Erlöſer mit einem einigen Wort hat geſtillt vnnd verſönt / daher dann die jenigen / ſo es ſahen / ſprachen: Wer iſt diſer / deme ſo gar die Windt vnd das Meer gehorſamb ſeynd? Aber ob ſchon der Erlöſer damals zur zeit deß Vngewitters / ſchlieff / Seythemal er den Nacht vnd Tag im Gebet verzehrte / ſo ſchlieſſen doch die Augen ſeiner Gottheit nit / Dann gar wol hat er das Waſſer der Wellen / welches ſeine Jungfreuliche Kleider vnnd allerheiligſtes Haubt netzte / wie auch die Gefahꝛ ſeiner Jünger / geſehen. Vñ eben auff diſe weiß / obs ſchon zur zeit der Ketzereyen vnnd Tyranniſchen verfolgungen / das anſehen hat / das GOtt der Herꝛ ſchlaffe / ſo ſiehet vnd empfindt er doch / daß ſeine Tugenten / vnnd Euangelia / welche durch ſeine Kleider figurirt werden mit dem Waſſer deß Meers der Secten vnd laſterhafftigen Sitten / vnd daß die Gerechten in der Gefahꝛ ſtecken zuertrincken vnd vmbzukommen in den Secten vnd Tyranneyen / biß vnd ſo lang die Gerechten mit jhren ſtetten Gebett / die Kleider Gottes anrüren vnd jhn mit lauter ſtimm auffwecken / ſprechendt: Herꝛ / iſt es dann an jetzo zeit zuſchlaffen? thut dir vnſere Gefahꝛ nit wee (haſtu die ſchmertzen der Wunden der Geißlung / der Krönung / der Lantzen / vnd deß Todts deß Creutzes / wel-

chen du erlitten haſt auff daß wir nit ſolten inn der Hellen ertrencken/ empfunden? Wach auff/ O Herr/ Wache auff/ vnnd hülff vns/ dann wir verderben.

Fürwar/ wann die Menſchen gleichſam ver- zagt vnnd in den engſten der Gefahr deß Leibs vnd der Seelen halb ertruncke͂ ſeynd/ vnd wann das Waſſer deß Meers jhnen biß an dem Mundt reichet/ alßdann erlöſet vnnd errettet ſie Gott der Herr auß jhren Trübſaln vnnd An- fechtungen/ wann nemblich ſie jhn bey ſeinen Kleidern zupffen/ den Armen mit dem Allmuſen vnnd Wercken der Barmhertzigkeit beyſprin- gen vnnd die Stimm der Andechtigen Meſſen vnnd Gebetts erſchallen laſſen. Dann zu den Tagen der proſperitet vnnd Wolſtandts deß Reichs deß Antichriſti vnnd wann die Antichri- ſtiſchen Vaſallen/ den Antichriſt für jhren Gott vnnd Keyſer halten vnnd verehren vnnd jhre zeit in Hochzeiten/ Banckettieren/ Dominiren/ Praſſen/ Raßlen/ Schlemmen vnnd Demmen/ verzehren werden/ alßdann werden ſich die vn- geſtümmigkeiten vnnd Sturmwindt wider die Kirch Chriſti dermaſſen erheben/ daß (wie der Erlöſer ſpricht) alßdann ſchier kein Glaub mehr auff Erden ſoll werden gefunden; Aber durch den Todt vnnd endtlichs Endt deß Baſtardi- ſchen Fürſtens/ wirdt die Gefahr der Kirchen auffhören vnd nachlaſſen.

Vnd

Vnd dieſer leidig Antichriſt als ein Fürnemſtes Haubt der Tyranney in dem Fünfften Alter der Welt / iſt figurirt worden inn dem Fünfften Baſtardiſchen Haubt deß Alexandri Magni / welcher ein vnehelichs Hurenkindt war / vnnd doch beynebens für einen Ehelichen Printzen: gehalten ward: Vnnd vnangeſehen derwegen er ein Baſtard war / vnderſtund er ſich doch zuſeyn ein Keyſer der gantzen Welt vnd angebettet zuwerden für einen Gott: Vnd auff eben diſen ſchlag wirdt ſich der Baſtardiſch Antichriſt bemühen / damit er / vermittelſt der Hülff vnnd Fauor Lucifers / ein Keyſer vnd einiger Herr der Welt ſeye / vnd angepettet werde für einē Gott: Vnd wie jener Ertzketzer Ebion / lehrte / daß der Erlöſer nur ein lauter oder bloſſer Menſch were vnnd nit Gott / alſo wirdt der verretheriſch Antichriſt lehren vnd fürgeben daß der Erlöſer nur ein bloſſer Menſch geweſt / vnd dz er ſelbſt der wahre Meſſias / wahrer Gott vnnd Menſch ſeye.

Alexander Magnus ein Figur deß Antichriſti.

Ketzerey Ebionis.

Cap. IX.

Cap. IX.

Von dem Ort/wo der Antichriſt ſoll erzogen werden.

ZVgleicher weiß/wie/obuerſtandner maſſen/ der Antichriſt in der Babyloniſchen confuſiō geboren werden ſoll von Ehebrecheriſchen laſterhafftiger Eltern/Eben alſo wirdt in ſeiner zarten Jugent/ſein Conuerſation/Geſelſchafft vñ laſterhafftige zucht (wie Auguſtinus ſpricht) ſeyn inn den Stetten Corazain vnnd Betſaida/ welche nahe bey dem Galaleiſchen Meer ligen/ vnd an jetzo kleine Stett der Mohren ſeynd/vñ dermaſſen Gottloß vnnd bequem ſeynd zu den Laſtern/daß der Erlöſer geſagt hat: Wee dir Corazain/Wee dir Betſaida/wañ ſolche Thaten zu Tyro vnd zu Sidon geſchehen weren/als bey euch geſchehen ſeynd/ſie hetten vorzeiten im Sack vnnd in der Eſchen Buß gethan: Doch ſag ich euch/es wirdt Tyro vnd Sydon treglicher ergehen/ am Tag deß Gerichts/dann euch.

Vnd ob ſchon die Euangeliſten/die ſonderbare Wunderwerck/ſo der Erlöſer vnnd die Apoſteln in diſen zweyen Stetten gewirckt haben nit beſchreibē/ſo iſt doch ohne allen zweiffel/ daß in demſelben ſehr vil vnnd groſſe Wunder-

hen ſeyen/ daran aber ſie ſich im wenigſten nit keren noch glauben wöllen: Vnnd nit allein haben die Inwoner dieſer Stett das Wunderwerck als Petrus zwey Schiff voller Fiſch gefangen/ geſehen/ ſonder auch von ſolchen Fiſchen geſſen/ Vnd die aller erſte predig deß Erlöſers auß dem Siflein Petri / iſt diſen zweyen Stetten beſchehen: Vnd der Heilig Petrus vnd Philippus haben daſelbſt gewont vnd ſeynd darauß genom̃en worden/ wie Roſen auß den Dörnern. Vñ in dieſen verfluchten Stätten / wirdt der baſtardiſch vnd vnehelich Fürſt der Antichriſt/ durch negotiation vñderhandlung vnnd anſchickung deß Lucifers / erzogen werden vnd daſelbſt biß zu dẽ jahren ſeines volkommen alters verbleiben.

Vnnd aus diſen Stetten wirdt er von dem einen vnd andern Ort zu Waſſer vnd zu Landt/ anfangen zu negocieren vnd ſein verfluchtes vorhaben ins werck zurichten/ vnd zu ſolchem End/ etliche Geſellen vnnd Jünger / deß verderbens zu ſich nemmen/ allermaſſen der Erlöſer ſeine erſte Jünger auß diſen Stetten genommen hat / zu ſeiner Euangeliſchen Predig. Inn dieſen Stetten wirdt Lucifer offt vnd vilmals / in vnderſchiedlichen geſtalten/ mit ſeinem fauoriten vñ allerliebſten Diener dem Fürſten deß verderbens conuerſiren: Vnnd in dieſen Stetten vnnd jhren gegenden wirdt der Antichriſt hören hohe lectiones deß Lucifers inn der ſchwartzen kunſt/

Antichriſt macht Jünger.

Alchimiſterey vnd andern dergleichen vortheiliſchen Teuffeliſchen vnd verführiſchen Künſten vnnd Stücklein. Vnnd dieſes alles wirdt dermaſſen beſcheidenlich vnnd in der ſtill zugehen/ daß niemandt wiſſen wirdt könden/ daß er der Antichriſt ſeye/ſonder erzogen vnnd abgericht wirdt er dieſer geſtalt werden biß er leſtlich wirt reuelirt offenbar vnnd bekant werden.

Jnn dieſen Stetten wirdt er von dem Lucifer lehren vnnd erfahren das gantze Geſchlecht deß Heiligen Apoſtels Petri/auff daß er hernacher allerhandt iniurien vnnd leſterwort außgieſſen möge wider den Heiligen Petrum vnnd den Erlöſer/ vmb daß derſelb einen armen Fiſcher vnnd Vngelerten Jdioten eingeſetzt vnnd verordnet hatte zu einen Fürſten vnnd Haubt ſeiner Kirchen. Vnd in dieſen verfluchten Stetten wiydt der Baſtardiſch gefährlich vnnd vergifft Antichriſt erzogen werden/allermaſſen aus dem Ehebruch eines Fuchſens vnnd einer Nachteulen geboren wirdt ein gefährliche Schlang.

Auß einem Fuchs vnd Nachteül wirdt ein Schlang geboren.

Vud in dieſen Stetten wirdt der Antichriſt anfangen die Wunderwerck deß Erlöſers zuuerſpotten/vnnd fürnemblich das Wunderwerck/welches der Herr geübt hat/in deme er den Heiligen Mattheum/mit einem eintzigen Wort erlöſt hat vonn den ſtarcken Ketten vnnd

Fueſ-

Fueßſtrick der Wechſel: oder Wucherbanck. Fürwar / nit ein ſchlechtes Wunderwerck war dieſes in deme der Erlöſer den Mattheum / welcher mit ſtarcken Güldinen Ketten an der Wechſelbanck gebunden war / bewegt / daß er alßbaldt vnnd ohne alles bedencken / die mit Silber vnnd Golt erfüllte Puettl verlaſſen vnnd dem armen leben JEſu Chriſti nachgefolgt iſt. In dieſen Guldinen Ketten vnd Fußſtricken ligt das Hofgeſindt nit allein (wie jener Philoſophus ſpricht) gefangen / ſonder ſie ſterben vnd verderben auch darinn / Dann ſelten oder niemaln iſt der Hofrodt ein ſtraß vnd weg zum Himmel / ſonder entweder zum Fegfewr oder aber wol gar zur Hellen / alles von wegen der Labirintiſchen verwinckelten vnnd gefährlichen hendl vnnd practicken / ſo daſelbſt im ſchwung gehen / vnnd jhnen den Paß deß Himmels verlegen vnnd verhindern.

Hoff Todt iſt gefährlich vnd mißlich.

Vnd nit allein hat der Erlöſer den Mattheum mit einem einigen Wort / auß ſeinem Guldinen Fußſtricken erlöſt / ſonder auch weil Mattheus gewohnt war der Laſter deß liegens vnnd triegens / (welche laſter den Kauffleutē / Zölnern Wechßlern vñ Wuchern gantz gemein vñ gleichſamb daß täglich Brot im Hauß ſeynd) ſo hat jhm der Erlöſer Himbliſche Füßſtrick der Tugenten vnnd Weißheit angelegt Inmaſſen der Weiſe Mann ſpricht: Audi Fili, & accipe

Handelsleut vnd Wucherer liegen gern.

conſilium intellectus, & ne abijcias conſilium meũ: Inijce pedes tuos in compedes illius, & in torques illius collum tuum: Subijce humerum tuum & porta illam, tu in omni virtute conſerua vias eius: & erunt tibi compedes in protectionem fortitudinis, baſes virtutis, & torques illius in ſtolam gloriæ: decor enim vitæ eſt in illa, & vincula illius alligatura ſalutis: Das iſt: Mein Kindt/hör/vnd nimb an meinen bericht/vnnd verachte nit meinen Raht: ergib deine Füß in jhre Fueßbänd/vnd nimb jr halßeiſen auff deinen Halß (vnterbucke deine Schultern vnd trag ſie/vnd hab keinen verdrus an jhren Bänden/Vnnd es werden dir jhre Bänd zu einem ſtarcken Schirm/vnnd jhre Halßeiſen zu einem Ehrnkleidt: Dann Zierd deß lebens iſt mit jhr/vnd jhre Bänd ſeynd Bänd deß Heils.

Was Auguſtinus zu einem Philoſopho geſagt.

Vnd zu diſem Endt/ſpricht Auguſtinus zu einem Philoſopho/welcher verheiſſen hatte ein Chriſt zuwerden/aber ſolches in die haar ſpilte: Du förchteſt dich (ſpricht Auguſtinus) deine Füß in die Füßbänd der Weißheit zulegen/vnd förchteſt dich doch beynebens nit/vmb daß deine Füß geſchlagen vnnd geſchmidet ſeynd in eiſenen Bänden der zeitlichen Ding. Du ſolt wiſſen/daß die jenigen/welche die Weißheit in jhren Fußbanden gefangen helt vnd mit den exercitijs vnd vbungen der Tugenten zähmet/befreit vnnd erlöſt werden auß den andern ſchweren vnnd vnfugſamen Banden/vnd daß ſie die liebliche frey-

heit vnd herſchung genieſſen vnnd hernachmals in jenem leben/die ewige Freud vnd Glory vmfahen. Ich bekenn gleichwol/daß die Füßſtrick der Weißheit vnd Tugenten anfangs hart vnd ſchwer ſeyen/ aber doch werden ſie leſtlich leicht vnd ſüß/ wie Zucker/ vnnd beſtendig/ wie Diamanten. Die Füßſtrick der Ehr vnd Reichthum diſer Welt/ziehen ein falſche Frewd einen vnfelbarn ſchmertzen / ein ſchwere Arbeit vnnd ein forchtſame Ruhe nach ſich: Vnd deßwegen laß deine Füß Händ vnnd Hals nicht befengnuſt werden in ſolchen gefährlichen Stricken/ Kettē/ vnnd Banden: Entledige dich jhrer/ verlaß die weltliche Banden/vnd leg dir ſelbſt an/die Himliſche Füßſtrick deß Glaubens vnnd der Tugenten: Aber/leider/ich arbeite vnnd bemühe mich vmbſonſt/von deines nutzes wegen ſing ich daß Himliſche Geſang/du aber ſingeſt vnnd dantzeſt nach dem andern thon der Welt.

Dieſe Fußſtrick der Weißheit vnnd Tugenten Chriſti/ haben Flügel zufliegen auß den Laſtern vnd Sünden vnd aus dem Gelt vnd Ducaten vber Landt vnd vber Meer/ vnd nachzufolgen der Tugent vnnd Armut Chriſti / allermaſſen deß Heiligen Matthei Füß geflügelt waren/zufliehen auß der Gefahr ſeines Ambts vnd von denen mit Silber vnd Goldt erfülten Peuteln/vnd nachzufolgen der Armut Chriſti: Dañ alßbaldt er ſeine Füß in die Band der Weißheit

geſetzt vñ den worten deß Herrn : ſequere me: geglaubt hatte / iſt er alßbaldt geflohen vnd geloffen inn die Geſelſchafft deß Erlöſers : Er hat nit gethan / wie die inn den Weltlichen banden der Ducaten vnnd zeitlicheu Ehr befengnuſte Hof-Herrn vñ Weltmenſchen / welche mit flügeln verſehen ſeynd / allenthalben nach dem Raub deß Goldts per fas ſiue per nefas, zufliegen vnnd ſo gar einen Pfenning vber zehen Meil zuholen / aber jhre Füß ſeynd dermaſſen ſchwer vnnd gefangen / daß ſie ſich in den Tugententen vnd heiligkeit / nit können rüren noch bewegen.

Vnd in dieſen Fůßſtricken der Tugent Chriſti vnnd ſeiner Lehr / als in der wahren vnnd zarteſten Weißheit / ſolllen die Fürſten vnnd Herrn jhre Füß befengnuſſen / allermaſſen die Heyden zu Tyro allen jhren Göttern / die ſie anbetteten / ſonderbare banden vnd Strick haben gelegt an jhren Füſſen / Dardurch zuuerſtehen gebendt / daß die Götter langſamb vnd faul ſeyen / ſich vber die böſen zurechen. Vnd eben auff dieſe weiß / ſollen die Fürſten vnnd Herrn / (welche wie Götter auff Erden ſeyndt vnnd verehrt werden) jhre Füß inn den banden der Tugenten Chriſti JESV legen / auff daß ſie nit / wie hitzige vnnd grimmige Lewen / vnnd gefreſſige Adler / begirig vnnd geſchwindt / ſonder langſamb ſeyn mögen in der Raach / vnnd

Heiden pflegen jhren Götzenbildern Fueßſtrick anzulegen / vñ warumb.

auff

auff daß ſie nit Gelegenheit haben / geſchwindt / wie Currier / auff der Poſt zulauffen / vnangeſehen jhre Geſchefft nach ſo eilendts vnnd wichtig weren. Dann wann ein Keyſer / König oder Fürſt auff der Poſt rennet / iſt er wirdig / daß jm ſeine Getrewe Diener vnd Vaſallen ſeine Pferdt verlähmen: Alſo / daß wofern ſein Mayeſtet je auff der Poſt rennen wolte / ſie ſolches gleichwol thuen vnnd verrichten möge mit verlämbden Pferden / oder aber jhre Mayeſtet mögen zu Fueß auff der Poſt rennen / auff daß ſie baldt müdt werden.

Geiſtlichs poſtiren der Fürſten vnd Herrn.

Vnd dieſes ſeynd nit allein die Getreue Diener vnnd Vaſallen der Könige zuthun vnnd jhren HErrn jhre Poſt Roß zuuerlämen ſchuldig / ſonder ich ſag auch rund vnnd vnuerholen / daß wofern jhre Mayeſtet / mein Keyſer oder mein König auff der Poſt reittendt / mir auff der Landtſtraß begegnete / daß mir / vnangeſehen ich nunmehr alt / vnd nur mit grawen Haaren vnnd einer grawen zerflickten Kutten verſehen bin / dannoch nicht mangeln wurde das ein Schwert entweder deß Engels / welches er dē Ruydias inn die Handt gegeben / oder aber dz Schwert deß Roldans welches Duridanda genennt ward / oder aber dz ſchwert Caroli magni, welches gaudioſa genennt ward / vnnd mit welchem er einen gewaffneten Menſchen von

Haubt

Haubt biß zu den Füſſen mitten von einander gehawen/vnd mit einem dergleichen Schwert/ wolte ich jhrer Mayeſtet Poſtpferdt der indiſcretion hitzigkeit vnnd rachgirigkeit/die Ferſſen verlämen vnnd zu jhr ſprechen: Allergnedigſter König/rennet an jetzo auff der Poſt zu Fueß/ vñ gern wil ich ſehen / wie lang vnd weit jr werdet poſtiren vnd lauffen/Dann meinem Chriſtlichen König vnd Herrn wil noch kan ich nit gutheiſſen noch bewilligen/daß er poſtire /wie ein beſoldter Poſtilion / vnd daß er ſeyn Mayeſtetiſche grauitet auff der Poſt verrenne / Dann weil die Heyden jhre Götter anderer geſtalt nit wolten anbetten / es ſey dann daß ſie banden an jhre Füß hette / ſo iſt nit billich / daß ein Poſtrennender Fürſt geehrt werde für einen Fürſten/ſonder iſt würdig / daß er falle inn die ſtraff / darinn jener Fürſt vnnd Hertzog Valentinus fiel: Dann als derſelb etlichen ſeinen fliehenden Pauren vnnd Vnderthonen (wie König Pharao den Jſraeliteꝛn) auff der Poſt nacheilte / haben ſie jhm an einem ſonderbaren heimblichen Ort fürgewartet / ſein Poſtroß verlämt vnnd jhm ſelbſt den garaus gemacht / darwider jhm dann im wenigſten nit fürtragen noch helffen hat wöllen dz er ein dapfferer Fürſt war/ſonder bezalen vnnd büſſen hat er müſſen ſein ſchlechte Grauitet / die er hielt im poſtiren / vnd in der ſchlechten Conſideration Diſcretion / gedult vnnd Göttlichen Weißheit.

Vnd

Vnd wie der Heilig Mattheus die Guldene Fůßſtrick der Welt verlaſſen / vnd hingegen die Guldine Himbliſche Fůßband der Weißheit Chriſti angelegt hat / alſo hat er daß gefährliche ambt deß weltlichen Wechſels vnd wucherens / reſignirt vnd hinwider dz ambt eines wechßlers der Himbliſchen Müntz angetretten: Hierůber ſpricht Chryſoſtomus: Der wechſeltiſch iſt die heilige Schrifft / vnnd die Wechßler ſeynd die Prelaten Prieſter vnd Prediger / welche / wann ſie den Glauben vnd Werck der Chriſtgleubigen ſehen / alßbaldt nach dem gewicht vnnd vrtheil der Heiligen Schrifft greiffen / vnd mit demſelben wägen / ſchetzen vnnd vrtheilen / ob ſolche Müntz der werckwirdig ſeyē Gottes deß herrn / vnd ob ſie die Bildtnuß vnd daß Gewicht oder Werck Chriſti / oder aber die Bildtnuß vnd Gewicht der Werck der Welt habe. Ein wechßler iſt der jenig / der die vnderſchiedliche wort der heiligen Schrifft wigt: Vnd wofern derwegen ein ſolcher Wechßler die Müntz der warheit der Schrifft verbirgt / vnd ſie ſeinen nechſten nicht lehret vnnd vnderweiſet / ſo ſteckt derſelb in der Gefahr / die Müntz zuverlieren vnd in Irrthumb vnd Ketzerey zufallen.

Der Heilig Mattheus aber hat einen rechtſchaffnen Wechßler abgeben / dann die warheiten Jeſu Chriſti hat er wiſſen zuzehlen vnnd zuſchetzen / als ein Müntz der Glory / mit dern er die

Kirch ſtattlich bereichert vnnd den Ruhm er⸗langt hat / daß er vnder allen andern Euange⸗liſten der aller Fürtreflichſter ſeye in erzehlung vnnd außführlicher Beſchreibung nit allein der Wunderwerck Chriſti / ſonder auch der ſchlech⸗ten Müntz der Welt / nemblich / der iniurien / ſchmach ſpott vnd paſſionen / welche der Erlöſer hat außgeſtanden.

Lob deß Heiligen Matthei.

Vnd nit allein iſt er ein ſolcher herrlicher vnd fürtreflicher Wechßler geweſt / ſonder hat er an⸗gefangen die Himliſche obligationes vnd zedln zuſchreiben / Dann die Heilige Euangelia ſeynd der Chriſten contráct vnnd obligationes vber das Erbtheil deß Reichs der Glori. Vnd dieſe Obligationes vnd Contráct zwiſchen Gott vnd vns / hat Mattheus geſchrieben welche obliga⸗tiones vnnd contráct aber ſambt allen Euange⸗lien JESV CHRJSTJ / vnnd Büch⸗ern der Heiligen / die er zuwegen bringen wirdt könden / zerreiſſen vnnd verbrennen wirdet der leidig Antichriſt / deſſen Fürnembſtes Haubt der Tyranney figuriert iſt worden in dem Tyran⸗niſchen Nabuchdonoſor / welcher die Kinder Jſ⸗raels befengnuſt / die Kirchen zu Jeruſalem be⸗raubt vnnd allen Schatz gen Babylon führen hat laſſen / Vnd auff eben dieſen ſchlag / wirt der Antichriſt die Kirch Chriſti berauben vnnd die meiſte Menſchen zu ſeiner Babyloniſchen con⸗fuſion verführen. Jtem er iſt figuriert wor⸗

Nabuchdonoſor iſt ein Figur deß Antichriſti.

den in dem Baſtardiſchen Riſen Goliath / welcher das Leger der Jſraeliter viertzig Tag lang verachtete: Vnnd eben dieſer geſtalt wirdt der leidig Antichriſt vierthalb Jahrlang / daß ſeynd 42. Monat / die Kirch Chriſti verachten vnnd verunehren / biß leſtlich CHRJSTVS JESVS / wie der ander David / kommen / vnnd jhm ſeinen Baſtardiſchen Verretheriſchen Kopff / durch die Hånd deß Ertzengels Michaels als General Obriſtens der Kirchen / abſchlagen wirdt laſſen. Nit weniger iſt der AntiChriſt Figurirt worden in der Ertzketzerey der Nazareer / welche das Geſetz deß Alten vnnd Newen Teſtaments ſambt allen jhren Ceremonien / hielten: Vnnd eben auff denſelben ſchlag / wirdt der Antichriſt Lehren vnnd Predigen / dz man ſich ſolle laſſen beſchneiden vnnd den Sabbathtag auff Jůdiſch / vnd den Sontag auff Chriſtianiſch feiren / auff daß alſo die Juden vnd Chriſten zugleich an jhn Glauben / vnd alſo nur halbe Juden vnnd nicht rechtſchaffne Chriſten noch wahre Juden verhanden ſeyen.

Goliath ein Figur deß Antichriſt.

Nazareiſche Ketzerey.

Cap. X.

Von der Leiblichen Geſtallt deß Antichriſti.

DJe liebliche ſchöne der Creaturen / iſt ein ſehr weite Thür zum eingehen vnnd zuſehen die Geiſtliche ſchöne deß Erſchaffers aller ſchöner lieblichen ding / Inmaſſen Salomon ſpricht: à magnitudine ſpeciei & creaturæ

Sap. 13. cognoſcibiliter poterit creator horum videri: Das iſt: Man mag an der groſſē ſchöne der Geſchöpf / den Schepffer lernen erkennen. Fürnemblich aber iſt die ſchöne deß Leibs ein Thür / einzugehen vnnd zubetrachten die ſchöne der Seelen / ſo da beſtehet in gleichnus der Tugentē / ſo Gott gleich ſeynd / allermaſſen das Ebenbildt der Seelen / beſtehet in den dreyen potentijs / ſo da ſeynd der Verſtandt / der Will / vnnd die gedechtnuß der Seelen / In welchen potentijs das Ebenbildt Gottes trini & vni beſtehet.

Artliche inuention Platonis.

Vnd daher hat jener Philoſophus vor der Schulen ſeiner Thür / einē Spiegel verordnet / vnd das Angeſicht aller vnnd jeder ſeiner newen vnd erſt angehenden Studenten / darinn ſehen vnd ſpieglen laſſen. Vnnd wofern der Student ein ſchöne geſtalt hatte / ſo beualch er jhm / daß er drob ſeyn ſolte / damit ſeyn Seel noch vil ſchöner würde / vermittelſt der Tugenten vnd Philoſophiæ, vnnd daß er dieſelbe nit ſolte verſtellen vnd heßlich machen / vermittelſt der Laſter: Wofern aber der Student ein heßliche vnnd vnfletige Geſtalt hatte / ſo ſtelte er jhn vor dem Spiegel vnnd ſprach: Hüte dich vor den laſtern wel-

che

che die Seel heßlich vnnd zuſchanden machen: Vnnd weil du heßlich biſt am Leib / ſo befleiſſe dich / das du ſchön werdeſt an der Seelen / vermittelſt der Tugenten vnnd Philoſophiæ. Vnnd weil Plato heßlich vnnd pucklet oder högerich war / ſo were er gern ſchön geweſt / vnd deßwegen pflegte dieſer Plato ein andechtigs Gebett zuuerrichten vnnd zuſprechen: O jhr Götter / erzeiget mir die Gnad / daß ich sehr ſchön ſeye / vnnd daß die ſchöne meines euſſerlichen Leibs / vbereinſtimme mit der ſchöne der vnſichtbarlichen Tugenten meiner Seelen. Platonis Gebett.

Vnſere Natur iſt ein ſo groſſe Liebhaberin der ſchönen Ding / dz ſie ſo gar in vnſerer abweſẽheit vnangeſehen wir ſie niemaln geſehen / von vnns geliebt werden / nur von wegen deß bloſſen Geſchreys. Vñ die vnſichtbarliche ſchöne der Tugenten ð Selen / wirt dermaſſen hoch geſchetzt / dz ſo gar võ den heydniſchen vñ barbariſchen völckern ein heßlicher vnnd ſchwartzer Knecht / wofern er getrew wahrhafftig vnd keuſch iſt / vil mehrers geliebt wirdt / denn ein weiſſer ſchöner vnd beynebens diebiſcher verlogner vnd vnkeuſcher. Heßliche Leiber habẽ bißweiln ſchöne Tugentẽ.

Vnd ob ſchon bißweiln in den heßlichen vngeſchickten Leibern / ſchöne Tugenten der Seelen verhanden ſeynd / Inmaſſen in dem Philoſopho Platone Iſipote vnnd andern: Wie nit weniger in ſchönen wolgeſtalten Leibern / heßliche vnd laſterhafftige qualiteten vnd eigenſchafften Schöne Perſonen haben gemeinlich heßliche laſter.

gefunden werden / Inmaſſen in dem Abſolon/ welcher eines auſſbündigen ſchönen Leibs / aber doch darneben laſterhafftig/ Tyranniſch fleiſchlich vnnd vnuerſchambt war / vnd daher ſambt ſeinem ſchönen Leib erhenckt vnnd durchſtochen iſt worden: So iſts doch zuerbarmen / daß ein Schöner Leib/ welcher von Gott darzu verordnet iſt / daß er ſeyn ſolte ein Thür darinn die Tugenten eingehen mögen inn die Seel / ein Thür vnd Eingang iſt zur Hellen/ Dann leider / ſelten findt man zu dieſen vnſern Elenden zeiten ein Schöne Wolgeſtallte Perſon / die ſich nit vmbweltzen thete inn den Fleiſchlichen Wollüſten: Dann ein Schöne vnd beynebens Keuſche Perſon iſt wie der Vogel Phœnix, welcher ſelten oder niemaln geſehen wirdet inn dieſen vnſern Hiſpaniſchen vnnd Frantzöſiſchen Landen.

Ein Schöne vnd Tugentſame Perſon iſt ein Phenix.

Dergleichen ſchöne vnnd laſterhafftige Perſonen aber ſeynd den Scheiden der Meſſer zuvergleichen / welche der Teuffel in dieſer Welt zubereitet vnnd ein ſonderbarer Fürnemmer Künſtler in diſem Handtwerck iſt / Dann er machet/ daß die Scheiden / Schön / Köſtlich / mit Silber Golt vnnd Edlen geſteinen vberzogen vnnd geziert werden/ Die Meſſer aber ſeynd gemacht von Bley: Vnd mit dergleichen von dem Teuffel gemachten Scheiden vñ Meſſern ſeynd die Läden vnnd Zellen aller Stendt der Welt

er-

erfüllt / Dann jre Leiber ſeynd ſchön / jhre Kleider vnnd Geſchmuck ſeynd köſtlich / aber jhre arme Seelen ſeynd beladen mit Laſtern vnd vil ſchwerer / denn etliche Centen Bley.

Vnd gleich wie / wofern die ſchöne vnd wolgeſtalte Perſonen / jhre ſchöne wol wiſſen anzulegen vnd zugebrauchen / ſie alßdann gleichfals ſchön werden an der Seelen / vermittelſt d Tugenten / Jnmaſſen die ſchöne Sara Abrahams weib / Rebecca / Rachael / Judith / Abigayel / Joſeph vnd Dauid mit einer vnglaublichen Schöne deß Leibs vnnd mit einer noch viel gröſſern Schöne der Seelen verſehen vnd begabt / vnd ſonderbare guldine Scheiden warē / dariñ Diamantiſche Meſſer ſteckten / welche von GOTT vnnd ſeinen Engeln gemacht waren / auff daß ſie gebraucht würden auff den Himmliſchen Feſttägen: Eben alſo ſag ich / wofern die heßlicheit vnnd vngeſtaltſamer Form deß Leibs accompagnirt vnd begleitet wirdet mit einer böſen zucht vnnd laſterhafftigen erziehung / alßdann hat ſie ein groſſe ſterck vnnd Krafft zu den Laſtern / allermaſſen ein vngeſchaffner heßlicher Bär ſehr behertzt vnnd Vnkeuſch iſt: Welches dann ein vrſach iſt / daß man ſagt / daß die allerheßlichſte vnnd vngeſtaltſambſte Manns vnd Weibsperſonen ſehr geneigt begirig vnnd vnverſchambt ſeynd inn den fleiſchlichen Wolluſten

Vngeſtaltſame vnd heßliche Perſonen ſeynd ſehr ſtarck in den Laſtern.

Heßliche Weiberſeynd vilvnkeuſcher denn die ſchöne Weiber.

lüſten vnnd daß ſie gemeinlich Ehelich zuſamen gegeben werden durch die Hånd deß Teuffels/ als eines embſigen kuplers vnnd ſtiffters dergleichen heßlichen vnd wilden Leiber mit den heßlichen vnd laſterhafftigen Seelen.

Heßlicheit deß Anti Chriſti.

Vnd mit einer ſolchen heßlichen vnd ſchendtlich diſpoſition vnnd geſtalt deß Leibs vnnd der Seelen / wirdt ſtaffirt vnnd verſehen ſeyn der Fürſt der boßheit der Antichriſt / Vnd von jhm

Daniel 8.

ſpricht Daniel : Es wirdt ein König eines vnverſchambten Angeſichts auffſtehen. Dann was kan heßlichers vnnd vngeſtaltſamers an einem Menſchen ſeyn/ als wann er ein heßlichs vñ aller ſchamb entblöſtes Angeſicht hat? Vnd wz kan einem Fürſten vbler anſtehen/als die vnuerſchambtheit vnnd frecheit ſeines Angeſichts/ mit welchem er die armſelige Perſonen vnd Supplicanten erſchricket? Hergegen was kan löblichers an einem ſchönen wolgeſtalten Fürſten ſeyn/ als eben ein ſchönes lieblichs vnnd freundtliches Angeſicht/Jnmaſſen König Salomon gehabt / vñ von jhm geſchrieben ſtehet / daß alle Menſchen auff Erden ein verlangen gehabt haben zuſehē ſein Angeſicht : Dieſe ſo ſehr zuſehen verlangte ſchöne deß Angeſichts Salomonis / wer ein eigentliche Figur vnnd Gemåhl der ſchöne vnnd

Schöne vnd liebliche Geſtalt deß Erlöſers.

Göttlichen Weißheit deß Erlöſers vnnd wahrē Salomons/Dermaſſen lieblich vnnd ſchön war ſein Angeſicht / daß niemaln ein Gerechter ſeine

Augen auff jhn verwendt hat/der nit beynebens ein ſonderbaren Troſt vnnd Sterck der Seelen drob hette empfangen: Welches dann ein vrſach war/daß die betrübte vnd angſthafftige Perſonen gemeinlich zuſagen pflegtẽ: Laſſet vns hingehen vnnd das Angeſicht deß Sohns Mariæ ſehen/auff daß/als lang wir jn anſchawen/wir ein linderung empfahen mögen inn vnſern Schmertzen. Welches dann kein wunder war/Dann weil das Angeſicht Moyſis dermaſſen glantzte/vnnd das Augeſicht Stephani ähnlich ſahe einem Angeſicht des Engels/was vermeinſtu/daß die jenigen fur ein Troſt vnd Freud empfangen/welche deß Erlöſers liebliche Geſtallt vnd ſchöne deß Angeſichts anſchawten.

Vnd diſe ſeyn ſchöne iſt nit entlehnt oder verurſacht worden durch den ſchönen Geſchmuck der Kleider/durch die zarte vnnd gute Piſſel/durch die zarte vnnd weiche Beth/vnnd durch das ſträlen vñ kemplen ſeiner Haar vnd anſtreichung ſeines Angeſichts/inmaſſen die eitele weltmenſchen thun/vnd jm̃erdar gefliſſen ſeind/damit jhr Cörper vnd ſtinckẽder Madenſack nach dem allerſchönſten/geputzt/geſchmuckt vnd herfürgeſtrichen werde/Dann der Erlöſer hat niemaln ein Leinwat/Schuch oder Strümpf angelegt/noch auff zarten Bethen geſchlaffen/noch ein Baret auff ſeinem Haubt getragen/noch einich Fleiſch geſſen/ſonder an den Oſterlichen

Tagen deß Lambs deß Geſetzes / faſtete er viel / aß vnnd tranck wenig / gieng barfueß / vnnd verzehrte die Nachten im wachen im betten / vnnd die Täg in geſundtmachung der krancken vnnd verrichtung der Wunderwerck vnnd Predigen: Vnd hatte mehrers nit an ſeinem Heiligen Leib / als einen gewebten Wullenen Rock vnd offnen Mantel drüber: Vnnd vnangeſehen dieſer hertigkeit vnnd ſchlechten Kleidern vnnd Speiſen vnd viler Mühe vnd Arbeit / vbertraff doch ſeine liebliche Geſtallt alle andere ſchöne vnd liebliche Geſtalten / ſo jemals in der Welt geboren oder noch geboren werden ſollen: Vnd er war in dieſem Fall ähnlich vnnd gleichförmig ſeiner ſo ſchönen vnnd lieblichen Mutter / allermaſſen ein Ay dem andern / vnnd die eine ſchöne Milch der andern gleich ſiehet.

Vnnd von wegen diſer ſo ſchönen vnd Ehrwürdigen Geſtallt deß Erlöſers / hat jenes mit dem Bluetgang behafftes Weib nit erſcheinen noch ſich ſehen laſſen dörffen vor ſeinem Angeſicht / Seithemal ſie vnrein war / vnd deßwegen hat ſie jhm nur verſtolens vnnd hinderwertz / ſein Kleidt angerürt / bey jhr ſelbſt ſprechendt: wann ich nur ſein Kleidt möchte anrüren / ſo würde ich geſundt: Vnnd nach dem ſie jhm ſein Kleidt hatte angerürt / verbarg ſie ſich vnder dem Volck: Weil aber der Erlöſer empfunden / daß

daß ein Krafft von jhm gangen war / vnnd daher nachfrag hielt / wer jhn angerürt hette / ſo kam ſie zum Herrn vnd zitterendt bekennte ſie jhr verbrechen wie ein Diebin / welche jre Geſundtheit geſtolen / vnnd wie ein verbrecherin deß Geſetzes / welche / als ein vnreine / berürt hatte das Kleidt deß Erlöſers.

Vnnd dieſes von jhrem Bluetgang erlöſte Weib / ward Veronica genennt / Vnnd an dem Tag deß Paſſions / als der Erlöſer mit dē Creutz durch die Gaſſen Jeruſalems gieng / hat ſie ſich vnderſtanden / dem Erlöſer entgegen zugehen / vnnd jhm mit einer Leinwat / den Schweiß ſeines appaſſionirten vnd beengſtigten Göttlichen Angeſichts / abzuwiſchen / Vnnd es iſt die Figur vnnd Geſtallt diſes ſeines beengſtigten verſpeyten verwundten vnnd Blutigen Heiligen Angeſichts inn der Leinwat verblieben: Daher dann dieſe Leinwat genennt wirdt die Veronica / ſeythemal dieſes Weib mit jhrem Namen alſo hieß. Veronica

Dermaſſen ſchön vnnd Ehrwirdig war auch das Angeſicht deß Erlöſers / daß der König Abagarus einen fürtreflichen Mahler abgefertigt hat in das Jüdiſche Landt / auff daß derſelb die ſo Höchſtberümbte vnd Schöne Geſtallt deß Angeſichts deß Erlöſers ſolte abmahlen. Weil aber dieſer Mahler mit ſeinen

König Abagarus will den Erlöſer laſſen abmahlen.

Augen das Angeſicht deß Herrn / wegen deſſelben groſſen glantz vnnd klarheit / inn die leng beharrlich nicht könte anſchawen vielweniger abmahlen / ſo iſt der Erlöſer zu jhm gangen / vnnd hat ſein Heiligs Angeſicht an dem Kleidt deß Malers dermaſſen gewiſcht / das ſein Angeſicht darinn gemahlt verblieben: Vnnd hat der Maler daſſelbe Gemäl vnnd Bildtnuß dem König Abagaro vberantwort:

Weil auch dieſes mit dem Blutgang behafftes Weib dermaſſen höflich vnd demütig war / daß ſie ſich ernidrigte / vnd nur den vnderiſten Theil oder Saum deß Kleidts deß Erlöſers anrürte / ſo hat ſich hingegen der Erlöſer gantz corteſiſch vnd höflich gegen jhr verhalten / vnnd nur jhr / vnd ſonſt keinem andern / die Reliqui der Figur ſeines allerheiligſten Angeſichts geſchenckt / dardurch zuverſtehen gebendt / daß alle die jenigen / welche die arme nidrige vnd dürfftige Perſonen der Kirchen (welche durch den Rock deß Erlöſers Figuriert wirdt) anrüren / tröſten vnnd laben / hingegen geneſen vnd geſundt werden von dem Blutgang vnnd vnreinen Paſſionen jhrer Seelen / vnd beynebens die in ſeinen engſten vnd wunden ſeines Todts vnd Paſſions verborgene Süſſigkeit vnnd Zucker koſten / vmb daß ſie ob berürter geſtallt / angerürt haben das nidrige Heilige Kleidt deß Erlöſers in ſeinẽ armen dürfftigen vnd troſtloſen:

Diſes

Dieſes allerheiligſte mit den eignen Jung-freulichen Händen der Jungfrawen gewirckte Kleidt iſt niemaln zerriſſen noch zertheilt ſonder vber ſechshundert Jahrlang/nach ſeinem Paſſion/gantz friſch vnnd vnuerſehrt in der Stadt Zaphat gefunden worden: Allermaſſen es dann noch heutigs tags verhanden iſt inn der Stadt Paris/zum Troſt aller Chriſten vnnd Chriſtlichen Glaubens/vnns zur anzeig/daß der Glaub der Kirchē (welche durch diſen Rock deß Erlöſers Figuriert wirdt) bekrefftigt vnnd gewirckt ſeye worden mit dem Zwirm der Heiligen wahrhafftigen vnnd Him̃liſchen Wunderwerck deß Erlöſers/vnnd daß dieſelbigen niemaln werden verſchleiſſen noch auffhören biß am Endt der Welt. Vnd wer an diſem Zwirm vnd Gewandt der Wunderwerck deß Erlöſers glaubet vnd ſie andächtiglich anbettet/der wirt Göttliche Gnaden empfangen/dann es iſt (wie Dauid ſpricht) ein köſtlichs guldines vnd Göttliches Gewandt der Wunderwerck/welches den Rock deß Chriſtlichen Glaubens zieret/vnd welches der vnuerſchambt vnnd freche Fürſt deß verderbens der Antichriſt ſich vnderſtehen wirdet zuzertrennen vnnd zuuerderben/vermittelt ſeiner falſcheiten vnd Iniurien: Vnnd dieſer Antichtiſt iſt Figuriert worden in jenem Tyranniſchen König Antiocho/dann wie derſelb die Kirch zu Jeruſalem vernnehrt vnnd die Bildtnuß deß Iouis darinn

Das Kleid Chriſti iſt zu Pariß verhanden.

Pſalm. 44.

Antiochus ein Figur deß Antichriſti.

ſetzen vnnd anbetten hat laſſen / eben alſo wirdt der Antichriſt die Ehr Chriſti Jeſu ſchmelleren / ſeine vnd ſeine Heiligen Bildtnuß vnd Creutz allenthalben in der gantzen Welt abſchaffen / vertilgen / vnd hingegen ſeine verfluchte ſtatuam oder Bildtnuß / zum anbetten / verordnen. Wie auch jene Ertzketzerey profitirte vnd vermochte / daß einem jeden Chriſten erlaubt were / inn der zeit der verfolgung / Chriſtum Jeſum vnnd seinē Glauben mit dem Mundt zuuerlaugnen vnnd zuleſteren / aber doch den Glauben heimlich im Hertzen zubehalten: Alſo wirdt der Antichriſt die in ſeinen Händen fallende Chriſten zwingen / den Glauben Chriſti JEſu zuuerlaugnen vnd deſſelben Heiligen Namen zuleſteren / Dann er iſt das vor ſo vil Jahren geweiſſagte heßliche freche vngeſtaltſame vnuerſchambte vnnd Tyranniſche Kindt der Boßheit vnnd verderbens.

Cap. XI.

Von dem Ingenio deß Antichriſtt.

Trefliche Ingenia werdē nit ererbt.

EIn herrlichs vnnd fürtreflichs Ingenium wirdt billich für ein köſtliche gab GOttes gehalten vnnd nit ererbt vonn den Eltern vnnd Anherrn / wie die Fürſtenthumb / Schlöſſer herrſchafften vnd Renten / Dann die tägliche

expe-

experientz vnd erfahrenheit gibt zuerkennen / dz biß weiln die Kinder der hochuerſtendigen ſinnreichen vnnd fürtreflichen Vätter / einen groben vngelernigen harten Kopff haben wie die Ochſen / hergegen daß biß weiln die Kinder der groben vnuerſtendigen Vätter / verſehen ſeynd mit lebendigen vnd brinnenden Ingenijs Allermaſſē der Glaub / (welcher ein Gab Gottes iſt) nit ererbt wirdet von den Eltern: Dann wir leſen / dz der Retzeriſch vnd Tyranniſch Keyſer Conſtantius / deß Chriſtlichen vnd Fromen Keyſers Cōſtantini Sohn / keins wegs den Glauben ererbt habe von ſeinē Vatter / ſeythemal er in ſeiner Arrianiſchen Retzerey vnd verfolgung deß Chriſtlichen Glaubens / biß in ſeinem Endt / beharzt hat.

Vnd dieſe Göttliche Gab deß guten Ingenij vnnd Verſtandts / iſt wie ein Gab eines guten reſchen vnd geſchwinden Kriegs Pferdts.

Vñ diſe Gab hat König Salomon von Gott dem HErzn empfangen / da er Spricht: Puer autem eram ingenioſus, & ſortitus ſum animam bonam, Das iſt: Jch war ein vernünfftiger Sinnreicher Knab / vnd hatte ein gute Seel: Vñ diſes Ingenium vnnd ſinnreichen Geiſt hat Salomon vonn der Göttlichen freigebigkeit / empfangen / wie ein herzlichs Pferdt von ſeiner zarten Jugendt an. Dann ob ſchon ein Pferdt ſchwach iſt / ſo iſt doch gewiß / daß / woferu es beynebens

Sap. 8.

Keuſch

Keuſch von der Geſelſchafft der Mutterpferdt abgeſondert wirdt / viel hurtiger ſchneller vnnd geſchwinder kan lauffen / dann ein Beſcheller / welcher gemeinlich einen böſen Renner abgibt / Vnd eben auff dieſen ſchlag / ob ſchon ein Ingeniū ſchwach vnnd langſamb iſt / ſo iſt doch gewiß / daß / wofern es loſirt vnnd beherbergt wirdt in einer keuſchen Jungfreulichen Erbaren eingezogenen Perſon / es alßdann ein geſchwinder vnnd ſchneller Poſt: vnd Wettlauffer iſt der Chriſtlichen Warheiten vnnd Sprüchen der Heiligen Lehrer: Vnnd eben dieſer vrſachen halben / haben die Heyden / die Ingenia der Neun Muſarū vnnd Künſt gemahlt in der geſtalt der keuſchen Jungfrawen.

Keuſche vnd Jungfrewliche Ingenia ſeynd die beſten.

Hergegen ob ſchon einer vonn Natur einen ſehr lebendigen / hohen / ſinnreichen vnnd ſpitzfündigen geiſt hat / ſo iſt doch gewiß / dz / wofern er abgericht wirdet in der Schuel vnnd Liſtigkeit der Fraw Veneris, er alßdann / wie ein lames vnd hinckendes Poſtroß / kein einige Carrera oder Wettlauff der Warheit könne verrichten / allermaſſen widerfahren iſt dem Ingenio deß Königs Salomons / welcher in ſeiner zartē Jugent vnd wehrender Keuſcheit vnnd Jungfreulicheit / erkennen vnnd vnderſcheiden hat können / den betrug / lugen vnd falſcheit der verlognen huren / von der warheit der wahrhafftigen Mutter: Nach dem aber er ſein Ingenium

De beſte Ingenia werden von Frau Venus verderbt.

ver-

verderbt vnd abgeſchleipfft hatte mit vnzüchtigen klugen Weibern iſt ſein Ingenium dermaſſē ſtumpf vnnd grob worden/daß er die Falſcheit vnnd Betrug der Weiber/nit erkennt/ſonder/ wie ein alter abgearbeiter Beſcheller/gerahten iſt in die tieffe der Jrrthumb vnd Abgöttereyen.

Vnd gleich wie es ein ſchöner griff vnd künſtlich ſtückl im Krieg iſt/daß einer dem andern ſeine Pferdt kan verlämen (dann ein verlämbtes Pferdt iſt zum Kriegen vnd Reitten vntauglich vnnd felt ſambt dem Reutter zu bodem) Eben alſo pflegt die Gottloſe Welt allen fleis fürzuwenden/damit ſie die herrliche Ingenia vnd zwar alßbaldt in jhrer zarten Jugent/verlämen mögen mit dem Schwert Veneris, dañ es iſt gewiß/ daß die allerfürtreflichſte Ingenia wann ſie mit dem Spieß der Fleiſchlichen Laſter geſtochen ſeynd worden/allerdings Lahm vnd vnbequem werden/den lauff der Göttlichen vnd Menſchlichen warheiten zuuerrichten.

Vnnd wer ſich auff dergleichen verlämbte Ingenia verleſt vnd darauff reitet vnnd rennet/ der felt ſambt jhnen in groſſe Secten vnnd Jrrthumb/allermaſſen an den Ingenijs der Heyden zuſehen iſt/Dann ob ſchon ſie begabt waren mit einem hohen natürlichen verſtandt/ſeynd ſie doch gefallen in groſſe Jrrthumb/ſeythemal ſie inficiert vnnd erfüllt waren mit den Laſtern deß Fleiſches/vermüg der Wort deß Propheten/da

er ſpricht: Jene verlaſſen ſich auff Wägen vnnd Roß/ wir aber wöllen anruffen inn den Namen vnſers Gottes vnnd Herrn Jeſu/ dann die Hey-
Pſalm. 19. den vnd Ketzer verlaſſen ſich auff die Roß jhres Ingenij vnnd Verſtandts/ vnd auff die Wägen jhrer Secten/aber die Chriſtliche Lehrer/ deren Ingenia nit verlähmt ſeynd durch fleiſchliche Laſter/oder Ehrgeitzige Hoffart/ verlaſſen ſich nit auff jhre Ingenia vnd verſtändt. Daher ſpricht Auguſtinus: Hab ich etwas vonn der einigen wahrhafftigen vnd Himliſchen Weißheit/ſo hat Gott mirs beſchert/ vnd keins wegs hab ichs erlangt durch meinen Verſtandt oder verdienſt/ ſond durch die Göttliche gnad hab ich wz guts in mir iſt: Dañ vil herrliche vnd ſpitzfündige Ingenia ſeynd vmb ſo vil ſchwerer inn Irrthumb gefallen/vmb wie vil mehrers ſie ſich auff die ſterck vnd fürtreflicheit jhrer Ingenien vnd Verſtands verlieſſen/vnd nit Gott den Herrn mit einer Demut baten/ dz er doch jnen den Weg zeigen wolte/dahin die Roß jhres verſtandts ſolten lauffẽ. Vnnd der Apoſtel lobet die Corinthier vmb daß ſie jhren Ingenijs nit zu vil vertraut hatten/ ſonder ſeinem deß Heiligen Pauli Raht vnnd meynung gefolgt hatten.

Keiner verlaſſe ſich auff ſein gelertheit vnd hohes Ingenium.

Vnd eben ſo groſſe Gefahr iſt verhanden bey einem Jungen vngezämten Füll/ als bey einem verlämten Roß/Dann wir ſehen/das ein vngezämtes

zämtes vnd vnabgerichtes Füll/ dem Geſetz deß Zaums nit allein nit gehorſamet / ſonder auch ſamt ſeinē Reuter in etwa einen Graben/oder an der Schrancken/od an die Wand laufft/ Inmaſſen der weiſe Mann ſpricht: Equus indomitus euadit durus, & filius remiſſus euadet præceps: Das iſt: Auß einem Roß / das man nit zämt/ wirdt ein hartbendiger wilder vngeſchlachter Schelm vnd auß einem Sohn/den man muhtwillig erzeucht / wirdt ein fräfles / verwehntes vnd wildes Kindt: Was wirdt vns hierdurch anders angezeigt / als eben daß das allerhöchſte vñ fürtreflichſte vnd keuſche Ingenium der Kirchen / wofern es nit gezämt wirdet mit dem Zaū der Sprüchen der Heiligen Kirchen lehrer / vnd gedemütigt vnder dem Himliſchen Zaum/es alßdann ohne allen zweyffel einen hartten vnbendigen Mundt haben vnd ſich ſtoſſen werde an den Wenden der Irthumb vnd Ketzerey/vnnd fallen in den Cloác der Sünden vnd Laſter. Daher Spricht Jeronimus/daß niemaln ein Ketzer in der Kirchen geweſt/der nit begabt geweſt were mit einem hohen lebendigem vnd brinnendem Geiſt/darauff er ſich/wie auff ein köſtlichs vnnd nothfeſtes Pferdt/ verlies. Ecclеſ. 30.

Ketzer habē gemeinlich fürtrefliche Ingenia.

Wie ſoll vnd kan aber ich das Ingenium deß Fürſten deß verderbens vnnd das Kindt der Boßheit deß Antichriſti eigentlicher vnnd beſſer beſchreiben/ vndvergleichen/als eben einem ſehr

ſchönen Cicilianiſchen / oder aber dem Seyaniſchen hohen breiten vnnd dapffern aber verlämtem Pferdt? Der Antichriſt wirt einen lebendigen hohen vnd ſinnreicheichen Geiſt haben / vermüg der Wort Danielis da er ſpricht: Nach diſen Königreichen / ſo die Boßheiten viel worden ſeynd / wirdt ein König eines vnuerſchambten Angeſichts aufſtehen / der ſich wol auff verborgene Ding verſtehen wirdt: Betrug wirdt vnder jhm ſeiner Klugheit halben einen Fürgang haben: als wolte er ſagen: Der vnuerſchambt Fürſt wirdt die fürgeſtelte Fragen vnd verbotgene Ding wol verſtehen / Dann ſein verſtandt wirdt dermaſſen lebendig vnnd hoch ſeyn / daß Er die propoſitiones vñ quæſtiones der Logicæ, Philoſophiæ, Aſtrologiæ, Theologiæ vñ ſchwartzen künſt alßbaldt vnd im huy verſtehen / außlegen vnd hindurch fliegen vnnd rauſchen wirdet / ſamb hette er ſelbſt alle Scientzen vnnd Freye Künſt erdacht. Vnd wie der Heilig Auguſtinus / ohne einigen Meiſter die propoſitiones logicales vnnd prædicamenta Ariſtotelis, vermittelſt ſeines lebendigen verſtandts / erreicht hat: Alſo wirdt der Antichriſt / vermittelſt der lebendigkeit ſeines Verſtandts / welche jhm der Teuffel wirt eingeben / nit allein fliegen vnnd rauſchen durch alle propoſitiones aller ſcientzen der Welt / ſonder auch Fürnemblich hurtig vnnd geſchwindt ſeyn in den Sachen vnnd Künſten deß Kriegs vnnd Schlachten.

Ingenium deß Antichriſti wirdt einem Cicilianiſchen Roß verglichen.

Daniel 8.

Antichriſt wirdt ein geſchwinder Sophiſt vnd hurtiger Kriegßman ſeyn.

Diſes

Dieſes ſein fürtrefliches Ingenium aber / ſoll verlämbt werden in ſeiner zarten Jugent durch die fleiſchliche Laſter / vermög der Weiſſagung Danielis / da er ſpricht: Er wirt in der Weiber begird vnd lüſten ſeyn. Deßgleichen wirdt er ein angezemptes Füll vnd vnerfahren ſeyn deß ſtyli vnd außlegung der Heiligen Lehrer / wider welche er inſonderheit kriegen vnd das volck Gottes tödten wirdet. Dan. 11.

Vnd dieſes ſeyn vnbendiges vnd laſterhafftigs Ingenium wirdt ein Roß ſeyn / darauff der Fürſt deß verderbens der Antichriſt reitten ſoll: Vnnd nit er wirdt alleinig auff dem Roß ſeines Ingenij reiten / ſonder es wirdt der Helliſch Ritter Lucifer hinder auff dē Rucken ſeines Ingenij ſitzen. Vnd mit dieſer Geſelſchafft vnd Rüſtung / wirdt er die Carrera deß nie erhörten Ehrgeitzes / deß Betrugs / Irrthumbs vnnd Ketzerey / lauffen / Daher dann auff diſem Roß vnnd Reuter ſich artlich vnd wol reimen thut der Spruch Davids: Fallax equus ad ſalutem: in abundantia autem virtutis ſuæ non ſanabitur, Das iſt: Ein Pferdt fehlet am helffen / vnnd wirdt nit errettet durch ſeine groſſe Sterck. Dann weil das Pferd deß Antichriſti / gefürt vnnd regiert ſoll werden von der Hoffart vnnd Ehrgeitz deß Teuffels / ſo wirdt er lugenhafftig vnnd gefährlich ſeyn dem Chriſtlichen leben der warheit.

Deß Antichriſti Roß darauff er reitten wirdet.

Pſalm. 32.

Dann er wirdt ſeyn hohe vnnd fürtrefliche Elo-

eloquentz verwenden / inn Widerſprechung der ſchneeweiſen vnd allerheiligſten Tugenden Chriſti / vnd wirt die ſeinigen vberreden / daß ſie viel ſchwertzer ſeyen / denn Pech: Item daß die vierecklichte Thürn der Euangeliſchen Hiſtorien / ſeyen rundt falſch vnnd verlogen: Item daß die Wunderwerck Christi / ſo da Ruder ſeynd / mit denen die Kirch die warheit rudert / ſeyen zerbrochen vnnd falſch / vermüg der Weiſſagung Danielis ſprechendt: Er wirt grewlich wider den Gott aller Götter redē. Vnd mit diſen ſeinen hohen vnd ſpitzfindigen ingenio, wirt er die Menſchē vberredē / dz die warheitē ein Lügen / vñ ſeine Lügē ein Warheit vnd Heyligkeit ſeyen: Vñ daher iſt er figuriert worden in dem tyranniſchē Haupt Herodis / dann wie derſelb ſehr ingenioſus / klug vnnd verſchlagen war / vnd alle Bücher der Hiſtorien deß Iſraelitiſchen Adels vnnd Könige ſo in der Kirchen verwart vnd auffbehalten wurden / verbrennen hat laſſen / auff das ins künfftig niemand wiſſen ſolte / daß er vonn barbariſchen Eltern geboren were / alſo wirt der Antichriſt die Euangelia / darinn der Adel der Voreltern nach dem Fleiſch / ſummirt / vnnd die Propheten vnd Apocalipſin, darinn ſeine Boßheiten geweiſſagt ſeynd / verbrennen / auff das man kein Wiſſenſchafft drumb haben ſolle.

Ketzerey Valentini.

Deßgleichen wie der Ertzketzer Valentinus

vnter andern gelehrt hat / daß kein Aufferſtehũg deß Fleiſches ſeyn / vnnd nur die Seel ſelig werden ſolle / alſo wirdt der Antichriſt eben dieſes lehren vnd ſich / zu ſolchem Endt / bemühen / damit er die durch den Erlöſer begangne Wunderwerck möge vmbſtoſſen vnnd zu nichte machen.

Cap. XII.

Von dem Hauß Geiſt deß Antichriſti.

Jnder andern Excellentijs Herrlicheiten vnd Fürtreflicheiten der Hiñliſchen Könige vñ Fürſten / ſo da ſeynd die Engeln / iſt diſe nit die ſchlechtiſte / dz nemlich ſie keiner diener oder Knechte bedörffen zu jrem Dienſt / dann es berümet ſich ð König vnd Keyſer der Engeln vñ Heiligẽ dz er ſie bedienen vnd verſehen wölle mit den dienſten ð Glory / allermaſſen er die ſterbliche Menſchen allhie auff Erden bedient vnnd geſpeiſt hat mit der Milch der Hiñliſchen Lehr: Dann er ſelbſt Spricht: Filius hominis non venit miniſtrari, ſed miniſtrare & dare animam ſuam Redemptionem pro multis: Das iſt: Deß Menſchen Sohn iſt nicht kommen / daß er jhm dienen laſſe / ſonder daß er diene / vnnd geb ſein Leben zu einer Erlöſung für viele. Vnd von dieſen

Dienſt-

Dienſtbarkeiten Glory vnnd Gnaden deß Erlö-
ſers in dieſem vnnd jenem Leben ſpricht David:
Psalm. 83. Gratiam & gloriam dabit Dominus, Das iſt: Der
Herr gibt Gnad vnd Ehr: Dann in diſem leben
gibt vns der Erlöſer die Speiſen der Tugenten/
vnd in jenem die Speiß der Frewd vnd Glory:
Dann weil alßdann die Heiligen alleſambt be-
kleidt ſeyn werden mit der Sonnen der Gerech-
tigkeit/ ſo ſeynd ſie keiner Diener vnnd Knechte
bedürfftig/ wie die Weltliche Fürſten vnd Her-
ren welche nit Engel deß Himmels/ ſonder nur
ſchwache Menſchen vnnd beladen ſeynd mit al-
lerhandt Leibs nottürfftigkeiten / wie andere
Menſchen/ welches dann ein vrſach iſt/ daß die
Fürſten vnnd Herrn nothwendiglich vnnd auß
zwang verſehen ſeyn müſſen mit allerhand Offi-
ciern vnd Dienern.

Vnd niemaln hat man einen ſo gar Gerech-
ten Frommen Fürſten geſehen/ der nit etwa ei-
nen ſonderlieben Diener vnd Fauoriten bey ſich
hette: Alſo hat der Patriarch Abraham gleich-
wol 318. Diener gehabt/ aber vnder denſelbigen
war Eleizar der fürnembſt vnd liebſt/ Dann er
brauchte jhn in der verehlichung ſeines Sohns
Jacobs in frem̃den Landen. Der Heilig Joſeph
hatte ein ſonderbare Gemeinſchafft mit dẽ Jo-
ſue/ der jm diente: König David hatte den Pro-
pheten Nathan: Elias den Eliſeum/ Jeremias
den Baruch: Vnd der König aller Könige hatte
den

den Heiligen Joannem/Petrum vnd Jacobum: Der Heilig Petrus hatte den Clementem: Joannes den Ignatium / vñ der Heilig Paulus den Timotheum: Alſo / daß der meiſte theil der Gerechten vnd Heiligen Regenten / bey ſich gehabt haben etliche Heilige vnd Gerechten liebe Diener vnnd Fauoriten / mit denen ſie jhre Geheimnus vnnd von Gott empfangne Gnaden communicierten: Vnnd wie die Herꝛn waren/ alſo waren auch die Diener/nemblich Heilig vnd Gerecht.

In dem Fürſten deß verderbens dem AntiChriſto aber wirdt ein vnfelbares zeichen ſeines verderbens vorhergehen / dann einen Fauoriten vnnd lieben Diener wirt er haben / von deme geſagt ſoll werden: Wie der Fürſt iſt / alſo iſt der Diener/vnnd wie der Diener iſt/ alſo iſt der Fürſt beſchaffen. Vnd dieſer Diener vnd Fauorit deß Antichriſti wirdt ſein einer auß der zahl der allermechtigſten vnnd boßhafftigſten Teufeln / vermüg der Weiſſagung Danielis / da er ſpricht: Deß Gottes ſeiner Vätter wirdt er nicht achten: Dann weil der Antichriſt geboren ſoll werden auß einem Chriſten vnd Judin / ſo wirt er der Chriſten/ſeiner Vorfahren/ Gott verachten / vnd ſeinen Spiritum familiarem, oder HaußGeiſt anbetten / vnnd denſelben für ſeinen lieben Freundt vnnd Hauß Gott halten / jhm in allen Dingen gehorſamen/vnd jhn allein von Jugent auff/anbetten / vnd folgendts wann er zu einem

groſſen Herrn worden / wirdt er jm zu ehren ein köſtliche Kirch pawen / vnnd er allein wirdt jhn darinn verehren vnnd ſich nach deſſelben Raht / in allen Dingen regulieren.

Vnnd ob ſchon der Antichrit ſonſt vil andere liebe Diener habē wirdet / ſo wirt doch der Teufel ſein fürnembſter Geſell vnnd ſonderbarer Hauß Gott ſeyn. Darüber ſich niemand ſoll verwunderen / dann man weiſt / daß etliche Tyranniſche vnd Gottloſe Könige vnd Fürſten jhre ſonderbare ſpiritus familiares vnd Hauß Geiſter gehabt haben / vnnd noch villeicht haben / denen ſie das Glübd deß Gehorſambs geleiſt / vnnd durch deren Hülff vnnd Befürderung ſie zu den Hohen Digniteten der Welt gelangten / allermaſſen dann Keyſer Julianus ſich mit ſeinem Haußteufel dahin verglichen / daß derſelb jhn zum Römiſchen Reich verhelffen / hingegen er jhm zugefallen / die Chriſten auffs greulichſt verfolgen wölle: Vnd eben auff diſen ſchlag / wirt der Antichriſt einen ſolchē Hauß Teuffel für ſeinen Hauß Gott halten / der da mit Fewr vnd Schwert verfolgen wirt das Chriſtliche Blut.

Vnd ob ſchon die Könige vnd Regenten / dem anſehen nach / keine ſonderbare Hauß Teuffel haben / ſo findt man doch viel Tyranniſche Regenten / welche mit ſonderbaren Hauß laſtern vnnd böſen gewonheiten beladen ſeynd / die ſie anbetten vnd jhnen / wie jhrem Gott gehorſamen / allermaſſen

allermaſſen Keyſer Adrianus inn ſeinē Geſetzen vnnd Wercken Fauoriſirt hat den ſchendtlichen Sodomitiſchen wercken. Vnd er hatte einen Egyptiſchen Fauoriten/ welchen er anbettete/ wie einen Gott/ vñ jm ein ſonderbare ſtatt vñ Kirch/ darinn angebettet zuwerden/ pawen hat laſſen.

Vnd dieſer deß Antichriſti Hauß Teuffel wirt machen/ dz der Antichriſt in aller Welt angebettet werde für einen Gott: Vñ der ehrgeitzig AntiChriſt wirdt keins wegs haben noch bewilligen wöllen daß ſein ſpiritus familiaris oder Helliſcher Hauß Gott/ vonn jemandte anderm angebettet werde/ als eben von jhm ſelbſt vnd in ſeiner jhm gebauten Kirchē/ allermaſſen Keyſer Adrianus gethan hat ſeinem ſpiritu familiari vnd Sodomitiſchem ſchendtlichen Gott.

Vnnd dieſer Fürſt deß verderbens iſt Figuriert worden inn dem Tyranniſchen Haubt deß vnkeuſchen vñ ehebrecheriſchē Königs Herodis/ welcher nit allein den heiligen Joañem enthaubten ließ/ vmb dz das dantzende hürlein Herodias daß Haubt deſſelben zu einer ergetzligkeit jhres verrichteten fürtreflichen dantzes/ begerte/ ſonder auch den Hoheprieſter Hircanum vnnd deſſelben Sohn/ ſein eigen Weib/ ſein Schwiger/ ſeinen Schwager/ vnnd den meiſten theil der Doctorn vnd Schrifftweiſen tödten vnd vmbbringen hat laſſen. Vnd auff eben dieſen ſchlag wirdt d Antichriſt die fürnemſte jhm widerſetzige Prælaten

laten/der Kirchen/Doctores/ Theologos vnnd Prediger der Heiligen Schrifft/ vnd der Mayeſtet Chriſti/ vnd der Falſcheit vnnd Tyranney deß Antichriſti/tödten vnd vmbringen laſſen.

Nit weniger iſt der Antichriſt Figuriert worden inn jenem Ketzeriſchen Haubt/ welches die Ketzerey der Ofiter eingeführt/ Dann wie dieſelbigen ein groſſe Schlang in einer Hölen vnder dem Altar vnnd durch ſonderbare incantationes vnnd Teuffeliſche beſchwerungen deß Prieſters vnderhielten: Vnnd wie dieſe Schlang auß jhrer Hölen auff dem Altar lieff vnnd daß darauff gelegt Opffer leckte vnnd aß/ vnnd ſich folgents widerumb inn ſein Hölen begab/ alſo wirdt der Antichriſt auß der Hölen ſeines Secreti gehen/ vnnd ſich auff die Altär der Kirchen ſetzen/ auff daß er für einen Gott angebettet werde. Vnnd gleich wie jetztberürter maſſen einer Schlangen (O vnerhörts Ding) Heilige Meſſen gehalten wurden/alſo wirdt man dem Antichriſto/durch Hülff deß Teufels ſeine ſonderbare Meſſen haltē/vnnd ſeine gepredigte vnd gewirckte Secten werden alle Welt verführen.

Cap: XIII.

Cap. XIII.

Von der Verfolgung deß Anti-Chriſti.

SEhr ſchön vnnd lieblich wirdet ein Tuch/ wann es offtermals genetzt wirdt inn den Purpurfarben/ dañ ſoll anderſt ein Scharlach ſeine rechte volkomme vnd hohefarben haben/ ſo muß er ein zwey/ drey vnnd vilmal in die Farb geworffen werden/ vermüg der wort Platonis/ welcher ſagt/ daß ein ſehr liebliches vnnd ſchönes Ding / zwey oder dreymal ſoll angeſchaut werden / allermaſſen ein herrlicher vnnd grauitetiſcher Spruch zwey oder dreymal repetiert vnnd widerholt wirdet / auff daß er alſo genetzt vnnd gebadet werde in der Dinten vnnd Farben der Retoric vnnd alſo wol genetzt vnnd ſchön verbleibe. Der vngenehte Rock deß Erlöſers / durch welchen der Glaub der Kirchen bedeutet wirdt / iſt nit zertheilt worden vonn den Soldaten ſonder gantz verblieben / Dann der Glaub iſt gemein allen Menſchen / vnd ein jeder Chriſt hat den gantzen Rock deß Glaubens / allermaſſen der Rock Chriſti gantz iſt.

Dreyerley Kleider oder Röck hat man dem Erlöſer angelegt in ſeinem Paſſion / nemblich ei-

nen weiſſen/ein Roten vñ einen Himelbawen od Purpurfarben Mãtel vnd in dieſẽ Purpurfarbẽ Kleidt ward er verſpottet vnnd gleichſamb für einen Narren vmbgezogen. Vnd die weiſſe Farb deß weiſſen Kleidts Chriſti war ein Figur/daß der Glaub der weiſſen reinen vnnd wahrhaffti- gen Kirchen genetzt vnnd gebadet ſolte werden in Purpurferbigen vnnd Blutroten verfolgun- gen in den drey Ort oder Theiln der Welt Aſiæ, Affricæ, vnd Europæ, inn denen die Heilige Kirch vnd jhr Glaub paſſirt iſt durch vnderſchiedliche Blutrote verfolgungen/auff daß alſo der Chriſt- lich Glaub hübſch vnnd ſchön gemacht wurde/ allermaſſen der Scharlach hübſch vnnd ſchön wirdt/wann er etlich mal genetzt iſt worden inn der Purpurfarben.

Vñ wie der Scharlach/wañ er in ſeiner Far- ben bedeckt ligt/dz anſehẽ hat/als were es nichts werth/aber wann er herauß gezogen vnd an der Sonnen gelegt wirdt/alßdann viel köſtlicher vnnd ſchöner iſt/denn zuuor/eben alſo als die Kirch gelegt vnd bedeckt war mit vnderſchied- lichen Verfolgungen hatte ſie das anſehen/daß der Glaub verloren vnnd verderbt were/aber nach dem die Verfolgungen/hatten auffgehört/ ward der Glaub gröſſer vnnd mehrer/vnnd die Kirch ward ſchöner vnd köſtlicher an Tugenten vnd Heiligkeit. Daher Spricht Hilarius. Die Eigenſchafft der Kirchen iſt/daß ſie alßdann v- berwindet

berwindet

berwindet vnd obſieget / wañ ſie verfolgt wirt/ vnnd die Warheit jhres Glaubens wirdt verſtanden / wann ſie arguirt vnnd reprehendiert wirdt: Vnd groſſe Tugenten erlangt ſie/ wann ſie verlaſſen vnnd vbel tractirt wirdt. Daher Spricht David: ſæpe expugnauerunt me à iuuẽ- Pſalm. 128.
tute mea, etenim non potuerunt mihi, Das iſt: Sie haben mich offt gedrenget von meiner Jugent auff / aber ſie haben mich nit vbermöcht/ ſonder mit jhren Verfolgungen haben ſie mich ſchön gemacht wie einen Scharlach mit vielen vnderſchiedlichen Farben.

Chryſoſtomns ſpricht: Ein groß vngewitter der verfolgungen rauſchet durch die Kirch/ vnd dannoch gehet ſie nit zu grundt: Viel Tauſendt Schüß vnd Kugeln werden wider die Kirch geworffen/ oder geſchoſſen/ aber niemaln gewinnt ſie ein loch daruon: Grobe Geſchütz/ Cartaunen Schlangen vnd Maurbrecher gehen auff ſie ab/ aber der Thurn der Kirchen felt niemaln. Dann ein einigs Wort deß Glaubens hat der Heilig Petrus gefiſcht / vnnd geſagt hat er zum Herrn Chriſto: Du biſt Chriſtus ein Sohn deß Lebendigen Gottes / Dieſes wort deß Fiſchers/ ſtehet noch heutigs tags vil ſteiffer / den ein Diamantiſcher Thurn/ vnangeſehen noch ſo vil Tyrañen vnnd Ketzer ſich auffseuſſerſt bemüht haben/ daſſelbe auß zukratzẽ. Beſchawe die Tyrañen/ die Cronen d Könige/ die zweiſchneidẽde Schwerter jhre

jhre bedroheliche vnd grimmige Zeen/ die feurige Oefen/ vnd vnderſchiedliche Marter/ wie ein artillerey vnnd grobes Geſchütz wider die Kirch gerichtet: Betrachte/ wie hefftig vnd grim̃iglich der Teuffel mit diſem groben Geſchütz die Kirch beſchoſſen/ vnnd ſeine Kugeln verſchoſſen/ vnnd dannoch jr kein einigs härlein habe kön̄en krümpen/ ſonder viel geſündter vnnd volkomner iſt ſie in jhren perfectionen.

Vnd wie ein genetzter vnd geferbter Scharlach fleiſſig verwahrt vnnd beſchutzt wirdt/ damit er von niemandte berürt werde/ Eben alſo/ als die Kirch inn der Gefahr der verfolgungen steckte/ ward ſie von Gott beſchutzt vnd verthe-
2.Timoth.4. tigt/ Jnmaſſen der Apoſtel Spricht: Niemandt ſtundt bey mir/ ſonder ſie verlieſſen mich alle/ der Herr aber ſtundt bey mir vnd ſtercket mich. Vber welche Wort der Ambroſius alſo ſpricht: Der Heilig Paulus nennet die wider jhn geübte verfolgungen ein verthedigung/ Dann der Paſſion iſt den Chriſten ein Leben/ vnnd die verfolgung iſt jhnen ein verthedigung/ dann die wider die Tugent vnnd Gerechtigkeit erhebte verfolgung/ iſt ein verthedigung vnnd beſchutzung deß verfolgten/ vnnd ſie beſchützet jhn am Tag deß Gerichts/ vnd erkennet vnd verurtheilet die verfolger für verdambte. Vnnd weil er verlaſſen ward von ſeinen Freunden Jüngern vnd Menſchen ſo iſt er deſto mehrers geholffen vnnd geſterckt

ſterckt worden von GOTT.

Vnd diſe verfolgungen der Kirchen hat ſich/ (wie das netzen vnd ferben deß Scharlachs) begeben vnd zuge tragen zu vilen vnd vnderſchiedlichen zeiten / auff das alſo die ſchöne der Farben der Kirchen/deſto lieblicher vnnd angenemmer were.

Die aller erſte Verfolgung der Kirchen hat ſich angefangen inn dem Fünfften Römiſchen Keyſer Nero / vnnd gewehrt biß zu den Regierungs zeiten Diocletiani vnd Maximiniani: Eilff fürnembſte verfolgũgen der Kirchen

Die andere Verfolgung wider die Kirch/beſchahe von den Ketzern/ſo da allerley Irthumb vnd Ketzerey in aller Welt aufſtreweten.

Die Dritte Verfolgung war die Boßheit der Schwartzkünſtler/Zauberer vnd Warſager:

Die Vierdte Verfolgung beſchahe von den Chriſtlichen Fürſten wider den Pabſt/Prælaten/ Renten / Freyheit vnd Gerechtigkeiten der Kirchen / vnnd dieſe hat der Arrianiſch Keyſer Conſtantinus deß frommen Keyſers Conſtantini Sohn/ angefangen: Sie iſt anch continuirt worden von 20. Rebelliſchen Fürſten biß auff den Keyſer Ludouicum den Vierdten / welcher ein Sohn war deß Königs Philippi in Franckreich/vnnd ſich verwidert hat von der Päbſtlichen Heiligkeit gecrönt zuwerden zu Rohm.

Die Fünffte Verfolgung iſt erfolgt von Juden vnnd jhren grauſamkeiten wider den Glauben Chriſti.

Die Siebende Verfolgung beſchicht teglich von den Hofchriſten Heuchlern vnd Schmeichlern/ wie auch allen andern Mundtchriſten/ kalten Chriſten/ Hinckenden Chriſten / vermeinten Catholiſchen aber gut auffbündig Lutheriſchen vnd Ketzeriſchen Chriſten aller vñ jeden Stedt.

Die Achte Verfolgung iſt die Höchſte ſchedliche vneineinigkeit der Chriſtlichē / Könige/ Fürſten/ Herrn/ Stett/ Gemeinden/ Höfen/ Clöſtern vnnd Priuat Häuſern / welche alle gleichwol in den Sünden vnnd Laſtern gantz einig/ aber inn der Gottsforcht/ beſchützung vnd verthedigung deß Chriſtlichen Namens vñ Religion / vneinig vnd auff das allerhefftigſt auff ein ander erhitzt vnd verbittert ſeynd.

Die Neundte Verfolgung wider die Kirch/ beſchicht von den vnfleiſſigen laſterhafftigen vñ vnexemplariſchen Prælaten/ Prieſtern vnd Religioſen / vermittelſt jhres ergerlichen laſterhafftigen vnd liederlichen Lebens vnd Wandels.

Die Zehende Verfolgung beſchicht nit allein von den Doctoribus Lehrern vnd Prediger der Heiligen Schrifft/ ſonder auch von den ſehloſen Doctoribus Aduocaten/ falſchen Außlegern vnd verzwickern der heilſamen conſtitutionen vnnd Geſetzē/ durch dern verſchlagne conſilia, geſchwinde Sophiſterey vñ practick die Fürſten vñ Herrn an einander geknüpfft/ die Chriſtliche lieb vnd einigkeit zerſtört/ vnd der Kirchen Jeſu Chriſti ein

mercklicher eintrag vñ abgāg verurſachet wirdet.

Die Eilfte Verfolgung beſchicht von den vngelerten bachantiſchen/laſterhafftigen/eigennützigen/ehrgeitzigen Predigern/vñ gar zu höfliche Fürwitzigen vñ Gleißnertiſchen Beichtuättern. Daher dann dz Gemeine Sprichwort auffkommen/dz man ſagt/dz durch Münch vñ Pfaffē die Welt vergehen werde/welches dañ eben ſo viel iſt/als wann man ſagte/dz von wegen der vngeſchicktheit vñ gelertheit/vnkeuſcheit vnd vnexē/plariſchen Leben vnd wandel der Beichtuätter/Prieſter vnd Religioſen/die Kirch vnd Chriſtliche Tugenten werden abnem̄en vñ zu grundt gehen: Vñ auß diſer Eilfften vrſach ð Verfolgung der Kirchen/nemblich auß den verkehrten ſitten conniuirung/vnd Fingerſehung der Beichtuätter vñ Prediger/erfolgt vnd entſpringt der vberfluß vnd groſſe meng der Hoffertigen/der Todtſchleger/ð Rauber/der Wucherer/der Simoniſten/der Ehebrecher/der Weichling/der Freſſer der Volſauffer/der Gottsleſterer/der Verräter/der Geitzhalß/der Ehrgeitzigen/vnd äller anderer dergleichen Dieb/Schelm vnd böſer Buben.

Vonn dieſen vnnd andern mir allen zuerzehlen vnmüglichen Verfolgungen wider die Chriſtliche Kirch/wirt ſie ðmaſſen vil vnd offt geferbt genetzt vñ blutroth gemacht/dz der H. Geiſt vrſach genommen hat zu wainen vnnd zu ſprechen: Caput tuum vt carmelus, & comæ ca-

pitis tui ſicut purpura Regis vincta canalibus: daß iſt: Dein Haubt ſtehet auff dir / wie Carmelus / das Haar auff deinem Haubt iſt wie die Purpur deß Königs die in falten in Kenneln ligt. Dann die Heiligen vnd Gerechten (welche die gezehlte vnd durch den Glauben Chriſti zuſamen gelegte Haar ſeynd) ſeynd ſchön gemacht worden in dẽ Kannelen oder Weyer der verfolgũg / allermaſſen ein Scharlach ſchön gemacht wirdt / wann er offtermals genetzt vnd geferbt wirdt.

Zwantzig verfolgungẽ Jobs.

Dieſe durch den Sathan wider die Kirch procurirte Verfolgung iſt eigentlich Figuriert worden in jener Verfolgung vnd Schmertzen / welchen der Sathan procuriert hat wider den Heiligen Job: Vnd diſer ſeiner Schmertzen waren 20. Erſtlich war er Auſſetzig vom Haubt biß auff die Füß. Am Andern war er dermaſſen verfault / daß der Eyter auß ſeinẽ gantzen Leib herauß gefloſſen. Drittens / waren ſeine Wunden erfüllt mit Würmen / di: jhn nagten. Der Vierdte Schmertzen war der böſe Geſtanck der Speiſen: Zum Fünfften war ſein Haut allerdings ſchwartz vnd hart / von wegen der Feulnuß vnd Luffts: Zū Sechſten hatte er böſe vnd erſchröckliche Träum / inn deme er die Teuffel ſahe: Zum Siebenden hatte er groſſen Schmertzen an dem Zäpflein am Hals. Zum Achten war jhm ſein Lung vnd Leber allerdings vnd dermaſſen verfault / daß er nit Athem konte: Zum Neundten

war

war der Schmertzen ſeines Haubts dermaſſen groß / daß er daſſelbe nit konte auffheben. Zum Zehenden ward ſein Fleiſch vonn einem Wütiwütigen Wurm jmmerdar gebiſſen. Zum Eilfften ward ſein Haut runtzlecht vnd durchzeckert: Zum Zwelfften litte er groſſen Schmertzē in den Zeenen vnd Wunden der Wangen: Zum Dreyzehenden hatte er Schmertzen vnd Wunden in ſeinen Seitten. Zum Viertzehenden war ſein Angeſicht geſchwollen: Zum Funfftzehenden hat er groſſen Schmertzen vnnd Mangl deß Geſichts vnd Augen: Zum Sechtzehendē ſpeyte er jm̃erdar Ayter auß: Zum Siebendtzehenden ſtanck jhm ſein Mundt vbel: Zum Achtzehenden hatte er vnleidenlichen Schmertzen inn ſeinen harten Schwären oder Eyter erfüllten Blattern: Zum Neuntzehenden hatte er ein Schmertzliche maßleidigkeit / ehe vnd beuor er etwas aß: Der zwäntzigſt Schmertzen war das Schmertzliche herauß kotzen nach dem Eſſen / dann alles was er geſſen hatte / wallete vnnd quellete er widerumb auß / wie ein Brunn.

Diſer Heilig Job war damals 35. Jahr alt / vnd ſein Verfolgung vnnd Marter wehrete ſieben Jahrlang / vnd ſo gar hat der Sathan deß Jobs eigen Weib vnnd drey Könige ſeine beſte Freundt wider jhn angereitzt / auff daß ſie jhn ſchmehen vnd alſo ſeinen Schmertzen deſto gröſſer machen ſolten. Dieſe iniurien vnd ſchmach ſei-

nes Weibs hat er am allermeiſten vnd höchſten empfunden/vñ haben jn verurſacht/dz er ſich auff den Miſt geſetzt vnnd drey Monatlang drauff verblieben. Auff eben diſen ſchlag/wirt dei Chriſtliche Kirch kein gröſſere vñ empfindtlichere Verfolgung auffſtehen/als eben die aller letzte Verfolgung deß Antichriſti/ welche die gröſte vnnd fürnembſte ſeyn wirdet: Daher hat der Erlöſer geſagt: wann jhr nun ſehen werdet den Grewel/darvon geſagt iſt durch den Propheten Daniel/dz er ſtehet an der heiligen Stett/ (wer dz liſet/der merck drauff) alßdañ fliehe auff die berg: Dann es wirdt alßdann ein groß Trübſal ſeyn/ als nit geweſen iſt vom anfang der Welt biß her/ vnd als auch nit werden wirt. Dann in diſer Antichriſtiſchen Verfolgung ſoll erfüllt werden wz der Erlöſer geſagt hat/daß nemlich Sonn vnd Monn werden jhren ſchein verlieren vnnd die Sternen vom Hiñel fallen. Dañ die Sonn deß Euangelij Ieſus Chriſtus,ſoll geſchmecht vnd zerkratzt werden/ vnnd der Monn der Prophezeyung deß Alten Geſetzes/ſoll verlaugnet/vnd geſagt werden/daß ſolche Figuren nit verſtanden ſeyen worden auff Chriſtum: Vnd die Sternen der Propheten/welche von Chriſto geweiſſagt haben/ſollen verachtet vnd zu bodem geſtürtzt werden: Vñ alle Stend der Kirchen/Geiſtliche vnd Weltliche/ehelichs vnd ledigs ſtandts Perſonen/ſollen ſchier alleſambt verfinſtert werden vnd

Was deß Jobs aller gröſter Schmertzen geweſt ſeye.

Antichriſtiſche Verfolgung wirdt die allergröſte vnd leſte Verfolgung ſeyn.

Matth. 24.

vnd von dem Chriſtlichen Leben in die Ketzerey deß Antichriſti fallen.

Vñ diſes Geheimnus der boßheit vnd verfolgung deß Antichriſti / iſt Figuriert worden in jener Verfolgung / welche Keyſer Nero in der gãtzen Welt befalch zu exequirẽ wider die Chriſten: Vnd diſe ſein Verfolgung wider die Kirch / war damals in zwey vnderſchiedliche Kriegßhör vnd Schlachten abgetheilt : Das erſte Kriegßheer war Nero vnd ſeine Heydniſche Fürſten: Das ander waren die Ketzer vnd fürnemblich Ebion vnd Cerinthus / deren Lehr war / daß der Erlöſer kein Gott / ſonď nur ein bloſſer Menſch were / von denen der Apoſtel geſagt hat: an jetzo ſeynd vil Antichriſti verhanden.

Noch ein andere Verfolgung war damals wiď die Kirch / dann es waren falſche Lehrer verhanden / welche die Römer vnderwieſen / daß ſie zugleich ein Chriſtliches Leben füren / vñ doch beynebens die Beſchneidung vnd Ceremonien ď Juden halten ſolten / daher denn der Apoſtel geſagt hat: der Antichriſt vnnd fürnemſt verfolger der Kirchen Chriſti / iſt noch nit komen / ſonder ſeine Officier vnnd Vorlauffer wircken albereit das Geheimnus der boßheit der Verfolgung / wider Jeſũ Chriſtũ vermittelſt jrer Tyranneyen vnnd Ketzereyẽ zugleich: Wie dann ſolches deß Neronis Wappen nemlich die zwey Köpff deß Adlers mitbrachte: Dañ ď ein Kopff bedeutet dz Haubt ſeiner

2. Joan 1.

Neronis Wappen.

ſeiner Tyranney/das andere Haubt aber bedeutet die Ketzerey Simonis Magi: Dieſe zwey Heubter waren einig vnnd gleichförmig inn der verfolgung daß Heiligen Petri vnd Pauli/dann niemaln würde Keyſer Nero einen ſo groſſen fleis gebraucht haben in verfolgung der Heiligen Apoſteln vnnd Kirchen/ wofern er nit an ſeiner Seitten gehabt hette das Ketzeriſche Haubt Simonis Magi. Vnd dieſes Ketzeriſche Haubt Simonis Magi würde kein ſo groſſe Macht vñ gelegenheit gehabt haben in außſtrewung ſeiner Ketzereyen vnnd Verfolgung der zweyen Apoſteln/ wofern er nit an der Handt gehabt hette die Fauor vnd Hülff deß Keyſers Neronis: welches dann ein Figur vnnd bedeutnus war/daß niemaln ein Ketzeriſches Haubt verhanden ſeye/ one der Geſelſchafft eines Tyranniſchen Haubts/ vnd niemaln ein Tyranniſches Haubt one einem Ketzeriſchen. Dan die Tyranney iſt ein Schweſter der Ketzerey/ allermaſſen die Ketzerey ein Schweſter iſt der Tyranney vnnd allermaſſen die zwen Köpff deß Römiſchen Adlers Schweſterlich vereinigt ſennd in einem Leib/ vnd allermaſſen Keyſer Nero ein groſſer Freundt war deß Ketzeriſchē Haubts Simonis Magi in verfolgung der Kirchen.

Tyranney vñ Ketzerey ſeind alzeit beyſamen.

Vnnd eben auff dieſe Art/werden ſich in der Perſon deß Antichriſti/zwo Geſchwiſtrigte boßheiten verſamblen/ neñlich die vnendtliche Tyranney/

ranney/vnd die vnendtliche Ketzerey: alſo/ daß in ſeinem einigen Haubt zuſamen verfügt werden ſoll ein Römiſcher Keyſer vnnd Römiſcher Pabſt/ dann er wirdt das Haubt ſeyn aller Tyranneyen/ vnd er wirdt dz Haubt ſeyn aller Ketzereyen vnnd vber alle Renten der Kirchen/ wie ein zweyköpffiger Adler. Vnd mit dieſen zweyen Tyranniſchen vnd Ketzeriſchen Köpffen/ wirdt er das vonn dem Keyſer Nerone/ vnnd Simone Mago damals zuwircken angefangene Geheimnus der Boßheit der Verfolgung der Kirchen/ cumpliren vnd vollenden.

Antichriſt wirdt Römiſcher Keyſer vnd Pabſt ſeyn.

Vnd diſe Verfolgung deß Antichriſti wider die Kirch/ wirdt dermaſſen grauſam vnnd vnendtlich ſeyn/ daß die vorberürte 12. Verfolgungen alleſambt gegen dieſer zuuergleichen vñ zuſchetzen ſeyn werden gleichſamb wie ein Paſteten gegen dem gemahlten Brot/ Daher dann der Erlöſer vrſach genommen hat zuſagen/ daß die Verfolgung deß Antichriſti dermaſſen greulich ſeyn werde/ daß/ wofern die Täg derſelben nit verkürtzet würden/ kein Menſch könte Selig werden.

Vnnd weil in den vorigen vnnd andern vergangnen Verfolgungen der Kirchen/ viel Menſchen eingangen ſeynd in die Secten vnd Ketzereyen/ hergegen viel Menſchen die Marter außgeſtanden/ vmb daß ſie vonn jhrem Chriſtlichen Glauben nit abſtehen wöllen/ ſo iſt leichtlich zu

erachten/wie vil hundert tauſendt Chriſten/wie die Haar/auß dem Glauben der Kirchen/geriſſen vnnd eingefaſt werden ſollen inn die Secten vnnd Dienſtbarkeit deß Antichriſti. O wie viel Chriſten aller Stendt/werden alßdann genetzt vnnd gezwagt werden mit der reſchen Laug der Marter/allermaſſen der Scharlach genetzt vnd gezwagt wirdet in dem Teich oder Brunnen ſeiner Purpurfarben.

Vnd diſe zweykoͤpfige Antichriſtiſche verfolgung wider die Kirch/iſt artlich Figuriert worden in den zwen Blinden von Capernao/welche der Herr geſundt gemacht hat. Schier alzeit gehen zwen Blinden miteinander oder beyſamen/dann ſelten findt man einen boͤſen Buben/der nit noch etwa einen andern boͤſen Buben inn ſeiner Geſelſchafft hette: Welches dann ein vrſach iſt/dz man zuſagen pflegt. Sey mir wilkum̃/wofern du allein biſt. Dañ ein boßhafftiger Menſch hat gern einen boßhafftigen an ſeiner Seitten: Fürnem̃lich aber vnd inſonderheit ſehen wir/dz die blindtheit der Tyranney vnd die blindtheit der Ketzerey/mit einander vñ beyſamen gehen. Dañ der Ketzer leitet vnd füret den Tyrannen zu der Ketzerey/vnd der Tyrann füret vnnd leitet den Ketzer zu der Tiranney. Vnnd wann dieſe zwen Blindẽ in einer Kirch/Statt/Hoff/Hauß/oder Cloſter zuſamen kommen/alßdann iſt weder Jupiter noch Hercules ſtarck vnd mechtig gnug jnʒ

zu widerſtreben/vil weniger jre hölliſche Blindheiten zuheilen.

Wer ſeynd aber dieſe zween Blinden anderſt/ als eben der Fürſt deß Verderbens/ welcher ein blinder Verfolger ſeyn wirdet der Kirchen Chriſti/ dann mit ſeinen Blindheiten der Tyranney vnd Ketzerey/wirt er verfolgen Chriſtum Jeſum vnd/allermaſſen ein Blinder allzeit einen Stock oder Stab in der Hand hat/ alſo wird der blind Antichriſt mit ſeinem Stab verurſachen einen groſſen Staub oder Rauch den Ketzereyen/ vor welchen nur allein die jenigen befreit werdē ſollen/ſo jre Zuflucht in die Wüſten nemen.

Vnnd diſe zwyfache Antichriſtiſche Verfolgung wider die Kirch/iſt figurirt worden in dē tyranniſchē Haubt Pilati. Dañ gleich wie er ſich vbel geförchtet vmb das er ſein Ambt verlieren möchte/ vnd daher den gebenedeyten Herrn Jeſum verurthelt vnd grauſamlich tractirt/ wie nit weniger inn einer Nacht deß Kayſers Tiberij Bildtnuß inn der Kirchen zu Jeruſalem ſetzen/ vnd als einen Gott anzubetten befohlen hat/ alſo wirt der Antichriſt in der Nacht deß betrugs/ befelch gebē/dz die Bildtnuß ſeiner eigne verkertē Perſon/in allen Kirchen der Welt auffgerichtet/ vnnd von aller menniglichen/ wie ein Bildtnuß Gottes/verehrt vnd angebettet werde.

Nit weniger iſt dieſe Antichriſtiſche Verfolgung Figuriert worden inn dem Haubt jenes

Ketzers / welcher lehrte vnnd fürgab / daß der Verꝛähteriſcher Judas billich angebettet ſolte werden für einē Gott / ſeythemal durch ſein verꝛetherey vnd verkauffung deß Erlöſers / effectuirt vnd volzogen were worden die Erlöſung der Welt: Vnd eben auff diſen ſchlag / wirdt der verꝛetheriſch Antichriſt das Chriſtliche Bluet verkauffen / ſich ſelbſt für einen Gott anbetten laſſen / Vnd wie die Wechſine Handt Judæ in den kleglichen matutinis oder Metten deß Paſſions / außzuleſchen pflegt die Liechter / alſo wirdt der Antichriſt die Gebenedeyte Liechter deß Lebens der Heiligen / tödten vnd mit derſelben die Chriſtliche Kirch verfolgen / Ja / was mehr iſt / dieſe ſein Handt wirdt er / als ein Hand Gottes / anbetten verehren vnd kuſſen laſſen / Dann er iſt je der jenig Verfolger d' Kirchen Chriſti / von deme Salomon weiſſagt vnnd ſpricht: Jch ſahe / daß alle lebendigen vnder der Sonnen / wandlen bey einem andern Kindt.

Cap. XIIII.

Von der Herꝛſchung vnd Herꝛligkeit deß Antichriſti.

EIn artlicher aber beynebens kleglicher boß oder ſchimpff iſts / wann einer einen Gleſernen Krug anfüllet mit böſem ſtinckendē

Waſſer

Waſſer / vnd aber denſelben mit Schönen Gul-
dinen Buchſtaben zieret / deß Inhalts / daß das
darinn begriffene Waſſer ſeye ein Engliſch vnd
sehr köſtliches Roſenwaſſer. Dann wann man
das darin begriffene Waſſer koſtet vnd auff die
Kleider ſprenget / befindt ſich / daß diſer Titl / V-
berſchrifft vnd Guldine Buchſtaben falſch / vnd
das im Glas verhandene Waſſer eben ſo wenig
ſeye ein Engliſch oder Roſenwaſſer / als wenig
die Erd gehalten kan werden für den Himmel.
Dann der Titl vnnd die Namen ſagen das eine /
aber die Werck ſagen einanders / vnd ſeynd ein-
ander allerdings zuwider / Dann es ſeynd leere
Namen vnd bloſſe Wort / vnnd ſeynd erfüllt nit
mit Engeliſchem vnnd Roſenwaſſer / ſonder mit
ſtinckendem Pfützwaſſer.

Eben diſer artlicher ſchimpflicher boß / begeg-
net den Weltlichen Königen vnnd Potentaten
mit den Titln vnd Namen jhrer Königreich vñ
Herꝛſchafften / ſo da leer / ſehr weit / frembdt vnd
viel anderſt beſchaffen ſeynd / denn die Titl Na-
men vnd Vberſchrifft lauten vnnd mit ſich brin-
gen / Dann die Titl vnd Namen ſeynd prechtig /
aber die Werck vnd Effect ſeynd armſelig vnnd
Knechtiſch. Dann ſie ſeynd Herꝛn vber die bloſſe
Titl / aber nur Knechte vnd Sclauen: Vnd diſer
ſchimpflicher boß begegnet jhnen von niemandte
anderm / als eben von der verführiſchen falſchen
vnd boſſierlichen Welt / vnangeſehen ſie es ſelbſt

empfinden. Vnd diſen boſſen hette die Welt dem Erlöſer gleichfals geren geriſſen/aber er hat den boſſen gemerckt vnnd ſo gar menniglichen entdeckt/vnd Raht außgeben/wie man ſich vor jnē ſolle hüten: Welches dann ein vrſach iſt/dz er vō der Welt verhaſſet wart/inmaſſē er ſelbſt bekent vnd zu ſeinē Apoſteln ſpricht: Odio habuerunt me gratis: als wolte er ſagen: Verwundert euch nit/vmb dz die Welt euch verhaſſet/dañ ſie hat mich vor euch gehaſſet/ vmb dz ich die verfürte Menſchen vnderwieſen vñ geſagt hab/das die Werck der Welt nur ſeyē boſsierliche gauckelwerck/fürnemlich aber das gauckelwerck der Weltlichen herꝛſchung/welche von der Welt genent vnd gehaltē werden für ein Herꝛligkeitē/ da doch ſie im Werck nur lere vnd eitele titel vnd nahmen/ vnd ein gefengnus vnd ſchwere dienſtbarkeitē ſeind.

Das nun die Weltliche Herꝛſchung vnd herꝛligkeiten nur bloſſe Titel ſeyen/ vñ dz die wahre Herꝛſchung vnd herꝛligkeit nur in deme beſtehe/ dz einer die Werck der warē Herꝛſchafft vñ herꝛligkeit verachte / bezeugt ſolches Chriſoſtomus vnd ſpricht: Laſſet vns einen fauoriten vnd allerliebſten Diener des Keyſers oder Königs auff der einen ſeiten/vnnd einen Armen Sclauen der diſem fauoritē oder Herꝛn dienet/ auff der andern ſeiten ſetzen / vnd jrer beyder Ständt erwegen/ ſo werden wir befinden / das der Sclaue im effect vnd Werck/ein Herꝛ ſeye/hergegē der Herꝛ im

effect vnd werck/ein Sclaue Knecht vnd nur ein bloſſer Titlherꝛ ſeye. Dann der Knecht hat nur einen einigen Herꝛn/deme er dienet vnd gehorſamet/vnnd wofern er treulich vnnd wol dienet/ſo hat er einen gnedigen Günſtigen Herꝛn vnnd viel gnaden vñ befürderung zugewarten vnd leſtlich ein rúwiges ohnſorgliches leben zuuerhoffen/der jenig aber/welcher ein Gnediger Herꝛ oder Geſtrenger Juncker geſcholten wirt/hat vil vnd vngeſtümmer Herꝛn vber ſich/dann es ſchaffet mit jhm der König /deſſen Ohren jmmerdar offenſtehen/anzuhören was jm ein jeder von diſem vñ vonn jenem guts oder böſes/lugen oder warheit ſagt: Vnnd ob ſchon ein ſolcher Herꝛ oder fauorit in ſeinen ſachen richtig vnd vnſchuldig iſt/ſo förchtet er ſich doch vor meniglichen wie ein Sclaue: befindt er ſich aber in ſeinem gewiſſen vnrichtig vnd ſchuldig/ſo helffe jm dermaln einſten Gott.

Zu dem iſt der Sclaue niemandt neidig vnd auffſetzig/vnd niemandt begert od bemühet ſich/jn aus ſeinem dienſt zubringen/aber einē Fauoriten vnd hohen Officier deß Königs/iſt jedman entweder offentlich od doch heimlich feindt vnd gehäſſig/vnd mit allem fleiß bemühet vnd bearbeitet man ſich/damit er ſeiner priuanza vnnd Fürſtlichen Gnadt priuirt vnd auß dem Sattel gehebt werde/daher dann er ſolche priuanza oder fauor ſo wol deß Königs als auch jedermans/nur mit gleißnerey vnnd fuchßwentzen

erhalten

erhalten vnd ſeine Dienſt/Jahꝛen vnd ſo gar ſein Seel diſſfals verzehꝛen vnd anwerden muſ. O wie wenig hab ich geredt gegen deme was ich noch ferꝛer melden wil. Dann die Hofleut / welche weniger vnd geringer ſeynd/ denn ein ſolcher Herꝛ oder Fauorit/poſtiren/lauffen/rennen vnnd bemühen ſich / damit ſie gröſſer vnd mehꝛ werdē denn er: Vñ die jenigen/welche gröſſer vnd mehꝛ ſeynd/denn Er/förchten vnnd beſorgen ſich/daſ er jhnen villeicht in der Macht vnnd Herꝛligkeit möchte gleich werden / vnnd deſwegen ſetzen ſie ſich wider jhn. Was kan aber armſeligers ſeyn/ als daſ ein Fauorit oder groſſer Hoffherꝛ vmbgeben iſt mit ſo vielen Schlachten ſo viler Herꝛn vnd Feinde? So laſſet derwegen den Titl vnd falſchen Namen der Weltlichen herſchung vnnd Herꝛligkeit fahꝛen/ vnd laſſet vns nach der wahꝛen Herꝛligkeit der Chriſtlichen Tugenten greiffen / Nach dem Exempel deſ Erlöſers vnd Königs vber alle Könige / welcher nit allein dieſe jetztbemelte wahre Herꝛligkeit der Tugenten dē ſeinigen vnderwieſen / ſonder auch ſelbſt kein einigs Hauſ/vilweniger ein Fürſtliche Hoffſtadt gehabt/vnd vnder den ſeinigen den aller geringſten Geruch oder Geſchmacken der Weltlichen Herꝛligkeiten verſtatten hat wöllen/wie zuſehen iſt / in deme dz der Heilig Petrus zu dē Schwert gegriffen vnd dem Malcho das Ohꝛ abgehawē/ aber von dem Erlöſer deſhalben geſtrafft vnnd

jhm

jhm befolchen ward/ſein Schwert einzuſteckē/ ſeythemal es das anſehen einer Herꝛſchung hatte/daß der Knecht ſich vnderſtundt ſeinen Herꝛn zuuerthedigen: Daher ſprach der Herꝛ zu jhm: Vermeinſtu das ich nit kőnt meinen Vatter bitten daß er anjetzo vnnd alhie meine Herꝛlicheit vnd Herꝛſchung erzeigen/vnd mir zwőlff Legion Engel ſchicken wolte/ mich zuuerthedigen? Wie wűrde aber die Schrifft erfűllet? Dann es muß alſo geſchechen.

Vnnd dieſe ſein wahrhafftige Herſchung hat der Erlőſer erzeigt/in deme er keine Hof Junckherꝛn vnnd Edelknaben in ſeinem Dienſt hatte/ ſonder ſein Allerhőchſte Meyeſtet ſelbſt dienete ſeinen Jűngern vnnd waſchte jhnen jhre Fűß/ ſamb weren ſie Keyſer/vnd er ein armer Schlaback oder Sclaue geweſt: Vnnd zur zeit ſeines Paſſions/hatt er ſeine Jűnger verſichert vnnd vor allem Leidt befreit/aber er ſelbſt verblieb in den Hånden der Wűtigen Soldaten/ wie ein Armer vnd Elender Sclaue/verműg der wort deß Apoſtels/da er ſpricht: Ob wol Chriſtus JEſus in Gőttlicher Geſtalt war/hat ers doch nit ein Raub geacht (wie der Rauberiſch Lucifer/welcher auff dem Diebſtal vñ ſein Diebiſche Handt im Diebiſchen vnnd Rauberiſchen Sack erwiſcht ward) GOtt gleich zuſeyn/ſonder hat ſich ſelbſt geeuſſert vnnd ernidrigt/vnnd die Geaſtlt eines Knechts angenommen: Jſt gleich-

Philip. 2.

Luciffers Diebiſche Handt wirt im Sack erwiſcht.

worden wie einander Menſch/ vnd im Wandl/ als ein Menſch / erfunden: hat ſich ſelbſt erni⸗drigt/ vnd iſt Gehorſamb worden biß zum Tod/ nemlich zum Todt deß Creutzes. Fürwar/ die Geſtalt eines Knechts hat der Erlöſer an ſich genommen/ Dann die jhm zugefügte Iniurien vñ Wunden hat er angenommen/ wie ein Knecht vnnd armer Sünder/ die Herrſchung der Welt hat er verachtet/ ſamb were er nit d Erlöſer vnd Erſchaffer d Welt vnd aller Ding. Vnnd gelebt hat er in der Welt/ ſamb were er geweſt ein ar⸗me Sclaue: Daher dann die H. Apoſtel ſeinem Heiligen Leben der perfection vñ vollkommenheit nachgefolgt/ niemaln einē Vaſallen vnd zeitliche Herrſchafftē beſitzen/ ſonder Knechte vnd Scla uen haben ſeyn wöllen/ Inmaſſen der Apoſtel ſpricht: Ich hab mich jederman in allē Ding dieſt bar vñ gefellig gemacht/ vñ nit geſucht/ wz mir/ ſond was vilen fürderlich nützlich vñ Selig iſt.

2 Cor. 10. Weil dann dieſem allem inn der Warheit al⸗ſo / ſo iſt leichtlich zuermeſſen wie billich der An⸗tichriſt ſeinen Namen deß Antichriſti führe/ vnd daß er JESV CHRISTO zuentgegen vnd zuwider ſeye/ allermaſſen das Fewr dem Waſ⸗ſer. Dann alßbaldt der Antichriſt die Waffen mit ſeinen Händen wirdt führen vnnd brauchen können/ wirdt er allerhandt Teufeliſche Form/ Geſtalt/ mittel vnnd weeg ſuchen / zuerlangung der Weltichen Herrſchafften/ dz ſeye per fas oder

per

per nefas, mit Recht oder Vnrecht. Nit wirdt er ſich annemmen vmb ſchlechte jhm nit anererbte gebürende Herrſchafften / Grafſchafften vnnd Fürſtenthumb / ſonder vmb die Herrſchung vnd vmb dz merum Imperium der gantzen Welt wirt er ſich reiſſen / vermittelſt deß Gewalts der Waffen Betrugs vnnd verheiſſungen / daher dann er billich genennt wirdt ein Fürſt jenes vnuerſchãten Angeſichts. Dann wie kein gröſſere vnuerſchambtheit ſeyn kan / als wann ein Weibsbildt ſich in dem gemeinen Hauß begibt vnd jren Leib / wie ein Aduocat ſein Zung / menniglichen darleyhet vnnd feyl bietet also kan kein gröſſere vnuerſchambtheit ſeyn / als wann die Ehrgeitzige vnerſettliche Geitzhelß / one allem reſpect deß Gemeinen nutzes / die Officia Embter / Herrſchafften / Heuſer vnd Gärten an ſich ziehen / vnnd ſie ohne alles Gewiſſen ſchamb vnnd forcht Gottes beſitzen vnd genieſſen:

Antichriſt wirt ſich nit vm̃ ſchlechte Ding reiſſen.

Aduocaten vnd Huren werden einander verglichen.

Wo iſt aber die Feder oder Zung deß Homeri Tullij oder Demoſtenis baſtant oder ſufficient vnd tauglich / nur den kleiniſten theil der vnuerſchambtheit deß Ehrgeitzigen Antichriſti zubeſchreiben vnd zuerzehlen? Dann durch hülff ſeines Bruders vñ Haußgeiſtes deß Lucifers / wirt er procuriren / daß er ein abſolutus Dominus vnnd volkomner einiger HERR vnnd Herrſcher ſeyn möge vber alle Königreich Stett vnd Herrſchafftẽ der Welt / vnd dz kein einiger mẽſch

habe einen Vaſallen Vnderthonen oder Handtbreit der Erden : Vnnd dermaſſen vnerſettlich wirt er ſeyn/dz die Weiſſagung Salomonis/ da er ſpricht: Ein Landt wirdt durch dreyerley vnrůwig/vnd das viert mag es nit ertragen: Ein Knecht wann er König wirdt: Ein Naar/wañ er Brots zuſatt iſt: Ein feindtſeligs Weib/wañ ſie geehelicht wirdt: Vnnd ein Magd wann ſie jhrer Frawen Erb wirdet: an dem Antichriſto ſoll werden erfüllt/ dann die gantze Welt vnnd der Erdbodem wirt zittern vnd vnrůwig werden/ wann der Sclaue aller Laſter der Anti-Chriſt ſeyn wirdet ein König vnd Herr der gantzen Welt: Vnd wann eben diſer Narr vil zuſatt ſeyn wirdet von den Bancketen vnd Speiſen zur zeit ſeiner Herrſchung: Vnd wann ſein durch dz Feindtſelige Weib Figurierte Tyranney/verehlicht ſeyn wirdet mit dem Tyranniſchen Fürſten vnd Herrn der gantzen Welt: Vnnd das vierdte vnd aller vnleidenlichſte iſt/ wann ſein durch die Magd Figurierte Ketzerey/wirdt ein Erb ſeyn der Renten der Kleinodien / Kirchen / der Altär/vnd Bildtnus der Heiligen/ vnd wann er ſolches hinweg thun vnd an jrer ſtatt/ſein Sect vnd Bildtnus/wie ein Magd/ drauff ſetzen vnd anbetten laſſen. Alßdann/ſag ich/ wirt die Welt vnrůwig werden/ ſie wirdt zittern/ zugrundtgehen vnnd dermaſſen Heuen / daß jhr Geſchrey die Wolcken vnnd Himmel durchtringen vnnd

Prouer. 30.

Gott

Gott den Herꝛn bitten wirdet / daß doch derſelb dieſen Tyranniſchen Fürſten / (welcher die Secten / als ein Magd / in dem Erbtheil der Kirchen für ein Fraw vnd Königin eingeſetzt) dermaln einſten wölle ſtürtzen vnd fellen.

Vnnd zu erlangung dieſer algemeinen Herꝛſchung der gantzen Welt / wirdt der Antichriſt den König in Egypten / als einē Nechſten Nachbarn deß Gelobten vnnd verheiſſenen Landts / darinn der Antichriſt erzogen werden ſoll / vberziehen vnnd vberwinden / folgents die Ethiopiſche Königreich vnnd Herꝛſchafften einemmen / von dañen in Affricam ziehen / vnd daſelbſt alle Königreich vnd Landen ſeinem Gewalt vnderwerffen / allermaſſen der Heilig Jeronimus diſer meynung iſt / vnnd auß den Worten Danielis klerlich erſcheint. Dann er ſpricht: zu der beſtimten zeit wirdt der König von Mitternacht (der Antichriſt) wie ein Vngewitter wider den König von Mittag (den König von Egypten) außziehen / vnnd der König von Mitternacht wirdt mit Wägen / Reuttern / vnd vilen Schiffen wider jhn kommen / in die Länder fallen / ſtraiffen / verderben vnnd durchziehen / vnnd in das luſtig herꝛlich Landt kommen. Zuuor aber vnnd ehe er inn das Landt Affricæ kommet / wirdt er inn das Caſpiſche Gebirg kommen vnd daſelbſt ein groſſe anzal Juden / (welche auff jhn warten vnnd jhn für jhren verheiſſenen Meſſiam halten werden)

Antichriſt vertrebt den König in Egypten.

Antichriſt erobert Affricam.

den) antreffen vnd ſie mit ſich führen.

Vnnd inn allen dieſen ſeinen mit Gewalt eroberten Königreichen vnnd Landen der Welt/ wirt er alle vnnd jede Chriſten vnd Gräber der Heiligen verfolgen/ vñ ſie durch ſeine geſchworne Statthalter vnnd Gubernanten verſehen vnnd regieren laſſen. Vnd auß den Africaniſchen Landē wirt Er in Italiam kom̃en/ mit einem vnendtlichen Kriegsvolck/ vnd kein einiger Chriſtlicher König noch Fürſt wirt ſich ſeinem Gewalt dörffen widerſetzen/ ſonder alle vnd jede Chriſtliche Fürſten werden das Glübt deß Gehorſams leiſten/ vnnd jhn für jhren Keyſer vnnd algemeinen Herꝛn auffnem̃en / vermüg der Wort deß Heiligen Joannis/ der da ſpricht / daß das Thier hatt zehen Hörner ſambt jren Cronen/ ſo die zehen Chriſtliche Könige ſeynd / welche alßdann vnder würffig gemacht werden ſollen dem Reich deß Antichriſti. Diſer Geſtallt wirt er gen Rom kommen/ die Römer werden jhm huldigē/ vñ der damals regierender Pabſt / wirdt ſeinem Gehorſamb vnd gebiet entfliehen vnnd ſich verbergen.

Antichriſt kombt gen Rom vnd vertreibt den Pabſt.

Vnnd weil die zeit/ inn dern der Antichriſt die Königreich vnnd Herꝛſchafften der Heyden vñ Chriſten erobern wirdet/ nit iſt determiniert vnnd benennt worden vonn den heiligen / ſo ſoll ſich keiner vnderſtehen / die quantitet derſelben zeit zu determinieren oder außzugrüblen / ſonder

ſich mit dem benügen laſſen / daß der Antichriſt ein allgemeiner Monarch ſeyn werde vber alle Königreich vnd Herꝛſchafften der gantzen Welt / vnnd daß alle Königreich vnd Herꝛſchafften die Fahn deß Antichriſti werden laſſen fliegen vnd jhn für jhren Keyſer vnd Herꝛn erkennen: Wañ aber die damals anweſende warhafftige Chriſten diſes alles ſehen vnd hören werden / alßdañ werden ſie jhre Augen inn das Buch der Heiligen Schrifft verwenden / vnd ſich in denen von dem Antichriſto beſchehenen Weiſſagungen erſehen / vnnd folgents ſich mit den Waffen der Heiligen Schrifft vnnd deß Gebetts / wider die beuorſtehende Elende zeit vnnd groſſe Noth / verſehen.

Beſchließlichen höre / was Lactantius Firmianus herzu ſagt. In den Landen Syriæ (ſpricht er) wirt ein anderer König geboren vnd erzeugt werden durch negociation vnnd wirckung deß Böſen Geiſtes / derſelb wirt ein Verꝛähter vnnd Verführer ſeyn deß Menſchlichen Geſchlechts / vnnd er wirt dz jenige Vbel vnnd böſe / welches der ander König / der zuuor auß dē Septentrionaliſchen Landen herfür brechen ſoll / ſäen vnd außſtrewen wirdet / volziehen: Vnd diſer König wirdt dem Vbel vnnd den Boßheiten der Welt ein volkom̃enheit geben / Er wirdt die Propheten Gottes bekriegen vnd tödten vnnd vnbegraben ligen laſſen / vñ am dritten tag wirt er wider Auffer-

Lactantij Firmiani Wort vom Antichriſto die er dem Keyſer Cōſtātino zugeſchriben hat.

aufferſtehen vnnd vor menniglichs Augen gehn Himmel verzuckt werden. Dieſer König wirdt ſehr boßhafftig vnd beynebens ein Prophet vnd Doctor der Lugen ſeyn / ſich ſelbſt zu einen Gott machen / fur einen Gott nennen / vnnd wie einen Sohn Gottes / anbetten laſſen. Jhm ſoll die Macht gegeben werden zuwircken groſſe Wunderzeichen / dardurch dann das Volck verfürt vnd bewegt wirdt werden jhn anzubetten. Er wirdt beuelchen / daß das Fewr vom Himmel falle / vnd daß die Sonn ablaſſe von jrem Lauff / vnnd verfügen wirdt er / daß ſeine Bildtnuſſen werden reden. Vnd alßdann wirdt er die Kirch Gottes zerſtören vnnd die Gerechten dermaſſen verfolgen / daß dergleichen Verfolgung nit geſehen noch erhört iſt worden vonn anfang der Welt hero. Vnnd alle die jenigen / ſo an jhn glauben vnd ſeinen Secten nachfolgen / ſollen von jm gemerckt vnd gezeich net werdē / allermaſſen die Schafheerd bezeichnet vñ gemerckt wirdet mit dem Marck jhres Hirtens : Welche aber ſein Zeichen nicht werden wöllen annemen / werden entweder in das Gebürg fliehen oder aber gefägen vnd gemartert werden. Die Heilige vnd Gerechte Menſchen wirt er laſſen verbreñen ſambt den Büchern der Propheten: Vnnd die Macht ſoll jhm gegeben werden / die Welt zuzerſtören zwey vnnd viertzig Monatlang. Dann in dieſer wehrenden zeit ſoll die Gerechtigkeit / Warheit

vnd

vnd Tugenten mit Fewr vñ Schwert verfolgt vnnd die innocentia vnnd vnſchuldt verhaſſet werden. Vnd wann die Gottloſen kriegen werden wider die Heiligen vnnd Gerechten/als wider jhre Todtfeinde/ alßdann ſoll kein Geſetz/ kein Ordnung/noch Kriegszucht gehalten werden. Dann die Anhänger vnd Nachfolger dieſes Königs werden im wenigſten ein Reuerentz Cortesia Ehr oder Höfliheit den alten betagten Mennern erweiſen / viel weniger ein mittleiden tragen mit der Schwacheit der Weiber vnnd zarter Jugent der Kinder: Alle vnnd jede Tugentſame Ding ſollen confundirt vnd vermiſcht werden wider die Licentz / erlaubnuß vnd rechte der Natur. Vnd der gantze Erdkreiß ſoll zerſtört werden / gleichſamb were es ein algemeines Ambt vnd Beruff der Mörder vnnd Straſſenſchends. Vñ wann ſich diſe Ding alſo begeben/ werden ſich alßdañ die Gerechten vñ Liebhaber der Warheit von den Gottloſen abſondern/vnd in die Wüſten fliehen: Aber der boßhafftig König wirdt ſie mit zornigem Gemüt vnd groſſem Kriegsheer vberziehen vnd belägern: Da werden die alſo belegerte vnnd beänſtigte gerechten mit lauter Stim zu Gott ſchreyen vñ vmb Himliſche hülff bitten: Vnnd Gott wirdt ſie erhören vnd einen groſſen König deß Himmels ſchicken/ der die gerechten erlöſe/vnd die Gottloſen ſambt jhrem König mit Fewr vnd Schwert verder-

be. Vnnd diſes iſt eben der jenig König/welchen man den Antichriſt neñet/vnd welcher einen jmmerwehrenden Krieg führen wirdet wider die warheit Chriſti: Er wirt ſich für Chriſtum außgeben vnnd den wahren Chriſtum vnſern Erlöſer wahren Gott vnnd Menſchen beharzlich bekriegen. Diſes ſeynd deß Lactantij Firmiani wort die er dem Keyſer Conſtantino magno hat zugeſchrieben.

Vnnd wofern ein fürwitziger luſt hette zuwiſſen/wie das Zeichen deß Antichriſti/mit welchem ſeine Anhenger vnnd Liebe Getreuen gemerckt werden ſollen/beſchaffen/der hats hierbey in margine zuerſehen/aller maſſen ichs in einem ſonderbaren Alten Buch gefunden. Vnd diſes Zeichen repreſentieret ein F mit vier Galgen; zur anzeig/daß ſeine Nachfolger vnnd gezeichneten/bey ſich tragen die Galgen der Hellen/als Vaſallen vnd Tyranniſche Vnderthonen eines ſolchen Tyrañiſchen vnnd Boßhafftigen vermeinten Herꝛens der Welt/welcher Figuriert iſt worden in dem Tyrañiſchen Haubt deß Keyſers Neronis in vilen Dingen/inſonderheit aber in deme derſelb anzünden vnnd verbrennen hat laſſen einen groſſen Theil der Statt Rom/Seythemal jhm ein Luſt ankam/ein Bildtnuß zuſehen was Geſtallt die Statt Troya verbrennt vnnd verzehrt iſt worden.

Vnd auff eben dieſe Art/wirdt der Antichriſt

alle

alle Gebew der Chriſtlichen Tugenten / welche der Erlöſer vnd ſeine Heiligen mit groſſer Müh gebaut haben / verbrennen vnd zerſtören.

Ebenmeſſig iſt er Figuriert worden in jenem Ketzer / welcher auffbrachte / daß nit allein Cain vnnd Judas / ſonder auch die verſünckene vnnd verbrennte Sodomiter / angebettet ſolten werden für Götter: Vnnd auff diſen Form / wirdt der Antichriſt die von den Sodomitiſchen vnnd Gomorꝛiſchen Blattern verwundte Perſonen mit Herꝛſchafften vnnd Hohen Embtern verſehen / damit ſie alſo von menniglichen reuerentiert vnd verehrt werden.

Cap. XV.

Von den Reichthumben deß Anti-Chriſti.

PLato beſchreibt ein ſehr liebliche vnnd zu dieſem vnſerm vorhaben dienſtliche Hiſtori vnnd ſpricht / daß ein Jungfraw / Namens die Armut / auff das Hohe Feſt der Götttin Veneris kommen / vnnd daſelbſt vmb ein Allmuſen gebetten / vnd daß ein ſehr Reicher vnnd vermüglicher Ritter ſich inn dieſe Jungfraw Armut verliebt / vnnd ſo lang vmb ſie gebuelt / daß er leſtlich mit jr zu Beth gangen / vnd ein Kind auß jr erzeugt / welches von den weltlichen Menſchẽ

genennt wirdt: Amor/ oder lieb. Dieſe artliche Hiſtori Platonis erzehlt Origenes vnnd inferirt damit/ daß die Weltliche vnnd Fleiſchliche Lieb alzeit ein End neme in der Armut/ vnnd daß einer/ der ſeye ſo reich vnd vermüglich/ wie er immer wölle/ ſich alzeit vor der Armut förchte/ vnd daß die Weltliche Reichthum gemeinlich vnnd ſchier allzeit accompagnirt vnnd beleitet werden von der Armut der Tugenten.

Diſe deß Platonis Hiſtori aber auff noch einen andern Formb außzulegen/ ſag ich/ daß auff dem Hohen Feſt/ welches der wahre GOtt gehalten hat inn dieſer Welt nemlich zur zeit ſeiner Allerheiligſten incarnation oder Menſchwerdung/ der aller reicheſt vnd vermüglichſter Son Gottes ſich in ein ſehr ſchöne vnd hübſche Jungfraw/ die man/ die Armut nennet/ verliebt/ mit jhr verehelicht vnd auß jhr die ſchöne vnd reine Lieb der freywilligen vnd Euangeliſchen Armut erzeugt habe. Vnd von diſer gepflogner Lieb vnnd Bulſchafft deß Sohns GOttes mit der Jungfrawen Armut/ redet der Heilig Apoſtel Paulus vnnd ſpricht: quoniam propter vos egenus factus eſt, cum eſſet diues, vt illius inopia vos diuites eſſetis. Das iſt: Jhr wiſt/ das Chriſtus Jeſus/ ob er wol Reich war/ doch Arm vmb ewrent willen ward/ auff daß jhr durch ſeyn Armut Reich würdet. Vber welche wort Ambroſius alſo ſpricht: Der Heilig Paulus ſagt/ dz der

Ein ſchöne verehelihũg Chriſti vnd der Armut.

2. Cor. 8.

Erlöſer

Erlöſer ſich habe arm gemacht / Dañ er war ein Sohn Gottes vñ hat ein Menſch geboren werden vnd die ſterck ſeiner Macht ernidrigten vnd dermaſſen verdemütigen wöllen / auff dz die arme Menſchen erlangen ſolten die Reichthumb ſeiner Gottheit vnnd auff dz ſie (wie der Heilig Petrus ſagt) mitgenoſſen Würden der Göttlichē Natur: Vnnd deßwegen hat er die Menſchliche Natur an ſich genommen / auff daß er die Menſchen möchte zu Götter machen / vermög der Wort Davids : Ich hab geſagt daß jhr Götter ſeyt. Vnnd auff diſe weiß ermahnet der Apoſtel die reiche Corinthier / freygebig zuſeyn gegen den Armen vnnd ſich alſo ſelbſt arm zumachen / auff daß die Armut der Armen jhnen zum groſſen Nutz erſprieſſe / allermaſſen die Armut Chriſti vns ertheilt hat groſſen Reichthumb vnd Nutz / vnd nit zu ſeinem eignen Nutz: Vnd wir machen vnns Arm / wann wir Allmuſen außgeben vnnd Chriſti Armut nachfolgen / auff daß wir alſo die Himmliſche Reichthumb dardurch erlangen.

2. Pet. 1.

Pſalm. 81.

Vnnd zu gleicher weiß wie ein Arme vnd nidrige Jungfraw / wann ſie verehelicht iſt worden mit einer Reichen vnnd Hohen Standtsperſon / alßdann begabt bereichert vnd verehrt wirdt mit den Reichthumben vnd Hohenſtand jhres Breutgams vnnd Mans / eben alſo / nach dem der Sohn der allerhöchſten / ſich verehelicht hatte mit der vnder den Weltlichen Vnachtſamen

ſamen Jungfrawen Armut/ hat ſie alßbaldt angefangen die zunamen deß Hohen Standts zugenieſſen / Inmaſſen der Apoſtel ſpricht / daß die Armut der Chriſten zu Macedonia gewachſen vnd zugenom̃en habe in Reichtumb jrer einfalt/ Vber welche wort Jeronimus alſo ſpricht : Die Chriſten zu Macedonia waren ſehr Arm an zeitlichem Reichthumb / aber ſehr Reich in der Tugenten einfalt / Dann ſie hatten ein verlangen/ den armen zu Jeruſalem gröſſere vnnd mehrere Allmuſen zugeben / denn ſie ſelbſt vermöchten/ vnd deßwegen hatt Gott die Freygebigkeit jhres guten Willens für viel höher geſchetzt/ denn was jhre Hend gaben/ Dann wer da thut vnnd gibt was er kan vnnd hat / der gibt alles : Vnnd deßwegen ſag ich/ daß ein Reicher/ der viel gibt/ vnnd ein armer der wenig gibt/ eben ſo viel gebe/ als der Reiche/ vnangeſehen es das anſehen hat/ daß der Reich mehr gebe.

Vnnd der Heilig Paulus nennet die Chriſtliche Armut die Allerhöchſte/ Seythemal der Erlöſer ein Breutgam der Freywilligen Armut/ genennt wirdet der Allerhöchſt. Welches dann ein vrſach iſt / daß der Patriarch der Euangeliſchen Armut Franciſcus / inn ſeiner Regel geſagt hat : Diſes iſt die Hoheit der allerhöchſten Armut / welche euch auß den zeitlichen Reichthumben arm gemacht vnnd erhebt hat zu den Hocheiten der Tugenten.

Vnnd ſo gar die genötigte oder gezwungene vnnd vnumbgengliche Armut ward vonn den Heyden dermaſſen verehrt/daß ſie ſagten/dz die Armut allzeit verehelicht were mit der Reichthumb/vnd mit einem Weiſen vnd Tugentſamē Mann/ vnnd daß ſie ein inuentrix oder erfinderinn ſeye der Embter vnd Künſt/Daher ſpricht jener Griech: ſola paupertas excitat artes, das iſt/ nur die Armut wecket die Tugenten auff/ ſie iſt ein vnderweiſerin aller Mühe vnd Arbeit/ſie iſt ein Meiſterin der Studien/vnnd ſie beuilcht vil experientzen zuerfahren: Vnnd eben hierauß iſt erfolgt/daß die Göttliche einige Weißheit ſich verehelicht hat mit der vonn der Welt verachteten Jungfrawen Armut/vnnd daß er inn jhrer Gemeinſchafft erlernt vnd erfahren hat die Officia vnd embter der menſchlichen tugenten/ engſtē vnd Paſſionen daß Paſſions/ anff dz er alſo d Jungfrawē Armut/ als ſeinē Eheweib/getrew verbliebe/allermaſſen König Dauid inn ſeinem hohen Alter/ſich verehelicht hat mit einer ſehr Armen aber Keuſchē Jungfrawen auß der ſtatt Suna/bey dern er im Beth lag ohne alle berürung nur zu dem endt/damit ſeine durch die Arbeit deß Kriegßweſens/ außgearbeitete erkaltete vnd eraltete Glider möchten gewermt werden. Zur anzeig vnnd bedeutnus/daß der armer Menſchwordener König der Glory/ zu den leſten Zeitten ſich Verehelicht habe mit der

Frey-

freywilligen Jungfrauen Armut/vnnd daß er ſie niemaln verlaſſen oder etwas vnzüchtigs od vnerbares wider die Armut begangen / vnd ſie für ein Jungfraw in diſe Welt gelaſſen / auff daß ein jede volkomne Perſon ſich mit jhr könne verehelichen.

Nit weniger iſt vns ſolches ein bedeutnus/ dz ein mit dem laſter deß Geitzes vnd der Begirden befangner alter Menſch ſich offentlich verehelichen vnd einſegnen laſſen ſolle mit der freywilligen Jungfrawen Armut/zumaln/weil ſich Chriſtus Jeſus nit geſchemt hat / ſie zu einer Braut vnd Weib zuerwehlen. Dann wer hat jemaln einen verehelichten oder verſprochenen geſehen/ der ſeiner Braut oder Weib dermaſſen getrew geweſt were / wie der Erlöſer geweſt iſt gegen ſeiner Braut vnnd Jungfrawen Armut ? Wo hat man jemaln einen Buler oder einen verliebten oder Jungfrawen Diener geſehen / der ſo viel Dienſtbarkeiten / angenemmen Willenzeichen der Lieb vnd Trew erwieſen hette ſeiner geliebten/als wie der Erlöſer erwiſen hat ſeiner verſprochenen Braut der Allerhöchſten Armut ?

Vnnd weil die Armut deß Erlöſers gleichſamb Zuckerwürtzeln vnnd ein Jmpenkorb deß Hönigs der Chriſtlichen andacht iſt / ſo ſoll ſich ein Jeder nicht verdrieſſen laſſen / etliche Wurtzel vnnd Rörlein dieſes ſo Süſſen Zuckers

der

der Geheimnuſſen der Armut Chriſti zuerzehlen.

Als derwegen der König der Glori entſchloſſen war / in die Welt zukommen / hat er geboren werden wöllen nit von einer ſtattlichen reichen anſehenlichen hochtrabenden vnd prangenden / ſonder von einer armen demütigen vnnd zu der Armut ein groſſe deuotion vnd andacht tragenden Mutter. Dann ob ſchon jhre Demut vnnd hohe Tugenden ein groſſe diſpoſition waren zu der Jungfrawlichẽ Geburt vnd erwehlt zu werden zu einer Mutter Gottes / ſo hat doch die vnglaubliche Lieb / welche die Jungfraw inn allen vnd jeden jhren Dingen zu der Armut trug / ſehr vil darzu geholffen: Vñ dermaſſen verliebt war ſie inn der Armut / daß / wofern ſie güldine Berg gehabt hette / ſie dieſelbigen täglich verwendt haben würde an den Armen / vnangeſehen ſie ſelbſt den gantzen Tag lang nichts geſſen oder getruncken hette: Vnnd von wegen diſer jhrer zarten affection vñ Liebgegẽ der freywilligen Armut in allen Dingen / iſt ſie auſſer aller andern hochheiten / ſo in jhrer allerhöchſten Perſon concurrirten erwehlt worden zu einer Mutter GOttes: Vnd deßwegen hat ſie für gut angeſehen vnnd ſich gefrewt / verehlicht zu werden mit einem armen Zimmerman dann als der Erlöſer geboren ward / beſchahe ſolches an dem armſeligſten Ort /

Warumb der Erlöſer von einer armen Mutter habe wöllen geboren werden.

ſo man imaginiren oder erdencken könte: Daher ſpricht Chryſoſtomus: Geboren hat die Jungfraw den Erlöſer im einem Wirtshauß/ vnd hat jhn gelegt in einer Krippen zu Bethlehem/ dann von wegen der groſſen Meng deß damals auß befelch deß Kayſers ankommenen Volcks/ könte die Jungfraw kein Loſement vberkommen/ vnd in dem Ort da die arme Mutter gebar/ war nur ein Hütetn/ vnnd war mehrers ein Viechſtall/ denn ein Herberg der Menſchen darinn ſich niemand begab/ es were dann auß groſſer Not deß wegs.

Der Jungfrawen Mariæ groſſe Armut.

Vnnd in diſen armen Ort betten die Könige auß Morgenland den Erlöſer an/ welcher geboren war von einer ſo gar armen Mutter/ daß ſie nur einen einigen Mantel hatte nit zur zierd jres Leibs/ ſonder zur bedeckung jhrer Jungfräwlichen nacketheit. Vnd geboren hat er werden wöllen nicht wie ein Reicher/ ſonder wie ein Armer/ in einer allgememeinen Herberg/ vnd nit in ſeinem eigenen Hauß: Vnd nach dem er geboren war worden/ iſt er gelegt worden in einer Krippen auß mengl einer Wiegen/ vnd in der Geſellſchafft deß Viechs/ inn armſeligen Windtlein gewickhelt: Vnd ſeine Küß vnd Hauptpolſter waren das Hew der ſteinigen Krippen/ vnnd vonn den armen Hirten vnnd reichen Königen iſt er arm inn der Armut der Geſellſchafft deß Viehs gefunden worden. Das Opffer der Kirchen war

nicht

nit ein Lämb noch ein ſtattlichs Opffer der reichẽ / ſond es warẽ nur zwo Turteltauben / welche nur von den Armen pflegen geopffert zu werden. In dem exilio oder elend deß Königreichs Egypti in höchſter Armut iſt er erzogen worden von d Armen gebenedeyten Mutter / vnd dem armen heiligẽ Joſeph iſt er recom̃endirt vnd befolchẽ worden von ſeiner zarten jugent an. Vñ als er 12. Jar alt worden vñ zu Jeruſalem drey Tag lang verblieben / hat er neben andern armẽ / das Almuſen vor den Heüſern begert / bey den armen gewont / vnd 30. Jar lang iſt er in höchſter armut von der Handarbeit ſeiner armen Mutter erhalten worden. Deßgleichẽ hat er wöllẽ getaufft werdẽ von dem armen Ioanne Baptiſta / vnd ſeine fürnembſte erwelte arme Jünger waren nur Fiſcher vnnd arme Handwercksleut / welche alle jhre ſachẽ verlieſſen vnd jhm nachfolgten: Vnd ob ſchon er wunderbarlich war in ſeinen predigen / ſo hatte er doch kein Hüß noch ſo vil eignes Orts / dz er ſein Haupt hette kön̄en drauff legen. Vnd zur zeit ſeiner predigẽ vnd wunderwerck / erhielt er ſich võ dẽ Almuſen der gutherzigẽ Leut / dann die hochheit ſeiner Predigẽ der Armut / fieng an mit diſem themate vnd fundament: Beati pauperes ſpiritu, das iſt: ſelig ſeynd die armen deß Geiſtes vnd willens halben / dann ſie ſeynd Könige deß Himmels. Chriſti groſſe Armut.

Vnnd als er ſeine Jünger außſchickte zu predigen / befalch er jnen daß ſie nit tragen ſolten zween Röck / noch auch einen Peütel noch Chriſti ſtäliche Kleider.

Schuch/viel weniger einiges Gebräm auff den Kleydern. Dann das Gewandt deß Erlösers war je armſelig: ſeine Jungfräwliche zarte Füß waren ohne Schuch/vnnd allzeit gieng er Barfuß / er trug kein Baret oder Hauben / ohne Strümpff vnd ohne Hembd gieng er. Nur einen einigen gantzen Rock vnnd Mantel trug er/wie jhn die Armen von Paleſtina zutragen pflegten: Vnd dieſen Rock hatte die Jungfraw ſelbſt gewirckt/vnd er hat denſelben in ſeiner Kindtheit angelegt / vnd der Rock wuchß ſambt dem Erlöſer: vnnd vber dieſen Rock trug er noch einen andern armſeligen vnnd vorn offnen Mantel: Vnd diſes ſeynd die zween köſtliche Röck/welche die Soldaten von jm ererbt/zur ergetzlicheit jhrer mit jhm gehabten Mühe vnd Arbeit im Paſſion. Vñ zur Zeit ſeines triumphirlichen Eintrits zu Jeruſalem/ward er bedient mit zweyen frembden Eſeln/ vnd frembden außgeſträwten Kleydern. Vnd zur Zeit ſeines heyligen Todts / ſeynd die zween Schecher gecreutzigt worden in jren Kleydern/vermüg deß Styli vnd Gewonheit/ daß man die Vbelthäter in jren Kleydern pflegte zu creutzigen/aber der arm Erlöſer iſt gecreutzigt worden mit ſeinem nackendem vnnd emblöſten Leib/vnd iſt nur ſein Jungfräwliche ſchamb bedeckt worden mit einem leynenen Tuch/welches die Jungfräwliche Mutter von jren Hauptſchleyern hergab. Vnnd beſchließlich hat ſein aller-

lerhöchſte Armut für lieb genommen mit einem todten Leylach/darinn ſein allerheyligſter abgeſtorbener Leib gelegt ward/ vnnd mit Leinwat vnd einem Grab haben jn die gutherzige Perſonen verſehen/ an ſtatt eines Almuſens/auff daß alſo begraben würde der mit der hochſten Armut verehlichter König der Glori.

Vnnd was ich ſchier zu melden vergeſſen/iſt/ daß der Erlöſer allzeit ein ſehr freundlichs Geſprech gehalten hat mit armen Leuthen/ wie zuſehen iſt an der Samaritanin/welche dermaſſen arm war/daß ſie kein Magd konte erhalten/die jhr einen Krug mit Waſſer holte: Vnd mit dieſem armen Weiblein conuerſiret vnnd redet der Erlöſer ſo hohe vñ mit Geheimnuſſen erfülte diſcurſen/ dergleichen er mit niemandt andern geredt. Dann er hat jhr die Geheimnuß der allerheyligſten drey Einigkeit außgelegt/ſprechendt: Die warhafftigen Anbetter werden den Vatter anbetten im Geiſt vnd in der Warheit. Gott iſt ein Geiſt/vnd die jn anbetten/die müſſen jhn im Geiſt vnd in der Warheit anbeten: Jch bin Chriſtus der mit dir redet. O König der Glori vnnd vnverenderlichen Mayeſtet / was iſt dieſes für ein offentliche Lieb/die du tregſt zu der vonn der Welt ſo ſehr verhaßten vnd verachteten Armut? Warumb vnd zu was für einem End/haſt du ſo viel Dienſt Mühe vnnd Armut verwendt im Dienſt der Armut? Fürwar/ keiner andern Vr-

Joh. 4.

ſachen halben haſt du ſolches gethan/als auff dz du vnns mit deiner Armut reich macheſt. Dann ein armer biſtu genent worden/vnd arm haſt du dich gemacht/zum Troſt der Armen: Vnnd arm haſtu dich gemacht ſambt den Menſchen/auff dz die reichen vnnd mechtigen nicht verachten noch verwerffen ſolten die armen.

Jn gleicher weiß nun der Erlöſer ein groſſer Freundt vnnd Liebhaber geweſt iſt der Armut/ vnnd mit ſeiner Armut die Kirchen bereichert hat/alſo wird im gegenſinn/ der Widerchriſt ein groſſer Liebhaber vnd Freund ſein der Weltlichen Reichthumb/ vnnd deßwegen/vermittelſt der Teuffliſchen Künſt/ ſich bemühen/damit er der aller reicheſt vnnd mechtigſt Fürſt werde/ der jemaln geweſt iſt inn der Welt/Vnnd zu ſolchem Endt/ wirt er allerhand Mittel vnnd Weg wiſſen/das Silber Gold vnd edle Geſtein zu wegen zubringen. Dann/durch vnterweiſung deß Sathans/wird er die Erkendtnuß haben aller Silbernen vnnd Goldtadern ſo inn der Welt verhanden ſeyn möchten/wie auch aller vnnd jeder verborgener vnnd begrabner Schätz auff Erden/ vnd aller vnd jeder Form vnd Geſtalten ſie zuerheben vnd zu nutzen/vermüg der Weiſſag Johannis/ da er ſpricht: die Kauffleut auff Erden werden vber ſie weinen vnd leydt tragen/dz jre waren deß Silbers vnd Golts/vnd Edelgeſteins vnd die Perlin/võ dir gewi-

gewichen: Dardurch anzeigend/ dz der Antichriſt vnd die ſeinigen werdē ſehr reich/ vnd in Silber Gold/ Perlin vnd Edlengeſteinē/ gekleidt gehen.

Vnnd wie Lucianus ſchreibt/ dz der Gott der Höllen vnd reichthum̄/ Pluto/ blind vñ lam ſeye. Lam iſt er/ dann/ wann er von dem Gott Jupiter auß geſchickt wirdet: den gerechten vnd frommen diſes lebens/ die reichthum̄ mitzutheilē/ alßdann hinckt er/ gehet vngern/ kompt langſam vnd ſpat zu jhnen/ vnd gibt jnen wenig: Vnnd blind iſt er/ Dann ſehr vil Reichthumb gibt er den Gottloſen vnnd verkehrten. Vnnd ein Gott der Reichthumb wirdt diſer Pluto genent/ dann vil Menſchen ſeynd zur Höllen gefaren/ vmb dz ſie ſehr reich geweſt vnd jre reichthumb vbel verwendt vnd angelegt hatten/ allermaſſen jenem reichen Mann begegnet iſt/ von deme Lucas ſchreibt/ dz der Reich geſtorben vnd in der Höllen begraben wordē: vñ blind iſt diſer Gott d reichthum̄/ dann die tegliche vñ leidige experientz bezeugt/ daß die allerreicheſte vñ mechtigſte Perſonē/ mit jrē gelt/ gut vnd macht/ zubegehen pflegen die allergröſte blindheiten vnd thorheiten. Vnd auff eben diſen ſchlag/ wirt der Fürſt deß Verderbens der Antichriſt/ vber alle maſſen mechtig werden in reichthumb vñ Schätzen/ dieſelbigē wird er verwenden vnd verzerē in groſſen laſtern blindheitē vnd torheiten: den gerechten vnd frommē wirt er jre Schätz vnd reichthumb nemē/ vnd ſie ſeinē Mitgenoſſen

genoſſen vnd lieben Getrewen verehren. Vnnd durch diſe ſeine vnendtliche Reichthumb / wirdt er viel Menſchen bewegen / zuglauben an ſeiner hölliſchen Sect.

Vnnd figurirt iſt er worden in jenem ſeinem Vorlauffer vnnd tyranniſchem Haupt Kayſers Domitiani/dann wie derſelb 15. Jar lang regirt/ viel tyranneyen vnnd grauſamkeiten (wie ſein Vorfahr Nero/)begangen/vnnd vnder andern alle die jenigen / ſo deß Geſchlechts Davids waren tödten hat laſſen / auff daß alſo niemandt verhandẽ were/der einen rechtmeſſigen Zuſpruch zum Reich hette: alſo wirdt der Antichriſt ſehr grauſam ſeyn/ vnd befelch das ſeine guldine vñ ſilberne Bildtnuß angebettet/ vnd alle Chriſten/ die ſich deſſen verwideren würdẽ / getödt werden.

Wie auch jener Ertzketzer Cerdon gelehrt hat/daß der Gott deß Geſetzes vnd der Propheten kein Vatter ſeye deß Erlöſers Chriſti/vnnd daß das alte Teſtament nit heylig noch gut ſeye/ alſo wirt deß Antichriſti Sect vermögen / daß der Erlöſer nit ſeye ein Sohn Gottes/ſonder dz er ſelbſt der Sohn Gottes ſeye/ welcher die Gotloſen vnd ſeine Fauoriten bereicheren vnnd gewaltig machen wirdet mit ſeinem Reichthumben vnnd köſtlichen Schätzen.

Cap.

Cap. XVI.

Von den Wolluſtbarkeiten deß Antichriſti.

Viel hat der jenig geredt/ welcher geſagt hat/ daß ein ſchamhafftige Perſon keinen guten vnd rechtſchaffnen Hoffman abgebe: Dañ kein Nutz iſt der jenig Hofprediger/ welcher ſehr höflich vnd ſchamhafftig iſt/ vnd ſich ſchewet etwas zupredigen/ welches jhm gleichwol zupredigen vñ zumeldẽgebürte/ aber Er zuthun vnderleſt/ damit er ſeinen Auditoribus den Magen nit etwan verderbe vnnd jhnen ein Röte außjage. Dieſe Höfliheit vnnd ſchamb der Hofprediger verbeut GOTT/ da er zu Hoffprediger Eſaia alſo ſpricht: Förchte vnd ſcheme dich nit: Erheb dein Stim̃ wie ein Poſaun/ vnd verkündige die Boßheit meines Volcks/ dann ſie ſeynd vnverſchambt/ vnnd deßwegen ſcheme du dich nit/ jhnen jhre vnverſchambte Laſter fürzuhalten/ Dann ein geſchemiger vnnd Höflicher Prophet vnnd Hofprediger taugt nit gen Hoff/ allda die Höflicheit vnd Schamb verſehen wirdet mit vilen Renten. Vnd zum Prophetẽ Jeremia ſpricht der Herr: Begürte du deine Lenden/ vnnd mach dich auff/ vnd ſag jnen alles das ſo ich dir benelche/ vnd du ſolt dich nit vor jhnen entſetzen/ dañ

Höfliche Hofprediger ſeynd nit die beſten.

Jere. 1. ich wil dich nicht verzagt oder Höflich vnnd geſchemig machẽ gegen jnen. Dañ ſihe ich hab dich heut zu einer feſten Statt zu einer eiſenen Seul/ vñ zu einer ehrinen Mawr gemacht/ dem gantzen Landt/ den Königen Juda vñ ſeinen Fürſten/ gegen ſeinen Prieſtern vnd dem gantzẽ Landuolck.

Ezech. 3. Vnd zu dem Ezechiele ſpricht der Herr: Siehe/ ich hab dein Angeſicht auch herter gemacht/ den jhr Angeſicht : Vnnd deine Stirn herter/ den jre ſtirn/ ja ſo hert als ein Diamãt ſeyn mag/ vñ hab dein ſtirn herter gemacht dẽ ein Felß: darum̃ ſoltu dich vor jhnen nit förchten/ noch vor jrer Perſon dich nit entſetzen/ wiewol ſie ein widerſpenſtig Geſindt ſeynd.

Derwegen/ o wie ein groſſe Gnad vñ ſonderbare Gab Gottes iſts/ welche Gott den ſeinigẽ gibt/ daß ſie ſich nit ſchemen noch förchten/ den Gottloſen vnd vnuerſchamten jhre Laſter zuentdeckẽ Daher dañ zur erzel: vnd beſchreibung deß Palaſts vnd Hofhaltung deß vnuerſchamten Fürſtens deß verderbens deß Antichriſti/ es nit gut noch rähtlich iſt/ daß einer ſchamhafftig vñ höflich ſeye vnd dz er ein blat fürs Maul neme/ vnd die grobe vngeſchickte Laſter mit etwa einẽ ſanfften vnd waichen ſchwemlein vnd fuchßſchwantz vberſtreiche: Dañ ein laſterhafftiger vnnd wolluſtiger Menſch iſt nit tauglich vnd bequem/ die Laſter vnnd Wolluſtbarkeiten deß Antichriſti rechtſchaffen zubeſchreiben.

Ehe vnd beuor aber ich dieſelbigen anfange zuerzehlen/wil ich zuuor etwas melden von dem Allerheiligſten vnnd auſſer aller Wolluſt in der hertigkeit erzogenem Côrper oder Leib deß Erlôſers vnd Fürſtens der Glory: Vnnd wie es ein ſehr liebliche Muſic iſt/ſo da geſungen wirt in dē Megnificat: darinn der Tenor, Diſcant vnnd Alt, gen Himmel ſteigt/vñ der Baß die abyſſa durchtringet/eben alſo wirdt man auff diſem Chriſtlichen Papier/ohne allen reſpect deß Weltlichen Staubs/finden ein ſchône wollgeſtimbte Muſic Deren Tenor, Diſcant vnnd Alt, deß Allerheiligſten Lebens vnd Tugenten Jeſu Chriſti/biß inn den Hiñel klingen vnd erſchallen/vñ deren contrabaſs deß ſchendtlichen lebens vnnd boßheiten deß Antichriſti der maſſen nidrig gehē wirdet/dz ſie gleichſāb durchtrigē wirdet die helliſche tieffe.

Meines erachtens ſeynd die Leibs Wollüſt vnd zartheiten nur für die zarte junge Kinder erſchaffen od erfunden: Dañ alle lieb freundſchafft vnnd gutthat/welche den kleinen Kindlein von jren Eltern oder Seug Am̃en erwieſen werden/ſeynd treflich vnd dermaſſen wol angelegt/daß der Poet Perſius von einer ſolchen Mutter oder SeugAmmen/welche jre Kindlein ſeuget/zärtelt/eiñwicklet vnd wieget/alſo ſpricht: Hunc optent generum Rex & Regina: puellæ Hunc rapiant quicquid calcauerit hic, roſa fiat: Perſius, Satyra Secunda.

O wie frembdt vnnd ferne aber ſeynd diſe zar-

te Wolluſt deß Leibs / vonn dem Heiligen Leib deß Erlöſers geweſt/ſeythemal er in ſeiner aller- zarteſten Jugent/keine einige Wolluſt an ſeinem allerheillgſten Leib hat wöllen verſtatten. Dañ lieber ſag mir/wz hette diſes Allerheiligſte Neu- geborne Kindlein / für ein Frewd vnd Wolluſt haben vñ empfinden könden in dem Wirtshauß zu Betlehem/in der allergröſten Kelte deß Win- ters/auff der bloſſen Erden / in einer Steinigen Krippen in dem Hew / vnnd vnder dem Viech? Dann ob ſchon jhm vonn den dreyen Königen hernaher verehrt ward Gold Weyrauch vnnd Mirrhen/vnnd die Jungfrewliche Mutter dar- mit etwas gutes vnd zartes kauffen / vnd jhrem Kindtlein vil guter Wolluſt erweiſen hette kön- den / ſo hat ſie doch ſolches den Armen gegeben. Lieber was für ein Wolluſt hette diſes Allerhei- ligſte Kindlein haben können / als es von ſeinen Heiligen Eltern im exilio vnd elendt vmbgezogẽ ward inn den Königreichen Egypti ſieben Jahr- lang? Vnd diſe harte vnnd grobe erziehung deß Erlöſers inn ſeiner zarten Jugent/iſt geweiſſagt worden durch den Propheten Eſaiam / da er

Eſaiæ. 7. ſpricht: Siehe/ ein Jungfraw wirt ſchwanger/ vnnd wirdt einen Sohn geberen / den wirdt ſie heiſſen Emanuel: Butter vnnd Hönig wirdt er eſſen / daß er wiſſe böſes zuuerwerffen vnd guts zuerwehlen. Vnd vber dieſe Wort ſpricht Bern- ardus: O Menſch wordene verborgene Gott-

heit/

heit/ dieſes iſt das in den vergangnen zeiten verheiſſene Kindlein/ welches da wiſſen würde das böſe zuuerwerffen vnnd das gute zuerwehlen. Dann das böſe war die Wolluſt deß Leibs/ welche von diſem Weiſen Kindlein verworffen wirdet: Vnd das gute iſt die affliction vnnd hertigkeit deß Leibs/ welche von diſem Weiſen Kindt wirdt erwehlt/ Dann gekoſtet vnnd geſſen hat d Erlöſer die Werck der Gottheit (welche durch den Hönig bedeutet waren) vnnd gewirckt hat er die Werck der Demut/ welche durch die Butter figuriert waren. Dann/ wie ein Butter/ ſauber vnnd ſüß iſt/ alſo ſeynd der Werck der Menſcheit deß Erlöſers/ ſauber rein vnnd vnbefleckt geweſt von allen Sünden/ allermaſſen ſein Heiliges Fleiſch rein vnd one ſünd war: Vnd mit dieſem hat er alle Zartheit vnnd Wolluſt ſeines Leibs verworffen/ vnnd hingegen die affliction vnnd hertigkeit deſſelben vmbfangen/ behalten vnd ſo gar ſein Heiligs Leben darinn beſchloſſen. Dann wann die Kinder der Fürſten inn jhrer zarten Jugent/ zartlich vnnd wolluſtiglich erzogen werden/ alßdann pflegen ſie ſich gemeinlich die gantze zeit jhres Lebens/ inn den zartheiten vnnd wolluſtbarkeiten deß Leibs zuweltzen. Ebenmeſſig ſehen wir/ daß vil junge Kinder erzogen werden in der hertigkeit/ vmb daß etwan die mitl vnd das vermügen wolluſtiglich zulebē nit verhanden iſt/ aber nach dem ſie zu Menner

Luce. 16. worden vnd ſich per fas oder nefas bereichert haben/ alßdann mantenieren ſie dz Tuch d wolluſt wie dapffere mantenedores vnd Thurnierer/ vñ dermaſſen zierlich wiſſen ſie den Spieß der weltlichen zartheiten eytelkeiten vnd wolluſtbarkeiten in jhren Kleidern vnd Speiſen/zuführen/dz der jenig/der ſich inn ſeiner Jugent kaum erſettigen könte mit trucknem Brott/ſich alßdann ſchier nicht contentieren vnnd befridigen laſſen wil mit denn allerköſtlichſten Trachten Kleidern vnd Speiſen/vnd daher jhm mit lauter Stimb vnd klingenden Trom̃eten vnd Poſaunen/ daß præ oder der ſieg deß inn dem Kampff der Wolluſt erhaltenen Siegs vñ Triumphs/geſungen/ auffgeblaſen vnd verkündet würdet.

Dieſe Weltliche wolluſtbarkeit iſt artlich vnd wol abgemahlt worden in jenem mit Tauſent Pforten oder Thür verſehenem Labyrinth/ aus welchẽ der jenig/d einmahl hinein war gangen/den weeg nit widerum̃ hinaus treffen könte/ vnnd auff eben diſen ſchlag ſeynd die fleiſchliche wollüſt ein Thür zu Todt d Sünden. Vnd viel tauſendt ſtylos oder manier der wollüſt/ hat die Welt/ Vnd wer einmal in dieſelbigen hinein gehet/ der findt niemaln die rechte Thür wider hinaus zukom̃en/ſonder leſtlich felt er in daß vngehewre Loch deß Todts/allermaſſen jener Wolluſtiger Reicher gleichwol in den Labyrinth der weltlichen wolluſt hinein gangen/ aber niemaln

die

die Thür hinaus finden hat kön̄en vnd daher begraben iſt worden inn der Hellen. O wie vbel wirt derwegen die wolluſt deß Leibs von vielen Menſchen procuriert vnd erlangt / ſeythemal ſie ein Thür vnd eingang iſt deß Todts der Seelē / allermaſſen die Speiß deß Angels von den Fiſchen verlangt vnnd aber dardurch jhr Todt geſchlickt wirdet.

Vnd dieſe liebliche Wolluſt ſeynd ein eigentliche inuention der Weiber / welche gemeinlich wolluſtig vnnd groſſe Liebhaber ſeynd der zartheit vnd wollůſt deß Leibs / welches dann ein vrſach iſt / dz die Wollůſt / aus dapffern vnd herrlichen Männern zumachen pflegen Weibiſche / zarte vnnd verzagte Lötfeigen. Vnnd eben deßwegen hat der Erlöſer niemaln ſeinen Fueß inn dieſen Labirinth der Leiblich Wöllůſt ſetzen / noch anbeiſſen hat wöllen den Angel der wolluſt / vnd daher iſt in jm die Weiſſagung / dz er dz böſe fliehen vnd das gute erwehlen würde / erfül ltworden. Dann Barfueß vnnd bloſſes Haubts iſt er gangen / in rauchē harten Kleidern ohne einigs Fleiſcheſſen.

Vnd an ſtatt eines Beths / ſchlieff er mit Hungerigem Bauch auff den Felſen / vnnd die Nachten verzehrte er im wachen vnd Gebett / vnd die Tag im wandern vn̄ predigen: welches ſein ſtrēges hartes vn̄ rauches leben ein vrſach war / daß er / vnangeſehē er nur ein vn̄ dreiſſig jar alt war / vō den Phariſeern ſeinen Feinden / gehaltē ward

für einen fünfftzig jährigen: Vnnd wie er in ſei-
ner zarten Jugent/ in der hertigkeit deß Leibs iſt
worden erzogen/vnnd jederzeit darinn gelebt
hat/alſo hat er ſein Heilig Leben inn der hertig-
keit vnnd auff dem harten Beth deß Creutzes be-
ſchloſſen / vermüg der Wort Dauids / da er
ſpricht: Pauper ſum ego, & in laboribus à iuuentu-
Pſalm. 87. te mea, exaltatus autem humiliatus ſum & conturba-
tus, Das iſt: Ich bin Elendt vnnd in vielen Be-
trübnus vonn meiner Jugent an/ da ich aber er-
höcht ward/ bin ich gedemütigt vnnd betrübt
worden.

Vnnd wie die Armut Chriſti/ wann ſie reue-
rentiert vnd geehrt wirdt/die Chriſten mit Geiſt-
lichen Reichthüben zuerfüllen pflegt/ alſo pflegt
das herte rauche vnnd ſtrenge Leben deß Erlö-
ſers/wann es contempliert vnnd verehrt wirdt/
ein Geiſtliche Wolluſt zuſeyn der Andächtigen
Seelen/ dann inn diſer leiblichen Hertigkeit deß
Erlöſers/ finden die Andächtige Hertzen ſonder-
bare Kannelen vnnd Brunquellen deß Hönigs
deß innerlichen troſts/ wie zuſehen iſt an den An-
dächtigen Hertzen deß Heiligen Bernardi, Domi-
nici, Franciſci, Bonauenturæ vnnd anderer vieler
Heiligen/ welche verſehen waren mit Lebendi-
gen Brunnen der Hertzlichen Andacht inn der
contemplation/ vnd betrachtung deß ſtrengen
vnd herten volnbrachten Lebens deß Erlöſers/
vnd daher haben ſie ſich bemüht/ jhm in ſolcher
hertig-

hertigkeit vnd ſtrengem ohnfleiſchlichem Leben nachzufolgen. Dann die ſtrengheit vnnd hertigkeit deß Leibs/ wann ſie accompagnirt vnnd beleitet wirt mit einer guten reinen vnnd heilſamen intention vnnd meynung/ iſt ein Thür vnnd eingang zu den Tugenten/ allermaſſen die Wollüſt deß Leibs/ ein Thür vnd eingang iſt zu den Laſtern/ vnnd die zeitliche Reichthumb ein Mutter vnd ernehrerin iſt der Wolluſt.

Mit dieſen Wollüſten deß Leibs wirdt der Fürſt deß verderbens der Antichriſt dermaſſen vmbgeben ſeyn/ daß ſein Leib ſeyn wirdet ein Brunquell der Weltlichen Wollüſt/ nit allein was ſeine zarte vnd weiche Beth/ parfumierte wolriechende vnnd allerhand vberauß köſtliche Kleyder/ köſtliche Fueter/ Sammet/ Seyden vnnd Leynengewandt belangt/ ſonder auch fürnemblich in ſeinen herrlichen/ tewren/ köſtlichen/ vnderſchidlichen vñ auff mächerley Form zubereiteten Speiſen. Dann zugleicher weiß wie die Heyden/ die auff ſtattlichen Bancketen auffgeſetzte Speiſen vnnd Trachten/ zunennen pflegten: Wolluſt Helenæ, oder aber Blumen deß Weins der Götter/ oder aber ein Milch der Göttin Veneris/ oder aber das Hirn Iouis/ oder aber das Haubt deß Königs: Alſo vnd ebner Geſtalt werden die Speiſen deß Antichriſti dermaſſen köſtlich ſeyn vnnd zubereitet werden/ daß man teglich von ſeiner Taffel ſagen wirdt können/ dz

ſie verſehen ſeye mit Häubtern der Könige / mit den Speiſen Helenæ vnd ſo gar mit den Teuren Lachrymis vnd Zähern Chriſti: Dann ſein groſſe Herrlicheit vnd Reichthumb / welche bey weittem gröſſer ſeyn werden / denn die Reichthumb deß Königs Creſi vnd deß Römers Craſſi / wirt er fürnemlich verzehren in denen niemaln erhörten ſtattlichen Bancketen vnd Malzeitten / die er teglich wirt halten võ dem aller teuriſtem werth Lachrymis vnd Zähern Chriſti.

Wir leſen gleichwol vil von den vberſchwenglichen Leibs Wolluſtbarkeiten deß Sardanapuli leſten Königs in Aſſirien / welcher ſein gantzes leben in allerhandt fleiſchlichen wollüſten verzert hat / vnd dermaſſen Weibiſch geweſt / daß er ſich nit ſchembte / die Königliche Meyeſtet vnd grauitet hindan / vñ ſich vnder dẽ heiloſen Weibern im Frawenzimmer in Weibiſchen Kleidern zuſetzen / vnd allerhandt Weibiſche Handtarbeit / mit ſpinnen / ſtricken vnd wircken / zuuolbringen / Daher dann die Aſſirier ſich ſeines Gehorſambs entſchüttet / einen andern an dieſes Weibiſchen wolluſtigen Königsſtatt erwehlt / vnnd jhn gezwungen haben / dz er ſich in ſeinem Königlichen Hauß verkrochen vnd darinn leſtlich / ſamt allen ſeinen Reichthumben vnd köſtlicheiten / lebendig verbrennt iſt worden. Vñ ehe beuor er ſich ſelbſt inn das Fewr ſtürtzte / hat er für gut angeſehen / ein teſtimonium vnd zeugnus ſeines volbrachten wolluſtigen vnd laſterhafftigen lebens allen vnd

vñ jedē ſeinē wolluſtigē laſterhafftigen/weibiſchē zarten/weichen vnd faulen Nachfolgern/zuhindlaſſen/vñ hat zu ſolchē end nachfolgendes Teſtament gemacht: Ede,lude,bibe,poſt mortem nulla voluptas: als wolte er ſagen: Iß/ſpiel/vñ lebe im ſauß/dann nach dem Todt wirdt nichts draus/ Vnnd weil du weiſt/daß du je einmahl müſſeſt ſterben/ſo erfülle dein Hertz vnd Leib mit Wolluſtbarkeiten diſes gegenwertigen Lebens/ſeytemal du dich keiner Frewd noch Wolluſt/nach deinem Todt/zugetröſten.

Ebenmeſſig leſen wir/dz der Gottlos Keyſer Nero ein Brunquell der Fleiſchlichen Wollüſt geweſt/zur zeit deß Winters vnd Kelte in köſtlichen/warmen ſalben/zur zeit deß Som̃ers vnnd Hitz aber in kalten köſtlichen Salben vñ waſſern gebadet vnnd ſeinen Helliſchen Leib darmit gewaſchen/vnd ſeine Glider zur verꝛichtung ſeiner erſchrecklichen fleiſchlichen Laſter/geſterckt hat/ dann die leibliche wollüſt ſeynd Inſtrumenten/ ſtarcke Harniſch/Wehꝛ vnnd Waffen/die man brauchet in den ſchlachten Veneris: Aber wie dē allem/ſo werden doch alle dieſe jetzterzelte Leibs Wollüſten/gegen den Wollüſten deß Antichriſti vnd der ſeinigen/zuuergleichen vnd zuhalten ſeyn/wie ein ziffer oder ſchatten. Dann ſeine leibs wollüſten werden die andern alleſambt bey weitē vbertreffen/vermög der weiſſagūg Joanis/d da ſpricht/daß die kaufleut werden weinen vnd

tragen vmb jhr verlornes Silber vnnd Goldt/ Edlegeſtein vnnd Perlin/ weiſſe Leinwat vnnd Purpur/ Seiden vnnd Scharlach: Dann weinen werden ſeine Anhenger wegen deß verluſts jhrer Leibs wollüſt.

Sonſten ſeynd auch die zarte Wolluſtige Menſchen gemeinlich hart vnnd geſtreng gegen andern/ wie zuſehen iſt an dem zarten vnd Wolluſtigem Nero / welcher ſehr ſtreng vnnd grauſam war/ nit allein gegen ſeinen Freunden vnnd Verwandten / ſonder auch allen andern Menſchen. Vnd O wie vil zarte vnd wolluſtige Nerones vnnd Heerlein findt man noch heutigs Tags in der Chriſtenheit/ welche zart/ weich vñ wolluſtig ſeynd gegen jhrem eignen Leib/ vnnd kurtzumb Gnedige Herrn genennt werden wöllen/ vnd doch beynebens hert/ grob/ ſtreng vnnd vnbarmhertzig ſeynd gegen jhren Vnderthonen vnd nebenmenſchen/ vnd jhres theils im wenigſten kein zeichen der Gnad erzeigen wöllen? Vñ O wie vil Präleten findt man in den Religionē/ welche da haben Cherubiniſche rote Angeſichter/ ſeythemal jhre Leiber angezündt ſeynd mit der brinnenden Lieb der Seraphinen/ inn deme ſie ſolche jhre Leiber/ villeicht auff den Vnkoſten deß Bluts der Kirchen vnd der Clöſter/ (welche gelb ſeynd wie ein Apffel vnnd Schnabel eines Rephuns/ hägen/ zärtlen/ vnd jhnen wolluſtiglich aufwarten/ aber gegen andern ſeynd ſie wie

die

die Neſſeln / Dörner vnnd Ygel / welche / wann man ſie anrůret / ſtechen / vñ nichts anders thun / als daß ſie jhre Conuentuales vnnd Arme Brůder hart vnnd ſtreng halten / ſich ſelbſt aber mit dem Harniſch der Leibs Wolluſtbarkeiten / auff daß allerbeſte verſehen vnd bekleiden.

Vnd diſem Stylo gemeß / wirt der Antichriſt vnnd die ſeinigen vberauß mechtig ſeyn in jhren eignen Leibswollůſten / aber ſehr grauſam ſtreng vnd vnbarmhertzig gegen den armſeligen / vnnd fůrnemblich den Chriſten / die jhnen nit werden wöllen beyfallen. Vnd diſe Wolluſtbarkeiten deß eignen Leibs vnd Grauſamkeiten gegen andern / ſeynd artlich vnnd zierlich Figuriert worden in jenen Diamantiſchen Ketten vnd Stricken mit denen Vulcanus befengnuſt vnnd eingeſchmidet hat die Göttin Venus vnnd den Gott Mars: Dermaſſen ſubtil vnd zart waren diſe Diamantiſche Strick vnd Banden / vnnd dermaſſen artlich bedeckten ſie alle vier Eck deß Beths / darin Venus vnnd Mars lagen / daß die Götter ſelbſt ſie kaum ſehen konten: Vnnd dermaſſen ſtarck vnnd ſteiff waren ſie mit Diamantiſchen Knöpfen verſehen / daß die Götter ſie im wenigſten nit konten auflöſen vil weniger ſich jhrer entledigen: Auff eben diſen Schlag / pflegt die Leibs wolluſt (welche durch die zarte Venus Figuriert wirt) vnnd die Grauſamkeit vnnd Vnbarmhertzigkeit (welche durch den Kriegeriſchen Gott Martem

Figuriert wirdt) jmmerdar zu liggen an einem Beth / die eine zu der einen Seitten deß eignen Leibs/vnd die andere zu der andern Seitten gegen andern: Vnnd dermaſſen ſeynd ſie gebunden vnnd gefangen mit den Diamantiſchen ſtricken vnd Knöpffen/daß man ſie keins wegs kan aufflöſe noder zerbrechen: Vnnd eben diſer Geſtalt wirdt der Antichriſt dermaſſen gebunden werden mit den Helliſchen ſtricken vnnd Knöpfen/dz ſeine Wollüſt gegen ſeiner eignen Perſon vnnd ſeinen mitgenoſſen/wie auch die grauſaumkeiten gegen den armen Chriſten / niemaln weder von jhm noch vonn den ſeinigen ſollen abgeſondert
Luce 17. werden könden: Allermaſſen vnd Geſtallt jener Reicher vnnd Wolluſtiger Mann ſehr köſtlich/ freygeblich zart vnd wolluſtig war gegen ſeiner eignen Perſon / aber ſehr ſtreng/hert vnnd karg gegen den armen/ Dann es lag der ſchmertzhafftiger vnd hungeriger armer Lazarus teglich vor ſeiner Thür/aber dermaſſen grob vnd vnbarmhertzig war er gegen jm/dz er niemaln ein werck der Barmhertzigkeit gegen jm geübt hat/ Dann gebunden vnnd befengnuſt war er mit den Diamantiſchen harten ſtricken vñ knöpfen deß Leibs wolluſt/welche ein vrſach zu ſeyn pflegen / dz die Menſchen vnempfindtlich werden/ vnnd das ſie die armut vnd groſſe noth der frembden nit empfinden / ſonder grauſamb vnnd vnbarmhertzig gegen Fauoriten vnd Freunden Chriſti ſeynd.

Dieſe

Dieſe Wolluſtbarkeiten der Welt aber beſtehen fürnemlich in deme / daß alle vnd jede hohe vnnd nidrige Ding eines Wolluſtigen Menſchens / von lauterm Goldt ſeynd gemacht / Inmaſſen das Netz Neronis / mit welchem er fiſchte / von lauterm Goldt war. Daher ſpricht Chryſoſtomus: Das wolluſtige Leben der Reichen vnd mechtigen / machet / daß ſie jhren Menſchlichen verſtandt verlieren / vnd viel Beſtialiſcher werden / denn das Viech ſelbſt: Welches ich mit einem Griechiſchen König erweiſen wil / welcher dermaſſen wolluſtig vnd verſchwendtlich war / daß er ſo gar einen Guldinen Himmel machen ließ / auff daß er ſitzen möchte vnder dem ſchatten deß Golts: Fürwar / vil erger war diſer König / denn ein Beſtia. Dann wann das Viech vnder dem Schatten etwa eines grünen Baums ligt / alßdann iſt es mit dem beneficio vnnd Gutthat / die ſie von der Natur empfangen / zufriden / vnd ſuchen keinen andern Schatten / aber weil dieſer König geſucht hat einen Guldinen Schatten / ſo vbertrifft er das Viech in der Viehiſcheit. Siheſtu nit / was Geſtalt die Wolluſtige Reichen jhren Menſchlichen Verſtandt verlieren? Dann der Schatten / welcher auff der Erden wechſt / iſt viel beſſer / denn jener Guldiner gemachter Himmel deß Griechiſchen Königs / ſeythemal alzeit die natürliche Ding viel lieblicher ſeynd / denn die vnnatürliche.

Dieſer

Dieſer Nerriſche König hette wünſchen mögen/daß der Himmel were von Goldt/vnnd das daß Meer were von Goldt/ auff dz er alſo durch das Guldine Meer paſſiren möchte: Aber/ leider/zu dieſen vnſern elenden zeiten findt man ebē ſo groſſe vnd villeicht noch gröſſere Narren/den dieſer König war: Dann es ſeynd vnzelig viel Leuth inn der Welt/ welche die Jrrdiſche vnnd Gleſerne Geſchirr vnd Häfen mit Goldt vberziehen/ zieren vnd bearbeiten. Es iſt gleichwol ein ſchandt zuſagen/ aber doch wil/ vnnd kann ichs nit verſchweigen: Was für ein Witz vnnd Verſtandt haben die jenige Frawen vnnd Weiber/ ſo jhre ſeruidor oder Priuăt Stüel vnd Geſchirr machen laſſen vonn lauter Silber? Schemet euch jhr Goldtſchmidt/ dergleichen Ding von Silber zumachen: Scheme dich du Gottloſer Menſch/ dergleichen Ding von Silber machen zulaſſen: Du lebſt wolluſtiglich vnnd wirſt inn deinen Wollüſten nerriſch vnd ſinnlos/vnnd ſieheſt/ das Jeſus Chriſtus dein Herr vnd Gott in den Hungerigen Armen/ vor lauter Hunger/ ſtirbt/ vnnd nit deſtoweniger fragſtu mich/ warumb doch ſo vil Diebſtal/ Todtſchläg vnnd vnrahts inn der Welt fürgehe? Der Teuffel iſts/ der ein ſolche macht vber euch hat/ inn deme jhr dergleichen Silberne Priuătſtüel habt/ Dann weil es keinem Philoſophiſchen vnd Chriſtlichen Hertzen gebürt/ Silberne Schüſſel zuhaben/

ſeythe-

ſeythemal es ein weltliche Eytelkeit vnnd Wolluſt iſt / ſo folgt je / daß die zu der Menſchlichen vnreinigkeit gemachte Silberne Häfen oder Geſchirr herflieſſen nit allein von wolluſtigen / ſonder döllen / wahnloſen vnd vnſiñigen vnd mehr den Nerriſchen Menſchen. Jch weiß gleichwol / daß vil Menſchen jhre Stirn hierüber rimpfen vnnd zürnen werden / vmb daß ich dieſes melde / aber ich frag wenig nach jrem zorn / dann keiner andern vrſachen halben melde ichs / als auff daß mans hinfüran nimmer thue.

Sieheſtu nit / was geſtallt die Reichthumb die Menſchen bethören / ſeythemal ſie jr Silber zu dergleichen vnfletigen Dingen verwenden? Fürwar / wofern dieſe Narren ſo vil Golts hetten / ſo würden ſie die Erd / darauff ſie gehen / deßgleichen die wänd / mit Gold vberziehen vnd bedecken / vnnd villeicht ſo gar begeren / daß der Himmel vnd Lufft von Goldt were: Was iſt aber das O Chriſt / was iſt das? was iſt das für ein gifftigs Fieber / Thorheit vnd Boßheit? Die nach dem Ebenbildt Gottes erſchaffne Menſchen ſterben deß Hungers vnd der Kelte / vnnd du verwendeſt dein Silber vnnd Goldt in dergleichen vnnützem Haußraht / vnnd vberzieheſt vnd siereſt darmit deine vnnütze Geſchirr vnnd Teuffeliſche Bilder. Lieber / was könte ein Narr Nerriſches anfangen? ſchemeſtu dich nit / daß du deinen ſtinckenden vnflat ſo hoch ehreſt / daß er

nur fallen vnnd auffgefaſſet muß werden inn einem Silbernen Geſchirr? O Nerriſche Menner / die jhr ewren Weibern dißfals Favoriſirert vnnd jhnen ſolches alles verſtattet? Dann dieſes iſt ein ſolche verſchwendtlicheit vnbarmhertzigkeit / vnnd ein vnfletige Fleiſchliche Wolluſt vnd Hoffart / daß kein Chimera / kein Trach vnnd kein Teuffel der Hellen / der gleichen Ding jemaln begangen.

Dann weil das Haubt eines Chriſten nit geziert oder geſchmuckt werden ſoll mit Goldt noch Perlin / wie wirdt es dann dem jenigen vngeſtrafft hingehen / der ſein Silber mißprauchet in dergleichen ſtinckenden vnnd vnfletigen ſeruitijs?

Vnd auß diſer Thorheit werden die Weiber inn noch viel andere vnnd erſchrecklichere Thorheit gerahten / Dann es iſt ohn zweiflich zuglauben / daß ſie ein verlangen vberkommen werden / Guldine Haar zuhaben / vnnd daß ſie Guldine Augenbräm vnnd Guldine Lefftzen mögen vberkommen vnd jhr Angeſicht / Brüſt / Halß vnnd Hend mit Goldt vberziehen.

Der König inn Perſia tregt ein langen Guldinen Barth / welchen die Goldtſchmid gemacht vnnd die Haar ſeines Barths mit Guldinen Zwirn gewirckt vnnd durcheinander geflochten haben: Was kan nun vnnatürlichers ſeyn / als

als eben ein Guldiner Barth? Lob vnnd Danck aber ſey dir geſagt / O HErꝛ JESV / vmb daß du vns curiert vnd geheilt haſt von ſo groſſen Thorheiten monſtruoſiteten vnnd vnnatürlicheiten der Heyden. Was ich nun an jetzo diſſfals gepredigt / das wil ich hinfüran nimmer predigen / ſonder wer es hören wil / der höre es / wer es thun wil des thu: Dann den vngehorſamen vnd halßſtarꝛigē / welche dergleichen laſterhafftige vnnd vnfletige Silberne Geſchirꝛ nit werden wöllen abſchaffen / verkündige ich hiemit / daß ich ſie keins wegs gedulden / zu den Sacramenten der Kirchen nit kommen / noch inn die Thür der Kirchen gehen laſſen wil. Dieſes alles ſeynd deß Chyſoſtomi wort / die er in der Statt Conſtantinopel an deß Keyſers Hoff gepredigt hat.

O wie hoch zu wünſchen were es / das zu diſen vnſern betrübten vnd klemmen zeiten / der Königlich Hoffrhat einen Hoffrichter verordnet / der mit einer eyfrigen Colera vnnd zorn der Gerechtigkeit / allenthalben inn die Heuſer der Reichen vnd Mechtigen / eingienge / vnd aus jhren Kām̄ern / Zim̄ern / Kiſten vñ Käſten dz ſilber vnd Gold / welches ſie vergeblich / vnnützlich vnd ſchendtlich mißprauchen vnd auff jhre Kleider / Mäntel Hüth / Wam̄es / Hoſen / vnd ſo gar auff den ſtinckenden Schuechen / verbrämen / oder aber welches ſie an Guldinen Ketten / Halß-

bånden Gürtel vnd Ring vnnützlich vnd prech-
tiglich verwenden/heraus neme / vnd damit die
Kirchen Spitål vnd Armen verſehe/ſo würden
gewißlich die Wånd der Kirchen vnnd Spitål
vil weiſſer werden / denn Silber/vnd die Armē
vnd Krancke Spitåler würden ſchön vnd friſch
werden wie Goldt.

Mit diſer wolluſtbarkeit groſſen vberſchwēg-
licheit/ Pracht Hoffart vnd mißbrauch deß Sil-
bers Goldts Edlengeſteinen vnd anderer Got-
tes Gaben/ſeynd gleichwol ſchier alle Fürſtliche
Höf/ leider/erfült fürnemlich vñ inſonderheit a-
ber iſt vnſer Spaniſcher Hoff darmit erfült ge-
weſt zur zeit deß wolluſtigen Königs Roderici,
welcher/als er wider die Mohren ziehen wolte/
ſich prechtiglich vnnd wolluſtiglich / führen hat
laſſen inn einer Helffenbeinen Senfften / gleich-
ſamb wolte er hinziehen/auff meynung / bey der
Fraw Venus (mit dern er albereit verſprochen
war/vnd dern deſponſalia oder eheliche verſpre-
chung die Mohren redlich gerochen haben) zu-
wachen. Vnd wie diſer vnſer Spaniſcher König
Rodericus das Gelach oder Zech ſeiner vbermů-
tigen Leibs wolluſt vnd Geilheit deß Fleiſches/
tewr gnug vnnd mit vnůberwindtlichem ſcha-
den vnnd Schmertzen ſeiner Königreich vnnd
Armen Vnderthonen/ hat bezahlen vnd entgel-
ten můſſen / Alſo wirt der Fürſt deß verderbens
der Antichriſt ſich inn aller vnaußſprechlichen
Leibs

Leibs wolluſten pracht vñ Hochmut erluſtigen/ vnnd aber leſtlich von den Helliſchen Mohren/ ſambt ſeinem Anhang außbezahlt vnnd ergetzt werden mit den ewigen Flammen.

Vnd diſer Antichriſt iſt Figuriert worden in dem Tyranniſchen Haubt vnnd Tyranniſcher execution deß Keyſers Trayani wider die Chriſten/ deren ein groſſe anzahl von jhm gemartert worden/ vñ vnder andern der Heilig Ignatius/ welcher deß Heiligen Euangeliſten Joannis Jünger vnd ein groſſer Liebhaber der Heiligen Jungfrawen Marie war/ vnd vil Brieff/ vnnd ſie jhm hingegen ein antwort zugeſchriben. Vnd als er gen Rom gebracht vñ den Wilden Thiern fürgeworffẽ ward/ ſprach er: Jch bin ein Treidkörnlein Jeſu Chriſti/ billich iſts/ daß ich gemahlet werde mit den Zeenen der Lewen: Es komme vber mich das Fewr vnd die Creutz/ vnd die Thier/ vnnd die zerbrechungen der Gebein/ die zerſtücklung der Glider/ vnnd die Marter der Teuffel/ aber doch mit dem geding/ daß mein Seel genieſſen möge JEſu Chriſti/ dann mein Keuſche Lieb vnd all mein Wolluſt iſt Chriſtus Jeſus der Gecreutzigter.

Nach dem nun er gemartert vnnd nach ſeinem Todt auffgeſchnitten war wordẽ/ befandt ſich/ daß in ſeinem geöfnetem Hertzen mit Guldinen Buchſtaben geſchrieben ſtundt der Allerſüſſeſt Nahm JESVS.

Wie nun dieſer Keyſer Trayanus die Chriſten jemmerlich verfolgt vnd die Jünger Joannis vnnd deſſelben Euangelium verfolgt/vnnd vmbbracht hat: alſo wirt der Antichriſt ein grauſamer verfolger ſeyn deß Chriſtlichen Euangelij Joannis/vnd wirt die darinn begriffene miſteria vnd Geheimnus der Gottheit deß Erlöſers/verfolgen/verlaugnen vñ die Bekeñer deſſelben den Wilden Thiern vnd Marter fürwerffen laſſen.

Deßgleichen wie der Ketzer Apelles gelehrt hat/dz der Erlöſer keinen warhafftigen fleiſchlichen oder Menſchlichen Leib gehabt/vñ wie er ein Jungfraw mit ſich führte/Namens Philomenes/welche ſich für ein Jungfraw auß: vnd fürgab/dz jr der Erlöſer/in der geſtalt eines Kindse erſcheine/ vnnd jhr zukunfftige Ding anzeige. Deßgleichen legte ſie ein groß Brott durch den engen Halß eines Glaſes /vnd zohe es mit jhren Fingern widerumb gantz/ vnzerbrochen vnnd ohne verletzung deß Glaſes herauß/ vnd ſagte/ daß Gott jhr dieſes Brot beſchere/vnd ſich nur mit demſelben ernehre: Eben alſo wirdt der Antichriſt mit ſich vnd in ſeiner Geſelſchafft führen vil vermeinte Jungfrawen. Dann ſie werden ſich für Jungfrawen außgeben/ vnnd doch beynebens vnzüchtige Fettl/groſſe Vnholdin/ Hexin vnnd Zaubererin ſeyn/ vnnd viel falſche Wunderwerck verrichten/durch wirckung deß Sathans/zur verfürung deß Volcks.

Cap. XVII.

Von der Macht deß Antichriſti.

DJe zeitliche Reichthumb vnnd Wolluſt ſeynd vnbrauchſame lame Waffen / wañ ſie die macht nit haben ſich ſolcher wafen zu Nutzzumachen: Allermaſſen das Schwerdt deß Roldans, vnnd deß Cyd Ruydias vnnützlich vnd vnbrauchſam iſt / wann es von ſchwachen vnd lamē henden gefürt vnd gebraucht wirdet: Die Macht vnd der Gewalt aber deß Antichriſti wirt dermaſſen beſchaffen ſeyn / dz er mit Reichthumben vnnd Wolluſten meiſterlich vnnd mit groſſer Dapfferkeit fechten vnd allenthalben herumb hawen / ſcharmützlen vnd groſſen ſchaden verurſachen wirdet.

Ehe vnnd beuor ich aber in erzehlung der Macht vnd Gewalts deß Antichriſti / weiter verfahre / wil ich zuuor etwas von der allerſterckiſtē vnnd mechtigſten ſchwacheit CHRJSTJ Jeſu melden. Diſe ſchwacheit deß Erlöſers iſt bey weitem vil ſtercker vnnd mechtiger / denn die groſſe Macht deß Antichriſti / Dann (wie der Apoſtel ſpricht) die ſchwache Ding GOTTES ſeynd vil ſtercker vnnd mechtiger / denn die Macht der Menſchen / vnd die ſchwache ding diſer Welt hat GOTT erwehlt / auff daß es was

1. Cor. 1.

was ſtarck iſt / zuſchanden mache. Vber welche
1. Cor. 1. wort Ambroſius ſpricht: Ohne allen zweiffel v-
ber winden die Himmliſche Ding die Irdiſchen/
vnnd deß wegen iſt die ſchwacheit Chriſti / wel-
cher ein wahrer GOTT vnd Menſch iſt / kein
ſchwacheit inn jhrer Geiſtlichen ſterck/Dann die
ſchwacheit Chriſti iſt ein herꝛlicher Triumph vñ
Sieg vber die Helliſche vnnd Irꝛdiſche Macht/
welche der Erlöſer zuůberwinden pflegt wann
es das anſehen hat / ſamb ſeye er / wegen ſeiner
ſchwacheit/vberwunden/vermůg der wort Da-
uids da er ſpricht: Du biſt ein vberwinder wann
du veruꝛthelt wirſt als ein vberwundener/Dañ
Triumphiert vnd obgeſigt hat der Erlöſer / als
er gecreutzigt ward ohne alle vrſach vnd ſchuld:
Vnnd vberwunden hat er damals den mechti-
gen Teuffel / welcher ſeinen Todt procurierte.
Vnnd die Ding / welche die Welt für ſchwach
helt / ſeynd die Iniurien / Schmach / Wunden
vnd Todt deß Erlöſers/Dann ſie weiſt nicht/ dz
dieſe ſchwacheiten mechtig ſeyen / dann der Er-
löſer hat ſie außgeſtanden vnd bewilligt/ auff dz
er vberwinden möchte den Todt: Aber eben di-
ſe ſchwacheiten ſeynd viel mechtiger/den alle vnd
jede Ding der Welt / ſeythemal die bloſſe Iniu-
rien / vnd das Creutz vnd der Paſſion deß Erlö-
ſers / wann ſie nur bloßlich genennt werden/die
Teuffel zuuertreiben vnd groſſe Wunderwerck
zuuerꝛichten pflegen.

Der

Der blutige verwundte vnd ſchmertzhafftige Armb deß Erlöſers iſt vil ſtercker vnd mechtiger denn der allerſterckiſt Armb eines ſtarcken Rieſen: Vnd von diſer ſterck redet der Apoſtel da er ſpricht: Die ſchwacheit Gottes iſt ſtercker/ dann die dapfferkeit der Menſchen. Dann der am Creutz verwundte vnd zergliderte Leib deß Erlöſers/ hat/ wie ein Armb Gottes/einen ſo ſtarcken ſtreich gethan/ daß er dem Lucifer ſeinen Armb vnd Macht zerbrochen/ vnd jhm auß ſeinen Armben geriſſen hat das Menſchliche Geſchlecht vnnd Heilige Vätter/ vermüg der Prophetzey: Welchem iſt der Armb deß Herrn offenbart worden? Als wolte er ſagen: Das Geheimnus aller Geheimnuſſen deß Leibs Chriſti/ welcher der Armb GOttes iſt/ vnnd welcher an dem Creutz verwundt vnnd geſchwecht worden iſt/ vnnd welcher einen ſo ſtarcken ſtreich gethan/ daß die Sterck vnnd Macht der Armben deß Teuffels zerſtört ſeynd worden/ wer kan dieſes Geheimnus ergründen oder offenbaren? weder die Philoſophi noch die Weiſen der Welt habens jemaln können weder imaginiren oder ertraumen/ dz nemlich die ſchwacheit deß Tods Jeſu Chriſti/ als ein verblůteter Armb/ ſolte die Armben deß Teuffels vnd der Welt zerbrechen. Lieber/ wer hette errahten können/ dz die in der Herberg zu Betthlehem von der Jungfrawen gebundene Händ deß Kindleins/ verrichten

würden einen ſo ſtarcken Streich/daß dardurch die Armen der Welt vnd mechtigen Rieſen/ſolten zerbrochen vnnd zerſchmettert werden? Dann was köndte ein ſchwechers anſehen haben/als eben der zarte Leib deß Kindleins/vnd ſeine eingewickhelte zarte Glidlein? Was köndte ſchwecher ſeyn/als eben die an dem Holtz deß Creutzes angenagelte Armben deß Erlöſers? Dieſe ſein Schwachheit aber deß gecreutzigten HERRN JEſu/iſt viel ſtercker vnnd mechtiger/denn die Sterck vnnd Macht aller Menſchen.

Zum Zeichen vnd Zeugnuß aber dz die jetzerzehlte Schwachheiten deß Erlöſers dermaſſen ſtarck vnnd mechtig ſeyen/hat die Göttliche Fürſehung verordnet/daß eben zur Zeit der meiſten vermeinten Schwachheiten deß Erlöſers/die allergröſte/vnnd mechtigſte Wunderwerck beſchehen ſeynd. Dann als der Erlöſer geboren vnnd inn Windtlein eingewickelt vnnd inn der Krippen zu Bethlehem lag/iſt der Stern den Königen inn Morgenlandt erſchinnen vnnd dieſelbigen ſeynd alsbald/vnd gleichſambs fliegendt/kommen/den Erlöſer anzubetten. Vnnd die Weinreben zu Engadi haben damals geblühet vnnd die Sonn ſambt einer Jungfrawen vnnd ein Kindt in jhren Armben erſchien dem Kayſer Octauiano. Deßgleichen als der Erlöſer mit Händen vnd Füſ-

ſen angenagelt war am Creutz / hat ſich damals ein ſo wunderbarlicher Eclipſia oder Verende-rung begeben / das es am Mittentag dermaſſen finſter worden / daß man die Sternen ſehen köndte: Vnnd als der Erlöſer am Creutz ſeinen allerheiligſten Geiſt auffgab / hat ſich der gantz Erdboden erzittert / die Felſen ſeynd zerſpal-ten / vnnd die Todtengräber eröffnet worden: alles zur Anzeig / daß die vermeinte Schwach-heiten deß Erlöſers / viel mechtiger vnnd ſter-cker ſeyen dann alle Macht der Menſchen. Vnd gleich wie das kleine vnnd ſchwache Männ-lein vnnd Hirtlein David / ohne alle Wehr vnd Waffen / dem Löwen die Rinbacken zerriſſen / vnnd dem Bär ſeine Armben zerbrochen / alſo hat der Erlöſer / one Hilff der zeitlichen Sterck vnnd Macht / mit ſeinem ſchwachen blutigen Armb / der Welt vnnd dem Teuffel zerbrochen jhre ſtarcke Armben / vermüg der Weiſſagung Davids / da er ſpricht: Der herr wirt zerbrechen die Backenzähn der jungen Löwen / vñ vermüg Pſal. 57.
der Weiſſagung der Jungfrawen / da ſie ſpricht: Er hat gewalt erzeigt mit ſeinem Armb / vnnd hat zerſtrewt die hoffertig ſeynd in jres Hertzen Gemüt.

Vnnd zugleicher weiß wie der Erlöſer den Weltlichẽ den Gewalt vnd Macht gelaſſen vñ hingegen die ſchwacheiten an ſich genomen hat /

auff daß wir ſtarck würden im Geiſt / eben alſo frewen ſich die Heiligen vnnd Gerechten / daß ſie allerhandt Schwacheiten vnnd Verfolgungen außſtehen mögen / zum Troſt vnnd mitleyden jhres nechſten / inmaſſen der Apoſtel ſpricht: Wer iſt ſchwach vnnd ich werde nicht ſchwach? Wer wirdt geergert / vnd ich brenne nit? So ich mich je rühmen ſoll / wil ich mich meiner Schwacheit rühmen. Vber welche Wort Ambroſius ſpricht:
2. Cor. 11. Mit jedermenniglichen hat der der Apoſtel ein mitleyden / vnd empfindt den Schmertzen / welchen andere empfinden / wie ein Artzt / ʒ ein groß verlangen hat / die Wunden zuheilen. Vnnd ein ergernus iſts / wann einer ein verlangen hat nach der begird vnnd verſuchung / dann etliche Menſchen pflegen von jrem Fleiſch verſucht vnd angefochten zuwerden ſo gar wider jhren eignen willen vnnd verlangen / wann nemlich ſie darzu bewegt werden durch die ſchöne Geſtalt vnnd Geberden einer Perſon. Dieſe ſchwacheit der Menſchen betrachtet der Apoſtel vnd ſagt / dz er gebrennt werde vom mitleyden / wegen der Anfechtung ſeiner Nechſten / auff daß er ſie in aller Demut tröſten vnd ermahnen möge / damit ſie in ſolcher jhren Anfechtung nit verzagen / ſonder dem ſtachel deß Fleiſches mannlich widerſtreben / vnd auff die jnen deßwegen verheiſſene belohnung hoffen ſollen / vnnd rühmen ſoll ſich (ſagt er) ein Chriſt / nit ſeines / Adels ſtattlichen Ge-

Geſchlechts vnd Hohen Ambts / ſonder in ſeiner ſchwachheit nidrigkeit vnd verfolgung / ſeythemal die Menſchen / durch ſolches mittel / zuwachſen vnd zuzunemen pflegen bey Gott / vnnd beynebens zuerlangen ein groſſe Geiſtliche Macht vnd Gewalt / allermaſſen der ſchwacher Schatten deß Heiligen Petri / viel mechtiger war / denn alle Artzneyen der gantzen Welt: Vnd dz ſchwache Schweißtuech deß Heiligen Pauli hatte ein ſehr groſſe Krafft in den Kranckheiten:

Vnd nit allein ſeynd die ſchwacheiten deß Erlöſers vnd der Heiligen vnd Gerechten dermaſſen mechtig / ſonder auch ſo gar die von Gott geſendte ſchwache vnnd verechtliche Creaturen / ſeynd vil mechtiger / denn alle Macht vñ Gwalt der mechtigen Fürſten / wie zuſehen iſt an den Fröſchen / Hewſchrecken vnd Fliegen / welche dē König Pharao vnnd ſeine Egyptiſche Landen jemmerlich vexirten vnd tribulierten. Daher ſpricht Auguſtinus / GOtt hette das ſtoltze volck vnd die Macht vnnd Gewalt deß Königs Pharao leichtlich könden zähmen / vnnd ſie durch Lewen / Bären / vnd Trachen / tödten laſſen / aber er hat nur Fliegen / Frösch vnnd Mucken ſchicken wöllen / auff daß durch ſolche verechtliche vnnd ſchwache Ding / gezämpt vnd ernidrigt würde der ſtoltze Gewalt dieſer mechtigen Königreich: Vnd eben diſer vrſachen halben ſeynd die Leußflöch / Wantzen vnd Fliegen erſchaffen worden /

auff daß ſie vnns beiſſen / ſtechen vnnd auß dem Schlaff wecken vnnd vnſere Hoffart vnnd Vermeſſenheit zähmen vnnd ernidrigen ſolten.

Vnnd wie die Gerechten inn jhren ſchwacheiten vnnd Verfolgungen / ein groſſe Sterck zuempfinden pflegen vonn der Geſellſchafft vnnd Schatten der Göttlichen Gnad: Vnd wie ein Schwaches Ohnkrefftiges Roß auffgemuntert vnnd geſterckt wirdt durch einen guten Reuter / der drauff ſitzet vnnd es mit dem Zaum vnnd Sporen reittet / Eben alſo pflegt die Göttlich Gnad vnnd Lieb/ den Gerechten zuführen vnnd jhm die Sporen der Sterck zugeben inn ſeinen Schwachheiten vnnd Verfolgungen: Vnnd eben auff dieſen Schlag / wirdt der Antichriſt ein groſſe Macht vnnd Sterck haben vnnd erlangen durch die Geſellſchafft deß mechtigen / der jhm ein erquickung vnnd Krafft geben wirdet inn ſeinen Boßheiten vnnd Secten. Wer iſt aber diſer mechtiger anderſt / als eben Luciffer / deſſen Natürliche Sterck vnnd Macht ſehr groß ſeynd?

Dieſe Macht Luciffers iſt limitiert gemeſ-

ſigt

ſigt gebunden vnnd befengnuſt worden zur zeit deß Paſſions deß Erlöſers / Vnnd ſoll widerumb auffgelöſt vnnd herauß gelaſſen werden zur zeit deß Antichriſti / vnnd deß-wegen wirdt derſelb Fürſt deß verderbens / ein ſo groſſe Gwaldt vnnd Macht haben inn ſeinen Anſchlegen / vermittelſt der Hülff vnd Fauor deß alßdann/ herauß gelaßnen Lebendi-gen Teuffels.

Dieſes aber etwas eigentlicher vnnd klarer zuerleuteren / wöllen wir allhie Fingieren oder Mahlen einen vber allermaſſen Starcken vnnd Böſen ledigen Hundt / der ſein Sterck vnnd Boßheit allenthalben vnnd gegen menniglichen außlaſſet. Vnd daß eben dieſer Hundt hernacher gebunden vnd gefangen/an einer drifachen Ketten vor dem Hauſe eines Reichen vnd mächtigē Hauſes / auff das er die Armen erſchrecke vnnd abwehre. Dieſer Hund aber iſt hernacher widerumb auß gelaſſen worden / auff daß er ſich ſeiner Sterck vnnd Boßheit ſeines gefallens/gebrauchen möge. Was hat nun der Heilig Auguſtinus durch dieſes Gemähl vnnd gleichnuß anderſt wöllen andeuten / als eben die Macht vnd Gewalt deß Sathans ? Welcher vor der Menſchwerdung deß Göttlichen Worts/ war/ wie ein lediger böſer Hundt / der ſein Natür-liche Gleichnus.

liche ſterck allenthalben inn der Welt zuuerwenden pflegte in den Abgöttereyen vnnd Sünden: Der Erlöſer am Creutz aber hat mit blutigen Händen/dem Teuffel ſein Macht dermaſſen gebunden/ daß er hinfüran keinen ſo groſſen ſchaden/wie er zuthun pflegte/ könte zufügen: Vnnd wie ein angebundener Hundt niemandte zubeiſſen pflegt/ es ſey denn/ daß man zu jhm gehet/ alſo hat der Teuffel kein Macht/ jemandte mit ſeinen Verſuchungen zuüberwinden/es ſey denn/ daß derſelb zu im nachet vermittelſt ſeiner böſen begird vnnd werck der Laſter vnnd Sünden/in denen er gebunden vnnd befengnuſt ligt wegen ſeiner Hertigkeit vnnd Halßſtarrigkeit / Dann ſchwach vnnd ohnmechtig iſt der Teuffel / vnd vberwindet niemandte/es ſey denn/ daß derſelb ſelbſt begere vberwunden zuwerden. Daher ſpricht der Apoſtel: Fliehet die anbettung der Abgötter/dann der Helliſch Hundt iſt nunmehr gebunden.

Vnd wie ein angebundener Hundt von dem einen Ort zum andern laufft da er gebunden iſt/ alſo wirdt der Teuffel niemaln müdt/hin vnnd wider zugehen vnnd die jenigen zubeiſſen/ ſo zu jhm gehen. Vnd der Heilig Petrus warnet vnns vor dieſem Helliſchen Vnſinnigen Hundt vnnd ſpricht: Seyet nüchtern vnd wachet/ dann ewr Widerſacher der Teuffel gehet vmbher/ wie ein Brüllender Löw/ vnnd ſuchet/welchen er verſchlinde.

ſchlinde. Vnnd eben diſes Prophezeyet vnns der Heilig Joannes vnd ſpricht: ich ſahe einen Engel vom Him̃el ſteigen / der hatte den Schlüſſel zum Abgrundt / vnd ein groſſe Ketten in ſeiner Hand vnd er grieff den Trachen die alte Schlang / welche iſt der Teuffel vñ der Sathanas / vnd bandt jhn Tauſendt Jahr / vnnd warff jhn in den Abgrund / vnnd verſchloß jhn / vnnd verſigelt oben drauff / dz er nit mehr verfüren ſolt dz Volck / biß vollēdet würden tauſent Jahr / vñ darnach muß er loß werdē ein kleine zeit. Der Engel / welcher võ him̃el ſtieg / iſt Gottes Sohn vnnd ein Engel deß geheimen göttlichen Rats / derſelb iſt auß dē Him̃el geſtiegen / vnd hat ſich bekleid mit Mēſchlichē Fleiſch / vnd iſt abgeſtiegen biß zu der nidrigkeit deß Todts deß Creutzes / vnnd er hatte den Schlüſſel zum Abgrundt / dann der Erlöſer hatte Gwalt vber den Gwalt deß Teuffels jhn zubinden vnnd zubefengnuſſen: Vnnd beynebens hatte der Engel ein groſſe Kettē in ſeiner Hand / dann der Erlöſer hatte inn ſeinen gecreutzigten Händen die Macht / wie ein groſſe Ketten / mit dern er die alte Schlangen den Trachen gebunden vnnd gefangen hat / dann der Teuffel iſt grauſamb vnnd liſtig zum betriegen / vnd ſehr alt vnd graw in den Boßheiten vnd betrug. Vnnd gebunden vnnd beraubt hat er jhn aller ſeiner Macht die erpflegte zuhaben / vnnd hat jhm dieſelbe limitiert vnnd gemeſſigt biß vollendet wurden

den tauſent Jahr/in welchen tauſent Jahren die Zahl der Außerwöhlten ſoll erfült werden Vnd nur auff ein kleine zeitlang ſoll er loß werden/ dann zur Zeit deß Antichriſti/ſoll die Macht deß Teuffels loß werden/ auff das er viel mehr vbels anrichte / denn er vor dem Paſſion deß Erlöſers gethan: Vnnd dieſe Macht wirdt drey Jahrlang weren/vermög der Außlegung vnnd Meynung der Lehrer.

Erſcheint demnach hierauß / daß / als die Händ deß Erlöſers an dem Creutz angenagelt waren / vnnd auß denſelbigen blütige Bäch floſſen / der Erlöſer damals dem Teuffel die Ketten angelegt / Vnd jhm die Macht zum böſen/gefangen/vnnd mit eben den eiſenen Negeln/ welche der Teuffel procurirt hatte zur Annaglung deß Erlöſers/iſt ein ſehr ſtarcke Ketten geſchmidet vnd ſein Macht daran gebunden worden/ welche Macht / zur Zeit deß Antichriſti/ jm widerumb gegeben / vnnd beynebens bewilligt werden ſoll / das alle gefangene vnd gebundene groſſe vnnd kleine Teuffel jhre Macht verwenden mögen nach allen jhrem luſt vnnd gefallen.

Vnnd zu gleicher weiß/ wie es ein erſchröcklichs Spectacl vnnd Schawſpiel were / wann alle vnnd jede Trachen der Welt/ alle Schlangen / alle Greiffen / alle Löwen/alle Bären/alle Tigerthier / alle Wölff vnd alle Füchß an einer

ſtarcken Ketten gefangen vnnd gebunden vnnd hefftig erzürnt weren vber den jenigen/der ſie dieſer geſtalt gefangen vnd gebunden hette/vnd wofern ſie etwa/durch fügliche mittel/ledig vnd loß würden/wie were es meiner Federn müglich zubeſchreiben/was alle dieſe jetztberührte grimmige ledig vnnd loß gelaſſene Thier für ein grauſame Rach fürnemmen würden wider den oder die jenigen/die ſie alſo hetten befengnuſt vnnd gebunden? Eben alſo/ſag ich/iſt diſe jetzteingeführte Gleichnuß nur ein Ziffer vnd Schatten gegen dem Gewalt/welchen der Antichriſt haben wirdt: Dann/wie ein General Obriſter wider Chriſtum JEſum vnnd die ſeinigen/wirdt er inn ſeinem Gewalt vnnd Macht haben vnnd führen alle vnd jede ledig vnnd loßgelaſſene Teuffel der Höllen. Vermeinſt du nicht/mein Chriſt/daß dieſes/wann nemblich alle Hölliſche Teuffel zugleich auß der Höllen lauffen/vnnd jhres gefallens/auff Erden hauſiren/toben vnnd wüten werden/ein viel grauſamers vnnd erſchröcklichers Spectacl vnnd Schawſpiel abgeben werde/weder wann alle Trachen/Löwen/Greiffen/Bären/Wölff/Schlangen vnnd Füchß der gantzen Welt/ſich in einer Schlacht begeben vnd wider die Lämmer ſtritten.

Der Chriſtlich Leſer aber wölle diſem Handl noch etwas tieffer nachſinnen vnd bey ſich ſelbſt

imaginieren / daß wann alle Lewen / Greiffen / Schlangen / Trachen / Bären vnnd Wölf / ſo jemals inn der Welt geboren ſeynd oder noch geboren werden möchten / ſich wider etwa ein arme ſchwache vnd verzagte Schafheerd verſamlete / gewißlich alßdann kein einigs Schaf oder Lämblein ſich jhres Gewalts vnnd Tyranney würde können erwehren. Vnnd wann alle Tyranney / Ketzer Gommorrer vnnd Sodomiter / ſo jemals in der Welt gebore worden oder noch geboren werden möchten / widerumb lebendig vnd in jhre vorige Freyheit vnnd Macht eingeſetzt würden / vnd wann ſie alſo alleſamt ſich inn einer Schlachtordnung ſtelleten / auff meynung / ein armſeliges Frawen Cloſter zubekriegen vnd zubeſtürmen / vermeinſtu / daß etwa ein armes Nönnlein diſem jhrem Gewalt vnnd Tyranney würde entgehen? Glaub mir / mein Chriſt / glaub mir / daß dieſe jetztberürte comparationes oder Gleichnuſſen / nur ein bloſſe Ziffer vnnd Schatten ſeyen gegen der groſſen Macht vnnd Tyranney deß Antichriſti / dann ſeyn wirdet er ein groſſer Tyrann / ein groſſer Ketzer / vnnd ein groſſer Gomorrer vnd Sodomiſt / vnd viel grauſamer / denn ein Trach / Lew vnd Greiff? die Lebendige loßgelaſſene Teuffel wirdt er inn ſeiner Geſellſchafft führen / vnd die aller Gottloſeſte / Schelmichſte / vnd in den Laſtern vnnd Boßheiten die Lewen / Trachen vnnd Greyffen vbertreffende

Perſo-

Perſonen/ wirdt er ſtets bey jhm haben/ vnd mi- jnen / die Schaf vnnd Lemmer der damals ver- handenen guten Chriſten bekriegen vnnd ver- folgen.

Die alßdann verhandene Juden vnd Hey- den / Ketzer vnnd böſe Chriſten werden ſich alle vnder der Fahnen deß Antichriſti ſchreiben laſ- ſen / vnnd wie die grimmige Lewen / Trachen/ Greyſſen/ Bär vnd Wölf/ werden ſie jre Macht grimmiglich vnnd Blutdurſtiglich wider die ar- me allenthalben in der Welt verſtrewte Schaf- heerd Chriſti Jeſu gebrauchen vnd ſehen laſſen.

Vnd wider diſe groſſe Macht vnd Tyranney deß Antichriſti / der Ketzer vnd Sodomiter wi- der die Chriſten / hat der Erlöſer vor ſeinem le- ſten Endt / ſein Andächtigs Gebett verricht vnd geſagt: Pater ſi eſt poſsibile, tranſeat à me Calix iſte, Das iſt: Vatter / iſt es müglich / ſo gehe dieſer Kelch von mir: Vnnd von dieſer Tyranniſchen Macht d Antichriſtiſchen redet der Heilig Joan- nes vnd ſpricht/ daß die Macht der Pferd ward in jhrem Mundt vnnd in jhren ſchwentzen: Zur bedeutnus vnd anzeig/ dz die Prediger vnd Leh- rer der Antichriſtiſchen Secten (welche durch die Pferd Figuriert werden) jhre Sterck wer- den haben in den Schwentzen/ durch welche die Weltliche Fürſten verſtanden werden: Vnd in jhrer groſſen eloquentz/ welche durch den Mund bedeut wirdet/ inmaſſen Gregorius ſpricht.

Vnd weil ſo vil Boßheiten/Ketzerey/Tyranney vnnd ſchendtliche Laſter ſich erhebt vnd zugetragen haben inn dem Standt der Kirchen/ durch die Gottloſe Menſchen vermittelſt der Hülff deß Teuffels / als deſſelben Macht vnnd Gewalt noch gebunden vnnd limitiert war durch das Creutz Chriſti Jeſu/was für ein ſpitzige Feder könte baſtant, ſufficient oder tauglich ſeyn zu erzehlen vnnd außzulegen / was für Boßheiten erdacht vnnd erfunden ſollen werden vonn den Ketzern vnnd Tyrannen zur zeit deß Antichriſti?

Vnd weil ein ſo groſſer Lerman / Auffruhr vneinigkeit/verbitterung/ betrübung vnd höchſte verwirzung im gantzen Teutſchlandt/erfolgt iſt durch die eintzige Perſon deß vnſeligen Martin Luders/vermittelſt der Hülff vnd Beyſtand der Weltlichen Fürſten vnnd deß noch gefangenen vnnd gebundenen Lucifers / daß er vngeſcheucht ſich berühmen vnnd ſagen / vnnd ſo gar in ſeinem Epitaphio ſetzen hat laſſen : Peſtis eram viuus, moriens tua mors ero Papa: Das iſt:

Weil ich noch lebt/war ich dein Gifft/
Nach meim todt laß ich dir ein Stifft.
Der wirt dich Pabſt erwürgen gar/
Das thut Gottes wort die reine Lahr.

Weil dann (ſag ich) ein ſolcher halber Vnhold vnd

vnd Schwartzkünſtler / ſo viel vnrahts ſtifften hat können inn der Chriſtlichen Gemeind / was werden dann nit ſo vil Tyrannen / Ketzer vnnd Vnholder für einen vnſeglichen ſchaden / jamer vnd noth anrichten / wann ſie Fauoriſiert vnnd geholffen ſollen werden von den lebendigen vnd loßgelaſſenen Antichriſtiſchem vnziffer? O gütiger Gott / hilff vnd ſtehe deiner armen Chriſtenheit bey / wann der Sathan vnnd alle Helliſche Teuffel loß gelaſſen vnnd freyen Gewalt vnnd Macht haben werden / die Gerechten zuuerfolgen. Dann weil er als er zur zeit deß Paſſions deß Erlöſers / ledig vnnd loß war / ſo viel erhalten vnnd zuwegen gebracht hat / daß du / O HErr JESV / der du ein Brunquell biſt alles guten vnnd Tugenten / gecreutzigt vnd getödt biſt worden / weil dann (ſag ich nochmaln) ſolches geſchehen iſt in ligno viridi oder am Grünē Holtz was wirdt nit beſchehen in ligno arido oder am Dürren Holtz? wann nemblich der Lucifer vnd ſeine Helliſche mitgenoſſen / auß jhren Ketten vnnd Banden frey ledig vnnd loß ſeyn / vnnd allen Macht vnnd Gewalt haben werden / vnns arme Dürre Zweig / jhres eignen willens vnnd gefallens / zuuerfolgen?

Aber wie dem allem / ſo iſt doch gewiß / daß die ſchwacheit vnd geringe ſterck der Kirchē vnd gerechten / vberwinden vnd zerſtören werde die Macht deß Antichriſti / welcher gleichfals Figuriert

riert iſt worden inn dem Tyranniſchen Haubt deß viertzehenden Römiſchē Keyſers/der gleich wol ein gewaltiger Philoſophus vnnd Tugentſamer Mann/aber doch ein Heydniſcher Tyrañ geweſt/vnd die vierdte Allgemeine Verfolgung wid die Chriſten hat angeſtifft: Vñ ebē auff dieſe Form/wirdt der Antichriſt ein gewaltiger Philoſophus vnd ſo gar ein nigromanticus vnd groſſer Alchimiſt/vnd beynebens der allergröſt Verfolger der Kirchen Chriſti ſeyn.

Vnnd wie jener Ketzer auffgebracht hat ein Ketzerey/die man hartoretitas neñet/ſo die Meß mit Brot vnd Käß celebrietten/alſo wirdt der Antichriſt das wahre iuge ſacrificium vnd Hochwürdige Ambt der Meß abſchaffen/vnd andere newe Opffer wider die Warheit deß Euangelij verordnen/dann er iſt je das Kindt deß verderbens/vnd wirdt all ſein Macht verwenden inn den Boßheiten.

Cap. XVIII.

Von der Zukunfft deß Antichriſti gen Jeruſalem.

Prouer. 9. Recht vnd wol ſpricht Salomon: Aquæ furtiuæ dulciores ſunt, Das iſt: Die verſtolne Wäſſer ſeynd ſüſſer/dann die Ketzeriſche Lehr/welche von Diebiſchen Ketzern heimlich ver-

verkauffe wirdt/in jhren Diſcipln vnnd Zuhöre‑
rern/ſüß wie Zucker: Vnd eben auff diſen Form
ſag ich/dz die vonden Tyrañen durch Tyranney
oder heimbliche Practick erlangte vnd geſtolene
Digniteten/ſeyen wie geſtolene ſüſſe vnnd liebli‑
che Wäſſer. O wie einen Zucker ſüſſen Geſchma‑
cken hat der jenig Tyrann / welcher ein groſſe
ſorgfeltigkeit verwendt hat in erlangung entwe
der eines Biſthumbs/oder einer Dignitet/oder
eines Gubernaments oder Ambts/vermittelſt
deß Rädels der Tyranney vnd falſchen Practick
vnnd wann er in die poſseſſion deß ſo hoch ver‑
langten vnd wider alle Recht vnd Billicheit ne‑
gocierten Stuels geſetzt wirdet.
Vnnd wie iſts möglich/daß einer gnugſamb be‑ 2. Re. 13.
ſchreiben vnd außſprechen könne die groſſe freud
vnd ſüſſigkeit / welche der Tyranniſch Abſolon
Davids Sohn/als er ſahe/daß jhm ſein luſt be‑
gird vnnd verlangen/in den Königlichen Stuel
ſeines Vatters zuſitzen/gelingen vnd erfüllt wer‑
den ſolte/gehabt vnd empfunden hat? Fürwar/
beſſer vnnd eigentlicher könte die intention vnnd
meynung eines Tyranniſchen Vnderthonen/de‑
me daß Maul nach den Gubernamnten vnnd
Herrſchungen ſtinckt/nit beſchrieben werden/
als eben durch die Hiſtori deß Tyranniſchen Ab‑
ſolons/welcher ein groſſe begirdt vnd verlangen
hatte/König zuwerden/auff daß er alſo deſto
beſſere Gelegenheit haben möchte/ſeine verkehr‑

te Lüſt vnnd böſe Begierd inn allerhand Sün-
den vnd Laſtern zu volbringen: Vnnd eben auff
dieſen Schlag/ wirdt der boßhafftig Antichriſt/
niemaln einen Biſſen eſſen/ der jm wol ſchmeckt/
biß vnnd ſo lang er erfült vnnd erkült haben
wirdet ſein verlangen vnnd mütlein/ damit er
mit groſſer Macht vnnd Gewalt kommen mö-
ge/ inn das gelobte heilige Landt vnnd einreit-
ten inn die Statt Jeruſalem / auff das er da-
ſelbſt erfüllen möge ſeine Teuffliſche verlangen:
Vermüg der Weiſſagung Daniels/ da er ſpricht:
Dan. 11. Er wirdt inn das luſtig herrlich Landt kom-
men/ vnnd viel werden vmbkommen: Die Ge-
zelten ſeines Pallaſts wirdt er zwiſchen zweyen
Meeren auffſchlagen am edlen heyligen Berg:
Dardurch anzeigend/ das der Antichriſt in das
Iſraelitiſche Landt kommen vnnd daſelbſt viel
Stätt vnnd Prouincien einnemmen/ vnnd ſein
Läger ſchlagen wirdet zu Nicopolis (welches
man Emaus zu nennen pflegte) nahe bey Jeru-
ſalem vnnd allda das Jüdiſche Gebirg anfengt:
Vonn dannen wirdt er kommen/ zu dem Oel-
berg/ vnnd daſelbſt wirdt er die gezehlten ſeines
Pallaſts auffſchlagen zwiſchē dē zweyen Meerē/
nemblich dem Mediterraniſchem vnnd Galilei-
ſchem Meer/ zwiſchen welchen das Iſraelitiſche
vnd das gelobte Landt ligt. Vnnd dieſes gelob-
te Landt wirdt von dem Daniel ein luſtig herr-
lichs Landt genennt/ allweil der Erlöſer es mit
ſeinen

ſeinen herꝛlichen Jungfräwlichen Füſſen betret-ten/durchwanderē/vil herꝛliche Wunderwerck verꝛichten/vnnd die Erlöſung der Welt darinn wircken hat wöllen/auff dz alſo die Sünder we-gen deß Lebens/Conuerſation/Lehr/Wunder-werck/Tod/Aufferſtehung vñ Himmelfart deß Erlöſers/vnnd dardurch erlangten Glori deß Paradeiſes ſich frewen vñ frolocken möchten.

In dieſen herꝛlichen vnnd luſtigen Landen/ wird der Antichriſt (vermög aller Lehrer Mey-nung) nach eroberung der Königreich in Egyp-ten/Indien/Africa vnnd Etiopia/letztlich mit groſſer Heereskrafft vñ vberſchwenglichē Pomp vnd Pracht kommen/vnd zu Jeruſalem einreit-ten. Daſelbſt werden die Teuffel alle jhre Lüſt vnd verlangen wircklich volziehen/wann nem-lich der Antichriſt daſelbſt inn das heilige Landt mit herꝛlichem Triumph vnnd vnaußſprechli-chen Frewden/einziehen vnd das Leben vnd die Kirch Jeſu Chriſti verfolgen vnd zerſtören wirt wöllen.

Vnd zu gleicher weiß/wie zur Zeit deß Tri-umphierlichen Einrits deß Erlöſers zu Jeru-ſalem/das Volck arm vnd reiche jm hinauß ent-gegen gangen/mit frewden empfangen/jre Klei-der auff der ſtraſſen/vber welche der König von Iſrael auff einem ſchlechten Eſel ſitzendt reiten würde/geſtrewet/vnnd geſungen vnnd ge-ſagt haben: Benedictus qui venit in nomine

Domini, Deßgleichen wie diſer König von Iſrael vnd Erlöſer der Welt/die Kinder/welche jn alſo gelobt/hinwider geſegnet/vnnd beynebens bittere ſchmertzliche vnd mitleidenliche Zäher geweint hat vonn wegen der jämmerlichen zerſtörung ſo vber die Statt kommen würde/eben alſo wirdt der Verretheriſch Antichriſt/auff diſem armſeligen eintritt deß Erlöſers/das geſpött treiben/ſo wol mit worten als mit wercken. Dann er wirdt zu Jeruſalem einreitten mit dem allergröſten Pracht vnd Köſtlicheit ſeiner Perſon vñ der ſeinigen/vnd mit einer vnendtlichen anzahl Kriegsleuth: Vnnd vnder andern wirdt er mit ſich bringen die Juden/welche in den Caſpiſchen Gebirgen/Seythero deß Alexandri Magni zeiten/verborgen vnd Figuriert vñ genennt ſeynd worden Gog vnd Magog/Mit allem dieſem allerhandt heyloſem Lumpengeſindt/wirdt er zu Jeruſalem einreitten/das Helliſche Volck wirdt jhm hinaus entgegen gehen vnd jhn empfahen: Vnd wie die Gebenedeyte Kinder dem Erlöſer/in ſeinem Eintritt daſelbſt/haben Lobgeſungen/vnd geſagt: Benedictus qui venit in nomine Domini, Alſo werden die Heilige Engel dem AntiChriſto Lobſingen vñ ſprechen: Maledictus qui venit in nomine Diaboli.

Vnd an ſtatt deß durch den Erlöſer in ſeinem Eintritt alda verrichteten kleglichen vnnd mitleidenlichen weinens vnd warnens/wirt der Anti-

Chriſt

Chriſt in ſeinem Eintritt/lachen/vnd ſich alßbald offentlich laſſen beſchneiden: Vnnd folgents alß-baldt beuelch geben/ dz die Statt Jeruſalem vñ die Kirch daſelbſt widerumb ſehr köſtlich vnnd in groſſer eill gebaut vnnd auffgerichtet werde: Vnd allermaſſen der Heydniſch Haubtman/ als er die ſtarcke klegliche Stim deß Erlöſers: Vatter/ in deine Händ beuilch ich meinen Geiſt: gehört hatte/geſagt vnd geſprochen: Warlich diſer iſt GOttes Sohn geweſen: Alſo vnnd ebner Geſtallt wirdt deß Antichriſti dritte verrichtung zu Jeruſalem ſeyn / daß er nemblich offentlich wirt publicieren verkündigen vnnd ſagen laſſen: Noſter Rex verè eſt Chriſtus Filius Dei, das iſt: Warlich diſer vnſer König iſt Chriſtus ein Son Gottes. Darauff wirdt er alßbaldt von menniglichen für Chriſtum vnd einen Sohn Gottes genennt vñ gehalten werdē/vñ man wirt vnuerzogentlich an alle Ort der Welt eilende geſchwinde fliegende Currierer/Poſtpotten vnd Zeittungen von dem zu Jeruſalem anweſendem Chriſto vnd Sohn Gottes/abfertigen.

Vnd in diſem Einzug deß Antichriſti zu Jeruſalem/werden allerhandt köſtliche Pancket/Gaſtereyen/ Thurnier / vnerhörte ſchöne Spectacula /Schawſpiel vnd dergleichen kurtzweil gehalten werden: Vnnd alslang Er daſelbſt ſeyn wirdt / werden die ſeinigen nichts anders thun/ als Banckethieren Triumphiren/Dominieren/

 jauch-

jauchzen/frölich vnnd guter ding ſeyn/ als Feinde deß Erlöſers vnnd der ſeinigen/ welche jhre zeit im Gelobten Landt vnd zu Jeruſalem/ verzehrt haben in groſſer Armut Penitentz/ Gebett/ Wachen vnd Weinen.

Beſchließlichen iſt dieſer Antichriſt gleichfals Figuriert worden in jenem Haubt Keyſers Seueri/dann wie in demſelben die Fünffte verfolgung wider die Kirch iſt volzogen vnnd der Vatter deß Gewaltigen Kirchen Lehrers Origenis/gemartert vnd der jetztberürter Lehrer Origenes/vor deß Seueri/Tyranney befreyt/vnd der Chriſtlichen Kirchen zu gutem/reſeruiert vñ noch lenger beym Leben erhalten iſt worden: Alſo wirdt der zu Jeruſalem eingelangter Anti-Chriſt ein Wüttiger Verfolger ſeyn der Senatorum vnnd Rahtherrn der Kirchen/ nemblich der Griechiſchen vnd Lateiniſchen Kirchen Lehrer: Vnnd alle die jenigen/ſoh jre Sententias/ Sprüch vñ Außlegungen der Heiligen Schrifft allegiren werden / wirdt er mit Fewr vnnd Schwerdt vberziehen vnnd bekriegen.

Wie auch die Alogianiſche Sect vermochte/ daß das verbum diuinum oder Göttliche Wort kein Gott were/vnd daß man das Euangelium Joannis vnnd ſein Offenbarung nit annemmen noch gelten laſſen ſolte: Alſo vnd gleichermaſſen wirdt der Antichriſt die Heilige Schrifft für wenig achten/vnnd fürnemblich das Euangelium

lium Joannis/ darinn die Geheimnus der Gottheit begriffen vnnd vom Antichriſto gemeldt wirdet/ deßgleichen die Offenbarung Joannis/ darin die Mayeſtet deß Erlöſers vnnd die Geheimnus deß Antichriſti mit lebendigen klaren Farben abgemahlt ſeynd/ verwerffen/ vnd von Jeruſalem auß/ wider die Kirch Chriſti/ einen Blutigen Krieg armiren vnd anrichten/ ſeythemal er alßdann nunmehr ſein verlangen/ daß er zu Jeruſalem regieren möge/ erfüllt hatt.

Cap. XIX.

Vonn der Blaſphemia oder Leſterung deß Antichriſti.

EIn ſehr groſſe Freud iſts anzuſehen/ wann eines Fürſtẽ oder Potentatens Zung mit d Reuerentz Gottes bekleidt/ vnnd mit der Vereherung vnnd Lob deß HErrn Jeſu genetzt wirdet: Allermaſſẽ es im widerſpiel/ ein keglichs vñ erſchreckliches Spectackl iſt/ wan man ſiehet vñ höret/ dz der Mundt der Fürſten vñ Potentaten/ vberzogen vnd angefält iſt mit dem Gottsleſtern/ Fluchen vnd Schweren: Dann nit allein iſt die Gottsleſterung ein blutiger vnuerſönlicher Krieg wider Gott/ ſonder es iſt auch ein groſſe ſchandt/ dz ein Potentat oder Mechtiger/ der ſein potentz macht vñ herrlicheit erlangt hat

von der Göttlichen Prouidentz/wider Gott krie-
get mit ſeiner leſterhafftigen Zung / an ſtatt der Danckſagung der von jhm empfangenen Für-
ſtenthumb vnd Herrſchafft. Daher dann jener Fürſt von Troya/namens Hector/ein ſehr ein-
gezogene vnnd ehrwürdige Zung gehabt vnnd geſagt hat: Ich könte gleichwol die Götter be-
kriegen mit der Zungen / aber nit mit dē ſchwert vnd mit der Lantzen/dann jre ſterck vnnd macht ſeynd gröſſer/denn meine. Vnnd nit allein war Hector dermaſſen höflich im reden/ſonder auch mannlich/ſtarck vnd dapffer in den Waffen/dañ die Dapfferkeit hat ein ſehr ſchöne vnnd liebli-
che Compania vnd Geſellin an der Corteſia vnd Höflicheit.

Christi Höf-licheit.

Wer iſt aber der jenig/der da gnugſamb lo-
ben könne die vonn dem Erlöſer geführte Ehr-
würdige Zung gegen Gott/die Höflicheit gegen den Menſchen / vnnd die ſanfftmütigkeit gegen den Teuffeln? Dann als Luciffer jn mit der Ab-
götterey verſuchte vnd gern geſehen hette/dz der Erlöſer nidergefallen were vñ jn angebettet het-
te/wie einen Gott / war der HErr gantz höflich gegen jhm/vnnd ſprach mehrers nit/als: Gehe hinweg Satahnas. Vnangeſehen er jhn billich nennen hette ſollen einen Teuffel/einen Verfüh-
rer / einen Abtrünnigen / einen Trachen / einen Lugner / einen Todtſchleger / einen Hoffertigen vnnd einen verdambten. Ebenmeſſig als er die

Teuf-

Teuffel auß den Leibern trieb/ hat er ſie mit worten nit vbel tractiert/ vnangeſehen ſie es gar wol verdienten/ ſonder vil lieber hat er ſeinen gewöhlichen ſtylum vnd angeborne Höflicheit erhalten vnnd ſehen laſſen wöllen ſo gar gegen den Teufeln. Vnd von wegen diſer Höflicheit deß Herrn/ die er gehalten vnd erzeigt hat ſo gar gegen den Teuffeln/ iſt David verurſacht worden/ jhn zuloben vnnd zuſprechen: Diffuſa eſt gratia in labijs tuis: als wolte er ſagen: Dein Mundt/ dein Züg vnnd deine Lefftzen ſeynd erfüllt mit der Gnad der Höflicheit vnd in dem Hönig vnd Zucker der Beſcheidenheit/ gegen den Menſchen vnd ſo gar gegen den Teuffeln. Pſalm. 44.

Vnmüglich were mir zuerzehlen/ was für ein Süſſer Hönig ſaim gefloſſen ſeye auß dem Jungfreulichen Mundt deß Erlöſers/ ſo gar gegen den Hoffertigen/ nidrigen verechtlichen vnd vnzüchtigen Perſonen: Inmaſſen zuſehen iſt an der gleichwol armen vnd ſündigen/ aber doch ſtoltzē vnd vermeſſenen Samaritanin/ welche den Erlöſer ſtraffte vnnd jhm zuuerſtehen gab/ daß er ein böſes gewiſſen hette vnnd ſein Geſetz breche/ ſprechendt: Wie bitteſtu von mir trincken/ ſo du ein Jud biſt/ vnnd ich ein Samaritiſch Weib: Der Erlöſer aber brauchte ein groſſe Höflicheit/ Gedult vnd Beſcheidenheit gegen dieſer ſtoltzen geſchwetzigen vnd fürwitzigen Doctorin/ Dann dergleichen in der Erbarkeit ſchwache Weiber/ Johan. 4.

ſeynd gemeinlich reſch vnd ſtarck im Maul/ vnd geben jhren Beichtvättern artlich zuuerſtehen/ daß jhre Schwacheiten nicht ſo groß ſeyen / als man vermeinen vnnd von jhnen ſagen möchte: Vnnd billich hette der Erlöſer zu jhr ſagen können: Du / die du inn Sünden geboren vnnd erzogen biſt / vnnd teglich groſſe Sünd begeheſt/ vnnd die du dein Leben verzehrt haſt mit fünff Hütern/ vñ an jetzo an einẽ andern huret hägeſt/ vnderſteheſt dich/ mich inn dem Geſetz deß guten Gewiſſens zuunderweiſen. Nein / keins wegs hat der Erlöſer dieſe Wort geredt / ſonder mit aller Gedult / mit aller Freundtlicheit/ mit aller Beſcheidenheit/ mit aller Höflicheit vnnd Süſſigkeit/ hat er jeder zeit mit jhr geſpracht / gleichſamb were ſie ein Heiligin oder Fürſtin geweſt. Weil dann der Erlöſer ein ſolche Höflicheit gebraucht hat gegen einer ſolchen Perſon / ſo ſag mir / gegen weme hat ers nit gebraucht? Dann die Reuerenz/ die er in allen dingen gegen GOtt vnnd den Menſchen gehalten / kan man weder imaginieren/ viel weniger erzehlen.

Vnhöflicheit deß Anti-Chriſti.

Nit alſo wirdt beſchaffen ſeyn der Antichriſt/ dann derſelb wirdt ein Brunquell ſeyn aller vnhöflicheit gegen Gott vnd den Menſchen. Dann jemmerlich vnauſſprechlich vnnd dermaſſen wirt er Chriſtũ Jeſum ſein Gebenedeyte Mutter vñ die H. leſteren vnd ſchmechen/ dz er in diſẽ fall vber-

vbertreffen wirdt alle vnnd jede Leſterer vnnd Leſterungen der gantzen Welt / vermüg der Weiſſagung Danielis da er ſpricht: Der König wirdt thun was er wil / Er wirdt ſich erheben vnnd aufſwerffen wider alles das GOtt iſt / Ja er wirdt greulich wider den GOtt aller Götter reden. Dan. 11.

Dann die Leſterung deß Antichriſti wirdt beſchehen mit Wercken vnnd Worten / wider den Erlöſer vnnd deſſelben Heiligen / vnd abſchaffen vnnd verbrennen wirdt er alle Crucifix vnnd Bildtnus Chriſti / vnnd bey verlierung Leibs vnd Lebens / wirdt er gepieten / daß keine Meß vnnd horæ Canonicæ, (welches das iuge ſacrificium iſt) gehalten werden: Vnnd wider den GOtt aller Götter JESVM CHRISTVM / wirdt er inſignes & magnificas iniurias oder Hohe Ehrnrürige vnnd Höchſtempfindtliche Schmachwort predigen / reden vnd außſtoſſen.

Vnnd nit allein werden dieſe ſeine Iniurien wider den Erlöſer / dermaſſen magnificæ vnnd hoch ſeyn / ſonder er wirdt auch es auch dahin richten / daß die perſonæ magnificæ od. anſehenliche hohe Perſonen der Welt / diſe ſeine magnificas iniurias vnnd hohe ſchmach: vnd leſterwort allenthalben inn der Welt außbreiten / vermüg der Weiſſagung Joannis / da er ſpricht: Ich ſahe ein Thier auß dem Meer ſteigen / daß hatte

te Sieben Heubter vnd zehen Hörner/vnd auff ſeinen Heubtern waren geſchrieben die Namen d leſterungen: Vnnd der gantz Erdbodem verwundert ſich deß Thiers/vnd betteten auch den Trachen an/der dem Thier die Macht gab/vnd betteten auch das Thier an/ vnd ſprachen: Wer iſt dem Thier gleich/ vnnd wer kan mit jhm kriegen: Das Thier/welches auß dem Meer ſteigt/ iſt der Antichriſt vnnd die ſeinigen / dieſelbigen werden ſich in fleiſchlichen Laſtern erluſtigen wie die Thier. Die Sieben Heubter bedeuten Sieben Todtſünd / welche in jhnen ſtecken werden. Die zehen Hörner bedenten zehē Chriſtliche Königreich/ ſo dem Antichriſtiſchen Sect werden anhangen / vnnd dieſelbigen werden auff jhren Heubtern haben die Namen der leſterung/dann alle Antichriſtiſche Nachfolger werden jhres Herrn deß Antichriſti/Namen/ nemblich: Gott: Auff jhren Heubtern tragen vnnd jhn für Chriſtum vnd Gott bekennen. Vnnd dem grauſamen Thier dem Antichriſto / gab der Teuffel einen Mundt vnnd Zung / allerhandt verlogne eigne Lob zureden vnnd zuſagen/daß es der verheiſſener Chriſtus vnd Gottes Sohn ſeye/ vnnd daß der Erlöſer nit ſeye Chriſtus ſonder ein verführer. Vnnd dieſes wirdt er allen den ſeinigen vorpredigen / vnnd dieſelbigen werdens dermaſſen krefftiglich glauben / als were es ein Euangelium vom Himmel. Vnnd ſie werden an jhren Stirnen

nen in jhren Gerechten Händen das Zeichen deß Antichriſti führen vnnd darbey erkennt werden/ daß ſie anbetter vnd verehrer ſeyen deß Antichriſti.

Ja was mehr vnnd zuuerwundern/ iſt/ alßbaldt der Antichriſt in das Gelobte Landt kommen vnd anfangen wirt zupredigen vnd ſich für Chriſtum außgeben/ alßdann wirdt durch die Kunſt deß Teuffels/ ſolches gleichſamb in einem Augenblick/ der gantzen Welt kundt vnd zuwiſſen gemacht werden/ auff daß alſo er von mennig lichen angebettet/ vnd hingegen der Erlöſer vnd die ſeinigen von aller meñiglichen geleſtert werde/ außgenommen die inn den Wüſten Idumeæ geflohene vnd verborgene gute Chriſten.

Vnd wie zur zeit der Creutzigung deß Erlöſers/ die Seel der Allerheiligſten Jungfrawen Marie/ durchtrungen ward mit dem durch den Heiligen Simeon geweiſſagten Schwerdt deß Schmertzens/ ſeythemal ſie ſahe vnd hörte/ was geſtalt die Warheit ſeiner Lehr vnd Lebens/ zerhawen vnd zerſtückelt ward mit dem Schwert der Leſterung: Alſo wirdt zur zeit deß Antichriſti/ die Kirch in den Hertzen der Glaubigẽ/ durchſtochen werden mit dem Schwerdt der Leſterung/ dann mit dieſem Schwert wirt der AntiChriſt vnd die ſeinigen allenthalben in der gantzen Welt/ fechten/ vmb ſich hawen/ vnnd das Kleidt der Warheit Chriſti zerſtücklen/ vermüg

der Prophezey Dauids da er ſpricht: Dentes e-
Pſal. 56. orum arma & ſagittæ: & lingua eorum gladius a-
& 58. cutus, Das iſt: Ihre Zeen ſeynd Spieß vnnd Pfeil/vnnd jhre Zungen ſcharpffe Schwerdter.

Dann wie der Gemein Pöfel/welcher vor dẽ Creutz fürüber gieng/deßgleichen die Hohepriester vnd jhre miniſtri vnd Diener/den am Creutz hangenden Erlöſer leſterten/vnnd mit dem Schwerdt jhrer Leſterung/ſein Allerheiligſtes Leben dermaſſen zerſtückelten vnnd zerhawten/daß die Himmel jhre Augen vnd Ohren bedeckten/auff daß ſie es nit ſehen ſolten/vnnd die Felſen vnd der Erdbodem gezittert vnnd geflohen/auff daß ſie die grauſame Leſterung wider den Erlöſer nit anhörten: Alſo werden zur zeit deß Antichriſti/die Juden Heyden vnd Abtrünnige Chriſten alleſäbt vnd einhelliglich/jre Schwerter der Leſterung/wetzen/ſcherpffen vnd gebrauchen laſſen wider die Warheit der Kirchen vnd wider die Reuerentz vnnd Ehrwürdigkeit deß Erlöſers.

Vnd wie der Biſchoff Cayphas in der Dritten Stund der Nacht/ſeine Kleider zerriſſen/vñ den Erlöſer/der begangnen Gottsleſterung beziegen hat/ſprechendt: Er hat GOTT geleſtert/was gedunckt euch? Er hat den Tod verdient. Dann der Juden gebrauch war jre Kleider zuzerreiſſen/zũ zeugnus der Schweren ſünd der Gottsleſterung/welche das Kleidt der Ehr Got-

GOttes zerreiſſet: Alſo haben die Heilige Engel den Fürhang deß Tempels inn der Dritten Stundt der Nacht / von oben an biß vnden zerriſſen / zur Empfindtlichen anzeig / daß die Hohe Prieſter allerdings zerriſſen vnd zerſpalten hatten die Ehr vnnd das Kleidt der Warheit JEſu Chriſti wahren Gottes vnd Menſchens / mit dem Schwerdt jhrer Leſterung: Vnd eben auff dieſe art / wirdt der Antichriſt vnnd die ſeinigen / das Weiſſe Kleidt der Kirchen / mit dem Schwert jhrer Leſterung zerſpalten / vermüg der kleglichen Viſion, welche der Heilig Biſchoff Petrus Alexandrinus geſehen hat zur Zeit der Arrianiſchen Secten. Dann es erſchien jhm der Erlöſer inn einem Weiſſen / vnnd vonn oben bis vnden zerſpaltenem Kleidt / vnnd ſagte / daß jhm dieſes ſein gantzes Kleidt were worden zerriſſen / vnnd daß er gern jemandte haben möchte / der jm hülffe / daſſelbe widerumb zuſamen neen.

Wie nun fürnemblich die Arrianiſche Ketzerey das Ehrnkleidt deß Erlöſers jemmerlich zerriſſen vnnd zerſpalten hat / alſo werden die ſcharpffe zweyſchneidige Schwerter der Leſterungen vnnd Secten deß Antichriſti vnnd der ſeinigen / den Rock deß Erlöſers / Wütiglich zerhawen vnnd jhm die Warheit ſeiner Ehr / mit Worten vnd Wercken benemmen / vnnd offentlich predigen / daß er ein Verführer vnd Sünder geweſt.

Vnd

Vnd ob ſchō die zeit deß Antichriſti/(zu dern dergleichen geſährliche Vngewitter der Leſterung ſich erheben werden/)noch nit kommen iſt/ ſo iſt doch gewiß/daß man allbereit zu diſen elenden zeitten/das Schwerdt der Leſterung waidlich ſcherpffe vnd wetze/vnd dz ſchier jederman/ junge vnnd alten/jhr Schwerdt der Leſterung wider Gott vnnd ſeine Heiligen/im Werck oder mit Worten/führen/Dann als viel Sünd wider Gott begangen werden/eben ſo viel Leſterungen werden wider Gott außgeſtoſſen. In diſen vnſern Hiſpaniſchen Königreichen hat man gleichwol die Wehr vnd Waffen zutragen verbotten/aber/leider/ſo gar die Kinder/ſo das Vatter Vnſer vnnd Aue Maria kaum betten können/gürten vnd tragen das Schwert der Gotsleſterung an jhren Seitten. Dann/wer leſtert/ fluchet vnd ſchweret nit an jetzo? Vnd ſo gar die Bauren auffm Landt wiſſen mit dem Schwert der Leſterung fluchens vnnd ſchwerens/artlich zufechten vnd zuſcharmützlen/gleichſamb weren ſie abgeführte Fechtmeiſter vnd Soldaten.

Antichriſtiſche Leſterūg geher allbereit im ſchwung.

Vnd dermaſſen gemein iſt dz Gottsleſtern worden bey allen Stenden der Welt/jungen vnnd alten dz die Türcken/Mohren vnnd Juden daher vrſach genommen/das Geſetz der Chriſten zuleſteren vnd ſo gar zuuerfolgen/Dann weil ſie ſehen/dz es die Chriſten ſelbſt thun/ſo vermeinē ſie/dz es jhnen vnuerwehrt ſeye. Es iſt leider/

an

an jetzo die zeit kommen/ dz jederman ſeine Pfeil vnd Stein wider den Himmel wirfft/ dann als viel Leſterungen die Soldaten/ Kriegßgurgel/ Wunden: vnnd Potz marterhanſen/ deßgleichen die Seelloſe Mercatanten vnd andere Gottloſe Leſterer/ Flucher vnd Schwerer/ außſtoſſen/ eben ſo viel Pfeil vnnd Stein werffen ſie wider den Himmel vnd verwunden die Heubter derē/ die ſie werffen/ vermüg deß Spruchs deß Weiſen Manns: Wer den Stein inn die Höhe deß Himmels wirfft/ dem felt er auffm Kopff.

Diſe Gottsleſterungen ſeynd eben die Stein welche der Sathan begerte/ daß der Erlöſer ſie ſolte in Brott verenderen/ deſſen aber der Erlöſer ſich zuhun veerwidert hat/ ſeythemal dieſes Ambt deß Leſterens/ nur dem Teuffel vnd ſeinen Gottloſen Leſterern gebürt/ als welche die Leſterung in Brott verenderen/ dann einen vil lieblichern Geſchmacken empfindt ein Leſterer im leſteren fluchen vnnd ſchweren/ weder wann er das allerſüſſeſte vnd friſcheſte Semelbrott eſſe. Daher haben die Poeten Narriert/ daß Saturnus (welcher ein GOTT der zeit iſt) an einem Steinfelſen gebunden war/ vnd dz er die Stein geſſen/ zur anzeig vnnd bedeutnus/ das die inn Sünden vnnd laſtern eraltete Menſchen/ die Leſterung pflegen zueſſen vnnd ſich darvon zuernehren vnd feiſt zuwerden: Vnd diſer vrſachē halben haben die Phariſeer/ zwey oder dreymal

Flucher/ Schwerer vnd Leſterer werden feiſt darvon.

die Stein inn jhre Händ genommen / auff meynung / den Erlöſer zuuerſteinigen: zur anzeig vnnd bedeutnus / daß die Phariſeer jhre Leſterungen nit allein führten inn den Zungen / ſonder auch inn den Händen vnd in den Wercken / welche durch die Stein Figuriert werden.

Flucher vñ Schwerer ſchlagen den Türcken:

Es iſt auch nunmehr die vnglückſelige zeit herbey kommen / zu dern keiner für keinen Rechtſchaffnen Mann oder Soldaten gehalten wirdet / wofern er nit den Himmel anſpeyhet / vnnd den Lufft mit viel Hundert Tauſendt Sacramenten / Wunden / Potzmartern vnnd Teuffeln / anfüllet / vnnd wer dieſe Kunſt am beſten kan / der wirdt gehalten für den allerbeſten vnnd dapfferſten Soldaten: Aber es begegnet jhnen was der Weiſe Mann ſagt / daß nemblich der vonn jhnen gen Himmel geſpiegener Speichel / jhnen wider vnder ſich in die Augen der Seelen felt.

Vnd auff eben diſen ſchlag / hat man den Erlöſer zweymal inn ſein Heiliges Angeſicht geſpiegen: Einmahl inn der Nacht im Hauſe Caiphæ, vnnd zum andernmahl beym Tag im Hauſe Pilati: Zur anzeig der vnderſchiedlichen Leſterungen / ſo da begangen werden in der Welt wider Gott vnnd ſeine Heiligen. Dann etliche Gottsleſterungen werden heimblich begangen inn den Secten vnnd Ketzereyen der Kirchen; Andere

werden offentlich begangen an denn Höfen der Fürſten vnd Herzn/ ſeythemal dieſelbigen wider die Gottsleſterer / Flucher vnnd Schwerer kein ſonderbare oder wol gar kein Sraff fürnemmen / ſonder die Ehr Gottes/conniuendo vñ durch die Finger ſehendt / mit Füſſen tretten laſſen/ vnd alſo ein vrſach ſeynd/ dz die Leſterungẽ nur waidlich im ſchwung gehen vñ die zeit deß Fürſtens der Leſterung deß Antichriſti / erreichen.

Vnd diſer Antichriſt iſt Figuriert worden in jenem Tyranniſchen Haubt deß Keyſers Maximiani: Dann wie derſelb ein ſehr groſſer ſtarcker Mann war/ wie ein Rieß / vnd dz Römiſch Regiment wider den Willen deß Senats / an ſich genommen / vnd die ſechſte allgemeine Verfolgung wider die Chriſten volbracht vnnd fürnemblich die Lehrer vnnd Prieſterſchafft vmbbringen hat laſſen : Alſo vnnd ebner maſſen wirdt der Antichriſt das Regiment der Welt/ wider den Willen der alßdann lebenden Heiligen/ an ſich nemen/ alle Chriſten vnd fürnemlich die Theologos / Prieſter vnnd Religioſen/ auffs hefftigſt verfolgen/ vnnd wider alle die jenigen/ ſo ſeinen Gottsleſterungen nit beyfallen werden wöllen/ grauſambich Tyranniſieren.

Wie auch die Ketzeriſche Elxeſeer vnd Sanceer lehrtẽ/ dz der Erlöſer nit were ein ſohn Gottes/ vnnd daher zwey Weiber jhres Geſchlechts

anbetteten: Alſo wirt der Antichriſt ſeine Leſterungen predigen/die Gottheit deß Erlöſers verlaugnen/vnnd hingegen ſein eigne verlogne verführiſche Gottheit publicieren/ vnd die fürnemſte Doctoriſche Weiber ſeiner Leſterlichen Secten/ anbetten.

Cap. XX.

Von den Argumentis deß AntiChriſti.

DJe Marcipän/Paſteten vñ Torten ſeynd gemeinlich taugliche Speiſen für Kinder vnd ſchwache Perſonen/dann die Menner eſſen viel lieber ein Stuck geſottenes Rindtfleiſches oder Kelbernen Bratens/vnnd ſie fragen wenig nach dem Paſtettenbrott: Die Rhetoriſche Farben ſeynd wie ein Marcepan/auff daß alſo die Kinder inn den Geiſtlichen Dingen koſten vnnd eſſen mögen die Göttliche Warheiten: Allermaſſen der Heilig Auguſtinus/als er in der Manicheiſchen Sect ſchwach war/angehört hat die Sermones oder Predigen Ambroſij von wegen deſſelben groſſen eloquentz: Vermittelſt dieſer eloquentz (In welche Auguſtinus ſehr verliebt war) ſeynd die Chriſtliche Warheiten geſloſſen biß in das innerſte ſeines Hertzẽs.

Dann

Dann die logicaliſche Argumenten ſeynd/wie die Paſteten / von vilen dingen zuſamen gefügt/ auff daß alſo ein Heyd oder ein Ketzer glauben vnd eſſen könne die mit der Euangeliſchen Warheit Gebachene vnnd mit Logicaliſchen Reglen Formirte Chriſtliche Warheiten / dern ſich die Heiligē fürnemblich wider die Ketzer gebrauchten/allermaſſen Auguſtinus/Hylarius vnnd andere groſſe Logici vnd Oratores gethan.

Vnnd ob ſchon deme alſo iſt / ſo iſt doch auch beynebens wahr vnd gewiß / daß (wie Seneca ſpricht) die ratio veritatis oder die Vrſach der Warheit ſeye ſchlecht einfeltig vnnd plat/wie ein flache Handt/vnd ſie bedarff nit vil krumps oder verborgenes / od viler verzwicktē vmbſchweiff/ verblůmlens vnnd anſtreichens/dann die Warheit iſt an jhr ſelbſt dermaſſen hübſch vnd ſchön/ daß ſie keiner frembden entlehnten Kleider bedarff / ſonder weil die Lugen vnnd Boßheit Schwach vnnd Waidwundt iſt/ſo ſuchet vnnd begeret ſie nur außbündige Speiſen vnnd Artzneyen.

Vnd ob ſchon allen vnd jeden Standtsperſonen löblich vnd wol anſtehet / daß ſie warhafftige wenige wort reden vnd vil wircken / ſo ſtehet doch dieſes Lob einem König oder Fürſten inſonderheit wol an/daß er nemblich ſeye von wenig worten vnnd vilen herꝛlichen Wercken/Inmaſſen man vom König Menelao ſchreibt / daß

ſeiner Wort wenig / aber ſehr grauitetiſch vnnd erfüllt waren mit groſſem nachſinnen. Aber inn dieſem fall hat der Erlöſer / als ein König vnnd Brunnquell der Warheit / alle andere Könige vnnd Menſchen weit vbertroffen vnnd kurtze ſchlechte einfeltige Wort vnnd rationes gebraucht / vermüg der Weiſſagung deß Propheten / da er ſpricht: Ein kurtzes beſchloſſenes Wort

Iſaiæ 10. wirdt der Herr im Landt thun. Vnnd diſer Vrſachen halben iſt die durch die Euangeliſten beſchriebene Lehr deß Erlöſers viel kürtzer vnnd ſchlechter / dañ alle Lehr der Philoſophorũ. Vnd als der Erlöſer die Apoſteln außſchickte zum pre-

Matth. 10. digen / ſprach er: Eſtote, prudentes ſicut ſerpentes, & ſimplices ſicut columbæ, cauete autem ab hominibus, als wolt er ſagen: Seyet fürſichtig / dann ich ſchick euch wie die Schaf vnter den Wölffen: vnnd ſeyet einfeltig wie Tauben / auff das jhr euch mit mit den Flügeln hüten könnet vor den Secten der Phariſeer vnnd Saduceer: Seyet einfeltig vnnd ohne Argumenten in ewern predigen / dann die Predig der Warheit / zu dern ich euch ſende / ſoll gerad / ſchlecht vnnd richtig ſeyn. Vnnd dieſe Mayeſtät der Warheit / hatt ſich ſehen laſſen / als die arme einfeltige Fiſcher / ohne einige Logica oder Rhetoric, vberwunden haben die ſpitzwitzige Logicos, Philoſophos Sophiſten vnd geſchwetzige Oratores, Aduocaten vnnd Zungendreſcher / vermüg der Wort Pauli da er ſpricht:

was

was ſchwach iſt für der Welt/das hat Gott erwöhlet / auff daß es zu nichte machen ſolte die mechtige Ding der Welt.

Vnd vnter andern mechtigen Dingen der Welt zum perſuadiren vnnd vberreden/iſt ein gewaltiger Logicus oder Redner auch eins/wie zuſehen iſt an dem Rhetoriſchen Tullio vnd Demoſtene/vnnd an der Logica deß Philoſophi Carnaedis, welcher die Leut vberreden kondte/das der weiſe Schnee/viel ſchwertzer were/denn Pech/vnd das die viereckichte Thürn/allerdings runnd weren: Vnnd die Logici vnd Oratores haben von jhrer ſcientz Erlaubnuß erlangt/das ſie auß dem Himmel einen Knobloch machen vnnd die einfeltigen vbereden mögen / das der geſtrig vergangner Tag heut ſeye.

Carnaedes iſt der aller gröſt ſchwetzer geweſt.

Vnnd vnter andern einfeltigen vngelehrten vnd vnberedten Menſchen/ſeynd die Fiſcher die aller einfeltigſten vngelehrtiſten vnnd vnberedtiſten. Dann das Ampt eines Fiſchers/iſt/das er ſtumm vnnd ohne Red ſeye/dann das fiſchen erfordert ein ſilentium vnnd ſtillſchweigen der Wort vnnd Wercken/ allermaſſen die Fiſch gleichfals ſtumm ſeynd. Dann ob ſchon wir inn heiliger Schrifft leſen / daß der Eſel Balaams / auß befelch GOTTES geredt habe/deßgleichen ob ſchon wir inn den Weltlichen Hiſtorien leſen/das die vnvernünfftige Thier geredt habē/nemblich dz Roß Hectoris zu Troya/ vnd

Nota/warumb die Fiſcher nicht beredt ſeyen.

vnd der Ochs / welcher zu Rom ackerte: So leſen wir doch nirgents / dz jemaln ein Fiſch geredt hette. Dann die Fiſcher ſeynd eben die jenigen ſtumme Meiſter / welche GOtt inn dieſer Welt brauchet wider die Sünder vnd wider die Förchel freſſer. Vnnd dieſe Stumme Meiſter ſeynd dermaſſen ſtumb / daß / wann ſie gefiſcht / auffgeſchnitten / geſotten / gebratten vnnd in das Fewr geworffen werden / ſie alßdann jhre Stim̃ im wenigſten hören laſſen / gleichſamb weren ſie ein pur lauterer vnempfindtlicher Stein / vnangeſehen die andere Thier ſich mit jhren Stimmen zubeklagen pflegen / wann ſie getödt oder verwundt werden: Die Apoſteln vnd Heiligen ſeynd diſe Stum̃e Meiſter / welche / wann ſie verfolgt vnd gemartert wurden / ſtumb waren ohne alle Stimb der Klag vnd Iniurien. Vnd dergleichẽ Stumme / Gedultige vnnd Stillſchweigende Menſchen / ſeynd die Geiſtliche Fiſch vnd Speiß deß Erlöſers / zu dern Er das Volck zu Gaſt lued:

Nota diſe Geheimnus von dem fiſchen.

Vnd ſie ſeynd die Stumme Meiſter / welche Gott geſetzt hat in dem Meer dieſer Welt / allermaſſen die Fiſch deß Waſſers Stumme Meiſter ſeynd: Vnd die Fiſcher / die ſie fiſchen / ſeynd ebensfals Stumme vnnd Schwache Meiſter die Logicos Philoſophos vnd geſchwetzige Sophiſten zu confundiren / Inmaſſen geweſt ſeynd der Heilig Petrus / Andreas / Jacobus / Joañes / vnd

vnd Philippus/dieſe vngelehrte Stumme Meiſter vnnd Fiſcher/hat der Erlöſer erwehlt/auff daß ſie zum Chriſtlichen Glauben bekehren ſolten die Philoſophos vnnd Oratores. Daher ſpricht Auguſtinus: Chriſtus vnſer Herꝛ hat von wegen vnſers Heils/die Freundtſchafft der Mechtigen veracht/vnd nit die Senatores vnnd Rahtherꝛn erwehlen wöllen für ſeine Jünger vnnd Prediger/ſonder die arme einfeltige vngelehrte Idiotiſche Fiſcher hat er zu ſolchem Endt/ außerkoren. Dann wofern er einen Senatorem für ſeinen Prediger erwehlt hette/ſo würde derſelb geantwort haben: Nein/mein Dignitet iſt außbündig: Wofern er den Imperatorem oder Keyſer erwehlt hette/ſo wurde derſelb geandtwort haben: Nein/mein Macht iſt außbündig: Vnd wofern er einen Oratorem oder Redner erwehlt hette/ſo würde derſelb geandtwort haben: Nein/mein Eloquentz iſt außbündig. Was ſagt aber der Erlöſer darzu? Er ſagt: Diſe ſtoltze Menſchen ſeynd inn jhrer Hoffart auffgeblaſen: Wir wöllen ſie in jhrer eytelen vnnd leeren Geſchwülſt verbleiben laſſen/biß vnd ſo lang ſie gleichwol einsmals durch etwa ein antibarbarũ, dran geneſen: Ferner ſpricht er: Laſſet mir dieſen Fiſcher herkommen. Gehe her/du armer Fiſcher/vnd folg mir nach/dann weil du vngelert/ vnberedt/ein Idiot vnd arm biſt/ſo entſetzet ſich niemandt vor dir/Dann inn dir wil ich erfüllen

Warumb Chriſtus die Fiſcher zu Apoſteln erwehlt hat.

groſſe Ding. Der Fiſcher verließ ſein Netz vnnd nam die Gnad an: Vnd auß einem Fiſcher ward er verendert in einen Göttlichen Redner. Sehet/ was geſtalt Gott die ſchwache Ding diſer Welt erwölt habe/ auff das zu nichte gemacht würdē die ſtarcke Ding/ vnd daher liſet vnd ſingt man das Lob der Fiſcher/ hergegen müſſen jre Häupter neigen die Oratores: Hinwegk mit dem eytelen Wind vnd Rauch/ welcher ſich wachſend vnnd hinauff ſteigend verleurt vnd verſchwindet/ dañ alle Eytelkeiten der Oratorn werden zerſtört durch die heylſame Lehr der Fiſcher.

Diſe oberzehlte fünff Fiſcher/ haben die Secten vnd Irrthumb der Heyden vñ weiſeſten diſer Welt zerſtöret. Dann der heilig Petrus hat die Philoſophos vnnd Oratores zu Rom vnnd inn Jtalien confundirt vnnd zu nichte gemacht: Der heylig Andreas die zu Achaia / der Johannes die inn Aſia: der heilig Jacob die inn Hiſpanien/ vnnd der heylig Philippus die inn Scythia: Alſo/ das die Weißheit der Philoſophorum vnnd Oratorum dieſer Welt / durch die Predig der vngelehrten Fiſcher / zerſtört vnnd erkennt iſt worden für ein pur lautere Thorheit vnd Narrheit.

Vnnd was köndte närriſchers vnnd vnſinnigers ſeyn / als wann ein wehrloſer Menſch/ nur ein Eſels Kinbacken in der Hand hette/ vnd ſich vnterſtünde/ mit derſelben wider einen ſtar-

cken hauffen gewaffneter Kriegsleut zuſtreiten: Inmaſſen Samſon gethan welcher nur mit einer Eſels Kinbacken / tauſendt gewaffnete Männer geſchlagen / vnnd folgendts das Waſſer / welches auß dieſer Eſels Kinbacken gefloſſen / getruncken hat. Vnnd eben auff dieſen Formb / habens die mit der Weltlichen gelehrtheit / Logica vnnd Rhetorica / vom Haupten biß zu den Füſſen / gewaffnete Heyden vnnd Philoſophi / für ein pur lauttere Thorheit vnnd Narrheit gehalten / daß die arme vngelehrte Fiſcher mit jhren Idiotiſchen einfeltigen diſcurſen wider ſie kamen: Aber letzlich hat die einfeltige Predig der Apoſteln / vermittelſt der Krafft Gottes / vil tauſendt Philoſophos vnd Oratores zerſtört / vnd jhr bloſer einfeltiger vnnd ſchlechter Stylus deß Redens / hat die Argumenta vnd Syllogiſmos der Philoſophorũ vberwunden. Kein Wunder aber iſts / das die Fiſcher mit jhren einfeltigen diſcurſen vberwunden haben die Philoſophos vnnd Oratores, ſonder zu verwunderen iſt / das auß jhrem einfeltigen Schreiben vnnd Reden herauß quellen vnnd flieſſen die Waſſerbrunnen der heiligen vnnd wunderbarlichen Lehr / mit denen der Durſt der gelehrten vnnd vngehlerten geleſcht wirdet.

Vnnd damit mennigklich ſehen vnnd wiſſen möge / wie mechtig da ſeye die einfeltige Warheit

heit wider die ſpitzige argumenta der Weltlichen Oratorum, ſo wil ich erzehlen was ſich für ein Spaltung inn der erwehlung zweyer Pabſt/ nemblich Innocentij/ vnd Petri Leonis begebẽ. Dañ der H. Bernardus verthedigte die warheit vñ gerechte ſach deß Pabſts Innocentij: Vñ Rogerius König inn Sicilia verthetigte die Vnwarheit vnnd vngerechte ſach deß Petri Leonis/ vnnd zu ſolchem Endt/ hatte er auff ſeiner Seitten einen ſehr Gelehrten vnnd Wolbeſchwetzten Juriſten vnd Canoniſten/ Namens Petrus de Piſa, Vnnd damit der König den Sieg erhalten mochte/ ſo verfügte er/ daß dieſer Gelehrter Juriſt wider den Heiligen Bernardum/ vber dieſen Caſum oder Fall/ vor ſeinem Königlichen Hoff-Raht/ ſolte diſputieren. Die Diſputation gewan jhren Vortgang/ der berümt Juriſt vnd herrlicher Redner allegirte ſehr viel textus vnnd leges/ vnd mit einer zierlichen eloquentz vnd prechtigen Worten/ probierte er/ daß die wahl deß Petri Leonis/ Canoniſch/ Juſt/ Gerecht/ vnd der Warheit gemeß were.

Nota/ dieſe Hiſtori.

Der Heilig Mann Bernardus aber/ weil er wol wuſte/ daß das Reich Gottes vnd ſein warheit nit Fundirt vnnd gegründt were in leeren eytelen Worten vnd Argumenten/ ſo antwortete er dem Juriſten vnnd ſprach: Petre/ ich waiß gar woll/ dz du ein Gelehrter vnd Weiſer Mañ biſt/ vnd wolte wünſchen/ dz du dein Gelertheit

vnd

vnd zeit verwenden theteſt in verthedigung der Gerechten vnd Tugentſamen ſachen / vnd dz du ein Patron vnnd Aduocat wereſt deſſen / der den Gerechteſten handl hat. Dann in ſolchem fall / würde / ohne allem zweiffel / kein einige eloquentz vnd keine argumenta / deine eingeführte allegationes können widertreiben vnd vmbſtoſſen: Aber ob ſchon ich erzogen bin auff dem Landt vnd in der Einöd der Religioſen / vnnd beſſer abgericht bin mit meinen Händen in den Gärten die Neſſel vnd Dörner auſzuRetten oder zurupffen / denn zuſchreiben vnd vor Gericht zureden vnnd proceß zuuerthetigen / jedoch weil dieſer Fall den Chriſtlichen Glauben betrifft / vnnd daher die Chriſtliche Lieb mich zum reden zwinget / ſo wil vnnd muß ich mein gewohnliches Clöſterliches Silentium für dißmal interumpieren / abbrechen vnnd beyſeits ſetzen: Dann es iſt je einmal gewiß vnnd wahr / dz Petrus Leo mit ſeiner vnbefugten prætenſion vñ vngerechten Wahl / zerſtückelt vnd zerreiſſet den Rock Jeſu Chriſti / welchen ſo gar die Juden vnnd Heyden ſich nit vnderſtehen haben dörffen zuzerreiſſen oder zutheilen: Petrus Leo aber zerreiſſet dieſen Rock / mit Hülff dieſes allhie gegenwertig anweſenden Königs vnnd Herrn. Die Chriſtliche Warheit bringt mit daß nur ein einiger Glaub / vnnd ein einiger Herr / vnnd ein einiger Tauf verhanden ſeye: Vnd wir erkennen nit zween Herrn / zweyerley

erley Glauben/ vilweniger zween Tauff: Vnnd damit ich etwas aus der Alten Schrifft melde/ ſo ſag ich / daß zur zeit deß algemeinen Sündfluß / nur ein einige Arch Noe verhanden / vnnd das inn derſelben nur Acht Menſchen vor dem Sündtfluß erhalten/ alle andere aber ſich auſſer der Arch Noe auff haltende Menſchen ertruncken vnnd vmbkommen ſeyen : Vnnd niemand iſt ſo groß / daß er nit wiſſe/ daß durch die Arch Noe/ Figuriert ſey worden die Heilige Kirch. Inn dieſen vnſern zeiten aber hat man noch ein andere Arch gebaut : Vnnd weil dann zwo Archen verhanden ſeynd / ſo folgt notwendig / daß die eine Arch Ehebrecheriſch vnnd Falſch iſt vnnd daß ſie müſſe ertrincken vnnd zugrundt gehen : Wofern auch die Arch / welche Petrus Leo regieret/ von GOTT gemacht iſt worden / ſo folgt nothwendig / daß die Arch/ welche der Innocentius regieret / müſſe ertrencken vnnd zu grundt gehen : Vnnd neben jhr muſte die Kirch im Orient vnnd der gantz Occident zugrundt gehen: Gantz Franckreich Teutſchlandt/ Hiſpanien / Engellandt vnnd die Barbariſche Länder muſten ebenmeſſig erſauffen: Die Religiones vnnd Orden der Cartheuſer/ Ciſtertienſer / Præmonſtratenſer vnnd anderer muſten durch die Vngeſtümmigkeit eines einigen Wind würbels/ zu ſcheittern vnd zu grundt gehen: Nit weniger muſten alle Biſchoffe/ Abt/

vnd

vnnd Fürſten der Kirchen / ſo der Arch vnnd dem Gubernament deß Paßſts Innocentij vnderworffen ſeynd / inn die Tieffe deß Meers geworffen vnnd erſeufft werden Vnnd nach dem dieſe alleſambt alle erſoffen vnnd vmbkommen weren / ſo muſte allein dieſer König Rogerius / welcher inn der Arch Petri Leonis getretten / beym Leben verbleiben : Vnnd alle andere Könige vnnd Fürſten der Welt / muſten ertrincken vnnd vmbkommen : Welches aber GOTT niemaln bewilligen noch zulaſſen wölle / daß die gantze Chriſtliche Religion inn der ganzen Welt zur Hellen fahre / vnnd daß nur allein der Ehrgeitz Petri Leonis / deſſen verkehrtes Leben wie es beſchaffen ſeye geweſt / vnnd wie es an jetzo beſchaffen ſeye / der gantzen Welt bekannt iſt / das Reich der Himmeln erlauge.

Alßbaldt nun der Heilig Mönch Bernardus dieſe Wort außgeredt / hat niemandt lenger können diſſimulieren / ſonder jederman fieng an / das Leben Petri Leonis / vnnd ſein Wahl zuuerhaſſen. Vnnd Bernardus nam ſeine widerwertigen Aduocaten bey der Handt vnnd ſprach: Wofern du mir glaubſt / ſo wöllen wir vnns alleſambt inn die ſicheriſte Arch begeben. Folgents vnterrichtete vñ vberredete er jn ſo weit / daß der Aduocat ſambt jhm gen Rom zohe /

zohe / vñ ſich mit dẽ Pabſt Innocentio verſönte.

Der Todt Jeſu Chriſti / ſein armes volbrachtes Leben vnd ſein Heilige Lehr / ſo von den Heyden für ein Schwirmerey vnd Thorheit gehalten ward / iſt ein viel höhere Weißheit vnnd wiſſenſchafft / denn alle Scientzen vnnd Wiſſenſchafften der Philoſophorum vnnd Oratorum. Daher ſpricht Bernardus: Was kan / dem Weltlichen anſehen nach / vnweiſers vnd vnuernüfftigers ſeyn / als eben daß einer ſich anerbiette zum Todt vnd daß jenig mit einem bittern Todt zuerſtatten was er nit geſtolen hat / wie der Erlöſer gethan / welcher ſelbſt nichts verſündigt noch verbrochen / vnnd nicht deſtoweniger mit ſeinem Todt bezahlt vnd gnug gethan hat für die ſünd der Welt ⁖

Vnnd Origenes ſpricht: dz der Sohn Gottes iſt in die Welt kommen / ein Menſch vnd arm worden / wirdt ſolches vonn den Heyden für ein Thorheit gehalten / aber was ſie dieſer Geſtalt für ein Thorheit halten / daß iſt das allerweiſeſte Ding vnder allen Weiſen Dingen der Heydniſchen Philoſophorum; Vnd dieſe groſſe Weißheit der Weltlichen Philoſophorum vnd Oratorum, iſt ein pur lautere Narrheit vnd Thorheit vor dem Angeſicht GOttes / vnnd deßwegen iſt Gott in die Welt kommen / auff daß er jhr zuuerſtehen gebe / dz jhre Weißheit ein lautere Thorheit ſeye.

Vnd wie die Gelertheit vnd Rhetoriſche Eloquentz/wann ſie in einer Ketzeriſchen vnd Irrigen Perſon ſteckt / ſehr gefährlich iſt : Alſo iſt die Kunſt vnd Eloquentz ſehr nutzlich/ wann ſie in einer Gerechten vnnd Heiligen Perſon ſteckt/ Dann ſie hilfft ſehr viel zur verthedigung der Kirchen / inmaſſen die Heilige Lehrer vnnd die Doctores Theologi Eccleſiaſtici gethan.

Wie auch die Wend d Kirchē gemeinlich blos vnnd nit behengt ſeynd mit köſtlichen Tůchern vnd Tapitzereyen / außgenommen auff den Hohen Feſtägen/wann man die Kirchen vnnd Capellen zieret : Alſo pflegen die ſermones vnd Lehr der Heiligen Kirchen Lehrer gemeinlich bloß zuſeyn von allen Rhetoriſchen Farben vnnd Logicaliſchen Argumenten / außgenommen auff den Feſten der Diſputationen vnd Schrifften wider die Ketzer / vnnd auff den Feſtägen der Jungfrawen vnnd Heiligen / auff denen die Heilige Lehrer zuuerwenden pflegen vil Figuren vnnd Farben der Oratorum vnnd Argumenten / zur Ehr deß Feſtags / dann die ſteinige vnd guldine Wend bedörffen keiner Tapitzereyen / Anſtrichs oder Tůcher/wie die Wend deß Tempels Salomonis/welche geziert vnd vberzogen waren mit Cedern Holtz vnd guldinen Täffeln vnnd guldinen Nägeln / vnd daher bedorfften ſie keiner andern Zierd vnnd Anſtrichs : Eben auff dieſen ſchlag ſeynd die Warheiten vnnd Lehr Chriſti

vnd ſeiner Heiligen Apoſteln/ guldine Gtäfel vñ ſeynd genagelt vnnd eingefaſt mit guldinen Nägeln der Weiſſagungen der Propheten / mit denen die Heilige Kirch / Geiſtlicher weiß / aufferbaut iſt worden inn den Hertzen der Chriſtglaubigen vnnd zwar vil Reicher vnnd Köſtlicher/ denn der Tempel Salomons (welcher ein Figur iſt der Kirchen) mit zeitlichen Reichthüben vnd Köſtlicheiten. Vnnd daher ſag ich/ daß die Guldine Gtäfel vnnd Guldine Wend der Heiligen Lehr Chriſti vnnd der Apoſteln/ nit bedürfftig ſeyen der Tapitzereyen / Zierde vnnd anſtreichens der Logicaliſchen vnnd Rhetoriſchen Eloquentz vnnd Figuren/ Dann die zierde der Tapitzereyen werden nur an den Fürſtlichen Höfen gebraucht/ in denẽ die Wend gemeinlich ſchwartz ſchmutzig / mit Kohlen vnnd vnaußgeleſchten Windliechtern beſchmitzt werden / vnnd daher der Tapitzereyen wol bedörffen Vnnd eben dieſer geſtalt ſeynd die Lehr vnnd Secten der Heyden vnnd die Ketzereyen der Ketzer/ ſchmutzige/ falſche vnnd mit den Helliſchen Windtliechtern beſchmitzte Wend/ vnnd deßwegen ſeynd ſie der Logicaliſchen Figuren / vnnd der Rhethoriſchẽ Oratoriſchen zierlichen Farben vnnd Tapitzereyen bedürfftig/ auff daß alſo jhre Falſcheiten vnnd Betrug bedeckt werden : Welches dann ein vrſach iſt / daß gemeinlich alle Ketzer groſſe Oratores vnnd zierliche Schwetzer ſeynd / vnd

Ketzer ſeynd Schwetzer.

daß

daß ſie jhre Wend mit allerhand zierlichen vnnd wullenen Tapitzereyen behencken.

Vnd damit niemandt vermeine/ daß es ein vngereimbte applicatio oder vnnützes geſchwetz ſeye / daß ich die Eloquentz vnnd zierliche Red der Weltlichen vnnd Ketzeriſchen Oratorn ein Tapitzerey vnnd zierde der Wend nenne / ſo höre / was der Weiſe Mann darzu ſagt : An dem Fenſter meines Hauſes zucket ich durchs Gegitter / vnnd ſahe vnder die vnweiſen Kinder/ vnnd ward gewar vnder den Kindern eines Nerriſchen Jünglings/ der gieng auff der Gaſſen an einer Ecken / vnnd trett herauff dem Weeg jhres Hauſes / inn der tunckle am Abendt deß Tags / da es Nacht ward vnnd Tunckel war Vnnd ſihe / da begegnet jhm ein Weib im Huren geſchmuck / bereittet die Seelen zubetriegen/ Schwetzig/ Wildt/ vnnd die kein Ruhe hett / deren Füß inn jhrem Hauß nicht bleiben können. Jetzt iſt ſie herauſſen / jetzt auff der Gaſſen / jetzt lauret ſie an allen Ecken : Vnnd erwiſcht denn Jungen / vnnd kuſſet jhn vnuerſchambt / vnnd mit frechem Angeſicht ſchmeichelt ſie vnnd ſpricht zu jhm : Darumb bin ich heraus gangen / dir zubegegnen / hab ich dich begert zuſehen / vnnd hab dich funden/ Ich hab mein Beth geziert mit Schnüren / mit

Prouer. 7.

bunten Töppichen auß Egypten: Ich hab mein Schlaffkämmerlein mit Mirrhen Aloes vnnd Cinamomen geſpreyt/ komb/ laſt vns der Brüſt ſatt werden biß an den Morgen/ vnnd laſt vnns der liebe pflegen biß der Tag anbricht.

Vber diſe wort ſpricht Jeronimus: Die Lehr der Ketzer/ als ein vnkeuſches Weib/ pflegt ſich zubemühē/ damit ſie die müſſig gehēd gefundene Perſon möge verführen: Vnd ſie iſt gekleidt vnd geſchmuckt mit Huren Kleidern/ dann ſie zieret vnd beſtreichet ſich mit der vnreinen Eloquentz/ vnnd iſt bereit/ die Seelen mit dem Geiſtlichen Todt zutödten: Sie iſt ſchwetzig vnd vnrüwig/ dann ſie beunrüwigt die Kirch: Vnnd ſie kan nit bleiben in jhrem Hauß/ dann niemaln hat ſich ein Ketzer contentiren laſſen mit den Diſciplen/ die er verführt/ ſonder jmmerdar ſuchet er andere vnd mehrere/ ſie zuuerführen. Vnd mit ſchmeichlhafftigen verführiſchen Worten vmbfahet ſie die Perſon/ die ſie verführen wil. Vnd jhre Beth ſeynd geziert mit ſchnüren vnd ſehr weich vnnd lind/ vnnd eben dieſes iſt das Beth der Secten vnnd Ketzereyen welches geziert iſt mit bunten vnd geferbten Figurn vnnd Töppichen auß Egypten: Die Schnür pflegen zubedenten die göttliche Gebott/ welche vns binden/ damit wir vns inn den fleiſchlichen Laſtern nit vertieffen/ aber die Ketzer verheiſſen den jhrigen ein weiches vñ mit Himliſchen Worten gewebtes Beth/ darinn ſie

Art der Ketzer.

Ketzer greiffen jmmerdar vmb ſich vnd ſeynd vnerſettlich.

ſie ruhen mögen: Aber Fürwar/ ſie beraiten den jhrigen ein Beth deß verderbens/ welches gewirckt oder gewebt iſt worden von vnderſchiedlichen Sünden/ mit denen jhnen Händ vnd Füß gebunden vnnd ſie inn den abgrund geworffen werden. Die bunte Töppich auß Egypten ſeynd die Zierd vnd Geſchmuck der Eloquentz vnd der Logicaliſchen Künſt vnnd Argumenten/ ſo von den Heyden erdacht ſeynd worden/ vnd mit welchen Logicaliſchen Argumenten vnnd Rhetoriſchen Farben/ die Ketzeriſche Seel mit einer groſſer ſubtilheit/ zu repartiren vnnd außzutheilen pflegt den ſenſum oder ſinn/ ſeiner gifftigen Lehr.

Vnd wie die Lederne vnd Wullene Töppich vnderſcheidlicher Figuren vnnd Arbeit/ teglich je lenger je mehr/ wachſen vnd zunemmen/ alſo ſehen wir/ dz teglich je lenger je mehr die Argumenta vnnd ſpitzfündigkeiten der Juriſten vnnd Sehlloſen Aduocaten/ vnnd jhre zierliche Rhetoriſche Eloquentzen im reden vnnd ſchreiben/ wachſen vnnd zunemmen. Vnnd ſo gar in allen Stenden der Welt/ wil das zierliche Geſchwetz vnd die ſpitzfündige kluge Eloquentz vberhandt nemen/ außgenommen in den Clauſtern verſperten Nonnen/ ſo da grob/ vnartig vnd vnfürſichtig ſeynd inn jhren reden/ wie die Vögel inn den Keſichen: Da doch hingegen ſo gar die grobe Bawren numehr dermaſſen beredt ſeynd/ vnnd

Eloquentz vnd ein zierlicher liſtiger ſchwetzer tringt allenthalben für.

ſhre Red vnnd Wort dermaſſen ſpitzig vnnd wol ſetzen können / als weren ſie zu Toleto oder zu Hof erzogen worden / welches dann ein Zeichen iſt / das die Zeiten deß Antichriſti auff der Poſt herbey nahen / als welcher der allergröſt Logicus Orator vnd Rhetoricus ſein wirdet / ſo jemals in griechiſcher vnd Lateiniſcher Sprach inn der Welt geweſt ſein mochte.

Bauren Liſt vnd geſchwetzigkeit.

Vnnd nicht allein wirdt der Antichriſt ein ſpitziger Sophiſt / Argumentator / vnnd zierlicher Redner vnnd Schwetzer ſeyn / ſonder es werden auch ſeine Jünger außbündige Sophiſten vnnd mechtige Oratores vnnd Schwetzer ſeyn / vermög der Weiſſagung Danielis da er ſpricht: Tu autem claude ſermones, & ſigna librum vſque ad tempus ſtatuum: plurimi pertranſibunt & multiplex erit ſcientia: Als wolte er ſagen: Du beſchlieſ dieſe Wort vnnd verſigel das Buch / biß auff die beſtimbte Zeit: Viel werden hin vnd her drin vmbgehen vnnd die ſcientzen werden mancherley ſeyn. Vber dieſe Wort ſpricht Hieronimus: Inn der Offenbarung Johannis wirdt gemeldt / das er ein Buch gehabt mit ſiben Siegeln verſchloſſen / vnnd weil niemandt verhanden war / der die Sigel deß Buchs auffthete / ſo habe Johannes geweynt: Vnnd einer kam vnd ſprach zu jhm: Weyne nicht / dann ſihe der Löw deß Geſchlechts Jude hat vberwunden / auff das

Dan. 12.

das er eröffnen möge das Buch vnnd die ſieben Sigel darvon weg thun / Dardurch zuverſtehen gebendt / das der jenig diß Buch möge eröffnen / der die Sacramenten der Schrifft kennet vnnd die Geheimbnuß vnnd tunckele Gleichnuß vnnd Wort verſtehet : Eben alſo befilcht der Ertzengel dem Daniel / das Buch zuverſperren / ſeytemal das viel Menſchen würden leſen / die Warheit darinn ſuchen / vnnd von wegen ſeiner groſſen tunckelheit / allerhandt vnterſchiedliche opiniones vnnd Meynungen darauß ſchöpffen vnnd faſſen: Alſo das vermüg der Weiſſagung Danielis / das nemblich vielerhandt ſcientzen zur Zeit deß Antichriſti / verhanden ſeyn werden / in aller Welt viel ſtudia, in allerhandt Sprachen / vnnd in allerley Künſten / vnnd ein vberfluß der Nigromathey / Aſtrologey / Alchimiſterey / Logica vnnd Rhetorica im ſchwung gehen werden. Vnnd das aller ergiſte iſt / daß ſie / vnangeſehen jhrer ſo groſſer ſtudien geſchicklicheit vnnd ſpitzfindigkeit / dannoch den Handel / vnnd waran es eigentlich hafſte / nicht verſtehen werden / vermüg der Weiſſagung Danielis da er ſpricht : Die GOttloſen werden Gottloſigklich handlen / vnnd die Gottloſen werdens nit verſtehen. Dann von wegen jrer groſſen Gottloſigkeit vnd böſen Werck / werden ſie mit aller jhrer Witz vnnd Spitz / die Boßheit Dan. 12.

deß

deß Antichriſti nit verſtehen / ſonder werden jm mit jhrer Logica Eloquentz vnd Scientzen dienen.

Dieſe Diſcipuli vnnd Jünger deß Antichriſti werdē dermaſſen groſſe Sophiſten / Argumentatores, vnnd beredte Oratores ſeyn / daß ſie theils durch jhren ſelbſt eignen angewendten Fleiß / theils aber durch Hülff vnd Vnderweiſung deß Teuffels / allerhandt Sprachen der Welt reden werden könden / allermaſſen die Heilige Apoſteln geredt haben allerhandt Sprachen / durch die Gnad vnd Hülff deß Heiligen Geiſtes. Dermaſſen erſchrecklich vnnd mechtig werden die Argument deß Antichriſti vnd der ſeinigen ſeyn / daß / wofern der allergeringſt gröbiſt vnd vngeſchickteſter Diſcipl deß Antichriſti / Diſputieren ſolte mit dem Ariſtotele der die Logicam beſchrieben / oder mit dem Platone ſeinem Meiſter / er jhnen mit ſeinen Argumenten binden würde jre Hend vnd Füß. Vnnd der aller ſchlechtiſt Antichriſtiſcher Prediger wirt dermaſſen beredt vnd ſchwetzig ſeyn / das Tullius vnnd Demoſthenes gleichſamb für Stumme vnd ſaugende Kinder gegen jhm zuſchetzen ſeyn werden.

Tullius vñ Demoſtenes gelten alhie nichts.

Vnd wie König Nabuchodonoſor groſſe Capellen vnnd Muſic von allerhandt Sorten der Inſtrumenten hatte / vnnd wann dieſelbigen Muſicierten vnnd Auffmachten / alßdann alle ſeinen Fürſten / Richter / Gubernatores vnnd

Statt-

zur Erden niderfielen / vnd die Bildnus deß Königs anbetteten / vnd wofern ſich jemandt deſſen verwidertte / inn den Fewrigen Ofen geworffen ward: Alſo vnnd ebner maſſen wirdt der AntiChriſt ain Bild ſeiner Secten Formiren / ſtatliche mit Logicis vnnd Oratoribus erfüllte Capellen halten / welche mit der Muſic vnd Reſonantz jhrer zierlichen Eloquentz vnd Wolredẽheit / den fürnembſten der Welt / ſchaffen vnnd bevelchen werden / daß ſie die Secten deß AntiChriſti / wie auch jn ſelbſt / für einen Gott anbetten.

Dieſe gewaltige / Logici / Philoſophici Oratores vnd Jünger deß Antichriſti / werden eben die Plagen der Welt ſeyn / ſo in den Egyptiſchen Königreichen in den Fröſchen vnnd Fliegen regiert haben. Dann die Ketzer vnnd Philoſophi ſeynd Fröſch / ſo der Chriſtlichen Warheit widerſtreben: Vnd die Logici vnd Oratores ſeynd die Fliegen / welche ein groſſe Plag waren den Egyptiern / dann wie die Fliegen das Blut auß dem Menſchlichen Fleiſch ſaugen / alſo pflegen die Logici Oratores vnnd Sophiſten mit jhrer Witz / Spitz / vnd ſubtilen Schnabeln der Wort vnd Argumenten / das Blut deß Glaubens vnd der Warheit auß den Seelen herauß zuziehen: Vnnd dieſe Frösch der Antichriſtiſchen Philoſophorum vnd Ketzer / werden wachſen vñ ſchwimmen in dem Wein der Eloquentz / auff daß ſie dz

Volck truncken vnd voll machen vnnd verfüren mögen. Vnnd dieſen Fliegen der Antichriſtiſchen Sophiſten vnnd Schwetzer / wirdt der Teuffel dermaſſen Fauoriſiren / daß ein jede Fliege oder Muck auffheben wirdt können einen Elephanten / dann auß einem jeden Sophiſtiſchen Argument / wirdt der Teuffel ein groſſes Gebew erheben / zur erſchreckung vnnd verführung deß Volcks:

Vnd dermaſſen mechtig wirdt der Antichriſt ſeyn in der Eloquentz vnnd Argumenten / daß er inn ſeiner allererſten Predig zu Jeruſalem / alle Menſchen krefftiglich vberreden wirdet / daß er der verheiſſener Meſſias vnnd Sohn GOTtes ſeye. Vnd in ſeiner Antichriſtiſchen Sect werden dermaſſen ſpitzfündige beredte vnnd ſchwetzige Weiber verhanden ſeyn / daß ſie von der Lugen vnnd Secten deß Antichriſti / weben vnd ſtricken werden ſubtile verführiſche Tücher / allermaſſen die Spinweppin / von denen die Philoſophi ſagen / daß die Weiber der Spinweppē viel beſſere Weberin vnnd Jägerin der Fliegen ſeyen / denn die Mennlein: Vnd eben alſo ſollen inn der Antichriſtiſchen Sect / ſehr geſchwindte Weiber gefunden werden inn den Argumentis wider die einfeltige Chriſten / vnnd mit der ſubtilen Rhetoric / werden ſie ſubtile Lugen vnnd

Die ſchnabelreſche weiber werden ſich auch gebrauchen laſſen.

Betrug

Betrug weben/vnnd probiren/daß jhre falſche Sect/die Warheit ſeye/vermüg der Wort deß Propheten/da er ſpricht: telas aranearum texerũt: Aber doch wirdt der Windt ſolche Logicaliſche vnd Sophiſtiſche Argumenten der Ketzer/vnd jhre mit der Eloquentz angeſtrichene Wort vnnd Federn vnnd Spinweppen Tücher zerſtören vnnd verderben/vermüg der Wort deß Eſaiæ: Die feine Arbeit weben/werden zuſchanden werden.

Vnd Figuriert iſt diſer Antichriſt worden in jenem Tyranniſchem Haubt deß Keyſers Decij/ welcher den allererſten Chriſtlichen Keyſer Philippum vnnd deſſelben Sohn hat vmbbracht/ vnnd ſich inn der allgemeinen Siebenden Verfolgung der Chriſten/Tyranniſcher weiß für einen Keyſer auffgeworffen vnnd dermaſſen Tyranniſiert vnnd gewütet hat/daß er innerhalb dreyſſig Tagen marteren vnnd tödten hat laſſen 17000. Mans vñ Weibsperſonen/vñ vnder andern heiligen Fabianum vnnd Laurentium. Vñ auff eben dieſen ſchlag wirdt der Antichriſt die Chriſtliche Fürſten verfolgen/ſich für ein Keyſer/vnnd einigen Herrſcher der Welt auffwerfen/vnnd alle die jenigen die jhm nicht beyfallen noch an jhm glauben werden wöllen

wöllen/tödten vnd vmbbringen laſſen.

Vñ wie jener Ketzer Theodoſius gelehrt hat/ daß der Erlöſer nur ein bloſſer Menſch vnnd kein Gott were/vnd daß Chriſtus kein Gott hat ſeyn ſollen: Alſo wirdt der Antichriſt vnd die ſeinigen/ vermittelſt jhrer Sophiſtiſchen ſpitzfündigkeiten/ wider die Chriſten Diſputieren vnnd behaubten wöllen/ dz der Erlöſer nit ſeye Chriſtus noch auch ein Sohn Gottes: Vnnd probieren wirdt er wöllen/ dz er ſelbſt ſeye der verheiſſener Meſſias/ Chriſtus vnnd wahrer GOttes Sohn: Vnd mit diſer ſeiner Eloquentz Falſcheit vnnd Spitzfündigkeit / wirdt er die gantze Welt betrüben vnnd vmbkehren/ dann er iſt je das Kindt deß verderbens vonn welchem geſchrieben ſtehet: Ich ſahe / daß alle lebendigen vnder der Sonnen wandlen bey einem andern Kindt/ welches mechtig ſeyn wirdt inn denn Argumenten/vnd liſtig vnnd zierlich im reden.

Eccle. 4.

Cap. XXI.

Von den ſchanckungen / gaben / vnnd verehrungen/ſo von dem Antichriſt ſollen außgetheilt werden.

REcht vnnd wol ſpricht Seneca, dz die nit allein die Tugentſame vnnd Ehrliche Ding ſonder auch alles was nah bey den Tugētſamen

Dingen iſt/ geſetzt ſeyen worden auff den Hohen Steinfelſen/ vnnd daß man daher keine ſchanckung/ verehrungen oder einige dienſt annemen ſolle vonn allen vnnd jeden Perſonen/ vil weniger von einer vnehrlichen: Dann dz annemmen der ſchanckungen von allen vnd jeden Perſonen/ iſt ein nahender Nachbar deß laſterhafftigen lebens: Allermaſſen die Ehr einer Jungfrawen ſchmahl vnnd an einem gefährlichen Ort ſtehet/ wann ſie die Dienſt vnnd Gaben von mennigklichen annimbt. Dieſer Höflicheit vnd Beſcheidenheit deß nit allzeit annemens der ſchanckungen/ haben ſich fürnemblich die Knechte GOttes beflißen/ als Hofleuth deß Himliſchen Pallaſts/ wider die Gaben vnd Schanckungen diſer vnehrlichen verlogenen vnd verführiſchen Welt: Inmaſſen der Heilig Patriarch Abraham gethan/ welcher im wenigſten einige ſchanckung von dē König vonn Sodoma annemen wöllen/ ſonder jhm geandtwordt hat: Ich wil von allem dem das dein iſt/ vom Faden an deß Webgarns biß auff den Schuchriemen nit nemmen/ auff daß du nit ſagteſt: Ich hab Abraham reich gemacht/ Der Prophet Eliſeus hat gleichfals kein Gab vonn deß Königs inn Syria Diener/ zur ergetzlicheit/ der jhm wider erlangten Geſundtheit/ annemē wöllen. Deßgleichen hat Daniel die jhm vonn dem Nabuchodonoſor anerbottene köſtliche Gaben verachtet vnnd nit annemmen wöllen.

Wann die Jungfrauen dis Gäblein annemen/ ſeynd ſie ſchō halb hin.

Die Heilige haben niemaln wollen ſchanckung annemēn.

Vnd als der Erlöſer ſeine Apoſteln außſchickte zum predigen/vnd jhnen die Macht vnd Gewalt gab/die Krancken zu heylen/ hat er jhnen alsbald die Hend gebunden/auff daß ſie von keiner jrer Wunderwerck wegē/ſolten einige ſchanckung oder Gab einnemen/ dañ er ſprach zu jnen: Gratis accepiſtis, gratis date : als wolte er ſagen:

Matth,

Vmb ſonſt habt jr die Gnad von mir empfangen vnd vmb ſonſt theilet ſie andern mit/ vnd nemet keine Schanckung/mieht oder Gaben.

Vnd ſo gar der Erlöſer hat keine Verehrungen vnnd Gaben wöllen annemen/ dann als er die 5000. Menſchen geſpeiſt hatte/vnnd dieſelbigen jhn / zur erzeigung jhres dancknemigen Gemüts vnnd guten Willens/ für einen König erwöhlen vnnd auffwerffen wolten/ hat ers nit wöllen bewilligen/ ſonder er retirirte vnd begab ſich ins Gebirg zum Gebett: Dardurch zuverſtehen gebendt/ daß die Hocheit eines hohen Gemüts/nicht erlangt vnd zu wegen gebracht werde durch das fliehen vnd verwaigeren der weltlichen Gaben/ſonder durch das ſtudium vnd embſigkeit der Andacht vnnd deß inbrünſtigen Gebets: Vnd zur anzeig vnd bedeutnuß/ daß/wann ein Fürſt oder Regent ſein obligendes Ampt exequiren vnd verichten will/er zuvor fliehen ſolle in die Einödt deß Gebets vnd zuvor gehörten Meß. Dann ſehr viel Rath: vnnd Anſchleg gewinnen den Krebsgang/keiner andern Vrſachen

halben

halben/ als weil man zu Hof/ nicht alle Morgen inn der Früe zuvor Rath helt mit GOTT beim Ambt der Meß vnnd Gottsdienſts / oder aber weil man nur etwa ein Jägermeß geſchwindt auff der Poſt / ohne alle Andacht vnnd Gebett/ ſamb weren wir Türcken vnnd Arabier/ anhöret / vnnd im wenigſten nicht betrachtet/ das der Erlöſer ſelbſt ſagt: Suchet von allen Dingē das reich Gottes vnnd ſein Gerechtigkeit/ ſo werden euch alle andere Ding glücklich gelingen vnd von ſtatten gehen.

Warumb die Sathſchleg ſo gar ſelten gerahten.

Vñ der H. Apoſtel Petrus hat ſich verwidert/ einige Gab von dem ketzeriſchen Simone Mago anzunemen/ ſonder ſprach zu jm: Dein Gelt muß mit dir verdampt ſeyn / Vnd der H. Paulus war in diſem fall dermaſſen behůtſam vnd fürſichtig/ dz er nit allein keine Gaben ſonder auch gar die bloſſe vnterhaltung ſeiner Perſon kaum annemē/ vnd dieſelbe vielmehr gewinnen hat wollen mit ſeiner Handtarbeit.

Gantz recht vnnd wol haben auch die Geſetz verordnet / daß die Händ der Richter vnd Regenten gebunden vnd occupirt ſein ſolten mit dem Stab der Juſtici/ vnd die Händ der Könige mit dem Königlichen Zepter/ auff dz alſo jre Händt verhindert würden/ einige Gaben vnd ſchanckūg zuberůrē vnd anzugreiffen. Dañ es iſt je vnfelbar daß/ wañ die Händ der Fürſtē vnd Regenten erfült werdē mit ſchanckungen/ alßdañ die rectitudo oder richtigkeit der Juſtici fallen/ vñ an jrer ſtat/

die ſchanckungen das Vrthel auſſprechen müſſe. O wie vbel ſtehets in dem jenigen Landt / darin der Stab der Juſtici vnd deß Königlichen Zepters/nit in den Händen der Richter vnd Regenten/ſonder im winckel ſtehet / vnd wann / an jhrer ſtatt/die gaben vnnd ſchanckungen/das Ort vnd Macht der Juſtici ſtattlich vertretten vnnd krumpe widerſinnige vngereimbte vrthel fellen: Vermög der Clag deß Propheten da er ſpricht: Principes eius in muneribus iudicabant, & Sacerdotes eius inmercede docebant, & Prophetæ eius in peccunia diuinabant, Das iſt: Jhre Fürſten richteten vmb geſchenck/vnnd jhre Prieſter lehreten vmb lohn/ vnd jre Propheten warſagten vmbs Gelt.

Vil ſchanckūgen machen vil krumpe Vrthl.

Mich. 3.

Vnnd nit allein hat der Erlöſer vnd ſeine Apoſteln kein ſchanckungen eingenommen / ſonder ſie ſelbſt haben auch niemandte einige ſchanckūg von Goldt/Silber/Edlengeſteinen oder Landgütern gethan /ſonder außgetheilt haben ſie gaben der leiblichen geſundtheit den krancken / das Leben den Todten / vnnd Geiſtliche Gaben der Seelen: Jnmaſſen der H. Petrus jenem Krüppel zur antwort gab: Aurum & Argentum non habeo,ſed quicquid habeo, do tibi in nomine Chriſti,ſurge & ambula, Das iſt: Silber vnnd Goldt hab ich nit /was ich aber hab/daß gib ich dir inn dem Namen Chriſti JEſu: Stehe auff vnnd wandle: Vnnd der Erlöſer / welcher der Welt

nie-

niemaln einig Silber oder Gold geſchenckt/hat der Welt allerhandt Gaben der Wunderbarlichen Artzneyen deß Leibs vnd der Seelen/ verehrt/ vermüg der Wort Pauli / da er ſpricht: Gratia vobis & pax à Deo Patre, & Domino noſtro Ieſu Chriſto, qui dedit ſemetipſum pro peccatis noſtris, vt erigeret nos de præſenti ſeculo nequã Gnad ſey mit euch vnnd Fried von GOtt dem Vatter vnnd vnſerm Herrn Jeſu Chriſt/der ſich ſelbſt gegeben hat für vnſere Sünd / auff daß er vnns errettet vonn dieſer gegenwertigen argen Welt. O herrliche Wort / O hohes miſterium vnd Geheimnus/ſo in dieſen deß Apoſtels Worten begrieffen ſeynd: Vnnd vber welche Jeronimus alſo ſpricht : Der Sohn GOttes hat ſich ſelbſt für vnns gegeben / auff daß durch ſeyn Gerechtigkeit vñ Tugent/inn vns geſtürtzt würde die vngerechtigkeit: Die Weißheit iſt vns gegeben worden / auff daß bekriegt würde vnſere Thorheit: Vnnd die Sterck vnnd Heiligkeit iſt vnns gegeben worden/auff daß zerſtört würden vnſere gebrechen vnd ſchwacheiten vnnd auff dz wir erlöſt würden auß diſer argen Welt. Galat. 1.

Vnd auß dieſem Wort vnderſtehen ſich die Ketzer zu erzwingen/ daß ein GOtt verhanden/ der da erſchaffen habe die zukünfftige Welt vnd das Liecht: Vnd daß ein anderer Gott verhanden/ der da erſchaffen habe dieſe gegenwertige böſe vnd finſtere Welt: Vnd ſie betrachten doch

beynebens nicht / daß die Wäldt vnnd Gebirg für böß geſcholten werden/ wann ſie erfült ſeynd mit Mördern vnnd Freybeutern : Nicht darumb/ daß die Bäum vnnd Gebirg ſündigen/ ſtelen oder mörden / ſonder verachtet werden die Ort/ inn denen ſolche Rauberey vnd Todſchleg begangen werden/ allermaſſen verflucht wirdt der Priegl/ mit welchem ein vnſchuldiger getödt iſt worden: Vnnd eben auff dieſe weiß / wirdt die Welt ein arge Welt genennt von wegen der groſſen Sünd vnd Laſter/ ſo darinn begangen werden.

Warumb die Welt ein arge vnnd böſe Welt genent werde.

Vnnd auff das wir auß den Irrthumben dieſer argen Welt erlöſt würden/ ſo hat ſich der Erlöſer ſelbſt gegeben zu einer allgemeinen Artzney vnſerer Schwachheiten vnnd Elendigkeiten : Vnnd wofern vnns der Erlöſer gegeben hette reiche vnnd köſtliche Gaben / vnnd ſo gar guldine Berg / die Häuſer darmit zubedecken/ deßgleichen die inſulas fortunatas oder die glückſelige Inſeln / allda das Brodt wechſt/ ohne daß es geſeet wirdet / vnnd der Wein vnnd Traid/ one alle vorgehende Mühe vnnd Arbeit / vnd allda alles erfült iſt mit Frewd vnd Wolluſt/ vnd wofern vnns der Erlöſer ſo gar vnſterblich machte am Leib/ vnd vns Brunnen vñ Bäch gebe/ darauß lauter Wein/ Hönig vnd Milch fleuſt/ ſo were doch ſolches alles nur ein einigs Senffkörnlein zuhalten gegen den Gaben/ die Chriſtus JEſus den ſeinigẽ gibt/ in deme er ſich ſelbſt für vns ge-

gegebẽ/ auff das er vnſere Sůnd remedieren/ vñ vns auß dieſer gegenwertigen argen Welt erret-ten möchte.

Höre/ was Ambroſius hierzu ſagt: Dieſes iſt (ſpricht er) die Boßheit dieſer Welt/ vonn dern Chriſtus vnns erlöſt hat/ das nemblich ſie jhren Erſchaffer vnd Erhalter Jeſum Chriſtum nicht reuerentieret vnd ehret/ wie ſie zuthun ſchuldig were/ ſeytemal die Türcken/ Heyden vnnd Ke-tzer/ andere frembde Götter verehren vnnd Ke-tzeriſche Ceremonien einfůren: welches dann ein Vrſach iſt/ das der heylig Johannes geſagt hat: Mundus in maligno poſitus eſt: das iſt: Die Welt ligt im böſen. 1. Joan. 5. Recht vnd wol haben ſich der hey-lig Paulus vnd Johannes verglichen vñ geſagt/ daß die Welt arg vnd böß ſeye/ dann ſie hat Per-ſonen/ vnnd fauoriſiret Perſonen/ ſo dem Herrn Chriſto ſein ſchuldige ehr benemen/ vnd dieſelbe den Teuffeln vnd dem Gelt geben. Vnd mit ſol-chen argen vnd böſen Perſonen iſt die Welt vnd Kirch ſtattlich erfüllt/ vermüg der Wort Da-uids da er ſpricht: Odiui Eccleſiam malignan-tium, das iſt: Jch hab gehaſſet die Verſamblung der Boßhafftigen. Pſal. 25. O wie viel Conuenten vnnd Capellen findt man inn der Chriſtlichen Kirchen/ darinn Chriſtus vnd ſeine Ding von den Chriſtẽ weniger verehret wirdet/ denn von Türcken vñ Heyden/ vñ darin ein Taler mehrers angebetet wirdet/ denn die hochwürdige Hoſti/ vnnd ver- Nota bene.

ehrt wirt vñ mehr gilt ein Ducat/ den der Crucifigatus oder Gecreutzigter Herr Jeſus/vnd darinn vil Doblonen/Roſenobel/Portugaleſer vnd Creutz Ducaten auffgeopffert werden dem Teufel.

Vnd weil die Warheit Chriſti für ſich ſelbſt Höchſt Ehrwirdig iſt / ſo wirdt ſie vonn den Predigern nit verkündet neben außtheilung der ſchanckungen vnnd gaben/ wie die Ketzer thun/ welche die Hertzen jhrer Auditorum vnd Zuhörer zuerweichen vnnd zugewinnen pflegen mit gaben vnnd ſchanckungen deß Silbers vnnd Goldts/allermaſſen jener Pelagianiſcher Ketzer Julianus Biſchoff zu Capua gethan/welcher zur zeit einer ſonderbaren groſſen tewrung / die Renten ſeines Biſthumbs freygebiglich außgetheilt/vnd dardurch vil Menſchen zu ſeiner Pelagianiſchen Ketzerey gebracht hat. Nit alſo hat gethan die Lehr deß Erlöſers/welche gepredigt iſt worden durch arme Apoſteln/ſo jhren zuhörern nit allein niemaln eines Hellers werths gegeben/auff meynung/daß dieſelbigen ſolcher jrer Lehr ſolten glauben / ſonder es haben auch die jenige Perſonen/ſo das Euangelium von jhnen annamen/vnnd Reich waren/jhre Reichthumb verlaſſen vnd ſie den armen gegeben.

Durch das widerſpiel aber wirdt die Boßheit deß Antichriſti erſcheinen/welche allenthalben in der Welt gepflantzt ſoll werden durch die

Fauor vnd Hülff nit allein der Argumenten vñ Eloquenz/ſonder auch durch ſein vberſchweng liche freygeblicheit vnnd außtheilung der Gaben vnd gleichſamb guldinen Berg. Vnd zu ſolchem Endt/wirdt er alle inn der Welt vnder der Erden verborgene Schätz / durch Hülff deß Sathans/wiſſen herfürzubringen: Vnnd alle Kirchen der Welt wirt er plünderen vnnd berauben/ vnd die Renten der Kirchen vnnd Clöſter ſeinen Predigern vnd Fürſten gebē/auff daß dieſelbigē das Gelt vnnd Gut vnder den verführten außtheilen/vermög der Weiſſagung Danielis/da er ſpricht: Er wirdt mit Goldt vnnd Silber/mit Edlemgeſtein vnd ſchönen Kleinoden verehren/ vnd denen/ ſo jhm helffen vnd folgen/viel Ehr zuſtellen vnd ſie vber ſie gewaltig machen/vnd jhnen das Land vmb ſonſt nach ſeinem Zug herſchen vber die Schätz/ſie ſeyen von Silber oder Goldt/ vnnd vber alle köſtliche Kleinod deß Egypten Landts. Dan. 11.

Durch diſes mittl/wirdt er vil Völcker vnnd Nationen an ſich ziehen. Dann weil an jetzo zu diſen vnſern zeitten/vnangeſehen der Antichriſt noch nit verhanden / vonn wegen eines einigen Ducatens/verlaugnet wirdt der Nam Chriſti Jeſu/vñ mit Füſſen getretten ſein Heiligs Creutz was wirdt nicht beſchehen/ wann der Antichriſt vnnd die ſeinigen den Chriſten dermaſſen groſſe Gaben vnnd Schanckungen zuſtellen laſſen

Liederlicheit etlicher Chriſten.

werden/auff daß ſie Chriſtum verlaugnen vnnd ſeinen Secten anhangen: Vnd zu ſolchem End/ ſpricht Vincentius/dz die Prediger deß Antichriſti/durch die gantze Welt fliegen/das Volck verſamblen/vnd vnder andern/zu jhnen ſagen werden: Wir begeren nicht zugenieſſen ewre Güter/ Silber vnnd Goldt/ vielweniger euch das wenigſte abzueſſen: Die Predige Chriſti Jeſu/habē allenthalben auff den vncoſten deß Volcks/geſſē/ vnd daher ſollen ſie vil billicher genennt werden verführer/ denn Prediger der Warheit/ dann mit einer ſubtilen Kunſt/haben ſie euch durch jhre Predigen/ewrer Güter beraubt/vnnd den Zehend/die Erſtling/die Opffer vnnd Almuſen an ſich gezogen: Wir aber begeren ewre Güter nit/ ſonder auß beuelch vnſers HErrn/ der da iſt der wahre Chriſtus vnd Seligmacher/begeren vnd verlangen dz wir Heil vñ Seligkeit ewrer Seelen. Vnnd wir ſeynd hieher kommen/auff meynung/ nit allein einiges Hellers werth vonn ewren Gütern nit zugenieſſen/ſonder/im gegenſinn/ wollen wir mit vnſern Renten/ euch verſehen/ vnnd ewre dürfftige Armen mit reichlichem Allmuſen bedencken: Vnnd deßwegen mögen alle vnd jede arme vnd dürfftige Perſonen/ an diſem oder jenem Ort/vnd Stundt kommen/daſelbſt ſollen ſie bedacht werden mit allerhandt Notturfft.

Vnd Jeronimus ſpricht: Der Antichriſt wirt

die

die verführten mit vil Gaben vnd Schanckung verſehen/ vñ vnder jnē die Prouintzien vnd Lender außtheilen: Dann welche er nit wirt vnderwürffig machen können mit Gewalt vnd ſchrecken/ die wirt er bezwingē durch Gaben. Weil ſchier alle Stend der Welt dermaſſen heißhungerich ſeynd nach dem Gelt vnd zeitlichem Gut/ vnd nach den ſchanckungen vnd Gaben/ ſo iſt zu beſorgen/ das ſie mit höchſter begirdt ſchnappen vnd greiffen werden nach den Gaben deß AntiChriſti vnd der ſeinigen/ vnd dz alßdann erfüllt ſollen werden die wort Danielis/ da er ſpricht/ dz die verſtendigē werden fallen/ dañ von wegen ð ſchanckungē der Antichriſtiſchen werden die verſtendigen mit jrē verſtand vnd warheit Chriſti/ im kot fallē/ dē Chriſtlichē Glaubē verlaugnē vñ ð Antichriſtiſchē Sect nachfolgen/ allermaſſen die Römiſche Soldaten von dē Hohenprieſtern dz Gelt angenom̃en/ die warheit verlaugnet/ vnd die Lugen vnd Falſcheit/ wider die Aufferſtehūg Chriſti/ offentlich verkündigt haben: Vnnd auff eben diſen ſchlag/ werden die Antichriſtiſche Diener groſſe Geltsſummen vnd Hohe Embter inn der Welt ſpendiren vnnd außtheilen/ damit die warheit Chriſti vnterdruckt vñ die Sect ð Anti Chritiſchen Lugen erhebt werde: Vnd die meiſte Chriſten werden ſolche Gaben vnnd ſchanckung mit außgereckten Händen annemen vnnd ſo gar ſich mit höchſter begird reiſſen vmb die Narrenkappen der Antichriſtiſchen Gaben. Vñ

Vnd diſer Antichriſt iſt Figuriert worden in jenem Tyranniſchen Haubt Keyſers Valeriani/ welcher anfangs gantz gütig war gegen den Dienern Christi/ aber hernacher durch die Lehr vnd Vnderweiſung eines Egyptiſchen Zauberers dahin verfürt worden/ daß er die Chriſten/ als feinde aller Zauberiſchen Künſten/ mit Fewr vnnd Schwerdt verfolgt hat: Vnd auff diſen Form/ wirt d Antichriſt ſich anfāgs für einē gerechten vñ gütigen außgebē/ aber leſtlich ſein boßheit erſcheinen laſſen / vnnd ein groſſer Freundt ſeyn der Schwartzkünſtler vnd Zauberer/ vnd alle Chriſten / ſo ſeine Abgötter nicht anbetten werden wöllen/ marteren vnd tödten.

Vnnd wie jener Ertzketzer gelehrt hat/ daß Melchiſedech der Prieſter deß allerhöchſten/ nit geweſt ſeye ein wahrer Menſch/ ſonder ein krafft Gottes/ Alſo wirdt der Antichriſt predigen vnd lerē/ dz er nit allein ſeye ein pur lauterer Mēſch ſonder auch ein Gott: Vnd diſe faſcheit wirt er die ſeinigen vberreden/ vermittelſt der vnendtlichen Schanckung vñ Gaben / die er jhnen außtheilen wirdt.

Von

Cap. XXII.

Von den Wunderwercken deß Anti-Chriſti.

BEy den Wunderwercken deß Antichriſti iſt erſtlich vnnd vor allen dingen zumercken/ daß (wie der Heilig Thomas ſpricht) dz allein GOtt ein wircker ſeye der Wunderwerck durch ſeyn Macht vnnd Authoritet / inmaſſen David Spricht: Mirabilia opera tua; Das iſt wunderlich ſeynd deine Werck: Vnd Gott gibt den Engeln vnnd den Menſchen die Macht/ wunderliche Ding zuwircken. Vnnd dieſe den Menſchen gegebne Gnad Wunderwerck zuwircken / verbleibt nit allzeit im Menſchen ſonder beſchicht/vermüg der gegenwertigkeit GOTtes / allermaſſen der Lufft hell vnd klar iſt durch die gegenwertigkeit deß Liechts /vnnd wan das Liecht hin iſt/alßdann bleibts finſter/vnnd allermaſſen das Schwert auffhöret zufechten wann die Handt nachleſt es zuführen vnnd zuregieren. Vnd dieſe Gnad der vbernatürlichen Wunderwerck/iſt zuvergleichẽ der Gnad deß Weiſſagens/ welche dem Menſchen gegeben wirdet / auff dz er die Ding erkenne. Vnd zur erreichung vnd erkentnus derſelbigen/iſts nit gnug/dz der Menſch

 habe

habe die natürliche scientz/durch welche ein Prophet nicht kan weiſſagen / ſonder der Geiſt deß weiſſagens muß das Hertz deß Prophetens berühren.

Vnd vnter den Wunderwercke͂/welche Gott durch ſich ſelbſt oder durch die Engel / oď durch Menſchen wircket/ ſeyndt etliche vbernatürlich/ als da ſeynd die glorificirte Leiber/ welche Gott den Leibern der außerwöhlten geben wird in der Glori: Item die Menſchwerdung deß Göttliche͂ Worts: Item die aufferweckũg der Todte͂: Vnd diſes ſeynd Wunderwerck/ ſo von der erſchaffne͂ Natur nit erreicht werden.

Andere Wunder werck ſeyndt verhanden/ſo wider alle Natur ſeynd/wañ nem̃lich in der Natur verbleibt ein widerwertige diſpoſitio zũ Effect/welchen Gott thut/inmaſſen ſich zugetragen hat/als Gott das Wunderwerck verrichtete mit den dreyen Jünglingen welche im fewrige͂ Ofen bewart vnd erhalten wurden one einigen Leibs ſchaden / vnd als das Fewr nit deſtoweniger in ſeinen Krefften verblieb: Item als die H. Jungkfraw den Erlöſer gebar/ vnnd doch beynebens ein volkomne reine Jungfraw verblieb / wider alle Natur.

Die dritte Art der Göttlichen Wunderwercken beſchicht/wañ Gott den Effect eines Dings in einer kurtzer Zeit verrichtet / inmaſſen beſchehen iſt / bey jener verenderung deß Waſſers inn

Wein

Wein inn einem Augenblick zeits / Item die geſchwinde geſundmachung der Krancken / welche von der Natur nur inn langer zeit hetten können geſund gemacht werden. Vnd weder die heilige / noch böſe Engel können durch jhre natürliche Krafft vnnd Macht keine Wunderwerck wircken / ſonder es können die Teuffel wunderliche Ding verrichten durch die Kunſt der Effecten vnnd Eygenſchafften der Creaturen: Vnnd daher werden die Teuffel zur Zeit deß Antichriſti / keine wahre Wunderwercken wircken / ſeytemal ſie kein natürliche Macht haben / wunderliche Ding zu wircken ſo auß der terminis den Natürlichen Macht ſchritten / als da iſt / daß man einem Todten das Leben wider gibt. Vnd dergleichen Macht wirdt Gott den Teuffeln nit geben / wie es die Engel / die Heyligen vnd gerechten thun können vermittelſt der Göttlichen Hilff vnnd Gnad: Vnnd woferrn die Teuffel vonn Gott die Macht erlangtē / vbernatürliche Wunderwerck zuverrichten / ſo were GOtt ein Zeug der falſchheit der Teuffeln / welches aber wider die eygenſchafft vnd vollkommenheit der gütigkeit GOttes were: ſonder wunderliche Ding wird der Antichriſt verrichten / vnd die jenigē erſchrecken / ſo es ſehen: Dann ein Wunderwerck wird das jenig genennt / welches wider alle Natur vnd Stylū derſelben iſt: ein wunderlich Ding aber wirt begangen durch die Krafft der Natur:

 Vnd der-

dergleichen Wunderliche Ding wirdt der Anti-Chriſt wircken / dar über ſich die Menſchen werden verwunderen entweder von wegen d neuerlicheit der Ding / oder aber von wegen der newen Manier der Werck allermaſſen die Zauberer Pharaonis auß den Rutten haben Schlangen gemacht / welches aber kein Wunderwerck / ſonder nur ein wunderlich Ding war. Vnd dergleichen wunderliche Ding wirdt der Antichriſt / vermittelſt der Hülff der Teuffeln / vnnd der natürlichen Ding / an vilen vnderſchidlichen Orten wircken / vnnd ſich bemühen / Chriſtum zuübertreffen / fürnemblich in dreyen Dingen:

Drey fürneme Wunderwerck deß Antichriſti.

Erſtlich wirdt er Fewr vom Himmel kommen laſſen / allermaſſen der Teuffel dz Fewr vom Himmel herab vnd die Schaf Jobs verbrennen ließ. Am Andern werden deß Antichriſti Bildtnuß / welche zu Jeruſalem vnd anderſtwo in der gantzen Welt ſeyn werden / Reden vnnd Antwort geben allermaſſen die Götzenbilder / durch Hülff deß Teuffels / gethan haben inn den Heydniſchen Kirchen. Drittens werden die Bilder deß Antichriſti zukünfftige Ding weiſſagen: Welche drey Ding vber der Erlöſer niemaln wircken / noch auch den Heiligen / volkomne Macht geben hat wöllen / dergleichen wunderliche Ding zuwircken. Dann ſo gar hat der Erlöſer nit gewölt / daß die Bildtnus deß Crucifixes oder der Heiligſten Jungfrawen / oder der Heiligen / redē

ſolten

ſolten/ wie der Antichriſt thun vnd alſo probieren vnd darthun wirdt wöllen / dz er mehr ſeye/ den Chriſtus.

Vnnd auff daß niemandt vermeine/ daß ich dieſe Ding auß den Fingern ſauge/ſo höre / was der Heilig Joannes darzu ſagt: Wer iſt dē Thier gleich/vnd wer kan mit jhm kriegen: Ich ſahe ein ander Thier auffſteigen von der Erden / vnnd hatte zwey Hörner wie ein Lamb/vnd redet wie der Trach: Vnd es thet alle Macht deß Erſten Thiers vor jhm. Vnd es machet/daß die Erde/ vnnd die drauff wohnen / anbetten das Erſte Thier / welches tödtliche Wunden heil worden war/vnd thet groſſe zeichen / daß es auch machet Fewr vom Himmel auff Erden fallen vor den Menſchen / vnd verführet die auff Erden wohnen/vmb der Zeichen willen die jhm geben ſeynd zuthun vor dem Thier. Vnd es ward jhm gebē/ dz es dem Bildte deß Thiers ein Geiſt gab / vnd daß deß Thiers Bilde redet.

Vnnd die Lehrer ſagen / daß durch die zwey Thier verſtanden werden der Antichriſt vnnd ſeine Predicanten. Dann ſeine Predicanten werden Macht haben/wunderliche Ding zuwircken vnd die Welt zuuerführen/ damit ſie jhren König vnd HErrn anbetten für Gott vnd Chriſtū/ gleichſamb auß Zwang der vor Augen ſehenden Wunderwerck. Vnd das Fewr/ welches durch wirckung deß Antichriſti / vom Himmel herab

kommen wirdet/ wirdt der Antichriſt ſagen dz es ſeye der Heilig Geiſt/ welcher inn der geſtalt deß Fewrs / vber die ſeinigen kommen / vnnd ſie mit Fewrigen Zungen verſehen wirdet/ auff daß ſie allerhandt Sprachen reden vnd Wunderwerck begehen mögen.

Fürnemblich vnd inſonderheit aber wirt der Antichriſt vnd die ſeinigē wunderbarlich ſeyn in außfertigung der Poſtpotten vnd Currier/ſo die Zeittungen in alle Welt bringen werden von denen vom Antichriſto zu Jeruſalem begangnen Wunderzeichen: Alſo / daß durch wirckung deß Teuffels/ein Currier inn einem einigen Tag von Jeruſalem gelangen wirdt gen Rom/ vnnd inn dem andern Tag vonn Rom biß gen Madril. Vnd dieſe Ding werden die Bildtnus deß Antichriſti Weiſſagen vnd ſprechen: Morgen wirt ein Currier ſouil Hundert meil wegs hieher kommen: Vnnd vber diſe wunderbarliche geſchwindigkeit der Currier / werden ſich die Menſchen verwundern vnnd ſprechen: Gebenedeit ſey der Konig/der ein ſolche Macht hat / wer iſt jm gleich inn den Wunderwercken? Vnnd weil der Erlöſer vnd die Heiligen/niemaln dergleichen Currier haben gebrauchen wöllen/ vnangeſehen ers gar wol hette thun könden / ſo werden die verführten ſprechen / daß jhr Antichriſt vielmechtiger ſeye denn Chriſtus/ welcher niemaln dergleichen Wunderzeichen begangen / Vnnd daher

werden viel verführte Chriſten / die Wunder-werck Chriſti Jeſu leſteren vnd die falſche Wunderwerck deß Antichriſti loben.

Vnd wie der Abgöttiſch König Roboam die von ſeinem Vatter Salomon gemünzte guldine Schilde erhebt verſchmeltzt vnd verzehrt / vnd andere Ehrine an derſelben ſtatt müntzen vnnd verordnen hat laſſen / Alſo werden die verführte Antichriſtiſchen vnderlaſſen / die guldin Schilde der Wunderwerck der Warheit vnnd der Macht der GOttheit Chriſti Jeſu anzubetten / ſonder werden an derſelben ſtatt / Die Ehrine Schilde der Teuffeliſchen Lugen vnd Betrugs deß Antichriſti vnd der ſeinigen anbetten.

Aber ob ſchon der Antichriſt vnd die ſeinigen noch ſo groſſe Wunderzeichen wircken werden / ſo werden ſie doch niemaln ein einigs wircken / ſo da zuuergleichen were gegen dem Wunderzeichē / welches der Erlöſer begangen hat an jenem Weiblein / welches dermaſſen krump vnd högegericht war / daß es jr Haubt nit konte auffheben gen Himmel zuſchawen. Was wirdt durch Geiſt der Kranckheit / welchen dieſes Weib Achtzehen Jahrlang gehabt / anderſt bedeut / als eben die Kranckheit der krumpen Seelen / wann nemblich die Sünder halßſtarrig vnd verſtockt ſeynd in Sünden: Dann dermaſſen ſeynd ſie mit den eytelen Gedancken beladen vnnd mit denn fleiſchlichen Wercken gebunden / dz ſie dz Haubt

jhrer

jrer intention/noch die Augen der guten Gedancken/nit können gen Himmel zu Gott erheben. O wie vil Mans vnnd Weibs Perſonen findt man inn der Welt ſo dermaſſen gerad vnnd auffrecht daher gehen/ wie die Cederbäum vnnd Königliche Zepter/aber jhre arme Seelen ſeynd dermaſſen krump vnd högerecht/ daß ſie keinen einigen Gedancken verwenden in den Himliſchen vnnd Tugentſamen Dingen/ſonder inn jhrem gantzen lebenlang/nichts anders ſchawen/ ſuchen lieben vnd verlangen/als fleiſchliche jrdiſche vnd eytele Ding/allermaſſen die Beſtialiſche Seelen jmerdar mit den Augen vnnd Kopff der krumpen intentionen niderwertz ſchawen/vnd die Tugentſame vnd Himliſche Ding verachten.

Vnnd in ſolcher krumpen vnnd högerechten Seelen der ſchönen wolgeſtalten Perſonen/reitten vnd poſtiren die Teuffel/ wie auff Helliſchen Poſtroſſen/vermög der Wort deß Propheten/ die er im namen der Teuffeln ſagt/vnnd ſpricht: Esaiæ 51. Incuruare, vt transeamus, & poſuiſti vt terram corpus tuum, & quaſi viam tranſeuntibus: Das iſt: Buck dich/ daß wir vber dich gehen: Vnnd du haſt deinen Leib zur Erden gelegt/ vnnd wie zu einen Weeg ergeben/denen die darüber gehen.

Vnnd iſt wol zumercken/daß der Text ſagt/ daß der Erlöſer dieſes krumpe Weib habe zu jm gerufft/mit jhr geredt/vnd ſein Händ auff ſie gelegt/in beyſein vnd gegen wertigkeit der Juden/

welche alleſambt krump waren in jhren Seelen/ vnnd zur zeit deß Antichriſti / noch viel krümper ſeyn vnd nit anſchawen werden können die himliſchē Wunderwerck Chriſti vñ ſeiner Apoſteln/ ſonder anſchawen vnd verwunderen werden ſie vber die Jrdiſche Verführiſche Wunderwerck deß Antichriſti vnd der ſeinigen / vnnd dieſelbige werden ſie glauben vnnd anbetten / allermaſſen die Vnholden vnd Zauberer an jetzo anzubetten vnd zuuerehren pflegen die fleiſchliche verführiſche vnnd falſche werck deß Teuffels / welche Hexen vnd Vnholdter aber an jhren krumpen vnd högerigen Seelen nit geneſen noch auch im wenigſten ſelig werden können / wofern ſie nit zu dē Herrn Jeſu gehen / ſeinen Fußſtapffen nachwādlen / vnnd ein Andacht ſetzen inn ſeinen Tugentſamer Wercken vnd Wunderzeichen / vnnd wofern der Herr nicht ſeine mechtige Händ auff jhr krumps vnnd högeriches Leben legt / vermittelſt einer ſonderbaren Fauor GOttes vnnd ſeiner Heiligen. Dann in dergleichen alſo affectionirten krumpen Perſonen / Hexen vnd Vnholdern / fengt die zeit deß Antichriſti allbereit an / / vnnd werden die Wunderwerck vnd Tugenten Chriſti / von den Hexen vñ Vnholdern deß Antichriſti geſchendt vnnd geleſtert / vnnd hingegen die falſche Wunderwerck / Zeichen vnnd Werck deß Helliſchen Antichriſti verehrt vnnd angebettet.

Vnd iſt derſelb Figuriert worden in der Tyranney

ranney deß Keyſers Aureliani/ welcher anfangs in ſeiner Regierung/ Gütig vnnd Barmhertzig war / aber leſtlich die Neundte algemeine Verfolgung der Kirchen hat angeſtelt / Daher dann Gott jhn mit dem Blitz oder Donnerſtreich dermaſſen erſchreckt hat/ daß er zu Bodem gefallen. Vnnd auff eben dieſen Form/ wirdt ſich der Antichriſt anfangs Gütig vnnd Barmhertzig ſtellen/ aber leſtlich die Kirch jämmerlich verfolgen/ vnnd fürnemblich mit ſeinen falſchen Wunderzeichen. Vnd wie jener Ketzer ein ſonderbare Ketzerey auffbracht hat die man hæreticos Angelicos oder Engeliſche Ketzer nennete / vnnd dern Ambt war/ daß ſie nit Gott/ ſonder nur die Engel anbetteten / Alſo wirdt der Antichriſt nit anbetten Gott den Herrn / ſonder die zur Hellen verdambte Engel durch dern Hülff vnd Fauor er vnd die ſeinigen/ ſo vil falſche Wunderzeichen wircken vnd die Menſchen verführen wirdet.

Cap. XXIII.

Von der Marter/ welche der Antichriſt den Christen wirdt zufügen.

Recht vnnd wol hat jener geſagt / daß / wo Gewalt regieret / daſelbſt die Juſtici jhr Recht verliere. Das Chriſtliche Geſetz iſt

iſt ein gerade Schnur vnnd richtiger freyer/ offner vnd vngezwungener Weeg zum Himmel zugelangen/ daher ſpricht: Der Erlöſer / wer mir nachfolgen wil / der verlaugne ſich ſelbſt / neme ſein Creutz auff ſich / vnd gehe mir nach: Als derwegen der Erlöſer ſein Heilige Lehr predigte/ war er bloß an Reichthumb vnd Kriegsvolck/ vnnd hat arme einfeltige ſchwache Junger erwehlt / auff daß alſo niemandt ſagen könte / daß man durch Forcht oder Gewalt an Chriſtum hette geglaubt. Fürwar / ein entſetzlichs vnnd Wunderbarlichs Ding war es/ dz etliche wenig/ arme vnd von der Welt verhaßte Menſchen/ die warheit Jeſu Chriſti in alle endt der Welt außgebreittet haben iñerhalb ſo wenig Jahren/ ohne Wehr vnd Waffen / one Schanckung/ mieth oder Gaben/ vnnd ohne Macht vnd Zwang der mechtigen. Daher ſpricht Chryſoſtomus: Die Tugent Chriſti vnnd ſeiner Apoſteln erſcheint in deme/ dz/ als alle Juden als ein vnnützes heylos volck/ verachtet vnd vnterdruckt ward von den Römiſchen Fürſten/ damals Chriſtus Jeſus verheiſſen hat / daß ein einigs kleines Schiflein obſiegen vnnd vberwinden würde ein groſſe Armadam oder Flota der Juden vñ Heyden. Die Apoſteln wurden vonn den Juden veracht vmb daß ſie Juden waren: Vnnd die Juden wurden ſchwerlich verfolgt/ als zerſtörer jres geſetzes/ vñ jedman war wid ſie/ fürnemlich aber die Römi-

Fürſten/welche die Statt Jeruſalem vrebren-
ten vnd ſie ſchier alleſambt vmbbrachten. Vnnd
nit deſto weniger haben die Apoſteln/als Judē/
ſich vnderſtanden/den Römern newe Geſetz vñ
einen newen Form deß Lebens fürzuſchreiben/
ein zuſetzen vnnd zuuerordnen. O niemaln in der
Menſchlichen Natur erhörtes Ding/dz die Rö-
mer/in der vnendtlichen anzahl/vberwundē ha-
ben das Jüdiſche Volck/vnnd dz nit deſtoweni-
ger/ſie vonn zwelff Armen / Nackenden vnnd
Wehrloſen Männern ſeynd worden vberwun-
den: Wie hette Tullius die Hocheit dieſes Wū-
derwercks gnugſamb können exaggeriren vnnd
beſchreiben?

Auff daß ein Lehr geglaubt vnd angenommen
werde/ſo muß ſie ein Authoritet vnnd Anſehen
haben in den Lehrern/vnnd geliebt werden von
den Zuhörern/vnnd die Lehr muß lieblich vnnd
anmütig ſeyn/vnd gepredigt muß ſie werden zur
zeit deß Friedens vnd Ruhe/Alle dergleichen re-
quiſita aber ſeynd inn der vonn den Apoſteln ge-
predigten vnd außgebreitteten Lehr/im wenig-
ſten verhanden geweſt noch erfunden worden:
Dann ſie wurden für vnachtſame Perſonen/vñ
ſo gar für Zauberer Vnholdter vnnd Verführer
gehalten vnd daher allenthalben auß den Com-
munen vnnd Gemeinden vertrieben: Zu dem/
brachte das Geſetz vnd die Lehr der Apoſteln ein
ſtrenges/rauches Leben/vil bettens/vil faſtens
vnd

vnd vil arbeitens mit ſich/vnnd wolte kurtzumb/ daß man von den wolluſtigen eytelen Weltleben ſolte abſtehen. Welches dann ein vrſach war/ daß ſie/als falſche Verführer/ allenthalben verfolgt/vnnd menniglichen einen lerman vnnd widerwertigkeiten wider ſie anfieng: Vnangeſehē aber aller diſer widerwetigen Sturmwind/ bemühen vnd beladen ſie ſich mit Predig der Chriſtlichen Warheit: O vnerhörter handel/wer iſt der jenig/der die Macht GOttes könne zu gnugen erzehlen vnd außſprechen?

Nit vergeblich hat der Erlöſer zu ſeinen Jüngern geſagt: Förchtet vnd entſetzet euch nit vnd werdet nicht ohnmechtig: Dann keiner andern vrſachen halben/hat er diſes geredt/als von wegen der Verfolgungen vnnd Schlachten/ſo die Apoſteln außſtehen würden vonn wegen jhrer Predigen vnnd Verkündigung deß Euangelij. Dann leiden vnnd außſtehen würden ſie erſtlich die Iniurien vnnd Schmachwort/vmb daß ſie gehalten wurden für Verführer deß Volcks: Am Andern den Krieg der Römer: Drittens/ den Hunger vnd Mengl aller vnnd jeder Leibs Notturfftigkeiten: Zum Vierdten die Peſtilentzen/Vngewitter vnd Erdbidem: Zum Fünfften groſſe Trübſal: Zum Sechſten/jedermans verhaſſung: Zum Siebenden die Verfolgung der falſchen Chriſten. Alle diſe jetzterzelte difficulteten vnnd verhinderungen aber haben die Apoſteln vberwunden.

Vñ es ward zur zeit der Apoſteln/ die Predig deß Euangelij/ darumb alſo bekriegt tribuliert vnnd angefochten/ auff dz dardurch erſchiene/ dz die jenigen/ ſo die Chriſtliche warheit annamen/ nit weren darzu gezwungẽ vnd getrungen worden/ ſonď auß ſelbſt eignẽ freyem willen/ zumaln/ weil ſo gar wenig geringfügige Menſchen ſich vnderſtunden/ wider die ſtarcke vnd gewaltige Riſen der Juden vnd Heyden zuſtreiten/ ſeythemal ſo gar Hercules ſelbſt mit aller ſeiner ſterck/ nicht widerſtehen konte zweyen Feinden. Dann als er wider die Schlang kriegte/ kam ein groß mechtiger Krebs auß dem Meer/ der Schlangen zu hilff. Fürwar/ ein wunderbarliches ding war es/ daß die Apoſteln ſich vnderſtunden zukriegen wider ſouil Schlangen vnd grauſame Krebs ď Tyrannen vnd Weltweiſen/ auff dz dieſelbigen nit auß zwãg/ ſonď gutwilliglich ſich ergeben vñ begeben ſolten zum Glauben Chriſti.

Von diſer generoſitet vnd hocheit deß Chriſtlichen Geſetzes/ vnd von der vngezwungenen bekehrung der Juden vnd Heyden/ redet Chryſoſtomus vnd ſpricht: Wilſtu köſtlich vnd zartlich gekleidt gehen mit meinen Kleidern vnnd Geſchmuck: Wilſtu gewaſnet ſeyn mit meinem Harniſch vnd Waffen: Wilſtu genieſſen meine wolluſtige Speiſen: Wilſtu wandern inn meiner Compania vnnd Geſellſchafft/ vnnd wilſtu inn mein Statt kommen vnnd einen Pallaſt in meinem

nem Landt pawen/ſo kanſt vnd magſtu es gleich wol thun / aber zwingen vnnd dringen wil ich dich nit: Vnd nit allein wil ich deß wegen einigen Zinß von dir nemen/ſonder ich wil dein Schuldner ſeyn vnnd dir groſſe Gnaden ertheilen. Ich wil dein Vatter/dein Bruder/dein HErr/dein Breutgam dein Hoffmeiſter/dein Kleidt/vnnd dein Grundtfeſt ſeyn: Ich wil dein Knecht/dein Haubt/deine Händ/dein Schweſter vnd Mutter ſeyn / aber doch mit dem beding / daß du fromb vnnd Tugentſamb ſeyeſt: Siehe: Ich hab mich Arm gemacht/ ich bin gecreutzigt vnnd gelegt worden in das Grab von deinent wegen: Vnnd ſo gar an jetzo im Himmel bitte ich meinen Vatter für dich/was ſolte oder könte ich mehrers thun von deinent wegen/ vñ dañoch wendeſt du dein affection vnnd guten willen vonn mir ab? Sag aber mir/warumb bemüheſtu dich ſo ſehr/ zudienen dieſer pawfelligen Welt? Warumb verzehreſtu dein zeit dermaſſen vnnützlich daß du daß Waſſer gieſſeſt in einem löcherigen Faß? Dann was iſt die occupir: vnnd bemühung inn den zeitlichen Dingen anderſt / als eben daß du mit dē Schwert haweſt in den Fewrigen Flammen/ vnd mit deinen Armben vnnd Feuſten den Lufft ſchlegſt? Dieſes ſeynd deß Chryſoſtomi wort.

Nach dem aber die Chriſtliche warheit alſo freywilliglich vñ vngewungen angenommen iſt worden

worden/wirt niemandte erlaubt ſie widerumb zuuerlaſſen oder zuuerlaugnen/vnangeſehen ein Chriſt mit Gewalt darzu gezwungen würde/ Dann Fürwar/dz angenom̃ene Chriſtliche Leben iſt kein Kinderſpiel: Vnd wer das Chriſtliche Leben ablegt/ entweder durch Laſter oder durch Ketzerey/oder durch verführung/derſelb iſt ſtraffmeſſig: Vnnd billich vnnd recht iſts derwegen/daß die Ketzer zum Glauben gezwungen werden ſeythemal ſie denſelben einmahl gutwilliglich angenom̃en/ vnangeſehen gleichwol andere einer andern meynung ſeynd daß man nemlich die Kinder der Ketzer vnnd Vnglaubigen nit zwingen ſolle zum Chriſtlichen Glauben.

Die Gerechte vnd Fromme Chriſten aber haben vil lieber allerhandt Marter außſtehen/deñ die einmahl angenommene Warheit deß Chriſtlichen Glaubens verlaſſen wöllen/zum vrkundt vnnd Zeugnus/daß das Chriſtliche Leben ſeye ohne Betrug vnd Falſcheit. Deſſen zur mehrer nachrichtung vnnd wiſſenſchafft/wil ich etliche vnderſchiedliche Art der Marter/ſo vonn den Chriſten außgeſtanden werden alhie einführen.

Vnderſchidliche Marter welche von den Chriſten außgeſtandẽ werden.

Die erſte Art der Marter iſt die Marter der Euangeliſchen Predig. Dann wann ein Prediger rein iſt von allen Laſtern vnnd Lugen vnnd wann er das Göttliche Wort prediget/ohne allen zeitlichen Gewinn vnd intereſſe vnd wann er die warheit offentlich vngeſcheucht vnnd ohne

alle

alle Forcht vnd Gleißnerey heraus ſagt/alßdan iſt er ein Martyrer/vnd wirdt billich in der zahl der Heiligen Martyrer geſetzt / Dann der ſtylus deß Predigens iſt ein ſehr empfindtliche Marter/ ſeythemal er die Euangeliſche warheit bezeugt vnd bekennet mit herauß ſchwitzung der Bluts-tropffen. Dergleichen vnd mit ſolchen Kleidern der conditionen vnnd circumſtantzen angelegte Martyrer vnnd Prediger aber ſeynd zu dieſen vnſern elenden zeiten ſehr dünn geſeet/ vnnd gehen kaum zwantzig auff ein Loth. Dann ſehr vil Prediger findt man/ſo da wider die warheit der Schrifft vnd derſelben Verſtandt/ allerhandt grobe ſtarcke vnd feiſte Lugen predigen: Andere findt man/ſo mit lieblichen Geberden/prechtigen worten vnd angeſtrichenen Eloquentz/das Götliche Wort predigen vnnd fürtragen/ aber jhre Werck vnd Hendt ſeind dem allem zuwider/vnd daher werden ſie billich für eben ſo groſſe Lügner vnnd falſche Prediger zuhalten/ als die vorigen: vnnd zu jhnen ſpricht Job: nunquid Deus indiget veſtro mẽdacio, vt pro illo loquamini dolos? Als wolte er ſagen: Vermeinet jr/daß Gott ewer Lügen bedarff/ vnd daß jhr für jn Betrug redet? Dergleichen Prediger auch ſeind nicht martires, ſondern martyrizatores der heiligen Schrifft/die ſie marteren vnnd mit Gewalt bey den Haaren/zu jhrem vngereimbten propoſitis vnd vorhaben ziehen/vnnd wie das Magnificat

ſich mit der Metten vergleicht/applicieren. Vnd mit diſen martirizatoribus der Warheit der ſchrifft/ wirdt die Kirch vmb ſo viel mehrers angefült werden/vmb wie viel mehrers die Zeit deß Antichriſti herzu nahet.

Die andere Art der Chriſtlichen Martyrer iſt die Perſeverantz vnnd beharrligkeit inn den guten Wercken/Ein ſolcher Martyrer war der heylig Job/welcher zur Zeit ſeines Wolſtandts/ niemaln müdt ward noch nachgelaſſen hat/ tugentſame vnnd barmhertzige Werck zuüben: Vnnd ein ſolcher Martyrer vber alle Martyrer war/ der Erlöſer nicht allein inn ſeinen lebzeiten/ ſonder auch ſo gar inn ſeinen letzten Zügen/ſprechendt: conſumatum eſt: als wolte er ſagen: Vollendt iſt die Marter meiner beharrlichen geiſtlichen vnnd leiblichen Werck/ die ich vollbracht hab in der Reuerentz Gottes vnd in der Lieb deß Nechſten.

Die dritte Art der Marter iſt die keuſchheit vnd Jungfrawſchafft/die man in der Jugend erhelt vñ behelt/allermaſſen Joſeph/Daniel/Joannes/Paulus vnd andere heyligen vnd Jungfrawē außgeſtanden haben. Vñ dergleichē marter iſt ein ſonderbare Gab Gottes/wirt aber vō wenigē jungen Geſellen vnd Jungfrawen/ſo die Zeit jrer verſehelichung nit erwarten/ſonder dz Spiel Veneris artlich treiben vñ ſich in der vnzucht gleichſamb vmbweltzen/außgeſtanden.

Die

Die vierdte art der Marter iſt die freygebligkeit deß Almuſens im ſtand der Armut/allermaſſen Tobias vnd die heilige Wittib Eliſabeth gethan/welche in jrer Armut / nit vnterlaſſen haben/jrer gelegenheit vnnd ſtand nach/ freygebig vnd milt zu ſein gegē den armen. Dañ kein Kunſt vñ marter iſts / daß ein vermüglicher vñ reicher gern Almuſen gibt/ſonder ein Kunſt/ marter vñ gab Gottes iſts/ wann ein armer ſeiner eygnen Nottürfftigkeit vnd Armut abbricht / vnnd den Armen mit ſeiner Armut hilfft.

Die fünffte Art der Marter iſt die Meſſigkeit im Oberfluß vnd Reichthum̃/allermaſſen gleichwol Tobias vnd Dauid/ eingezogen vnd meſſig waren in jren Reichthumben vnd Wollüſten/aber ſehr wenig Nachfolger haben in der Welt.

Die ſechſte Art der Marter iſt die Gedult inn den vngerechten Verfolgungē/ ſo von dē gerechten außgeſtanden wirdet/wegē jrer geübten guten Werck. Vnnd diſer geſtalt köndten wir alleſambt Martyrer ſein ohne einige verwundung oder beſchedigung vnſerer Leiber/ wañ nemlich wir gedultig ſeynd in den Verfolgungē/inmaſſen der Apoſtel ſpricht : Alle die nach Gott leben 2. Tim.
wöllē in Chriſto Jeſu werden verfolgung leyden.

Die ſibende Art der Marter iſt die verthedigũg der frembdē tugendē. Daher ſpricht Auguſt. Den waren vnd rechtſchaffnen Chriſten kan kein marter manglē/dañ wie die keuſcheit warheit vñ

tigkeit/ Chriſtus Jeſus ſelbſt iſt/ alſo iſt der jenig/ der dieſe Tugenten verwirfft vnnd verhindert/ ein Verfolger Chriſti: Hergegen iſt der jenig/ welcher ſich bemühet/ die Warheit/ Keuſchheit vnd Gerechtigkeit zu verthetigen/ für ein Martyrer zuhalten.

Die achte art der Marter iſt das hertzliche Mitleiden mit den Sünden deß Nechſten vnnd mit jhren ängſten vnd armſeligkeiten/ inmaſſen der Heilig Nicolaus/ Martinus/ Dominicus/ Franciſcus Martyrer ſeynd geweſt inn der Marter der Compaſſion vnd Mitleidens.

Das neundte Geſchlecht der Chriſtlichen Marter iſt die mortification deß Fleiſches vnnd der Sinnlichheiten/ ſo da beſchicht/ durch das diſciplinirn vnd Caſteyung deß Leibs/ vñ durch beharꝛliches leſen vnd betten/ inmaſſen der heilig Ambroſius/ Hieronymus/ Auguſtinus/ Gregorius/ Bernhardus vnd andere heilige Menner vnd Weiber gethan.

Der zehend vnnd letzt Stylus der Chriſtlichen Marter beſchicht durch die Marter deß Todts vnd vergieſſung des Bluts/ inmaſſen der heilig Stephanus/ Laurentius vnnd die heilige Apoſteln/ gepeiniget vnd gemartert ſeind worden/ auff daß ſie die Warheit deß Chriſtlichen Glaubens/ auß jhren Henden vnnd Hertzen laſſen ſolten: Aber ſie/ als redliche geiſtliche Soldaten vnd führer deß Fähnleins deß Glaubens/

haben jhr Leben viel lieber verlieren / denn das Fähnlein deß Glaubens dahinden laſſen / vnnd haben ſich als dapffere Fendrich / inn die Fahn hinein wicklen vnd ſich in derſelben tődtẽ laſſen

Vnnd zu diſer Marter waren die Chriſten in der primitiua Eccleſia oder anfangenden Kirchẽ / vil begiriger / denn wir an jetzo ſeynd: Dann ſeyt hero die Marter der Päbſt / Biſchoffe vnnd anderer Chriſten / inn der Kirchen hat auffgehőrt / hat der Zelus vnd Eyffer deß Chriſtlichen glaubens algemach angefangen ſchwach vnd kalt zu werden: Vnnd viel eyffriger vnnd begiriger iſt man jetzo nach dem Gelt vnnd Gut / von deſſelben wegen dann die Hell teglich erfüllt wirdet / mit ſo vilen Weltlichen Martyrern.

Vnd eben diſes beweinet vnd beclagt Chryſoſtomus vnd ſpricht: Ach ach / weh mir / wann der erſchrecklich tag deß Jüngſten Gerichts wirdt kommen. Dann / wañ ich dran gedenck / vberfelt mich ein Forcht vnd Zittern / vnd klegliche ſeuffzer ziehe ich inwendig auß meinem Hertzen / vnd kan mich nit erſettigen im Weinen / vmb daß ich ſihe / daß jhr verlieren werdet die euch fürbereitete vnendtliche Glory / keiner andern vrſachen halben / als weil wir von deß Chriſtlichen Lebẽs wegen / vnns verwidern nur ein wenig Mühe vnd Arbeit außzuſtehen. Dann wofern die Müh vnd Arbeit groß / vnd das Euangeliſche Leben vnnd Geſetz ſchwer were / ſo hetten wir etlicher

maſſen ein entſchuldigūg fürzuwenden/ aber die
mühe vnd arbeit iſt kurtzwehrendt/ hergegen iſt
die belohnung vnnd ergetzlicheit ewig: Vnnd in
wenig Tagen können wir die Poſt der Tugent-
ſamen Werck lauffen/ vnnd das ewigwehrende
Kleinod erlangen. Vnd ob ſchon jhr von wegen
der Reuerentz vñ Ehr Chriſti/ nichts beſchwer-
lichs vnd widerwetigs wöllet außſtehen/ ſo müſ-
ſet jhrs doch/ ſo gar wider ewren willen/ außſte-
hen von wegen der Welt: Vnnd ob ſchon jhr nit
begeret zuſterben von Chriſti vnd ſeines Geſetzes
wegen/ ſo werdet jhr doch darumb nit vnſterb-
lich ſeyn: Vnd ob ſchon jr ewre Reichthumb vñ
Güter nit verwendet zu der Ehr Chriſti/ ſo wer-
det jhr ſie doch nit mit euch führen nach ewrem
Todt: Gott begert mehrers nit von dir/ als eben
was du/ der natürlichen eigenſchafft nach/ wider
deinen willen verlaſſen muſt: Vnnd deßwegen
bitte ich dich/ dz du mit freyem guten willen thun
wölleſt/ was du ſonſten thun wirdeſt müſſen auß
zwang vnnd wider deinen willen nach deinem
Todt. Lieber/ warumb füreſtu einen ſo blutigen
Krieg wider Chriſtum Jeſum? Warumb biſtu
dermaſſen im Zorn/ Haß vnd Neidt erhitzt vnnd
entzündt wider Chriſtum vnnd ſeine Tugenten/
in deme du dich vmbwelzeſt in den Laſtern vnd
Weltlichen Dingen?

Mit den obberürten zehē ſpeciebus oder art
der Chriſtlichen Marter/ war die Kirch vor zei-
ten

ten geziert/wie ein Garten mit allerhandt lieblichen vnnd wolriechenden Blumen vnnd Roſen/ vermüg der wort Canticorum am andern Cap. Flores apparuerunt in terra noſtra, als wolte der Heilig Geiſt ſagen: Schöne friſche vnd wolriechende Blumen ſeynd herfür kommen/ aber/ leider/ ſie ſeynd dermaſſen verſchwunden vnnd abgebrochen worden/ daß zu dieſen vnſeren zeiten ſehr weniger mehr verhanden.

Wir wöllē aber die jetztberürte Neun Art der Chriſtlichen Marter beyſeits ſetzen / vnnd was eigentlicher reden vonn der Zehenden Art der Marter deß Bluts/welche ſehr ſtarck im ſchwūg gehen wirdet zur zeit deß Antichriſti / dann welche Chriſten jhn vnnd ſein Bildtnus nit werden anbetten vnnd ſeiner Sect anhangen /die wirdt er jemmerlich marteren/vermūg der Weiſſagūg Joannis/da er ſpricht: Es wardt jm die Macht geben/daß/ welche deß Thiers Bildt nit anbetteten/ertödtet würdē. Was iſt dz Bild deß Thiers anderſt / als eben die Sect / welche der Anti Chriſt vnnd die ſeinigen in aller Welt predigen laſſen /vnd wofern ſich jemandt verwidern wirdet / ſein inn den Kirchen der Welt auffgerichte Bildtnus anzubetten/mit Fewr vnnd Schwert vberzogen vnd verfolgt werden ſolle? Vnd dermaſſen grauſam vnd blutdurſtig wirdt er ſein in martyriſirung der Chriſtglaubigen / daß er deßwegen genennt wirdet der Rote vnnd Blutige

Trach.

Trach. Dann der Antichriſt wirdt von Naturen grauſam vnnd viel Blutdurſtiger ſeyn nach dem Chriſtlichen Blut/ den Keyſer Julianus/ welcher das Chriſtliche Blut ſeinen Götzen auffopfferte.

Vnd dieſe grauſame Marter wirdt der AntiChriſt fürnemblich üben wider die Chriſten/ Dann die Juden/ Heyden vnnd Ketzer werden durch Argumenten/ Schanckung vnnd falſche Wunderwerck dermaſſen verführt werden/ dz ſie ſeinen Secten ohne alle Marter oder Zwäg/ werden beyfallen: Vnd wirdt dieſer Krieg oder Schlacht abgetheilt ſeyn inn vier erſchreckliche Hauffen. Der ein Hauffen wirdt ſeyn von den Argumenten vnnd Scientzen der Theologiæ/ Weltlichen Philoſophiæ vnd Logicæ vnd Rhetoricæ: Der ander Hauffen wirdt ſeyn von Gaben Schanckungen vnnd ertheilten Herrſchafften: Der Dritt wirdt ſeyn von falſchen Wunderzeichen: Der Vierdte wirdt ſeyn von Marter vnnd Pein. Vnnd die er nit gewinnen wirdt können mit Argumenten/ die wirdt er gewinnen mit Gaben/ Wunderzeichen/ vnnd der Forcht der Marter: Daher dann auß groſſer Forcht vnd ſchrecken/ viel Chriſten/ zu rettung jres Lebens/ die Bildtnus deß Antichriſti anbetten/ den Glauben Chriſti verlaugnen vnnd die Sect deß Antichriſti bekeñen werden. Vñ dermaſſen grauſam wirdt dieſe Verfolgung ſeyn an allen Orten

der

der Welt/daß dergleichen niemaln von anbegin der Welt biß dahin geſehen oder erhört worden Dann als die vorige Martyrer inn der primitiua Eccleſia, gemartert wurden/haben ſie/inn wehrender jhrer Marter / mit jhren Wunderwercken/die Tyrannen offtermals erſchreckt: Zu dē zeiten deß Antichriſti aber werden die Martyrer/vnangeſehen dieſelbigen noch ſo Heilig vnd Gerecht weren/alßdann keine Wunderwerck vben / wie die vorige Martyrer gethan haben/ ſonder ſo gar der Antichriſt/ſeine miniſtri vnnd Verfolger ſelbſt / werden Wunderzeichen wircken vnnd alſo die Martyrer inn jhrer Marter erſchrecken.

Vnd auff daß die Zauberer/Hexen vnd Vnholdter/nit etwa vermeinen/daß das jenig/ was ich an jetzo gemeldt/mein Traum vnd Schwirmerey ſeye / ſo mögen ſie hören was die Heiligen von dieſem fall gehalten.

Gregorius ſpricht: Laſſet vns erwegen wie ſtarck da ſeye die jenige verſuchung vnd Verfolgung in dern der Marterer ſeinen Leib dargibt zu der Marter deß Tyrannen/vnnd der Tyrann beynebens vor den Augen deß gemarteten Martyrers Wunderzeichen thut: Wie iſts wol müglich/ daß der Martyrer alßdann nicht verführt werde/wann nemlich der Tyrañ der die Marter exequiret/in den Wunderwercken glantzet. Chryſoſtomus ſpricht: Zu den letſten zeitten deß

Antichriſti/ wirdt er vnd ſeine Diener vil Wunderwerck vben/aber die Diener JEſu Chriſti werden keine widerzeichen wircken. Vnnd dieſes hat GOtt billich alſo verordnet/ Dann es iſt nit alzeit Zeit zu ruffen/ inmaſſen Salomon ſagt/dz Stein werffen ſein zeit habe/vnnd Stein ſamblen auch ſein zeit habe. Zeit deß Steinſamblens war/als die lebendige Stein berufft wurdē auß der Heydenſchafft /vnnd als die Heyden berufft wurden zū Chriſtlichen Glauben vermittelſt der Stim̄ vnd Wunderwerck: Vnnd zeit Stein zuwerffen wirt ſeyn/wann die Kirch vberantwort ſoll werden den trūbſeligkeiten vnnd verſuchungen/auff dz alſo die Chriſten wie Stein/ welche zur aufferbawung deß Leibs Chriſti / kein nūtz ſeynd/von Chriſto verworffen werden. Dann als lang die beruffung der vnglaubigen zū Glauben wehrete/haben die Diener Chriſti Wunderzeichen gewirckt/welche ein zeugnus waren der Göttlichen beruffung/ auff dz alſo die Warheit der Chriſtlichen Predig geſterckt vnnd befeſtigt wūrde durch Wunderwerck. Wann aber die beruffung hat auffgehört/ wirt alßdañ der betrug anfangen vnnd die Menſchen vom Glauben abſonderen vnd ſie in den Vnglauben werffen. Vñ wann die fūrnembſte zeit deß betrugs anfengt/ wirt man allerhandt Fauor vnd Hūlff bey dem Teuffel ſuchen/welche Fauores ſeyn werden die Macht Wunderzeichen zuūben/ auff dz alſo ſeiner Lugen geglaubt werde vermittelſt der Wū-

derwerck welche die Diener deß Antichriſti / vñ nit die Diener Chriſti wircken werden.

Vñ jener Lehrer ſpricht: Zur zeit deß Antichriſti / wirt er vnd ſeine diener wunderzeichen thun / aber die Diener Chriſti Jeſu werden keine thun. Vñ ein Antichriſtiſcher Diener wirt zum Catholiſchen Chriſten ſagen was der Teuffel zu Herrn Chriſto geſagt hat in der wüſten: Biſtu d Sohn Gottes / ſo ſprich / dz dieſe Stein Brot werden: Vnnd biſtu ein Chriſt vnnd iſt dein Catholiſcher Glaub warhafftig / ſo thu etwa ein wũderzeichẽ / wie ich thu: Thuſtu aber keine / wie ich thu / ſo iſt dein Glaub falſch / vñ mein glaub iſt warhafftig. Vñ wie der Erlöſer die ſtein nit hat zu Brot gemacht / alſo werdẽ die Chriſten zur zeit deß AntiChriſti / keine wunderzeichẽ thun / wie die verfolger der Chriſten thun werden.

Erſcheint demnach auß dem oben eingefürtẽ / wie eytel vnd leer da ſeyen die wunderzeichen aller gleißner vnd zauberer / die ſie vben / auff dz ſie den Namen vñ dz Geſchrey der Heiligkeit bey der welt erlangen mögen / allermaſſen die Diener deß Antichriſti / leere vñ eytele wũderzeichẽ thun werden / zur verführung der Chriſten.

Vñ diſe blutige ſchlacht der tyrañnen / verfolger / prediger vñ wircker der Wunderzeichen hat der H. Joan: geſehen / als er ſagte / dz die Macht der Pferd war in jrem mund / vnd in jren ſchwẽtzen / vnd jre ſchwẽtz waren gleich den ſchlangen. Apo. 9.

Dann die Macht der Antichriſtiſchen Diener vnnd Predicanten wirdt beſtehen in den Argumenten/Gaben/Wunderwercken vnd Marter/ welche Figuriert ſeynd worden durch den Mũd vnd durch die Schwentz / dann die Diener vnd Predicanten werden mit jhren Argumenten probiren vnd mit jhren Gaben vnd Schanckungen gebietten/vnd Wunderzeichen thun vnd mit den gewaltigen Juſtitijs Richtern vnnd Hohen Obrigkeiten (welche durch die Schwentz Figuriert werden) ſchaffen / daß ſie die widerſetzige Chriſten marteren ſollen.

Diſe vier vnderſchiedliche Hauffen vnnd gerichte Heerſpitzen der Argumenten / der Gaben/ der Wunderwerck vnd der Marter/ welche von den Antichriſtiſchen wider die Warheit der vier Euangelien Jeſu Chriſti angeſtellt werden ſollen ſeynd klerlich Figuriert worden inn den vier Hörnern/ vnd in den vier Wägen deß Prophetẽ Zachariæ, vnnd in den vier grimmigen Thiern/ die der Prophet Daniel geſehen hat / vnd in den vier Peſtilentzen der Bäum/ Weingarten vnnd
Joel. j. Traidts deß Propheten Joels / da er ſpricht: Höret das O jhr alten/ vnnd ſagets ewren Kindern / ſo ſollents ewre Kinder jhren Kindern/ vnnd darnach derſelbigen Kindt ſollens den andern nachkommen ſagen: Der Heuſchreck hat gefreſſen was dem Raupen vberblieben iſt/ Vnd was dem Heuſchrecken vberblieb / daß hat der

Kefer gefreſſen: Blieb dem Kefer auch etwas vber das hat der Miltaw gefreſſen: Dardurch anzeigendt/ daß zu den zeiten deß Antichriſti/ ſeine Diener zerſtören werden den gröſten theil der Chriſtenheit: Vnd die ſich von jhren Argumenten befreyen / ſollen vberwunden werden vonn jhren Gaben vnd Schanckungen: Vnnd die nit verführt vnnd eingenommen werden vonn den Gaben / ſollen verführt werden durch die Wunderwerck: Vnnd die nit betrogen werden durch Wunderzeichen/ ſollen verführt werden durch Forcht Pein vnd Marter der Tyranneyen / verfolger vnd wircker der Wunderzeichen.

Vnd dieſes ſeynd die vier leſte Anfechtungen wider die vier Euangelia Chriſti Jeſu/ von denen David ſpricht: Scuto circundabit te veritas eius: non timebis à timore nocturno: A ſagitta volante in die, à negotio per ambulante in tenebris, ab incurſu & dœmonio meridiano: Das iſt: Sein Warheit wirdt dich mit einem Schildt vmbgeben/ daß du dich nit förchteſt für den grawen deß Nachts: Für dem Pfeyl/ der deß Tags fleuget: Für dem Geſchefft / daß im finſtern wandlet: Für dem Anlauff vnnd Mittagigem Teuffel. Dann die Argumenten der Antichriſtiſchen Diener ſeynd die Anfechtungen deß grawens deß Nachts: Vnd jhre Gaben vnd Schanckungen ſeynd die fliegende Pfeil deß Tags: Vnnd jhre Wunderzeichen ſeynd die finſtere Geſchefft ſo da

ängeſehen vnnd gerichtet ſeyndt auff Betrug/ vnnd der Anlauff deß mittägigen Teuffels ſeynd die exequirte Marter wider die ſtandthafftige Chriſten.

Vnd eben dieſe vier letzte Anfechtungen/ wider die vier Euangelia Chriſti JEſu / hat der Erlöſer im Garten Getſemani/ inn der Nacht/ Blutstropffen ſchwitzend/ ſeinem andechtigen Gebet einverleibt/ ſeytemal er wol wuſte/ das dieſe letzte Verfolgung ſein Kirch ſetzen vnnd bringen würde inn groſſe Angſt vnnd Noth/ vnnd das viel Chriſten den Glauben verlieren vnd ablegen werden auß forcht der Marter vnd wegen der Wunderwerck der Tyrannen vnnd Martiſirirer: Die jenigen Chriſten aber/ ſo die Sect deß Antichriſti nit annemen/ werdē Blutstropffen der Angſthafftigkeit ſchwitzen/ vnnd dz ſie ſehen werden ſo viel verfürte vnnd ſo wenig beſtendige vnnd ſtandhafftige Chriſten inn der Heerd der Kirchen: Aber doch hat der Erlöſer letzlich mit ſeinem Gebet/ ſo vil erhalten/ das der Glaub der Kirchen nicht allerdings ſoll vertilgt werden/ inmaſſen er zum heyligen Petro ſagte: Ich hab fur dich gebetten/ daß dein Glaub nicht
Luce 22. auffhöre: Item vermüg der Verheiſſung/ die er ſeinen Jüngern gethan/ ſprechend: Ich bin bey euch biß am Endt der Welt.

Matth. 18. Vnd vnter andern Martyrern werden alßdann viel gelehrte Chriſten ſeyn/ ſo dem Volck die

die Weiſſagungen Danielis vnnd die Warheiten Chriſti vnd deß heyligen Pauli/ werden fürtragen vnnd wider den Antichriſt vnd deſſelben Miniſtros vnd Diener predigen werden/ Daher dann ſie gefangen/ beraubt/ geköpfft/ verbrennt vnnd inn den Tiegel oder Ofen gelegt/ bewehrt vnnd erwöhlt werden ſollen biß zu der beſtimbten Zeit.

Vnnd vnter andern ſollen auch die Jungfrawen alßdann gemartert werden / dann die Jungfrawſchafft vnnd Keuſchheit/ iſt ein groſſe vnnd viel beſſere fürbereitung zu der Marter/ denn die Vnkeuſchheit.

Deßgleichen werden die freywillige geiſtliche Armen / ſo alßdann verhanden ſeyn werden/ viel ehender vnnd mehrer zu der Marterbanck gezogen werden / denn die andere gezwungene Armen. Dann die freywillige Armut iſt ein ſonderbare fürbereitung zu der Marter: Vnd fürnemblich werden die keuſchiſte vnd armeſte religioſi/ nemblich die Franciſcaner vnnd Dominicaner ordens Perſonē/ dē Antichriſtiſchē Dienern am allerhefftigſtē widſtreben vñ durch das Feur der Marter paſſiren/ vermüg d Zuſag/ die Jeſus Chriſtus dem heyligen Franciſco auff dem Berg Aluerne in Jtalien gethan dz nemlich die arme Religioſi ſeines Ordens verſehē ſolten werden mit der notturfft inn der gantzen Welt: Am andern das die Fautores vñ gute Gūner ſeiner

ner armen Religioſen/ favoriſiert ſolten werden von Gott mit ſonderbaren Geiſtlichen vnd zeitlichen Gnaden / hingegen aber jhre Verfolger verlaſſen von aller Göttlichen Gnad: Drittens daß der jenig Religioſus ſeines Ordens/der ſich widerſpennig vnd laſterhafftig erzeigen würde/ fallen ſolle in groſſe Schmach: Vierdtens / daß die arme Religioſi ſeines Ordens/ wehren / beharren vnnd verbleiben ſolten biß zum Endt der Welt/ vnnd daß jhr vil widerſprechen vnnd ſich widerſetzen würden der Sect deß Antichriſti vnnd daher allerhandt ſchwere Marter außſtehen.

Der Barfuſſer Orden prærogatiua.

Beſchließlichen iſt dieſer Tyranniſcher AntiChriſt Figuriert worden inn jenen zweyen Tyranniſchen Häubtern der Keyſer Maximiniani vnd Diocletiani. Dann wie Diocletianus ſich anbetten hat laſſen für einen Gott/vnd diſe zwen Keyſer die Zehende grauſame allgemeine Zehen Jahr lang wehrende Verfolgung der Kirchen angeſtelt: Alſo wirdt der Antichriſt ſich für einen Gott anbetten vñ die Bilder/ ſanctuaria vnd Heylthumb Jeſu Chriſti verbrennen vnd die jm vngehorſame widerſpenſtige Chriſten marterẽ laſſen.

Vnd wie jener Ertzketzer ſonderbare Ketzer erhebt hat/ die mann Apoſtolicos nennte / vnnd welche keine verheiratete vnnd vermügliche reiche Perſonen in jhrer Sect einkommen lieſſen/ſonder

der alle verheirete vnd reiche Menſchen für Ketzer vnſelig vnnd verdambt hielten. Eben alſo wirdt der Antichriſt vnd die ſeinigen lehren vnd predigen/daß niemandt/ der an jhre Secten nit glaubet/könne ſelig werden/vnnd daß alle Chriſten/ die den Antichriſt nicht für Chriſtum vnnd Meſſiam halten/ verfluchte Ketzer ſeyen/ vnnd daher billich von jhnen mit Fewr vnd Schwert verfolgt werden.

Cap. XXIIII.

Vom Enoch vnnd Elia, welche ſich dem Antichriſt werden widerſetzen.

DEr Heilig Auguſtinus gibt die Verfolgung der Kirchē zuverſtehē vñ ſpricht/ dz die kirch ſeye ein feld Gottes vñ ein ſclavin Gottes/ vnnd ein Pallaſt/ ein Statt/ ein ſchöne Tauben/ ein ſchönes Hauß/ ein Heerd/ ein verſchloßner Garten/ ein Schiflein/ ein Fruchtbarer Oelbaum / ein geſuchtes vnnd gefundenes Schaf/ein Königin/ein Braut Jeſu Chriſti/ vñ daß ſie ſeye die Mutter vnd Jungfraw. Weil dann deme alſo iſt/was wirdt das geſäete vnnd geackerte Feldt thun wider den Schaur ſo viler Verfolgungen deß Antichriſti? Was wirdt die Kirch ein Magd vnd Sclavin Gottes thun vnder

ter ſo vielen Kuplern der Antichriſtiſchen Diener? Wer wirdt den Pallaſt der Kirchen verthedigen wider ſo viel vnſaubere Schwein vnd Betrug? Wer wirdt die Statt der Kirchen beſchirmen wider ſo viel Artillerey vnnd grobes Geſchütz der Antichriſtiſchen? Wer wirdt die Heerd vnd das hunderſte verlorne Schaf erretten auß dem Rachen ſo vieler Wölff vnd Füchß der Antichriſtiſchen Tyrannen? Wer wirdt den Weingarten der Kirchen bewahren/vor ſo vielen wilden Schweinen der gantzen Welt? Vnd beſchließlichen wer wirdt die arme Braut vnnd die angſthafftigſte troſtloſe Mutter vnd Jungfraw tröſten vnnd beleiten inn jhrer erſchröcklichen Trübſal vnnd Verfolgung deß Antichriſti.

Ob ſchon kein andere Prob in der Welt verhanden were/daß Gott ein ſonderbare Providentz vnd Fürſehung trage der Ding diſer Welt wider die Ketzer vnnd Vnglaubigen/ſo iſt doch dieſes ein ſonderbare Prob ſeiner Göttlichen Fürſehung/inn deme nemblich GOTT inn den höchſtgefehrlichſten Zeiten deß Antichriſti/ſein Statt/ſeinen Weingarten vnnd JEſu Chriſti Braut die Kirchen/keines wegs verlaſſen/ſonder tröſten vnnd verthedigen wirdt laſſen durch zween Propheten/welche an jetzo beym Leben/geſund vnd im jrrdiſchen Paradeiß ſeynd/nemblich Enoch vnd Eliam.

Dieſer Enoch war Cains eltiſter Sohn/ vnnd hatte ſelbſt Kinder vnnd war gerecht inn ſeinem Leben / vnnd folgte den laſterhafftigen Sitten ſeines Vatters nicht nach / ſonder weil er wegen ſeiner Tugenden/Gott dem Herrn gefiel vn̄ einen Göttlichen Wandel fürte/vnd 365. Jahr alt worden/iſt er nicht mehr geſehen worden / Dann Gott hat jn hinweg genommen. Die Vrſach aber warumb Enoch Gott dem HErrn gefiel/beſchreibt der Apoſtel vnnd ſpricht: Durch den Glauben ward Enoch hinweg genommen/ dz er den Todt nit ſehe/ vnd ward nit erfunden/ darumb daß jhn Gott hinweg genommen hette: Dann vor ſeinem hinwegnemen hat er gezeugnuß gehabt / dz er Gott gefallen habe/dann one glauben iſt vnmüglich Gott gefallen. Vnnd der weiſe Mann ſpricht: Enoch hat recht vnd wolgefellig vor dem Herrn gewandlet / darumb iſt er hinweggenommen worden ins Paradeiß / dz er den Menſchen Weißheit gebe.

Wer Enoch geweſt.

Gen. 5.

Heb. 11.

Eccle. 44.

Vnd dieſer Enoch war ein Prophet vnd hat ein Buch geſchrieben vnnd geweiſſagt vonn der Hochheit GOttes vnnd von den zukünfftigen Ketzern vnd Verführern der Chriſten/Dan̄ es ſpricht der heylig Apoſtel Judas : Es hat von jhnen geweiſſagt Enoch der ſiebendt vonn Adam vnnd geſprochen: Siehe/der Herr kompt mit viel tauſent Heyligen/gericht zuhalten wider alle/vn̄ zu ſtraffen alle Gotloſen vmb alle Werck

Iudæ 1.

jhres Gottloſen wandels/ damit ſie Gott entgegen gangen haben/vnd vmb alle das harte/das die Gottloſen Sünder geredt haben wider Gott.

Vnd die wunderbarliche translatio oder hinwegnemmung Enochs inn das Irrdiſche Paradeiß/war ein Figur der Wunderbarlichen aufferſtehung nicht allein deß Erlöſers /ſonder auch deß Menſchlichen Geſchlechts / ſo da gewirckt werden ſoll durch die Göttliche Macht. Vnnd weil wir numehr verſtanden haben die Dignitet deß einen biß zu den zeiten deß Antichriſti reſervirten vnd auffbehaltenen Predigers/ ſo wöllen wir die excellentz ſeines Spießgeſellens Eliæ gleichfals erwegen.

Wer Elias geweſt.

Von dem Geſchlecht vnd Eliæ wirdt in heiliger Schrifft mehrers nit gemeldt /als allein daß er ein Mitburger vnnd Inwoner geweſt ſeye zu Galilea / vnd dz er dem König Achab einen Ayd geſchworen/ſprechendt: So war Gott lebt vor dem ich ſtehe/es ſoll diſe Jahr weder Taw noch Regen kommen/ ich ſag es denn: Vnd diſe dürre zeit war nur im Königreich Judea vonn wegen d/r groſſen Abgötterey. Vnnd das Wort deß Herrn kam zu jhm vnnd ſprach : Gehe hinweg von diſem Ort/ vñ wende dich gegẽ Morgen/vñ verbirg dich am Bach Cherith / der gegen dem Jordan fleuſt/vnd ſolt vom Bach trincken/vnd ich hab den Raben gebotten/daß ſie ſich daſelbſt

ſollen

ſollen ernehren oder ſpeiſen. Vnnd er gieng hin/ vnnd ſetzte ſich an dem Bach Cherith / vnnd die Raaben brachten jhm Brot vnnd Fleiſch deß Morgens vnd deß Abendts / vnnd er tranck deß Bachs. Weil aber der Bach außdürrte / beualch jhm GOtt zugehen inn die Statt Sareptana: daſelbſt begerte er von einer armen Wittib / daß ſie jhm ſolte zueſſen geben / welches ſie gar gern gethan / vnnd daher durch den Segen Eliæ erhalten hat / daß jhr Mehlkaſten vnnd Oelkrug nit ſolten abnem̃en noch manglen biß auff den Tag / da der HErr widerumb regnen lieſ auff Erden. Folgents hat er diſes Weibs Sohn widerumb von Todten aufferweckt / vnd durch ſein Gebett ſouil zuwegen gebracht / daß das Fewr vom Himmel kommen / vnnd die Propheten Baals verzehrt hat / vnnd daß der Regen leſtlich vom Himmel auff Erden erfolgt iſt.

Vnd nach dem er der Verfolgung Jeſabels entwichen / entſchlieff er vnder dem ſchatten eines Wacholdern / aber der Engel weckte jhn auff vnd beualch jhm / zueſſen vnd zutrincken was er jhm mitgebracht hatte. Folgents gieng er 40. Tag vnnd 40. Nacht / biß an den Berg GOttes Horeb / vnnd als er widerumb inn das Gelobte Landt kommen war / iſt / auff ſein bloſſes wort / das Fewr vom Himmel geſtiegen / vnnd hat die zwen Haubtleuth ſambt jhren vnderſchiedlichen 50. Männern verzehrt. Er nam auch ſeinen

Mantl / wickelt jhn zuſamen / ſchlug darmit ins Waſſer / dz theilet ſich auff beyde Seitten / daß ſie beyde trucken hindurch giengen: Vnnd da ſie hinüber kamen / vnderredete er ſich mit dem Eliſeo: Vnd da ſie alſo miteinander giengen vñ redeten / ſihe / da kam ein Fewriger Wagen mit fewrigen Roſſen / vnd Elias fuhr alſo im ſturmwindt gen Himmel: Inmaſſen ſolches alles geſchrieben ſtehet in den Büchern der Könige.

Vnd diſer Elias iſt vnder andern Propheten fürtreflich geweſt in den Wunderwercken vnnd in der Beherztheit vnnd Künheit / die er wider die Tyranniſche Könige vnnd Abgötterer vbte. Vnd nicht allein war er wunderbarlich in ſeinen Wercken vnnd Leben / ſonder er trug auch ſehr Rauche Kleider vnd einen Ledern Gürtel vmb ſeine Lenden. Vnd weil derwegen das Leben Eliæ dermaſſen wunderbarlich vnnd eyfrig war in der Ehr GOttes / ſo iſt er billich für einen vnder den allerheiligſten verfolgten Männern zuhalten / von denen der Apoſtel ſagt: Sie ſeynd vmbher gangen in Schafsheuten vnd Geißfellen / mit mangl / mit angſt / mit quellung / deren die Welt nit werth war / vnd ſeynd jrzgangen in dẽ Wüſten / auff den Bergen / inn den klufften vnnd löchern der Erden. Hebr. ij.

Vnd weil Elias ein Jungfraw war / ſo iſt er ſehr inbrünſtig vnd eyfrig geweſt in den Tugentſamen wercken vnnd Ehr Gottes wider die Ab-

götterer: Vnd weil er derwegen ein ſo Heroiſche behertzte vnd eyfrige Perſon war/ ſo hat Gott jn billich für einen Schatz auffgehebt vnnd inn die Geſellſchafft deß Propheten Enochs im Irꝛdiſchen Paradeiß verordnet/ zu einer prouiſion vñ fürſorg der zeiten deß Antichriſti/ Dann auff ſolche gefährliche zeiten / gehören ſolche herꝛliche Prediger.

Fürwar/ ein wunderbarlichs Ding iſts/ daß der Prophet Enoch numehr biß inn die Sechstauſendt Sechshundert Jahr/ vnd Elias vber 2000. Jahrlang/ inn dem Irꝛdiſchen Paradeyß/ auff die zukunfft deß Antichriſti warten/ vnd ſich mit früchten deß Paradeyſes vñ mit ð frucht deß baums deß lebens erhalten. Vñ gleich wie die in dẽ Clöſtern verſperꝛte Religioſi durch dz vilfeltige lang jährige leſen der herꝛlichẽ bücher/ inbrünſtigens gebets/ vñ andächtiger contemplationen, pflegen gute herꝛliche Prediger abzugeben vnnd wider die Secten vnd Ketzereyen zupredigen vñ die tugenten Chriſti vñ ſeiner heiligen zuerhöhẽ/ eben alſo werdẽ diſe zwen ſo lãg im ſchatz auffgehebte in dem erſten hĩmliſchen Cloſter deß Irꝛdiſchen Paradeyſes verſperte vnd abgerichte Prediger Enoch vnd Elias/ auß Göttlichẽ beuelch/ zur zeit deß Antichriſti/ herfür tretten vnd allerhand fürtrefliche vñ inbrünſtige predigẽ wid die Antichriſtiſche Sect verꝛichten vnd die warheit Chriſti verthedigen. Dann weil er/ als er auß ſeinen

nen winckle͏n/wüſten vnd Einöden herauß/vnd gen Hoff zu den Königen kam/dermaſſen eyfrig war inn verthedigung der Ehr Gottes/daß der Weiſe Mann von jhm ſagt: Elias der Prophet erſtundt/wie ein Fewr/vnd ſein Red brant wie ein Fackl: was wirdt nit beſchehen/wann er auß der Ruhe deß Irrdiſchen Paradeyſes erſtehen vnnd herfür gehen wirdet? Vnnd weil die Ingenia der Heiligen Lehrer/mit jhren vnnachleßlichen in der Einöd zugebrachten ſtudijs, Gebett vnnd Reinigkeit deß Lebens/ſovil ſchöne Schrifften vnnd Warheiten an das Liecht gebracht haben/was für ein Zung könte dann außſprechen die Geheimnus Chriſti vnnd die Boßheit deß Antichriſti/welche alßdann der verfürten Welt entdeckt vnnd fürgehalten werden ſollen vonn diſen zweyen Heiligen Lehrern Enoch vnnd Elia: Zumaln/weil ſie ſich ein ſo lange zeithero/in der Einöd deß Himmliſchen Paradeyſes vnd in der Geſellſchafft der Engeln geübt vñ beflißen haben in den Himmliſchen ſtudijs, vnnd ohne allem zweiffel ſeythero von allen vnd jedē ſachē/ſo ſich von Chriſti Geburt/Leyden/Sterben/Aufferſtehung vnnd Himmelfahrt begeben haben/gnugſamb vnd dermaſſen informirt vnd berichtet ſeynd worden/daß ſie ſolches alles gar wol vnnd außführlich predigen werden können in beyſein vnnd gegenwertigkeit deß Antichriſti/vermüg der Weiſſagung Malachiæ, da er ſpricht

Ecce mittam vobis Eliam Prophetam, antequam veniat Dies Domini magnus & horribilis: Et conuertet cor Patrum, & cor Filiorum ad Patres eorũ: Ne forte veniam, & percutiam terram anathemate: Das iſt: Siehe / ich wil euch ſenden Eliam den Propheten / ehe dann da komme der groſſe vnnd erſchreckliche Tag deß HErren: Der wirdt der Vätterhertz zu den Söhnen / vnnd der Söhnen Hertz zu jhren Vättern bekehren / dz ich villeicht nit kom̃e / vñ das Erdreich mit dẽ Baum ſchlahe. Malach. 4.

Vnd diſe Weiſſagung von der Zukunfft Eliæ / haben die Phariſeer zur zeit deß Erlöſers / felſchlich vnnd auff jhren ſchlag gedeutet / vnnd daher fragten die Jünger den Erlöſer vnnd ſprachen: Was ſagen dann die Schrifftgelehrten / Elias müſſe zuuor kom̃en? Jeſus antwortet vñ ſprach: Matth. 17. Elias wirt ja kom̃en / vñ durch ſein zukunfft alles wider zu recht bringen. Jch ſag euch aber daß Elias ſchon kom̃en iſt / vnd ſie haben jn nit erkant / ſonder haben an jm gethan was ſie wolten: Alſo wirdt auch deß Menſchen Sohn leyden müſſen von jhnen. Do verſtunden die Jünger / dz er von Joanne dem Täuffer geredt hatte.

Vber diſe wort ſpricht Chryſoſtomus: Diſe meynung der Zukunfft Chriſti vnd Eliæ / ward vnder den Juden vnnd Heyden diſputiert / vermüg der Wort der Samaritanin / da ſie ſpricht: Wir wiſſen / daß Meſſias wirdt kommen: Aber die Phariſeer haben dieſe Weiſſagung der Zu-

kunfft Eliæ / nicht erklert vermůg der Warheit/ dann die Schrifft redet von zweyen Zukunfften Chriſti: Die eine im Fleiſch/ ſo albereit erfült iſt/ die andere aber zum Gericht / von dern Elias kommen wirdet. Vnnd die Phariſeer verführten das Volck vnnd ſprachen: Wofern diſer der verheiſſner Chriſtus were/ ſo were Elias allbereit kommen / vnnd deßwegen fragten die Jůnger den Erlöſer / vnnd ſprachen: Was ſagen dann die Schrifftgelehrten vonn der Zukunfft Eliæ? Alſo / daß die Phariſeer kein einige meldung gethan haben von der erſten Zukunfft inn die Welt / Vnnd daher andtwortete jhnen der Erlöſer vnnd ſprach: Elias iſt albereit kommen/welcher der Heilig Joannes war im Geiſt: Vnnd vor der andern Zukunfft / wirdt Elias kommen vnnd alles widerumb zu recht bringen was der Prophet Malachias geweiſſagt hat. Dann den Vnglauben der Juden / ſo alßdann verhanden ſeyn werden / wirdt er bekehren zu dem Glauben der Apoſteln / ſo da Söhn ſeynd der Vätter der Juden Dann mit der durch den Eliam gepredigten Lehr der Apoſteln/ſollen / zur zeit deß Antichriſti / viel Juden bekehrt werden zum Chriſtlichen Glauben.

Vnnd Auguſtinus ſpricht: Durch die Wort welche der Erlöſer geredt hat / daß nemblich Elias / wann er kommet / alle Ding widerumb zu recht bringen werde / hat er wöllen andeuten/

Das

Das Elias die jenigen / ſo vonn der Antichriſtiſchen Verfolgung verführt ſeynd worden / widerumb bringen werde zum Glauben CHRISTI.

Vnnd vonn diſer Zukunfft Enochs vnnd Eliæ / hat der Heilig Euangeliſt Joannes Prophetzeyt vnnd ſie in Neun Geheimnuſſen begriffen : Dann vonn dem Erſten Geheimnus ſpricht er alſo : Jch wil meinen zweyen gezeugen geben / daß ſie ſollen Weiſſagen Tauſent zwey Hundert vnd Sechtzig Tage : Dann zu den gefhärlichen zeiten deß Antichriſti / wirdt GOTT der Kirchen ein ſonderbare gnad erweiſen vnd jnen zween Propheten geben / ſo da lebendige / geſunde / Heilige vñ Alte Zeugẽ ſeyen der Warheit. Denn einen zur zeit deß Geſetzes der Natur verehelichten / nemlich den Enoch: Vnd den andern zur zeit deß geſchriebenen Geſetzes / nemblich den Eliam ein Jungfraw : Dieſelbigen wirt Gott inn die Welt geben als Zeugen der Warheiten Jeſu Chriſti / vnnd der Boßheiten deß Antichriſti / vnnd jhrer ſeynd zwen / Dann jhre Predigen werden ſie probiren mit denn Authoritatibus deß Alten vnnd Newen Teſtaments: Vnnd zwen Zeugen ſeynd ſie / ſeythemal ſie von Chriſto predigen werden die Warheiten ſeiner zweyen Natur / ein Göttliche vñ ein Menſchliche: Vñ zwen Zeugẽ ſeynd ſie / dañ predigen werdẽ ſie die ſtraff für die Gottloſen / vñ die ergetzlicheit für

die Frommen. Vnd diſe zwen Propheten Enoch vnnd Elias ſeynd die zwen Prediger vnnd Zeugen / ſo da kommen werden.

Vnd Auguſtinus auch Beda ſagen / daß dieſe zwen Prediger in die Welt kommen werden ein kleine Zeit ehe vnnd beuor der Antichriſt ſich für Chriſtum wirdt außgeben. Vnnd auiſiren vnnd gewarnen werden ſie die verführten / dz der Antichriſt / kommen werde / vnnd dz derwegen die Chriſten ſich zu der Schlacht wider denn Antichriſt gefaſt machen ſollen: Vnnd vierthalb Jahrlang werden ſie predigen vnnd die Juden zum Glauben Chriſti bekehren / vermög der Wort Pauli / da er ſpricht / dz die Reliquien oder vberblibene Iſraels / alß dañ ſollen ſelig werden.

Abbas Ioachim.

Vnd jener Lehrer ſpricht: Zur zeit wann die zwen Prediger Enoch vnnd Elias werden inn die Welt kommen / wirdt alßdann der Römiſch Pabſt zwelff fürnemme Prediger an vnderſchidliche Ort der Welt verſchicken / als zwölff Patriarchen vnd als zwelff Apoſteln / vnd wirt predigen vnnd warnen laſſen wider die Zukunfft deß Antichriſti / fürnemblich vnnd inſonderheit aber werden ſie den Juden vorpredigen vnnd ſie auiſiren / was geſtalt Enoch vnd Elias albereit kōmen / ſie vor dē Betrug deß Antichriſti zuwarnē:

Andere aber ſagen / daß diſe zwen Propheten eben zur ſelben zeit komen werden wann der Antichriſt ſich für Chriſtum wirdt außgeben.

Die

Die Andere Geheimnus/ deutet der H. Joannes an/ da er ſpricht. Sie waren angethan mit Secken: Dann/ wie im anfang der Lehr Chriſti/ der Heilig Joannes Baptiſta die Warheit Chriſti predigte/ vnd mit härinen rauchen Kleidern bekleidt war/ alſo wirt die Heilige Kirch in jhrem Alter zwen Prediger wider den Antichriſt haben/ ſo da bekleidt ſeyn werden inn Secken: Vnd erſcheint hieraus/ daß die härine vnnd rauche Kleider nichts newes ſeyen/ dann als der H. Prophet Eſaias dem Volck zu Jeruſalem vorpredigte/ gieng er Barfuß vnd in Seckē gekleid: Auch der H. Franciſcus vnd Dominicus/ trugen härine Kleider vnd giengen Barfuß/ dann welche Prediger/ die ſeyen Eccleſiaſtici oder Religioſi/ mit Köſtlichem Gewandt bekleidt gehen/ ſeynd nit tauglich die Warheiten Chriſti JEſu/ ſonder die vnwarheiten deß Antichriſti zupredigen: Dann die miniſtri vnd Predicanten deß Antichriſti/ werden bekleidt gehē im köſtlichem Gewandt/ vnd auffgeputzt werden ſie ſeyn/ wie ein Hochzeitliche Braut: Vnnd wider dieſelbigen werden die zwen Prediger Enoch vnd Elias in jhren groben Secken kommen

Das Dritte Geheimnus von diſen zwen Predigern deutet der H. Joannes an vnnd ſpricht: Diſes ſeynd zwen Olbaum vnd zwen ſcheinende Leuchter/ ſtehendt vor dem GOtt der Erden. Denn ſehr viel Gleißneriſche Prediger hat man

in der Kirchen gefunden/ vnd vmb ſouil mehrere wirdt man finden/ vmb wie viel nehender die Zeit deß Antichriſti herzu rucket. Dann ob ſchon ſie noch ſo Rauche Grobe vnnd geflickte Kleyder tragen vnnd alſo die Heyligkeit præconiren vnnd außruffen / ſo ſeynd doch jhre Hertzen vnnd Seelen vberzogen mit dem habit der Laſter vnd Boßheit / vnnd für ſolche Geſellen warnet vnns der HERR / vnnd ſpricht: Hütet euch vor den falſchen Propheten / ſo inn Schafskleidern zu euch kommen / Dann inwendig ſeynd ſie reiſſende Wölff: Dieſe zwen Prediger Enoch vnnd Elias aber werden an jhren Leibern tragen Grobe Rauche Seck der Heyligkeit / vnnd inn jhren Seelen die Kleider der Tugend vnnd groſſen Gerechtigkeit / Dann grüne Oelbaum ſeynd ſie von wegen der euſſerlichen Werck der Barmhertzigkeit/ vnnd wegen der innerlichen compaſsion, Mitleydens vnnd Lieb / vnnd brinnende ſcheinende Leuchter werden ſie ſeyn von wegen jrer inbrünſtigen wort/ Werck vnnd Exempel der Warheit / mit denen ſie die Welt werden beſcheinen vnnd erleuchten.

Das Vierdte Geheimnus dieſer Predigen deutet der Heilig Joannes an/ vnd ſpricht: Vnd ſo ſie jemandt wolt beſchedigen / ſo wirdt Fewr auß jhrem Mundt gehen vnnd wirdt verzehren jhre Feinde: Vnnd ſo jemandt wolt beleidigen/

der

der muß alſo getödt werden. Dann die beſtendigkeit vnnd Beharilicheit dieſer zweyen Predigen inn jhrem Predigen / wirdt dermaſſen beſchaffen ſeyn / daß kein Menſch inn der gantzen Welt / ſie wirdt kōnnen corrumpieren vnnd bereden / den Glauben an Chriſtum zuuerlaſſen / vnnd auffzuhören wider den Antichriſt zupredigen: Dann jhre Wort ſeyn wie Fewrige Flammen / vnd werden das Jngeweidt der Antichriſtiſchen verbrennen. Diſputieren werden ſie wider den Antichriſt vnnd die ſeinigen / vnnd jhnen jre Meuler dermaſſen ſtopffen / daß ſie vor jhnen allerdings werden erſtummen. Dann dieſe zwen Propheten werden klerlich beſcheinigen vnd darthun / daß der Antichriſt vnd die ſeinigen verdambt ſeyen zum Fewr vnnd ewigen Todt der Hellen.

Das Fünffte Geheimnus diſer Predigen deutet der Heilig Joannes an / vnd ſpricht: Diſe haben Macht den Himmel zuuerſchlieſſen / dz es nit regne inn den Tagen jrer Weiſſagung: Dann es iſt wol müglich / daß / als lang der Antichriſt ſich für einen GOtt außgeben wirdet / alßdann ein groſſe dürre Zeit inn der Welt verhanden ſeyn werde / vnd daß der Himmel keinen Regen fallen laſſe / von wegen der Boßheiten deß Antichriſti: Fürnemblich aber werden ſie den Geiſtlichen Himmel der Heiligen Schrifft dermaſſen verſperren / daß die Antichriſtiſchen keinen einigen

nigen tropffen der Warheit auß derſelben errei-
chen oder verſtehen werden können.

Das Sechſte Geheimnus ſagt Johannes/ dz ſie macht haben vber das Waſſer / daſſelbe in Blut zuwandlen/ dann jhre Lehr wirt dermaſſẽ krefftig ſeyn / daß jhre Wort verwandlet ſollen werden in Blutige Sententias vnnd Sprüch: Vnd die Antichriſtiſche Sect werden ſie verdammen/ köpffen vnnd mit dem Blut der ernſthafftigen repræhenſionen vnnd verweiſungen netzen: Vnnd klerlich werden ſie erweiſen vnd darthun/ daß die Predigen der Antichriſtiſchen inwendig erfült ſeyen mit Blut/ Falſcheit/ Lugen vnd Irrthumb.

Das Siebende Geheimnus ſagt der H. Joannes/ daß ſie die Erd ſchlagen werden mit allerley Plag / als offt ſie wöllen: Dann erweiſen werdẽ ſie/ dz die Antichriſtiſche Sect erfült ſeye mit den Plagen Egypti/ der Fliegen vñ murmulens wider Chriſtum Jeſum/ vnd mit Zorn/ Haß/ Neidt/ Geylheit / Vngedult / Falſcheit vnnd Vnglauben.

Das Achte Geheimnus ſagt Joannes: Wann ſie jhre Zeugnus vollendet haben / ſo wirdt das Thier/ daß aus dem abgrund aufſteigt/ mit jhnen ein ſtreit halten/ ſie vberwinden vnd tödten. Dann der Beſtialiſch Antichriſt wirdt auß dem abgrundt deß Teuffels herauff ſteigen vnnd einen groſſen Krieg wider ſie erheben / mit diſpu-

tieren/

tiren/Gaben außtheilung/bedrowungen/Marter vnd Wunderzeichen/vnnd letſtlich witt er ſie marteren laſſen in der Statt Jeruſalem.

Das Neundte Geheimnus ſagt Joannes: Vnd jhre Leichnam werden ligen auff der Gaſſen der groſſen Statt / die da heiſt Geiſtlich Sodoma vnnd Egypten/da auch jhr Herr gecreutzigt iſt: Vnnd es werden ſehen etlich von den Geſchlechten vnnd Völckern vnnd Zungen jhre Leichnam drey Tag vnd ein halben/vnd werden jre Leichnam nit laſſen in Gräber legen. Vnd die auff Erden wohnen werden ſich frewen vber ſie / vnnd wol leben / vnd einander Geſchenck ſenden/vmb dz diſe Propheten queleten die auff Erden wohnen. Vber diſe Wort ſpricht Ambroſius: Enoch vnd Elias werden abgeordnete Apoſteln Gottes ſeyn / vor deß Antichriſti Zukunfft / auff dz ſie das Chriſtliche Volck warnen vnnd die Kirch ſtercken: Vnd Verfolgung vnd Marter werdē ſie auffſtehen / vermüg der Weiſſagung Joañis. Vnd daher hat der Apoſtel Paulus die zeit diſer zweyen Apoſteln verglichen ſeiner zeit/ſprechēd: Jch acht es darfür/daß Gott vns Apoſtel für die aller geringſten dargeben hab/als die dem Todt zugeaignet ſeynd. Dann wir ſeynd ein ſchawſpiel worden der Welt vnd den Engeln vnd den Menſchen: Dann Enoch vnnd Elias werden ein Spectacel vnnd Schawſpiel ſeyn allermenniglichs/vnd jre todte Cörper werden auff offentlicher

licher Gaſſen ligen vñ von jederman verſpottet werden/vnd ebē auff dieſe weiß/ wurdē damals die Apoſteln offentlich verſpottet/ geſchmecht vñ gemartert. Diſes ſeynd deß Ambroſij wort.

Vnd die Marter/welche dieſe zwen Propheten außſtehen werden von dem Antichriſto/werden die aller grauſambſte Marter ſeyn / ſo jemals ein Martyrer hat außgeſtanden / außgenom̃en die Marter deß Creutzes/welche Chriſtus JESVS erlitten / dann einer sehr zarten complexion werden ſie ſeyn/von wegen d Früchte deß Paradeyſes/die ſie ſovil Jahrlang geſſen. Vnnd ob derwegen ſchon jhre todte Cörper vierthalb Taglang auff der Gaſſen ligen werden/ſo werden ſie doch nit ſtincken/ von wegen der Speiſe der Früchte deß Irdiſchē Paradeyſes. Vnd in der groſſen Statt/die man Geiſtlich Sodoma nennet /werden ſie ligen/dann zu denſelben zeiten deß Antichriſti / werden groſſe Wolluſtbarkeiten deß Fraſſes vnd Geylheit zu Jeruſalem regieren/vnd fürnemblich das Laſter der ſchendtlichen Sodomiterey : Vnd die Antichriſtiſchen werden Lachen/Panckettiren vnnd frölich ſeyn / vmb daß dieſe zween Propheten auff der Gaſſen todt ligen : Dann die Gaile vnkeuſche vnnd ſtinckende Böck ſeynd gemeinlich Spötter vnnd Verhöner der Jungfrawen vnd keuſcheit.

Das Zehendt Geheimnus ſagt Johannes vñ ſpricht:

ſpricht. Vnd nach dreyen Tagen vnd ein halben/ fuhr in ſie der Geiſt deß Lebens von Gott/ vnnd ſie tratten auff jhre Füß: Vnd ein groſſe Forcht fiel vber die/ die ſie ſahen: Vnd auß diſer hohen Geheimnus wirdt GOtt ſchöpffen die Prob der wahren wunderbarlichen Aufferſtehung der Menſchen. Dann inn menniglichs gegenwertigkeit/ werden die todte Leiber widerumb aufferſtehen/ friſch vnnd geſundt ſeyn: Aber nicht auff meynung widerumb zuſterben/ ſonder inn jhren Leibern glorificiert zuwerden. Vnnd alle Anti-Chriſtiſchen/ ſo wegen jhres Todts/ vor lauter Frewden/ dantzten ſangen vnnd frölich waren/ werden ſich vbel förchten vnnd mit höchſter Betrübnus vnnd trawrigkeit befangen werden/ wann ſie ſehen werden/ daß jhre Feinde widerumb Lebendig Friſch vnnd Geſundt worden.

Das Eilfft Geheimnus ſetzet Joannes vnd ſpricht: Vnnd ſie hörten ein groſſe Stimb vom Himmel zu jhnen ſagen: Steiget herauff: Vnd ſie ſtiegen hinauff in den Hiñel in einer Wolckē/ vnd es ſahens jre Feinde: Vnd zur ſelben ſtundt war ein groß Erdbeben/ vnnd das Zehendtheil der Statt fiel/ vnnd wurden ertödt in der Erdbebung Sieben Tauſend Namen der Menſchē/ vnd die andern wurden Forchtſamb/ vnd gabē Preiß dem Gott deß Himmels.

Diſes ſeynd die Eilff Geheimnus/ welche der

H. Euangeliſt Joannes vonn dieſen zwen Propheten beſchreibt.

Numehr wöllen wir ſehen/ was ſie wider den Antichriſt vnnd die ſeinigen predigen werden/ vnd was für grauſamkeiten wider ſie geübt ſollen werden. Vnd iſt zu ſolchem endt/ zumercken/ daß ein Sectiſche appaſſionirte fleiſchliche Perſon/ einen keuſchen vnnd behertzten Prediger zuförchten pflegt wie das Fewr/ vnnd deßwegen bemühet er ſich höchſtes fleiſſes/ denſelben zutödten vnd jhm den garaus zumachen/ allermaſſen die Sectiſche Gottloſe Königin Jeſabel vnd jhr Mann der König Achab/ ſich vor dem Propheten Elia ſehr geförchtet vnd ſtarck bemühet haben/ jhn beym Kopff zunemmen: Deßgleichen förchtete ſich der Eytele vnnd Ehebrecheriſche Herodias vor dem Jungfreulichen Prediger Joannes/ der jhre Hurerey außlegte/ vnd daher hat ſie allen fleiß angewendt/ daß jm ſein Leben genommen würde.

Was Enoch vnd Elias wider die Antichriſtiſchē geprediget.

Vnd weil der Antichriſt vñ die ſeinigen/ ein abgrundt ſeyn werden der Secten/ der Abgöttereyen/ der Ketzereyen/ der Tyranneyen/ vnnd deß fleiſchlichen ſtinckenden Laſters/ ſo werden ſie ſich mit höchſtem vnnd müglichſtem fleiß bemühen/ damit ſie allen vnnd jeden Euangeliſchen Predigern/ fürnemblich aber dem Enoch vnnd Elia/ mögen den keraß machen/ Dann dieſelbigen werden offentlich vnnd in menniglichs bey-

ſeyn vnd gegenwertigkeit / wider den Antichriſt vnd ſeine Diener predigen jene ernſthafftige vñ blutige Wort / die der H. Apoſtel Judas geredt vnd geſchrieben hat / wider d e Ketzermeiſter ſeiner zeiten / ſprechendt: Diſe ſeynd die Strick vnd Netz / ſo einander auff jren Pancketen vnd Gaſtereyen inn die Strick vnnd Netz jagen / ohne alle Forcht Gottes vnnd der Menſchen / jmmerdar braſſen / ſich ſelbſt vnd jhre Mägen waiden / vñ jhres armen Nechſten darneben vergeſſen. Sie ſeynd Ehrgeitzig windige Wolcken ohne waſſer / die vom Windt hin vnnd wider getrieben werden: Sie ſeynd kahle vnfruchtbare Bäum / vnd angeſtrichene zweymal erſtorbene vnd außgewurtzelte Bletter. Dann ſie vben nit die werck der Warheit vnd Tugenten / ſonder der Lugen / Laſter vnnd Betrugs: Dieſe Verrähter ſeynd Wilde Wällen deß Meers / die jhr eygen ſchand jhrer boßheiten außſcheumen: Sie ſeynd jrrige Sternen vnd bringen andere Menſchen in Irrthumb vnd Betrug: Sie ſeynd eben die jenigẽ / denen die Vngeſtümmigkeit der Helliſchen Finſternus behalten iſt in alle ewigkeit.

Folgents wirdt der Prophet Enoch den Antichriſt bey der Handt nemmen vnd zu jhm jene wort deß Apoſtels Pauli ſagen: Du Verrähter / der du dich Chriſtum nenneſt / biſt der durch den Heiligen Paulum Prophetzeyter Antichriſt: Du biſt das Kindt de. verderbung / vnnd geneigt zu

zu aller Boßheit: Du biſt der Würcker der falſchen vnnd verfüriſchen Wunderwerck: Du biſt der allergröſt Zauberer vñ Vnholder ſo jemaln gelebt hat in der Welt: Du biſt der jenig/ der durch den Lucifer regirt vnd beleitet wirdet: Du biſt der jenig/der den Teuffel anbetet/ Du Verthäter biſt der allergröſt Tyrann/ ſo jemaln gelebt hat auff Erden: Vnd du biſt der Abgrundt aller Ketzerey.

Was Elias zum Antichriſto ſagt.

Vnnd alßbald Enoch außgeredt hat/ wirdt Elias den Antichriſt bey der Handt nemen/ vnd zu jhm ſagen: Weil du der Antichriſt biſt/ ſo hat mein Geſell Enoch wenig geredt/ Dann du biſt jener hoffertiger König vnnd Zerſtörer der Gerechtigkeit/vonn deme der Prophet Daniel geweiſſagt hat: Vnnd deine Miniſtri vnnd Predicanten ſeynd die wilde grauſame geflügelte Thier vnnd Verführer der Welt: Du biſt der rote Trach mit ſiben Köpffen vnnd zehen Hörnern/vonn deme der heylig Euangeliſt Johannes geweiſſagt hat: Vnnd deine Miniſtri/Predicanten vnnd Anhenger ſeynd die groſſe Statt Babylon/ vnnd die Statt Egypti/ vnnd die Statt Gomorra/ vnnd ein Cloac aller Laſter vnnd hölliſchen Vnziffers. Du biſt ein Rädlsfürer vnnd Obriſter aller Tyrannen/ Abgötterer Schwartzkünſtler/ Zauberer/ Vnholder vnnd Verführer der Menſchen vnnd Ketzer/ Dañ du biſt der aller verteuffliſcht/ vnnd durch Hilff deß

Teuf-

Teuffels/ aller mechtigſter Böß wicht/ ſo jemals in der Welt geweſt ſeyn möchte. Du Verrähter vnnd höllischer Claoc/ vnd alle deine Teuffliſche Sectensgenoſſen ſollet inn ſo gar kurtzer Zeit zerſtört/ inn das hölliſche Fewr geworffen/ vnd darinn jmmer vnnd ewiglich gepeinigt vnnd gemartert werden.

Nicht weniger werden dieſe zween Prediger den verführten Völckern erzelen / was geſtalt ſie durch die Barmhertzigkeit Gottes / inn dem Irrdiſchen Paradeiß / ſo viel Jahrlang biß auff dato reſeruirt vnnd auffbehalten ſeyen worden/ auff daß ſie die Welt für den Betrug der Antichriſtiſchen ſolten gewarnen : Vnnd zu ſolchem Endt / werden ſie viel niemaln erhörte Geheimnuß der heyligen Schrifft/ wider den Antichriſt außlegen / vnnd alle erklärungen der Kirchenlehrer allegiren / vnnd alſo die Boßheiten deß Antichriſti zuſchanden machen : Alſo auch werden ſie die Hiſtorien vnnd Geſchichten der Ketzer/ Tyrannen vnd Verfürer erzehlen vnnd dieſelbigen auff die Boßheit deß Antichriſti vnd der ſeinigen appliciren.

Hierauff werden die Antichriſtiſchen alßbald dieſen zween Predigern groſſe Gaben/ Königreich vnnd Herrſchafften anerbieten vnd allerhandt liſtige Mitl ſuchen / ſie zuerweichen/ auff daß ſie nicht ſo vbel von jhrem Herrn dem

dem Antichriſto reden ſollen: Alweil aber ſie mit ſolchen jhren anerbottenen Gaben vnd Schanckungen jechtes im wenigſten bey dieſen zween Predigern erhalten werden könden / ſo werden ſie ſich befleiſſen ſie zutödten/vnd alſo ſich dieſer Leſterung vnd verachtung jhres Herꝛn zuentledigen.

Elias wirdt die transfiguration Christi predigen.

Nit deſtoweniger aber wirt Elias offtermals vnnd in beyſein deß Antichriſti / das Wunderwerck der transfiguration, oder verklerung Chriſti predigen welches Wunderwerck er mit ſeinen eignen Augen geſehen / als nemblich das Angeſicht deß Erlöſers an einem hellen klaren Mittag dermaſſen glantzte/dz die klarheit der Sonnen erfinſterte / vñ als er die Stim̃ deß Vatters: Diſes iſt mein geliebter Sohn: anhörte: Vnnd erzehlen wirt Elias / was maſſen er damals mit ſeinen lieblichen Augen geſehen/daß Moyſes angebettet hat den Erlöſer/als ſeinen GOtt/vnnd daß er jhm ſeine Hånd vnd Füß gekuſt vnd jhm gedanckt habe/ nit allein vmb daß er erfüllt hatte die Figuren deß Geſetzes vnd der Propheten/ ſonder auch wegen deß Paſſions vnd Todts deß Creutzes/welchen er entſchloſſen war/außzuſtehen/vnnd widerumb von den Todten aufſzuerſtehen vnnd die Våtter auß der Vorhell zuerledigen/vnd ſambt jhnen herꝛlich triumphierendt gen Himmel fahren.

Alßbaldt nun der Antichriſt vnd die ſeinigen

diſe vnwiderſprechliche Ding vnd Warheiten/ auß dem Mundt Eliæ, als eines bey der transfiguration Chriſti gegenwertig geweſten Zeugens offentlich vnd in allermenniglichs gegenwertigkeit / anhören werden / wer zweiffelt / daß jhr Hertz alßdann durchſtochen vnd befangen wirt werden mit höchſter Trawrigkeit vnd Schmertzen deß Hertzens: Dann diſes Wunderwerck der transfiguration zerſtöret den Babyloniſchen Thurn der verführiſchen vud falſchen Sect deß Antichriſti vnd der ſeinigen: Welcher Figuriert iſt worden inn jenem Tyranniſchen Haubt Keyſers Conſtantij: Dann wie derſelb ein Gottloſer Arrianiſcher Ketzer war / vnd den Hilarium Biſchoue zu Pauia / Athanaſium Biſchoue zu Alexandria / vnnd Euſebium Biſchoue zu Vercelles / verfolgt vnd mit ſeiner Verfolgung ſouiel verurſacht hat / daß jre etliche im Glauben ſchwancktẽ vnd Arrianiſch worden: Alſo wirt der verführiſch Antichriſt die Heilige Kirchenlehrer vnd jre Heilige Bücher / fürnemlich aber die zwen allererſt auß dem Irrdiſchen Paradeyß angelangte Prediger Enoch vnd Eliam / auff daß allerhefftigſt vnd bitteriſt verfolgen.

Vnd wie jener Ketzer auffbracht hat dz man keine Meß für die Seelen der Abgeſtorbenen halten / noch für ſie betten / vielweniger an den gebottenen Tagen faſten dörffe: Alſo wirdt der Antichriſt nicht allein niemaln ein Meß für ſeine

ſeine verſtorbene Voreltern halten/ſonder vilmehr das teglich Opffer oder Ambt der Meß vñ alle Kirchen Gebet vnd Gebott/abſchaffen/vnd den wahren worten Enochs vnnd Eliæ im wenigſten Glauben.

Cap. XXV.

Wie lang das Reich deß Antichriſti wehren werde.

Einſeltzamer aber löblicher gebrauch der Heyden war diſer.

EInen ſehr artlichẽ gebrauch hatte die Barbariſche Völcker in den Crönungen jhrer Könige/ dan alßdañ kamen allerhandt handwercksleuth zu jhnen/ brachten die Inſtrumenten Stein/Compaß/ vnderſchidliche Farben vñ andere dergleichen Ding mit ſich/vnnd ſprachen zu jrem auff dem Königlichen Thron ſitzendem vnd gekrönten König: Herr/ erwehlet auß diſen Steinen was euch gefelt/ dann wir ſeynd entſchloſſen euch alßbaldt Begrebnus zumachen vnnd euch darinn zubegraben. Wie hetten die Heyden die kurtze zeit der Regierung vnd Lebẽs der Könige vnnd Potentaten/ beſſer können beſchreiben/ als eben diſer geſtalt? Dann ob ſchon die Weltliche herrſchungen lange vnnd vil Jahr wehret/ſo ſeynd ſie doch kurtz vnnd vonn wenig Tagen/inmaſſen Salomon ſpricht: Quid ſuperbis terra & ciuis, omnis potentatus breuis vita,

Das iſt: Was vberhebſtu dich/ du Erd vnnd Aſchen? Alle Obrigkeit hat ein kurtzes Leben.

Vñ ob ſchon das Leben aller Obrigkeit ins gemein kurtz iſt/ ſo iſt doch das Leben der böſen vñ Gottloſen Regenten vnnd Tyrannen noch viel kürtzer: Dann vnangeſehen dieſelbigē zehen tauſendt Jahrlang in jren herꝛſchungen vnd herꝛlicheiten verbleiben/ ſo geduncket jnē doch ſolches ein gar kurtze zeit zuſeyn/ von wegen deß groſſen hundiſchen Hungers vnd appetits/ jre herꝛſchūgen zu perpetuiren vnd ewigwehrendt zumachē.

Warumb die Tyrannē nit lang leben.

Diſe kurtze zeit der Obrigkeiten/ erſcheint gar artlich auß den herꝛſchungen der gewaltigen diſer Welt. Dann wo iſt an jetzo die Sterck vnnd Macht der Rieſen/ ſo da lebten zur zeit Noe? Wo iſt die Macht deß gewaltigen Rieſen Nemroths/ welcher den Thurn zu Babylon gebaut hat? Wo iſt an jetzo das Reich Nini deß Erſten Königs der Aſſirier? Wo iſt die herꝛſchung ð Königin Semiramis/ welche auß lauter Geylheit ſich verheyret hat mit jrem leiblichen Sohn? Wo iſt an jetzo die macht Königs Zoroaſtis/ welcher ein Erfinder war der ſchwartzen Kunſt? Wo ſeynd die fünff Könige der mechtigen vnd friſchen Stett Sodoma vñ Gomorꝛa? Wo iſt der gewalt deß wið Gott Rebelliſchē vñ halßſtarꝛigē Königs Pharao? wo iſt ā jetzo Kö: Cadmus welcher gebaut hat die mechtige ſtatt Thebas? wo iſt an jetzo die geſchwidig-

keit deß Königs Pelei / welcher den Jaſonem auß-
geſendt hat vmb das Gulden Vliß / auff daß er
vmbkeme? Wo iſt an jetzo die Boßheit deß Kö-
nigs Adoniſezech / zu den Füſſen vnd vnder ſeinẽ
Tiſch / wie die Hund / mit geſtutzten Fingern an
Händen vnnd Füſſen / eſſen muſten Siebentzig
Könige: Wo iſt die Sterck Herculis vnnd deß
dapffern Hectoris? Wo iſt die Lieb vnd Bule-
rey Paridis auß Græcia? Wo iſt die ſchöne Ge-
ſtalt König Sauls? Wo iſt die Weibiſche Wol-
luſt Keyſer Sardanapali? Der Ehrgeitz deß
Königs Cyri? Die Fleiſchlicheit Königs Darij?
Die Heereskrafft Königs Xerxis? Die Hoffart
Königs Nabuchodonoſors? Die Torheit Kö-
nigs Balthaſars vnnd Creſi? Die Grauſamkeit
Holofernis? Die Vngerechtigkeit Königs
Tarquinij? Die Schönheit Alcibiadis? Die
Tyranney Dioniſij vnnd Grauſamkeit Philippi
Königs inn Macedonia? Die Künheit Alexan-
dri magni vnd das Laſterhafftige Leben der Kö-
nig Ptolomeorum in Egypten? Die Fürſichtig-
keit Julij Cæſaris / vnnd das Glück im kriegen
Pompei? Die Tyranniſche vnmenſchlicheit He-
rodis? Die Wolluſtbarkeit Neronis? Die Vn-
geſtümigkeit Domitiani vnd Verachtung Chri-
ſto deß Diocletiani? Die Vnbeſtendigkeit Ma-
ximiani vnnd die Apoſtaſia oder Abtrünnigkeit
Juliani? Vnd beſchließlichen wo iſt an jetzo die
Boßheit Königs Theodorici vnnd Totilæ / der
Gotthen

Gotthen Könige vnd anderer dergleichen Könige vnd mechtigen Tyrannen: Dern Liecht deß Lebens vnnd Wolſtandts auffgehört vnnd ein endt genom̃en hat ehe vñ beuor ſie dran gedachten od ſichs im wenigſten verſahen/ vñ dern Seelen ohne zweyffel inn den Bächen deß Helliſchen Fewrs ſchwitzen/ braten/ die kurtze zeit jrer Regierung beweinen vnnd ſprechen: Dies mei velociores fuère curſore, & fugerunt, & non viderunt bonum. Pertranſierunt quaſi naues poma portantes, ſicut Aquila volans ad Eſcam: Das iſt: Meine Tag ſeynd ſchneller geweſt/ denn ein Lauffer/ ſie ſeynd dahin geflohen vnnd haben nichts guts geſehen: Sie ſeynd vergangen wie die Schiff/ die Gut zuuerkauffen tragē/ wie ein Adler fleugt zur Speiſe: Deßgleichen ſprechen ſie: Meine täg ſeynd verſchwunden wie der Schatten. Job. 9.

Vnd ob ſchon die herrſchungen der Tyranniſchen Fürſten kurtzwehrendt ſeynd/ ſo iſt doch dz Leben der jenigen boßhafftigen Fürſten/ ſo da vngerechte vnbilliche vnnd Tyranniſche Geſetz vnd newerlicheiten verordnen vnd auffbringen/ vil kürtzer/ dann daſſelbe iſt ein ſolche boßheit/ ſo jhren Geſetzgebern vnnd Stifftern der newerlicheiten das Leben kürtzet/ vnd Zerſtörungen vñ Verderbung jhrer Landt vnnd Leuthen verurſachet: Wie zuſehen iſt an dem König Pharao/ dann weil derſelb alle vnd jede Junge Kneblein

der Jſraeliter im Fluß Nilo ertrencken ließ/ auff
das keine Mannserben von jhnen kämen/ ſo hat
ſich begeben/ daß der König vnd ſein Hofgeſind
vnnd biß vber zweymal hundert tauſent See-
len ertruncken vnd vmbkommen ſeynd im roten
Meer. Vnnd von ſolchen tyranniſchen Fürſten
redet Eſaias vnd ſpricht: Væ, qui condunt leges
Eſa. c. 10. iniquas, & ſcribentes, iniuſtitiam ſcripſerunt, vt op-
primerent in iudicio pauperes, & vim facerent cau-
ſæ humilium populi mei, vt eſſent viduæ præda eo-
rum & pupillos diriperent: quid facietis in die viſi-
tationis & calamitatis delongè venientis? ad cu-
ius confungietis auxilium? & vbi derelinquetis
gloriam veſtram? Das iſt: Wehe denen/ die vnge-
rechte Geſetz machen/ vnnd das vnbillich ſchrei-
ben vnd dz ſie die Armen im Gericht vnterdru-
ckten/ vnnd die Elenden meines Volcks am Ge-
richt mit Gwalt verdrucken/ damit die Witwen
jr Raub weren/ vnd die Waißlein jre Peute wer-
den: Was wöllet jr doch thun/ am Tag d' Heim-
ſuchung/ vnd zu der Verderbung die von ferrne
kompt? Zu wem wöllet jr fliehen vmb Hilff? Vñ
wo wöllet jr ewer Herrligkeit verlaſſen/ daß jhr
nit vnter die gefangenen gebogen werdet vnnd
vnter den erſchlagenen fallet?

Vnd weil der Fürſt deß Verderbens der An-
tichriſt/ newe verkehrte/ boßhafftige Geſetz wi-
der die gute Sitten vnd Warheit d' Chriſtlichen
Geſetz einfüren vnd verordnen wirdet/ ſo ſollen
jhm

jhm die Tag ſeines Lebens abgekürtzet werden vñ ſein Herrſchung wirt ſehr kurtzwehrend ſein/ Dann in aller Welt wird er ſeine verkehrte Geſetz publiciren vnnd anſchlagen laſſen / vermög der Prophecey Danielis/da er ſpricht: Ein anderer König wird erſtehen/der wirdt mechtiger ſeyn/denn der vorigen keiner. Er wirt drey König erniderẽ/vnd wider den allerhöchſten redẽ: Er wirt die Heyligen deß höchſten vmbbringen/ vnd wirt ſich vnterſtehen Zeit vnd Geſetz zuverenderen. Dan. 7.

Diſe Weiſſagung ſollen dem Antichriſt erfült werden/ dañ erſtlich wirt er die Geſetz d Propheten/wie auch die Weiſſagungẽ/welche võ Chriſto geweiſſagt ſeynd worden/verenderen/vñ ſagen/ dz ſie auff ſein Perſon vnd Leben angeſehen vnd verſtandẽ wordẽ: Am andn wirt er alle allbereit erfülte Propheceyungen verkehren vnd auff ſein Perſon ziehen: Drittens wirdt er die moraliſche Geſetz deß alten Teſtaments abſetzen vnd andere newe verordnen vnd bewilligen/dz die Diebſtal/Simoneyen/Raubereyen/Eheſcheidungẽ/ Eheſtifftungen/Verfolgungen der Feinde/vnd andere dergleichen Laſter mögẽ im ſchwung gehen. Viertens wirt er die allbereit durch das Evangeliſche Geſetz annullirte vnnd auffgehebte Ceremonialiſche Geſetz der Kirchen zu Jeruſalem vnd jrer Opffer widerumb reſtauriren vnd halten laſſen/den Juden zugefallen. Was der Antichriſt für gefehrliche newerlichkeiten wirdt auffbringen.

Zum fünfften wirt er verkehrte Geſetz wi-

der die Warheit Chriſti / einfüren vnnd verord-
nen / daß alle die jenigen / ſo JEſum Chriſtum be-
kennen / deß Todts ſterben / vermög der Wort
Matth. 24. Matthei / da er ſpricht: Hütet euch / daß jhr nit
verführt werdet / dann es werden viel kommen
in meinem Namen vnd ſagen: Hie iſt Chriſtus /
Da iſt Chriſtus: Ihr aber ſolts nit Glauben.

Weil derwegen der Antichriſt ſein herꝛſchafft
vnnd Macht verwenden wirdt in verordnung
newer verkehrter Geſetz / ſo wirdt Gott ein com-
paſſion vnd mitleyden haben mit ſeiner Kirchen /
vnd wirt die Herꝛligkeit vnnd Macht deß Anti-
Chriſti dermaſſen ſtutzen vnd verkürtzen / daß ſie
vber vierthalb Jahrlang nit wirt wehren / ver-
Dan. 12. mög der Weiſſagung Daniels da er ſpricht: Ich
höret den Mann im Leinwadten Kleidt / der o-
ben am Waſſer ſtundt / vnd ſein rechte vnd lincke
Handt gehn Himmel hub / vnd bey dem Ewigle-
benden Schwur / es wirt ein zeit vnd etlich zeit /
vnd ein halbe zeit verziehen. Dann (vermög der
Außlegung der Heiligen Lehrer) die eine zeit iſt
ein Jahr / vnnd die zwo zeiten ſeynd zwey Jahr /
vnnd die halbe zeit iſt ein halbes Jahr / welches
zuſamen vierthalb Jahr machet: In diſer weh-
render zeit / wirt der Antichriſt den ſeinigen tau-
ſendt Jahr Lebens in aller Wolluſtbarkeit vnd
vberflüſſigkeit verheiſſen / aber dieſe ſeine ver-
heiſſungen werden mit vierthalb Jahr auß ge-
hen / vnd es wirt jhm gedüncken / dz er nur viert-
halb

halb ſtundt lang regiert vnd gelebt habe: Dann was kan für ein kürtzere zeit ſeyn / als eben die jenige/ ſo da verzehrt iſt worden inn Eytelkeiten Laſtern vnd Tyranneyen?

Vnd in diſen vierthalb Jahren deß Antichriſtiſchen Regiments/ wirdt die Kirch inn groſſem Laidt/ Engſten vnd Trawrigkeit ſtecken / allermaſſen wie ein Weib/ wañ ſie gebäret/ ein groſſe Trawrigkeit zuhaben pflegt: Hergegen werden die Antichriſtiſchen erfüllt ſeyn mit groſſen Freuden vermüg der wort deß Erlöſers/ da er ſpricht: Ihr werdet trawren / die Welt aber wirt frolocken. Joan. 16.

Vñ in diſer kurtzen zeit/ wirt die Kirch verborgen ſeyn / vermüg der Weiſſagung Joannis / da er ſpricht : Es wurden dem Weib zwen eines groſſen Adlers Flügl geben/ daß ſie in die Wüſtē flüge/ an jhr Ort/ da ſie ernehrt wirdt ein zeit/ vñ zwo zeit vnnd ein halbe zeit vor dem Angeſicht der Schlangen. Fürwar/ ein liebliche wolvbereinſtimmende Muſica iſts/ daß Daniel die kurtze zeit deß Antichriſti gedeutet hat auff ein zeit/ vnd auff zwo zeiten/ vnd auff ein halbe zeit / vnd deßgleichen der H. Euangeliſt das Regiment deß Antichriſti in ein zeit/ vnnd in zwo zeiten vnnd in ein halbe zeit/ das iſt / vierthalb Jahrlang/ definiret / inn denen der Kirchen ſollen Flügl geben werden der wiſſenſchafft der Warheiten deß Alten vnnd Newen Teſtaments / mit welchen Apo. 12.

Flüglen alßdann die Fromme Chriſten inn die Einödt vnd Wüſte fliegen/vnnd alda die Warheiten Chriſti/vnd die Boßheiten deß Antichriſti erkennen werden.

Vñ zwen Flügl wirt ſie haben/einen Flügel der Armut vnnd Jungfrawſchafft/vnnd einen Flügl deß Gebets/andachts vnd leſens/mit denſelbigen werden ſie ſich vor dem betrug deß rotē Trachens befreyen vierthalb Jahrlang/welche vierthalb Jahr figuriert ſeynd worden inn denn vierthalb ſtunden/in denē der Erlöſer am Creutz iſt gehangen/drey ſtundt lang lebendt/vnnd ein halb ſtūdtlang todt.

Vnd diſe kurtze zeit deß Antichriſtiſchen Regiments/ iſt figuriert worden inn jenen vierthalb Jahren/in welcher die keuſche Wittib Judith verſpertt war in der höhe jres Hauſes vnd durch die drey Tag/als ſie in der Geſelſchafft deß Tyranniſchen Olofernis war/ vnnd durch die drey ſtundt der Finſternus zur zeit deß Todts deß Erlöſers/in welchen die Sternē deß Hiṁels geſehen wurdē/ſamb were es Nacht geweſt: Zur bedeutnus vñ anzeig/dz zur zeit deß Antichriſti/ſich erheben werden allerhandt Finſternus der Lugen vnd Secten deß Antichriſti in aller welt.

Vnd iſt diſer Antichriſt figuriert worden inn jenem Tyranniſchen Haubt Keyſers Juliani/dann/wie derſelb ſehr liſtig vnd ein verſchlagner verfolger war der Kirchen / vermittelſt ſeiner

Gaben/Schanckungen/vnnd Außtheilung der Digniteten vnd Prælaturn/Item in deme er gebieten ließ/ daß die Chriſten nit allein nicht ſolten ſtudieren vnnd in die Schulen gehen/ſonder auch keine Rentē oder Güter beſitzen/ſeythemal jhr Chriſtus jhnen beuolchen hatte/arm zuſeyn: Deßgleichen wirt er ein Apoſtat oder Abtrünniger genennt/allweil er ein Diaconus war/vnnd nit deſtoweniger practiſiert hat/ ein Keyſer vnd meyneidiger im Glauben zuwerden/wie ers dañ auch worden/vnd ein ſehr gelehrter/freygebiger ehrgiriger/vndanckbarer vnnd falſcher Menſch geweſt iſt/vnd deß Erlöſers geſpottet vnnd jhn nur einen Nazareer genennt / aber leſtlich die Krafft diſes Nazareers empfunden vñ den verdienten Lohn ſeiner verfluchten ſtinckenden Zungen empfangen hat. Dann nach dem er zwey vnd dreyſſig Jahr alt worden/vnd anderthalb Jar lang regiert hatte/iſt er vonn einem vnbekanten Ritter mit einer Lantzen durch ſeinen Mundt vnd Halß geſtochen worden.

Vnd auff ebē diſen Form/wirt der Antichriſt mit ſeiner Helliſchen Zungen/wider die Heyligkeit Chriſti JEſu/allerhandt grauſame Leſterungen außſtoſſen/die jhm widerſetzige Chriſten berauben vnnd verfolgen/vnnd leſtlich in wenig Jahren/ſein gottloſes Leben beſchlieſſen/allermaſſen der Hundt Julianus.

Vnd wie die Ketzer/ſo man die Valeſios nen-

te/gelehrt haben/daß jhre Sectensgenoſſen ſich müſten caſtriren vnd aufſchneiden oder Kopaunieren laſſen/wie ſie dann alle vnnd jede frembde Gäſt/die inn jhre Heuſer kamen/caſtrirten vnnd fürgaben/daß ſolches ein ſonderbare Heiligkeit were/die Gott dem Herrn wolgefiel: Alſo wirt der Antichriſt ein Keuſcheit vnd Heiligkeit fingiren/vñ doch beynebens allerhandt vnaußſprechliche Schendtlicheiten begehen vnnd vrſach geben/daß die Täg ſeines Lebens gekürtzt vnd jm gar baldt der kerab gemacht wirdet.

Cap. XXVI.

Von dem falſchen Todt vnnd Aufferſtehung deß Antichriſti.

REcht vnnd wol ſpricht der Heilig Jeronimus/daß der jenig/der gern mit Silber vnd Golt vnnd probir: vnd ſchetzung deſſelben vmbgehet/ ſchwerlich loben vnnd ſchetzen könne die Heilige Schrifft: Vnd daß der jenig/der die köſtliche Wein gern beiſt vnd koſtet/ſchwerlich koſten vnnd verſtehen könne die Apoſteln vnd Propheten. Vnd eben diſe wort hat beſagter Jeronimus geredt zu jenem Ertzketzer Vigilantio/welcher fürgab/ daß der Standt der Reichen vnd Mechtigen/vil perfecter vnd volkommer

kommer were / denn der Standt der Euangeliſchen vnnd freywilligen armut: Welches aber der Warheit vnd den Worten deß Erlöſers allerdings vnnd ſchnur gerad zuwider iſt / dann er ſpricht: Wiltu volkommen ſeyn / ſo gehe hin / verkauff was du haſt / vnnd gibs den Armen / vnnd folge mir nach. Matth. 19.

Vnd wie diſer Ketzer Vigilantius ſehr Vigilant / wachtſamb vnd fleiſſig war in außbreitung ſeiner Ketzerey / immerdar mit Gelt vmbgieng vnnd mit köſtlichem guten Wein verſehen war / (wie dann gemeinlich alle vnd jede Ketzermeiſter mit allem fleiß nach dem Gelt vnd Gut trachten vnnd ſich wol fürſehen / damit ſie keinen argen oder ſauren Wein trincken) vnnd weil dann (ſag ich) dieſer Vigilanttus ſeine Augen immerdar verwendte auff die Ducaten vnd Goldtſtuck / ſo könte er die ſubtilheit vnd warheit der Heiligen Schrifft nicht durchſehen / tractiren / vnnd ſeyn Gottloſe Sect darmit fortificiren vnnd ſtercken: Vnd auff eben diſen ſchlag / bin ich verſichert / dz etliche appaſſionirte / oder mit dem Lutteriſchen Saurteig inficionirte Menſchen / etliche meine dieſem Buch einuerleibte propoſita oder Diſcurſen / für vngereimbt vnd ſchlecht halten werden: Wer aber ſie mit Chriſtlichen Augen anſchawet / der möchte villeicht etliche nit vndienſtliche Geheimnus darinn finden. Aurigite aures Aſini

Vnd zu ſolchẽ end / wil ich die argliſtigkeit deß

Ein ſchöner Diſcurs von dem Fuchß. Fuchſens allhie einfüren/von dern die Philoſophi ſagen / daß ein hungeriger Fuchs den Todt ſimulire vnnd ſich auffm Rucken lege / alle vier außſtrecke/ſamb were er todt/ alßbaldt jhm aber etwa ein vnfürſichtiger Vogel zu nahendt kompt/ſo wird er widerumb lebendig/erwiſcht den Vogel vnnd beiſt jhm den Kragen ab. Wofern nun alle Füchß/ſo in der Welt ſeyndt/ todt vñ geſtorben weren/ ſo würde man nit ſo vilen falſchen vnd betrieglichen Mord vnd Todtſchlegen hören / wie wir/leyder/hören: aber allweil die Teuffel noch nicht geſtorben vnd begraben ſeynd/ſo iſt kein Wunder/das die Verfolgung d Gerechten nicht auffhöret.

Vnd wie man etliche tugentſame vnd heilige Perſonen inn dieſer Welt find/ſo da gleichſamb todt ſeynd/vnd dern man/wie der abgeſtorbenẽ/ ſchier nim̃er gedencket/dann todt ſeynd ſie in den weltlichen Laſtern / alſo ſeyndt ſie dermaſſen lebendig in den Tugenten vnd Heyligkeiten/ dz ſie gleichſamb tauſent Leben in jnen haben/vermüg der Wort deß heyligen Pauli / da er ſpricht:

Coloſſ. 3. Mortui eſtis & vita veſtra abſcondita eſt cum Chriſto in Deo, Das iſt/ Vnd von jm ſelbſt ſpricht er

Galat. 2. alſo: Viuo autem, iam non ego: viuit verò in me Chriſtus. Vnd an einem andern Ort: Mihi mun-

Galat. 6. dus crucifixus eſt, & ego mundo: Vnnd an einem

2. Corint. 6. andern Ort: Quaſi morientes, & ecce viuimus:

Vnd

Vnnd vonn ſolchen Geiſtlichen Perſonen / welche in dieſer Welt vertrieben vnd den Eytelkeiten der Welt gleichſamb abgeſtorben ſeynd / ſpricht Bernardus: Selig vnnd wol dran ſeynd die jenigen / welche jhr Leben / inn dieſer argen Welt / hinbringen wie die Frembden vnnd Pilgram / vnd ſich vor jhren Flecken hüten: Dann ein Frembder vnd Pilgram wandert die öffentliche allgemeine Landtſtraß / vnnd er ſuchet kein nebenweg zu der rechten oder lincken Hand: Sihet er / das andere zancken / haderen / ſpielen oder dantzen / ſo gehet er ſein Straß / vnd miſchet ſich nicht vnter jhnen: ſonder er ſeufftzet nach ſeinem Vatterland / vnd wofern er nur zu eſſen vnnd zu trincken hat / ſo fragt er der andern Bürden nit nach: O wie ſelig iſt der jenig / der ſein Exilium erkennet / beweinet vnnd mit dem David ſpricht: Aduena ego ſum & peregrinus, ſicut omnes patres mei: das iſt: Jch bin ein Frembdling vnnd ein Gaſt / wie alle meine Vätter. Pſal. 38.

Ein hoher Stapffl der Tugenten iſt gleichwoll dieſes / aber noch ein höher iſt verhanden: Dann ob ſchon ein Pilgram ſich nicht vnter das Stattvolck miſchet / ſo frewet er ſich doch bißweiln vmb das er hören vñ vernemen mag wie es in der Welt zugehe / vnd daher helt er ſich auff vnd wirt an ſeiner vorhabenden Raiß vñ Wolfart verhindert vnd auffgehalten. Keinen ſolchē Stylum procedendi brauchē die abgeſtorbenen / dañ

von

von jhnen ſagt der Apoſtel: Ihr ſeyt geſtorben/ vnnd ewer Leben iſt verborgen inn Chriſto mit Gott/ Dann ein Pilgram helt ſich biſweiln lang auff/ vmb daß er ſeyn nottürfftige vnterhaltung deß Leibs ſuchet/ aber ob ſchō einē geſtorbenē die Begrebnus mengelt/ ſo empfindt ers doch nit/ vil weniger höret er das Lob vnnd die Iniurien/ es gilt jm alles gleich/ dann er iſt todt vnnd geſtorben. Diſes iſt der ſeliger Todt/ welcher die Geiſtliche Perſonen vor den Laſtern dieſer Welt bewahret vnd ſie zu frembdling machet aller weltlichen Ding: Vnnd weil er derwegen nicht jhm ſelbſt lebt/ ſo folgt nottwendig/ daß er in Chriſto lebe/ wie der Apoſtel gethan vnd geſagt hat: Ich lebe aber jetzt/ nit ich/ ſonder Chriſtus lebet inn mir/ als wolte er ſagen: In vnd zu allen Dingen der Welt bin ich geſtorben vnnd todt/ dann ich empfinde thöre ſihe vnd ſorge für nichts/ ſonder nur in vnnd zu den Dingen Jeſu Chriſti bin ich lebendig/ willig vnd bereit: Vnd ich frewe mich/ wann ich ſihe/ daß er reuerentiert vnnd geehrt wirdet/ wann aber ich das gegenſpiel ſihe/ ſo trawre vnd bekummere ich mich.

Vnnd eben diſes iſt gleichwol auch ein hoher Standt der Heyligkeit: Aber noch ein höher Standt iſt verhanden/ welcher der Dritt Himmel iſt/ darinn der H. Apoſtel Paulus geſtiegē vnnd geſagt hat: Miſi abſit gloriari, niſi in Cruce
Galat. 6. Domini noſtri Ieſu Chriſti, per quem mihi Mundus

dus crucifixus eſt, dann der Heilig Paulus war nit allein ein frembdling vnd der Welt abgeſtorbener/ſonder auch ein Gecreutzigter / welches dann ein ſchmehlicher Todt iſt: Vnnd hat er inn denn jetztberürten Worten ſovil wöllen andeuten /als wann er geſagt hette: Alle Ding welche die Welt liebet / als da iſt die Wolluſt deß Fleiſches/Ehr/Reichthumb vnd Eyteles Lob/ſeynd mir ein Creutz vnnd Marter: Hergegen die von der Welt verachtete Mühe / Arbeit / Iniurien/ Schmach vnnd Verfolgung / halte ich für mein höchſte Lieb vnd Frewd. Vnd Gecreutzigt war das Hertz Pauli durch die Compaſſion vnd mitleyden / welches er trug mit denn Sünden der Welt.

Dergleichen der Welt Abgeſtorbene Gecreutzigte Menſchen findt man gleichwol wenig/aber doch erhalten ſie den Standt der Chriſtlichen perfection vnd volkommenheit / ſie werden nun in was für einem Standt der Welt man wölle/ gefunden: Dann ſo wol vnder den Weltlichen als auch Geiſtlichen/findt man dannoch vil Menſchen / die jhre Stendt vnnd Digniteten nur für ein Creutz/ Leyden vnnd Marter halten: Vnnd dieſelbigen pflegen / in ſuo modo, das volkomne Leben Chriſti zuerhalten/ vnnd werden dergleichen Abgeſtorbene billicher gelobt / denn die Lebendigen. Eccle. 4.

Zugleicher weiß nun wie man ſolche Abgeſtorbene/

bene/ ſo die Tugent Chriſti JEſu erhalten / gefunden werden / eben alſo findt man etliche fingirte vnd felſchlich Abgeſtorbene/ ſo die boßheit deß Teuffels vnd deß Antichriſti erhalten / vermittelſt jhrer fingirten diſſimulirten Füchſiſchen hungerigē begierd nach der Digniteten diſer welt.

Jch wil gleich wol alhie ſtilſchweigendt vmbgehen / was vnnd vil Füchß der Sitten in allen vnnd jeden Stenden gefunden werden / Dann wofern Samſon widerumb aufferſtehen ſolte/ ſo würde er ohne zweyffel vnnd mit ſchlechter ſeiner mühe/ nicht nur drey Hundert ſonder wol drey Tauſendt ſolcher Füchß in einē jeden ſtandt fangen können : ſonder ich wil für dißmal nur allein vonn denen Füchſſen reden/ vonn denen der Erlöſer geſagt vñ jenem Phariſeiſchen Fuchß geantwort hat/ ſprechendt : Die Füchß haben jre Hölen vnnd die Vögel haben vnder dē Himel jre Neſter/ aber deß Menſchen Sohn hat nit/ dz er ſein Haubt hinlege: Als wolte er ſagen: Du Phariſeer begereſt dich zu mortificiren vnd zu tödten/ auff dz du mögeſt Vögel fangen vnnd / durch die Fauor vñ Hülff meiner Wunderwerck/ zeitliche Reichthumb erjagen vnd zuwegen bringen: Jch aber erjage kein einigs Haubtküß/ noch ein hand breit Erd mein Haubt darauff zulegen. Weil derwegen du dich vnderſteheſt/ dich in diſer meiner groſſen Armut vnnd hartem Leben / wie ein Fuchß/ gleichſamb für todt zuuerſtellen / vnnd

Reichthumb dardurch zuerlangen vnd mit denſelbigen deine Gruben anzufüllen/ſo gehe gleich wol hin/vnnd ſuche dir ein andere gelegenheit/ dann die Füchß ſeynd nit tauglich in die compania vnd Geſellſchafft der Lem̃er/vilweniger die Hennen/vnnd mein Glaub findt nit platz in deinẽ Hertzen. Dañ die Füchß habẽ jre Gruben in deinẽ Hertzẽ. Dañ du biſt liſtig vnd verſchlagẽ: Deßgleichen haben die Vögel jhre Neſter inn deinem Hertzen/ dañ du biſt ein hochfliegender Vogel vñ hochtrabender Narr: Vnnd weil derwegen du liſtig/falſch verführiſch vnnd hochtrabendt biſt/ ſo ſolleſtu in meiner Geſellſchafft nit ſeyn/vilweniger mir nachfolgen: Dann weil du liſtig vnnd verlogen biſt/wie könteſtu nachfolgen den einfeltigen Fußſtapffen der einfeltigkeit.

Diſe Fingierte vnd falſche Tugenten ſeyn eben die jenigen / ſo das Chriſtliche Leben zerſtören/Dann ein Fingirte vnnd Falſche Tugent zum böſen/iſt ein doppelte Boßheit / dann der Heilig Geiſt fliehet von der diſſimulierten vnnd Fingierten Diciſplin der Tugent / allermaſſen Gott fliehet von der falſchen Buß vnnd Beicht. Vnnd dergleichen fingirte vnnd falſche Chriſten ſeynd eben die jenigen/durch deren Verfolgung/ die Kirch hefftig wirt angefochten/vnd vor denen man ſich fleiſſig ſoll hüten / Seythemal ſie gefunden werden inn allen vnnd jeden Stenden der Welt.

Was könte aber für ein felſchlichere Fingirte Tugent gefunden werden / als eben wann ein Fuchß mit außgereckter Zungen auff der Erden außgeſpannt für todt ligt / vnd vmbgeben iſt mit Vögeln ꝛc. Fürwar / ein ſolcher Fingierter todter Fuchs iſt der jenig / welcher ſich für einen der Welt abgeſtorbenen / ſtillen / eingezogenen vnnd

Notabenè. heiligen Menſchen außgibt / ein gelbe vñ blaiche Farb im Angeſicht vnd ein kleine Stim̃ hat / vnd kaum drey Wort mit den Menſchen redet. Vnd võ deſſen gutes Gerücht oder Geſchrey ſeiner Religion vñ Heyligkeit wegẽ / die Fürſten vnd Herrn die Könige vnd Potentaten / die ſtattliche Weiber vnd Frawen kommen / vnd mit diſem Fuchs converſiren / vnnd wann derſelb etwa ein Wort auß ſeinem Mundt fahren leſt / ſolches gleichſam̃ für ein Oraculum Apollinis halten: Folgendts aber wann ſie alſo mit einander diſcurriren vnnd ſich vnderreden / vnnd ſagen / daß dieſe oder jene Dignitet oder Ambt im Landt Vacire / ſo da würdig were / mit einer heiligen vnd exemplariſchen Perſon erſetzt vnnd verſehen zuwerden: Alßdann ſeynd ſolche Wort kaum außgeſprochen wordẽ / ſihe / der fingirter todter Fuchs greifft mit Händen vnd Mund nach dem Vogel deß Ambts / vnd ſagt: Jch wils haben. Sehet das Wunderwerck / was geſtalt der geſtorbener Fuchs wider Lebendig worden.

Dergleichen felſchlich geſtorbene vnd verdeckte

te Füchs/werden teglich je lenger je mehr wach‑
ſen vnnd zunemen inn der Chriſtlichen Kirchen/
Biß auff die Zukunfft deß Antichriſti/welcher ein
außbündiger fingirter verdeckter falſcher vnnd
verlogner Fuchs ſeyn/vnd ſein Leben inn aller‑
handt diſimulierten verſchlagenen falſchen vnd
vnerhörten Stücklein vnd Rencken verwendē/
vnd alſo das Leben/die Warheit/vnnd Kirch
Chriſti bekriegen/vnnd ſich für den verheiſſenen
Meſſiam außgeben wirdet. Vnd zu deſto beſſe‑
rer erweiß: vnd bemäntlung ſeiner Falſcheit vñ
Betrugs/wirt er die Wunderwerck/den Todt/
Aufferſtehung vnnd Himmelfahrt Chriſti Jeſu
fingiren vnnd dardurch erweiſen wöllen/daß er
der wahre Meſſias/ vnnd hingegen der Todt
Chriſti JEſu/falſch ſeye: Vermüg der Weiſſa‑
gung deß Heiligen Joannis/da er ſpricht: Das
Thier das ich ſahe/war gleich einem Pardel/vñ
ſeine Füß als Bären Füß/vnd ſein Mundt wie
ein Löwen Mundt: Vnnd der Trach gab jhm
ſein Krafft vnd groſſe Macht/Vnd ich ſahe ſei‑
ner Haubter eins/als were es tödtlich wundt/
vnnd ſein tödtliche Wund war heil: Vnnd der
ganz Erdbodem verwundert ſich deß Thiers/
vnd ſprachen: Wer iſt dem Thier gleich?

Vber welche Wort der Ehrwürdig Beda
alſo ſpricht: Der Antichriſt/welcher das Für‑
nemſte Haubt der Könige auff Erden ſeyn wirt/
wirdt ſich drey Tag lang ſtellen/ſamb ſeye er ge‑

ſtorben/ vnd am dritten Tag/ ſamb ſeye er wider aufferſtanden: vnd durch dieſes Mittel wirdt er beſtettigen wöllen/ das er Chriſtus ſeye: Vnd dieſes wirt er wircken vnd verrichten durch zauberiſche ſchwartze Kunſt deß Teuffels. Vnnd dermaſſen viel Freudenfeſt vnd Gaſtereyen wirdt man halten/ vnd vil Curier vnd Poſtbotten hin vnd wider außfertigen vnd ſeinen falſchen Todt vnd Aufferſtehung verkündigen/ dz man ſich deſſen nit gnugſamb wirt können verwunderen.

Gregorius ſpricht: Weil der Antichriſt figuren vnd einen falſchen Todt vnd Aufferſtehung an ſich nemē wirt/ ſo wirt er dardurch ſein Sect vnd groſſe Lügen erweiſen wöllen: Als weit aber der Himmel vonn der Erden iſt/ eben ſo weit iſt ſein falſcher Todt vnd Aufferſtehung von dem wahren Todt vnd aufferſtehung deß Erlöſers/ Dann derſelb hat durch ſeinem Todt vnd Aufferſtehung/ den Tod getödt vnd vmbbracht/ vermüg der Weiſſagung ſo da ſpricht: Ero mors tua,
Oſeæ 13. ô mors, morſus tuus ero ô iufernè: Das iſt: O Todt/ Jch wil dir dein Todt ſeyn: O Höll/ ich will dir dein Biß ſeyn. Dann der Erlöſer hat mit ſeinem köſtlichen Todt/ vmbgebracht vnſern Todt der Todtſünden/ vnd hat geplündert die Vorhöll/ vnnd die Vätter darauß erlöſt: Vnnd mit ſeiner wahren Aufferſtehung am dritten Tag/ er hatt ein Zeugknuß vnnd Vrkundt von ſich geben vnſerer Aufferſtehung zum Leben der Glori. Der

Antichriſt aber wirt mit ſeinem falſchen Tod/alle Teuffel auß der Höllen citiren/ auff daß ſie bey ſeiner falſchen Begrebnuß deß felſchlich geſtorbenen Fuchſens/ lachen/dantzen/jauchtzen vnnd jubilieren / vnnd alſo mit ſeiner Aufferſtehung/ die Welt verführen. Vnnd wie das Leben/die Werck/die Scientzen/die Lehr vnnd Wunderwerck deß Antichriſti ſeyn werden ein Gauckelſpiel vnd durch den Sathan erdachter fund zum betriegen/alſo wirt ſein Todt falſch vñ ein Teuffeliſcher Fund/ ein verſiegl: vnnd bekrefftigung ſein / ſeines Betrugs: allermaſſen im Gegenſinn das allerheyligſte Lebē/Wort/Werck vñ Wunderzeichen deß Erlöſers geweſt ſeynd ein himliſcher Fund zum allgemeinē remedio aller Sünd vnnd Laſter vnd zur bekrefftigung aller Himliſchen Tugenden: Vermüg d Weiſſagung Eſaie/ da er ſpricht: Notas facite in populis adinuẽtiones eius: als wolte er ſagen: Machet kundt allen Völckern Eſaiæ,12. der Welt/die ſchöne inuentiones vnd Geiſtliche Fund der Wunderwerck Jeſu Chriſti/ſo damit Fewr vnd Schwert die Inuentiones vñ falſche Fund deß Teuffels vnnd der Welt fürnemblich aber die Inuention vñ Fund deß falſchen Todts vnnd Aufferſtehung deß Antichriſti / verfolgen vnd vertilgen wirdet.

Welcher Antichriſt figurirt iſt worden in jenem tyranniſchen Haupt deß Gottiſchen Königs Athanarici. Dann wie derſelb die Chriſten jäm-

merlich

lich verfolgt / gemartert / die Kirchen zerſtört / vnd die Prælaten auffs höchſt geengſtigt hat / vñ leſtlich ertruncken iſt: Alſo wirdt der Antichriſt die Kirchen CHRISTI JESV zerſtören / jhre Prælaten verfolgen / vnnd leſtlich eines ſchendtlichen Todts vmbkomen vnnd in der Hellen erſauffen.

Cap. XXVII.

Von dem wahren Todt vnnd leſten Endt deß Antichriſti.

EIn altes warhafftigs Sprüchwort iſts / daß es dem jenigen wol gehe / der mit frommen Leuthen vmbgehet / hergegen daß es dem jenigen vbel gehe / der mit gottloſen vnnd liederlicher Burſch zuſchaffen hat / daher ſpricht David: Pretioſa in conſpectu Domini mors ſanctorum eius: Et mors peccatorum peſsima: Als wolte er ſagen: Köſtlich iſt der Todt der Heiligen vor dem HErrn / vnnd vnſelig iſt der Todt der Sünder. Mit guter ehrlicher Geſellſchafft gehet der jenig vmb / welcher ſein Leben in dem Dienſt vnd Ehr Gottes verzehret vnd ſich vor Todtſünden hütet. Dann ob ſchon ein ſolcher Menſch nackendt / bloß / arm vnnd alleinig iſt / ſo hat er doch ein ſehr gute Geſellſchafft deß guten

Pſal. 115.

gewiſ-

gewiſſens bey ſich. Daher ſpricht Gott zu Abra-
ham Ego Deus omnipotens, ambula coram me, &
eſto perfectus: Als wolte er ſagen: Ich bin der
Almechtig Gott/ vnd deßwegen wandle vor mir
inn meiner gegenwertigkeit/ vnnd ſeye vollkom-
men.

Vnd wie die Nerriſche Welt den jenigen für
Glückſelig helt/ der mit einem wolgeſpickten
ſchweren Peutl vber Landt gen Madril zeucht/
alſo iſt der jenig vil billicher für glückſelig zuhal-
ten/ welcher mit einem woleingefülten Peütl deß
heiligen vnd guten Gewiſſens vnnd Himliſchen
Lieb/ die Raiß vnnd Pilgerfarth dieſes Lebens
verrichtet: Inmaſſen der Apoſtel ſpricht: Gloria nostra hæc eſt, teſtimonium conſcientiæ noſtræ: 2. Cor. 1.
Vnd an einem andern Ort ſpricht er: Finis præcepti eſt Charitas de corde puro & conſcientia bona 1. Tim. 1
Die tegliche experientz vnnd erfahrung bezeugt/
daß ſelten bey einer Truhen voller Ducaten/ ge-
funden werde ein gutes Gewiſſen voller guter
Werck/ ſonder daß vilmehr das Gewiſſen leer
iſt/ wann die Truhen voll iſt. Dann (wie Augu-
ſtinus ſpricht) der gewinn ſteckt in der Truhen/
vnnd der Schad vnd die Sünd vnnd die bürd
ſtecken im Gewiſſen/ wie zuſehen iſt an dē Peütl
Judæ/ welcher erfüllt war mit gewin/ aber ſeyn
Gewiſſen war beladē mit Sünden vnd Laſtern.
Vnd diſe gute compania vñ Geſellſchafft deß gu-
ten Gewiſſens/ Tugentſamer werck/ vnd gerech-

Schwere Peütl leere Gewiſſen.

ten Lebens/iſt jener glückſeliger hunger/von welchem der Erlöſer ſpricht: Selig ſeynd die/ſo da Hunger vnnd Durſt haben nach der Gerechtigkeit/dann ſie ſollen erſettigt werden. Vnnd wie die Gerechtigkeit ein commune bonum, oder allgemeiner Nutz iſt/alſo ſeynd die jenigen für Tugentſame Perſonen zuhalten/ſo einen Hunger haben nach dem algemeinen Nutz: Vnd diſer algemein Nutz iſt die Tugent vnnd Reuerentz Chriſti/ſo da nutzlich iſt allen Heiligen im Him̃el vnnd Menſchen auff Erden: Vnnd daher iſt der Erlöſer geboren wordẽ in einer algemeinẽ herberg zu Bethlehem/er iſt geritten auff einẽ algemeinen Eſel/vnd er iſt auff dem algemeinen Felſen deß Bergs Caluariæ geſtorben nahe bey der algemeinen Landtſtraß. Chriſtus Jeſus iſt der algemein Nutz für alle die/ſo jhn haben vnnd ſeiner begeren/allermaſſen die Klarheit der Sonnen algemein iſt allen denen/die ſie begeren anzunemmen.

Vnd ein algemeiner Nutz iſt Chriſtus/dann gemeinlich iſt der algemein Nutz niemandts nutz/dann wenig Menſchen ſehen auff den gemeinen Nutz/ſeythemal ſie nur in jren eignẽ Sack trachten/wie dann ſolches klerlich figuriert iſt worden zur zeit deß Paßions/als ein jeder ſeinen particular Nutz ſuchte vnnd denn Erlöſer verlies: Dardurch zuuerſtehen gebendt/daß in den Congregationen Verſamblungen/Landtägen vnnd

Rahtſchlägen / der allgemein Nutz gemeinlich hindangeſezt vnnd ein jeglicher nach ſeinem eignen Mantel greifft / vnd den Mantel deß gemeinen Nutzes inn den Henden der Soldaten vnnd Kriegßgurgeln verlaſſen wirdet / allermaſſen d Mantel vnd das Kleidt Chriſti / welches der allerhöchſt allgemein Nutz iſt / vonn den Landtsknechten zertheilt iſt worden inn vier ſtuck / vermög der Wort des Apoſtels / da er ſpricht: Sie ſuchen alle das jhre / nicht das Jeſu Chriſti iſt.

Ferner iſt der Erlöſer der algemein Nutz / nit allein weil er ſich gelegt hat auff die Marterbanck deß Creutzes für den allgemeinen Nutz der Erlöſung der Welt / ſonder auch weil ſein Allerheiligſtes Leben vnnd Göttliche Tugenten / ein allgemeine Artzney iſt wider alle Laſter der Welt vnnd ein allgemeine Regl vnnd Exemplar aller Tugenten vnnd der volkommenheit für alle Stendt der Kirchen: Vnd alle Gerechten vnnd Propheten deß Alten Geſetzes / welche in deß Erlöſers Geſelſchafft gewandert / haben jhr Leben ſamt jm in Gott beſchloſſen: Deßgleichen haben die gerechten vnnd heiligen deß Geſetzes d Gnaden / nemlich Joañes der Tauffer / der H. Petrus / Paulus vñ andere Apoſteln / vñ Martirer / welche auff den weegen deß Erlöſers gewandlet / jhr Leben ſeliglich beſchloſſen / dann ob ſchon geſagt werdẽ wolte / dz die meiſte Propheten / Apoſteln vnnd Heiligen nit allein ein armſeligs Leben geführt / Philip. 2.

 führt /

führt/ ſonder auch eines ſchendtlichen ſchmelichē vnd grauſamen todts geſtorben vnd vmbkommen ſeyen/ vnd dz man derwegen nit ſagen könne/ dz ſie ein gutes endt genommen: ſo gib ich hierauff zur antwort/ daß (wie Augustinus ſpricht) einer der ein Frommes vnnd Gerechtes Leben führet/ nit ſterben könne eines böſen Todts/ vnnd weil die Heilige Martyrer jr Leben geendigt haben mit einem grauſamen Todt entweder deß ſchwerts/ oder der Spieſſen/ oder deß Fewrs/ oder Wilden Thierē/ ſo iſt ſolches ein vrſach/ dz wir Chriſten ſolchen jhren Heiligen Todt celebriren verehren vnd feyren: Vnnd wann du den Todt der Martyrer mit Fleiſchlichen Augen anſiheſt/ ſo möchteſtu ſagē/ dz ſie eines grauſamen vñ ſchmelichen Todts vmkommen ſeyen/ du aber frage die Augē deß Glaubēs/ vñ ſie werdē dir antwortetē: Pretioſa mors ſanctorum in conſpectu Dei, dz iſt: Köſtlich vnnd herꝛlich iſt der Todt der Heiligen vor dem Angeſicht Gottes. Den fleiſchlichen Augen gedunckte der Todt jenes Reichen Praſſes gleichwol herꝛlich vnd köſtlich zuſeyn/ vmb dz er auff einem köſtlichen zarten vnnd weichen Beth ſtarb: was iſt aber erfolgt? auß ſeinē groſſen Gelt vnd Gut/ vnd auß ſeinē köſtlichen vñ zarten Beth iſt ſein Seel gefahren in die Helliſche Glut: Vnd der Todt deß armen preſthafften Lazari gedünckte den fleiſchlichen Augen böß vnd verechtlich zuſeyn: frag aber die Augen deß Glaubens/ ſo werden

den ſie dir zur antwort gebē, dz deß Lazari Cör-
per gleichwol geſtorben iſt auff dem Miſt / aber
daß ſein Seel vonn dannen getragen ſeye wor-
den in den Schoß Abrahams: Dann gewiß vñ
wahr iſts / daß der jenig nit könne vbel ſterben/
welcher Heiliglich vnd wol gelebt hat.

Vnd ſo gar der Erlöſer ſelbſt hat/dem euſſer-
lichen anſehen nach/ein armſeligs Leben geführt
auff Erden / vnnd daſſelbe an dem ſchmelichen
Holtz deß Creutzes zwiſchen zwen Mördern be-
ſchloſſen / aber doch kan darumb nit geſagt wer-
den / daß er ein vnſeligs Endt habe genommen/
Seythemal auß ſeinem Todt vns erfolgt ſeynd/
alle vnnd jede Leibliche vnnd Geiſtliche Frewd
vnnd Glory / vermüg der Wort deß Weyſen
Manns / da er ſpricht: Alles guts iſt mir mit der
Göttlichen Menſchwordenen Weißheit kom̃en/
vnzalbar Herꝛligkeit durch jren endtlichen Todt
am Holtz deß Creutzes.

Weil dann nunmehr erwieſen/ daß der jenig
ein ſeligs Endt neme /der ſich in ſeinem Leben an
guter Geſelſchafft helt /ſo wollen wir ferꝛer dar-
thun/dz der jenig ein vnſeliges vnnd böſes Endt
neme/ welcher inn ſeinen Lebzeiten mit böſer Ge-
ſellſchafft vmbgehet / vnnd ſolches alles wollen
wir auff vnſer propoſitum vnnd vorhaben deß
vnſeligen Todts deß Antichriſti ziehen.

Vnd iſt zu ſolchem Endt zumercken/ dz es nit
gut iſt/wann ſich einer offtermals vnd lang/ wie

ein Topff oder Kugl/vñ dráhet vnd vmblaufft/ dañ der Kopff (zumaln wañ derſelb vorhin blód vnd ſchwach iſt/) wirt jm aller dániſch vñ nár- riſch darvon/vñ felt letztlich zu boden/vnd nim̃t ein böſes End. Vnvonnóten iſts/allhie weit- leuffig außzufúhren/ was wir ſterbliche Men- ſchen alleſambt fúr ſchwache vnnd blóde Kópff haben. Dañ vnſere Kópff ſeynd ſchwach vñ blód/ wie Kópff der Turteltauben/ oder wie ein But- ter/zumaln in den Góttlichen vnd geiſtlichẽ Din- gen: Dann wann wir nur ein halbes Stúndlein in einem heyligen Buch leſen/oder in der Kirchen beten/ſo felt vnſer Kopff darnider / wirdt múd/ ſchwach vnd ſchmertzhafft: Jn den ſchlachtẽ Ve- neris/ vnd bey der Karten vnd Spielbrett aber haben wir ſtarcke vnd harte Kópff/ wie die Dia- manten/ vnd kónnen etliche Tag vnd Nacht ſol- chen exercitiis vnd vbungen ſtattlich vñ waidlich außharren.

Starcke Kópff der Chriſten.

O wie recht vnd wol ſpricht derwegen d Pro- phet. Omne caput languidum, als wolt er ſagen: alle vnd jede vnſere Kópff ſeynd ſchwach zum guten. Dann nit allein iſt vnſer leiblicher Kopff in den Wercken der Tugend/ viel ſchwertzer vñ zarter/ denn ein Butter oder der Kopff einer Turteltau- ben/ ſonder vnſer geiſtlicher Kopff der Seelen/ welcher vonn Gott erſchaffen iſt auff das er jm- merdar gen Himmel ſchawen vnd die Góttliche Ding contemplieren ſoll / iſt dermaſſen ſchwach

Eſaiæ 1.

vnd blöd/daß er vns jmmerdar zur Erden wertz hengt vnd beladen iſt/ mit dem lecken vnd eſſen d zeitlichen Ding/allermaſſen die Köpff d Schlangen auff der Erden kriegen.

Omne caput languidum: Alle Köpff ſeyndt ſchwach/ſo wol die geiſtliche als weltliche Köpff ſeynd in dẽ tugentſamen Werckẽ ſchwach/weich vnd zart wie Butter/vnd weil die Vaſallen vnd Vnterthanen gleichfals ſo gar ſchwache vñ zarte Köpff haben in den Tugendẽ/ſo bewilligt Gott/ dz die Obrigkeiten gemeinlich beladen ſeyndt mit ſchwachẽ köpffen/vnd dz wie Job ſpricht: Heuchler regieren vmb der Sünde willen deß Volcks.

Omne caput languidum: Alle Köpff oder Haupter ſeynd ſchwach/vnnd fallen ſchwerlich: Darüber dañ ſich niemand zuverwundern/dañ/ wie iſts müglich/dz die Köpff/ſo da jm̃erdar wie ein Topff/ rund vmblauffen/nit letztlich einen ſchweren fall theten? Weil die ehrgeitzige vnnd hungerige Geſellen/an dem Römiſchen/Keyſerlichen/Königlichen vnd Fürſtlichen Höfen dermaſſen vmblauffen vnd ſich vmb etwa ein Beneficium oder Ambt reiſſen/ſo iſt kein wunder/daß ſie letztlich dermaſſen ſchwerlich in die Simoney fallen vnd vmbkommen/ſeytemal jre Köpff/ſo gar ſchwach ſeyndt. Dann wer mit böſem vmbgehet/der erlanget ein böſes End.

Was könte aber einer für ein böſere Geſellſchafft haben/als eben ein böſes vnnd mit Todtſünden

ſünden beladenes Gewiſſen ? Vnnd was iſt die Geſelſchafft eines böſen Gewiſſens anderſt / als eben der laidig Sathan ? Derſelb laiſtet vnns trewe Geſelſchafft / nit von wegen vnd zůr befürderung deß algemeinen nutzes vnd froms̄ens / ſonder von wegen ſeines eignen intereſſe vnd ehr.

Vnd wie der Sathan nit dē algemeinen nutz / ſonder ſein eigne Ehr ſo ſtarck hat geſucht / vnnd daher ein böſes Endt genommen vnd in die ewige verdamnus gefallen iſt : Alſo pflegen alle die jenigen / die den Sathan inn jhrer Geſellſchafft haben / rundt vmb zulauffen / wie die Narren vñ vnſinnigen / das Tugentſame Leben zuuerlaſſen / ſich in den Laſtern zuerluſtigen / vnnd leſtlich / ſambt jhrer Teuffeliſchen Geſellſchafft / inn den Helliſchen abgrundt zufallen. Dann wer mit böſer Geſelſchafft vmbgehet / der nimbt leſtlich ein böſes Endt.

Mit diſer böſer Geſelſchafft deß böſen Gewiſſens iſt vmbgangen jener Cain / welcher ſeinen Gerechten Bruder erſchlug / vnnd daher hat er ein böſes Endt genom̄en / vnnd iſt mit einē Pfeyl erſchoſſen worden von ſeinem eignen Vetter.

Weil die Riſen vmbgiengen mit jhrer fleiſchlicheit / ſo ſeynd ſie ertruncken im Sündtfluß.

Weil die Königin Semiramis vnzüchtig war vnd der Lieb pflegte mit jhrem eignen Sohn / ſo iſt ſie vmbbracht worden vō eben demſelben jhrem eignen Sohn.

Weil

Weil Hercules dermaſſen Weibiſch war/ daß er ſich berumbt/ daß er in einer einigen Nacht fünfftzig Jungkfrawen ſchwechen vnd veruneh⸗ren wolte/ ſo iſt er leſtlich mit einem Pfeyl erſchoſ⸗ſen worden.

Weil König Diomedes die Cörper der frembden ſo durch ſein Landt reiſeten/ ſeinen Pferden zueſſen gab/ ſo iſt er ſeines Reichs entſetzt vnd mit einem vnſeligen Todt geſchlagen worden.

Weil ſich Pariß gehengt hat an der ſchönen Ehebrecheriſchen Huren Helena/ ſo iſt er letzlich vmbkommen in einer Schlacht.

Weil König Saul ſich zu der böſen Geſell⸗ſchafft ſeines böſen Gewiſſens geſchlagen/ vñ ſich vmb böſe Gemeinſchafft deß Teuffels vnnd Zau⸗berer beworben/ ſo iſt er vmbbracht worden mit ſeinem eignen Schwerdt.

Weil König Senacherib GOtt den Herrn geleſtert hatte/ ſo iſt all ſein Volck erſchlagen/ vnd er ſelbſt in ſeiner Abgöttiſchen Kirchen bettendt/ vmbbracht worden vonn ſeinen eignen Söh⸗nen.

Weil König Cyrus jmmerdar einen groſſen Durſt hatte nach dem Menſchlichen Blut/ ſo iſt er vonn den ſchwachen Amazoniſchen Weibern vberwunden/ geköpfft/ vnnd ſein Kopff inn einem mit Blut angefültem Geſchirr gelegt worden/ auffdaß er ſich dermaln einſten inn dem Blut ſolte erſettigen.

Weil König Nabuchodonoſor ein Tyranniſches vnd Gottloſes Leben geführt/ſo iſt er letzlich (vnangeſehen ſeiner ſibenjärigen außgeſtandenen Buß) von ſeinem eigenen Sohn getödt: vnd ſein Leib in 300. ſtuck gehawen/vnd 300. Falcken zueſſen gegeben worden.

Weil Holofernes deß jetzt bemelten Königs Nabuchodonoſors Kriegs Obriſter ein Gottloſes Leben geführt/ vnnd inn den Tugenden einen ſchwachen vnnd blöden Kopff gehabt/ſo hat jhm die zarte vnd ſchwache Judith mit jhrem keuſchen Schwerdt/ ſeinen vnkeuſchen dollen vnnd vollen Kopff vnd Kropff herunder gehackt.

Weil Julius Ceſar ſich geſellet hat zu der Jungkfraw Superbia oder Hoffart/ ſo haben jhm ſeine æmuli vnd Feinde den kerauß gemacht mit 24. Wunden.

Weil Pompeius die Kirch zu Jeruſalem geplündert vnnd ſich der Geiſtlichen Güter vnderwunden/ vnnd angemaſt/ ſo iſt er/ nachdem er 24. Könige vberwunden/ letzlich elendiglich in Egypten enthaupt worden.

In ſumma/ alle vnnd jegliche Potentaten Ketzer vnnd Ertzketzer haben ein vnſeliges Endt genommen an jhren Leibern vnd Seelen. Vnnd wie es ein newer vnerhörter handel were/ wann ein Eſel in den Lüfften herumb fliege/ one Flügel: Alſo were es ein vnerhörtes Wunderwerck/ wañ ein Menſch/ (welcher inn ſeinen lebzeiten inn der Geſel-

Geſellſchafft eines böſen Gewiſſens vnnd conſe⸗
quenter deß Teuffels / gewandert vnd biß zu der
Thür der Hellen gelangt iſt) vonn der Helliſchen
Thür / keme zu der Thür deß Himmels / inmaſſen
der ein Heilig Schecher am Creutz gethan / wel⸗
cher allbereit vor dem Loch der Hellen geſtanden/
aber / vermittelſt ſeiner kräfftigen Bekandtnuß
Beicht vnd Bekehrung / vonn dannen inn einem
augenblick geflogen iſt zu der offnen Thürn deß
Himmels: Welches dann ein vil gröſſers Wun⸗
derwerck war / weder wann ein Eſel in den Lüff⸗
ten herumb fliege.

Vnnd diſer Diſcurs iſt keiner andern Vrſa⸗
chen halben eingeführt worden / als zuerweiſen/
daß alle dieſe warhafftige Ding complirt vnnd
erfüllt ſollen werden in dem Fürſten deß Verder⸗
bens zu dem Antichriſto / welcher ſein gantzes Le⸗
benlang verzehren vnnd anwenden wirdet inn
groſſen Sünden / Laſtern vnnd Geſellſchafft deß
Teuffels / vnnd welcher jmmerdar allenthalben
rund herumb lauffen / ſich tummeln vnd befleiſſen
wirdet zu Erlangung deß meri imperij der gan⸗
tzen Welt / vnnd welcher dem Paß vnnd Fueß⸗
ſtapffen deß Teuffels nachtretten wirdet / auff
daß er zerſtören möge die Kirch Chriſti: Vnnd
welcher alle Landt vnnd Meer durchziehen
vnd durchſtreichen wirdet laſſen / auffdaß er ver⸗
ehrt vnnd angebettet werde für Chriſtum: Dann
wer mit böſer Geſellſchafft vmbgehet / der ge⸗

wint ein böſes Endt ſowol am Leib / als an der Seelen: vermüg der Weiſſagung deß Propheten / da er ſpricht: Du Menſchen Sohn / richte dein Angeſicht wider Gog im Landt Magog / der jhr Fürſt iſt / Weiſſag wider jhn / vnnd ſag: Der Herr Gott ſpricht alſo: Ich will an dich / vnd wil dich herumb lencken / vnd dir ein Zaum ins Maul legen / daß ich dich mit allem deinem Heerzug herfür bringe / Roß vnd Reutter ſambt einem groſſen Hauffen Volcks.

Ezech 38.

Diſe Prophetiſche Wort werden vonn den heiligen Kirchenlehrern erkläret vnd außgedeutet auff den endtlichen Todt deß Antichriſti vnnd der ſenigen zu Jeruſalem / alda er ein ſchendtlichs vnnd vnſeligs Endt wird nemmen / ſeytemal er allweg vnnd jmmerdar vmbgangen iſt mit böſer Geſellſchafft.

Der Antichriſt vnd die ſeinigen werden vmbbracht.

Vnd nach beſchehenen vilfeltigen groſſen verheiſſungen / die er den ſeinigen thun wird / wird er / durch die Macht vnd Wirckung deß Teuffels / anfangen den geraden Weg gen Himmel zu fahren / mit menniglichs höchſter Verwunderung / aber der Ertzengel Michael / als ein General Capitan vnd Feldtobriſter der Kirchen / wird jhn auß Befelch Chriſti Jeſu / zu boden fellen / vnnd alle die ſeinigen werden eines vnfürſehenen gähen Todts / durch die erſchröckliche fewrige Blitz vnd Donnerſchläg getroffen vnd vmb jr Leben gebracht worden.

Diſes

Diſes iſt das End/diſes iſt der vnſeligen Tod/ vnd diſes iſt der endtlicher Außſchlag deß Gottloſen/verlogenen/ falſchen/ ſectiſchen betrüglichen vnd verfüriſchen Lebens deß verdeckten aber nun mehr offenbarten Fuchſens deß Antichriſti vnnd ſeiner Anhänger. Vnd diſes iſt das End der Antichriſtiſchen Schwartzkünſtler/Zauberer/Lügner/ Ketzer vnd Ketzermeiſter: Vnd jhre Begräbnuß werden fleiſchene Begrebnuß ſeyn/ dañ die Beuch der Raben/Eulen vnd wilden Thier/werden deß Antichriſti vnd der ſeinigen/Begräbnuß ſeyn.

Vnd die Chriſten/ welche ſich alßdann in den Hölen verborgen haben/ werden von wegen diſes Antichriſtiſchen endtlichen Todts/ herrliche Proceſſiones halten: Vnd die verfolgte vnd beangſtigte Kirch wird ſchöne Pſalmen vnnd Lobgeſang ſingen/ allermaſſen Maria die Schweſter Moyſis ſampt jhren Jungkfräwlichen Geſpielin/ mit jhren Paucken vnd Poſaunen muſicirt vnd Gott dem Herrn gedanckt haben vmb das König Pharao vmbkommen/ vnnd das Volck Iſraels erlöſt war worden/ſprechent: Cantemus Domino: glorioſè enim magnificatus eſt, equum & aſſeſſores eius deiecit in mare: Eben auff diſen Schlag werden alßdann die vberblibene Chriſten ſingen: Cantemus Domino: glorioſè enim magnificatus eſt: Antichriſtum & ſequaces eius deiecit in infernum: das iſt: Laſſet vns dem Herrn ſingen/ dann er iſt herꝛlich groß worden: Den Antichriſt vnnd die ſeinigen hat er in die Höll geſtürtzt.

Exod. 15.

Die vberblibene Chriſten triumphiren vnd loben Gott.

Vnd wie die Jungfrawen zu Jeruſalem ſchöne Lob: vnd Frewdengeſang ſangen von wegen deß Todts Goliats: Vnnd wie die vom Getulia ein groſſes Frewdenfeſt hielten/ als dil keuſche Judith das Haupt Holofernis/ welcher ſie hart belegert vnnd beengſtigt hatte/ in einem Sack heimb trug/ alſo wird die von dem Antichriſt vnd den ſeinigen ſo hart belegerte vnd beengſtigte Kirch Jeſu Chriſti/ ſchöne Göttliche Pſalmen ſingen/ wegen diſes ſo vnfürſehenen Todts deß Antichriſti.

Die vberbliebene Antichriſtiſche Diener werden halßſtarrig verbleiben.

Vnnd alsdann werden die Chriſten mit guter ruhe ſeyn/ vnd frey offentlich vnd vngeſcheucht die Göttliche Warheiten predigen: Vnnd ſo gar die Antichriſtiſche Miniſtri vnd Diener werden nach dem Todt jhres Herrn/ veſtigklich vermeinen/ daß ſie vil Jahr lang leben werden inn jhren Wolluſtbarkeiten/ vnd im wenigſten werden ſie ſich zu der Warheit Chriſti bekehren/ ſondern in jhrer Halßſtarrigkeit vnd Sünden ſterben vnnd verderben: Vnnd ſagen werden ſie: Obſchon vnſer Herr todt iſt/ ſo ſeind wir doch mit Ruhe: Vnd daher werden ſie jhre zeit verzehren mit Banckettieren/ Hochzeit halten/ vnnd in aller hand Weltlichen Wolluͤſten: Wann ſie meynen am aller ſicherſten vnd fröhlichſten zuſeyn/ wird der Erlöſer kommen zu Gericht ſitzen/ vnd einem jeglichen vergelten nach ſeinen Wercken vnd Verdienſten.

Zukunfft Chriſti.

Vnnd wie zur zeit Noe/ die Menſchen nichts anders theten/ als freſſen/ ſauffen/ panckettiren vnd

Hochzeit

Hochzeit halten/ vnnd aber vnfürſehens von dem Sündfluß vberzogen vnnd vmbbracht wurden: Vnd wie die Innwohner zu Sodoma vnnd Gomorra nichts anders theten/ als pancketiren/ Häuſer vnnd Gärten bawen/ vnnd ſich in allerhandt ſchändtlichen fleiſchlichen Wollüſten vbten/ vnnd aber vnuerſehener Ding von dem Himmel herab gefallenem Pech vnd Schwefel verzehrt worden ſeind.

Deß Authoris Vorred/ darinn ſehr liebliche Ding begrieffen.

VJel ſchöne vnd liebliche Ding haben die Heyden geſchrieben von den Roſen vnnd Blumen ſo man auff Lateiniſch Flores Ambroſianos nennete/vnnd welche ein Speiß der Götter/ vnnd dermaſſen krefftig waren/daß ſie die Menſchen/die ſie aſſen/ vnſterblich machten. Deßgleichen dichteten ſie/ daß die Pferd der Sonnen/teglich zueſſen pflegten die ſchöne Blumen vnnd Kreuter/die man artemiſiam nennet: Vnnd ſo gar pflegten etliche Heydniſche Prieſter ſich ſelbſt zu caſtriren/zukaſteyen/vnnd nichts anders zueſſen/ als Roſen/Blumen vnd Kreuter. Vnd der kurtzweiliger Lucianus ſchreibt/ daß die jenige Menſchen / welche durch Zaubereyin/Eſel verwandelt waren worden/ſeyen durch das eſſen der Roſen/ widerumb zu jhrer Menſchlichen geſtalt gelangt.

Vnnd eben diſer Lucianus hat gleichfals das Lob einer Fliegen beſchrieben vnnd ſagt/ daß ſie erſtlich geboren werde auß einem todten Ding/vmb daß ſie allenthalben in der Höhe der Königlichen vnd Fürſtlichen Palläſt vnd Heuſer herumb fliege. Am Andern daß ein Fliege in die Naſen deß Elephanten

Eygenſchaften der Fliegen.

ten

ten krieche/vnd jn dermaſſen peinige vnd marterer/daß er ſich jmmerdar vor jhr förchtet: Drittens iſt ein Fliege dermaſſen dapffer vnd behertzt im ſtürmen vnd angreiffen/daß der Poet Homerus den Achillem nit lobet noch vergleichet den Löwē/ ſonder dem dapffern vnnd vnerſchrocknem angriff einer Fliegen.

Viertens pflegt ein Fliege/mit jrem Schnabel/(allermaſſen der Elephant thut) / zuſtechen vnnd die Menſchen / fürnemblich aber die Kinder / auffzuwecken. Zum Fünfften pflegt ein Fliege die Speiſen vnd Trachten der Fürſten vnnd Herrn/ zum allererſten zu Credentzieren / zukoſten vnnd zugenieſſen. Zum Sechſtē/wā ein Fliege verfolgt / beengſtigt oder verjagt wirdt /alßdann flieget ſie ſingendt vnnd mit frewden hinweg. Zum Sibenden pflegt ein Fliege gern Hönig/ Zucker vnnd ſüſſe Ding zuſchlecken.

Wie nun ein Fliege aus einem todten Ding geboren vnd in die höhe der Königlichen Heuſer flieget/eben alſo pflegt der Menſch newgeboren zuwerden inn der Demut / Geiſtlicheit vnd wahren Andacht / die er hat zu dē Paſſion deß Erlöſers: Vnd diſe Andacht machet/ daß er zufliegen pflegt in die höhe der Engeliſchen Tugenten. Deßgleichen pflegt ein Demütiger Geiſtlicher Menſch die argliſtigkeit deß Schnabels deß Teuffels zuzerſtören/ dann er zittert vnnd förchtet ſich vor einem Wahren/Demütigen vnnd Geiſtlichen Menſchen / inmaſſen er dann zum Heiligen Antonio geſagt vnd geſprochē hat : Dein Demut bekrieget vnnd verurſachet mich/ daß ich von dir fliehe vnd vor dir zittere.

Nit weniger pflegt ein Demütiger/viel ernſtlichere vnd mechtigere angriff vnd anſchleg wider die Laſter zuthun/den Achilles wider den Hector gethan. Ebenmeſſig ſeh en wir/ daß ein Demütiger vnd Geiſtlicher Menſch / die ſch ä er vnd faullentzer pflegt zuſtechen vnnd zum Tugentſamen Leben auffzumunteren / allermaſſen der Heilig Apoſtel Paulus den

den ſchläfferigen vnd laſterhafftigen Römern gethan.

Ferzner pflegt ein Demütiger / Geiſtlicher die erſte vnd beſte Bißl der Königlichen Speiſen auß dem Sinn vnnd Verſtandt der Heiligen Schrifft zukoſten vnnd zugenieſſen: Dann GOTT pflegt die Geheimnuſſen der Heiligen Schrifft / den ſtoltzen vnnd hochtrabenden Menſchen zuuerſagen / aber den Demütigen vnnd Geiſtlichen Gelehrten pflegt er ſie zuentdecken vnnd mitzutheilen. Dann die Geheimnnſſen der Heiligen Schrifft werden viel mehrers vnnd ehender erzeicht vnnd erlangt durch die Tugenten / Gebett / Demut vnnd Andacht / denn durch die Hochtrabende Spitzwitzige ingenia vnnd kluge Sinnen. Vnnd wer die Hocheit der Warheit der Heiligen Schrifft begert zuerreichen / der muß ſich viel mehrers bemühen inn bekehrung ſeines laſterhafftigen Lebens / denn im leſen vnnd durchblettern viler Bücher / dann nicht die danckele vnd vnklare / ſonder die lautere vnd klare Augen pflegen die Farben eigentlich vnnd wol zuunderſcheiden.

Nit weniger ſehen wir / das ein Demütiger / Geiſtlicher Menſch / wann er iniuriert vnnd verfolgt wirdt / pflege (wie die Fliege thut) ſingendt vnnd GOTT lobendt hinwegzugehen: Inmaſſen der Heilig Paulus ſpricht: Mann ſchilt vnns / ſo Gebenedeyen wir: Mann verfolgt vnns / ſo leyden wirs: Mann leſtert vnns / ſo betten wir.

Vnnd beſchließlichen iſt ein Demütiger Geiſtlicher Menſch ein groſſer Freundt vnd Liebhaber deß Hönigs vnd deß Roſenſaffts deß Lebens JEſu Chriſti / dann deſſelben Leben / conuerſation, Engſt / Armut vnnd Elendt / ſchmeckt einem Demütigen / Geiſtlichen Menſchen vil lieblicher vnnd beſſer / den alle ſüſſe / liebliche vñ anmütige confect der Weltlichen Apotecken.

Wie nun das Lob/welches Lucianus einer Fliegen zuſchreibt/ſich ſehr artlich vnnd wol reimen vnnd ſchicken thut auff einen Geiſtlichen Demütigen Menſchen / eben alſo ſchickts vnd reimbts ſich nit weniger artlich vnnd wol/daß die Eſel/wann ſie Roſen eſſen / verkehrt werden in Menſchen. Wer weiſt nit/daß die Tugenten vnd Wunderwerck Chriſti Jeſu/ſeyen vilerhandt ferbige Roſen vnd Blumen der vilen vnnd vnderſchiedlichen Tugenten/welche / wann ſie geſſen ſeynd worden / verurſachen / daß die Menſchen/wie grob/ beſtialiſch vnnd viehiſch ſie auch ſeyn möchten/verkehrt vnnd verendert werden in Engeliſche Menſchen? Fürwar/alle die jenigen/ſo diſe Roſen vnd Blumen der Tugenten vnd Wũderwerck Chriſti JEſu eſſen/werden verendert in Pferd der Sonnen der Warheit / dann ſie führen die Straalen der Sonnen der Warheit allenthalben mit ſich/allermaſſen jene Roß der Sonnen/ſo da die Blumen vnnd Kreuter / welche man artemiſiam nennet/aſſen. Wer die ambroſiam vnnd Speiß der Götter der Tugenten vnd Wunderwerck Chriſti Jeſu iſſet/der wirt auß einem ſterblichen vnſterblich/vnd auß einem Irrdiſchen ein Himmliſcher / inmaſſen der Prophet ſpricht: Ich hab geſagt/daß jhr Götter ſeyet/vnnd alzumal Kinder deß allerhöchſten.

So dann/der Heydniſchen meynung nach/ die gegeßne Roſen vnd Blumen dermaſſen wunderbarlich vnnd krefftig ſeynd/ſo iſt je billich vnd ein notturfft zumercken vnnd zuerzelen/was die gegeßne vnd verdewete Roſen vnnd Blumen der Tugenten vnd Wunderwerck deß Erlöſers/wircken.

Die Tugenten vnd Wunderwerck Chriſti Jeſu/wann ſie geglaubt/gelobt/nachgefolgt/ geſſen/gekewt vnnd in dem Magen vnnd Hertzen/vermittelſt deß lebendigen inbrünſtigen Glaubens vnd nachfolgung/verdewet werden/ſeynd die jenige Roſen vnd Blumen/ſo auß Beſtialiſchen Viehiſchen Menſchen zumachen pflegen rechtſinnige vernünfftige menſchen

ſchen/ vnd auß groſſen Sündern/ groſſe Heiligen: Allermaſſen jener vnuernünfftiger vnd Heydniſcher Ritter Longinus die Wunderwerck diß Erlöſers am Creutz geſehen/ geglaubt gekoſtet/ geſſen vnnd geſagt hat: Warlich dieſer iſt GOttes Sohn geweſen. O Adelicher Ritter/ O Heiliger Longine/ wie ſelig biſtu/ vmb daß du gekoſtet/ geſſen vnnd verdewet haſt die Roſen Blumen vnd Früchte der Tugenten vnnd Wunderwerck deß Erlöſers/ dann auß einem Vnglaubigen Heyden biſtu worden ein Glaubiger Chriſt / auß einem blinden verſtockten Sünder / biſtu verkehrt worden inn einen ſehenden vñ Gerechten Martyrer. O wie recht vnd wol ſpricht derwegen der Weyſe Mann: Ego quaſi vitis fructificaui ſuauitatem odoris: Et Flores mei fructus honoris & honeſtatis: Ego mater pulchræ dilectionis, & timoris & agnitionis & Sanctæ ſpei: In me gratia omnis vitæ & veritatis, in me omnis ſpes vitæ & virtutis: Tranſite ad me omnes qui concupiſcitis me, & â generationibus meis implemini: Spiritus enim meus ſuper mel dulcis, & hæreditas mea ſuper mel & fauum: Qui edunt me adhuc eſurient, & qui bibunt me, adhuc ſitient: Das iſt: Jch bin ein Rebſtock mit ſüſſen Früchten vnnd ſüſſē Geruch /lieblich auffgewachſen/ vnd die Frücht / die an mir hangen/ ſeynd voller Ehr vnd Reichthumb: Jch bin ein Mutter einer ſchönen Lieb vnd der Forcht vnd der erkantnus vnnd der Heiligen hoffnung: Bey mir findt man Gnad zu dem Leben vnd aller Warheit: Bey mir iſt alle Hoffnung deß Lebens vnnd der Tugent. O jhr alle die jhr ein begird habt / kommet herzumir / vnnd ſettiget euch mit meinen Früchten. Dann mein Geiſt iſt ſüſſer den Hönig / vnnd mein Erb vber Hönig vnd Hönigſeym / mein Gedechtnus bleibt in Ewigkeit: Die mich eſſen/ die wirt mehr hüngern/ vnd die mich trincken/ die wirt mehr dürſten.

Wer iſt dieſer Rebſtock anderſt / als eben der Erlöſer / welcher geſetzt vnnd gepflantzt iſt worden in diſe Welt /erfüllt

vnd beladen mit Roſen vnd Früchten der Tugenden vnnd Wunderwerck/vnd wer dieſelbige im wahren Glauben Lob vnd nachfolgung iſſet/der wirt auß einem ſterblichen vnſterblich vnd Himliſch.

Gantz artlich wirdt der Erlöſer ein Rebſtock genennt. Dann zu gleicher weiß wie der Rebſtock die Früchte der Roſen ehender pflegt herauß zuwerffen / denn die Bletter/ eben alſo hat der Erlöſer/der Welt ehender vnd anfangs ſehen laſſen die wunderbarliche Werck ſeiner Wunderwerck/in deme er geboren ward auß einer Jungfrawen in höchſter Armut/ vnd folgents vñ erſt hernacher aber hat er vnterwieſẽ/gelehrt vnnd geprredigt. Die ſchwartze Raben vnd hungerige Füchß ſeynd nit Freunde vnd Liebhaber der Roſen/dann die fleiſchfreſſer vnd deren Zähn ſich gewehnt haben das Fleiſch zu eſſen / empfinden keinen geſchmacken noch luſt in den Roſen/ ſonder nur die Jungfräwliche vnd keuſche Impen delectiren vnd frewen ſich in dem eſſen der Roſen vnd Blumen/vnnd niemaln werden ſie müdt von der einen Roſen vnd Blum zu der andern zu fliegen / vnd darvon zu eſſen/biß ſie letztlich ſatt vnd jhre Brüſt angefült werden mit dem Hönig vnd Saffe der Roſen. Nicht alſo thun die jrrenden/die Ketzer vnnd in den Laſtern verſtockte Sünder/ vnd ſie fragen dem lieblichen Safft vnnd Geſchmacken der Roſen vnnd Blumen der Tugenten vnd Wunderwerck Chriſti nicht nach/ſonder ſie folgen dem Exempel der Phariſeer/welche/als ſie die Wunderwerck deß Erlöſers ſahen/gleich wie die Raben vnd Wölff/ſie nit gelobt noch geehrt/ſonder geſchendt vnnd veracht haben/ ſeytemal jhr Mundt vnnd Hertz erfült waren mit fleiſchlicheiten : Die tugentſame keuſche vnnd erbare Perſonen aber/ haben ſich/ wie die Impen / niemaln erſettigen können / die wunderbarliche Werck / Wort vnd Lehr deß Erlöſers zu eſſen / Dann mit denſelbigen haben ſie in jhren Brüſten ſonderbare Prunnquellen vnnd Hönigſtöck der devotion vnnd

andacht gezimmert/ allermaſſen jenes Gottſelige Weib jhre Stimm auffhub vnnd ſprach: Selig iſt der Leib der dich getragen hat/vnd ſelig iſt die Bruſt/die du geſogen haſt: Selig iſt das Land vnnd Erd / darinn du gepflantz biſt worden: Selig ſeyndt die Brunnquell vnnd Stralen der Jungfräwlichen Milch/mit dern der Jungfräwlich Rebſtock iſt genetzt wordẽ: Selig iſt der Rebſtock vnd ſeine Roſen / vnd ſelig iſt der jenig/ der ſie jſſet/koſtet/lobet/erhöhet. Dann wer ſie jſſet/den wirdt widerumb darnach hungeren/ vnnd werden dannoch die Roſen gantz bleiben/Dann ob ſchon die Tugenten vnnd Wunderwerck Chriſti noch ſo ſehr gelobt vnnd erhöcht werden/ſo bleiben ſie doch jmmerdar gantz / auff das noch andere newe Lob vnnd Erhöhungen daran verwendt vnnd die Jmpen der andechtigen Chriſtlichen Seelen ſich darinn erſettigen vñ ein verlangen vberkommen mögen / noch mehr darvon zu eſſen/ Dann die Chriſtliche Seelen / pflegen wie die Jmpen / jhre Speiß vnd Narung zuſuchen in den Tugenden vnd Wunderwercken deß Erlöſers / dern ein jedes Wunderwerck ſeine ſonderbare Werck der Gottheit vnd Menſchheit begreifft/ dariñ ſich die andechtige Seelen erſettigen/vnnd einen ſonderbaren Honig- vnd Roſenſafft zimmeren/vnd nit deſto weniger jmmerdar einen Hunger vnd Durſt haben/ nach den Roſen der Wort vnd Werck Chriſti Jeſu. Lucæ 11.

Was dieſe geſſene Roſen für ein Krafft vnd wirckung haben/das bezeugen die Zölner/ Sünder / Schächer/vnzüchtige vnnd Ehebrecheriſche Weiber / welche wegen jhres ſündigen vnnd laſterhafftigen Lebens / geweſt ſeynd wie die vergiffte Spinnweppen/aber nach dem ſie die Roſen vnd Blumen der Tugenten vnd Wunderwerck deß Rebſtocks Chriſti Jeſu gekoſtet vnd geſſen hatten/ſeynd ſie auß vergifften Spinweppen dermaſſen verendert vnd verkehrt worden in Hiñliſche Jmpẽ/ das ſie keinẽ einigen Augenblick zeits haben abgehalten köñen werden von d' anhörung der Wort vnd anſchawung d' wunderwerck

werck deß Erlöſers/ allermaſſen die Impē ſchwerlich zubringen vnnd zuuertreiben ſeynd vonn dem Rebſtock/ welcher erfüllt iſt mit lieblichen Blumen vnd Roſen. Iſt nit die Heilige Magdalena auß einer Spimweppen verkert worden inn ein Heilige vnnd Himbliſche Impen ? Nidergeſetzt hat ſie ſich zu den Füſſen deß Roſenſtocks/ auff das ſie eſſen vnd ſich erſettigen möchte mit den Worten vnd Lehr deß Erlöſers/ vnd ſo gar als der Erlöſer begraben war/ giengen die Heilige weiber ſampt der Geſelſchafft der Heil: Magdalenæ/ wie die Impen/ zum begrabnen Rebſtock/ auff daß ſie eſſen möchten die Roſen vnnd Blumen ſeiner Wunderwerck/ die ſie pflegten zukoſten vnd zueſſen.

Gantz artlich vnd fein wirdt das Loben der Tugenten vnd Wunderwerck Chriſti genennt ein eſſen der Roſen vnnd Blumen/ dann es ſpricht der Philoſophus/ dz das Lob nichts anders ſeye/ als ein Oration oder Rede/ durch welche die Tugent deß gelobten Dings erklert wirdet: Deßgleichen ſagt er/ daß zweyerley Lob verhanden/ dann das eine Lob erkleret nur die gemeine Ding/ das ander Lob aber erkleret die eigne vnnd ſonderbare Ding/ vnnd das Lob der eignen Ding iſt vil herrlicher/ Inmaſſen da iſt das Lob Achilis, welcher den Hectorē hat vmbbracht; Vnnd wie dergleichen Lob ein vrſach iſt/ daß die albereit vergangne vnd ferrne Ding gegenwertig ſeyen/ eben alſo wirdet das Lebendige Lob der vergangnen Tugenten vnd Wunderwerck Chriſti/ gegenwertig gemacht allen denen die ſie loben vnd hören loben/ vnd diſes Lob der Tugenten vñ Wunderwerck Chriſti/ iſt nit ein Lob der frembden ſonder eignen Tugenten Chriſti/ vnnd iſt zugleich ein Lob ſeiner algemeinen Tugenten/ dann die Tugenten vnnd Wunderwerck Chriſti ſeynd gemein für alle die jenigen / die ſich deren begeren zu nutzzumachen im Glauben vnd Nachfolgung. Vnnd zu diſem Ende/ iſt der Erlöſer geboren worden inn einem gemeinen Wirtshauß zu Bethlehem/ vnnd geſtorben iſt er nahendt

hendt bey der algemeinen Landtſtraß deß Bergs Caluariæ: Er iſt geweſt mitten vnder denn Thieren/mitten vnder denn Doctoribus/mitten vnder den Mördern/mitten vnder den Jüngern/als wie ein Tugent/ſo in der mitten beſtehet/vnnd wie ein algemeines Gut / ſo wol für die Gelehrten/ als auch Vngelehrten/für Juden vnnd Heyden/für Gerechten vnnd Sünder/für Eheleuth vnd Geiſtlichen: Alſo/daß der Erlöſer in der mitten ſtehet/dem algemeiuen Nutz zum beſten.

Aber laider/ob ſchon ein jeder das commune bonum vñ algemeinen Nutz mit vollem einhelligem Mundt lobet / ſo findt man doch jhrer wenig/ſo die Handt anlegen vnnd ſich gebrauchen laſſen zur befürderung deß algemeinen Nutzes. Die Tugenten CHriſti JEſu ſeynd ein commune bonum ein gemeiner Nutz/vnnd wirt gelobt von allen Chriſten/aber ſehr klein iſt die anzahl deren/ſo die Handt anlegen in der befürderung vnnd nachfolgung dieſes algemeinen Nutzes deß Tugentſamen Lebens Chriſti/dann von meniglichen wirdt es gelobt/aber von wenigen nachgefolgt: Dergleichen Lob aber iſt eytel vnd vergeblich/Vñ der Prophet redet vondemſelben vnnd ſpricht : Diſes Volck ehret mich mit den Leffzen/ jhr Hertz iſt weit von mir / dann mein Lob reichet vnnd gelangt nicht biß in jhrem Magen vnnd Hertzen/vermittelſt der Lieb vnd Nachfolgung. Vnnd dergleichen eyteles vnnd lehres lob der Zungen vnd deß Mundts/hat der Erlöſer verworffen/als er den Teufeln/die jn lobten vnd für einen Sohn Gottes ſchalten/das ſilentium vnd ſtilſchweigen hat eingebunden. Vnd von dergleichen todten vnd eitelem lob/ſpricht der Prophet : Was verkündigſtu meine recht/vnnd nimbſt meinen bundt durch deinen Mundt? So du doch Zucht haſſeſt vnd wirffſt meine Wort hinder dich/als wolte er ſagen: Du Gottloſer Menſch/warumb lobeſt vnd prediged du meine gerechtigkeiten vnd tugenden/vnnd warumb nimbſtu das Teſtament meiner Wunderwerck nur blößlich in deinen

Mundt / vnnd lobeſt ſie nur mit bloſſen worten/aber mein Wort vnd Tugenten ſolleſtu in vergeſſenheit vnd wirffſt ſie vber das Tach hinaus.

Ein ſchöner Diſcurs von einem Pfawen.

Gantz artlich meldet Iuuenalis, dz die zuhörer der Poetiſchen inuentionen, den Poeten loben/allermaſſen die Kinder zuloben pflegen einen ſchönen Pfaw/deren Lob aber eytel vnnd leer iſt / ſeythemal ſie jhm kein einigs Körnlein zueſſen geben : Vnnd auff diſe weiß haben die geitzige Herrn vnnd Zuhörer den Poeten vnnd ſein Poeſei vnnd Gedicht gleichwol gelobt / aber kein einiger war verhanden / der jhm einen Ducaten verehrt hette zur ergetzlichheit ſeiner Mühe vnnd Arbeit. O wie vil Menſchen findt man /welche den Prediger oder Scribenten faſt loben vnnd jhn für einen feinen Gelehrten Mann vnnd Redner rühmen / aber wenig ſeynd der/ ſo ſeine gepredigte vnd fürgeſchriebene Tugenten vmbfahen vnd nachfolgen.

Wir ſehen auch/daß/wann die Kinder einen Pfaw in ſeiner gegenwertigkeit loben / er alßdann ſeine ſchöne Federn allenthalben außſtrecket vnd ſehen leſt/alsbaldt aber man auffhöret jhn zuloben / ſo leſt er ſeine Federn widerumb ſincken vnnd verbirgt ſein Schönheit : Auff eben dieſen ſchlag/ findt man etliche gepfawte vnnd gefederte Doctores vnnd Scribenten/welche/ wann ſie von den Menſchen gelobt werden/jhre ſchöne inuentiones in jren Predigen vnd Büchern herfür an das Liecht bringen/ aber alßbald man ſie nit lobet noch ehret / ſo werden jhre ſtudia vnd arbeit kalt vnd machtlos. Nit alſo hat gethan Chriſtus vnſer Herr vnnd Erlöſer/ welcher ſeine gröſte Wunderwerck vnnd ſeine höchſte vnnd meiſte Lehr volbracht hat in den Wüſten/auffm Landt / auff den Straſſen/vnnd nit in den Königlichen vnnd Fürſtlichen Heuſern vnd groſſen Stetten / allen Hochtrabenden Narren zum Exempel vnd nachrichtung / daß ſie von wegen deß lobs der Kinder in jren Predigen vnd Schrifften/mit außſpreitzung vnd erzeigung deß ſchönen gefederten Pfawen Schwantzes/

nit ſollen brauiren noch ſtolzieren. Dann ob ſchon CHRI-STVS der HERR der alles ſchöniſt Jungfrewlicher vnnd Göttlicher Pfaw / vñ verſehen war mit den allerſchönſten vnd herrlichſten Federn der vnderſchiedlichen Tugenten/ ſo leſen wir doch nit/ daß er in ſeinem Triumphaliſchen Einritt zu Jeruſalem / vonn wegen deß lobens vnnd ehrens der Kinder / mit dem ſchönen Pfawenſchwantz der Weltlichen Eytelkeit brauirt vnd ſtolziert/ ſonder ſie vilmehr verborgen/ vnnd auß ſeinen Augen einen Waſſerbach gemacht habe/ von wegen der Sünden der Statt Jeruſalem.

Gantz artlich vnd wol wirt der Erlöſer einem Pfawen verglichen / dann wie das Fleiſch eines Pfawens ein Speiß iſt der Keyſer vnnd Königen/ alſo iſt das Allerheiligſte Fleiſch deß Erlöſers ein Königliche Speiß der Chriſten / ſo da Könige ſeynd deß ewigen Himbliſchen Königreichs / Jnmaſſen der Erlöſer ſelbſt ſpricht: Das Brott/ das ich geben werde/ iſt mein Fleiſch/ welches ich gebẽ werde für dz Lebẽ der Welt.

Am Andern/ gleich wie der Pfaw niemaln geſſen wirdet wann er geſotten iſt/ ſonder wann er gebraten iſt worden: Vñ gleich wie er gebraten wirdet ſambt ſeinẽ ſchönẽ Federn/ one dz ſie verbrennt werden / eben alſo iſt der Erlöſer gebraten worden an dem Brater vnnd inn denn Flammen vnnd hitzigen Glut der Marter deß Creutzes/ ſambt vnd neben den volkommenheiten ſeiner Gottheit/ ohne daß die Gottheit verbrennt/ verwundt / getödt oder gebraten worden were wie das Heilige Fleiſch deß Erlöſers / ſonder es ſeynd die Göttliche perfectiones gantz vollkommen / vnuerletzt vnnd ſchön verblieben / vermüg der Weiſſagung Malachiæ, der da ſpricht: Die Sonn der Gerechtigkeit wirdt auffgehen vnnd Geſundtheit vnd Heyl vnder ſeinen Flüglen. Dieſe Geſundtheit deß Erlöſers beſtehet inn denn Federn oder Flüglen ſeiner GOttheit / vnnd iſt gelegt worden inn die Marter vnnd Pein deß Creutzes / inn welchem der Jungfrewlich Malach. 4.

Pfaw iſt geſotten vnnd gebraten worden für die Chriſtliche Könige / ſambt der Gottheit vnnd Göttlichen volkom̃enheiten. Vñ aus diſem ſam̃t dẽ gantzen vñ vnuerſertẽ Federn der Gottheit alſo gebratenen Jungfrewlichen Pfaw / erfolgt / dz die Heilige Tiſch der Kirchen altär / teglich verſehen vnnd ſtaffiert werden mit ſo vilen Sacramenten der Heiligen Hoſtien / vnd daß alle rechtſinnige Catholiſche Chriſten derſelbẽ täglich theilhafftig werden in dem Heiligen Ambt der Meß.

Vnnd als der Erlöſer in der Marter deß Creutzes / wie ein gebratener Pfaw / im Fewr lag / ſeynd ſeine Göttliche Wunderwerck vnd allerhöchſte Tugenten gantz vnd geſundt verblieben / dann ſein Demut / Gedult / Langmütigkeit / Gehorſamb / Gebett / Andacht vnnd beharꝛliche Lieb ſeynd gantz volkommen vnd ſchön verblieben / vnd ſeine Göttliche Wunderwerck habẽ ſich ſehen laſſen in der verfinſterung der Sonnen / in zerſpaltung der Steinfelſen / in erzitterung deß Erdbodems / in zerꝛeiſſung deß Fürhangs / vnnd in eröffnung der Todtengräber: Vnd ſie ſeynd gantz vnnd vollkommen verblieben als der Erlöſer gecreutzigt / getödt / vñ / wie ein Pfaw gebraten ward / auff daß alſo er ſambt ſeinen ſchönen Federn der Gottheit ein Speiß abgeben möchte auf den Tiſchen deß Chriſtlichen Fürſtens: Daher dan derſelb vnd ein jeglicher Chriſt ſchuldig vnnd verbunden iſt / ſich teglich an dem Tiſch deß Creutzes zuſetzen / vnnd den gecreutzigten Erlöſer / wie einẽ gebratenen Pfaw / zukoſten vnd zueſſen.

Drittens gleich wie das geſaltz eines Pfawen / wann es gekocht vnd zubereitet wirdet mit ſeinem Leberlein / ein herꝛliche vnnd fürtrefliche Speiß iſt auff dem Tiſch der Könige / eben alſo hat gleichwol der gecreutzigter vnnd angebettener Chriſtus Jeſus auff dem Heiligen Altar / ein Mayeſtetiſches vnd Göttliches anſehen / aber doch empfindt er denn Geiſtlichen Geſchmacken nicht / wofern dem Celebranten oder dem anhörer der Meß / die inbrünſtige vnd hertzliche Lieb Jeſu Chriſti

ſti mengelt vnd abgehet/dann die heilige intention Lieb vnnd hertzliche Andacht deß Menſchen iſt das geſaltz Jeſu Chriſti/ es iſt das Königliche Geſaltz / vnnd es iſt das geſaltz / darvon der Apoſtel redet vnnd ſpricht : der Menſch prüfe ſich ſelbſt/vnd dermaſſen eſſe er daß Himliſche Brot / vnd trincke den Heiligen Kelch / daß es jhm nit gereiche zur verdamnus/ Dann wann das Königliche geſaltz der reinen vnnd heiligen intention vnnd der inbrünſtigen Lieb vnnd Andacht abgehet vnnd mengelt / ſo iſt gewiß / daß/ob ſchon der Erlöſer für ſich ſelbſt ſeinen allerhöchſten Geſchmacken hat/alßdann der Celebrant oder anhörer der Meß / den Pfaw eſſe ohne dem geſaltz deß Pfawen. Dann keiner andern vrſachen halben bewilligt die Göttliche fürſehung/daß auff den Tafeln der Könige die Pfawen/ſamt dem Geſaltz deß Pfawen/geſſen werdē/ als auff daß ein Chriſt ſeine Augen erheben vnnd verwenden ſoll zu Chriſto JEſu dem Gecreutzigten / vnd zu ſeiner lieblichen ſüſſen vnd wolgeſchmacklichen Lieb.

Viertens ſehen wir/daß die Federn der Pfawen mehrers denn die Federn aller anderer Vögel/ von wegen jhrer ſchönheit/geſetzt vnd gebraucht werden in den Kirchen / vnd in den Königlichen Heuſern / ſeythemal auß jhnen ſchöne Fliegenwädl gemacht vnd die Fliegen darmit vertrieben vnd verjagt werden: Vnd eben auff diſe weiß/wann die ſo ſchöne vnd hübſche Tugenten deß Erlöſers/accompagnirt vnd begleitet werden mit der Reuerentz vnnd Andacht/pflegen ſie die Königliche Altär vnd Tiſch von den Fliegen / Hummeln vnnd Mu- Eccle. 10.
cken der Weltlichen occupationen vnnd geſchefft/als zerſtörer vnd verderber der innerlichen Andacht/zubefreyen/ inmaſſen der Weyſe Mann ſpricht : Muſcæ morientes perdunt ſuauitatem vugnenti, Das iſt: Die ſterbende Fliegen verderben die gute ſalben. Vnnd eben diſe ſchönheit der Tugenten deß Jungfrewlichen Pfawens Chriſti/wirt von etlichen Chriſten gelobt/allermaſſen vnd geſtalt die Kinder den Pfaw nur

loben mit der Zungen vnnd leeren Worten / aber nicht mit dem Leben vnd Nachfolgung:

Dann ob ſchon vnſer viel ſeyndt / ſo die ſchöne Tugenten Chriſti loben vnd predigen / ſo ſeynd doch vnſer gar wenig / ſo jhm dienen mit dem lebendigen Lob der nachfolgung vnd conformitet ſeiner allerheyligſten Tugenten. Vnnd ſo gar ich armer religios vnd groſſer Sünder bin begriffen inn der Zahl der jetztbemelten wenigen / Dann ich trag die gentzliche Beyſorg / daß / wofern ich mein Hand in meinem Buſen ſteckte / ich ſie viel auſſetziger vnnd vnreiner würde widerumb herauß ziehen / denn die Handt Moyſis war. Vnnd dieſer vrſachen halben klage ich mich ſelbſt an / vnnd bekenn mein Schuldt / vmb das mein ſo auſſetzige vnnd vnreine Hand ſich vnterſtanden hat / die allerhöchſte Tugendten deß Erlöſers / mit einem todten vnnd wereckloſen Leben vnnd Nachfolgung zubeſchreiben. Jch armer Sünder erkenn vnnd bekenne auch hiemit offentlich / das ich in diſem Buch / die Tugenten Chriſti Jeſu lobe mit einem kalten / erfrornen todten vnd wereckloſen Lob / allermaſſen ein Kindt zu loben pflegt die ſchöne Federn deß Pfawen: Vnd / wie ein im keſich eingeſperter abgerichter Papagay / hab ich inn diſem Buch viel Papiers beſudelt vnd von dem Lob der Tugenten Chriſti / vnd Vntugenten deß Antichriſti viel geredt / aber / leyder vnnd abermal leyder / meine Werck ſeynd dermaſſen weit darvon / wie dz Erdreich weit entlegen iſt vom Himmel. Dann das lebendige vnd warhafftige Lob der Tugenten vnd Wunderwerck deß Erlöſers / beſtehet allerdings inn den tugentſamen Wercken vnnd im andechtigen Hertzen. Vnnd die Frucht vnnd Nutzbarkeit deß Lobs Gottes vnnd der Tugenten vnnd Wunderwerck Chriſti Jeſu / gereichen zu der Ehr Gottes vnnd zum Heyl deß Nechſten.

Vnnd beſchließlichen weil die tugenſame Werck deß Erlöſers / vnnd ſeine allerhöchſte Tugenten vnnd Wunder-

werck /

werck/vbernatürlich vnnd Himmliſche Göttliche Roſen vnd Blumen ſeynd/vnd daher vonn bloſſen Menſchlichen Zungen vnnd Händen nicht gnugſamb noch der Gebür/können gelobt vnnd beſchrieben werden/ſo erfordert je die Notturfft/ das es beſchehe mit einer Himliſchen fewrigen vnd mit dem heyligen Geiſt erfülten Zungen/allermaſſen die heylige Apoſteln gethan haben/vnnd deßwegen will ich denſelben heyligen Geiſt/zu dieſem Endt/anruffen vnnd mit Mundt vnnd Hertzen ſprechen/ſingen vnnd ſchreyen: Veni ſancte Spiritus.

Von

Von der wunderbarli-chen Menſchwerdung vnſers HERRN vnnd Erlöſers Chriſti Jeſu.

VIl Hiſtoriſchreiber habē in jhren Bůchern von vielen ſelzamen wunderbarlichē Geſchichten geſchrieben vnd jren Nachkōmlingen vrſach geben/ ſich darůber zuuerwunderen. Wunderwerck aber hin/ Wūderwerck her/ ſo iſt doch niemaln vnnd zu keinen einigen zeiten ein gröſſers vnd gleichſam vnmůglichers Wunderzeichen erhört vnnd inns Werck gerichtet worden/ als eben das Wunderwerck/ daruon der Heilig Euangeliſt Joannes meldūg thut/ ſprechendt: Et verbum Caro factum eſt, das iſt: Vnnd das Wort iſt Fleiſch worden. Dann diſes Wunderwerck/ in deme nemblich Gott ſich zu einen Menſchen gemacht hat/ iſt der Brunquell aller Wunderwerck/ es iſt ein vrſach aller Wunderwercken/ es iſt das allerhöchſte vnnd gröſte Wunderwerck/ ſo da jemaln geſchehen od

ins

ins künfftig geſchehen wirdet/vnnd diſes Wunderwerck iſt ein wunderbarlicher mit wunderwercken beladener vnnd erfüllter Zweig/ allermaſſen der Aſt oder Zweig eines Granat: oder Apffelbaums erfüllt vñ beladen iſt mit viel mehrern Opffeln/denn Blettern: Alſo daß jener heilig:r Lehrer nit vnrecht ſpricht/ daß in eben dem Augenblick der Menſchwerdung deß Göttlichen Worts/ als Gott zu einen Menſchen ward/zugleich vnnd in einem Augenblick gewirckt ſeyen worden Acht Wunderwerck. Dann erſtlich hat ſich das aller reineſte vnnd ſubtileſte Blut deß gantzen Jungfrewlichen Leibs/ vereinigt vnnd geſamlet in dem Peutl oder Ort der Jungfrewlichen matricis: Am andern iſt vonn ſolchem Jungfrewlichen Blut organiziert vnd formiert worden ein kleiner Menſchlicher Leib ſambt allen ſeinen volkomnen Glidtlein: Drittens iſt ein newe vnnd vnſern Seelen gleichförmige Seel erſchaffen worden: Viertens iſt die Seel mit dem ſo gar kleinen Leiblein vereinigt worden: Zum Fünfften iſt das Göttliche Wort vereinigt worden mit der Menſcheit inn der einigkeit der Perſon: Zum Sechſten iſt dieſe Allerheiligſte Seel erfüllt worden mit allen Gnaden: Das Sibent Wunderwerck iſt die beatificatio & viſio deß Göttlichen weſens der Seelen Chriſti: Das achte vnd leſte Wunderwerck iſt daß der verdienſt/ welchen der Herꝛ Chriſtus damals alßbald anfieng

fieng für vnns ſterbliche Menſchen zuerlangē.

Dieſes Wunderwerck vber alle Wunderwerck iſt der Wunderbarlicher Baum deß Irꝛdiſchen Paradeyſes / welcher genennt wirdt der Baum deß Lebens / vnnd welcher erfüllt vnnd beladen iſt mit Wunderbarlichen Oepflen vnnd Früchten / ſo allen denen das Leben geben / die ſie koſten. Wer zweyffelt vnnd weiſt nit / daß das Heilig Euangelium JESV CHRJSTJ erfüllt beladen vnnd vmbgeben iſt nicht allein mit heilſamen Blettern der Heiligē wort / ſonder auch mit lieblichen vnd lebendigmachenden Früchten der Wunderwerck: Diſes Wunderwerck der Menſchwerdung Chriſti iſt daß durch die Patriarchen vnd Propheten verheiſſene vnnd geweiſſagte Wunderwerck / dann es ſpricht Jeremias; Stupor et mirabilia facta ſunt in terra; creauit Dominus nouum ſuper terram: Fœmina circumdabit Virum: Das iſt: Grauſamliche vndn erſchreckliche Thaten ſeynd im Landt: Der Herꝛ hat etwas newes auff Erden geſchaffen: Ein Weib wirt einen Mann vmbgeben.

Jere. 5. vñ 31

Diſes geheime Wunderwerck iſt ein Wunderwerck / dann alle vnnd jede Wunderwerck / ſo da von den Gerechten von Anbegin / der Welt hero vermittelſt Göttlicher Hülff begangen worden / ſeynd warhafftige Zeugnus vnnd krefftige Eydſchwür d Menſchwerdung deß Sohns Gottes.

Ein Wunderwerck vber alle Wunderwerck iſt dieſes / dann alle andere Geburt / ſo ſich auff

Erden wunderbarlicher weiß vnnd wider den ſtylum vnd gewonheit der Natur/begeben haben/ſeynd ein Furth vnd Wegweiſer zur beſtettigung deß Glaubens d wunderbarlichē Mēſchwerdung deß Erlöſers inn dem Jungfrewlichen Leib ſeiner Gebenedeyten Mutter ohne der Gemeinſchafft deß Manns. Die Philoſophi ſagen/ daß etliche Rephüner ſchwanger oder fruchtbar werden durch das bloſſe anhören deß Geſangs anderer Rephuner: Deßgleichen das etliche Geſtütt oder Mutterpferd / one alle Gemeinſchafft eines Hengſtes oder Beſchellers/ſchwanger werden von dem Sudtwindt/Vnnd diſe Wunderbarliche Schwengerungen vnnd Geburt geben der wunderbarlichē Menſchwerdung deß Sons Gottes/ein zeugnus vnd glaubliche kundſchafft.

Vnd beſchließlichen iſt diſe Menſchwerdung deß Erlöſers ein Wunderwerck vber alle Wunderwerck / aldieweil ſie zerſtört vnnd zu nichte gemacht hat alle vnd jede falſche vnnd verführiſche Wunderwerck der Heyden / inmaſſen jenes Wunderwerck war / daß nemblich in der Kirchen Veneris ein Liecht verhanden war/ welches allzeit brann vnnd niemaln erloſchen/ Itē jenes Eyſernē vnd ſehr ſchwerē Götzēbilds/ welches ſich ſelbſt/ohne alle Strick/Negel/oder handtheb/im lufft auffhielt. Dieſe vnnd andere dergleichen vil falſche wundwerck ſeynd zerſtört worden mit dē Glauben der Menſchwerdūg deß

Göttlichen Worts/daher dañ der Prophet David ſpricht: Cantemus Domino canticum nouum quia miribilia fecit in terris, als wolte er ſagen/ laſſet vns dem Herrn ein newes Liedt ſingen/ dann er hat ſehr groſſe Wunderwerck gethan auff Erden in ſeiner Heiligen Menſchwerdung/ auff daß zerſtört würden die falſche Wunderwerck d Heyden vnd der Teuffeln. Vnd diſer Glaub der Menſchwerdung deß Göttlichen Worts wirdt leſtlich zerſtören vnd mit Fewr vnnd Schwert verfolgen vnd verderben die falſche vnd verfüriſche Wunderwerck deß Antichriſti vnnd ſeiner Diener / dann ob ſchon ſolche jhre falſche Wunderwerck/ein zeitlang werden wehren vnnd viel Menſchen bethören / inmaſſen jene ſchöne vnnd friſche Oepffel/welche an den Bächen oder waſſerſtrömen der verfluchten vnnd verbrunnenen Stätt Sodoma/wachſen vnd inwendig ſtinckendt vnd faul waren / ſo wirt ſich doch die Welt/ durch den euſſerlichen ſchönen ſchein der falſchen Wunderwerck deß Antichriſti / leſtlich betrogen befinden/dann inwendig in ſeinen Wunderwercken wirt ſtecken die verfluchte vnd falſche intention / welche er hat / die Warheiten vnd Heilige Tugenten deß Erlöſers zubekriegen.

Vnnd diſe leſte zerſtörung der falſchen vnnd inwendig verfaulten Oepffel der Wunderwerck deß Antichriſti / beſchreibt der Heilig Joannes vnnd ſpricht: Wehe/ Wehe / der groſſen Statt

Baby-

Babylon/der ſtarcken Statt/auff ein ſtundt iſt das Gericht vber ſie kommen. Vnnd vnder andern vnglückſeligkeiten welche der Heilig Joannes daſelbſt erzelt/daß ſie vber dieſe Statt kommen werden/ſpricht er: Vnd das Obß der Lüſt deiner Seelen iſt von dir gewichen. Dann vnder der Geſelſchafft/Liga vnd verbündtnuſſē deß Antichriſti vnnd ſeine Anhenger/(welche durch die Statt Babylon repræſentiert werdē) ſollen leſtlich das Obß jhrer Lüſt zerſtört werden: welches Obs aber nichts anders repræſentieret/als jhre Wunderwerck/ſo da verlangt werden von den jrzigen Ketzern zur verfürung der Völcker: Allermaſſen Simon Magus ein groß verlangen gehabt hat/daß er die Wunderwerck der Apoſteln gleichfals möchte verrichten/vnnd daher ſich bemühet hat/daß er die Gnad Wünderwerck zuüben/von dem Heiligen Petro mit Gelt möchte erkauffen. Vnnd diſe Oepffel oder Obß der Antichriſtiſchen Wunderwerck ſollen jhnen genommen vnnd ſambt jhm/zerſtört werden/dann ob ſchon die Göttliche Gerechtigkeit ein zeitlang ſtillſchweigt/durch die Finger ſihet/vnd bewilligt/daß die Antichriſtiſche Wūderwerck/wie die ſchöne Oepffel von Sodoma/werden veehrt vnd angebettet/ſo wirdt er doch leſtlich keins wegs bewilligen noch gedulden/dz diſe wurmſtichige vnnd faule Oepffel/mehrers gelten/denn die reine gute vnnd guldine Oepffel

der Wunderwerck Jeſu Chriſti/vonn denen der weiſe Mann alſo ſpricht: Mala aurea in lectis argenteis, qui loquitur verbum in tempore ſuo: Das iſt: Ein Wort zu ſeiner Zeit geredt/iſt wie güldin Apffel in ſilbern Schüſſeln. Dann die Wort vnd Lehr deß Erlöſers/die er geredt hat zu der Zeit der Gnaden/ſeynd ſilberne Schüſſeln oder Beth/darinn die Chriſtliche Seelen in dem ſilber der köſtlichen Wort vnd Lehr deß Euangelij ruhen. Wegẽ dieſen güldinẽ vnd Göttlichẽ Oepffeln deß Erlöſers/ſeynd die Teuffliſche Wundwerck deß Antichriſti nichts anders zuhalten als für kotige faule vnd ſtinckende Oepffel von Sodoma/ mit denen ſich die ketzeriſche Gauckler ernehren.

Ja was mehr iſt/dieſe koſtliche Wunderwerck deß Erlöſers ſeyndt von lauterm Göttlichen Goldt gemacht/vnd ſie ſeynd eines lieblichẽ Geruchs vñ Geſchmackens/inmaſſen Job ſpricht: Dies mei pertranſiuerunt quaſi naues poma portantes: Das iſt: Meine Tag ſeyndt ſchnell vergangen wie die Schiff/ die Obß zuverkauffen tragen: Dann ob ſchon die Oepffel oder das Obs auß dem Schiff geladen wirdet/ſo behelt/doch das Schiff den Geruch der Oepffel jmmerdar: Vnd eben auff dieſe weiß/ob ſchon der Erlöſer die Täg ſeines Lebens verzehrt hat in vbung der Wunderwerck in den Königreichen Iſraels/vnd ob ſchon ſolche ſeine Wunderwerck haben auffgehört/ſo iſt doch ohne zweiffel/dz das Schiff

Iob. 9.

der Catholiſchen Kirchen inn aller Welt einen ſehr lieblichen Geruch vnd Geſchmack habe vnd behalte von den Wunderwercken deß Erlöſers: Vermög der Wort Canticorum: In portis noſtris omnia poma, noua & vetera dilecte mi, ſeruaui tibi, das iſt: Mein geliebter / Ich hab dir alle heurige vnnd vertige Oepffel behalten. Was werden alhie durch die vertige Oepffel der Wunderwerck anderſt verſtanden als eben die alte wunderwerck / ſo vermittelſt Göttlicher Fauor vnnd Hilff / verrichtet worden ſeyndt durch die Händt der Propheten vñ Heyligen deß altẽ Teſtaments: Vñ was wird durch die heurige Oepffel anderſt verſtanden / als eben die Wunderwerck deß Erlöſers / von denen jener geſundt gemachter blinder gezanckt hat mit den Phariſeern / ſprechendt: Von der Welt an / iſt nicht erhört / das jemandt einem gebornen Blinden die Augen auffgethan habe: were dieſer nicht von Gott / ſo köndte er nichts thun. Cant. 7. Ioan. 9.

Vnd ob ſchon die Wunderwerck deß Erlöſers allbereit fürüber vnnd vergangen ſeyndt / ſo ſeyndt doch die Geiſtliche Wunderwerck / ſo täglich inn der Kirchen begangan werden / noch nicht vergangen. Daher ſpricht Auguſtinus: Niemand zweifle / das an jetzo in den Kirchen die Todten werden aufferweckt / dann die Menschẽ haben gleichwol Augen zuſehen / was geſtalt die Todten leiblicher weiß / werden aufferweckt im-

maſſen

der Wunderwerck Jeſu Chriſti/ vonn denen der weiſe Mann alſo ſpricht: Mala aurea in lectis argenteis, qui loquitur verbum in tempore ſuo: Das iſt: Ein Wort zu ſeiner Zeit geredt/ iſt wie güldin Apffel in ſilbern Schüſſeln. Dann die Wort vnd Lehr deß Erlöſers/ die er geredt hat zu der Zeit der Gnaden/ ſeynd ſilberne Schüſſeln oder Beth/ darinn die Chriſtliche Seelen in dem ſilberder köſtlichen Wort vnd Lehr deß Euangelij ruhen. Wegē dieſen güldinē vnd Göttlichē Oepffeln deß Erlöſers/ ſeynd die Teuffliſche Wundwerck deß Antichriſti nichts anders zuhalten als für kotige faule vnd ſtinckende Oepffel von Sodoma/ mit denen ſich die ketzeriſche Gauckler ernehren.

Ja was mehr iſt/ dieſe koſtliche Wunderwerck deß Erlöſers ſeyndt von lauterm Göttlichen Goldt gemacht/ vnd ſie ſeynd eines lieblichē Geruchs vñ Geſchmackens/ inmaſſen Job ſpricht: Dies mei pertranſiuerunt quaſi naues poma portantes: Das iſt: Meine Tag ſeyndt ſchnell vergangen wie die Schiff/ die Obß zuverkauffen tragen: Dann ob ſchon die Oepffel oder das Obs auß dem Schiff geladen wirdet/ ſo behelt/ doch das Schiff den Geruch der Oepffel jmmerdar: Vnd eben auff dieſe weiß/ ob ſchon der Erlöſer die Tág ſeines Lebens verzehrt hat in vbung der Wunderwerck in den Königreichen Iſraels/ vnd ob ſchon ſolche ſeine Wunderwerck haben auffgehört/ ſo iſt doch ohne zweiffel/ dz das Schiff

Iob. 9.

der Catholiſchen Kirchen inn aller Welt einen ſehr lieblichen Geruch vnd Geſchmack habe vnd behalte von den Wunderwercken deß Erlöſers: Vermög der Wort Canticorum: In portis noſtris omnia poma, noua & vetera dilecte mi, ſeruaui tibi, das iſt: Mein geliebter / Ich hab dir alle heurige vnnd vertige Oepffel behalten. Was werden alhie durch die vertige Oepffel der Wunderwerck anderſt verſtanden als eben die alte wunderwerck / ſo vermittelſt Göttlicher Fauor vnnd Hilff / verrichtet worden ſeyndt durch die Händt der Propheten vñ Heyligen deß altẽ Teſtaments: Vñ was wird durch die heurige Oepffel anderſt verſtanden / als eben die Wunderwerck deß Erlöſers / von denen jener geſundt gemachter blinder gezanckt hat mit den Phariſeern / ſprechendt: Von der Welt an / iſt nicht erhört / das jemandt einem gebornen Blinden die Augen auffgethan habe: were dieſer nicht von Gott / ſo köndte er nichts thun. Cant. 7. Ioan. 9.

Vnd ob ſchon die Wunderwerck deß Erlöſers allbereit fürüber vnnd vergangen ſeyndt / ſo ſeyndt doch die Geiſtliche Wunderwerck / ſo täglich inn der Kirchen begangan werden / noch nicht vergangen. Daher ſpricht Auguſtinus: Niemand zweiſle / das an jetzo in den Kirchen die Todten werden aufferweckt / dann die Menschẽ haben gleichwol Augen zuſehen / was geſtalt die Todten leiblicher weiß / werden aufferweckt im-

maſſen der Wittfrawen Sohn vnd dem Lazaro widerfahren/aber keine Augen haben ſie zuſehen / was geſtalt die geſtorbene Hertzē widerumb aufferſtehen / dann ein vil gröſſere Kunſt iſts / dz man aufferwecket die Seelen / ſo da ewiglich leben ſollen / denn die Leiber / ſo zum andernmal ſterben müſſen.

Vnd diſes wunderbarliche Geheimnus der Menſchwerdung Chriſti / iſt der guldin Apffel der vneinigkeit / durch welchen die ſich zwiſchen Gott vnd den Menſchen/vnd zwiſchen den Engeln vnd den Menſchen vnd zwiſchen den Judē vnnd Heyden / ſo lang erhaltene ſtritt vnd vneinigkeiten haben widerumb vereinigt vnd befridigt.

Vnd diſes Feſt der wunderbarlichen Mēſchwerdung iſt die Vigili deß Aduents ſo da jährlich vier Wochen lang in der Kirchen celebrirt vnnd gehalten wirdet: Vnnd wie in dem Aduent verzehrt werden viel vnderſchiedliche Oepffel vnd Früchte/alſo ſeynd in der Zukunfft der Menſchwerdung deß Göttlichen Worts / auß dem gelobten vnnd verheiſſenen Himbliſchen Landt/ in die Wüſten diſer Welt / kommen die Himbliſche Frücht/zur erſettigung der Menſchen / Vnd diſe Frücht waren vil köſtlicher vnd beſſer/denn jene Frücht / ſo vonn den Kundtſchafftern auß dem Gelobten Landt gebracht wurden in die Wüſtē: Daher ſpricht Chryſoſtomus : Weder Caleph noch

noch Joſua haben vnns dieſe Himliſche Früchte gebracht/ſonder Chriſtus JEſus ein Sohn deß Vatters der Barmhertzigkeit vnd wahren Gottes/hat vns mit ſeiner Zukunfft gebracht Tugenten vnnd alle Frücht deß Himmels. Dann gebracht hat er vnns die conuerſation/ die Tugenten vnnd das Geſang der Engeln / dann wie die Engel Jungfrawen ſeynd / alſo hat Chriſtus Jeſus inn der Wüſten gepflantzt die Tugent der Jungfrawſchafft: Vnd wie die Engel kein Lieb tragen zum Gelt/alſo hat Chriſtus vns gegeben die Frucht der Armut : Vnnd wie die Engel nit ſterben/alſo hat vns Chriſtus gegebē die Frucht der vnſterblicheit/vnnd daher wirt vnſer Todt genennt ein ſchlaff. Deßgleichen hat er vnns gebracht die Frucht der lieblichen Geſäng / ſo die Engeln geſungen haben / ſprechendt : Heilig/ Heilig/Heilig iſt der Herr Gott.

Vnd beſchließlichen iſt gewiß/dz diſes Wunderwerck der Menſchwerdung/wann es mit gebürlicher Andacht reuerentiert vnd geehrt wirdet/die Seelen erlöſe vnd befreye vō dem Teufel vnnd ſeinen verſuchungen/vnnd von der Gefahr deß Leibs vnnd aller böſen Menſchen: Daher dann die Kirch zuſingen vnd zubitten pflegt: Libera nos Domine per miſterium ſanctæ tuæ incarnationis,

Der Author continuiret dieſe Materi/ vnnd redet von ſonderbaren Geheimnuſſen / ſo bey incarnation oder Menſchwerdung Chriſti zubetrachten.

AVff daß aber wir etwa ein tröpflein der innerlichen ſüſſigkeit deß Himbliſchen Roſenſaffts vnnd Hönigs / welche in den Geheimnuſſen der Menſchwerdung begriffen vnd verborgen iſt/koſten vnnd genieſſen mögen/ſo iſt ein notturfft/dz man die circũſtantias vnd vmbſtendt diſes Geheimnus contẽplire vnd erwege/ nemlich an was für einẽ Tag / Stundt/Ort/vñ Jahr vnd warumb es ſich begebẽ habe in 5010o. jahr nach der erſchaffnen Welt /an dem 25. Tag deß Monats Martij/an einem Freytag/inn der Mittennacht/ inn der Statt Nazareth/vnnd eben in der Stundt vnnd Augenblick/als die vnbefleckte Jungfraw Maria dem Ertzengel Gabriel zur Antwort gab : Ecce ancilla Domini, fiat mihi ſecundum verbum tuum, Das iſt : Siehe ein Magd deß Herrn / mir geſchehe nach deinem Willen. Vnd eben in demſelben Augenblick/als die Jungfraw jhren Willen in den Worten deß Engels gab / iſt Gott Menſch worden inn dem Jungfrewlichen Leib Marie / durch wirckung deß Heiligen Geiſtes : Vnd dz Göttliche Wort ward/wie ein Jmpen in ſeiner Hönigzellen/ſo da gemacht war worden vonn den blutigen Blumen deß Jungfräwlichen Zweigs Jeſſe Naza-

zareæ: Vnd die Weißheit deß Vatters war verſperꝛt inn dem Jungfreulichen Impenkorb der Gebenedeyten Mutter/ daſelbſt pawte vñ machte er die erlöſung der armſeligen inn den banden der Sünden gefangenen Menschē. Vnd auß diſer wunderbarlichen einſperꝛung deß Göttlichen Worts in der Menſchwerdung/ redundiren vnd entſpringen alle ſüſſigkeiten aller Geheimnuſſen der erlöſung der Welt/ vnd aller Feſtäg deß gantzen Jahrs/ vnnd aller Wunderwerck deß Erlöſers/ als auß einem anfang/ vrſprung vñ Brunquellen deß Himbliſchen Hönigs.

Höre/ was der H. Bernardus hierzu ſagt: die Weißheit (ſpricht er) deß Vatters/ welche auff Erden vmbgehet vnnd geziert iſt mit den Roſen vnnd Blumen der Engeliſchen Chör/ iſt kommen vnd geflogen auff die Statt Nazareet/ ſo da ein Statt iſt der Blumen/ vñ hat ſich nider geſetzt auff dē blüenden Zweig der wurtzel Jeſſe/ vñ hat ſich verſperꝛt in jrē Jungfrewlichē Leib/ vñ hat daſelbſt wie ein Impen/ geſſen dz Hönig vnnd hat einen ſehr Süſſen Safft der erlöſung vnſerer Sünden gewirckt. O liebliches vñ ſüſſes miſterium vnnd Geheimnus? Dann was kan je ſüſſers vnnd lieblichers ſeyn/ als was geſtalt der Sohn deß lebendigen Gottes/ der erſchaffer der Welt/ vñ der erhalter deß Himmels vñ der Engeln vereinigt wirdet mit der Mēſchlichē natur/ vnd daß er inn dem Jungfreulichen Leib/ wie ein Im-

Jmpen inn jhrer Zellen/pawet vnnd zubereitet/ den ſüſſen vnd heilſamen Safft der verdienſte/ zur Erlöſung der gefangnen: vnnd daß er von dannen vnnd auß derſelben Clauſen der Zellen/ regieret die Welt/vnnd den Engeln vnnd allen Lebendigen Dingen das Leben erhelt.

Vnnd alßbaldt an dem Tag der Menſchwerdung/nemblich an einem Freitag / hat der Erlöſer angefangen/die Zäher deß Mitleydens zuvergieſſen für die Sünd der Welt: Vnnd ſeine Gebenedeyte kleine äuglein ſeynd alß baldt gemacht worden zu einem Waſſerbach der Götlichen Zäher vonn wegen der Erlöſung der gefangnen. Vnnd diſe ſeine heimlich im Jungfrewlichen Leib vergoßne Zäher/ſollen wir nit contemplieren oder anſchawen wie Waſſer Zäher/ ſonder wie ſüſſe gezuckerte tröpflein/ſo auß den Rören deß Hönigſeyms / durch die Hitz d Sonnen der Gerechtigkeit / Himbliſchen Lieb vnnd Warheit gebrennt/ gepreſt vnnd diſtillirt werden. Vnnd mit diſen allerſüſſeſten zarten Zähertröpflein werden die Geiſtliche Speiſen/zu den zeiten der Trübſeligkeiten vnnd Widerwertigkeiten gekocht vnnd geſotten / dann ob ſchon du ein noch ſo Andächtige Geiſtliche Speiß kocheſt/ ſo iſt ſie doch vngeſchmackich/wofern ſie nit vermiſcht vnnd gewürtzt wirdet mit den Zähern vnd Engſten deß Erlöſers. O wie ein ſüſſe vnnd allerhöchſte contemplation vñ betrachtung iſts/

daß

daß der Erſchaffer der Menſchen an dẽ Sechſten Tag deß Freitags / iſt worden ein Menſch / vnd geweint hat wie ein Menſch: O wie groſſe vrſach haben derwegen wir Menſchen / dẽ Freitag zuehren / nit allein von wegen der Paſſions / ſonder auch fürnemblich von wegen deß geheimen Wunderwercks der Menſchwerdung / ſo ſich alle beyde begeben vnnd zugetragen haben an dem Freitag. Vnnd nit ohne vrſach haben die Kinder Iſraels an dem Sechſten Tag der Wochen / doppelt ſo viel Manna geſamblet / denn ſie ſonſten an andern tagen zuthun pflegten / dann ſie haben vnns Chriſten dardurch andeuten vnnd zuuerſtehen geben wöllen / daß wir alle Woch an dem Freytag ſchuldig ſeyen mit denn Henden der conſideration Andacht vnnd Gebetts / zuſamblen vnd auffzuklauben das ſüſſe Manna nit allein deß Geheimnus deß Paſſions / ſonder auch der Menſchwerdung deß Erlöſers. Dann in dem Geheimnus deß Paſſions hat ſich GOTT gleich gemacht einem ſündigen Menſchen vnnd Vbeltheter / aber inn dem Geheimnus der Heiligen Menſchwerdung / hat er ſich zu einem Menſchen gemacht vnd zu einem ſo gar kleinen vnnd zarten Cörper / deßgleichen niemaln vnder den Menſchen geſehen iſt worden: Allen Königen / Potentaten vnnd Regenten / (welche wie Götter auff Erden wohnen) zum Exempel vnd vnterweiſung / daß ſie ſich ernidrigen /

gen/ demütigen / in gütige freundtliche Menſch-
en verkehren / vnd fürnemblich an den Heiligen Freytagen/den Armen / dürfftigen vnd gefangnen zu Hülff kommen die Krancken vnnd Spitäl beſuchen vnnd Werck der Barmhertzigkeit verrichten ſollen / alles zu der Reuerentz Ehr vnd Andacht deß Wunderwercks der Menſchwerdung/ſo ſich begeben hat an einem Freytag/ auff dz alſo ſie ſich wie die Impen alle Freytag/ in dem Hönig deß Geheimnus deß Paſſions / vñ Menſchwerdung legen / vnnd die ſüſſigkeit deß groſſen Gottes koſten vnd empfinden mögen

Vnd nit allein die Könige vnd Potentaten/ ſonder auch ein jeder Chriſt iſt ſchuldig/ein groſſe Summam der hertzlichen Andacht / (wie die Impen) zulegen in den Impenkorb vnd in den Göttlichen Worten/ſo da lauten Et verbum Caro factum eſt, Dieſe Wort ſollen die Könige mit Guldinen Buchſtaben ſchreiben laſſen nit allein in jhren Königlichen Wappen / ſonder vilmehr in jhrem Hertzen / vnnd alle vnd jede Menſchen ſollen dieſe Wort / als allerheiligſte Reliquien/ ſtets vnd im̃erdar bey ſich tragen/ beuorab weil die Heilige Engel jhre Knye biegen / wann die wort: Verbum Caro factum eſt, genennt werdẽ. Dann (wie Auguſtinus ſpricht) vnſer Gott vñ Herr hat ſich ſelbſt mit der Menſchlichen Natur vereinigt/auff dz der Menſch (wie die Impen) ſein ſüſſigkeit etlicher maſſen koſten/vnd ſein gött

liches

Göttliches Hönig genieſſen ſolte. Derwegen/ O mein Seel/ fliege vnd begib dich/ (wie ein Impē) zu dieſem Göttlichen Impenkorb / ſetze dich inn diſem Hönig/ trinck die vnaußſprechliche Süſſigkeit dieſes Saffts/ bedecke/ vmbweltze/ bade/ vñ ſo gar waſche dich in dieſem Honig vnd Roſenſafft/ Dann der allerſüſſeſter Menſchwordener Gott kan in ſeiner Süſſigkeit nit abnemen noch außtrieffen/ wofern anderſt du nit anfengſt einē verdruß zuhaben in dieſem ſeinem köſtlichen vnd ſüſſen Safft. Dieſe Lehr der wunderbarlichen Menſchwerdung Gottes ſo da vil ſüſſer iſt/ denn Zucker/ vnd vil weiſſer/ denn Milch/ iſt lauter vñ klar prophezeyt worden durch den Propheten da er ſpricht : Auff dieſelbe Zeit werden die Berg Ioel. 3. ſüſſigkeit trieffen/ vnd die Bühel mit Milch flieſſē alle Bäch in Juda werden Waſſers gnug habē/ vnd ein Brunn wirt herauß auß deß HERRN Hauß flieſſen / der den dörn Bach waſſern wirdet.

Wir wollen aber weiter gehen vnnd ſehen/ mit was für einem Form/ Manir vnnd Geſtalt/ vnd zu was für einer Zeit vnd Stund diſes allerhöchſte Wunderwerck der Menſchwerdung ſeye fürgangen.

Nach dem der Engel Gottes dem heyligen Joachim vnnd heyligen Anna propheceyt vnnd geweiſſagt hatte / daß ſie Eltern ſein würden der Jungfrawē/ von deren geweiſſagt war worden/

den / daß auß jhr geboren werden ſolte der Er⸗löſer: Vnnd nach dem dieſe Jungfraw geboren / in höchſter Gottsforcht vnnd Andacht erzogen / vnnd in der Heiligen Schrifft vnnd Göttlichen Geſetzen fleiſſig vnderwieſen war worden / hat ſie jhr inn jhrem zarten Hertzen ſteiff fürgenom⸗men / nichts anders noch weltlichs zulieben / als allein Gott den Herrn / vnd alle Weltliche Ding / wie ein bittere Gallen zuuerhaſſen. Dann weil ſie auß Heiliger Schrifft berichtet war worden / daß der groſſe Gott vnnd Geſetzgeber / die Welt erlöſen / vnd auß einer Jungfrawen / Menſch vñ GOtt geboren werden ſolte / hat ſich jhr Jung⸗freulichs Hertz dermaſſen inbrünſtiglich inn die Lieb vnd Reuerentz Gottes entzündt vnnd ver⸗tiefft / daß ſie jhres Hertzen Gedancken vnd ver⸗langen in nichts anderm verwendete / als eben in der Göttlichen Lieb. Vnnd zu ſolchem Endt / flohe vnd verhaſſete ſie die Geſelſchafft vnd con⸗uerſationen jhrer Freunde / Geſpielin vnnd Be⸗kanten / vnd gab den Armen alles was ſie hatte / außgenommen die Notturfftige Kleydung vnd ſchlechte Speiß: Vnnd mit groſſem hertzlichen verlangen hat ſie gewünſcht / die zeit der Geburt deß Erlöſers zuerleben / ob villeicht ſie dz Glück gehaben möchte / ein Dienerin vnnd Sclauin zu⸗werden der Mutter Gottes. Vnd zu diſem endt / hat ſie in jrem Jungfreulichen Hertzen / ein ſteif⸗fes Glübdt gethan / daß ſie / wofern es anderſt dem

dem Göttlichen Willen alſo beliebte vnnd gefellig were/ jhre Jungfrawſchafft halten vnnd bewahren/ vnnd jhr Leben in der Armut beſchlieſſen wölle/ auff dz alſo die Dienerin vnnd Sclavin ein Jungfraw vnd Arm / vnnd alſo inn der Dienſtbarkeit gleichformig were der Jungfrewlichen vnd armen Mutter Chriſti.

Vnd nach verſcheinung der Eilff Jaren deß Kirchendienſts / vnnd nach deß Ehelichen verſprechens mit dem Heiligen Joſeph / hat in jhrer Jungfrewlichen Hertzen das Fewr vnd die Hitz der Lieb vnd Reuerentz Gottes je lenger je mehr zugenommen/ vnd deßwegen hat ſie die ſolitudinem oder einſame / ſo wol beym Tag als bey der Nacht/ geſucht/ geliebt/ vnnd ſich beynebens mit höchſter Andacht geförchtet vnd gehütet/ damit jre Augen vnd Ohren nit etwas wider den willen Gottes ſehen vnd hören ſolten. Vnnd ſo gar in jhrer einſame vnnd ſilentio war ſie forchtſam/ daß ſie nit etwas verſchwiege oder redete / ſo dẽ Göttlichen Willen zuwider were. In deme nun jhr Jungfräulichs Hertz mit diſen vnnd dergleichen Gottſeligen Gedancken vnd Sorgen beladen war / begab ſie ſich ſambt der Geſellſchafft Sieben anderer Jungfrawen gen Nazaret / vñ es begab ſich/ daß / als ſie daſelbſt in dem Vierzehenden Jahr jhres Alters in jrer Zellen alleinig vnnd knyendt bettete/ vnnd die Weiſſagung deß Propheten Eſaiæ vor jhr ligen hatte/ ſie anfieng

mit einer vnauſſprechlichen Andacht / zu contē-
pliren vnd zubetrachten die groſſe Almechtigkeit
Gottes / die Glory deß Himmels vnnd was ge-
ſtalt die Engel vnd alle Ding dem Allmechtigen
Gott ſo gar fleiſſig dienen. In wehrender diſer
Contemplation / ſahe jhre Jungfreuliche Seel
vor der Mitternacht / drey wundbarliche Ding.
Dann erſtlich ſahe ſie einen Stern / welcher
gleichwol kein Himbliſcher Stern war: Am an-
dern ſahe ſie ein Liecht / welches gleichwol nit be-
ſchaffen war wie ſonſten ein Liecht der Welt:
Drittens empfandt ſie einen ſehr lieblichen vnnd
vnauſſprechlichen Geruch / darob dann jhr
Jungfreulichs Hertz ein groſſe Freud empfandt /
baldt drauff hörte ſie ein ſehr liebliche ſtim / aber
kein Menſchliche / vnd deßwegen fieng ſie an / ſich
zuförchten vnd ſich zubeſorgen / daß es etwa ein
Betrug ſeyn möchte. In wehrender diſer Forcht
erſchien jhr der Ertzengel Gabriel inn der
Geſtalt eines ſehr ſchönen vnnd glantzenden
Jünglings / als ein Bottſchafft vnnd Abgeſand-
ter deß Conſiſtorij der Allerheiligſten Dreyei-
nigkeit / auff dz er ſein legation vñ bottſchafft / ver-
richten ſolte bey der dem Heiligen Joſeph ver-
ſprochenen Braut vnd Jungfrawen / Namens
Maria / Diſer hīmliſcher Abgeſanter vnnd Ertz-
engel Gabriel fiel vor der Jungfrawen auff ſei-
ne Knye nider / grüſſet ſie / vnd ſpricht: Aue Maria
Gratia plena, Dominus tecum: Benedicta tu inter

mulie-

mulieres, Wie nun die Jungfraw diſes Lob auß dem Mundt deß Ertzengels angehört vnd vernom̃en / hat ſie ſich etlicher maſſen entſetzt vnnd angefangen/den ſtylum diſes Gruſſes vnd Lobs zuerwegen Vnd keins wegs hat ſie ſich ob diſem Lob vnd Segen/in der Hoffart vnd vermeſſenheit erhebt/ſonder ſie hat ſtil geſchwiegen / jhren Jungfreulichen Mundt zugenehet/vnnd inn jhrem Hertzen angefangen dieſen inn Heiliger Schrifft vngewöhnlichen ſtylum deß grüſſens zubetrachten/ vnnd alſo hierdurch ein zeichen einer groſſen temp lantz vnnd Demut vonn ſich zugeben.

Entſetzt hat ſieſich vnd iſt erſchrocken / dañ/ wann ein wahrer Demütiger vnnd Gerechter gelobt vnnd erhöcht wirdet in ſeiner gegenwertigkeit / alßdann als vil eigne Lob er anhöret/eben ſo viel Stich vnnd Streich empfahet er inn ſeinem Hertzen. Als derwegen diſe gerechteſte vñ Demütigſte Jungfraw dergleichen jetzerzeltes Lob von dem Ertzengel hörte/ hatt ſie ſich drüber verwundert vnnd entſetzt vnnd mit fleis nachgeſinnt / zu was für einem Endt vnnd warumb dann ſie angeſprochen were worden mit einem ſo Hohen vnnd Ehrwürdigen Gruß/ Seythemal ſie ſich deſſen allerdings für vnwirdig erkennte:

Aber der Himbliſch Geſanter begegnet vnnd antwortet jhren Heiligen Gedancken vnnd

Demütigen Forcht vnnd ſpricht: Förchte dich nit Maria/ dañ du haſt Gnad funden bey Gott: Siehe du wirſt empfahen in deinem Leib/ vnnd gebéren einen Sohn/ deß Namen ſoltu heiſſen Jeſus. Diſer wirt groß/ vnd ein Sohn deß allerhöchſten genennt werden vnnd Gott der HErr wirt jhm geben den Stuel Dauids ſeines Vatters/ vnd er wirdt ein König ſeyn vber dz Hauß Jacob ewiglich/ vnnd ſeines Königreichs wirdt kein endt ſeyn. Die Heilige Jungfraw antwortet dem Engel vnd ſpricht: Wie ſoll dz zugehen/ Seythemal ich von keinem Mann weiß? Dieſe Frag der Jungfraw erfolgte nit auß etwa einẽ zweyffel oder mangl deß Glaubens/ inmaſſen dem Zachariæ begegnet iſt/ vnnd daher er wegen ſeines Vnglaubens von dem Engel mit der Stūñigkeit iſt geſtrafft worden/ ſonder iſt hergefloſſen auß einem beſtendigen Glauben/ allermaſſen die Frag deß Patriarchen Abrahams bekleidt iſt geweſt mit einem vnzweyflichem vnnd beſtendigem Glauben. Dann weil es gewiß vnd wahr iſt/ daß die Jungfraw ſteiff vnnd feſtiglich glaubte/ dz die durch den Engel an Gottes ſtatt/ verheiſſene Gnaden an jr ſolten erfüllt werden/ ſo hat ſie nach dem modo, geſtalt/ ſtylo vnd mitteln gefragt/ durch welche diſe ſo hohe vñ wunderbarliche Ding ſolten werden erfüllt.

Vnd zu diſem endt ſpricht Bernardus: Daß die Jungfraw den Engel fragt/ wie doch dz zugehen

gehen ſolle, begreifft ſolches keinen zweyffel an der verheiſſenen wunderbarlichen Gnad, ſonder ſie fragt nach der Manier, nach der Ordnung, nach dem Weeg, welchen ſie diſſfals ſolte halten vnd nachfolgen. Sie fragt auch nit, obs müglich ſeye, ſonder ſie ſpricht: Quo modo fiet iſtud? Als wolte ſie ſagen: Weil Gott ein zeug iſt meines Gewiſſens, ſo ſoltu wiſſen, daß ich ein Glübdt vnnd verlangen hab, niemaln keinen Mann zuerkennen, wofern aber je wider meinen Willen, mein gethanes Glübdt der Jungfrawſchafft diſſfals zuzerbrechē, ſo bitte ich dich, du wölleſt mir anzeigen, mit was für einem Geſetz oder Ordnung, der Göttlichen Mayeſtet gefellig ſeye, dz diſe verheiſſung an mir werde volzogen? Aber doch geſchehe der Göttliche Will. Vnnd wofern es der Göttlichen Mayeſtet alſo beliebte vnnd gefellig were, daß ich ſchwanger werden vnnd geberen vnnd doch beynebens ein Jungfraw verbleiben ſoll, iſt jhm ſolches nit vnmüglich: Vnd wofern dem alſo were, vnnd jms alſo gefiele, ſo muß ich mit der Warheit bekennen, daß er reſpectirt vnnd angeſehen habe die Demut ſeiner Magd.

Erſcheint alſo hieraus, daß dieſe Frag der Jungfrawen, nit zuwider iſt geweſt dem Glauben, ſonder bekleidt mit der Tugent deß Glaubens vnnd Fürſichtigkeit, vnnd diſe Tugent der Fürſichtigkeit hat noch ein andere Tugent an jr,

ſo da genennt wirt Jungfraw Solertia/ dieſelbe ſihet vnd ſchawet auff die Media vnd Vmbſtend der guten vnd tugentſamen Werck: Vnnd deßwegen hat dieſe aller fürſichtigſte Jungfraw den Engel nicht gefragt / zu was für einer Zeit/ inn was für einem Jahr/ inn was für einen Monat/ an was für einem Tag / vnnd zu welcher Stundt ſie ein Mutter ſein werde eines ſo groſſen Sohns / ſonder ſie fragt nach der Manier vnnd Mitlen / auff das alſo die Bottſchafft expediert / concludiert vnnd beſchloſſen werde/ vnnd ſpricht: Wie ſoll das zugehen? als wolte ſie ſagen: Durch was Mitl wirdt dieſes beſchehen/ daß nemblich inn einer ſo geringfügigen Perſon/ wie ich bin/ vnnd in meinem Jngewaidt ſich verſamble ein Göttliche vnd Menſchliche Maſſa/ vnd das ich ſeye ein Mutter vnd doch beynebens ein Jungfraw.

Vnnd wie das wunderbarliche Werck der Göttlichen Menſchwerdung vnnd ein Mutter vnd Jungfraw ſein/ auß dem Termino vnd Ziel der natürlichen erſchaffnen wie auch Engliſchen vnnd Menſchlichen Weißheit ſchreytet / eben alſo als der Engel von der Jungfrawen mit kurtzen Worten gefragt ward quomodo fiet iſtud, wie das zugehen ſolle / hat er den verſtendigen/ dißfals ſein Jgnorantz vnnd vnwiſſenheit/ höflich zuverſtehen gegeben / vnnd zur ſatisfaction vnnd Gnugthuung der Frag der Jungfrawen/

hat

hat er vonn ſeiner Ignorantz appellirt vnnd geweigert an die Göttliche Weißheit ſprechend: Der heylig Geiſt wirt vber dich kommen/vnnd derſelb wirdt dir die Media Modum vnnd Mittel / darumb du mich fragſt vnnd welchen ich ſelbſt nicht weiß/zeigen. Niemandt verwundere ſich/das ich ſage/das der Engel ſelbſt vmb die jeztberürte Media vnnd Modum dieſes allerhöchſten vnnd heyligiſten Miſterij vnnd Geheimnuß/nichts habe gewuſt/ſeytemal allein die allerheyligiſte Dreyfaltigkeit gleichſamb inn einem Schatten/alleinig vnnd mit der alleinigen Jungfrawen verrichten wurden dieſes Werck der verheiſſenen Menſchwerdung. Vnnd es bezeugt der heylig Bernardus gleichfals vnnd ſpricht/daß die heylige Engel vnnd Propheten inn dem Geheimnuß der Menſchwerdung/ vier Ding nit haben erreicht: Erſtlich die Zeit/am andern das Orth der Statt Nazareth/in dern das Geheimnuß in der Göttlichen Menſchwerdung iſt gewirckt worden: Drittens/die Perſon/ſo da erwöhlt war worden zu einer Mutter Gottes: Viertens den Modum vnd Media oder Mitl/ mit denen vnnd wie es ſolte gewircket werden. Vnnd dieſes Priuilegium iſt reſeruirt vnnd vorbehalten worden der allerheyligſten Jungfrawen / auff das ſie dieſe vier verborgene Ding offenbaren vnd entdecken ſolte den Propheten vnd heyligen Engeln.

O wie ein kurtzweiliges vnnd Himbliſches Schawſpiel war es / daß der Ertzengel durch die Weyſe vnd Fürſichtige Frag der Jungfrawen / gleichſamb beengſtigt / vnnd doch beynebens erfreut ward / vmb daß er ſich gleichſamb vberwunden befand von der Frag der in jhrem fürſatz beſtendigen Jungfrawen. Dann inn dieſen Engſten vnd Vnwiſſenheit appelliret vnd waigert er an das magiſterium vnd hohe Schul deß Heiligen Geiſtes / er appelliret an die vnendtliche Macht der Tugent deß Allerhöchſten / ſprechẽdt: Der Heilig Geiſt wirdt vber dich kommen / derſelb wirt dir die angefragte manier vnnd mittel andeuten / vnd die krafft deß Allerhöchſten wirt dich vberſchatten / dz du wirſt ſchwanger werden vnd doch beynebens ein Jungfraw verbleiben / vnnd hierunder im wenigſten kein Gemeinſchafft deß Manns noch auch ein einiges Füncklein der fleiſchlichen Hitz empfinden. Daher dann das Heilig / daß aus dir wirt geboren / ſoll Gottes Sohn genennt werden. Vnd zum warzeichen vnd mehrer verſicherung diſer meiner Bottſchafft / ſoltu wiſſen / daß dein gefreundte alte vñ vnfruchtbare Eliſabeth auch einen Sohn hat empfangen numehr inn dem Sechſten Monat / dann bey Gott iſt kein Ding vnmüglich.

Vnnd ob ſchon der Engel der Jungfrawen viel in dem Alten Teſtament præfigutirte Warzeichen jhrer wunderbarlichen Jungfreulichen

Schwen-

Schwengerung halben hette geben können / ſo vnderleſt ers doch / vnnd remittiret vnnd weiſet die Jungfraw zu der Cathedra vnnd Cantzl deß Heiligen Geiſtes / ſprechendt : Der Heilig Geiſt wirt kommen vber dich.

Hierauff hat die Jungfraw die Bottſchafft beſchloſſen beſtettigt vñ geſagt : Ecce Ancilla Domini, Das iſt: Sihe / ich bin ein Magd oder Dienerin deß Herrn / mir geſchehe nach deinen Worten. Vnnd vber dieſe wort ſpricht Bernardus : Zu gleicher weiß wie dieſe fürtrefliche Jungfraw geziert vnnd begabt geweſt iſt mit der Tugent der Meſſigkeit / in deme ſich auff anbringen deß Engels ſtillſchwieg : Vnnd wie ſie fürſichtig vnd beſcheiden geweſt iſt / in deme ſie den Engel fragte / eben alſo iſt ſie bekleidt geweſt mit der Tugent der Gerechtigkeit / inn deme ſie dem Engel beichtete / ſich für ein Magd vnnd Sclauin Gottes erkennte vnd ſprach : Ecce ancilla Domini.

Jeronimus ſpricht : Als die Allerheiligſte Jungfraw niderknyendt / vnd jre Jungfreuliche Hendt gen Himmel hebte / ſprach ſie : Ecce ancilla Domini, Siehe ich bin ein Magd deß Herrn mir geſchehe nach deinen Worten: Welche acht wort ein ſonderbare Tugent der Gerechtigkeit vnd deß Gebetts in ſich begreiffen.

Deßgleichen warens Wort deß Gehorſams vnnd Ehrerbiettung deß Göttlichen Willens.

Vnnd nach vollendung dieſer Acht Wort/ hat die Jungfraw alßbaldt vnnd im ſelben Augenblick mit groſſer vnaußſprechlicher Frewd jhres Leibs vnnd Seelen empfunden/ daß der Sohn Gottes in jrem Jungfreulichen Leib/ohne ſchwechung jhrer Jungfrawſchafft / mit Menſchlichem Fleiſch bekleidt vnnd ein Menſch ward: Vnnd ſein Göttliches Cörperlein ward durch wirckung deß Heiligen Geiſtes / formiert von dem allereineſten vnnd ſubtileſten Blut der Jungfrawen / ſambt allen ſeinen vnderſchiedlichen vollkomnen Glidlein/ wie ein kleines Vöglein.

Deßgleichen haben ſich nach vollendung dieſer Acht Jungfreulichen Wort/albaldt zugetragen / die anfangs angedeute Acht miſteria vnnd Geheimnus / Nit weniger hat ſie/alßbaldt ſie ſich vonn dem Gottlichen Wort ſchwanger befandt / geſehen die Göttliche eſſentz vnnd hat gehabt den actum beatificum, allermaſſen ſie geſehen haben der Heilig Paulus vnnd Moyſes/ dann auff ein ſolche gute Bottſchafft / vnnd auff ein ſolche wunderbarliche Mutter /gehörte ein ſolche Viſion der Göttlichen eſſentz.

Ferrner haben ſich vor außſprechung dieſer Acht wort/ vil andere Wunderwerck inn einem Augenblick begeben mit der Seelen der Jungfrawen/ in deme nemblich jhren Jungfreulichen Augen fürgeſtellt vnd vorgemahlt ſeynd wordẽ alle

alle Mühe vnnd Arbeit / alle Engſt vnnd Noth alle Armut vnd Verfolgung / alle Marter vnnd Wunden alle Iniurien Schmach vnnd Verrä-thereyen / welche jhr Gebenedeyter Sohn inn ſeinem gantzen lebenlang ſolte leiden vnnd auf-ſtehen: Auff welche jhr vonn dem Engel repræ-ſentirte vnd fürgeſtellte Műheſeligkeiten Engſt vnnd Hertzleydt aber / die jhr Gebenedeyter Sohn würde aufſtehen / hat die Gebenedeyte Jungfraw ſich alßbaldt verobligiert verſpro-chen vnnd mit einem Mannlichen Ritterlichen Geműt vnnd Hertzen anerbotten / vnnd geſagt: Ecce ancilla Domini: Als wolte ſie ſagen: Vonn nun an verobligiere vnnd verſpreche ich mich / daß ich meinen geliebten Sohn wil inn Windelein wicklen / fatſchen / inn der Wiegen bewach-en / jhn vnder dem Vnuernűnfftigen Viech im Stall beſchűtzen / bey jhm verbleiben / noch jhn inn ſeiner Höchſten Armut nit verlaſſen / ſonder jhm mit höchſtem fleis vnnd Hertzens ſorgfeltig-keit dienen / dann ſihe / ich bin ein Magd deß Herrn.

Seine Zäher deß Schmertzens vnnd mit-leydens wil jhm abwiſchen / inn meinen Armben wil ich jhn vmbtragen vnnd halten / vnnd vnangeſehen mein Hertz vnnd Seel durchſto-chen wirdt werden mit denn Schwerdter

deß Schmertzen/wil ich doch nicht vnderlaſſen/ ſein getrewe vnd fleiſſige Sclauin vnnd Dienerin zuſeyn. Vnnd die Pfeyl vnnd Boltzen ſeiner widerſprechungen iniurien vnd Verfolgungē wil ich entweder aufffaſſen oder aber empfinden.

Mitten in der Nacht wil ich aufſtehen vnd mit jhm ſo viel lange Meil inn das Elendt vnnd Barbariſche Egyptenlandt fliehen / Niemaln wil ich jn von meinen Brüſten ablaſſen/ vō dem Landtſtraſſen wil ich weichen / vnnd mich auff den Weegen verbergen. In dem exilio vnnd Elendt der Barbariſchen Völcker wil ich jhn ernehrē mit meiner Armut vñ handtarbeit/ wie ein Sclauin/ wil ich jm dienen vnd bewahren/ dañ/ Ecce ancilla Domini, Siehe ich binn ein Magd deß Herrn.

Wann er ſolte verlohren werden/ wil ich jn suchē/ kein biſſen wil ich eſſē/noch keinē tropfē trincken/ keinen Augenblick wil ich ſchlaffen/ auff allen Straſſen/ inn allen Gaſſen / vnnd auff allen Märckten vnnd in allen Kirchen wil ich jhn mit Schmertzen ſuchen/ vnd mit meinen Schmertzhafftigen Zähern Gebett vnnd Seufftzern wil ich jhn löſen/ dann Ecce ancilla Domini.

Ich wil für jn arbeiten / nehen/ ſpinnen vnd weben/ ich wil jhn ernehren / kleyden vnnd niemaln von jhm weichen/ Nach ſeinem vollbrachten faſten/ wil ich jhm dienen / ſeinen Predigen

wil

wil ich jederzeit beywohnen/vnnd jhn inn ſeiner Armut vnnd Nottürfftigkeit niemaln verlaſſen: Dann Ecce ancilla Domini.

Wann er das Creutz auff ſeinen Achſlen tragen wirdet wil ich jhn begleitten/vnnd wann er aller ſeiner Kleyder entblöſt vnnd nackendt außgezogen ſeyn wirdet/will ich alßdann ſein Jungfreuliche Scham mit meinem Haubttuch bedecken/ vnd wann ſeine Jünger jhn verlaſſen / wil ich bey jhm beharren / vor dem Creutz alzeit ſtehen/wainen / vnd jm in ſeinen leſten zügen treulich beyſtehen/Dann Ecce ancilla Domini.

Den leſten grauſamen ſtich ſeines albereit verſtorbenen Hertzens wil ich empfinden / vnnd die Marter meiner Seelen ſambt ſeiner Marter wil ich verſchlinden vnd außſtehen: An dem Creutz deß verſchiedenen wil ich mich lainen vnd es vmbfahen / Waſſerbäch ſollen auß meinen Augen flieſſen/vnd wann er von den Gottsförchtigen vnd Mitleydelichen Männern wirdt von dem Creutz herab genommen werden / wil ich darzu helffen vnd ſein verwundtes durchſtochenes Haubt waſchen vnd ſalben: Seinen todten offnen Mundt wil ich zuſamen truckē/ſeine verſtorbene Augen wil ich zutrucken: Ich wil jhn in Leinwat einfaſſen/ bewainē vnd ſelbſt ins Grab helffen legen/vnnd mit meinen hitzigen vnnd inbrünſtigen Zähern wil ich den Grabſtein zerbrechen vnnd außhölen / Dann Ecce ancilla Do

 mini:

mini: Siehe / Ich bin Magd deß HERren.

Nicht allein hat die Jungfraw dieſe Wort inn jhrem Hertzen geredt vnnd verheiſſen / ſonder ſie hat ſie auch im Wercken vollzogen / vnnd tauſent mahl mehr gelaiſtet / vnnd viel tauſent Mühe vnnd Arbeit / Angſt / Sorg / Noth vnnd Hertzlaidt deß Leibs vnnd deß Geiſtes / außgeſtanden / auff das ſie jhrem Sohn dienen vnnd wilfahren möchte / wie ein Sclavin vnd Magd: Vermüg deß Prophetiſchen Sprüchs: Mulierem fortem quis inveniet? Als wolte er ſagen: ein ſolches ſtarckes / dapfferes behertztes vnnd getrewes Weibsbildt / welches ſich zu ſo viel Mühe vnnd Arbeit verobligiret / wer wirdt es finden / außgenommen der Himmliſch abgeſandter vnnd Ertzengel Gabriel / welcher von Himmel herab kommendt / ſie inn den Nazareiſchen Landen geſucht / zu Nazareth gefunden / vnd daſelbſt ſein anbefohlne Bottſchafft bey jhr verrichtet hatt: Alſo / das dieſes aller wunderbarlichſte vnnd allerhöchſte Geheimnuß der Menſchwerdung deß Göttlichen Worts / celebrirt vnd gehalten iſt worden in dem fünff tauſendt vnnd ein hunderſten Jar / nach erſchaffung der Welt / den 25. Martij / an einem Freytag / an welchem Adam war erſchaffen / vnnd an welchem vber 900. Jahr hernacher Adam geſtorben / vnnd an welchem der gerechte Abel erſchlagen vnnd an wel-

welchem Iſaac iſt geopffert worden / vnnd an welchem Melchiſedech verrichtet hat das Opffer deß Brots vnnd deß Weins. Vnnd dieſe wunderbarliche Menſchwerdung hat ſich vollendt inn der Mitternacht / vermüg der weiſſagung Salamons/ da er ſpricht: Cum quietum ſilentium continere omnia, & nox in ſuo curſu medium iter haberet, omnipotens ſermo tuus exiliens de cœlo à regalibus ſedibus, durus debellator in medii exterminii partem proſiliuit, das iſt: Als alle Ding ſtill waren/ vnd die Nacht in jhrem lauff in mitten war / da kam dein allmechtigs Wort vom Himmel/ vnnd von deinem Königlichen Thron/ vnd brach ins Land das deß verderbens wirdig war/ als ein grauſamer Kriegsman. Vnnd inn dieſer Stundt der Mittennacht hat die Jungfraw außgeſprochen die Wort. Ecce ancilla Domini, vnnd nach dem ſie außgeſprochen wahren worden / iſt alßbald die Bottſchafft deß Engels beſchloſſen/ vnnd bald darauff/ diß wunderbarliche Geheimbnuß der Menſchwerdung deß Göttlichen Worts effectuirt vnd erfolgt. Darauf dann der Himmliſcher abgeſandter vnnd Ertzengel Gabriel mit vnaußſprechlichen groſſen Frewden abgeſcheiden / ſeytemahl er vonn der Jungfrawen ein ſo willfahrige tröſtliche Antwort deß Ecce ancilla Domini: hatte empfangen.

Diſe

Diſe wort der Jungfrawen legt ein Griechi-ſcher Lehrer aus/ vnd ſpricht: Als die Jungfraw geſagt hat/ Ecce ancilla Domini: war ſolches ſo vil/ als wann ſie geſagt hette: Ich bin ein zube-tete Tafel gemahlt zuwerden: Vnd es mag der Himbliſch Mahler darinn mahlen was ſeiner Göttlichen Mayeſtet vnd Weißheit beliebt vnd wolgefellig iſt: Vnnd nach dem die Jungfraw dieſe wort: Ecce ancilla Domini: außgeſprochen/ iſt ſolches albaldt von wort zu wort erfüllt/ vnd das wunderbarliche Gemähl gemahlt worden. Vnd diſes iſt das Gemähl/ von welchem der H. Joannes ſpricht: Et verbum Caro factum eſt, Dann in dem reinen vnbefleckten Cederholtz deß Jungfreulichen Leibs/ hat die Göttliche Weiß-heit ein lebendigs Gemähl deß ewigen Lebens gemahlt im ſterblichen Fleiſch: Vnd in dem gul-dinen aller reiniſten vnnd heiligſtem Holtz deß Jungfreulichen Leibs/ hat der Himbliſch vnnd Göttlich Goldtſchmidt gemacht ein lebendiges Agnus Dei, deß ewigen Lebens: Vnnd inn der Schneeweiſſen ſubtilen vnnd zarten Leinwat deß Jungfreulichen Ingeweidts/ hat der aller-höchſt Mahler vnd Erſchaffer Himmels vnnd Erden/ gemahlt ſein eignes Gemähl vnd Eben-bildt deß Sohns deß lebendigen Gottes: Vnnd in dem Jungfrawen Pergamen deß Jungfreuli-chen Leibs/ hat der Himbliſch Trucker in einem einigen Augenblick getruckt das gantze vnd vol-

kom̃ne

komne Ebenbildt wahren Gottes vnnd Menſchens: Vnnd im Jungfrawen Wax deß Jungfreulichen Leibs iſt Formirt worden die Sterck der Gottheit ſamt der ſchwacheit vnſerer Menſcheit/ohne einigs Füncklein der Erbſünd: Vñ in der Tafel deß Glaſes deß Jungfreulichẽ leibs/ hat die Göttliche Weißheit gemahlt das Gemäl der Farben der vnendtlichen volkommenheiten der Gottheit: Vnd in dem roten Wax deß allerreineſtẽ Bluts deß Jungfreulichen Jngeweidts/ iſt gefertigt vnnd getruckt worden das Sigill ſambt der Bildtnus deß vnſichtbaren Gottes in einem ſehr kleinen ſichtbarn Leib. Vnnd dieſes wunderbarliche Gemähl/hat der Ertzengel einem verſtendigen mit gar wenig worten andeuten wöllen ſprechendt: Et Spiritus ſanctus ſuperveniet in te: Das iſt/der Heilig Geiſt wirt kommen inn dir / derſelb wirdt die Farben deß Jungfreulichen Bluts bereiten/vnd die Tugent vnd Weißheit deß Allerhöchſten wirt ein wunderbarliches Gemähl in dir mahlen.

Für hoch vnd vil ſchetzen die Fürſten vnnd Herꝛn ein ſehr künſtliches vnnd dem Leben änliches Gemähl/keinen Vncoſten noch Gelt ſparen ſie zuerlangung etwa eines andächtigen vnd beweglichen Gemähls vnnd Kunſt ſtucks: Vnnd hoch verwundert haben ſich die Heyden vber das Gemähl Apellis / vmb daß er gleichſamb vbernatürliche Ding / nemblich den Dönner der

Wolcken vnd den Blitz vnd Straalen deß Him-
mels gemahlt vnd contrefeit hat: Vil haben die
Heyden gehalten von dem Thebaniſchen Mah-
ler Ariſtide / vmb daß er zum erſten mal gemahlt
hat die Geiſter / Sinn / Paſſionen vnnd Eygen-
ſchafften der Menſchen: Weil dann dieſes ge-
than haben die Heyden / vnnd die eytele Fürſten
vnnd fürwitzige Reichen ſo viel halten von den
Künſtlichen Gemähl etwa eines Heydniſchen
Abgotts vnnd Hurers Apollinis vnnd der vn-
züchtihen Fettl Veneris / warumb wolten dann
ſie ſich nit vil mehrers verwundern vnnd höher
ſchetzen das wunderbarliche Gemähl / welches
den Göttlichē Mahler vnd die ewige Weißheit
gemahlt hat inn dem Gemähl ſeiner Göttlichen
Menſchwerdung? Dann wann anderſt wir die
Augen deß Verſtandts recht auffthun vnd von
der Farben recht vrtheilen wöllen / werden wir
befinden / dz in diſem Gemähl begriffen vnd ge-
mahlt iſt worden der Donner der GOttlichen
Eygenſchafften vnd attributen / durch welche er-
ſchreckt werden die Teuffel: begriffen vnnd ge-
mahlt iſt darinn der Blitz / welcher erglantzt vnd
erleuchtet hat die Finſternus deß Betrugs diſer
Welt: begriffen vnd eygentlich abgeriſſen ſeynd
darinn die allermechtigſte Stralen vñ Streich
der Göttlichen Almacht / durch welche gefelt / zer-
ſchlagen vnnd verbrennt werden die hohe vnnd
ſtoltze Thürn der Teuffeln vnd hoffertigē Mē-
ſchen:

ſchen: begriffen vnnd gemahlt ſeynd därinn die göttliche ſiñen/ conditiones/ vñ eygenſchafftẽ der vnendtlichẽ volkomenheit deß lebendigen Gottes/ ſamt den eygenſchafften vñ Sinen eines waren vñ mit menſchlicher ſchwacheit (doch außgenom̃en die ſünd vñ ignorantz) erfülten Menſchẽ/ begriffen vñ gemahlt iſt darin dz Gemähl vnnd Abriß deß lebendigen Geiſtes vnd Hertzens deß ewigen Gottes / nemblich deß Sohns Gottes/ d da iſt dz Hertz deß Vatters/ vermüg der Wort deß Eccleſiaſtici: Cor ſuum dabit in ſimilitudinem picturæ: als wolte er ſagen: Gott wirt ſein lebendigs Hertz hingeben/ auff dz es lieblich vnd artlich gemalt werde in dẽ Hertzen deß Erlöſers/ wahren Gottes vñ Menſchens. O ſchönes köſtliches vnd fürtreflichs Gemähl vnnd Kunſtuck/ welches bey weittem das Gemähl vnnd Kundſtuck deß Heydniſchen Apellis vñ Ariſtidis vbertrifft dann dieſes Gemähl begreifft inn ſich das vnaußſprechliche Gemähl deß brẽnenden Feurs ſambt ſeinen Lebendigen Flammen vnd Glut in einer wäſſerigen kalten vnnd erfrornen Tafel: Alſo/ dz weder die Hitz deß Feurs verzehrt werdẽ kan von der kelte deß Waſſers / noch auch die Kelte deß Waſſers von der Hitz deß Feurs/ dañ inn der Göttlichen Menſchwerdung iſt gemahlt worden das Fewr der Gottheit in die Tafel deß Waſſers deß ſterblichen Menſchlichen Lebens/ vnnd die vnſterbliche GOttheit hat keins wegs

das ſterbliche Lebē deß Menſchen verzehrt/noch das ſterbliche Leben deß Menſchen hat das Leben der Gottheit vnd ewigen Lebens verzehrt: Deßgleichen iſt der leichter vnd feuchtiger Lufft/ gemahlt worden in die ſchwere vnd dürre Erd/ vnnd ſeynd dannoch die qualitates vnnd Eygenſchafften deß Luffts vnd der Erden/in jrem eignen eſſe verblieben / dann inn der Göttlichen Menſchwerdung/ hat Gott gemahlt das Geiſtliche Leben der Gottheit/lebendig im ſterblichen Fleiſch/vnnd ſchwer vnnd naigendt zum Todt. Dann durch denn Lufft vnnd durch das Fewr/ wirdt Figuriert vnnd bedeut das Geiſtliche Leben vnnd das Leben deß Menſchen/vnnd durch die Erd vnd durch das Waſſer/wirt der Todt vnd das ſterbliche Leben deß Menſchen bedeutet.

Vnnd vber dieſes wunderbarliche Gemähl/ welches in der Göttlichen Menſchwerdung ſolte gemahlt werden/ verwundert vnd entſetzt ſich der Prophet Jeremias vnnd ſpricht: Stupor & mirabilia facta ſunt in terra: Als wolte er ſagen: Erſchreckliche vnd wunderbarliche Ding vnnd Gemähl ſeynd gewirckt vnd gemahlt worden/ auff Erden dann ſo vil vnd fürtrefliche Gemäl ſeynd verrichtet worden in einer duncklen Nacht als die Göttliche Menſchwerdung celebrirt vnd volzogen ward in der Mitternacht. Vnd diſe ſo vil vnnd fürtrefliche Gemähl vnnd Kunſtſtuck

ſeynd

ſeynd gemahlt vnd vollendt worden/ nit in langen Tägen/Monaten vnd Jahren/ſonder in einem einigen Augenblick zeits / nach vollendter außſprechung der wort: Ecce ancilla Domini.

Antichriſt.

Wider diſes wunderbarliche Gemähl/Künſt: vnd Meiſterſtuck/vnd wider dieſe vnergründtliche Geheimnus der Menſchwerdung deß Göttlichen Worts / wirt der ander Jüngling vnd dz Kindt deß verderbens nemblich der zukünfftig Antichriſt/ſein Artillerey/Geſchütz/Wehr vnnd Waffen richtē/ſetzen vnd anſtellen. Derſelb wirt ſeyther der empfengnus vñ ſchwengerung ſeiner fleiſchlichen vnnd ehbrecheriſchen Mutter/erzogen werden inn der verderbten ſchedlichen vnnd vergifften Geſelſchafft deß Sathans/vnd allermaſſen wie ein Schlang inn jhrer Mutter Leib ernehrt wirt von jhrem Gifft/ alſo wirt die vergiffte vnnd mit Sünden beladene Mutter deß Antichriſti/ in jhrem ſchendtlichen Bauch/ernehren die aller ergiſte vnd vergiffteſte Schlang dͤ gantzen Welt/ſeythemal er mit ſeinem Gifft vnd Secten vergifften vnd beſchmeiſſen wirdet alle Ort vnd Endt der Welt.

Gleich auch wie die Phariſeer vnnd Saduceer vergifftet haben das Tugentſame Leben vnnd Lehr deß Erlöſers/ inn deme ſie das Volck

von ſeinem Glauben abwendig machten / daher dann der heylig Johannes zu jhnen ſprach: Ihr Schlangē vnd Nattergezücht / wer hat euch gezeugt zuentfliehen den zukünfftigen Zorn? Vnnd
Matth. 12. der Erlöſer ſelbſt ſpricht zu jnen: Ihr Natterge- zücht / wie köndt jhr guts reden / weil jr böß ſeyt? Dann auß völle deß Hertzen / redet der Mund. Derwegen gleich wie die Synagog war wie ein ſchwangere Schlang oder Natter / vnnd gleich wie die junge Schlangen jre Mutter tödten / eben alſo haben die Phariſeer getödt die Propheten die ſie vnterweiſen. Vnnd eben dieſe Synagog der Phariſeer vnd Saduceer / war ein Figur der mit dem Vatter geſchwengerten Mutter deß Antichriſti. Dann wie ein Vatter oder Schlang ſchön gemalt vnd geziert iſt mit einer kleinen vilferbigen Ketten / ſo gar biß vnter an den Bauch vnnd Mundt / alſo wirdt der Antichriſt gemahlt vnd angeſtrichen werden mit den farben der vnterſchidlichen Scientzen der freyen vnd ſchwartzen Künſten / erfült mit doppelter Lügen falſchheit vnnd Betrug deß hölliſchen Trachens / auff dz er geehrt vnd angebettet möge werdē für einē Gott / allermaſſen Lucifer ſich deſſen anfangs vñ jederzeit hochſtes fleiſſes hat bemühet.

Dieſer Lucifer wirt dem Antichriſto ſo gar in ſeiner Mutterleib / ſein Gifft trewlich vnd gern leyhen vnnd fürſtrecken / allermaſſen ein Natter oder Otter gar willig vnnd bereit iſt / der

Schlan-

Schlangen ſein Gifft zuleyhen vnnd mitzuthei⸗len/ vnnd allermaſſen die Ketzer vnnd Rotten⸗geiſter mehr denn willig vnnd beflieſſen ſeyndt/ das Gifft jhrer ketzeriſchen vnnd verführiſchen Lehr weit vnnd breit außzuſtrewen / vnnd al⸗lermaſſen der Antichriſt vnnd ſeine Anhenger höchſtbeflieſſen vnd embſig ſein werden / denn Fürſten vnnd Herrn jhre Teuffliſche Lehr zu perſuadiren vnd zu vnterweiſen/ vñ ſie zu zwin⸗gen/das ſie derſelben nachfolgen/ Jhn/als einen Gott verehren vnd anbeten/ auff daß ſie nit von jrem Fürſtlichen Standt vertrieben/mit Fewr vnd Schwert verfolgt werden.

Erſcheint demnach hierauß/dz die Empfeng⸗nuß/ Menſchwerdung / Zucht vnnd Lehr deß Antichriſti/ allerdings vnnd gerad zuwider ſein werde der allerheyligiſten vnd wunderbarlich⸗ſten Menſchwerdung/Zucht vnd Lehr deß Erlö⸗ſers/welche vermag vñ mit ſich bringt dz die mit hohen vnd vilen tugenten begabte vnd beladene Perſonen/wañ ſie etwan vō den Menſchē gelobt vnd verehrt werden/ſich keins wegs in d hoffart erheben oder ſtoltzieren / ſonder vielmehr ſich in jhren Gedancken / vor jedermans Füſſen nider⸗werffen: Vñ das hofieren/ſchmeichlen/hendküſ⸗ſen vnd knyebiegen/vnd das Lob vñ verehrung der Welt/ gereichet jnen wie ein Stich zum Her⸗tzen/vnd iſt jhren Seelen ein Pein vnd Marter. Dann alſo erfordert die Menſchwerdung/

Geburt / Zucht vnd Lehr deß Demütigen Erlöſers von allen vnd jedẽ hohes vñ nidern ſtandts Perſonen.

Von der Heimbſuchung Marie.

DAs Andere Wunderwerck / welches der Erlöſer in d'welt begangẽ / iſt / dz er / als er noch in ſeiner Mutter Leib lag / heimgeſucht hat das gleichfals noch vngeborne vnnd noch in Mutter Leib ligende Kindlein Joannẽ / Daher dann eben dieſer Joannes ein ſo groſſe Freud empfieng / daß er inn ſeiner Mutter Leib mit Freuden aufffprang. Dieſe Frewd Joannis war gleichſamb ein höfliche Antwort vnd gegen-Gruß auff den Gruß der Jungfrawen: Vnd ſie iſt durch Göttliche wirckung gewirckt wordẽ in dem Kindlein Joanne / allermaſſen alle andere Wunderwerck zubeſchehen pflegen durch die alleinige Göttliche Macht. Vñ wie es ein Wunderwerck war / daß der Eſel Balaams redete / vnnd daß die zween Brüder Jacob vnnd Eſau in jrer Mutterleib miteinander ringeten vnd kempfftẽ / eben alſo iſt dieſes ein groſſes Wunderwerck der Göttlichen Macht / dz das in ſeiner Mutter verſperrte Kindlein Joannes geglaubt vnd erkennt hat das inn ſeiner Jungfreulichen Mutterleib verſperrte Kindlein Jeſum.

Für-

Fürwar / diſes Wunderwerck iſt erfüllt mit hohen vnd vilen Wunderwercken / ſeythemal in diſer Heimbſuchung / das Kindlein Joannes iſt geheiligt / vnd in diſer Heiligmachung vil Wunderwerck begangen ſeynd wordē. Dann erſtlich iſt das Kindlein Joannes / ehe vnd beuor es geboren ward / gereinigt gewaſchen vnnd gezwagt worden von der Erbſünd. Am Andern iſt es erfüllt worden mit den Gnaden deß Heiligen Geiſtes: Drittens iſt es lieb vnd angenemb worden Gott dem Herꝛn: Vierdtens iſt es dermaſſen geheiligt worden / daß es niemaln könte ein Todtſünd begehen: Zum Fünfften iſt es in diſer Gnad beſtettigt worden: Zum Sechſten iſt es erleuchtet worden mit Sinnen vnnd erkenntnus eines Mans: Zum Siebenden iſt es verſichert worden der Gottheit deß Erlöſers: Zum Achten hat es ein vnaußſprechliche Frewd empfunden: Zum Neundten hat es ſo gar jhn in ſeiner Mutterleib angebettet vnd verehrt für ſeinen König vnd Herꝛn / vnnd für ein en wahren Gott vnd Menſchen:

Neun Wunderwerck welche an dē Kindlein Joanne beſchehen ſeynd.

Dieſes ſeynd gleichwol groſſe ding / aber doch beynebens iſt auch zubetrachten / dz dieſes Wunderwerck beſchaffē ſeye / wie ein wolzeitige Traubē / welche gemacht hat / dz die vnzeittige Traub Joañes alßbaldt vnd vnfürſehens zeittig ward. Dann das Göttliche Wort (welches alzeit von der ſubſtanz vnd eſſentz deß Vatters depēdiret) iſt /

Chriſtus wirt einer zeitigē vñ Joannes einer vnzeitigen Traubē verglichen.

iſt wie ein zeitige Traub/durch ein wunderbarli
che vnaußſprechliche kunſt/ inſeriert worden in
dem Jungfrewlichen Leib/ in welchem es hieng.
Vnd diſe Göttliche zeitige Traub der Tugenten
vnd gnaden/gieng hin vnd ſuchte das Kindlein
Joannem heim/ welches Kindlein Joannes in
ſeiner Mutter Leib hieng/ wie ein vnzeitige vnd
von wegen der Erbſünd/bittere Trauben. Vnd
die Jungfraw/wie ein Lebendiger Rebſtock/
zohe vber Landt ſambt jhrer zeitigen Trauben
dem Sohn Gottes: Vnd Chriſtus hieng in ſei-
ner Mutter Leib/wie ein zeitige Träubē an jrem
Rebſtock: Vnd die Traub fürte vnd bewegte dē
Jungfrewlichen Rebſtock ſein Mutter/vermüg
Eccſ:24. der wort: Jch bin ein Rebſtock mit Früchten vñ
ſüſſen geruch: Vñ mein Göttlicher Sohn iſt wie
ein Traub in meinem Jungfrewlichen Leib/ver-
Cant:1. müg der wort: Mein geliebter iſt mir ein Trau-
ben Cypri in den Weingartē/alda groſſe vñ ſchö-
ne Trauben gefunden werden: Vnd mein Sohn
iſt ein Muſcatellertrauben/ſo da zeitig vnd weiß
iſt/von wegen der Gottheit/vnd roth von wegē
der Menſchheit. Vnd als diſe Göttliche zeitige
Trauben gelegt ward bey der vnzeitigen ſauren
vnd bittern Trauben/ iſt dieſelbe gleichfals als-
bald vnd vnfürſehens zeitig worden. Dann als
das Göttliche wort in dē Jungfrewlichen Leib
die alte Eliſabeth halſete vnnd grüſte/vnnd der
Jungfrewliche Leib Mariæ (in welchem die zei-
tige Trauben Chriſtus hieng) ſich nahere zu dem

Leib darin die vnzeitige Traubē Joannes hieng/ hat die zeitige Traub alsbald die vnzeitige Traub zeitig/ Heilig vnd Gerecht gemacht. Dañ (wie Juuenalis ſpricht) wan ein zeitige Traub gelegt wirdet zu einer vnzeitigen Traub/ als dañ pflegt ſie mit jrer Hitz zu machen/ das die vnzeitige Traub jre bitterkeit verleurt vnd gleichfals ſüeß vnd zeitig wirdt.

O Hohe geheimnuß/ das nemlich die vnzeitige vñ bittere Traub Joañes/ der ſo gar kleine Augē hatte/ dz er das zeitige nit vnderſcheiden kondte von dē vnzeitigen/ alsbald durch die Geſelſchafft vnd conuerſation deß an dē Jungfrewlichē Rebſtock hangendē Chriſti/ in einē einigē Augenblick dermaſſen gewachſen vñ zeitig worden iſt/ in der Gnad/ Heiligkeit/ Glauben/ Lieb vñ Himliſchen erkantnus/ vermüg der wort Dauids/ da er ſpricht: Jch bin komē zuuor in früer zeit/ vñ hab geſchryen. Dañ das Kindlein Joañes iſt auff der Poſt gelauffen/ vñ hat früe geeilt in der zeitigkeit der Gnaden/ Heiligkeit vñ erkentnus: Vñ er hat geſchryen vnd durch den Mundt ſeiner Heiligen Mutter geſagt: Von wañen kom̃t mir die gnad/ dz mich heimſuchet die Mutter meines HErrn?

Pſal. 118.

Joannes redet in ſeiner Mutterleib.

Vnnd diſe wunderbarliche zeitigkeit der Heiligkeit Joannis/ die er in diſer heimſuchung von dem Göttlichen wort empfieng/ war ein gewiſſes Zeichen der fürnembſten vrſachen/ warumb Gott in die Welt kam/ auff das nemlich er mit ſeiner gegenwertigkeit/ Geſelſchafft vnnd

Lehr/zeitig machen möchte die vnzeittige Trau-
Mich. 7. ben der Sünder/dern damals die Welt vol war
vermüg der wort deß Propheten: Ich findt kei-
nen Trauben zueſſen/ſonder alle vnd jede Trau-
ben der Sünder ſeynd bitter vnd ſaur: vnd ver-
Pſal. 13. müg der wort Dauids : Sie waren alle abge-
wichen vnd vntüchtig: Vnd der Apoſtel ſpricht:
Roma. 3. Sie haben alle geſündigt/vñ bedörffen der Glo-
rien Gottes: Vnd glei ch wie an denē Orthen vñ
Weingärten/welche von der Sonnen nicht be-
ſchinnen werden/die Trauben nit pflegen zeitig
zuwerden/ſonder ſaur vnd bitter zuuerbleiben/
eben alſo iſt die Sonn der Gerechtigkeit vnnd
der Warheit deß worts Gottes/kommen/vnnd
hat ſich bekleidt mit der Menſchlichen Natur/
vnnd die Sünder mit jren Sonnen Straalen
der Lehr/Exempel vnd Wunderwerck vnd mit
der Hitz ſeiner Gnaden vnnd Barmhertzigkeit
vnderwieſen auff daß alſo ſie/ als vnzeittige bit-
tere ſaure ſündige Trauben / zeittig/ ſüß vnnd
weich gemacht vnd würdig wurden/præſentirt
zuwerden in der Schüßl der Glory der Engeln.
Vnnd weil derwegen der Heilig Joannes/wel-
cher inn ſeiner Mutterleib ein vnzeittige bittere
Traub war/durch die beſcheinung der Soñen-
Straalen der Gnaden/vil zeittiger vnnd ſüſſer
iſt worden/denn ein Moſcatell Trauben/ſo füh-
ret er das Priuilegium / daß er iſt die allererſte
Trauben der Heyligkeit vnder allen Heyligen
deß

deß Geſetzes der Gnaden / inmaſſen der Erlöſer ſelbſt ſolches bezeugt vnnd ſpricht: Vnder allen die von Weibern geboren ſeynd / iſt nit auffgeſtanden / der gröſſer ſey / denn Joannes der Tauffer. Vnd daher hat Joannes zum Volck geſagt: Sehet das Lamb Gottes / welches der Welt Sünd hinweg nimbt: Nemet an ſeine Sonnen Straalen der Exempel / Lehr vnnd Glaubens / dann er wirt die bitterkeit vnd vnzeittigkeit der Sünden vonn euch nemmen / vnnd ſüſſe zeittige Tugentſame Trauben auß euch machen / allermaſſen er mir gethan hat: Dann ich war ein vnzeittige ſaure vnd bittere Traub von wegen der Erbſünd / aber er hat wunderbarlicher weiß ein ſüſſe zeittige tugẽtſame Traub auß mir gemacht als ich noch in meiner Mutterleib war: Vnd eben er iſt die jenige Traub / welche von den Kündſchafftern auß dem Gelobten Landt gebracht ward inn die Wüſte / auff daß er durch ſeinen Glauben Heyligkeit vñ Tugenten / die Sünder zeittig machen vnd ſie ermahnen ſolte / dz ſie auff dieſe Göttliche allerzeitigiſte Traub ſehen vnnd dieſelbe anbetten ſolten / inmaſſen der ein Schecher gethan / welcher den Erlöſer am Creutz anſahe vnd zu jhm nahete durch den Glauben vnd Lieb / vnnd daher auß einem bitteren Sünder / worden iſt ein ſüſſer vnd zeittiger Heiliger. Dañ er ſprach zu jhm: Fürwar / ſag ich dir / du wirſt bey mir ſeyn im Paradeyß.

Vnd gleich wie die vnzeitige bittere Trauben/die eigenſchafft der Erden haben/vnd dunckel/Grün/Kalt/Hert/hergegẽ die zeitige Trauben beklaid ſeind mit den eigenſchafften vñ Farben der Soñen: Dañ ſie ſeind die zeitige/durchſichtige/Rote/Schwartze/Warme vnd Hitzige Trauben: Alſo ſeind die Sünder vnd Gottloſen bekleid mit Irꝛdiſchẽ eigenſchafftẽ/ vñ ſeind hert in den Göttlichen dingẽ/vñ ſauer in den empfindlicheiten derſelbigen/vnnd Kalt/Dunckel vnnd doppelt in jhren Worten vnd Conuerſationen/ vnd Grün vnd vnuerdäwlich in der Göttlichen Gnad/vñ daher ſeind ſie vnzeitige bittere Trauben/vnd jre Geſelſchafft vnd conuerſationes ſeind dermaſſen ſchädlich wie die ſaure Trauben wann ſie in die Augen geſpritzt werden/vnd einen ſchmertzen vnd Zäher in denſelbigen verurſachen: Vnd eben alſo pflegen die conuerſationes der Gottloſen ein blindheit vnd ſchmertzen der Straff zuuerurſachen allen denen/ ſo mit jhnen

Sap: 4. Conuerſiren/dann (wie Salomon ſpricht:) Jr Frucht iſt vnnütz vnnd ſauer zu eſſen: Vnnd

Deut: 32. Moiſes ſpricht: Ihr Weinbeer iſt ein Gallbeer/vnd von den allerbitterſten Trauben/Die Gerechte vnd Heilige zeitige Tugentſame Perſonen aber ſeindt bekleidt mit den eigenſchafften vnd Farben der waren Sonnen deß Erlöſers/erfült mit der ſüſsigkeit der Andacht Gottsforcht vnd Tugenten. Ein ſolche zeitig vnd ſüſſe

Trauben

Trauben iſt der Heilig Joannes worden durch die viſitation vnd heimſuchung der Sonnen der Warheit.

Ferner iſt bey dieſer Wunderbarlichen heimſuchung zubetrachtē / was geſtalt die Jungfrewliche ſchwangere Mutter vberlandt reiſet / wie ein glantzende klare vñ mit der Soñen der warheit ſchwangere Wolcken / vnnd was geſtalt ſie mit einer geſchwindigkeit von Nazaret vber das Gebirg dreiſsig Meil flohe / vnd in deß Zachariæ Hauß ankame / vnnd die Alte Eliſabeth grüſte vnd ſprach: Gelobt ſey Gott / vmb dz die Sonn der Warheit vnnd alles troſtes für gut angeſehen hat / dein Hauß vnd Perſon heimzuſuchen / dann durch die heimſuchung vnd gegenwertigkeit diſer Sonnen / ſol wunderbarlicher weiß zeitig gemacht werden die bittere Traubē / welche du in deinem Leib tregſt / auff das durch ſein zeitigkeit vnd Heiligkeit remediert vnd geheiligt werden die von Gott abgewichene Sünder denē er vorpredigen vnd jnen den weg der Seligkeit (welcher da iſt die Soñ der Warheit / vñ welchen ich in meinem Leib trage) zeige: Gelobt ſey derwegen diſe Sonn der Gerechtigkeit / welche an jtzo zu deiner Thür eingehet / vnnd dich kombt heimzuſuchen vnd zu tröſten.

Diſes wunderbarliche Feſt der heimſuchung deß Königs der Glori vnd der Königin der Engeln / iſt das Feſt der Fürſtē Herrn vnd Frawen / vñ ein außbündige Himliſche Lehr vñ Exempel /

daß ſie ſich nit ſchemen ſollen in vnbekanten Klei-
dern Walfarten zugehen vñ die Dürfftigen / die
Armen / vnd Spitäler / zu viſitieren vnd heimb-
zuſuchen / vnd jhnen heimblich mit jhren eignen
Henden viel Gnaden vnnd Allmuſen mitzuthei-
len / allermaſſen der König deß Himmels vnnd
Königin der Glory gethan haben in diſem Feſt.

Vnnd wofern jemandt begert zuwiſſen / wie
vnnd was geſtallt die Heilige Eliſabeth jhren
Sohn befreyt vnd erhalten hat / daß er nit ſamt
andern Vnſchuldigen Kindlein / von dem König
Herode gemartert vnd getödt worden / der mag
anhörẽ wz jener Lehrer daruõ ſchreibt: Nach dẽ
die alte Heilige Eliſabeth vernommen / daß Kö-
nig Herodes Chriſtum ſuchẽ ließ / auff meynung /
jhn zutödten / vnnd daß er zu ſolchem Endt / viel
Junge Kinder zutödten beuolchen / nam ſie jhr
Kindlein Joannem vnd flohe mit jhm zu etlichẽ
hohen Steinfelſen: Vnd ſie ſtieg auff einen ho-
hen Stein vnd ſahe ſich hin vnd wider vmb / vñ
ward gewar / daß deß Herodis Soldaten vor-
handen waren: Vnnd ſie forchtet ſich / fiel nider
auff jhre Knye vnd bate Gott / daß er doch diſes
jhr Gebenedeytes Kindlein wolte bewahren.
Vnnd es thät ſich alßbaldt ein Felſen auff / vnnd
nam die Mutter ſambt dem Kindtlein in jhrem
ſchutz / vnd ſperꝛte ſich widerum zu / vnd die Ver-
folger blieben herauß ſtehen: Vnd ein Göttlichs

Liecht

Liecht erſchien mitten im Felſen vnd tröſtete die Mutter vnnd jhr Kindlein: Vnnd ein Engel brachte jhnen notwendige Speiß vnnd vnderhaltung. Vnd Herodes ließ den Zachariam fragen / wo ſein Weib vnnd Kindt were? Aber er antwortet jhm / das ers nicht wiſſe. Vnnd weil er jhm beynebens embietten ließ / daß er ein groſſe vnuerantwortliche Tyranney an ſo vil vnſchuldigen Kindlein begieng / vnnd das Chriſtus albereit geboren were von einer Jungfreulichen Mutter / vnd das derſelb an ſich nemmen würde dz Reich Iſraels / ſo ward Herodes zornig / vnnd ließ den Zachariam in der Kirchen bey dem Altar vmbbringen. Vnnd deß Morgens frü kamen Prieſter in die Kirch / vnd ſahen / daß das Blut Zachariæ hert vñ verſtockt war wordē wie ein Stein: Vnnd ein Stim̃ vom Himmel ſprach / daß Herodes diſe That hatte begangen / vnd daß das Blut Zachariæ nit ſolte von Iſrael hinweggenommen werden / biß einer keme / der ſeinen Todt reche. Vnd ſein Heiliger Leib ward erſt vber viel Jahren hernacher gefunden zu Jeruſalem / vnd ruhet an jetzo zu Venedig in einem Frawencloſter / welches genennt wirdt deß heiligen Zachariæ Kloſter.

Antichriſt.

Kein ſolche meynung vnd geſtalt wirts haben mit der Geburt deß Antichriſti deß Kindts

deß verderbens/ dann alsbaldt derſelb empfangen wirdet ſein worden/ in ſeiner Mutter Leib/ wirdt Lucifer gleichfals inwendig im Bauch bey jhm ſein. Vnd deßwegen wirdt der Antichriſt das fürnembſte Haubt ſein/ aller Gottloſen vnd boßhafftigen Sünder: Ja was mehr iſt/ vnangeſehen er ein Sohn ſein wirdt einer vnzüchtigen fettel vnnd groſſen Sünderin/ ſo wirdt er ſich doch außgeben für ein Jungfraw vnd einen Sohn der Jungfrewlichē Mutter/ vnd mit ſeinem betrug vnnd falſchheit wirdt er auß guten gerechten Chriſten/ machen groſſe Ketzer vnnd Sünder/ vnnd die in der Chriſtlichen Tugendt zeitige Trauben wirdt er/ vermittelſt ſeiner Zauberey vnnd falſchen wunderwerck/ verkeren in vnzeitige ſaure vnnd mit Jrrthumb vnd Ketzerey angefülte Trauben/ biß letztlich Gott mit ſeinem Jüngſten Gericht kommen/ vnnd die vindemiam oder Weinleſung mit den Antichriſtiſchē halten/ vnd ſie/ als vnnütze ſaure vnd bittere Weinreben/ in den Hölliſchen Abgrundt verordnen wirdet/ vermüg der Weiſſagung Joañis da

Apo. 14. er ſpricht: Schlag an mit deiner ſcharpfen ſichel/ vnd ſchneid die Reben auff der Erden/ dann jre Trauben ſeind reiff. Vnd der Engel ſchlug an mit ſeiner Sichel an die Erden/ vñ warffs in die groſſe Butten deß Zorns Gottes. Vnd die Butte wardt auſſer der Stadt getretten/ vnnd das gieng von der Buttē biß an die Zeume der Pferde/

de / durch tauſent ſechshundert Feldwegs: Als wolte er ſagen: Durch das Jüngſte Gericht deß Erlöſers / werden die vnzeitige bittere vnd ſauren Weintraubē deß Antichriſti geleſen oder abgeſchnitten / vnd in den Hölliſchen Bach geworffen werden / vnd daſelbſt ſollen ſie dermaſſen gepeinigt vnnd gemartert werden / das die Roß im dem Blut der Marter waden werden / dann die Teuffel vnnd Meiſter der Antichriſtiſchen (welche durch die Roß figuriert werden) werden ſchwimmen in dem Blut der pein vnd Marter in der Geſelſchafft aller verdambten. Vnd diſe ſchwere Straff ſoll exequiert werden in den Gottloſen vnd in den Antichriſtiſchen / ſo die H. Lehr Chriſti verlaſſen haben vnnd der Irrigen Lehr deß Antichriſti gefolgt ſeind / allermaſſen die Juden das Gottloſe Leben deß berümbten Mörders Barnabæ erwelt / vnnd verworffen haben den Erlöſer / ſprechend: Nicht das Leben Chriſti / ſonder Barnabæ gib vns. vnnd diſer geſtalt werden die meiſte Menſchen der Lehr deß Barnabæ vnd andern Jünglings deß Antichriſti anhangen / vñ die Heilſame Lehr deß Antichriſti verlachen.

Von der Geburt deß Erlöſers.

DIe Geburt deß Erlöſers iſt beſchehen auß einer Jungfrewlichen Mutter ohne ei-

nige verletz: oder beſchedigung deß Jungfreulichen Sigils: Vnd diſes iſt das Wunderwerck welches Prophezeit iſt worden durch den Joelem der da ſpricht / Das Wunderzeichen geſchehen oben im Himmel vnnd vnden auff Erden: Vñ auff dz wir etwa ein Tröpflein auß der Majeſtät diſes Miſterij vnd Geheimnus koſten vnd empfinden mögen / ſo will ich armer Sünder zuvor auß dem Heiligen Thoma anzeigen / was geſtalt fürnemblich zweyerley Vbernatürliche Wunderwerck Gottes verhanden ſeyen. Das erſte iſt das Wunderwerck welches Gott wircken wirt in den Menſchlichen Leibern zur Zeit der Allgemeinen Aufferſtehung: Item welches Gott albereit gewirckt hat in der Menſchwerdung das Göttlichen Worts. Die andere art der Wunderwerck iſt / ſo da gewirckt wirt wider alle Natur / iſt wañ nemlich in der Natur verbleibt die widerwertige diſpoſition deß wunderbarlichẽ Styli / welche Gott in jr wircket. Vnd diſes beſchicht vnd iſt beſchehen / als nemlich Gott die Jungfrewliche vnd in den Feurigen Babiloniſchen Offen geworffene Leiber der Jüngling erhalten hat / das ſie frey vnuerſehrt vnd vnuerbrent / hergegen das Fewr in ſeinen krefften verbliben iſt worden: Item als dz Waſſer deß Jordans ſtil ſtund vñ nichts deſto weniger die Grauitet deß herab flieſſens behielte: Ebẽ ein der gleichen vbernatürlichs Wunderwerck iſts / das die

Joel. 2.

Jungfraw

Jungfraw geboren hat/ ohne beſchädigung deß Jungfrewlichen Sigils.

Dieſes Wunderwerck der Geburt deß Erlöſers wirdt accompagnirt vnd begleitet mit einem gantzen dutzt vnderſchiedlicher Wunderwercken/ von denen der Heilig Bernardus alſo ſpricht: Lieben Brůder ich betrachte in dieſer Geburt deß Erlöſers/ zweyer geſchlecht vnd art der vnderſchiedlichen wunderbarlichen ding/ dann das Kindt/ welches geboren wirdt/ iſt warer Gott/ vnnd die Mutter/ auß deren es geboren wirdt/ verbleibt ein Jungfraw: Vnd die Geburt beſchicht ohne allem wethumb vnnd ſchmertzē: In der finſternus der Nacht erſcheint ein Newes Liecht deß Himmels: Der Engel bringt die zeitung einer groſſen freud/ vnnd die Chör vnd meng der Engeln/ ſingen hohe herrliche vnd ſchöne Lieder vnd Lobgeſäng. Gott dem HERRN wirdt zugeſchrieben vnd beygemeſſen die Glori/ vnnd der fried wirdt gegeben den Menſchen/ ſo eines guten willens ſeind: Die Hirten rennen vnd lauffen/ vnd finden die jhnen von den Engeln verkündte warheit: Die Hirten verkündigen vnnd erzelen die warheit vnnd was ſie geſehen/ vnd alle die es hörten entſetzten vnnd verwunderten ſich: Dieſe wunderwerck rühren vnd entſpringen auß der Göttlichen/ vnd nicht Menſchlichen macht.

Dieſe wunderbarliche Jungfrewliche Ge-

burt iſt ein Guldiner Credentztiſch von allerhand vnderſchiedlichen wunderwercken vnnd Guldinen Schüſſeln / erfült mit Geiſtlichen Speiſen. Dieſe Guldine Schüſſel der wunderwerck / ſollen beſchawet / geglaubet / reuerenziert werden / vnnd die darin liegende köſtliche Geiſtliche Speiſen gekoſtet vnnd geſſen werden. O ſchöne Guldine Schüſſel / das ein Kindt geboren wirdt ohne Sünd / gebrechen vnd ſchuldt: O ſchöne vnd köſtliche Speiß / welche in dieſer Schüſſel ligen / ſeythemal ſie Tödten vnnd hinwegnemen die Sünd der rewigen vnnd Bußfertigen Sünder: Wer derwegen auff diſem hochheiligſten Feſtag mit Todtſünden belgden iſt / vnd ſich mit der Heiligen Beicht vnd communion nicht verſihet / der iſt gewißlich kein guter Chriſt: Hergegen vmb ein wie viel reiners vnd rühigers gewiſſen einer hat an diſem Heiligen Feſtag / vmb ein ſo viel gröſſere vnd ſüſſere freud empfind er in ſeinem Hertzen.

Das andere wunderwerck vnnd Guldine Schüſſel iſt / das die Mutter deß Kinds geboren hat ohne allen ſchmertzen oder wethumb: Dann die weiſſe Speiß diſer Schüſſel iſt / daß das geborne Kindlein keiner andern vrſachen halben geboren iſt worden / als das es die ſeinigen befreyē ſolte von allem ſchmertzē deß Leibs zur zeit der allgemeinen aufferſtehung / allermaſſen es ſein gebenedeite Mutter / in jhrer Jung-

frewlichen

frewlichen geburt / befreyt vnnd entlediget hat / von allem wethumb vñ ſchmertzen jhres Leibs. Daher ſpricht Bernardus / daß das Göttliche Kindlein in ſeiner wunderbarlichen Geburt als baldt beſchädigt vnd gelämt habe zween Todtfeinde deß Menſchlichen Geſchlechts / erſtlich die Sünd / als welche ein Todt iſt vnſerer Seelen: Am andern den ſchmertzen vnd Todt deß Leibs / vnd diſer Feindt iſt von dem Göttlichen Kindlein enthaubt worden / als es ſein Jungfrewliche Mutter in jrer geburt befreyte von allen ſchmertzen.

Das dritte wunderwerck vnnd Güldine Schüſſel iſt / das die geberende Mutter geberet mit einer vnaußſprechlichen freud / troſt vnd geſundtheit jrer allerheiligſten Seelen vnd Jungfrewlichen Leibs: Vnd die in diſer Schüſſel ligende Geiſtliche Speiß iſt / das die gantze Welt wiſſen ſolle / das dieſes Kindlein nicht allein geboren werde ohn allen Leibs ſchmertzen / ſonder ſo gar mit einer groſſen vnaußſprechlichen freud / ſeythemal es geboren wirdt / auff das es ein ewige freud ertheile allen vnd jeden ſeinen Vaſallen vnd lieben getrewen / nicht allein in jener ſeiner Glori / ſonder auch alhie in jren zuſtehenden widerwertigkeiten Creutz vnd kümmernuſſen / die ſie von ſeinent: vnnd ſeines dienſtes wegen auſſtehen / vnnd das es geboren werde / auff das es ein ſchrecken forcht vnd trawrigkeit jage in den

Teufeln: welches dañ ein vrſach iſt / dz die Teufel jhärlich an dem Heiligen Geburtstag deß Erlöſers / auß lauter forcht vnd entſetzung / zittern allermaſſen im gegenſinn / die Heilige Engel an dieſem tag / vnnd ein jeder inſonderheit / ein canticum nouum gloriæ, oder ein newes geſang der ehrẽ ſingen / vñ allermaſſen die Engel an dẽ Heiligen Geburtstag mit freuden geſungen haben / das gloria Deo in excelſis, das iſt / Ehr ſeye Gott in der höhe.

Auß diſen canticis vnd geſang der Engeln / die ſie jhärlich / an dem Heiligen Geburtstag deß Erlöſers ſingen / iſt der andächtig Geiſtlich gebrauch vnd gewonheit etlicher Religionen entſprungen / das nemlich als dann alle Religioſi jre ſonderbare andächtige Geſäng ſingen / vnd das ein jeder inſonderheit ſich befleiſſet / ein abſonderliches ſchönes vnd andächtigs Lied zu ſingen / allermaſſen ein jeder Engel / an dem Jungfrewlichen Geburtstag / im Himmel geſungen hat ein ſonderbares Lied / zur Ehren vnd reuerentz der Jungfrawen vnd jhres gebenedeyten Newgebornen Kindleins.

Das fünffte wunderwerck vnnd Güldine Schüſſel iſt / das in derſelben begriffen ligt die Himliſche Speis / dann das newgeborne Kindlein iſt warer Gott. Vnd das andere Güldine vnd ſüſſe biß lein / welches in diſer Schüſſel ligt / iſt / daß das Kindlein geboren wirdet auß einer

Jung-

Jungfrawen / auff das es ein Jungfraw lebe ein Jungfraw ſterbe / einen Jungfrewlichen Garten auff Erden pflantze / vnd ſich mit ſeiner Jungfrewlichen Braut der Kirchen verehliche.

Wir wollen aber den Credentztiſch der Guldinen bißlein der Wunderwerck der Jungfrewlichen geburt vnd jhrer köſtlichen ſpeiſen / für diß mahl beruhen vnnd ſtill ſtehen laſſen / vnd ferner etwas wenigs reden von dem Credentztiſch der Silbernen bißlein / ſo da ſeind die Circumſtantzen vnd vmbſtendt diſer allerheiligſten vnnd Wunderbarlichſten Geburt / nemlich von der Zeit / Tag / Stundt / Orth / Zartheit deß Leibs deß Kindleins / ſeinen Zähern vnnd Weinen / ſeiner Armut / vigili vnd Wacht der Hirten. Dann erſtlich die zeit diſes Geburtstags belangendt / hats ſich begeben im Winter / in der allergröſten ſcherpffſten vnd hertiſten Kelte: An einem Sontag / am 25. Monat Decembris, wann der Tag am allerkürtzeſten iſt / vnd widerumb anfangen wil zu wachſen. In der Mitternacht / vnnd in einem ſteinerigen Stall zu Bethlehem: Seine Kindliche gliedlein wurdē ſchlechtlich vnd Armſeliglich eingewickelt: Die Wiegen waren die Stein / die Marder / Zobeln vnd Hollendiſche Leinwat ſeines Beths waren die Kräuter Hew vnnd Stro: Die Zäher deß Kindleins waren je ſehr kleglich beweglich vnd empfindlich: Die Officier / miniſtri vnd verkün-

der diſes geheimnus / waren die Arme vnd wachende Hirten: O wie viel vnderſchiedliche groſſe vnnd ſüſſe ſpeiſen vnnd biſlein ſeind in dieſer Silberně ſchüſſel begriffen mit denen wir Armſelige Sünder vns können Laben vnnd erſettigen:

Höre die Liebliche vnnd ſchöne Wort deß Heiligen Bernardi vber diſen Paß: Die Wunderwerck der Geburt deß Erlöſers vnnd jre Circumſtantzen vnd vmbſtänd ſeind Güldine vnd Silberne Credentztiſch / auff denen von wegen deß Hohen Feſtags auff dem Tiſch Gottes vnd Himliſchen Keiſers / ſonderbare ſpeiſen getragen angerichtet vnd geſetzt werden für die Armen vnd daher gebürt vns nicht das wir die ſchüßlen mit vns hinwegtragen / dann nicht die Güldine ſchüſſeln vnd Silberne Becher / ſonder nur die bloſſe Speiß / pflegt man dem Gaſt zu geben / auff das er die ſpeiß darauß eſſen vnd genieſſen / die ſchüſſel vnnd Becher aber auff dem Königlichen Credentztiſch ſtehen laſſen ſoll welches dann ein vrſach iſt / dz der Weiſe Mañ vns warnet / das wir die ſchüſſel vnnd Speiſen / mit denen wir an der Tafel der Reichen bedient vñ geehrt werden / mit allem fleiß ſollen beſchawen: Jch / Jch / (ſpricht Bernardus weiter) erkenne / das die zeit diſer aller heiligſten Geburt für mich wirdet auffgeſetzt: Dss orth die Zäher / die Armut der Hirten / die ſtundt der Mit-

ternnacht / gehören alle mir zu : Für Mich / für Mich / werden alle diſe ding / wie in Silbern ſchüſſeln / auffgeſetzt / auff das ich ſie eſſen vnd fleiſsig nachfolgen ſolle in meinen Wercken exercitijs vnd vbungen.

Was ſeindt auch die Speiſen diſer köſtlichen ſchüſſeln anderſt / als eben die Armut / rauches Leben / Demut / penitentz / vnnd groſſe diſcretion in wirckung der perfection? Mit diſen Speiſen gehet die Seel deß Heiligen Bernardi ſchwanger : Mit diſen Speiſen hat er ſich erſettigt vnd geſundt gemacht / dann er hat er ſie geſſen / gekäwt / verdäwt mit der andächtigen nachfolgung vnd betrachtung.

Wir müſſen aber die feder etwas beſſer ſpitzen vnnd etwas tieffer in diſe geheimnuſſen hinein ſchreiten / vnnd anzeigen / was geſtalt diſe Geburt deß Erlöſers auß einer Jungfrewlichen Mutter / ſeye vnd gehalten werden könne für ein ſehr ſchöne ſüeſſe vnnd liebliche Geburt. Dann geſetzt / das die Geburt oder auffgehung der ſtralen der Soñen am Himel Wunderbarlich iſt / in dẽ nemblich ſie / vnangeſehẽ ſie ſelbſt allzeit im Himel iſt / in die vnderſchiedlich geferbte Gläſer hinein / vnd wider hinauß gehet ohne allẽ ſchadẽ deß Glaſes / welches dañ lieblich anzuſehẽ iſt / Inmaſſen der Weiſe Man ſpricht: den Augen

iſt lieblich die Sonn zuſehen: So ſag ich doch/ das den Augen der Engeln viel lieblicher iſt/ das ſie ſehen vnd Contempliren mögen die Soñ der Gottheit vnd deß Göttlichen worts in jrẽ Himliſchẽ Sonnenradt der ſubſtantz vñ weſens deß Vatters/ mit ihren Stralen der Göttlichen Attributen vnnd vnendtlichen Perfectionen vnnd volkommenheiten: Aber/ leider/ vnd abermahl leider / den Augen der ſchwachen vnd Sündigen Menſchen iſts nit lieblich dz ſie die Maieſtet Gottes anſehen / ſonder erſchrecklich vnnd forchtſamb/ allermaſſen die Menſchliche Augen nicht gedulden köñen das anſchawen der Sonnen in ihrem ſchein vnd ſtralendem glantz: Nach dem aber die Soñ der Gerechtigkeit vnd Warheit deß Sohns Gottes / durch wirckung deß Heiligen Geiſtes / eingangen iſt in das ingeweid der Jungfrawen / vnd geboren iſt worden auß dem Jungfrewlichen glaß / bekleidt mit den Farben der Jungfrawen vñ ein volkomner Menſch wordẽ/ wie hette einer ein lieblichers ſüſſers vnd einmütigers ding können ſehen/ Imaginiren/ fürbilden oder erſinnen/ als eben diſes/ vnd das die Engel herab kamen / die newgeborne vnnd mit den Farben deß Jungfrewlichen glaſes bekleidte Sonn zuſehen? O ſchöne vnd liebliche viſion vnd geſicht / in deme nemlich ſie ſo vielerhandt ſchöne Roſenfarben/ Leibfarben/ Fleiſchfarben/ Blawe/ Grün/ Braun/ Gelb vnd Weiſſe geſtal-

ten vnd Farben/auß denen die geferbte vnd bekleidte Sonnenſtralen auß dem Jungfrewlichen glaß/ herfürgebrochen vnd dannoch ſie ein Jungfraw vnd gantz verblieben iſt: Diſes / ſag ich / iſt den Augen deß Leibs vnnd der Seelen lieblich vnd ſüß anzuſehen.

Fürwar / lieblich war es anzuſehen vnnd zu Contempliren / was geſtalt die Göttliche attributa der vnendlichen vollkommenheiten deß Sohns Gottes/ bekleidt vnd genetzt waren mit den Farben vnnd eigenſchafften der Menſchlichen / vnd wie ein glaß/ſchwachen Natur.

Lieblich war es anzuſehen/was geſtalt die allerhöchſte vnnd vnendliche Allmacht Gottes bekleidt vnnd genetzt war mit der Farb der ſchwachheit in einem ſchwachen vnd in Kindiſchen Windlein eingewickeltem ſprachloſen vnd ſtummen Kindlein:

Lieblich war es anzuſehen/was geſtalt die Göttliche Gerechtigkeit bekleidt vnnd genetzt war mit der leidigen vnnd heßlichen Farb der vngerechtigkeit vnd das ſie vergoſſen Kindiſche Zäher.

Lieblich war es zuſehen / was geſtalt das vnendliche Göttliche Leben bekleidt vnd genetzt war mit der Farb eines Kindleins deß Sterblichen Lebens / vnnd mit der Farb der Armut/ verächtlichheit vnnd dürfftigkeit in dem Stall vnd Krippen zu Bethlehem / auff das alſo die

Sterbliche Menschē erhöcht vñ befürdert würden zu der Göttlichen hochheit.

Lieblich war es zuſehen / was geſtalt die Stralen der ewigkeit bekleidt war mit der Farben deß Glaſes der zeitlicheit / auff das alſo mit der ewigkeit bekleidet würde vnſere zeitliche ſchwachheit.

Lieblich war es zuſehen / was geſtalt die freyheit vnnd Göttliche Signoria oder herꝛlicheit bekleidt war mit dem Glaß vnſerer dienſtbarkeit vñ vnderthänigkeit / auff das wir bekleid würden mit der Engeliſchen vnnd Himliſchen freyheit vnd herꝛligkeit.

Lieblich war es zuſehen / was geſtalt die Sonn deß Göttlichen Reichthumbs genetzt war mit der Farben deß Glaſes / auff das vnſere Armut Remediert / vnd wir verſehen würden mit vberſchwenglichem Reichthumb.

Lieblich war es zuſehen / was geſtalt die Göttliche ſchönheit bekleidt war mit der Farben deß Glaſes der heßlicheit deß Stals vnd verächtlichen gewandts / auff das alſo wir bekleidt vnnd geziert würden mit Engeliſcher ſchönheit.

Lieblich war es zuſehen / was geſtalt die Göttliche Ehr vnd Glori bekleidt war mit der Farben deß Glaſes der ſchmach vnd ſchandt der Krippen deß vnuernünfftigen Viechs / auff das alſo wir entbunden vnnd gelöſt würden von

vnſerer

vnſerer ſchmach vnnd hinwider begabt mit der Göttlichen Ehr.

Lieblich war es zuſehen / was maſſen die Stralen der ſterck deß Allmächtigen Gottes genetzt wurden mit der Farb deß Glaſes der ſchwachheit eines eingewickelten Kindleins / auff das alſo vnſere ſchwachheit bekleidt würde mit der Engeliſchen vnd Göttlichen Stärck.

Lieblich war es zuſehen / was geſtalt die Sonnenſtralen der Göttlichen geſundheit bekleidt waren mit der Farb der Menſchlichen Kranckheit vnd ſchmertzens / auff das alſo vnſere ſchmertzen hinweggenommen vnnd wir bekleidt würden mit der ewigen geſundheit.

Lieblich war es anzuſehen / was geſtalt die Stralen deß Göttlichen Lebens bekleidt war mit der Farb deß Glaſes der ſterblichheit / auff das alſo zerſtört würde vnſer Todt / vnd wir begabt würden mit dem Göttlichen vnſterblichen Leben.

Vnd beſchließlichen war es je lieblich anzuſehen / was maſſen der Sonnenſtral der Klarheit vñ Maieſtet Gottes in d Mitternacht geboren / bekleidt vnd genetzt ward mit der Farb deß Glaſes der einſame vñ dunckelheit deß Stals zu Bethlehem / in der compania vñ Geſelſchafft deß Eſels vnd Ochſens / auff das durch diſes Mittel vnſere beſtialitet vnd Vihiſche weiß abgelegt / vñ wir hinwiderumb bekleidt würden mit der allerhöch-

lerhöchſten Maieſtet in der Himliſchen Glori.

In der Contemplir: Vnd betrachtung der ſzterzelten Göttlichen Sonnenſtralē / beſtehet vnd ligt der Hönig / Zucker vnnd ſüſsigkeit / In-
Pſal: 33. maſſen David ſpricht: Guſtate & videte, quoniam ſuauis eſt Dominus: Als wolte er ſagen: ſchmecket vnnd ſehet / wie ſüeß der HErr iſt. Vnnd von diſer ſüſsigkeit redet Auguſtinus vñ ſpricht: Was iſt die Geburt deß Sohns Gottes auß der Jungfrawen Maria anderſt / als eben das er ſich bekleidet mit den Kleidern eines Knechts oder Sclavens im Jungfrewlichen Leib ſeiner Mutter? Vnd diſes hat er gethan vermüg der
Phil: 2. Wort deß Heiligen Pauli / da er ſpricht: Ob wol Chriſtus Jheſus in Göttlicher geſtalt war / hat ers doch nicht ein Raub geachtet / Gott gleich zu ſein / ſonder hat ſich ſelbſt geeuſſert / vnd die geſtalt eines Knechts angenommen / iſt gleich worden wie ein ander Menſch vnnd im wandel als ein Menſch erfunden.

Zugleicherweiß auch wie die Stralen der Sonnen / welche auß dem glaß gehen / waren Klar vnnd ſubtil verbleiben / wie ſie zuuor waren / eben alſo verbleibt der auß der Jungfrawen geborner Sohn Gottes eben ſo mächtig / Weiſe vnnd Warhafftig / Gerecht / vnnd ein ſo groſſer Gott / wie er zuuor war / vnd dermaſſen iſt er vereinigt / verehlicht vnnd genetzt worden mit den eigenſchafften vnd Farben der Menſchlichen

lichen Natur/ das weder die Wunden noch der Todt jemaln die Gottheit abſonderen haben können von der Menſchheit/ vnnd ob ſchon alle ſtarcke Arm vnd Schwerter der Welt ſich vnderſtehen wolten/ ſie von einander zu hawen vñ zuſchneidẽ/ ſo könten ſie doch den Stral der Sonnen keins wegs abſonderen von der Farb deß glaſes/ mit welchem er ſich bekleidt vnnd genetzt hat.

Zugleicherweiß auch wie man niemaln ein ſchwartz glaß ſihet/ eben alſo hat die Heilige Jungfraw niemaln gehabt die ſchwartze Farb der Todtſünden/ oder der Erbſünden/ oder der läßlichen Sünden/ ſonder ſehr ſchöne Farben der Tugenten/ Dann von dem Augenblick jhrer erſchaffung an/ war jhr Jungfrewliche Perſon ein abgeſondertes gezeichnetes verſiegeltes vnd mit ſchönen Farben der gnaden vnd Tugenten angefültes glaß/ ohne einige einmiſchung der ſchwartzen Farben/ ſeytemahl die Sonn der Gerechtigkeit ſich bekleiden würde mit jren Farben vnd ein Heiliges Kindt vnnd Warer Gott Gott auß der Heiligen Jungfrawen geboren werden.

Vnder allen andern Farben aber/ mit deren die Sonn der Gerechtigkeit bekleidt worden/ iſt die Fleiſchfarb die allerfürnembſte vnnd angenembſte geweſt/ dann auß dem Jungfrewlichen Leib ſeiner Mutter/ iſt er kommen be-

kleidt mit Fleiſchfarb deß Fleiſches der Jungfrawen/auff das er bey vns Fleiſchlichen Menſchen wohnen möchte/ Jnmaſſen der Heilig Joannes ſpricht : Verbum caro factum eſt, & habitauit in nobis, das iſt : Das Wort iſt Fleiſch worden vnnd hat in vns gewohnet. Diſe ſchöne Farben der Mutter/ vñ diſe Fleiſchfarb/ mit deren die Sonn der Gerechtigkeit bekleidt war/ ſeindt die Engel in der Mitternacht kommen zu Contempliren vnd anzubetten/vnnd haben die ſchönheit der Jungfrewlichen Mutter vnnd die mit der Farben vnnd Leib bekleidte Sonn nicht allein Contemplirt vnnd betrachtet / ſonder auch alsbaldt glückſelige Hirten beruͤfft vnd begert/das ſie gleichfals ſehen vnd betrachten ſolten die ſchönheit der mit ſo ſchönen Farben bekleidten Sonnen.

Vnd eben diſes iſt ein vrſach / das an dem Heiligen Geburtstag deß Erlöſers viel mehrere Arme Leuth von den Reichen bekleidt vnnd mehrere Allmoſen vnd Werck der Barmhertzigkeit geuͤbt werden / deñ ſonſten im gantzen jahr. Vnnd welcher Chriſt derwegen als dann einen Armen nicht etwa mit einem Mantel / Hemmet oder Schuech / zur Ehr vnnd Reuerentz / der Sonnen der Gerechtigkeit/welche damahls ſich bekleidt hat mit der ſchwachheit vnd Farb vnſerer Sterblicheit/ begabet vnd bedencket/derſelb

ſelb wirdt billich für keinen guten Chriſten gehalten.

Wie nun daß das Kindlein auß einer Jungfrewlichen Mutter geboren wirdt/ ſolches ein vnzweifflich vnd gewiſſe vrkundt vnd Zeugnus iſt/ das es ſeye der Ware Gott: Alſo iſt diſe Wunderbarliche Geburt deß Erlöſers auß einer Jungfrewlichen Mutter bezeugt vnnd verſichert worden durch vnderſchiedliche Weiſſagungen der Propheten: Sie erſcheint auch inſonderheit auß einer ſehr ſchönen Hiſtori/ die Ich den Chriſtlichen vnnd gutherzigen Leſer zur deſto beſſerer nachrichtung hirin wil Inſeriren.

Nach dem König Nabuchdonoſor die Stadt Jeruſalem vnd den Heiligen Tempel zerſtört vñ die fürnembſten Herrn zu Jeruſalem gefänglich weggefürt vnnd theils tödten hatte laſſen/ hat er einen Chaldeiſchen Edelman/ nahmens Godolias/ für einen Gubernator oder Stadthalter im Jüdiſchen Landt eingeſetzt: Alsbald aber derſelb Gubernator von dem Iſmael war vmbbracht worden/ ſeindt die Juden in das Königreich Egypten geflohen vnnd haben den Propheten Jeremiam ſambt deſſelben Schreiber den Baruch/ mit gewalt mit ſich genommen. Vnnd der König von Egypten nam ſie auff/ vnnd gab jhnen vier Stedt zubewohnen/ dern die eine Tapnis genent ward/ vnnd

in derſelben wohnte der jeztbemelte Prophet Jeremias/ vnnd feierte nicht/ ſonder er vnderwieß die Abgöttiſche Prieſter vnnd Weiſſagte jhnen/ was geſtalt die Götzenbilder deß Königreichs Egypti ſolten zu boden fallen wann ein Jungfraw einen Sohn geberen vnnd dannoch ein Jungfraw verbleiben würde. Weil dann die Abgöttiſche Prieſter den Jeremiam in groſſen Ehren hielten vnd ſeinen worten glaubten/ ſo lieſſen ſie heimlich ein Jungfrawenbildtnus ſambt einem Kindt in jhren Armen machen vnd in einen winckel der Kirchen zu Tapnis ſetzen: Vnd dieſe Bildtnus haben ſie täglich Reuerentiert/ verehrt vnd angebettet. Vnd gleich wie dieſer Prophet Jeremias ein Jungfraw war vnd von der Jungfrawen zu Jeruſalem geweiſſagt hat/ſprechendt: Et fœmina circumdabit virum: das iſt: ein Weibsbild wirdt einen Mann vmbgeben: eben alſo hat er in dem Fleiſchlichen Laſterhafftigen Königreichen Egypti die Prophecey der Jungfrewlichen Mutter geweiſſagt vñ ſo viel zuwegen gebracht/ das diſe Abgöttiſche Prieſter angebettet haben die Bildtnuß der Jungfrawen/ welche Bildtnus ein Figur war deß Erlöſers/ der in zukünfftigen zeiten geboren werden ſolte von einer Jungfrawen in der Stadt Bethlehem.

Wofern auch der Andechtig Leſer noch eigentlicher zuwiſſen begeret den Stylum vnd manier

nier diſer wunderbarlichen Jungfrewlichen Geburt/der höre/was Ich daruon in einem ſehr alten Buch geleſen: Nach dem die allerheiligſte Jungfraw ſambt jhrem Heiligen Breutgam Joſeph/zu Fueß vnd mit groſſem ſchwangerm Leib/gen Bethlehem kommen war/auff meinung/deß Keiſers gebot zuuolziehen/vnd ſie an jhr verſpürte/das die zeit jhrer Geburt numehr verhanden war/hat der Heilig Joſeph den Eſel vnd Ochſen an der Krippen der Herberg angebunden vnnd die Jungfraw mit einem Liecht verſehen/auff das ſie in der Nacht ſehen köndte/vnnd gieng alsbaldt hinweg/auff das er nicht Perſönlich gegenwertig were in der Jungfrewlichen Geburt. Wie nun die Jungfraw diſer geſtalt allein war/legte ſie jhren weiſſen Mantel von ſich ab/vnnd zohe jhre ſchuch von jhren Jungfrewlichen Füſſen ab/deßgleichen thate ſie den Schleyer von jhrem Jungfrewlichen Haubt/vnnd diſes alles legte ſie fleiſsig zuſamen neben jhr nider: Alſo/das ſie nur einen einigen langen Rock anbehielt/der jhr vom Haubt biß auff die Füeß gieng/vnd jhre Jungfrewliche ſchöne lange Haar bedeckten jhre Heilige Achſeln.

Folgents ſuchte ſie etliche newe ſaubere aber grobe leynene Tücher vnd Windel herfür/das Kindlein darmit zubedecken vnd einzuwicklen/vnnd ſolches alles legte ſie fleiſsig neben jhr

nider/ auff dz ſie es zur gebürendē zeit möchte gebrauchen: Vnd nach dem ſie diſes alles alſo hatte zubereitet/ bieget ſie alsbald jhre Jungfrewliche Knye mit einer Wunderbarlichen Reuerenz/ vnd begibt ſich zum Gebet: Jhre Achßlen ſetzte ſie an der Krippen/ jhr Jungfrewlichs angeſicht verwendete ſie gegen dem auffgang/ jhre Heilige Augen vnnd Händ hebte ſie gen Himmel/ vnnd in diſer geſtalt ward ſie verzuckt in der allerhöchſten Contemplation in der Göttlichen ſüßſigkeit/ bis in die Mittenacht: Jn diſer jhrer alſo wehrender einſame/ occupation vnnd contemplation, begibts ſichs in der Mittennacht/ das auß jhrem Jungfrewlichen Leib in einem Augenblick zeits/ geboren vnnd auff die bloſſe Erd gelegt wirdet das allerheiligſte Kindlein Jeſus: Diſer geſtalt hat ſie jhren Göttlichen Sohn geboren/ von welchem jhrem alſo auff der bloſſen Erdē ligendem Kindlein ein vnaußſprechlichs Liecht vnd glanz dermaſſen geſchienen/ daß das Liecht/ welches der Heilig Joſeph hatte angezündt/ im wenigſten keinē ſchein oder glantz von ſich gab/ dann der glantz deß Kindleins vertrieb vnd zerſtörte das Liecht der brinnenden Kertzen. Wie nun das Kindlein diſer geſtalt auff der Erden lag/ vnd ſein Fleiſch rein vnnd ſauber war vom Blut vnd flecken/ haben alsbaldt die Heilige Engel angefangen/ ſehr Liebliche Fröliche niemaln erhörte Geſäng zuſingen.

ſingen. Vnnd der Jungfrewlich Leib / welcher vor der Geburt ſehr groß war / hat ſich widerumb eingezogen vnd iſt mit einer vnglaublichen geſundtheit vnd Wunderbarlichen ſchönheit verblieben.

Vnd nach dem die Jungfraw empfandt / das ſie albereit geboren hatte / vnnd als ſie das weinen deß Kindleins hörte / neigte ſie jhr Ehrwürdigs Haubt / vnnd mit gefaltenen Händen vnd höchſter Reuerentz / bettet ſie das Kindlein an / vnd ſpricht: Sey mir wilkom / mein Gott / mein HErr vnd mein Sohn. Das Kindlein aber weinete vnd zitterte von wegen der groſſen Kelte der Erden / darauff es lag: Vnd es kerte ſich ein wenig vmb / ſtreckte ſeine Heilige gliedlein auß / ſuchte vnd verlangte nach der fauor vñ hülff ſeiner Jungfrewlichen Mutter. Als ſolches die Jungfraw vnnd Mutter ſahe / hebt ſie das Göttlich Kindlein von der Erden auff / vmbfahet vnd faſſet es in jhren Armen / wärmet es an jren Jungfrewlichen Brüſten vnd Wangen / alles mit einer vnaußſprechlichen Freud vnd Zartem Mütterlichen mitleiden. Folgends ſetzt ſie ſich nider auff die Erd / legt jhr gebenedeytes Kindlein in jren Jungfrewlichen Schoß. Vnd fengt an / es mit groſſem fleiß einzuwicklen: Vnd nach dem ſie es allerdings gefaſt vnnd eingewickelt hatte / gibt ſie jhm auß jhren Jungfrewlichen Brüſten zutrincken.

Wie

Wie nun die allerheiligſte Jungfraw diſer geſtalt auff der Erden ſaß / vnd das in Windlein gewickelte Kindlein in jhrem ſchoß ligendt hatte / gehet der Heilig Joſeph herein / felt auff ſeine Knye nider / bettet das Kindlein an / vnd weinet Zäher der vnaußſprechlichen Freud. Vnd keins wegs ward an der Jungfrawen etwa ein veränderung jhrer Farb / oder ſchwachheit oder abgang der ſterck deß Leibs verſpürt / wie ſonſten an andern dergleichen Weibern vnd Kindelbetterin zubeſchehen pflegt: Folgents ſtehet die Jungfrewliche Mutter von der Erden auff / vnnd mit hülff deß Heiligen Joſephs / legt ſie das Kindlein in der Krippen / fallen auff jren Knyen nider vnd betten es an:

Es ſeind auch etliche Theologi der meinung / das die allerheiligſte Jungfraw / in jener hohen contemplation, die ſie vor der Geburt deß Göttlichen Kindleins gehabt / mit jhren Augen der Seelen geſehen habe die Göttliche Eſſentz / auff das ſie alſo ſehen möchte die Digniteten vnnd Hochheiten deß Königs der Glori / welcher in einer ſolchen nidrigkeit vnnd Armut geboren ward im Wirdtshauß zu Bethlehem.

Recht vnd billich hat derwegen der Prophet Eſaias geſagt / das dieſes Kindlein gleichfals ſolte genent werden: Wunderbarlich: Dann erſtlich / was diſe ſein Heilige Geburt belangt / war diſelbe ohn alle corruption oder zerſtörung

rung deß Jungfrewlichen Sigils: Am andern geſchahe diſe geburt ohn allen Wethumbs vnnd ſchmertzen: Drittens mit einer vnaußſprechlichen Freud der Jungfrewlichen Mutter: Zum vierten beſchahe diſe geburt mit einer wunderbarlichen Geſundheit / Stärck vnnd ſchönheit deß Leibs der Jungfrewlichen Mutter: Zum fünfften beſchahe ſie mit einer allerhöchſten contemplation, welchen die Jungfraw hatte in dem Augenblick jrer wunderbarlichen Geburt. Zum ſechſten wirdt das Kindlein geboren nicht allein Rein vnd Sauber ohne alle Blutige oder andere fleck / ſonder auch glantzend wie ein Güldiner Apfel. Zum ſiebenden ward es geboren ohne allen ſchmertzen welchen ſonſten andere Kinder in jhrer Geburt pflegen aufzuſtehen: Zum achten ward es geboren mit einer vnaußſprechlichen Freud ſeiner Allerheiligſten vnnd Weiſeſten Seelen vnd Leibs / biß vnnd ſo lang die hertigkeit der Erden / vnnd die Kelte der Nacht ein vrſach gabē / daß das Göttliche Kindlein anfieng zu weinen / wie ein Menſch vnd andere Kindlein zu thun pflegen.

Deßgleichen wirdt diſes Kindlein in ſeiner Geburt Wunderbarlich genent / nit allein von wegen der vielen Wunderwerck / ſo damahls in derſelben glückſeligen Nacht in allen Creaturen gewirckt wurden / ſonder auch fürnemlich von wegen deß Wunderbarlichen vñ klaren Liechts /

welches damahls in ſeiner geburt/erleuchtet hat den gantzen Erdbodē/vermüg der Weiſſagung
Pſal: 138. Davids da er ſpricht: Die Nacht wirdt erleuchtet werden wie der Tag.

Ja was mehr iſt/von dem damahls auff der Erden ligendem Leib deß Kindleins/gieng ein ſo klares Liecht auß/das es die tieffe der Erden/gleichſamb were ſie ein Glaß/durchtrungen vnnd gelangt iſt biß in die finſtere vorhell der Heiligen Vätter/welche alle von diſem Liecht beſchinnen vnnd erleuchtet ſeind worden/allermaſſen die Sonn zuerleuchten pflegt den tag/vermüg der Weiſſagung Eſaiæ/da er ſpricht: Das Volck/das in finſternuß wandlet/hat geſehen ein groß Liecht: Die da wohneten im Landt deß Tödtlichen ſchattens/denen iſt das Liecht erſchienen.

Von diſer Wunderbarlichen Geburt redet Chriſoſtomus vnd ſpricht: Ein jeder/der da Arm iſt/wirdt einen troſt empfinden wann er höret/was geſtalt der Erlöſer geboren iſt worden in einem Armen Wirdtshauß zu Bethlehem: Der Heilig Joſeph vnd die Heilige Jungfraw Maria vnnd Mutter Gottes/hatten keinen Knecht noch Magd/von Nazaret gehen ſie gen Bethlehem alleinig vnd zu Fueß: Sie ſeind die Herrn vnnd ſie ſeind die Knechte: Zu Bethlehem keren ſie in ein Herberg ein/auſſerhalb der Stadt/vnnd kommen nicht in die

Stadt / die forchtſame Armut ſchemet vnnd förchtet ſich zukommen vnd ſich zumiſchen vnder den reichē vnd Prachthanſen der Städt. O groſſe Armut / das die Heilige Jungfraw vnnd zukünfftige Mutter Gottes mueß einkeren in ein Wirdtshauß / vnd das ſie kein anders orth hatte zur verrichtung der Geburt deß Erlöſers / als eben den Stall vnnd die Krippen / daran gebunden werden die Eſel vnnd Ochſen / vnnd darin die Jungfraw gelegt hat den Erlöſer.

Vnd der Heilig Joſeph dorfft das Heilige Kindlein nicht anrüren / ſeytemal er wol wuſte / das es nicht ſein / ſonder Gottes Sohn war. Diſes allerheiligſte Kindlein lag in der Krippen / Selig zumachen die Menſchen vnnd das Viech : Biſt derwegen du ein Menſch / ſo eſſe das Brot der Engeln / biſtu aber Viehiſch / ſo gehe hin zu der Krippen. Nicht Geboren wirdt diſes Allerheiligſte Kindlein in Goldt / noch in Reichthumb / noch mit Köſtlichem Pracht Hoffart vnd vbermuth / ſonder in einem Stall / vnnd mitten in dem Koth vnd Miſt desſelben : Dann wo ein Stallung iſt / da iſt auch Koth verhanden / vnnd daſelbſt waren die vnreinigkeiten vnſerer Sünden / vnnd deßwegen wirdt er in dem Koth geboren / auff das er die Armen / ſo da im Koth lagen / möchte erheben.

Antichriſt.

VNd gleich wie diſes Wunderwerck der Geburt Chriſti auß Heydniſchen vnd vnglaubigen Königen vnnd Fürſten zumachen pflegt Chriſtliche Glaubige vnnd Andächtige Fürſten / eben alſo wirdt der leidig Antichriſt machen / das alle ſeine Sectensgenoſſen vnd anhenger / von diſem Wunderwerck der Mütterlichē Jungfrewlichheit / nit allein Appellirē / ſonder auch es läſtern ſchenden vnd ſchmähen werden / vermüg der Wort Eſaiæ da er ſpricht: de radice

Eſaiæ. 14. colubri egredietur regulus, & ſemē eius abſorbeus volucrem, das iſt: auß der Wurtzel der Schlangen wirdt der Baſiliſck wachſen / vñ ſein Saam wirdt den Vogel verſchlinden. Diſer leidig Antichriſt wirdt geboren werden auß der Wurtzel einer Schlangen / dann ſein Mutter wirdt ſein ein groſſe Sünderin: Vnnd die Wurtzel der Fleiſchlichen geilheit vnnd Laſter wirdt in jhr eingewurtzelt ſein / vnnd auß diſer Wurtzel der Schlangen / ſol geboren werden der Baſiliſck / welcher ein König iſt aller vnd jeder ſchlangen / dann alles was er mit ſeinem geſicht erreichet / das tödtet vnnd vergifftet er / ſeitemahl er das Gifft in ſeinen Augen tregt: Vnnd die grüne Kreuter / die er anſchawet / werden alsbaldt dürr vnd welck.

Vnd auff eben diſen ſchlag wirdt der Antichriſt ſein ein König / aller Ketzer / Abgötterer vnd Sünder der gantzen Welt / vnd mit ſeiner verführiſchen Lehr wirdt er die Vögel / welche in jhrer gelehrtheit Reichthumb vnnd macht hoch fliegen / fellen / vnnd die grüne Kräuter der Heiligen Schrifft wirdt er verfelſchen vnnd ſo gar widerſprechen.

Vnd wann diſer Teuffeliſcher Regulus oder Baſiliſck geboren wirdt werden / als dann werden die vnreine Engel vnnd Teuffel vor lauter Freuden / Frolocken vnd ſingen: Gloria in abiſſis Lucifero, allermaſſen im gegenſin die Heilige vnd Himliſche Engel vor lauter Freuden in der Geburt deß Erlöſers / geſungen haben: Gloria in excelſis Deo.

Dieſer Regulus vnd Baſiliſck wirdt alle Vögel verſchlinden / dann die fürwitzigen vnd liebhaber der newerlichheiten werden der Fahnen deß Antichriſti folgen / vnnd Chriſtum Jeſum verlaugnen. Vnd diſer Baſiliſck wirdt nicht ernehrt werden mit der Jungfrewlichen vnnd deműtigen Milch / wie Chriſtus Jeſus / ſonder mit der Boshafftigen vergifften Lehr vnnd vnvnderweiſungen Lucifers.

Vnd gleich wie das Thierlein / welches man Muſtellam oder ein Wiſel nennet / wann es in den Kreutern der Rauten ligt wider den Baſiliſck Krieget vnnd jhn tödtet / alſo wirdt die

gleichwol damahls verhandene vnnd in den Wüſten Arabiæ verborgene vnd verſteckte vnd mit Angſt Noth vnnd trawrigkeit befangene kleine Chriſtliche Kirch wider den Antichriſt ſtreiten vermittelſt der Zäher vnd deß Gebets/ auff das doch Gott das Leben vnnd die zeit deß Antichriſti wölle abkürtzen/dann wofern ſolches nicht ſolte beſchehen/ vnnd jene tag nicht ſolten abgekürtzt werden/ſo würde (wie der HERR ſelbſt ſpricht) ſchier niemandt entrinnen oder Selig werden können.

Von der Weiſſagung Simeonis.

DAs zehendt Wunderwerck iſt die Prophceyung Simeonis/ welcher zur zeit als das Kindlein Jeſus von ſeinen Eltern in den Tempel gebracht ward/ daſſelbe auff ſeine Armen nam/benedeyet Gott vnd ſprach: HErr nun leſſeſtu deinen Diener in Frieden fahrẽ wie du geſagt haſt/ dann meine Augen haben geſehẽ deinen Heiland/welchen du bereitet haſt vor allen Völckern/ ein Liecht zur erleuchtung der Heyden vnd zum Preiß deines Volcks Iſraels. Vnnd ferner ſprach er zu der Jungfrewlichen Mutter: Sihe/ diſer iſt geſetzt zum fall vñ aufferſtehung vieler in Iſrael/ vnnd zu einem Zeichen dem widerſprochen ſoll werden: Vnd dein ſelbs Seele wirdt ein Schwert durchdringen/

auff das vieler Hertzē gedancken offenbart werden. Vber diſe Materi ſpricht Auguſtinus: ſehet lieben Brůder / was für ein groß verlangen die Alte Heiligen gehabt haben / Chriſtum zuſehen: Dann mit tieffen ſeufftzern haben ſie geſprochen: O wañ die Geburt Chriſti mich beim Lebē fünde: O wañ meine Augen ſehen möchten was Ich durch die Schrifft von der Geburt Chriſti glaube. Diſes eiferige vnd inbrünſtige verlangen / Chriſtum zuſehē / hatte Simeon / dañ er ſeufftzte täglich vnd ſprach in ſeinem Gebet: wann wird der verheiſſene Chriſtus koñen? Wañ wirdt er geboren werdē? Wañ werde ich jn ſehen? Werde Ich auch ſo lang Leben / dz Ich jn ſehe? Wird er mich auch beim Leben finden? Vermeinſtu / dz diſe meine Augen jn ſehen werden / vnd das dardurch die Augē meines Hertzens ſollē erleuchtet werdē? Diſe vñ dergleichē wort hat der H. Simeon in ſeinē gebet geſprochē: Vñ d H. Geiſt gab jm zur antwort / dz er nit ſterbē würde / es ſey deñ dz er zuuor geſehē hette dē verheiſſenē Chriſtum.

Vnd als der wegē die Jungfraw in den Tempel kam vnd jren Sohn auff jren Armē trug vñ daſelbſt præſentirte, nam Simeon jn in ſeinen Armen vnd ſprach mit groſſen freuden: HErr / nun laſſeſtu deinen Diener in frieden fahren wie du geſagt haſt.

Wer hette jemahls ein ſolche Propheceyung erdacht? Oder wer hat jemahls geſehē / oder gehört /

hört / das man zu einer Königin / welche jhr vierzigtägiges Kindlein in jhren Armen hatte / geſagt weren worden dergleichen newe Weiſſagungen vnd angſthafftige betrübte zeitungen / das nemlich diſes jhr Herrlein vnd Erbfürſt der Königreichen ſolte von jhren Augen gefangen / gegeiſſelt / geſchlagen / mit dörnern gekrönt / verſpottet vnd gecreutzigt werden von den Henden ſeiner Feinde? Vnd dieſe klägliche Weiſſagung Simeonis war ein grauſamer Stich / der das Jungfrewliche Hertz der zarten Mutter durchtrang / zumaln als Simeon ſagte / das diſes jhr Kindt geſetzt were worden zum Zeichen / das widerſprochen ſolte werden. Vber welche wort Bernardus alſo ſpricht: Zu was für einem Zeichen iſt diſes Kindt geſetzt worden? Zu einem Zeichen deß Friedens / der verzeihung / der Indulgentz / der Gnaden vnd deß vnauffhörlichen Friedens / vnnd zum Zeichen der erfüllung deß verlangens der Patriarchen vnnd Propheten / vnd fürnemlich deß verlangens Simeonis. Dañ der Erlöſer iſt ein Zeichen deß Friedens / welches widerſprochen wirdet von den Feinden deß Friedens / dann er iſt ein Fried allen Menſchen / die eines guten willens ſeindt: Hingegen iſt er den Boßhafftigen vnnd Gottloſen ein Stein vnd Eck / daran ſie ſich ſtoſſen vnd ſtrauchlen / dann betrübt vnd entſetzt hat ſich ob jhm Herodeß vnd die gantze Stadt Jeruſalem.

Vnd ob ſchon alle Weiſſagungen deß Erlöſers allerdings ſeindt erfült worden/ſo iſt doch diſe Weiſſagug Simeonis/ die widerſprechung wider den Erlöſer betreffent/ inſonderheit erfült worden in ſeinem Leben vnd Todt: Dann ſeine Wunderwerck ſeind auff vnderſchiedliche weg/ widerſprochen worden von den Phariſeern: Seine Heilige Wort ſeind Calumniert vnd geſchmächt worden mit vnderſchiedlichen Stylis der widerſprechungen. Vnd diſe Weiſſagung von der widerſprechung deß Erlöſers wirdt täglich erfült in ſeiner Kirchen nicht allein mit Worten ſonder auch mit Wercken/ noch viel mehrers aber mit den böſen Wercken/ vnnd Sündigem Leben/denn mit der Zungen/ Dann die Weltmenſchen verwenden jhr Leben in widerſprechung der Tugentſamen Werck deß Erlöſers. O wie ſpöttlich wirdt heutiges tags widerſprochē die Demut/Warheit/Armut/Jungfrawſchafft vnd Lieb Jeſu Chriſti: O wie recht vnnd wol ſpricht derwegen der Heilig Paulus: Heb: 12. Darumb ſo gedencket an den/der ein ſolches widerſprechen von den Sünden wider ſich erlitten hat. Fürwar/ groſſe vrſach haben die Geiſtliche Perſonen/ diſe deß Heiligen Pauli wort zuſprechen vnd zuſagen: Gedencket was für groſſe widerſprechungen in worten vnnd Wercken der Erlöſer erleyde von den Ketzern vnd böſen Chriſten: welche widerſprechung aber wider dē

Erlöſer allererſt gentzlich / Vniuerſaliter vnnd durchgehend beſchehen wirdet zu den gefähr-lichen vnd erſchrecklichen zeiten

Antichriſt.

DEß Antichriſti / welcher zu den letzten zeiten der Welt kommen vnd erfült ſein wirdet mit dem Geiſt der widerſprechung wider Jeſum Chriſtum ſeine wort vnd Wunderwerck : Dann den Tugenten vnnd Wercken deß Erlöſers wirdt er ſich dermaſſen hefftig widerſetzen / das die als dann reterirte vnnd verborgene Kirch mit groſſen ängſten ſprechen vnd ſagen wirdet : Præcipita Domine, & diuide linguas eorum : quoniam vidimus iniquitatem & contraditionem in ciuitate: das iſt : HErr / ſtürtz vmb vnd zertrenne jhre Zungen / dann wir ſehen freuel vnd hader in der Stadt.

Pſal: 54.

Vnd gleich wie Galenus von dem jenigen / welche die aphoriſmos Hippocratis verachtete vnd ſchmehete / geſagt hat / das derſelb were ein Menſch deß ſtetten vnd jmmerwehrenden widerſprechens / eben alſo wirdt man von dem Antichriſto billich vnd wol ſagen können / das er gewaffnet / bekleidet vnd beſchüecht ſeye mit der jmmerwehrenden allgemeinen widerſprechung wider Chriſtum Jeſum / ſein Lehr / vnnd ſeine

Heili-

Heiligen: vnnd vergleichen wirdt er ſich mit den Gottloſen Sophiſtē Vnd die Raben vñ Predicanten ſeiner ſchwartzen Hölliſchen Secten / wirdt er viel mehrers ehren / denn die Heilige Kirchenlehrer vnd fromme Chriſten.

Vnd alle ſeine Lehren werden wäſſer deß widerſprechens ſein wider die Lehr Chriſti Jeſu / vermüg der Weiſſagung Dauids / da er ſpricht: Ich verſuchte dich am Haderwaſſer. Vnd dieſer verrähter wirdt ein Haderer vnnd widerſetziger ſein Jeſu Chriſti / vnd er wirdt ſich vnderſtehen / die ware Wunderwerck deß Erlöſers nachzugaucklen / vnd andere dergleichen Wunderwerck zuuerrichten vnd das Volck dardurch zuuerführen: Deßgleichen wirdt er ein groſſer Tantzer vnd gauckelman vnd zuwider ſein den Heiligen Füſſen / gängen vnd ſchritten deß Erlöſers: Vnd gleich wie Core, Datan vnd Abiron dem Heiligen Moiſi widerſprachen / vnd daher ſich verderbt vnd getantzt haben in den Abgrundt / eben alſo wirdt der Antichriſt vnd die ſeinigen / vmb das ſie ſich der Warheit deß Erlöſers widerſetzt / Tantzen vnnd ſpringen in die Hölliſche tieffe / vermüg der Weiſſagung Eſaiæ / da er ſpricht: Alle die jhm widerſtreben / ſollen geſchändt werden. Eſai: 45.

Von der erſcheinung der Engeln den Hirten im Feldt.

DAs allererſte öffentliche Wunderwerck deß Erlöſers / iſt die erſcheinung der Engeln den Hirten. Dann die in den vorigen Capiteln erzelte vier Wunderwerck ſeindt vnſichtbarlich verborgen vnnd geheime Wunderwerck. Vnd zu deſtomehrer verſicherung der Warheit der vnſichtbarlichen vnnd geheimen Wunderwerck / ſeind die ſichtbarliche vnnd offenbare Wunderwerck gewirckt worden. Vnd daher iſt diſes erſte ſichtbarliche Wunderwerck der Klarheit / die dẽ Hirten in der finſtern Nacht gegeben ward / ein anfang der Zeugnuß vnnd Klarheit der vnſichtbarlichen vnnd geheimen Wunderwerck / als da ſeind die Menſchwerdung deß Göttlichen Worts im Jungfrewlichen Leib / vnd die Geburt der Jungfrawen / welche vnſichtbarliche Wunderwerck nit geſehen ſeind worden von den Menſchlichen Augen wie vnd was geſtalt ſie gewirckt ſeyen worden.

Auff das auch die Warheit diſer zweyer vnſichtbarlichen Wunderwerck / als diamantiſche Fundamenten deß gantzen Chriſtlichen Glaubens Warheit vnnd Seligkeit / deſto beſſer erklert würde / ſo folgen darauff die offentliche vnd ſichtbarliche Wunderwerck als Klare beſtändige Zeugnus der Warheit der vnſichtbar-

vnſichtbarlichen vnd geheimen Wunderwerck.

Nach dem derwegen der Engel Gabriel vnd ſein Geſelſchafft der Geburt der Jungfrawen beygewohnt vnnd jhren newgebornen Gott vnd Keyſer wie auch deſſelben Mutter jre Königin vnd Keyſerin angebettet hatte / iſt er alsbaldt ſambt ſeiner Himliſchen Geſelſchafft hingeflogen / auff das er / durch die Krafft deß newgebornen Kindleins / das offentliche Wunderwerck wircken / vnd alſo das geheime Wunderwerck der Geburt deß Sohns Gottes beſtettigen möchte. Vnd zu ſolchem endt ſeindt die H. Engel mit einer groſſen Klarheit / ohne Lanternen oder Windtliechter / erſchinnen den einfeltigen Hirten / welche in der finſternuß der Nacht ſteckten / erſtlich auff das diſe Wunderbarliche Klarheit in der finſtern Nacht ein gewiſſe Zeugnus were der Wunderbarlichen Geburt der Soñen der Warheit / welche geboren war worden zu Bethlehem: Zum andern / zum Zeugnuß vnnd Warzeichen / daß das Leben Lehr vnnd conuerſation deß newgebornen Kindleins ſein würde nicht allein ein Klarheit der Nacht deß Alten Geſetzes / ſonder auch der Lugen vnnd falſchheit der finſtern Ketzereyen der Phariſeer vnd Saduceer / mit dern das Volck Jſraels behafft war: Drittens zum Zeugnus / daß das newgeborne Kindlein hinweg nemen würde die finſternus vnd Blindtheit der Abgöttereyen

vnd Secten der Heyden / vermög der Weiſſa-
Eſaiæ gung Eſaiæ / da er von der Geburt deß Erlöſers
redet vnd ſpricht: Das Volck / das in finſternuß
wandlet / hat geſehen ein groß Liecht: Die da
wohneten im Landt deß Tödtlichen ſchattens /
denen iſt das Liecht erſchienen.

Vnnd eben diſer Prophet hat von diſem Göttlichen Kindt geweiſſagt / das es ſolte genent werden ein Engel deß groſſen vnd geheimen Rahts. Dann der Erlöſer würde die vnuernünfftige wilde Menſchen verkeren in Engel auff Erden / dann eben darumb iſt der Erlöſer in die Welt kommen / auff das er die Menſchen möchte zu Engel machen / vermittelſt der Reinigkeit Heiligkeit vnd Inbrünſtigen Lieb der Seraphinen. Dañ (wie Bernardus ſpricht) der Menſch führte in dē Paradeiß ein vnſchuldiges Heiliges Leben / vnd von wegē ſeiner herꝛligkeit vnnd Göttlichen gleichförmigkeit / war er den Engeln gleich / aber / durch die Sünd / hat er die Göttliche Ehr vñ gleichförmigkeit verändert in die gleichförmigkeit eines Viechs / welches Kreuter Hew vnd Stro iſſet: Alſo / daß das Brot der Engeln im Hew verändert vnd für vns Beſtien gelegt iſt worden in der Krippen, quia verbum caro factum eſt, dann das Wort iſt Fleiſch worden. Gleichwol iſt diſes Göttliche Hew nit dürꝛ noch
Pſal: welck worden / dann es hat ſich geſetzt in den
Geiſt deß HERRRN: Vnd daher ſpricht der

Sohn

Sohn zum Vatter: Non dabis filium in corruptionem: Vnnd wie were müglich geweſt / daß das Heilige Hew deß Leibs Chriſti ein corruption an ſich neme / ſeytemahl derſelb geboren war worden auß der Immerwehrenden vnnd vnzerſtörlichen grüne deß Jungfrawlichen Leibs? Vnnd weil die Jungfraw niemahln jhre grüne der Jungfrawſchafft verloren hat / warumb wolte dann diſes Göttliche Hew ſein grüne verlieren? Vnd eben diſes iſt ein vrſach / warumb die Speiß deß Menſchen ſich verändert hat in ein Speiß deß Viechs / vnnd das der Menſch ſelbſt / vermittelſt der Sünd / verkert iſt worden in ein Viech: Derwegen du O Beſtialiſcher Menſch / erkenne an jetzo in deiner Beſtialiſchen geſtalt was du nicht erkennen haſt wöllen als du ein Menſch wareſt / vnnd bette den jenigen im Stall an / von welchem du geflohen biſt im Paradeiß: Ehre den jenigen in der Krippen / deſſen imperium vnnd Herrſchung du verworffen haſt: Eſſe das Hew vnd Himmelbrot / daran du ein verdruß hatteſt im Paradeiß.

So ſeind derwegen die Engel den Hirten mit groſſen freuden erſchienen / auff das dieſelbigen auß groben Pawren verändert würden in Engel vnd Himliſche Hoffleuth / vermittelſt der anbettung vnnd verehrung deß Aller höchſten Engels der im Hew in der Krippen ligt.

Antichriſt.

VOn diſer Weiſſagung Eſaiæ vnd von der Wunderbarlichen Geburt vnd Klarheit deß Erlöſers/ werden die Jünger deß verrähterischen Antichriſti Appelliren vnnd allerhandt Laſter: vnd ſchmachwort reden/ Dann jr HErr vnd Meiſter der Antichriſt wirdt ſolche Weiſſagung deß Erlöſers/ auff jm ſelbſt Applicieren vñ darnebē Predigen/ dz ſie in ſeiner ſelbſt eignen Geburt erfült ſeye worden/ vnnd das ſambt ſeiner Geburt die Klarheit der Lehr ſeye in die verfürte Welt kommen/ Vnd daher wirdet der Antichriſt vnd die ſeinigen das Euangelium von der erſcheinung der Engeln den Hirten/ verlaugnen/ vnd ſich vnderſtehen/ mit jhren Lugen vnnd falſchheiten/ die Propheceyungen vnnd Weiſſagungen der Heiligen Schrifft zuverfinſteren: Vermüg der Wort Eſaiæ da er ſpricht: Am ſelben tag/ (wann der Antichriſt ſich für Chriſtum außgeben wirdet) wirdt ſich der Mon beſchämen/ vnnd die Sonn wirdt ſchamroth werden. Dann zu denſelbigen zeiten/ wirdt der Mon der Weiſſagung deß Alten Geſetzes/ ſich beſchemen vnd ſchamroth werden/ vmb das ſie dermaſſen fälſchlich Applicirt wirdet auff den Antichriſtum.

Eſai: 42.

Vnd gleich wie jener Karmaſiner mit Mardern gefüterter Rock deß Keyſers ſein Rote

farb

farb verendert vnnd ſich gleichſambs geſchembt hat / vmbs das ein Heiloſer Soldat denſelben in der Plünderung der Stadt Rom geſtolen vnd angelegt hatte / dañ dergleichen köſtliches Kleid iſt nicht gemacht worden für den Leib eines Heiloſen kupleriſchen Landsknechts: Eben auff diſen ſchlag / iſt die Prophecey deß alten Geſetzes zugeſchnitten geneet vnd gemacht worden nach der maß vnnd diſpoſiton der Wunderbarlichen Werck vnd köſtlichen Lebens Jeſu Chriſti / vermüg der Wort welche Gott geredt hat durch Oſeæ: 12.
den Mundt deß Propheten: In manu Prophetarum aſsimulatus ſum: als wolte er ſagen: Jn den Händen der Propheten bin ich gemeſſen vnnd verglichen worden / vnnd jhre Werck / Weiſſagungen vnd Wort haben mir ein roten Karmaſinfarben mit Marder gefüterten Rock geneet / Matth: 5.
vnd diſen Rock habe ich angelegt / vnd Jch bin nicht kommen / das Geſetz oder die Propheten auffzulöſen / ſonder zuerfüllen. Vnd beſſer kan diſes Kleidt nicht erfült werden / als wann es der Keyſer ſelbſt anlegt / dann für jhn iſt es geſchnitten geneet vnd gemacht worden. Diſer geſtalt iſt der Erlöſer bekleidt geweſt mit dem Rock der Propheceyungen deß Alten Geſetzes / als er diſelbe erfülte mit ſeinen Heiligen Wercken / Todt / Aufferſtehung vnnd Himmelfahrt. Vnd in der Plünderung der Stadt Rom vnnd Jeruſalems / wann nemblich zur zeit deß Anti-

chriſti/alle Geiſtliche vñ Weltliche Reichthumb vnnd Schätz werden geplündert werden / als dann (ſag Ich.) Wirdt ſich der Heiloß Soldat der Antichriſt mit dem Kleidt der Weiſſagungẽ deß Alten Geſetzes bekleiden/vnd ſie auff ſein Leiben vnd Perſon Appliciren/vnd deßwegen wird ſich die Weiſſagung ſchemen vnd ſchamrot werden werden wie der Mon / vermüg der voran-gedeuten Weiſſagung Eſaiæ: Deßgleichen wird die Sonn der Warheit deß Euangelij als dann ſchamroth werden/ dann der Antichriſt vnd die ſeinigen werden Predigen / daß das Euangelium Jeſu Chriſti ſeye ein falſchheit vnd Lügen. Diſe vnd dergleichen boßheiten / welche alsdan in der plünderung vnd zerſtörung der Welt begangen werden ſollen / werden alleſambt herflieſſen von dem verfluchten Antichriſto / vnnd werden ſeiner Lehr anhangen die Chriſtliche Fürſten vnnd HERRN vnnd allerhandt Standsperſonen/vermüg der Weiſſagung deß Heiligen Geiſtes: da er ſpricht: Ich ſahe/das alle Lebendige vnder der Sonnen / wandlen bey einem andern Kindt.

Von der zeitung/welche der Engel gebracht hat den Hirten.

FErner erzehlt der Heilige Lucas / daß die Hirten ſich ob der erſcheinung deß Engels

zum

zum höchſten entſetzt vnd geförchtet / aber das der Engel zu jnen getretten vnd geſagt: Förchtet euch nicht / ſehet / Ich verkündige euch groſſe Freud / die allem Volck widerfahren wirdt. Dann heut iſt geboren der Heilandt / welcher iſt Chriſtus der HERR in der Stadt Dauids.

Was könte für ein newers Wunderwerck erdacht werden / als das ein Engel vom Himmel ſolche fröliche Wort geredt hat mit den ſchlechten einfeltigen Hirten / ſo da jhrer Heerde hüteten? Fürwar / ein fröliche Zeitung iſt diſe / welche verkündet wirdt den Hirten von der Geburt deß Göttlichen Hirtens / der ein ſo freygebiger belohner iſt der mühe vnnd Arbeit aller guter Hirten: Ein fröliche zeitung iſt diſes von einem Hirten / der da verjagen vnd vertreiben würde die Wölff vnnd Füchs / ſo die Heerde der Hirten pflegen zuzerſtören. Ein fröliche zeitung iſt diſes von einem Hirten / der die Tirannen in Schaf verkehren / vnd der die Irrthumb vnd Abgötterey auß der Welt ſchaffen würde. Ein fröliche zeitung war diſes von einem ſo weiſen Hirten / der viel Jaghund der Heiligen Apoſteln würde verſamlen / auff das diſelbigen die Schaff reiſſen ſolten auß den Zeenen der Wölff vnd Beren.

Auff das auch diſe Hirten diſer frölichen zeitung deſto beſſer genieſſen möchten / ſo gibt

jhnen der Engel ein warzeichen/vnd ſpricht: Jr werdet finden das Kindt in Windlein gewickelt/vnnd in einer Krippen ligen. Hierauff ſaumten ſich die Hirten nicht lang/ſonder ſprachen vndereinander: Laſſet vns gehen bis gen Bethlehē/vñ ſchawen von dem wort dz wir gehört vñ vns der HErr kund gethan hat. Vnd ſie kamen eilendt vnd fandē die Jungfraw/vnd Joſeph/vnd das Kindt in der Krippen ligen: Vnd da ſie das ſahen/erkenten ſie/das es ſich dermaſſen hielt deß Worts halben/ſo jhnen geſagt war von diſem Kind. Vñ ſie kereten widerumb/preiſeten vnd lobten Gott vmb alles das ſie gehört vñ ſehen hatten/wie dann zu jhnen geſagt war.

Nicht wol müglich iſts außzuſprechen/was diſe Hirten für ein groſſe freud empfunden/als ſie diſes allerheiligſte Kindlein ſahen/vnd was ſie jhm für gleichwol groſe/aber doch Demütige vnd liebliche reuerentz vnd Ehrerbietung erwieſen/vnd wie ſie es ſo freundlich gehalſet vnd geküſt/vnnd was ſie für ein Ehrwirdigkeit gegen der Jungfrewlichen Mutter gebraucht/vnnd ſie ſich gegen jhr ſo gantz Demütiglich bedanckt haben/vnd mit was für groſſen frewden ſie widerumb zu jhrer Heerd gangen. O wie viel groſſe Herrn/O wie viel Hochgelerten/O wie viel hoch vnnd Ehrwirdige Geiſtliche Herrn vnd Prieſter lagen in derſelben Nacht zu Bethlehem vnnd Jeruſalem in jhren köſtlichen

Zarten

Zarten vnd Weichen Beth/denen der Engel diſe frôliche zeitung nicht/ſonder nur den Armen einfeltigen vnd wachenden Hirten gebracht haben? Dann die Engel fliehen von den Häuſern der Mächtigen/Vnd nirgents leſen wir in Heiliger Schrifft / das ein Engel gangen were in ein Stadt oder Dorff eines mächtigen/ſonder im Feldt.

Vnd ein frôliche zeitung vber alle frôliche zeitungen war es den Hirten / das ſie hingehen vnd ſehen môchten den in der Mitternacht bluhenden Poley/welcher ob er ſchon dürr iſt / dannoch (wie man ſagt) järlich in der Mitternacht an vnſers HErrn Geburtstag blůhet: Vnd ein frôliche zeitūg wars jnen/das ſie mit jren eignen Augen ſehen môchten die wolriechende Roſen oder Lilgen/welche gewachſen war in den felſen deß Vorhoffs zu Bethlehem. Vnd gleich wie zwiſchen den ſchneeweiſſen Blettern der Lilien oder Roſen etliche vergůlte oder Blädlein vorhanden ſeind / eben alſo ſeindt zwiſchen oder vnder der Menſchlichen ſchwachheit deß Weiſſen vnd reinen Fleiſches deß Erlôſers / verhanden geweſt die hochheiten vnd vergůlte Gôttliche eigenſchafften in dem Vorhoff zu Bethlehem/ vermůg der Prophecey Salomons/da er ſpricht: Jch bin ein Feldtblum vnd ein Roſe im Thal: Mein geliebter gibt mir einen guten geruch vnd weidet vnter den Roſen vnd Lilgen:

Eigenſchafft des Krauts Poley.

Can: 2. & 6.

vnnd vermüg der Wort Dauids / da er ſpricht:
Pſal: 44. In deiner ſchönheit vnd zierde mache dich auff / fahr hin glückſelig vnnd Herrſche / vmb der Warheit / ſanfftmütigkeit vnnd Gerechtigkeit willen.

Was kan aber (ſpricht Bernardus) ſchöner vnd lieblicher ſein / als ein ſchöne Roſen oder Lilgen? Vnd von wannen kombt dem Breutgam der Kirchen ſein ſchönheit anderſt her / als eben von der Roſen? Was für ein ding in der Welt kan der ſchönheit Chriſti werden verglichen? Dann in der gantzen Welt iſt nichts ſchöner / denn der Breutgam der Kirchen.

Die ſchönheiten aber diſer Roſen erzehlt der Pſalmiſt vnd ſpricht: Fahr hin / vnnd herrſche vmb der Warheit / ſanfftmütigkeit vnd Gerechtigkeit willen. Vmb der Warheit willen / dann du haſt erfült die verheiſſung der Propheceyen: Vmb der ſanffmütigkeit willen / dann du haſt den Demütigen vnnd Bußfertigen Menſchen jhre Sünd vergeben: Vnd vmb der Gerechtigkeit willen / dann du haſt die Hoffertige Teufel ſambt jhrem Fürſten gezüchtigt vnnd Gerechtfertigt: Von diſer Tugentſamen wolriechenden Roſen wegen / fahr hin vnnd Herrſche Glückſeliglich. Diſe drey Tugentſame Lilgē ſeind ohne allē zweiffel gewachſen auß der Jungfrewlichen Erd / vnnd ſie vbertreffen alle andre ſchöne vnnd wolriechende Blumen der

Erden:

Erden: Vnd deßwegen ſpazieret vnd Weidet der Breutgam vnder den Roſen/ vnnd daher erfolgt jhm die ſo groſſe ſchönheit. O wie ein ſchöne Lilgen der Warheit iſt der HERR Jheſus/ dann er iſt je die allerhöchſte Warheit/ ſo auff vnſer Erd geboren iſt zum Liecht vnnd offenbarung der Völcker/ vnnd erſchienen iſt er baldt nach ſeiner Geburt den Hirten in der Nacht/ vnnd die Klarheit Gottes hat ſie erleuchtet welche Klarheit Gottes nichts anderſt iſt/ als eben die Klarheit vnnd Weiſſe geſtalt der Lilgen deß newgebornen Kindleins/ welche den Hirten erſchinnen vnnd geleuchtet hat von Bethlehem hero bis an dem orth/ da die Hirten jhrer Heerde hüteten: Vnnd wie ein Lilgen oder Roſen von weitem gerochen vnnd empfunden wirdet/ eben alſo wirdt diſes Allerheiligſte Kindlein von wegen ſeines lieblichen geruchs empfunden/ gerochen vnnd erkent von denen ſehr weit geſeſſenen Königen. Dann ob ſchon der Stern jhnen iſt erſchienen/ ſo iſt doch gewiß/ das ſie jhm nicht gefolgt hetten/ wofern ſie nicht von dem Innerlichen geheimen geruch der zu Bethlehem gewachſener oder Geborner Lilgen weren worden herzugezogen. Vnd wie iſts müglich/ das ich alle andere wolriechende Lilgen vñ Roſen der Gütigkeit vñ Gerechtigkeit welche der Breutigam der Kirchē hat/ erzehle? Dañ als viel Tugenten der Erlöſer hat/

ſer hat / eben ſo viel Lilgen hat er. Vnnd gleich wie die erfüllung aller Tugenten in dem Erlöſer gefunden wirdt / alſo wirdt bey jm der vberfluß der Lilgen vnd Roſen gefunden / vnnd deßwegen wirdt er ſelbſt ein Lilgen vnd Roſen genent / dann was war nicht in ſeiner empfengnus / Geburt / conuerſation, Predigen / Wunderwerck / Paßion / Todt / Aufferſtehung vnnd Himmelfahrt / Weiß / Lieblich vnnd Wolriechendt / wie Lilgen vnd Roſen ? Dann was erſtlich ſein empfengnus belangt / hat dieſelbige mit der Klarheit der allerhöchſten zukanfft deß Heiligen Geiſtes / dermaſſen geglantzet / das es die Allerheiligſte Jungfraw ſelbſt nicht hette können erleyden / wofern die Krafft deß Allerhöchſten ſie nit hette vberſchüt mit dem ſchatten. Die andere Lilgen ſeiner Geburt belangent / war dieſelbige Weiß vnnd friſch von wegen der vnbefleckten Jungfrewlichheit der Mutter. Die dritte Lilgen ſeiner conuerſation war weiß vnnd ſchön von wegen ſeines vnſchuldigen reinen vnbefleckten Lebens: Die vierte Lilgen ſeiner Predigen vnd wort / war Weiß vnd wolriechendt von wegen jhrer Warheit: Die fünffte Lilgen ſeiner Wunderwerck war Weiß vnnd Wolriechend / von wegen der reinigkeit ſeines Hertzens / mit dem er ſolche Wunderwerck vbte / nicht mit einer eitelen Ehrſucht oder Zeitlichen gewins wegen / ſonder auß lauter Lieb. Die ſechſte Lilgen ſeiner

ner Sacramenten war weiß vnd wolriechendt/ von wegen der geheimnuß der pietet vnd Gottsforcht/die ſie begreiffen. Die ſiebende Lilgen ſeines Paſsions iſt weiß Lieblich vñ wolriechend/ von wegen ſeines guten willens vnd groſſen verlangens zum Leiden. Die achte Lilgen ſeines Todts iſt weiß/ſchön vnd wolriechend von wegen der freyheit die er hatte / ob er nemlich ſterben wolte/ oder nicht. Die Neundte Lilgen ſeiner Aufferſtehung iſt weiß vnd ſchön von wegen der Sterck der Martirer in jhrer Marter/ die ſie hatten durch den Glauben der Aufferſtehung. Die zehende Lilgen ſeiner Wunderbarlichen Himmelfahrt iſt weiß vnd ſchön von wegen der erfüllung der beſchehenen verheiſſungen vnnd Himliſchen Gnaden. O wie lieblich vnd gut iſt der geruch deß Glaubens / welchen man in dieſen Lilgen vnd in allen vnnd jeden diſen Tugenten Chriſti Jeſu empfindet/Vnd Selig machet vns diſer Geruch/inmaſſen der HErr ſelbſt ſpricht : Selig ſeindt die jenigen/ welche diſe Göttliche Lilgen vnnd Tugenten nicht geſehen haben vnnd dannoch dran glauben vnnd riechen: Meinen theil hab ich in diſem geruch deß Lebens: vnd allzeit halte ich den geruch diſer Lilgen an meiner Naſen/vnd ich ſetzte ſie jmmerdar in den weiſſen Krug deß glaubens / vnd mit diſem allerlieblichſten geruch erquickte vnd vertriebe ich alle müheſeligkeiten diſes lebens

vnd ich ernewere in mir das verlangen nach der Himliſchen glorj.

Vnd vermüg diſes geheimnuß / pflegt der alt Stylus der Kirchen / die Jungfrewliche Mutter zu Repreſentiren vnnd zu mahlen mit einem weiſſen Krug / der da vor jhr ſtehet vnd erfült iſt mit Lilgē / zur zeit der Botſchafft der Menſchwerdung: Zur anzeigung vnd bedeutnuß / das die Heilige Kirch (welche durch die Jungfrewliche Mutter figurirt iſt) vor jhren Geiſtlichen Augen ſtehen habe den Chriſtlichen glauben als einen weiſſen Krug / der da erfült iſt mit Wunderbarlichen Lebendigen vnnd wolriechenden worten vñ wunderwercken deß Erlöſers / in denen man / wie in wolriechenden Lilgen / Contempliren / riechen / vnnd einen Troſt vnnd Stärck empfahen möge in den Tugenten vnd wider die Irrthumb vnd Ketzerey / die ſich / durch anſtiffung deß Sathans / täglich in der Kirchen erheben. Vnnd diſer vrſachen halben ſeindt die glückſelige Hirten alßbald mit groſſen freuden hingangen / auff das ſie ſehen vnd riechen möchten diſe Göttliche Lilgen / ſo da gewachſen vnnd geboren war worden mitten im Winter in dem Vorhof zu Bethlehem / nemlich Chriſtum Jheſum / auff das er mit ſeinem lieblichen geruch geneſen möchte die Kranckheiten vnd ſchmertzen vnſerer Seelen vnd Leibs.

Antis

Antichriſt.

MIt den jetzerzehlten vnnd andern geheim-nuſſen / die ſich bey diſer / deß Engels den Hirten beſchehenen verkündigung bege-ben haben / ſollen angezündt vnnd erfült wer-den die gemühter der Fürſten vnnd aller Chri-ſten / auff daß ſie empfinden mögen die boßheiten vnd verrähtereyen deß Antichriſti / zu deſſen ge-burtszeiten die Teuffel frolocken vnd einer von dem andern das Bottenbrodt begeren wirdet von wegen der geburt jhres Antichriſti / welcher ein Roß ſein wirdet / auff welchem der Teuffel durch die gantze Welt Poſtiren vnnd wider das Leben vnnd Lehr Chriſti ſtreiten vnnd wü-ten wirdet. Dann ſein Leben vnnd Lehr wirdt eben das Bildt Nabuchdonoſors ſein / welches gemacht war von Golt / Silber / Ertz / Eiſen vnnd Erden. Dann ſein eitelkeit / ver-führiſche Lehr vnnd Sect wirdt Componirt vnnd gemacht ſein von dem allerſubtileſten vnnd verſchlageneſten ingenio deß Lucifers / vnd mit einer Wunderbarlichen Eloquentz / zur be-mäntelung vñ verſtreichung ſeiner Lugē / dañ ein groſſe Gnad deß Teufels wirt er habē zum ſtarck liegen vnnd mit jren gleißneriſchen euſſerlichen geberden das Volck zuuerführen. Deßgleichen

wirdt ſein Lehr Componirt ſein von dem Klingenden Ertz der falſchen Wunderwerck / vnnd ertheilung der Eiſenen Prælaturen vnd Herrſchafften / vnd der Irrdiſchen ſchätz vnd Reichthumb.

Vnd diſes verführiſche Bildt wirdt vierthalb jharlang durch die gantze Welt lauffen / vñ ſchier alle Menſchen verführen / das ſie es anbetten. Aber wider diſes Antichriſtiſche Bildt werden die wenig in der Wüſten Retirirte vnd verfolgte Chriſten jhre inbrünſtige gebet vnnd Zäher vergieſſen / vnd mit dem Dauid ſprechen:
Pſal: 5. HErr ſtehe auff / das der Menſch nicht vberhandt neme / laß die Heyden vor dir gerichtet werden: Stürtze / O HERR / die Stärck der Antichriſtiſchen Lugen / vbe dein Gerechtigkeit vnd ſtraffe die verlogene verführiſche Völcker mit der gegenwertigkeit deiner Warheit / vnnd bewillige nicht / daß das eitele Bildt deß Antichriſti vberhandt neme. Diſes Gebet der als dann wenig verhandenen Gerechten / wirdet ſo viel zuwegen bringen / das die ſterck vnd macht der Antichriſtiſchen Lugen werden auffhören vnd das die Juſtici vnd Gerechtigkeit Exequirt vnd volzogen werden ſol wider den Antichriſt vnd ſeine fürnembſte Diener / dann der Erlöſer wirdt jhn auff dem ölberg mit der Klarheit ſeiner zukunfft todten vnnd jhm alſo den garauß machen.

Von

Von dem Engeliſchen geſang.

DAs ſiebend Wunderwerck iſt das geſang der Engeln/ welches ſie geſungen habē in der Nacht als der Erlöſer geboren war worden. Dann es ſpricht der Heilig Euangeliſt Lucas: Es war alsbald bey dem Engel Raphael die menge der Himliſchen Heerſcharen/ die lobeten Gott vnd ſprachen: Ehr ſey Gott in der höhe/ vnd fried auff Erden den Menſchen/ die eines guten willens ſeind.

Diſes geſang der Engeln iſt ein newes Wunderwerck/ dann in Heiliger Schrifft finden wir/ das geſtrenge/ ernſthafftige/ trawrige vnnd weinende Engel auff Erden erſchiennen ſeyen/ Dann es ſtundt ein Engel vor dem Irrdiſchē Paradeiß/ der hatte ein glantzendes Fewriges zu beidenſeiten ſchneidiges ſchwerdt/ vnnd bewahrte den weg zum Baum deß Lebens. Deßgleichen lieſſen die Engel den fewrigen Regen fallen auff die verfluchte Stedt Sodoma vnnd Gomorra: Nicht weniger hat ein Engel mit einem bloſſen Schwert/ ſich dem Propheten Balaam widerſetzt: Vnnd ein Engel hat die ſtrenge Iuſtici Exequirt wider die vnderthanen Dauids: Vnd ein Engel hat dem Heydniſchen König Senacherib 80000. Mann erſchlagen: Vnnd ein Engel hat den Zachariam mit der

Stummichheit geſchlagen: Vnnd der Prophet Eſaias bezeugt / das die Friedengel kläglich Weinen. Diſe ſtrengheiten vnnd trawrigkeiten der Engeln ſeind geſehen / gehört vnnd geleſen worden auff Erden: Niemaln aber hat man geſehen oder gehört / das die Engel auff Erden geſungen vnnd den Menſchen lieblich Muſiciert haben / als eben an jetzo bey diſer allerſeligſten Geburt deß Erlöſers. Vnd wie es etwas beſonders vnnd newes iſt / wann ein Organiſt zum erſten mahl auff der Orgel ſchlegt vñ beynebens kläglich darin ſinget vnd weinet: eben alſo hat das newgeborne Göttliche vnd in der Krippen ligende Kindlein / mitleidenliche Zäher / von wegen der verdamnuß der Menſchen / geweint / vnnd beynebens die Hertzen der Heiligen Engel berührt / das ſie wie die Orgelröhr / einen lieblichen klang machen vnnd den Himliſchen contrapunct ſingen vnnd ſprechen ſolten: gloria in excelſis Deo.

Gleichnus.

Was könte nun Wunderbarlichers vnd vbernatürlichers ſein / als eben das der Erlöſer / als er in Windlein gewicklet in der Krippen lag / vnnd als er andem Creutz angenagelt war / vnnd mit der meiſten ſchwachheit / ohnmacht vnnd ſchmertzen Wunden vnnd Zähern beladen war / viel gröſſere Zeichen vnnd Wunderwerck gewirckt hat / deñ zur zeit ſeiner Manheit vnd geſundtheit: Daher dann die Engel

diſes

diſes Wunderbarliche geſang niemahln geſungen haben als eben wie jhr Gott vnd HERR in Windlein gewickelt vnnd beladen war mit Kindtlicher ſchwachheit. Nicht weniger iſt diſes Himliſche geſang geſungen worden der Jungfrawſchafft der Jungfrewlichen Mutter zu Ehren. Dann auff ein ſolche Jungfrewliche Geburt / gehört ein ſolches Jungfrewliches Himliſches lobgeſang.

Vnd ob ſchon diſes geſang ein viertl meil wegs von Bethlehem iſt geſungen worden mit den Hälſen oder Kelen der Engeln / ſo hat doch die Jungfraw den klang vnnd contrapunct diſes geſangs gar wol gehört vnnd die vrſachen diſer Engeliſchen Muſic verſtanden / ſeitemahl es von jhres dienſts vnnd Reuerentz jhrer Jungfrewlichheit beſchahe / vnd deßwegen hat ſie ein vnaußſprechliche jnnerliche Freud drob empfunden.

Dieſes Engeliſche geſang iſt gleichwol kurtz / aber begreifft ſehr viel geheimnuß / Dann es Loben die Engel Gott den HERRN / vmb das er erfült hat die durch ſeine Propheten beſchehene Weiſſagungen / das nemlich er auß einer Jungfrewlichen Mutter Geboren vnnd gelegt ſolte werden in einer Krippen zwiſchen einem Eſel vnnd Ochſen : Sie Loben jhn auch / vmb das numehr Fried

auff

auff Erden iſt zwiſchen Gott vnnd den Menſchen/ vnd zwiſchen den Menſchen vnd den Engeln/ vnd zwiſchen den Juden vnd Heyden/ vnd zwiſchen dem Fleiſch vnnd dem Geiſt. Aber/ leider/ diſes geſang wirdt ſchier von allen Menſchen geſungen mit einer heiſſern oder rauchen ſtim̃/ außgenommen von etlichen wenigen/ ſo da eines guten willens ſeind/ vnnd liebliche Gottsfürchtige ſtimmen haben/ diſes geſang deß friedens zuſingen. Nicht die jenigen aber ſo eines guten willens ſeind gegen jhren Ducaten/ oder Renten/ oder guten ingenijs, ſonder die jenigen/ ſo eines guten willens ſeind gegen Gott vnnd jhrem Nächſten/ ſollen vnd mögen diſes geſang ſingen.

Diſes iſt das geſang der hohen Muſic de plus in plus, allermaſſen die Muſic deß pleni deß plus in plus vber alle Muſic iſt: Dann diſes geſang deß gloria in excelſis Deo, iſt ein geſang deß plus in plus, das iſt/ deß mehrern vñ noch viel mehrern. Dañ das in der Krippen ligende Kindlein hat gleichwol allbereit viel gethan von wegen der Ehr Gottes vnnd deß friedens der Menſchen/ Aber noch viel mehrers vnd noch mehrers würde es thun von wegen der Ehr Gottes vnd Seligmachung der Menſchen wann es im Alter würde wachſen: Vnd ſo gar ſein gantzes Lebenlang würde ein geſang ſein deß plus in plus, dann ſeine Werck wurden jmmerdar mehr vnnd mehr

wachſen vnd zunemen in der pietet, lieb / Heiligkeit vnd Wunderwercken. Vnnd durch diſe Engliſche Muſic ſeind die Hertzen der Hirten entzündt vnd bewegt worden / das ſie zu einander ſprachen: Laſſet vns gehen biß gen Bethlehem / vnd ſchawen von dem Wort das wir gehört vnnd der HERR vns kund gethan hat. Vnd ſie kamen eilend / vnd funden Mariam vnd Joſeph / vnnd das Kindt in der Krippen ligen / vnd erkanten / das es ſich alles dermaſſen hielt / wie jhnen angedeut war worden.

Was für eine Engeliſche Zung aber könte erzehlen / was die Hirten für ein himliſche Freud empfunden haben / als ſie ſahen / daß das newgeborne kleine Hirtlein der Himliſche Schaf in der Krippen lag? Wer kan erzehlen / was ſie für ein Reuerentz vnnd höffliche anerbietungen ſie diſem allerheiligſten Kindlein vnd der Jungfrewlichen Mutter erwieſen / vnd wie ſie jm ſeine Händ vnnd Füß geküſt haben? Ohne allen zweiffel haben ſie ſich zum höchſte entſetzt vnnd verwundert / als ſie die groſſe ſchönheit vnnd holdſelige erbare Geberden der ſo friſchen vnnd ſchönen Kindelbetterin ſahen: Vnnd aller vermutung nach / haben ſie vnder einander geſagt: O wie iſt diſes gebenedeyte Kindlein ſeiner Mutter ſo gar ehnlich: Wer hat dich ewigen Gott in ein Kindlein verändert? Schön iſt der

Jüngling / vnd ſchön iſt die Jungfraw / ſchön iſt er / vnd ſchön iſt ſie.

Folgents kerten die Hirten widerumb / Preiſeten vnnd Lobeten Gott vmb alles das ſie geſehen vnd gehört hatten.

Antichriſt.

VOn diſem geſang deß Lebens Chriſti Jheſu / wirdt der leidig Antichriſt Appelliren / vnd wirdt es verlaugnen vnd mit Fewer vnd S[illegible]chwert verfolgen. Vnd wann er geboren wirdt w[illegible]rden / als dann werden die Teuffel an ſtat deß [illegible]obgeſangs gloria in excelſis Deo: Gott den HE[illegible]RRN Läſteren vnnd Krieg vnnd Blutvergie[illegible]ſen erwecken wider die Menſchen ſo eines guten [illegible] willens ſeindt: Fürnemlich aber wirdt er mit [illegible] Fewer vnnd Schwert verfolgen vnd zerſtören di[illegible]e Heilige orth zu Jeruſalem vnd in den Jüdiſche[illegible] Landen / in welchen der Erlöſer ſeine Wunde[illegible]rwerck begangē / zumahln aber den Vorhof zu [illegible]Betlehem vnd die Krippen / alda der Erlöſer ge[illegible]boren iſt worden. Vnd verbreñen wirdt er la[illegible]ſſen die ſanctuaria, alda die Engel den Hirten erſ[illegible]hinnen vnnd das geſang deß gloria in excelſis Deo g[illegible]eſungen haben: Vnd an ſtat derſelben werd[illegible]en die Antichriſtiſchen alldort ſonderbare [illegible]ng[illegible]enhafftige Ehrnrühriges geſang

geſang dichten vnnd ſingen wider die Heiligkeit vnnd Warheit Chriſti Jheſu vnnd wider ſein gebenedeyte Mutter / vermög der Wort Davids / da er ſpricht : Sie redeten wider mich / die vnder der pforten ſaſſen / vnd ſie ſungen wider mich / die den Wein truncken : Dann die Antichriſtiſchen werden allerhand verlogene Lobgeſäng ſingen / zur ehr jhres Antichriſti vnnd deſſelben vnzüchtigen Mutter / allermaſſen die Heilige Engel Warhafftig Logeſäng geſungen haben zur Ehr deß newgebornen Erlöſers vnd ſeiner gebenedeyten Mutter.

Von dem Stern / welcher den Heiligen drey Königen iſt erſchienen.

DEr Stern / welcher den drey Königen erſchinnen / iſt das achte newe Wunderwerck / deß Erlöſers. Dann diſer Stern iſt durch die Engel in dem Lufft formirt vnd darein gemahlt worden ein Jungfraw ſambt einem Kindt in jhren Armen. Vnd diſer Wunderbarlicher Stern war gleichſam ein Currier / der den Königen in Morgenlandt die zeitung brachte der Wunderbarlichen Geburt deß Erlöſers auff Erden.

Das gemeine Sprichwort / que aquien bien vela, toto ſe revela, das iſt / wer wol wachet / deme wirdt alles offenbart: wirdt allhie erſtlich erfült an den Hirten / welche wacheten vnnd nicht ſchlieſſen / vnd daher erlangt haben die offenbarung der Gebhrt Chriſti: Am andern iſt diſes Sprichwort erfült worden an den Heiligen drey Königen / welche da wacheten vnnd mit fleiß betrachteten die Weiſſagung deß (gleichwol Abgöttiſchen) Propheten Balaams / der da geſagt hat: Es wirdt ein Stern auß Jacob aufgehen / vnd ein Rute auß Jſrael herfür kommen / vnd wirdt ſchlagen die Obriſte der Moabiter vnnd vberweltigen vnnd zerſtören alle Kinder Seth. Vnnd gleich wie es / damit man wol wache / ein nottürfft iſt / das man in der finſternuß ein klar glnatzendes Liecht vor Augen habe / eben alſo haben diſe drey Könige in der finſternuß jhrer Abgötterey / das klare Liecht der Weiſſagung jres Prophetens Balaams vor Augen gehabt / vnd darauß erſehen / das in den zukünfftigen zeiten ein Stern erſcheinen vnnd ein Liecht vnnd Klarheit geben würde den Abgöttiſchen Magis, Aſtrologis vnnd Sternſehern: Vnd weil derwegen diſe drey Könige wol wacheten / ſo iſt jhnen die gantze Warheit der Prophetiſchen Weiſſagungen vnd die erfüllung derſelben offenbart worden / vermittelſt deß Wunderbarlichen Sterns / der jnen erſchinnen / vnd

ſnē die zeitung brachte/dz Chriſtus allbereit ge- boren war worden / vnd das derſelb ein Liecht Klarheit vnnd ein zerſtörer ſein würde der Lü- gen / abgöttereyen vnnd falſchen Sternſehe- reyen.

Auß diſen den dreyen Königen erſchinne- nem Stern entſpringt ein ſehr ſchöne vnd hohe betrachtung/ das/ wann die Gerechte Männer etwa ein gerechtes vnd gutes Werck in groſſer geheim begehen / alßdann ſolche Werck durch die Heilige Engel verkündet vnnd offenbart werden aller welt: Allermaſſen der Stern den dreyen wachenden Königen in ferren Landen offenbart hat die Geburt deß Erlöſers. Als derwegen die allerheiligſte Jungfraw/ Chri- ſtum jhren Sohn an einem ſo geheimen vnnd verborgenen orth zu Bethlehem geboren vnnd jhn gelegt hatte zwiſchen dem Viech in einer Krippen/ was hette Gott der Welt für ein herr- lichers vnd fürtrefflichers Allmoſen geben kön- nen / als eben das er ſeinen Sohn dermaſſen heimlich der Welt gab? Was für ein Menſch- licher oder Engeliſcher verſtandt könte ein an- ſehenlichers vnd fürtrefflichers Werck vnd All- moſen erſinnen? Vnd weil derwegen diſes vn- außſprechliche werck der Barmhertzigkeit be- gangen war in ſo groſſer geheim / ſo ſeind alß- bald die Engel verhanden vnd verkündigen es den Hirten/ vnd folgents ſchicken ſie einen Stern

zu den Königen in Morgenlandt / vnnd offenbaren jhnen diſes der Welt in geheim beſchehenes Allmuſen.

Vnd eben diſe conſideration vnd betrachtung benimbt dem Hertzen alle eitelkeit deß verlangens nach dem Menſchlichen Lob vnnd Ehr: Dann wann ein Gerechter vnnd Gottsförchtiger die eitelkeit deß Menſchlichen Lobs vñ Ehr in ſeinen Wercken verachtet / alßdañ pflegt jhm Gott die gnad zuerweiſen / das die fama cœleſtis oder das Himliſche gerücht oder geſchrey (welches durch den Morgenſtern figurirt wirdet.) zu offenbaren vñ zu verkünden pflegt ſeine Tugenten / vnd das ſo gar die Heilige Engel ſeinen guten Nahmen außbreiten vnnd ſeine grandezas vnd herrligkeiten erzehlen / allermaſſen den geheimen vnd verborgenen Gottſeligen wercken deß Heiligen Tobiæ / Item der Jungfrewlichen Mutter vnd jhrem newgebornen Kindlein / beſchehen / als ſie in dem Vorhof zu Bethlehem in der geheim ſo groſſe vnd Wunderbarliche werck begiengen / vnnd die Menſchliche famam oder gerücht flohen / aber doch ſolche jhre heimliche werck durch einen Himliſchen Stern Publicirt vnnd verkündet wurden in aller Welt.

Vnd gleich wie die in der Sonnen / welche dem Keyſer Octauiano an dem Geburtstag deß Erlöſers gezeigt ward von der Sibilla / gemahlt

mahlt war ein Jungfraw ſambt einem Kindt in jhren Armen/ auff das ſie von jhm für ein Mutter Gottes vnd das Kindt für einen Gott angebettet ſolte werden/ eben alſo war in diſem den Königen erſchinnenem Stern gemahlt die allerheiligſte Jungfraw ſambt dem Kindt in jhren Armen/ vnnd derſelb Wunderbarlicher Stern verkündete/ das ein Stern geboren hatte die Sonn der Gerechtigkeit. Dann auß der allerheiligſten Jungfrawen/ als auß einem Geiſtlichen Stern iſt geboren wordē die Soñ der Gerechtigkeit vnd der Warheit/ nemlich der Sohn Gottes. Vnd diſer ſtern berufſte die Könige auff das ſie kommen vnnd mit jren eignen Augen ſehen ſolten die Sonn/ ſo da geboren war worden auß dem Jungfrewlichen Stern.

Warumb die Jungfraw ein Stern des Meers genent werde.

Vnnd gantz artlich wirdt die Jungfraw ein Stern deß Meers genent vermüg jhres Nahmens Maria/ welches wort ſo viel bedeutet/ als einen Stern deß Meers. Dann gleich wie der Stern mit ſeinen klaren ſtralen zuerleuchten pflegt die finſternuß der Nacht/ eben alſo pflegt diſe fürtreffliche Jungfraw mit den Klaren Stralen jhrer Tugentſamen vnnd heroiſchen Werck/ zuerleuchten die finſternuß diſes Lebens. Viel hohe vnnd fürtreffliche Stralen hat die Jungfraw gehabt: Der erſte Stral diſes Himliſchen Sterns iſt die Tugent jhrer Votirten vnd verlobten Jungfrawſchafft/

Sechs Stralen der Jungfrawen Marie.

In deme ſie ein Mutter vnd Jungfraw war/ vnd jhr Göttliches Kind an jhren Brüſten ernehrte:

Die ander Stral iſt die Tugent der Armut/ in deme newlich ſie/ ohne alle köſtlichheit vnd gepreng/ jhr Kindlein gebar in dem Vorhoff oder Stall zu Bethlehem / als in einem Spital vnd Loſament der Armen.

Der dritte Stral iſt die Tugent der gedult/ in deme ſie dermaſſen gedüldig war in jrer groſſen Armuth vnd nidrigkeit in dem Stall zu Bethlehem.

Der vierte Stral iſt die Tugent jhrer heroiſchen Demuth /in deme ſie ſich in der Hoffart nit vberhebte noch auch vbermütig ward vmb das ſie ſahe/das ſie ein Mutter Gottes vnd begabt war mit der Mütterlichen Jungfrewlichheit.

Der fünffte Stral iſt die Tugent jhrer inbrünſtigen lieb / in deme ſie ſo viel inbrünſtige dienſtbarkeiten erwieſen jrem Göttlichen Kind vnnd dem Heiligen Joſeph in der Herberg zu Bethlehem.

Der ſechſte Stral diſes Göttlichen Sterns iſt die tugent der magnanimitet vnd hochheit deß Hertzens/ mit dern ſie die groſſe Armut vnnd nidrigkeit Paſsirt vnnd auſgeſtanden hat mit ſo groſſen freuden vnd frolocken/ Vnd diſe Stralen der Tugentſamen vbungen der Jungfrawen

beruf-

beruffen vnnd luden die Könige auß Morgen-landt / vnd begerten/das dieſelbigen komen vnd ſehen ſolten den Jungfrewlichen Stern / welcher geboren hatte die Sonn der Gerechtigkeit zu Bethlehem.

Von diſem Jungfrewlichen Stern Mariæ / redet der Heilige Bernardus vnd ſpricht: Gantz wol vnd zierlich wirdt die Jungfraw einem Stern verglichen / dann gleich wie der Stern/ohne ſeiner corruption, von ſich ſcheuſt einen klaren Stral / eben alſo hat die Jungfraw jhren Sohn geboren ohne jre corruption. Vnd gleich wie der Stral dem Stern nicht zuuerminderen pflegt ſein Klarheit / eben alſo hat der Heilig Sohn der Jungfrawen nicht benommen jhre Jungfrewliche volkommenheit. Vnd diſer vrſachen halben iſt diſe Jungfraw jener edler Stern / welcher geboren iſt auß dem Jacob/ vnd deſſen Stral die gantze Welt erleuchtet/vnnd deſſen glantz vnnd klarheiten die hochheiten der Himmeln beſcheinet vnd die tieffe der Höllen durchdringet / vnnd den Erdbodem erleuchtet / vnd die Seelen viel mehrers wermet/ denn die Leiber / vnnd die Tugenten Recreiret vnnd die Laſter zerſtöret. Diſe Jungfraw iſt jener allerhöchſter vnnd klarer Stern / der das groſſe vnnd weite Meer diſer Welt mit jhren verdienſten vnd Heiligen Exemplen erleuchtet. Wofern derwegen du / O Menſch / befindeſt /

das dein Leben auff den Wellen diſes vngeſtüm-
men vnnd gefährlichen Meers der Welt ſchif-
fet vnd vmbgetrieben wirdet / ſo vnderlaſſe nit /
deine Augen zu diſem Stern zuuerwenden / wil-
ſtu anderſt nicht ertrincken vnd vmbkommen in
diſen vngeſtümmigkeiten: Wofern die Wind
der anfechtungen vnnd verſuchungen ſich erhe-
ben / vnnd du getrieben vnnd geworffen wir-
deſt an die Felſen der trübſeligkeiten / alßdann
ſchawe diſen Stern an / vnnd ruffe zu der Jung-
frawen Maria: Wofern du vberweltigt
wirdeſt von den Wellen der Hoffart / oder
Ehrgeitzes / oder Afftерredt / oder Neidts / ſo
verwende deine Augen auff diſen Stern vnnd
ruffe zu der Jungfrawen Maria: Vnd wofern
die Wellen deß Zorns oder deß Geitzes / oder
der Fleiſchlichen Laſter / das Schifflein deiner
Seelen vberweltigen / ſo erhebe deine Augen
zu der Maria: Wofern dich die mennig dei-
ner Sünden betrüben / vnnd du dich fürchteſt
vor dem Gericht Gottes / ſo ſetze deine gedan-
cken in die Jungfraw Mariam: In deiner
gefahr / in deiner ängſten / vnnd in deinen zwei-
felhafftigen ſachen gedenck auff die Jungfraw
Mariam: Ruffe ſie in deinem Gebet an: Vnd
den Nahmen der Jungfrawen Mariæ verwen-
de nicht von deinem Hertzen: Vnnd auff das
du die fauor vnnd Hülff jhrer fürbit mögeſt ge-
nieſſen / ſo verlaſſe nicht die Exempel jhrer Tu-
gent-

gentſamen conuerſation, ſo wirſtu nicht jrren noch in verzweifflung gerahten / ſonder letztlich den ſicheren Port erreichen.

Antichriſt.

SEhr weit vnd frembdt aber wirdt der verrähterisch Antichriſt ſein von diſer bona fama oder gutem Gerücht vnnd Leimuth der Engel vnd diſes Sterns / ſonder ſehr hungerig vnd begirig wird er ſein deß falſchen Lobs vnd Ehr Iouis: Vnd viel Laſterhafftiger wirdt er ſein mit Mannen vnnd Weibern in geheim / denn Iupiter geweſt iſt offentlich: Vnd ſein Bildtnuß wirdt er (wie Iupiter gethan) allenthalben in der Welt ſetzen vnnd anbetten laſſen: Gleich aber wie Iupiter ſambt allen ſeinen verführten Abgötterern letzlich gefallen iſt in den Hölliſchen Abgrundt / alſo wirdt der Antichriſt vnd die ſeinigen geſtürtzt werden auß der hochheit jhres falſchen Nahmens vnd Leimuth / vermüg der Weiſſagung Joannis da er ſpricht: Der drit Engel Poſaunet / vnd es viel ein groſſer Stern Apo: 8. vom Himmel / der Braut wie ein Fackl / vnnd viel auff das dritte theil der Waſſerſtröme vnd vber die Waſſerbrunnen / vnnd der Nahm deß Stern heiſt Wermuth: Vnd dz dritte theil der Waſſer ward zu Wermuth / vnd viel Menſchen ſturben von den Waſſern / dann ſie waren bitter worden.

Diſe Wort deß Heiligen Joannis werden nachfolgender geſtalt erklärt: Wann ein Ertzketzer / welcher von ſeinen Jüngern gleichſamb ein Stern vom Himmel iſt/durch die Lehr vnd Predig etwa eines Heiligen Kirchenlehrers vberwunden vnd ſeine verführiſche Irrthumb dem Volck endeckt werden / alßdañ felt ſein fama Ehr vnd guter Leimuth / wie ein Stern vom Himmel herab felt: Inmaſſen die Ketzerey Arrij durch die Lehr Atanaſij / gefallen iſt / wie ein Stern zufallen pflegt vom Himmel herab. Die Lehr eines Ketzers iſt wie ein Stern/ der den verführten Völckern (welche durch die Waſſerſtröme figurirt werden) iſt wie ein bitterer Wermut/der die jenigen tödtet/ ſo auß ſolchen Waſſern trincken. Dann die doctrinæ vnd Lehr der Heiligen Schrifft ſeind Componirt auß dem alten vnd newen Teſtament vnnd auß den erklärungen der Heiligen Lehrer / als welche der dritte theil ſeind der Waſſerſtröm. Vnnd diſer dritter theil wirdt von den Ketzern verworffen. Dann alle vnnd jede Ketzer pflegen die Lehr erklärungen vnnd außlegungen der Heiligen Kirchenlehrer mit dem bittern Kraut jhrer Ketzeriſchen Lehr zuuerunehren / Vnd alle die jenigen / ſo auß ſolcher jhrer verlogenen Lehr trincken / ſterben in jhren Secten vnd Irrthumen. Vnnd hoch zu wünſchen wer es/ das die Göttliche Maieſtet zu diſen vnſern zeiten etwa

einen

einen gelehrten Mann ſendete/ der da mit ſeiner Inbrünſtigen Lehr / den Luther vnd ſeine anhenger auß dem Himmel ſeiner æſtimation ſtürtzte/ auff das nicht ſo viel todte Menſchen täglich in ſein Sect fielen. Vnd erſcheint auß dem oberzehlten/ das der auß dem Himmel verworffener Stern/ welcher ein Wermut genent wirdet/ die Perſon deß Antichriſti repræſentire / in deme er biß in den Himmel erhöcht vnd felſchlich verehrt angebettet vnd gehalten wirdet für Chriſtum: Aber/ wie der bittere Wermut / wirdt er den Wein der Warheit vnnd Chriſtlichen Lebens verderben/ Vnd ſein fama lob vnd Leimuth ſol zerſtört werden durch die Predigen Enochs vnnd Eliæ vnnd er ſelbſt wirdt vnuerſehens getödt werden durch die Macht deß Heiligen Engels.

Was geſtalt die drey Könige angebettet haben das Kindlein Jheſum.

DAs Neunte Wunderwerck deß Erlöſers iſt / das die drey Könige auß Morgenlandt angebettet vnd verehrt haben das newgeborne Kindlein: Vnd das drey Regirende Weiſe Philoſophiſche Aſtrologiſche Könige auß ferren Landen/ wie demütige Lämlein/ kommen ſeind / vnnd angebettet haben das newge-

borne Lamb Gottes / welches an den Brüſten vnnd in den Armen lag ſeiner Jungfrewlichen Mutter. Diſe demütige anbettung der Könige war ein Prophetiſches Wunderwerck vnnd Zeichen der anbettung / ſo da in zukünfftigen zeiten beſchehen würde von den Heidniſchen Königen vnnd Keyſern / Inmaſſen dann ſolche anbettung jhren anfang genomen hat von dem Keyſer conſtantino welcher auß einem Abgöttiſchen Wolff vnd Löwen verkehrt iſt worden in einen Chriſten vnd Lamb: Deßgleichen war ſie ein Prophetiſches Zeichen / das die Heidniſche Fürſten / Könige vnd Philoſophi auß Wölffen verkert ſolten werden in Lämmer / vnd das ſie jhm dienen würden mit der verehrung deß gehorſambs zum Geſetz deß Euangelij vnnd mit dem Glauben vnnd mit der Lieb: Vnnd das ſie jhre Abgöttiſche köſtliche Kirchen vnd Bilder würden verlaſſen vnd zerſtören vnnd auff jhren Knyen zu der Kirchen Chriſti Jheſu kommen vnd jhn als einen Waren Gott vnd Menſchen anbettē / allermaſſen die drey Könige auß Morgenlandt / wie Demütige Lämmer / gen Bethlehem kommen vnd den Erlöſer / als jhren Gott vnd HErrn verehrt vnd angebettet haben.

Vnd gleich wie ſie jhr Wölfiſch vnd Löwiſches Abgöttiſches Leben / verkert vnnd verändert haben in ein Demütiges Lebē eines Lambs / vermittelſt deß Glaubens vnnd anbettung deß

Lambs

Lambs von Bethlehem/alſo haben ſie jre Wapen verändert vnd das Wapen eines Lambs im grünen Feldt geführt/ allermaſſen Cyd Ruy Dias gethan/ vmb das er/ vermittelſt der hülff deß Göttlichen Lambs Chriſti/ den Mohren aberhalten hat viel Sieg in den grünen Feldern: Nach dem Exempel diſer Könige auß Morgenlandt/ welche die allererſten geweſt ſeind/ ſo in jhrem Wapen geführt haben ein Lamb im weiſſen Feldt: Vnd nicht allein haben ſie es geführt in jhren Wapen/ſonder auch viel mehrers in jhrem Hertzen/ vermittelſt der deuotion vnd andacht.

Dergleichen Wapen eines Lambs im weiſſen Feldt hat man niemahln geſehen/ das es geführt were worden von etwa einem Fürſten Könige oder Keyſer in jhren Schilden oder Fahnen/ Dann die Könige/ Fürſten vnnd Herrn diſer Welt/ pflegen in jhren Schilden vnd Fahnen ſolche Wapen zuführen/ſo da ehnlich vnnd gleichförmig ſeind jhrem eignen Leben/ vermög der Prophecey ung Dauids/ da er ſpricht: Sie haben jhre Wapen/ Schildt vnnd Fahnen geſetzt zum ſicheren zeichen jhres Lebens. Dann wann einer das Leben eines Weltlichen Fürſtens begert gemahlt zuſehen/ der beſihe ſein Wapen/ dan̄ ſein Wapē iſt gleichförmig ſeinem Leben vnnd Wercken. Das Wapen deß Römiſchen Königs/ iſt ein Adler mit zwey

Außlegung der Wapen aller Chriſtliche Könige.

zweyen Köpffen vnd offnen Schnablen/zur anzeigung/daß das Römiſche Reich höchſtbegirig iſt zuerlangen das Griechiſch vnd Lateiniſch Reich. Der König in Franckreich führet in ſeinem Wapen drey Lilgen/zur anzeigung/das die Könige in Franckreich gemeinlich jr Leben verzehren in Blumen/Freuden/Wollüſten vnnd Kurtzweil der Welt. Das Königreich Engellandt führet drey lauffende Löwen/zur anzeig/das man in demſelben Landt jm̃erdar lauffe vnd niemahln auffhöre/die Gerechten vnd Heiligen vnbarmhertziglich zuuerfolgen. Das Königreich Vngern führet in dem einen halben theil jhres Schilts acht Weiſſe vnd rohte Balcken/vnnd in dem andern halben theil ein Weiſſes Creutz auff einen grünen Felſen: Zur anzeigung vnnd Bedeutnuß deß groſſen Creutzes/Marter vnd verfolgung/die ſie außſtehen vnd erleyden von dem Türcken/vnnd daß daſſelbe Reich gleichſamb ſtarcke Balcken ſeye wider die Barbariſche Völcker. Das Königreich Polen führet einen Adler mit zweyen außgeſtreckten flüglen/zur anzeigung/daß daſſelbe Reich flügl/hülff vnd fürſchub gebe den Ketzern vnnd Heyden: Das Königreich Dacia führet drey Katzen oder Panterthier in ſeinem Wapen/zur anzeigung/daß daſſelbe Königreich ſeine Nachbarn jmmerdar Kratze/Zepfe vnd Vexire. Das Königreich Schotten führet einen gekrönten

Löwen/

Löwen / zur anzeigung / das die Tiranney daſelbſt am meiſten geehrt werde. Das Königreich Reuſſen führet einen Weiſſen gekrönten vnnd einen Beil in den Händen habenden Löwen / zur anzeigung / das in demſelben Landt das Laſterhafftige Leben verthetigt werde mit den Waffen. Das Königreich Schweden führet drey gekrönte Löwen vnnd ſiebenhalb gefallene Balcken / zur anzeigung / das die herꝛſchung daſelbſt erlangt werde durch die Müntz / vnnd das die ſieben Tugenten allbereit halb ligen vnd fallen. Das Königreich zu Jeruſalem führet ein Creutz ſambt dreyen Creutzen vmbgeben mit vier Creutzen / zur anzeigung / daß das Creutz Chriſti Jeſu verunehrt werde von vnderſchidlichen Secten.

Das Königreich Sicilien hat neun Balcken vnd zween Adler in ſeinem Wapen / allweil es jmmerdar zu Kriegen hat wider die Chriſtiſche vnnd Heydniſche Meerrauber. Das Königreich Neapolis führet drey gantze vnnd vier halbe Lilgen / allweil die friſchheit vnd liebligkeit deſſelben Königreichs verlangt vnd bekriegt wirdet von den Frantzoſen vnd Spaniern. Das Königreich Arragon führet neun vergülte Prügel / allweil ſie jre Geſetz vnd freyheiten jmmerdar mit Prüglen vnd ſchlegen müſſen verthädigen: Das Königreich Portugal führt fünff Weiſſe Kugln mit einem grünen

Creutz/ allweil die Reuerentz vnd Ehr / welche dieſes Königreich pflegt zuzufügen den fünff Wunden Chriſti Jheſu / jetzo verkert vnd verändert iſt worden in die æſtimation vnnd verehrung der Creutzducaten. Das Königreich Galitia führet einen Güldinen Becher in einem blawen Feldt mit Creutzen / allweil daſſelbe Königreich pflegt ein Guldines Reich zu ſein von wegen der Reuerentz deß Heiligen Jacobs/ welche Reuerentz aber an jetzo gemartert vnnd verunehrt wirdet durch die zeiten deß vnſeligen Luters. Dz Königreich Granata füret neun Granatöpfel oder Pomerantzen/ allweil ſich alle abgefallene Mohren oder Moriſken daſelbſt verbergen. Vnd das Königreich Caſtilien führet Schlöſſer vnnd Löwen / auff das es die Königreich Neapolis vnd Milan möge verthedigen: Vnd beſchließlichen führet das Königreich Nauarra ein Radt vmbgeben mit acht Ketten/ allweil es erobert vnnd geſetzt iſt worden in Ketten vnnd Banden.

Diſes alles iſt nicht geredt oder eingeführt worden zu jemandts præiudicio vnnd nachtheil/ dann Gott hat viel Heilige vnnd Gerechte Menſchen in diſen Königreichen / ſonder geredt hab ich diſes/ auff das man ſehen ſolle / das kein einiges Chriſtliches Königreich in ſeinem Wapen führe ein Lamb oder ein Schaf/ wie die Könige auß Morgenlandt gethan/ welche in jhren

Wapen

Wapen geführt haben das Lamb Gottes in dem grünen feldt der Warheit deß Glaubens: O wie ein löblichs Werck were es / wann alle Chriſtliche Könige vnd Fürstē das jenige auß jren Wapen kratzten vñ abſchafften / was die eitelkeit jres Lebens Publiciret vnd entdecket / vnd das ſie alleſambt in jren Wapen führtē das Lamb ſambt dem Creutz im grünen Feldt / zur verthedigung vnd verehrung deß Wahren Lambs Chriſti Jeſu / auff das alſo ſie ein Chriſtliches Leben führen vnd dem Wahren Lamb nachfolgeten / welches die Könige auß Morgenlandt anbettetē / vnd dz ſie alleſambt Ritter deß ordens deß Güldin fluſſes weren. O wie hoch zuwünſchen were es / das die jenigen / welche das Lamb Gedeons in jrem Wapen führen / das Lamb Gedeons vnd ſein Güldin fluß verlieſſen / vnd ſich viel mehrers beflißen Ritter zuſein deß Lambs Gottes / vñ nit Gedeons / auff das alſo jhr Leben gleichförmig were dem Leben deß Lambs Gottes Chriſti Jeſu / welcher auß Wölfiſchen vnd Löwiſchen Abgöttiſchen Tirañen machet gedüldige Demütige vñ andächtige Lämmer / allermaſſen die Könige auß Morgenlandt durch die anbettūg deß Göttlichen Lämbleins zu Bethlehem verkert vñ verändert ſeindt worden in Heilige Könige vnnd Chriſtliche Lāmer / vnd daher dz Lamb Gottes nit allein gemahlt geführt haben in jrem Schilt Wapen vnnd Fahnen / ſonder auch gepreſt Notabene.

in jhrem Hertzen / in deme ſie nachgefolgt ſeind dem Stern deß Glaubens vnd Reuerentz Chriſti Jheſu / Dann durch den Stern / welcher die drey Könige geführt vnnd beleitet hat / iſt die Theologiſche Tugent deß Glaubens figurirt worden / vnd deßwegen iſt der Glaub der Morgenſtern / dann gleich wie der Morgenſtern deß Morgens leuchtet / alſo erleuchtet der Glaub Chriſti die Seelen: Vnd gleich wie der Morgenſtern vor der Sonnen auffgehet / vnnd nach dem die Sonn auffgangen iſt / alßdañ der Morgenſtern verſchwindet / eben alſo gehet der glaub vor der viſion der Glorj hero / vnd wann dieſelbe zu der Seelen gelanget / alßdann höret der Glaub auff / allermaſſen den Königē / nach dem ſie Bethlehem durch begleitung deß Stern ankamen / vnnd den König der Glorj anbetteten / der Stern verſchwunden iſt.

Vnnd diſer Stern deß glaubens hat zwelff Stralen der Artickel deß Simboli Apoſtolici oder Chriſtlichen Glaubens / vnnd ſechs Stralen der Artickel der Gottheit / vnnd ſechs Artickel der Menſchheit deß Erlöſers / nemlich ſeiner Menſchwerdung / Heiligen Paſsions / abſteigung zu der Höllen vnd Erlöſung der darin gefangnen Vätter / Aufferſtehung von den Todten / Himmelfahrt vnd zukunfft zum Jüngſten Gericht. Diſer Stern deß glaubens hat die Könige geführt zu der anbettung vnnd verehrung deß newgebornen

bornen Göttlichen Kindleins / vnnd hat ſie vnderwieſen in den hohen geheimnuſſen / ſo da begriffen ſeind in den worten Joannis: & verbum caro factum eſt: Vber welche Wort die Teuffel ſich entſetzen vnd erſchrecken / vñ die Heilige Engel vnd die andächtige Hofleuth jhre Knye biegen / wann ſie dieſelbigen hören nennen / das nemlich das Göttliche Wort ſich gemacht hat zu einem wahren Menſchen / wider die Manicheiſche Ketzer / ſo da fürgaben / das der Erlöſer nicht hette einen Fleiſchenen Leib wie andere Menſchen: Vnd wider andere Ketzer / ſo da fürgaben / das der Erlöſer kein verſtändtliche Seel gehabt wie andere Menſchen.

Vnnd ob ſchon nicht allein die Wort: In principio erat verbum, & verbum erat apud Deum, & Deus erat verbum: ſonder auch die wort: Et verbum caro factum eſt: Nicht darumb beſchrieben ſeind worden auff das ſie vollkömlich verſtanden vnd außgelegt können werden in diſem Leben / ſonder auff das man durch den glauben an ſie glauben ſolle in diſem Leben / nicht deſtoweniger haben die Heilige Lehrer / zum troſt deß glaubens / vielerhandt vnd ſchöne außlegungen drüber gemacht.

Dann der Heilige Baſilius ſpricht: Gott hat ſich zu einen Menſchen gemacht allermaſſen das Eiſen in dem Ofen ſich zubekleiden pflegt

mit dem fewr: Vnd das fewr der Gottheit (von
welchem geſagt wirdt / dein Gott iſt ein fewr)
hat ſich vereinigt mit dem Eiſen der Menſch-
heit in dem Ofen deß Heiligen Geiſtes deß Jung-
frewlichen Leibs Mariæ.

Bernardus ſpricht: daß das Liecht (von
welchem Joannes ſpricht: Es war ein wares
Ioan: 1. Liecht:) hat ſich / wie ein ſcheinende vnd glan-
tzende Kertze / verſchloſſen in der Lantern deß
Jungfrewlichē Fleiſches vñ der Menſchheit deß
Erlöſers / vermüg der weiſſagung Dauids / da er
Pſal: 42. ſpricht: Sende / O HErr / dein Liecht vnd dein
Warheit / das ſie mich leiten: Vnd der Erlöſer
Ioan: 9. ſelbſt ſpricht / Ich bin das Liecht der Welt:

Vnd an einem andern orth ſpricht Bern-
ardus / das in der Menſchwerdung die Gerechte
Handt der Gottheit ſich vereinigt habe mit der
Lincken Handt der Heiligen Menſchheit / jnmaſ-
Cant: 2. ſen geſchrieben ſtehet: Sein lincke ligt vnder
meinem Haubt / vnd ſein rechte wirdt mich vmb-
fahen. Dañ ein Gerechter hat in diſem Leben die
Menſchheit Jeſu Chriſti vñ ſeine geheimnuſſen
im Kopff / vnd ruhet in jhnen / vermittelſt der
inbrünſtigē andacht / allermaſſen das Haubt zu
ruhen pflegt auff einem Küß: Daher dann er zu
einer ergetzlichheit / erlangen wirdet die vmbfa-
hungen der Gottheit in der Himliſchen Glorj.

Ferner ſpricht Bernardus / das in der Wun-
derbarlichen Menſchwerdung / das Gott der

Gottheit

Gottheit ſich vereinigt habe vnd gefallen ſeye in den Ofen deß Jungfrewlichen Leibs mit dem Silber der Menſchheit / wie ein maſſa ſo da gemacht war worden auß der Gottheit vnd einer reinen vnbefleckten Seelen / vnnd einem H. fleiſch / auff das alſo durch diſe maſſam curiert vnd geheilt ſolten werden die ſchmertzen deß Leibs vnd der Seelen / vnd auff dz die vnſere ſterbliche Leiber ſolche maſſam genieſſen möchten zur zeit deß Oſterfeſts der ewigen Glorj Wann derwegen der Menſch die wort: Et verbum caro factum eſt: höret außſprechen / ſol er ſich viel mehr drüber verwundern / weder wann er hörte oder ſehe / dz die gröſſe vñ klarheit der Soñen ſambt jhren Sonnenſtralen / ſich verſperte in dem Mon / dann eben diſes hat ſich begeben in dem geheimnuß der Menſchwerdung / in deme die Sonn der Gerechtigkeit Warheit vnnd Gottheit ſich verſpert hat in dem Mon der ſchwachẽ Menſchheit / vermüg der Weiſſagung Abacucs / Abacuc. 3. da er ſpricht / das Sonn vnd Mon in jrer wohnung bleiben ſtehen: Dann die Heilige Perſon deß Erlöſers iſt ein einige wohnung der Gottheit vnnd deß vollen Mons ſeiner Heiligen Menſchheit.

Ferner ſpricht Bernardus / dz in der Menſchwerdung deß Erlöſers das ewige Leben deß groſſen Königs vnnd Sohns Gottes ſich bekleidt

kleidt habe in Secken vnd ſchwartzen Klagklei-dern vnſerer Menſchheit/auff dz es das in ſündē verſtorbene vnd allbereit zum Todt verurtheil-te vnnd vns der Glorj verwieſene Menſchliche Geſchlecht ſolte beweinen/vermüg der Weiſſa-gung Dauids/da er ſpricht: Ich hab angelegt Seck vnnd Klagkleider/wann man mich belei-digte mit ſchweren Sünden / auff das ich ſie ſich möchte beweinen vnd beklagen.

Diſe jeztbenente vnd viel andere geheim-nuſſen / ſo da begriffen ſein in den Worten: Et verbum caro factum eſt: Habē diſe drey H. Köni-ge mit höchſter andacht betrachtet vnnd bene-bens Hertzliche trawrige aber doch frewdenrei-che Zäher auß jhren Augen verfelt vnnd ein jn-nerliche compaſsion vnd mit leiden empfunden/ vmb das ein ſolches ſchönes Zartes vnſchuldigs Kindlein vnnd Lamb Gottes in den zukünfftigen zeiten gecreutzigt vnnd gemartert ſolte wer-den von wegen der Sündt vnd boßheiten deß Menſchlichen Geſchlechts.

Diſe verehr: Vnnd anbettung der Köni-ge/iſt beſchehen an einem freytag/an welchem die vergieſſung der Zäher treflich vnnd wol an-ſtehet allen vnd jeden Chriſten/fürnemlich den Fürſten: Denen dergleichen Zäher auff jhren Backen viel beſſer vnd ſchöner anſtehen/ weder die Perlein vnd Edelgeſtein auff jhren König-lichen Kronen vnd Kleidern.

Vnd

Vnd wofern einer eigentlich begert zuwiſſen / wie doch der ſtylus diſer Wunderbarlichen anbettung der dreyen Kônige beſchaffen vnnd zugangen ſeye / der mercke / das / nach dem der Prophet Balaam geweiſſagt hatte / das ein Stern auß Jacob auffgehen vnd ein Rute auß Iſrael herfür kommen / vnd ſchlagen wirdet die Obriſten der Moabiter. Dieſe drey Kônige auff einem Berg / welcher Victorial genent wirdt / beyſamen gewachet vnnd diſe Weiſſagung Balaams mit allem fleiß betracht haben / vnnd alßbaldt derwegen ſich die Geburt deß Erlôſers begeben hatte zu Bethlehem / haben ſie den newen Stern im Orient geſehen vnd ein Stim gehôrt die jhnen befahl das ſie hinziehen vnd den newgebornen Kônig anbetten ſolten: ſeind ſie alßbald miteinander (oder aber / wie etliche vermeinen / abſonderlich) nach dem Jüdiſchen Landt gezogen / zu Jeruſalem ankommen / gefragt vnd geſagt: vbi eſt qui natus eſt Rex Iudeorum? Als wolten ſie ſagen: Wir wiſſen / das wir nicht rechtſchaffne Kônige ſeind / ſonder das wir nur ſterbliche Kônige ſeyen nur zum ſchein: Vnnd wir wiſſen das ein anderer Kônig geboren iſt worden / welcher da iſt der ware Meſsias, per quem Reges regnant: Et qui ſedebit in æternum & cuius regni non erit finis, & qui faciet iuxta volūtatem ſuam, & regnabit verè & ſapiens erit: Et qui nos faciet poſsidere Regnum quod nobis paratum eſt ab origine mundi: Vbi eſt iſte, qui natus eſt Rex? Wo iſt

diſer newgeborner König der Juden / welchen vns der Stern hat angedeutet vnnd hieher begleitet / auff das wir jhn anbetten?

Was Geſchicht aber? ſie treffen einen Näriſchen König den Herodem / vnd ein Gottloſes Volck an / welche ſich alßbaldt vber diſe frag entſetzten: Vnd ein groſſer Lermen vnd ſchrecken erhebt ſich zu Jeruſalem. Dann König Herodes erſchrack / das Kriegsvolck erhebte vnnd rüſtete ſich / vnnd jederman flohe in die Harniſch? Vnnd Herodes leſt diſe drey Könige alß baldt zu ſich fordern / ſtelt ſich / als were er ein andächtiger religioſus vnd ſpricht zu jhnen: Ite & interrogate diligenter de puero: Et cum inveneritis, renunciate mihi: Folgents leſt er ſie hinziehen / den newgebornen König zuſuchen.

Die Könige verlaſſen den Herodem / ziehen hin: Vnd der Stern / welcher ſie / im mittelſt ſie beim Herode waren / verlaſſen hatte / erſcheint jhen abermahls / vnnd deßwegen erfrewen ſie ſich valde gaudio magno, vmb das ſie den Stern widerumb ſagen: Vnnd diſer Stern begleitete ſie biß zum Vorhof zu Bethlehem / allda das Kindlein verhanden war. Daſelbſt verblieb der Stern in dem Lufft ſtillſtehen / vnd die Könige vnd jhre Diener ſtunden von jhren Pferden ab / fangen an jhre Königliche Kleider Kronen vnd

Kleinodien auß den Kiſten vnd Truhen herfür zuthun. Inmittelſt vnd in wehrender ſolcher præparirung vnd zubereitung/hörte die Heilige Jungfraw das getümmel vnd geſchrey der Roſſen vnd frembden Volcks/vnnd deßwegen hat ſie jr Heiliges Kindlein/welches ſie eben zu derſelben zeit in jhren Armen hatte/von ſich in die Krippen gelegt/mit Hew verdeckt vnd verborgen/vnnd ſich neben der Krippen nidergeſetzt vnnd angefangen mit groſſer diſsimulation vnnd Heiliger ſcham/(vmb das ſie eben damahls gar allein/g vñ der Heilig Joſeph nicht bey jr war/) zubetten.

Vnd weil die numehr zierlich gekleidte vnd bereitete vnnd mit Königlichen præſenten gefaſte Könige ſahen/das der Stern ſtill ſtundt vnnd viel ſtärckere Stralen oberhalb deß Stalls von ſich warff/ſo gehen ſie in die Herberg hinein/ſehen ſich hin vnd wider vmb: Vnd weil ſie nichts anders ſahen/als den Eſel vnnd Ochſen/vnnd ein bey der Krippen ſitzende geſchämige Jungfraw/ſo gehen ſie ſtillſchweigendt wider hinauß/verwunderen ſich vnnd erheben jhre Augen zu dem Stern/welcher viel ſtercker Stralen von ſich warff/denn er zuuor gethan hatte: Vnnd deßwegen gehen ſie abermahls in den Vorhof oder Stall hinein vnnd fragen die Jungfraw/wo doch der newgeborne König der Juden ſeye? Die Heilige Jung-

Jungfraw ſtehet auff / vnd mit nidergeſchlagenen Augen / antwortet ſie jhnen vnd ſpricht: Jr Herrn / diſe frag gehört auff die Schrifftweiſen zu Jeruſalem / vnd nicht auff ein ſo zarte Jungfraw. Auff diſe jhnen gegebene antwort gehen die Könige widerumb hinauß / verwenden jhre Augen auff den Stern vnd ſahen das derſelb ſich viel nidriger vnd ſchier biß auff den Felſen hatte herab gelaſſen / vnd ſeine Stralen viel ſtercker vnd inbrünſtiger ſchieſſen laſſen / gleichſamb wolte er mit lauter Stim ſagen: gehet wider hinein / dann daſelbſt werdet jhr den König finden / welchen jhr ſuchet. Darauff gehen die Könige zum dritten mahl in den Stall / fragen die Jungfraw mit höflichen vnd ehrerbietigen worten vnnd ſprechen: Fraw / habt jhr keinen Sohn? Die Jungfraw ſtehet auff / antwortet jnen mit höflichen vnd Demütigen worten vnd ſpricht: Ja meine Herrn / Jch hab einen Sohn. Da ſprachen die Könige: Mein Fraw / thut vns ſo viel zu gefallen / vnnd zeiget vns ewren Sohn. Darauff verfüget ſich die Jungfraw alßbald zu der Krippen / thut das Hew / mit welchem das eingewickelte Kindlein bedeckt war / hinweg / nimbt es in jhre Jungfrewliche Armen / ſetzet ſich bey der Krippen nider / vnnd ſpricht: ſehet jhr Herrn da iſt das Kindt / welches jr ſuchet. Da fragten die Könige die Mutter / wie das Kindt genent werde? Vnd ſie antwortet

wortet vnnd ſprach. Es heiſt Jeſus: Alſ baldt die Könige auß dem Jungfrewlichen Mundt den Nahmen Jeſus nennen hörten / procedentes adorauerunt eum: dz iſt/ſie ſeind nit ſtehen blieben/ ſondern gefallen ſeind ſie alſ baldt auff die Erden/vnd haben die Mutter vmbgeben vnd das Kindlein angebettet/ſprechendt: adoramus te Dominum Deum & verum hominem, das iſt: Wir betten dich an als einen HErrn vnd Gott vnd waren Menſchē vñ als einē Göttlichē vnuerånderlichen König der Glorj: Vnd wir verobligiren/ ſchweren/ huldigen vnd verheiſſen dir/ das wir dir vnſerm König / Gott vnd Erſchepfer jederzeit wöllen getrew ſein/ vnnd von deiner Ehr Dienſtes vnd Glaubens willen/Leben vnd ſterben: Vnnd zum Zeichen vnnd anfang deſſen/ (apertis theſauris ſuis,) verehren wir dir als einem König/diſes Goldt: Vnnd/ als einem Prieſter/ diſen Weyrauch/vnd wie einer Hoſti/den Mirrhen. Vnd weil wir pœnitentes oder Bußferti-ge Pilgram ſeind/ſo verehren wir dir das Golt/ der contrition Rew vnd Leidtweſens vber vnſere Sünd: Vnd den Weyrauch der confeſsion vnd Beicht: Vnnd den Mirrhen der ſatisfaction vnnd gnugthuung. Vnnd weil wir Prælaten ſeind der Kirchen Gottes/ ſo gebürt vns/ das wir führen ein gutes gewiſſen/ ein gutes gerücht oder guten Nahmen/vnnd ein frommes Exemplariſches Leben/ vnd deßwegen geben wir das

Goldt vnnd verheiſſen dir / dardurch / das wir erhalten wollen ein reines gewiſſen / allermaſſen das Goldt das aller reinſte Ertz iſt vnder allen Ertzten. Vnnd wir geben dir den wolriechenden Weyrauch vnnd verheiſſen dir / das wir von vns geben wöllen ein gutes liebliches vnnd wolklingendes Exempel : Vnnd wir verehren dir den Mirrhen vnnd verheiſſen dir dardurch / das wir führen wöllen ein Heiliges Mortificirtes Leben. Vnnd weil wir numehr der Welt / jren Reichthumben Ehr vnd wollüſten allerdings haben abgeſagt / ſo legen wir vor deinen Füſſen nider das Golt der Reichthumb / den Weyrauch der Ehr / vnnd den Mirrhen der wollüſt / vnnd haben ein Hertzliches verlangen / vereinigt zu werden mit dir / vnd nichts mehr begeren wir / als dein Klare erkentnuß / ein brinnende andacht vnnd ein beſtändige beharrliche Mortification, auff das alſo wir gelangen mögen zu der Himliſchen Seligkeit / welche da beſtehet in deiner Göttlichen anſchawung / in deiner ſüſſen genieſſung / vnnd in der vnfehlbaren beſitzung der Gottheit.

Nach ſolchem / fangen ſie widerumb an mit der Jungfrawen zu reden vnd ſprechen : Mit groſſer danckſagung begeren vnnd erbieten wir vns / Euch / O Heilige Mutter dieſes allerheiligſten Kindleins vnnd vnſers allerhöchſten Königs vnnd Gottes / zu dienen mit vnſerm

Königs

Königlichen Standt / Renten vnnd Perſonen / vnnd deßwegen begeren vnnd bitten wir Euch / das Ihr vns diſes Kindlein wöllet fleiſsig erziehen / verſorgen vnd bedienen / ſeytemahl es vnſer vnnd der gantzen Welt allerhöchſtes Gut iſt.

Vnnd als diſe Könige anfiengen / dieſem Kindlein jhre demühtige Reuerentz zuerweiſen / vnnd es anzubetten / hat es ſich darüber dermaſſen erfrewt / vnd ſo gar Liebliche Holdſelige geberden erzeigt / das die Seel der Jungfraw ſich gleichſals zum höchſten hat erfrewt / vmb das ſie ſahe die vnaußſprechliche frewd jhres Kindleins.

Beſchließlichen ſeindt diſe Könige durch den Heiligen Geiſt nicht vergeblich gewarnt worden / das ſie nicht widerumb zu ruck auff Jeruſalem ziehen / ſonder das ſie die Gottloſe verſtockte Juden verlaſſen / ſich widerumb in die Heydenſchafft begeben vnnd daſelbſt den Meſsiam Predigen vnnd den guten Saamen außſtrewen ſolten : Viel weniger ſeind ſie widerumb zum Herode kommen / dann allweil ſie den Chriſtlichen Glauben numehr profitirt vnnd bekent hatten / ſo war es nicht billich / das ſie widerumb gehen ſolten zu dem Stathalter deß Teuffels / welcher der Herodes war :

O wie

O wie groſſe vrſach haben wir / Gott zu bitten / das er alle vnnd jede vnſere Chriſtliche Könige Fürſten Biſchoue / Prælaten vnd Seelſorger diſponiren vnnd regiren wölle / damit ſie dem Exempel diſer dreyen Heiligen Könige nachfolgen / vnd dem Herode vnd deſſelben Herodianiſchen Teuffeliſchen Sinnen entfliehen / vnd alſo vns jre Armen Vnderthonen ein ebenbildt vnd Exempel geben mögen / jhren nachzufolgen / biß wir lezlich ſambt jhnen gelangen zu der Himliſchen Glorj vnnd waren Vatterlandt.

Antichriſt.

VOn diſem Wunderwerck der anbettung der Heiligen drey Könige / wirdt Appelliren der ſtoltz vnd hoffertig Antichriſt / welcher erzogen ſol werden mit der Lehr vnd rathſchlag deß Helliſchen Wolffs Lucifers: Vnd deßwegen wirt er ein grim̃iger wütiger vñ grauſamer Wolff ſein / ſeitemahl er / wie David ſpricht / Gott nicht wirt vor Augen haben vñ ſeine Weg allzeit befleckt vnd Blutig ſein werden. Dann ob ſchon König Pharao ein grauſamer Hencker geweſt vñ die vnſchuldige Hebreiſche Kindlein in dē fluß Nilo ertrencken vñ alſo die vermehrung deß Iſraelitiſchen Volcks verhinderen laſſen: Deßgleichē ob ſchon Herodes ein ſehr grauſamer

Tyran

Tyran war vnd hundert vnd vier vnd viertzig tauſent vnſchuldige Kindlein metzgen hat laſſen / ſo wirdt doch der leidig Antichriſt ſie alleſambt in der grauſambkeit vbertreffen / vnd den meiſten vñ gröſten theil der vnſchuldigen Chriſten entweder grauſamlich erwürgen / oder aber von jhrem Chriſtlichen Glauben abwendig machen: Vnd diſe ſein Tyranney vnd grawſamkeit wirdt eben alſo beſchaffen ſein / wie da beſchaffen iſt der Allgemein Sündtfluß / in welchem alle vnd jede Menſchen vmbkommen vnnd erſoffen ſeind / auſſerhalb acht Perſonen welche erhalten wurden in der Arch Noe: Vnd eben diſer geſtalt werden zur zeit der Antichriſtiſchen verfolgung / die meiſte Menſchen ertrencken in den Wäſſern der Antichriſtiſchen Secten / außgenom̃en etliche wenig / welche ſich an der warheit der Kirchen beſtändiglich halten vnd Selig werden ſollen.

Notabene.

Hieher gehört die Weiſſagung Simeonis / welche allbereit oben / auß vberſehen / an jhrem vnrechtem orth geſetzt vnd gedruckt iſt worden.

Was geſtalt der zwelffjähriger Knab Jeſus in der Kirchen gefunden iſt worden mit den Doctoribus vnd Lehrern diſputirent.

DEr Heilige Lucas ſpricht: Da Jheſus zwelff jar alt worden/ giengen ſie hinauff gẽ Jeruſalem nach gewonheit deß Feſts. Vnd da ſie die tag vollendet hatten/ vnd widerumb zuhauß giengen/ bleib das Kindt Jheſus zu Jeruſalem/ vnd ſeine Eltern wuſtens nicht. Dann ſie meyneten/ er were vnder den geferten. Vnnd kamen ein tagreiß/ vnnd ſuchter jhn vnder den gefreundten vnnd bekanten/ vnd da ſie jhn nicht funden/ giengen ſie widerumb gen Jeruſalem vnd ſuchten jn: Vnd es begab ſich nach dreyen tagen/ funden ſie jhn im Tempel ſitzen mitten vnder den Lehrern/ das er jhnen zuhörete vnnd ſie fragte: Vnnd alle die jhm zuhöreten/ wunderten ſich ſeines verſtandts vnd ſeiner antwort.

Ob ſchon die Euangeliſten kein andere That/ welche der Erlöſer von ſeiner Geburt hero/ biß in ſeinem dreiſsigſten jahr begangen/ erzehlt hetten/ ſo iſt doch diſes Wunderwerck ſufficient vnnd gnugſamb/ alle andere zu ſupplieren vnd zuerſtatten. Ob auch ſchon diſe That nicht erzehlt wirdet als ein Wunderwerck/ ſo

ſag

ſag ich doch/ das nicht bald ein newers Wunder-
werck geſchehen könte / als eben dz ein zwelffjä-
riges Kindt / welches von einer armen Mutter
geboren vnd niemahln in den Schulen ſtudiert
hatte/ ſich vnderſtanden/ die alte Doctores vnd
Schrifftgelehrten vmb ſo hohe geheimnuſſen
dermaſſen zufragen vnd zubeantworten/ das ſie
ſich alleſambt verwunderten vber die groſſe
Weißheit diſes Kindts. Vnd gleich wie es ein
groſſes Wunderwerck iſt / wann ein zarte Im-
pen mit Honig erfült / vnd vmbgeben vnnd be-
kriegt wirdt von vielen Impen/ vnnd aber von
der einigen Impen vberwunden werden / eben
alſo war es Wunderlich anzuſehen / was ge-
ſtalt das zwelffjährige Kindlein Jheſus mit
der Göttlichen Weißheit erfült / vnnd vmbge-
ben war von vielen Lehrern / ſo da redeten
vnnd diſputierten von dem Honig der Pro-
pheceyungen / vnnd das aber das zwelffjäh-
rige Kindt viel mehrers wuſte von dem Ho-
nig / denn alle gelehrte vnnd beleſene vnnd
Eißgrawe Doctores : Dann weil damahls
die Schrifftweiſen vnnd gelehrten beladen
waren mit den allergröſten Laſtern vnnd Se-
cten/ vnd daher von dem Himliſchen Hönig nit
der gebür reden vnd vrtheilen könten/ ſo vnder-
ſtehet ſich das zwelff jhärige Kindt/ die Ehr deß
Hönigs zuuertheidigẽ vñ gibt dẽ Doctoribus gantz

 höfflich

höfflich zuuerſtehen / das der Hönig nicht bereitet werde für den Mundt eines Eſels.

Vnnd diſe verthädigung deß Hönigs der Warheit der Heiligen Schrifft / erſcheint auß den geheimen worten / die der Erlöſer der Jungfrawen zur antwort gab / vnnd ſprach: Was iſts / das jhr mich geſucht habt? Wißt jr nicht / das ich ſein muß in dem das meines Vatters iſt? Vnd daran meinem Vatter am allermeiſten gelegē / iſt / dz ich dē von diſen Lehrern verunehrtē Hönig der Warheit der Heiligen Schrifft / verthedige / dann eben zu ſolchem endt / bin ich in die Welt kommen / auff das ich den Hönig der Warheit verthedige vnd jhr ein Zeugnuß gebe.

Vnnd dermaſſen hat der Erlöſer mit den Schrifftweiſen diſcurriert, diſputiert vnnd geredt / das er jhnen / ohne alle logica oder Philoſophia, oder Griechiſche ſoder Lateiniſche ſprach / das Maul geſtopft vnd zuuerſtehen gab / das ſie gleichſam grobe vngeſchickte Eſel weren / den Hönig der Warheit der Prophetiſchen Weiſſagung zutra-
Eſaiæ. 25. ctiren / vermög der wort Eſaiæ da er ſpricht: Er wirdt die Weißheit der Weiſen vernichten / vnd er hat jnen zuuerſtehē geben / das ſie grobe Eſel ſeyen / inmaſſen der Jüngling Daniel gethan / welcher die vnſchuldige Suſannam verthedigte / vnd allem Volck vnd den Richtern vnnd gelehrten zuuerſtehen gab / das ſie grobe vnweiſe Eſel vnd Stocknarren waren.

Vnd

Vnd wofern ein fürwitziger gern wiſſen wolte / was doch der Erlöſer mit den Schrifftweiſen diſputiert vnnd geredt habe / ſo gib ich demſelben zuuernemen / das ich gleichwol diſsfals alle Griechiſche vnnd Lateiniſche Lehrer hab durchleſen / aber nicht befunden / das ſie diſsfals jhre meinung mit gutem grundt geſetzt hetten / vnnd deß wegen ſollen wir für gewiß glauben / das die geheimnuß der Heiligen Schrifft / welche der Erlöſer damahls tractiert hat / ſeyen die allerhöchſte vnd geheimeſte ding geweſt / die er niemahln gepredigt vnd erklärt hat: Vnd weil derwegen ſie dermaſſen hoch waren / ſo habens die Lehrer mit ſtillſchweigen vmbgangen: Welches dann auch ein vrſach iſt / das eben die Lehrer vnd Schrifftweiſen / ſo ſolche ding von dem Kindt Jeſu anhörten / ſich nicht allein darüber verwundert vnnd entſetzt / ſonder auch zu einander geſagt haben: Was gedünckt dich von diſem Kindt? Ich halte gäntzlich darfür / das diſes ſo hochweiſe vnd verſtändige Kindt nicht werd Alt noch auch im Beth ſterben / ſonder das es in ſeinem blühenden Alter werde vmb ſein Leben kommen: Inmaſſen dann auch beſchehen / vnd der Erlöſer in ſeiner blühenden Jugent deß drey vnnd dreiſsigſten jahrs am Creutz geſtorben vnd vmbkommen iſt.

Ohne allenzweiffel hat der Erlöſer die gantze drey taglang die Lehrer in der Kirchen

 diſputi-

diſputiren hören vnnd am vierten tag iſt er von jhnen mitten vnder jhnen geſetzt/ vnnd daſelbſt von ſeiner Mutter gefunden worden. Vnnd haben wir bey diſem Wunderwerck zwey ding zubetrachten: Erſtlich das ein zarte Perſon von Jugent auff/ gewehnt ſolte werden zuſitzen mitten vnder den Lehrern der Kirchen vnd nicht in den Wincklen der Lehrer der Paſsionen/ Affectionen vnd eitelkeiten: In den Kirchen ſollen die Junge Knaben hören vnnd fragen alle Bůcher der Heiligen Kirchenlehrer/ vnnd in denſelbigen die geheimnuß jhrer Sprůch vnnd Warheiten/ in denen Jeſus Chriſtus/ als welcher die Warheit ſelbſt iſt/ ſitzet.

Zwo ſchöne betrachtungen.

Die andere betrachtung iſt/ das die jenigen/ ſo die Warheit Jeſu Chriſti ſuchen/ dieſelbe ſuchen můſſen/ vermittelſt der hülff vnd gunſt der Jungfrawen Mariæ vnnd der Heiligen im Himmel: Dann ob man ſchon die Warheit mit groſſer můhe vnnd arbeit/ bey den Oratoribus vnd Philoſophis (welche durch die befreunte vnnd bekante figurirt werden) ſuchen wolte/ ſo wirdt ſie doch bey jhnen nicht gefunden/ ſonder erſt vber drey tag deß Glaubens/ der Hoffnung vnd der Lieb/ wirdt die reine vnnd gewiſſe Warheit gefunden mitten vnder den Lehren der Kirchen: Vnd nicht vnder den Winckel Lehrern ſo da ſeindt die Ketzeriſche vnreine

Bůcher

Bücher welche auſſerhalb der Kirchē gefunden werden.

Vnnd es habe einer einen ſo groben verſtandt vnnd harten Kopff / wie er wölle / ſo iſt doch gewiß / das der jenig / welcher die reine Warheit mit einer andacht vnnd Reuerentz bey der Jungfrawen Maria ſuchet vnd beyneben einen ſteiffen fürſatz der Keuſchheit vnnd Jungfrawſchafft (welche durch den Breutigam der Jungfrawen repræſentiret wirdet) hat / vnd jhr in den Büchern der Heiligen Kirchenlehrer nachſtrebet / alßdann ſie viel ehender werde finden / denn die hohe ingenia, verachten der Jungfrawen vnnd vnreine vnkeuſche ſtinckende Böck. Diſes bezeugt der Heilig Abt Antonius / welcher ſonſten einen groben Egyptiſchen verſtandt vnnd im wenigſten nichts ſtudiert hatte / vnd dannoch vermittelſt ſeiner groſſen andacht / die er zu der allerheiligſten Jungfrawen trug / vnnd vermittelſt ſeiner groſſen Keuſchheit / dermaſſen erlangt vnnd erreicht hat die Geheimnuß der Warheit / das er confundirt vberwunden vnnd zuſchanden gemacht hat die Sophiſtiſche vnd ſpitzwitzige Ketzer. Deßgleichen haben der Heilig Bernardus / Bernardinus / Anſelmus / Ludouicus / vnnd viel andere H. Männer / vermittelſt jrer Keuſchheit vnd Andacht / die ſie zu der allerheiligſten Jungfrawen trugen / die Warheit mitten vnder

den Heiligen Kirchenlehrern geſucht vnd gefun-
den allermaſſen die Heilige Jungfraw vnd der
Heilig Joſeph das Kindt Jeſum gefunden ha-
ben in der Kirchen mitten vnder den Lehrern.

Vnd als der Heilige Bernardus von ei-
nem Religioſo gefragt war worden / wo der
Erlöſer die drey taglang geweſt / was er geſſen /
vnnd worin er ſich bemühet habe? gab er jhm
nachfolgende antwort: An dem erſten tag / wel-
chen das Kindt Jheſus zu Jeruſalem verblieb /
hat er ſich durch hohe contemplation præſentiert in
der præſentia vnnd gegenwertigkeit ſeines Himli-
ſchen Vatters in der Glorj / nicht auff meinung /
ſich bey jhm niderzuſetzen / ſonder ſich mit jhm
(wie ein Menſch) zuberathſchlagen / was er in
ſeiner vorhabendẽ impreſſa oder verrichtung ſol-
te für ein diſpoſitin vnd ordnung halten: Dañ be-
rathſchlaget hat ſich der Söhn Gottes damals
mit ſeinẽ Himliſchẽ Vatter von wegẽ deß Tauffs
welchen er würde annemen / vnd von wegẽ der
Jünger / die er würde erwehlen / vnd wegen deß
Euangelij / welches er würde verordnẽ / vñ we-
gen der Wunderwerck / die er würde wircken /
vnd wegen der groſſen pacientz vnnd gedult /
die er auſſtehen würde in ſeinem Paſsion / vnd
wegen ſeiner Herrlichen Aufferſtehung. Alle di-
ſe Göttliche ding hat der Erlöſer mit ſeinem
Himliſchen Vatter berathſchlagt an dem erſten
tag ſeiner abſentia: vnd retirirung.

An

An dem andern tag hat er den Chören der Engeln die gnad erwieſen / das er durch allerhöchſte contemplation, die Lieblichheit ſeiner perſönlichen gegenwertigkeit præſentirt hat allen Engeln vnd mit jnen diſcurrirt vnd geredt / was geſtalt er in kurtzer zeit repariren vnnd widerſtatten würde den fall der Himliſchen Inwohner: Vnnd mit diſer relation erfrewte er die gantze Stadt Gottes.

An den dritten tag præſentirt er ſich durch allerhöchſte contemplatiō, dem Chor oder collegio der Patriarchen vnd Propheten in der Vorhöllen / vnnd erfrewte vnd tröſtete ſie mit der verheiſſung vnnd hoffnung jhrer numehr je lenger je mehr herzunahenden Erlöſung: Vnnd deſwegen wirdt er billich an dem vierten tag gefunden in der Kirchen mitten vnder den Lehrern / auff das er den Menſchen gleichfals etwas entdecken möchte von dem Vätterlichen rathſchlag / die reparation vnd erlöſung der Menſchen betreffendt / allermaſſen er ſolches den Engeln hatte angezeigt.

Vnnd gleich wie durch das jenig / das der Erlöſer Arm vnnd klein iſt worden zu Bethlehem / dardurch bedeut iſt worden / das der anfang ſeines Lebens würde Heilig vnnd Tugentſamb ſein / vermittelſt der vollkomnen renunciatiō der Weltlichen Reichthumb / eben alſo iſt durch das Nazareth / darin der Erlöſer erzogen ward / bedeu-

bedeutet worden das Heilige exercitium der Tugenten / durch welche die Seel pflegt in die Stadt Jeruſalem zugelangen / allermaſſen der Erlöſer gethan / dardurch dann figurirt wirdt die contemplation der Himliſchen Geheimnuß / zu deren die in den zwelff Geiſtlichen jahren altwordene Perſonen gelangen / vnder welchen zwelff Geiſtlichen jahren das allererſte iſt die gab der forcht / ſo da die alte vnordenliche Laſter außreutet: Das andere Geiſtliche jahr iſt die Gab deß Geiſtes der pietet, welche den Menſchen frey vnd gehorſamb machet. Das dritte Geiſtliche jahr iſt die Gab deß Geiſtes der ſcientz vnd wiſſenſchafft / durch welche der Menſch nit allein ein erkäntnuß empfahet ſeiner eignen ſchwachheit / ſonder auch ein verlangen nach der Göttlichen fauor vnd hülff.

Zwelff Geiſtliche jahren des Menſchen.

Das vierte Geiſtliche jahr iſt die Gab der Stärck / welche das Hertz ſtarck machet / wider die anfechtungen vnnd verſuchungen der Fleiſchlichen wolluſt.

Das fünffte jahr iſt die Gab deß Raths / durch welchem der Menſch die Tugent der diſcretion vnd beſcheidenheit erlangt.

Das ſechſte jahr iſt die Gab deß verſtandts / mit welchem deß Menſchen Sinnen verwendt werden in betrachtung der Göttlichen Geſetz.

Das ſiebendt Geiſtliche jhar iſt die Gab der Weißheit / welche den Himliſchen geſchmack en

gibt

gibt vnd auß den gedancken deß Göttlichen Geſetzes entſpringt:

Das achte jahr iſt die Tugent der mäſsigkeit / ſo da machet / das die Tugentſame Werck nicht ſchreiten auß jhrem ziel.

Das neundte iſt die Tugent der fürſichtigkeit / ſo da machet / das kein confuſion oder vnordnung verſpürt werde vnder den Tugenten.

Das zehendt Geiſtliche jahr iſt die Tugent der Gerechtigkeit / ſo da machet / das der gebrauch der Tugenten ſein gebürliche Maaß vnd Gewicht habe.

Das eilffte iſt die Tugent der perſeverantz ſo da machet / das die Tugentſame vbungen vnd verlangen nicht müdt / ſonder beharrlich vnnd jmmerwerendt verbleiben.

Das zwelffte Geiſtliche jahr iſt die vbung der contemplation, durch welche die Seel erhebt wirdet zu der Himliſchen Stadt Jeruſalem / welche die Thür deß Paradeiſes auffſperret vnd den allerſchönſten Breutgam contempliret. Vnd diſe Göttliche contemplation hat jhre beſondere drey Tag / nemlich die contemplation der Göttlichē Allmacht / am andern die contemplation der Göttlichen Weißheit / vnnd drittens die betrachtung der Göttlichen Gütigkeit: In dem erſtē tag der betrachttung der Göttlichen Allmacht werdē die allertieffeſte vrthel Gottes betrachtet: An dem andern tag der betrachtung der Göttlichen

lichen Weißheit werden die geheime rathſchleg Gottes erwogen. An dem dritten tag der contemplation der Göttlichen Gütigkeit werden erlangt vnd geſehen die vnaußſprechliche gaben der Göttlichen Barmhertzigkeit.

Vnd nach allen diſen dreyen tagen befindt ſich das Kindt Jeſus in der Kirchen / allda jhn ſein Mutter vnd vormundt Joſeph gefunden / dann ein Geiſtlicher contemplant der Göttlichen geheimnuſſen wirdt nicht gefunden an einem jeglichen orth / ſonder in der Kirchen Jeruſalems / dann die Stadt Jeruſalem hat jre ſonderbare Thür / zu deren die Feinde bißweilen hinein gehen : Hergegen hat ſie ſonderbare Thür / zu dern nur die Freunde hineingehen: Vnd ſie hat ein Kirch / darin nur die vollkommen hinein gehen: Alſo / das der jenig / welcher die ewige ding contempliren vnd betrachten kan in den zeitlichen dingen / vnd die Himliſche ding in den Leiblichen Creaturen / vnd die Göttliche ding in den Menſchlichen / vnd den Erſchöpffer in den Creaturen / ſich frewen mag vmb das er hineingegangen iſt durch die Thür deß Himliſchen Jeruſalems: Vnd zu diſer Thür ſeind die Heidniſchen Philoſophi / vermittelſt der ſtärck jhres verſtandts / hineingangen / vnd haben die erkäntnuß deß Erſchöpfers erlangt durch die Creaturē / Die jenige Perſon aber / welche in der Heiligen Schrifft mit offnem vnuerdecktem angeſicht

ſicht die Glorj Gottes betrachten kan / hat ſich billich zu frewen / vmb dz ſie eingangen iſt durch die Thür der Himliſchẽ Stat Jeruſalẽ. Wofern aber die Gluet deß fewers der Himliſchen verlangen / in deinem Hertzen die Butter oder das Schmaltz der innerlichen Lieb vnnd affection entzünden / vñ der lieblicher Rauch deines wolriechenden Gebets dermaſſen in die höhe ſteigt / das die Augen deiner Seelen mit jhren ſtralen biß zu den Himliſchen geheimnuſſen reichen vnd gelangen / vnd alſo dein Hertz berührt vnd erfült wirdt mit der Göttlichen Lieb / alßdann magſtu verſichert ſein / das du mit einem angenemen opffer hineingangen biſt zu wohnen in der Kirchen der Himliſchen Stadt Jeruſalem. Wann aber die Heilige Seel ſich in diſen Geiſtlichen wollüſten der andacht vnnd contemplation auffhelt vnd darin beharret / alßdann empfindt die Mutter einen groſſen ſchmertzen: Vnd die Mutter vnd der vormundt beklagen ſich / vnd ſuchen den Erlöſer / vñ nach dem ſie jn haben gefundẽ / geben ſie jm einen geringen verweiß / vnd führen jn widerumb gen Nazareth. Vñ die Mutter (ſo da iſt die Tugent der Lieb) vnd der vormundt (ſo da iſt der Heilig Geiſt) welche vns mit der Geiſtlichen Milch der Lieb gegen Gott vnd dem Nächſten / ernehren / behalten vns in der Stadt Nazareth / durch welche Stadt repræſentirt werden die vbungen der Heiligen Tugenten

vnd ſtudien/welche vns zur zeit der trübnuß tröſten vnd in den zweiffligen dingen rahten: Vnnd durch die favor gunſt vnd hülff ſolcher Tugentſamen vbungen/paßiren vnnd gelangen wir von Nazareth biß gen Jeruſalem/auß der mühe vnd Arbeit in die ruhe/vnd auß der nutzbarkeit der guten Werck in die geheimnuſſen der contemplation. Vnd dieſer Vormunder vnd dieſe Mutter geben vns ein ewiges Geſetz auff/das wir weder von wegē der Nutzbarkeit vnd dienſte deß Nächſtē/ablaſſen ſollen von der betrachtung der Göttlichen ding vnnd andacht/noch auch das wir von wegen der Lüſte der contemplation vnnd andacht/ablegen oder verwerffen ſollen die ſorg vnd Leibliche Dienſtbarkeiten gegen dem Nächſten/allermaſſen der Erlöſer von Nazareth gangen iſt gen Jeruſalem/vnnd von Jeruſalem wider gen Nazareth/vnnd daſelbſt vnderthänig verblieb ſeiner Jungfrewlichen Mutter vnnd dem Heiligen Joſeph ſeinem Vormundt.

Antichriſt.

KEinen theil dieſer Geheimnuſſen der Warheit aber wirdt der boßhafftig Antichriſt haben/ſeytemahl er drān nicht glauben ſonder die faſchheit ſuchen wirdet in den Nigromantiſchen ſchwartzkünſtleriſchen vn̄

Zau-

Zauberiſchen Büchern. Vnd mit der Lehr Luci-
fers ſol er werden erzogen / vnd diſelbe wirdt er
den Chriſtlichen Fürſten præſentiren / vnnd ſie
darmit vergifften vnd bewegen / das ſie jhn an-
betten werden für einen Gott: Vnd ſein wirdt
er der Trach / von welchem der Euangeliſt Jo-
annes ſchreibt / das ein Weib mit der Sonnen
bekleidet / vnd der Mon vnder jren Füſſen / vnd
auff jrem Haubt ein Kron von zwelff Sternen / Apo: 12.
vnd es werden diſem Weib zween groſſe Adlers
flügl geben / das ſie in die Wüſte fliege / auff das
ſie daſelſt ein zeit vnnd zwo zeit vor dem Ange-
ſicht deß Trachẽs verborgẽ bliebe. Vñ der Trach
ſchoß nach dem Weib auß jrẽ Mund ein Waſſer
wie ein Strom / auff das ſie von dẽ Waſſer ver-
flöſſe vñ hinweggefürt würde. Vñ die Erd halff
dem Weib / vnd thet auff jren Mundt / vnd ver-
ſchlang den Strom / der dem Trachẽ auß ſeinem
Mundt ſchoß. Vnd wz ward hierdurch anderſt
verſtanden / als eben / das die mit der Sonnen
der Warheit deß Euangeliums Chriſti bedeckte
vnd mit den zwelff Artickln deß Glaubens ge-
krönte Kirch welche die Lugen vñ falſchheit vn-
der jren Füſſen hat / zůr zeit der Antichriſtiſchen
verfolgung / welche vierthalb jarlang wirt we-
ren / vberkommen werde Adlersflügel / auff das
ſie fliegen vnd ſich verbergen möge in der Wü-
ſten: Daſelbſt hin wirdt die Kirch mit den
zweyen Adlers flüglen der zweyen Gebot

der

der Lieb / vnd mit der verachtung der zeitlichen ding / vnnd mit dem verlangen nach den Himliſchen dingen / vnnd mit dem wirckenden Leben / vnd mit dem beſchawleben / vnnd mit der warheit vnd glauben der zweyer Teſtamenten / vnd mit der erkentnuß der eignen ſchwachheit / vnd mit der erkäntnuß der Göttlichen gnaden / vnd mit dem glauben vnnd reuerenz der Jungfrawſchafft vnnd der Demuh der Jungfrewlichen Mutter / fliegen / vnd ſich in den Wüſten verbergen / vnnd das Himliſche Heer vmb hülff vnnd beyſtandt anruffen / wider die Antichriſtiſche verfolgung / welche figurirt iſt worden durch das vergiffte Waſſer / welches auß dem Mund deß Trachens gefloſſen / auff das alle Gerechten der Welt mit der Lehr vnd Sect deß Antichriſti vergifftet würde / Aber ſein gifft wirt die jenigen wenige Gerechten / die ſich in der Wüſte verborgen / nicht erreichen. Dann ſie werden erhalten werden durch die fürbit der Jungfrewlichen Mutter Gottes / welche figurirt iſt worden durch die Demütige vnnd nidrige Erdt / derē fürbit bey jrem allerhöchſten Sohn dermaſſen mächtig vnd gültig ſein wirdet / das ſie verſchlingen wirdt das Waſſer deß Antichriſtiſchen Trachens / auff das es die alßdann wenig verhandene vnd in der Wüſten verborgene Gerechten nicht berühre vnnd jhnen jnnerhalb vierthalb jarlang / welche die Antichriſtiſche verfol-

Apo. 12.

verfolgung wehren wirdet / nicht beſchädige. Sonſt aber werden alle andere Menſchen von dem Waſſer der vergifften Antichriſtiſchen Lehr trincken / vermög der Weiſſagung Salomonis / da er ſpricht: Ich ſahe / das alle Lebendigen vn- Eccl: 4. der der Sonnen wandlen bey einem andern Kindt.

Von dem Tauff deß Erlöſers dar- bey dann ſehr ſchöne ding vnd geheim- nuß eingeführt werden von der Tauben.

DAs Wunderwerck mit der Tauben hat hat ſich begeben in dem dreiſsigſten jahr deß Alters deß Erlöſers / als er den fünff- ten Januarij an einem freytag / im Jordan ge- taufft ward vnd der Him̃el ſich auffthate / vnd ein Stimm deß Vatters gehört ward: Das iſt mein geliebter Sohn / an deme ich ein wolgefal- len hab.

Ehe vnd beuor aber ich anfange von der Tauben zureden / wil ich erzehlen / in was din- gen der Erlöſer ſich von ſeinem zwelfften jahr an / biß in ſeinem dreiſsigſten jahr exercirt vnnd geübt habe. Baſilius ſpricht / das der Heilig Joſeph ſambt der Heiligen Jungfrawen vnnd jhrem gebenedeyten Sohn in der Stadt Na- zareth gewohnt vnd gleichwol ein Heiliges ge-

rechtes aber doch auch beynebens ein Armes vñ dürfftiges Leben geführt vnnd jhre Nahrung mit ſchweiß vnnd harter Arbeit gehabt haben/ vnd dz der Erlöſer ſeiner Eltern in allen vnd jeden dingen gantz gehorſamb vnderthänig vnnd wilferig erſchinnen vnnd jhnen in allerhandt Leiblicher Arbeit gedient.

Obertinus ſpricht: Leicht iſts zubeweiſen/ das der Erlöſer/ als ein Meiſter aller volkommenheiten/ ob ſchon er einer zarten complexion war/ dannoch weil er ſahe/ das der Heilig Joſeph ſein Haußweſen mit der Zimmerarbeit erhielt/ jhm darbey mit groſſer Lieb fleiß vnnd embſigkeit habe geholffen vnnd gedient: Vnd weil er ſahe/ das ſein Mutter ſich jmmerdar bemühete mit Spinnen/ Näen vnnd Arbeiten/ ſo hat der Erlöſer ſich mit höchſtem fleiß bemühet/ jhr zudienen vnd zu helffen/ vnnd hat zu ſolchem endt/ allzeit das Waſſer auß dem Brunnen herfür getragen/ das fewr zum Kochen angezündt vnnd alle andere nothwendige Haußarbeit verricht: Vnd keinswegs hat er diſſfals ſo lang gewartet/ biß jhm ſein Heilige Mutter vnd ſein Heiliger Vormundt Joſeph vmb dergleichen Arbeit dienſt vnnd hülff baten/ ſonder er hat ſich ſelbſtfreywillig darzu anerbotten vnnd alles vngeſchafft verrichtet: Inmaſſen dann in der Stadt Nazareth noch heutigs tags

tags ein Brunnen gezeigt wirdet / auß welchem der Erlöſer das Waſſer geſchöpfft vnd in ſeiner Mutter Hauß getragen. Vnd von wegen der Dienſtbarkeiten / welche der Erlöſer dem Heiligen Joſeph in ſeiner Zimmermansarbeit erwieſe / haben die von Nazareth / ſo es geſehen hatten / hernacher als der Erlöſer Predigte / vrſach genommen zuſprechen : Wo hat diſer vnſer Mitburger die ſcientz vnnd gelehrtheit zum Predigen erlangt ? Iſt er dann nicht eines Zimmermans Sohn / vnnd hat er nicht ſeinem Vatter helffen Zimmeren vnnd Arbeiten ?

Diſer geſtalt hat der Erlöſer dem Heiligen Joſeph viel vnnd offtermahls in ſeinem Ambt vnnd Handwerck geholffen / vnnd allerhandt Haußdienſt mit herzutragung deß Waſſers vnnd kerung oder ſeuberung deß Hauſes / verrichtet / vermüg der Weiſſagung Dauids / da er ſpricht : Seine Händ haben im Korb gedient.

Vnnd erſcheint hierauß / daß das Fundament der Lehr deß Erlöſers gegründt ſeye worden auff die verachtung der iniurien vnnd ſmachwort / ſo da von den Nazareern außgegoſſen wurden wider den Erlöſer / in deme nemlich ſie jhn verachteten vnd ſagten das er nur eines Zimmermans Sohn were / vnnd niemaln nichts ſtudiert / ſonder ſein Jugēt biß ins dreiſsigſte

ſie jahr in ſolcher harten vnd verächtlichen Arbeit verzehrt vnd zugebracht hette / vnd das er nicht deſtoweniger ſich vnderſtehe die Göttliche Schrifft vnd Geheimnuß zuerklären vnnd außzulegen: Vns zum Exempel vnd nachrichtung / das / wann wir etwa ein gutes Werck begehen vnnd deßwegen von den Weltmenſchen iniuriert werden / wir alßdann ſolches alles mit gedult vberwinden / vnd vnſere gedancken ſetzen vnd verwenden ſollen auff Chriſtum Jheſum / dann ſein gantzes Leben hat er verwendt in anhörung vnnd erduldung der iniurien vnnd ſchmachwort / vnnd anhören hat er müſſen das man von jhm ſagte / das er ein Verführer / ein Schwartzkünſtler / ein Narr / ein beſeſſener were: ꝛc. Jch geſchweig / was er ſonſten in ſeinem allerheiligſten Leben von ſeiner Geburt an / biß in ſeinem Paſsion / Todt vnd begräbnuß für vnaußſprechliche vnleidenliche ſchmach / ſpott vnd ſchandt außgeſtanden:

In deme auch der Erlöſer ſich achtzehen jahrlang obberürter geſtalt in allerhandt verächtlichen Haußarbeit / in Keren / Waſſertragen vnd ſonſten / gebrauchen hat laſſen / Jſt ſolches ein vrſach geweſt / dz etliche viel Hohes ſtandts / wie auch Hochgelehrte Perſonen / jhren Hohen Weltlichen ſtandt vnd Reichthumb verlaſſen / ſich in die Religionen begeben / vnnd daſelbſt ſo

wol das Geiſtliche als auch Leibliche deß Ambt kerens vnd ſeuberens verrichtet haben.

Was dann ferner die Tauben/welche ſich in dem Tauff deß Erlöſers auff ſein allerheiligſtes Haubt geſetzt hat/ belangt/ iſt bey dieſem Wunderwerck erſtlich zu mercken/ das in dem Tauff deß Erlöſers die Himmel ſich nicht haben geſpalten/ ſonder das die Propheceyung ſich haben eröffnet/ vnnd das allen getaufften Chriſten/ ſo da an der Geheimnuß der allerheiligſten dreyeinigkeit glauben vnnd dieſelbe anbetten/ der Himmel offenſtehe. Daher ſpricht Chriſoſtomus: Nach dem Joannes der Tauffer alle die jenigen getaufft hatte/ die zu jm kommen waren/vnd nach dem der Erlöſer von jhm getaufft war worden/ hat ſich die Stimm deß Vatters hören laſſen/ vnnd dardurch zuuerſtehen geben worden/ das der Erlöſer ſeye Chriſtus der HErr: Vnd auff daß das Volck nicht vermeinen ſolte/ das diſe Stim auff den Joannem gedeutet vnnd angeſehen were/ ſo iſt der Heilig Geiſt kommen in der geſtalt einer Tauben/ vnd hat die ſtimm auff das Haubt deß Erlöſers beleitet/ ſprechent: Das iſt mein geliebter Sohn.

Diſe Tauben iſt formirt worden durch die Händ der Engeln/ vnd war ein lebendige Tauben/ wie etwa andere Tauben/ vnd nach vollendung der Wort: Diß iſt mein geliebter Sohn ꝛc.

iſt die Tauben alſbaldt widerumb in die erſte Materi/ auß deren ſie formirt war wordē/ verkert worden: Nicht ohne ſonderbare vrſach iſt die Tauben in einer Weiſſen geſtalt vnd ohne Gallen erſchiñen auff dem Haubt deß Erlöſers/ Dañ vns wirdt dardurch angedeutet / daß das der Chriſtlich Glaub vnd Lehr/ welche auß dem Haubt deß Erlöſers gefloſſen/ ſeye ein Wunderbarliche Himliſche vñ durch den Heiligen Geiſt gewirckte Lehr: Vnd das ſie weiß ſeye ohne alle ſchwartze Fleck der Lugen/ vnd ohne Gallen der Boßheit/ Betrugs/ Irrthumb/ Ketzerey/ gleißnerey vnd falſchheit: vnd das ſie Lebendig ſeye/ ſeytemahl ſie das Leben gibt allen Todten Seelen/ die an jhr glauben vnd jhr nachfolgen.

Vnd Chriſoſtomus ſpricht: Der Erlöſer hat den Tauff von den Händen Joannis der geſtalt angenommen/ auff das er nicht allein repræſentiren ſolte die Warheit deß Alten Teſtaments/ in deme er getaufft ward vom Joanne/ der ein Prophet war vnd der die Warheit deß alten Geſetzes figurirte ſonder auch die warheit deß newen Geſetzes/ welche durch die Tauben figurirt ward: als einer/ der ſeine Händ außſtrecket auff zwey abgeſonderte ding/ vnd ſie mit ſeinen Händen zuſammen füget.

Diſer geſtalt hat der Erlöſer zuſamen gefügt die Göttliche Natur mit der Menſchlichen/ die Göttliche Excellentzen vnd Herrlichheiten

mit

mit den Menſchlichen ſchwachheitē one Sünd: vnd die Warheit deß Alten Teſtaments hat er vereinigt mit der Warheit deß newen Teſtaments/ welche Warheiten an jetzo einerley Lehr ſeind ohne alle falſchheit vnd Lügen.

Vnnd dieſe doctrinam columbinam hat David begert/ da er ſpricht: O hette ich Flügl wie Tauben/ das ich flüge/ vnd etwa ruhet. Zweyerley flügel hat David begert/ erſtlich flügel der Lieb gegen Gott/ vnd am andern flügl der Lieb gegen dem Nächſten vnd volziehung der Gebot Gottes/ welche der Erlöſer/ als ein Taub/ vollzogen/ gewirckt/ vnd den ſeinigen vnderwieſen hat zu wircken/ auff das ſie fliegen vnnd ruhen möchten in den Tugentſamen Leben.

Vnd gleich wie die flügl einer Tauben gemacht ſeind von allerhandt groſſen vnnd kleinen Federn/ eben alſo werdē die Gebot der Liebe Gottes vnd deß Nächſten perfectionirt vnnd vollkommen gemacht von vielerhandt hohen Wercken der lieb/ vnnd von nidrigen Wercken der Demuth: Vnnd eben dieſe flügel begerte David/ auff das er fliegen vnd ruhē möchte auß der vnruhe vnd vngeſtümmigkeiten der Weltlichen hendl/ in vnd mit denen die hohes ſtandts Perſonen ſich beladen vnnd der maſſen verwickelt vnd gebunden befinden/ das ſie nicht fliegen noch erreichen können die Geiſtliche vnnd Innerliche Ruhe: Vñ diſer vrſachē halbē ſuchet

erfrembt

er frembde vnd entlehnte Flügl / auff das er den Weltlichen hendlen geſchefften vnd vngeſtüm̃migkeiten / auff ein kleine zeitlang entfliehen vnd ſich in etwa einen Winckel der Einſam begeben möchte. O wie ein ſchönes vnd kurtzes Gebet iſt diſes für alle vnd jede Hohes ſtandts perſonen / vnd fürnemlich für Könige Fürſten vnd Herrn: fürwar groſſe vrſach haben ſie zuſprechen: Quis dabit mihi pennas ſicut columbæ, & volabo & requieſcam? Wer wirdt mir die Gnad gebē / das meine Werck vnd verlangen gleichförmig würden den Tugentſamen Wercken Chriſti Jeſu / welcher ein Taub iſt ohne Gallen der Sünden / auff das mein Seel fliegen vnnd ruhe finden möge vor dem vnluſt vnnd gefärlichheiten der Welt?

Vnd die Lehrer ſagen / das David dieſen Pſalm vnd Gebet gemacht habe / auff das Gott jhr erlöſen vnnd erretten ſolte von den Verrähteriſchen Inwohnern der Stat Ceyla / welche ſich vnderſtunden jhn zuübergeben in die Händ ſeiner Feinde / vnangeſehen er ſie errettet hatte von der belägerung der Philiſter: Vnnd deßwegen hat er diſen Pſalm gedichtet vnd geſagt: Wer wirdt mir flügel einer Tauben geben / auff das Jch hinauß vber die Stadtmawren fliegen vnd mich in die Wüſten begeben vnd erretten möchte von diſen vndanckbarn Verrätern: Daher dann diſes kurtze Gebet Davids

fürnemlich den Königen vnnd Fürſten offtermahls zuſprechen gebüret: Dann ob ſchon ein Fürſt viel vnnd getrewe Diener vnnd Officier hat/ſo iſt er doch allzeit vmbgeben mit Verrähtern vnnd verrähtereyen. Dann als viel Diener vnd Officier ein Fürſt hat/ſo da jhr eignes intreſſe vnnd nutz viel mehrers ſuchen/eben ſo viel Verrähter vnnd Feinde hat er. Daher dann Seneca vrſach genommen zuſagen/das die Fürſten vnnd Herꝛn eben ſo viel Feinde haben als viel ſie Diener am jhrem Hof haben. Vnd gleich wie die fliegen vmb den Hönig herumb fliegen vnnd die hungerige Wölff die todte Leiber/vnnd die Omeiſſen den Treidt vmbgeben/eben alſo pflegt das Hoffgeſindt jhren König oder Fürſten zu vmbgeben vnnd nachzufolgen nicht von wegen ſeines nutzes/ſonder von wegen jhres eignen intereſſe vnd gewins: Dieſes ſeind deß Senecæ Wort. Weil derwegen die Fürſten vnd Herꝛn vnder ſo vielen Verrähtern wohnen/ſo iſt ein hohe notturfft/das ſie offtermahls ſambt dem König David ſprechen: quis mihi dabit pennas columbæ?

Vnd weil die Fürſten vnnd Herꝛn keinen vnkoſten ſparen auff allerhandt geflüglwerck vnnd Vögel zum Pürſchen vnd beiſſen/vnnd ſo gar biß weiln viel mehrers verwenden an jhren Vögeln/denn an den Krancken vnnd ſchmertzhafftigen in den Spitäln Christi Jeſu/ſo ſolte

es jhnen billich nicht ſchwer ankommen / die Federn vnnd Flügl einer Tauben zu kauffen / auff das ſie in die Wüſten vnd Einöd Chriſti Jeſu fliegen / vnnd daſelbſt ruhen mögen. Was iſt aber die Wüſten vnd Einödt der ruhe anderſt / als eben ein gutes vnd gerechtes gewiſſen? Zu erlangung deſſen erfordert werden die Flügl einer Tauben ſo da ſeind die Tugenten / das Leben vnd die conuerſation Chriſti Jeſu: welcher eben die jenige Tauben iſt / von dern Dauid ſpricht / pennæ columbæ deargentatæ, & poſteriora dorſi eius in pallore auri: das iſt: die Flügel der Tauben werden vberſilbert / vnnd jhr Ruck vergüldet ſcheinẽ. O ſchöner Federbuſch / wann nemlich die Federn einer Tauben vberſilbert vnnd verguldt ſeind: Die Tugenten Chriſti Jheſu haben die Farb deß Goldts der Gottheit / vnnd die Farb deß Silbers der Heiligen Menſchheit / dann in dem Silber der Tauben wirdt die Allerheiligſte Menſchheit Chriſti Jheſu Repreſentirt / vnnd in dem Goldt ſein Allerhöchſte Gottheit. Vnd wer zu Schlaffen vnnd zu Ruhen begert zwiſchen den zweyen Loſſen / das iſt / zwiſchen den zweyen zukünfften deß Sohns Gottes in der Welt / wann nemlich er kommen wirdt die Welt zuerlöſen / vnnd wann er kommet ſie zurichten / der muß alßdann vberſilberte Flügl haben zum fliegen / das iſt / er muß den form vnd die ſchönheit der

Pſa: 67.

Tugen-

Tugenten haben / welche der Erlöſer vns hin⸗derlaſſen vñ vnderwieſen hat mit Worten vnd Exemplen / Dann alle vnſere Flügl vnnd Fe⸗dern der Tugenten ſeind keiner Federn Werth / wofern ſie nicht vberſilbert werdē mit der Farb deß Silbers deß Erlöſers. Vnd deßwegen laſ⸗ſet vns die Federn vnſerer Tugenten vberſil⸗bern mit der Tugentſamen conuerſation deß Er⸗löſers / allermaſſen die Heilige Martirer jhre Kleider genetzt vnnd gewaſchen haben in dem Paſsion Jeſu Chriſti.

Ebenmeſsig iſt die Lehr deß Erlöſers ein vberſilberte vnd vergülte Taub / allweil ſie vns fürnemlich die Tugentſame Demuth (welche durch das Silber figurirt wirdet/) vnnd die in⸗brünſtige Tugent der Lieb (welche durch das Goldt figurirt wirdet) vnderweiſet. Vnnd die Euangeliſche Lehr machet jre Diener Reich an Silber vnd Goldt: vnd die Weltmenſchen tra⸗gen das Silber vnd Goldt auff jren Haubtern vnd Kleidern / aber der Erlöſer befilcht den ſei⸗nigen / das ſie es verachten vnd mit Füſſen tret⸗ten ſollen: Daher dann der jenig der allerrei⸗chiſt iſt an Silber vnd Golt / welcher die Welt⸗liche Reichthumb am allerwenigſten ſchetzet: Vnnd ein Zeichen eines groſʒmütigen Hertzens iſts / wañ der Menſch das jenig mit Füſſen tritt / welches die Welt für hoch helt.

Vnd iſt beynebens wol zubetrachten / das

die Lehr vnnd conuerſation deß Erlöſers dermaſſen mächtig iſt / das ſie jhre nachfolger ob ſchon dieſelbigen in jhren Laſtern beſchaffen weren wie die Greiffen vnd Raben / verkeret in Tauben / ſo da kein Gallen haben vnd ſo da in höhe der Tugenten fliegen. Vnnd zugleicher weiß wie die jenige Tauben / welche an jrem Schnabel viel Honig hat / pflegt viel andere Tauben in das Taubenhauß zubringen / eben alſo hat das Honig der Gottheit vnnd Himliſchen Gnad erfülter Erlöſer nach ſich gezogen die ſchlechte vnnd einfeltige Apoſteln / vermüg der Weiſſagung Davids / da er ſpricht: Dein gnad iſt außgegoſſen in deine Leffzen / vnnd darumb ſegnet dich Gott ewiglich / auff das du mit dem Honig deiner Leffzen verſamlen mögeſt viel Tauben.

Pſal: 44.

Vnd die Heilige Apoſteln haben mit dem Honig der Warheit vnd Lehr Chriſti viel ſtoltze Hochfliegende Tauben der Barbariſchen Völcker gebracht in das Taubenhauß deß glaubens vnd einigkeit der Kirchen: Jnmaſſen zuſehen iſt an dem Heiligen Apoſtel Paulo / welcher zur zeit ſeines vnglaubens / von Jeruſalem geritte iſt gen Damaſco wie ein grauſamer Greiff / auff meinung die Tauben vnnd Lämmer der Chriſten gefänglich hinwegzuführen: aber es kam der Erlöſer auß dem Himmel / wie ein fliegende Taub / vnnd ſprach: Saule / Saule / quid me perſequeris? Als wolte er ſagen: Saul / Saul /

Saul/du grauſamer Greiff/warumb verfolgeſtu meine Tauben? Darauff ward er auß einem wütigen vnnd grimmigen Greiff alßbaldt verkert in ein Himliſche Taub/ vnnd iſt ſein Seel in die höhe geflogen / vnd hat genoſſen die ſeligmachende viſion: Vnd auß derſelbigen wunderbarlichen viſion iſt er widerkommen erfült vnnd beladen mit dem Hönig der Euangeliſchen Lehr/ auff das er viel andere Tauben verſamlen/ vnd auß wütigen grawſamen Greiffen vnnd Raben machen möchte einfeltige Tauben.

Vnd wie ein Taub alle andere Vögel mit der geſchwindigkeit deß fliegens vbertrifft/ alſo iſt der Heilig Paulus ſehr geſchwindt geflohen/ in deme er die zeitungen der Warheit Chriſti Jeſu geſchwindt vnd in der eyl verkündet vnnd außgebreitet hat in aller Welt/ vnd vnangeſehen er gefangen/ in Ketten geſchmidet/ gegeiſſelt vnd verſteinigt ward/ ſo vnderließ er doch nicht als ein Currier vnd abgeſanter/ zu poſtiren vnd die Euangeliſche Lehr zuuerkünden.

Zugleicherweiß auch wie ein heimliche Haußtaub gute Treidtkörnlein/ aber keine Eichlen wie die Schwein/ zueſſen pflegt/ eben alſo ſol die Speiß eines Chriſten/ fürnemlich aber eines Fürſten/ nicht ſein die Fleiſchliche ding/ noch Weltliche Bücher/ ſonder Körnlein der Warheit der Euangelien vnnd deß newen Teſtaments/ vnd etlicher wenig Warheiten der

Heyden vnd Philoſophorum. Vnnd ein Chriſtli-
cher Fürſt vnnd Herꝛ ſol ein groſſer Freundt
vnnd Liebhaber ſein der Taubenheuſer / das
iſt der Kirchen Chriſti vnnd ſeiner Heiligen als
Taubenſchläg / darin ſich die Chriſten / wie die
Tauben / verſamlen zu der Speiß vnnd Ruhe
deß Himmels der Göttlichen officien vnd Embo-
ter. Nicht weniger ſol er ein groſſe andacht tra-
gen zu den Klöſtern / als Häuſer vnd wohnungē
der Engeln vnd erfült mit Speiß der Engeln /
Inmaſſen geweſt ſeind viel Chriſtliche Könige
vnd Fürſten / welche viel Kirchen vnnd Klöſter
geſtifft vnnd ſie verſehen haben mit der Speiß
der Zeitlichen Renten / vnnd hingegen darauß
empfangen vnnd eingenommen die Geiſtliche
Speiß der Lehr vnd nutzbarkeiten der Engeli-
ſchen Tauben. Dann ein ſehr groſſer vnderſchid
iſts zwiſchen den diſcurſen vngeſtümmen vnd vn-
Notabenè. luſtigen practicken deß Hoffweſens / vnd zwiſchē
den Conuerſationen vnnd gemeinſchafften die
man findet in den Klöſtern / deren ſolitudo vnnd
einſame nach ſich zuziehen pflegt einen Göttli-
chen geſchmackē / wie zuſehen iſt an den Heiligen
Apoſteln / welche / nach der Himmelfart deß
Erlöſers / ſich / wie die Tauben in jrem Tauben-
ſchlag / eingeſpert hielten biß zu der zukunfft deß
Heiligen Geiſtes / auß welcher jhrer einſperr:
vnnd verſamblung erfolgt iſt / das die Welt
herna-

nacher erfüllt vnnd beſetzt ward mit Geiſtlichen Taubenſchlägen der Kirchen vnnd Gottshenſer: Vermög der Weiſſagung Eſaiæ / da er ſpricht: Wer ſeind die / ſo da fliegen wie die Wolcken / vnnd ſo da ſeind wie die Tauben in Fenſtern. Diſe Wolcken ſeind die Apoſteln / welche in die dürre vnfruchtbare Welt gebracht haben den Regen der Himliſchē Warheit / vnnd ſie ſeind Tauben geweſt vnd geſeſſen in den Fenſtern vnnd Thür jhrer Neſter. Dann als lang die Apoſteln auff die zukunfft deß Heiligen Geiſtes warteten / ſeind ſie im Himmel herumb geflogen mit den Flüglen jhres inbrünſtigen Gebets / hernacher aber haben ſie ſie jhre wohnungen gemacht in den Fenſtern der betrachtung der verheiſſungen / die jhnen der Erlöſer gethan hatte / vnd in denſelbigen Contemplirten vnnd betrachteten ſie die jhnen beſchehene verheiſſung der Gütigkeit vnnd Warheit deß Erlöſers: Deßgleichen machten ſie jre Wohnung in den Fenſtern vnd Neſtern der Wunden deß Erlöſers / die ſie geſehen hatten mit jren eignen Augen: Vnnd dieſem Exempel nach / ſol ein Chriſtlicher Fürſt ſein wohnung vn̄ auffenthaltung habē in dem Taubenſchlag deß Allerheiligſtē gecreutzigten Zerlöcherten / mit Nägeln Lantzen / Dörnern vnd Geiſſeln verwundtē Allerheiligſten Leibs Chriſti Jeſu. Dan ein jede betrachtung Eſaiæ 6.

tung einer jeden Wunden iſt ein Neſt der Chriſt-
lichen Seelen/allermaſſen die Tauben jhre Ne-
ſter haben in den Taubenſchlägen: Vnd hierzu
werden wir von dem Erlöſer berufft / da er
ſpricht: Mache dich herzu mein Taube / mein
ſchöne / vnnd komher / vnnd ruhe in den Felßlö-
chern vnnd Steinritzen. Dann gleich wie ein
Taub niemaln rüwig noch ſicher iſt vor den
Habichen vnnd Falcken / es ſey denn das ſie ſich
in jhrem Taubenſchlag befinde / eben alſo iſt der
gecreuzigter vñ verwunter HErr Jeſus ein rü-
wige vnnd ſichere feſtung vnd ſchutz aller deren
Chriſten / ſo / in jhren verſuchungen vnnd trüb-
ſaln/mit den flüglen der betrachtung zu jhm flie-
gen / vnd in den Steinritzen ſeiner Wunden ru-
hen / Inmaſſen der Heilig Thomas gethan /
welcher ſo gar ſeine finger in die Wundẽ deß Er-
löſers gelegt vnd geſagt hat: Mein HErr vnnd
mein Gott / von wannen kombt mir diſes aller-
höchſte oraculum, als eben auß den Ritzen oder
Löchern deß Steins? In diſen Neſtern vnnd
Löchern findt der Spatz ſein Hauß vnnd Woh-
nung / vnd die Taub findet ein Neſt zur aufer-
ziehung jhrer Jungen: vnd in diſen Ritzen oder
Löchern iſt ſie ſicher vnd ohne alle forcht / vnnd
ſie ſihet den Habich herumb fliegen / vnd ſpricht
bey jhr ſelbſt: Der Stein hat mich erhöcht / vnd
mein Fuß ſetze ich auff den Stein / vnnd mein
Hauß bawe ich auff den Felſen. Wo iſt etwas
gutes /

gutes / welches ich nicht finde in diſem Stein? In dem Stein / (welcher da iſt Jeſus Chriſtus) bin ich erhöcht worden / in dieſem Stein bin ich ſicher / vnnd in diſem Stein bin ich befreit vor meinen Feinden vnnd vor dem fall / dann weil meine gedancken ſeind in Chriſto Jeſu / ſo bin ich von der Erden erhebt / vnd alle Irrdiſche ding ſeind zweiffelhafftig vnd bawfellig: vnd deß wegen förchte ich mich nit vor dem Fall / dann im Himmel iſt der Stein / nemblich Chriſtus Jeſus derſelb iſt mein ſtarcker Felß vnd ſichere Feſtūg / dann wo finden die ſchwachen anderſt ein ruhe / als eben inn den Wunden deß Erlöſers? So mag derwegen die Welt wider mich brüllen brummen vnd brauſen / vnd der Leib mag mich plagen vnnd peinigen / vnd der Teuffel mag ſich wider mich wafnen / als viel vnd ſehr ſie jmmer wöllen / ſo falle ich doch nicht / ſeitemahl ich fundirt vnd gegründt ſtehe auff dem ſtarcken Felſen Chriſti: Vnd ob ich ſchon ſchwerlich geſündigt vnnd mein gewiſſen betrübt hab / ſo wirdt es doch in ſolcher trübſal nicht ertrincken / Dann erinneren wil ich mich der Wunden meines Erlöſers / welcher verwundt iſt worden zum remedio vnſerer Boßheiten. Zu diſen Wunden wil ich mich verfügen / vnd wil die Stedt verlaſſen vnnd in dem Stein wohnen / vnnd wil ſein wie ein Taub / welche jhr Neſt machet oben in dem Thurn.

Durch diſe Lehr der Tauben erlanget der Menſch das Himliſche Leben / fürnemlich aber ein Fürſt / wann er von zarter Jugent auff ſich in diſe andacht der Wunden des Erlöſers beſeſtiget vnd mit ſeinen zarten vnnd lieblichen Augen / die Bildtnus deß Crucifixes immerdar anſchawet. Dann was kan zur Currirung der Wunden deß gewiſſens vnnd zur reinigung der Augen der Seelen kräfftigers ſein / als eben die ſtette vñ vnnachleßliche betrachtung der Wunden deß Erlöſers?

Antichriſt.

DIſes Wunderwerck vnd geheimnuß von der Tauben wie auch die Stim̃ deß Vatters: diß iſt mein geliebter Sohn 2c. wird der leidig Antichriſt verlaugnen läſtern vnnd ſchmähen / vnd mit den Waffen der Retzereyen vnd Secten wirdt er die Warheit der Kirchen bekriegen: Vnnd alle vnd jede calumniæ vnnd ſchmächwort wider Chriſtum Jeſum vnnd deſſelbẽ Heiligẽ werden verſamlet ſein in dẽ Teufeliſchen Hertzen deß Antichriſti / vnnd mit denſelbigen wird er / wie mit den Carthaunẽ / Schlangen vnd Mawrbrechern / beſchieſſen vnd beſtürmen die Mawrẽ der alßdan verhandenẽ Chriſtlichen Fürſten / Prælaten vnnd gelehrten / vnnd wirdt ſie mit der macht ſeiner Läſterungen bewegen

wegen zu ſeiner Secten: Aber doch wird er letzt-
lich geſtürtzt vnnd zerſtört werden / vermüg der
Weiſſagung Dauids / da er ſpricht: Er wirdt
Richten die Elenden deß Volcks / vnnd Selig
machen die Armen der Kinder / vnd Demütigen
den gewaltigen beleidiger. Dann ob ſchon diſe Pſa: 71.
Weiſſagung allbereit erfült iſt wordē von dem
Erlöſer in ſeinem Leben / Todt vnd Aufferſte-
hung / als der leidig Lucifer geſtürtzt vnd ſeiner
macht entſetzt ward / nicht deſtoweniger wirdt
ſie auch erfült werden in der Zerſtörung deß An-
tichriſti / welcher ein grauſamer Greiff vnnd
wütiger Raab ſein / vñ die Kirch / wie ein Tau-
be / verfolgen / vnd die Taubenſchläg der Engeln
(nemlich die Kirchen Klöſter vnd Religioſos)
Zerſtörē wirdet / allermaſſen die Wütige / grau-
ſame vnd vnſelige Lutheraner vnd Caluiniſten
ſeine vorläuffer / allbereit gethan / Kirchen vnd
Klöſter zerſtört / Roßſtäll darauff gemacht / vnd
die Pfaffen Münch vnd Nonnen ſich zuuerehli-
chen Perſuadirt vnd vberredt haben.

Vnd in der gantzen Welt werden alle Klöſter
aller Orden / welche an jetzo die Kirch verthä-
digē / allermaſſen die Mawren pflegē die Städt
zuuerthädigen / zerſtört werden / vnd die Taubē
der religioſen, Geiſtlichē vñ aller anderer ſtandts
Perſonen wirdt er mit ſeiner Sect verendern in
Greiffen vnd Raben vñ in wütige verfolger der
froñen vñ beſtändigē Chriſtē / vñ die Kirch wirt

ſich retiriren vnd befinden in den Gebirgen Idumeæ vnd Arabiæ wie ein Lebendige/ Flüchtige/ Kale entblöſte vñ gerupfte Taube. Dañ die fürnembſte Stadt der Chriſtenheit nemlich Rom/ Pariß/ Toledo/ Sevilia/ Augſpurg/ Metz/ Aach/ Lübeck/ Londen/ ꝛc. werden emblöſt vnnd beraubt ſein deß Glaubens der Kirchen vnd der Studien vnd Schulen/ allermaſſen allbereit an jetzo der Römiſchen Kirchen außgerupft ſeind die jetzangedeute vnnd andere fürneme Stedt vnnd Provintzien deß Römiſchen Reichs/ ſo da vnderworffen ſeind dem vnſeligen Joch vnnd dienſtbarkeit der Lutteriſchen vnd Calviniſchen Secten.

Vnnd gleich wie zur zeit deß verfluchten Arrij die Taub der Römiſchen Kirchen vnnd jhres Glaubens außgerupft ſeind worden viel Stedt vnd Provintzen deß Orients vnd vnderworffen der Arrianiſchen Sect/ vnd gleich wie der Erlöſer an dem Stammen deß Creutzes vierthalb Stundtlang nackent/ vnnd wie ein gerupfte Taub/ entblöſt ward deß Glaubens der Apoſteln vnd Jünger/ vnnd nur etliche wenig Federn nemlich der Allerheiligſten Jungfrawen vnnd deß Heiligen Schechers behielt/ eben alſo wirdt zur zeit deß Antichriſti/ (deſſen allgemeines Reich nur vierthalb jarlang wirdt weren) der Chriſtlich Glaub/ wie ein kale Taube gerupft vnd entblöſt ſein von Geiſtlichen Perſonen/

ſonen / vnd wirdt nur etliche wenig Heilige vnd Tugenſame Chriſten haben vnd behalten / vermittelſt der inbrünſtigen andacht die ſie haben werden gegen der Königin der Glorj / von dern Reuerentz vnnd Andacht wegen / ſie entwiſchen werden den Secten deß Antichriſti / vermüg der wort deß Weiſen Mans / da er in der Perſon der Jungfrawen alſo ſpricht: Die mich ins Liecht herfür ziehen vnnd die mich für ein Liecht vnnd Fackel halten / durch Reuerentz vnd Andacht / werden das ewig Leben erlangen.

Wie auch zu diſen vnſern klemmen vnnd vnſeligen zeiten / die Kirch von den Ketzern vnd Sectenmeiſtern deplumirt berupft vnd entblöſt iſt vieler Stedt vnd Prouintzen / eben alſo findt man viel Cathedral Kirchen / ſo da nicht allein berupft vnnd entblöſt / ſonder auch dermaſſen Lam vnd zerglidert ſeind / das der Heilig Bernardus verurſacht worden / ſich deßwegen gegen dem Babſt Eugenio mit ernſtlichen vnnd empfindtlichen worten zubeklagen. Vnnd wann wir die Augen vnſers verſtandts wöllen auffthun / werden wir ſehen vnd befinden / das kaum ein einige Kirch verhanden / ſo da nicht zerglidert vnd beraubt were jres fürnembſten glidts / nemlich jhres Haubts. Dann entweder ſeind Notæ. die Kirchen Haubtloß vnd der Perſönlichen beywohnung vnd gegenwertigkeit jhres Biſchofs vnd eignen Haubts entblöſt / oder aber ſie ſeind

verſehen mit vielen ſchädlichen Exemtionen vñ Freyheiten/das kein ernſtliche ſtraff der verbrechen verſpürt wirdet noch auch bey jhnen verfangen wil.

Dergleichen Monſtruoſiteten vnd vngebür aber/ſo da an vielen orten in den Chriſtlichen Kirchen vnnd Klöſtern verſpürt werden/ ſeind ſichere vnd vnfelbare Briefftrager Zeitungen vnnd verkündiger der zerſtörung vnnd berupfung den Chriſtlichen Kirchen/ſo da beſchehen vnnd fürgehen wirdet zu den letzten zeiten vnnd verfolgung deß grauſamen Antichriſti. Dann derſelb wirdt nicht allein ſein ein Rupfer vnd zerſtörer der Tauben der Chriſtlichen Kirchen vnd Gemeinden/ſonder er wirdt auch ein verführte vnnd beynebens verführiſche Taube ſein/vermüg der Wort deß Propheten da er ſpricht: Ephraim iſt worden wie ein vnwitzige Taub/die nicht mercken wil. Dann das Reich Ephraims hatte den Gottsdienſt verlaſſen vnnd Abgötter geſucht/ vnnd nach der hülff der Egyptier getrachtet/vnd iſt daher von den Aſsiriern vberwunden vnnd befängnuſt worden.

Oseæ 7.

Durch das Reich Ephraim werdē die Ketzer vñ Sectenmeiſter verſtanden/welche den glauben Chriſti Jeſu vnd ſein Lehr verlaſſen haben vnd auß der Kirchen geflogen vnd daher (wie die verfürte Tauben) verſtrickt vnd befencknuſt ſeind

ſeind worden in den Stricken der Laſter/Lügen vnd falſchheit.

Vnd gantz artlich wirdt der Antichriſt als ein fürnembſten Ketzenmeiſter genent vnd verglichen einer Blindē vnwitzigen vnd närriſchen Tauben/Dann gleich wie ein Jäger groſſen fleiß brauchet/damit er ein Taub verführen vnd fangen möge/vnnd folgents jhr die Augen außſticht vnnd ſie gebunden in dem Netz ſetzet/vnnd viel Speiß rundt vmb ſie hero legt/vnnd durch diſes mittel/viel andere Tauben verführet vnnd in das Netz bringt: Eben auff diſen form wirdt der Antichriſt von dem Hölliſchen vnnd verführiſchen Jäger Lucifer geiagt vnnd gefangen werden in dem Netz der Jrthumb vnd Laſter/vnd folgents werden durch jhn vnd durch ſeine verführiſche Speiſe der Sectiſchen Lehr/ſchanckungen vnd verfolgungen/verfürth vnd betrogen werden die Juden Heyden vnnd meiſte Chriſten.

Vnd das Ebenbildt diſer Antichriſtiſchen verführten vnd verführiſchen Tauben iſt allbereit verhanden zu diſen vnſern elenden zeiten in allen Chriſtlichen Königreichē/Städten vnd Prouintzien an dem vnſeligen Martin Luther/welcher von dem Lucifer auß dem Heiligen Auguſtiner Orden/wie ein Taub auß jhrem Taubenſchlag/gelockt/gefangen/vnnd dermaſſen mit Laſtern vnnd Secten verblendt

vnd nerriſch gemacht worden iſt / das er mit jm vnzelig viel einfältige / fürwitzige vnd hochtrabende Fürſten Herrn vnd vnderthanen in den Teutſchen vnd andern Landen verfürt vnnd in ſeine Teuffeliſche Strick gebracht hat / vermög der Weiſſagung deß Heiligẽ Pauli / da er ſpricht:
2. Tim: 3. Zu den letzten tagen werden die böſe vnnd verführiſche Menſchen fortfahren zum ergiſten / vñ andere auch in Irrthumb führen. Vnd deß wegen ſeind ſie verfürte vnd verführiſche Tauben / allermaſſen der Antichriſt ein blinde verfürte vnnd verführiſche Taub ſein wirdet deß Luciſers / vermög der fundamentaliſchen Weiſſagung: Ich ſahe / das alle Lebendige vnder der Sonnen wandlen bey einem andern Kindt.

Von dem faſten deß Erlöſers in der Wüſten.

DAs der Erlöſer viertzig Tag vnnd viertzig Nachtlang in der Wüſten gefaſtet hat / war ſolches ein viel gröſſers Wunderwerck / denn das faſten Moiſis auff dem Berg Sinai / als er verzuckt war in der contemplation vnnd betrachtung Gottes / noch auch deß Propheten Eliæ / welcher zuuor geſpeiſt war worden durch den Engel Gottes. Vnd billich war es / das der allerhöchſter Hirt der Seelen ſein erſtes Fundament ſetzte in dem faſten / dann ein gefreſ-

gefreſſiger Hirt gibt einen böſen Wächter ab. Vnd von diſem faſten deß Erlöſers pflegen viel zarte Perſonen die Stärck zunemen / damit ſie ein langezeit faſten mögen / gleichſamb hielten ſie ein Pancket.

Vnd diſes faſten deß Erlöſers wirdet jährlich von der Kirchen Celebrirt mit dem faſten der viertzig täg / welches faſten die Chriſtliche Tugent vnd Glauben pflegt in jhrem esse vnnd vnd werth zuerhalten / welches dann ein vrſach iſt / das die Ketzer auß eingebung deß Sathans / ſich ſtarck bemühet haben / die Heilige zeit der faſten abzuſchaffen. Vnd das Beth deß faſtenden Erlöſers / waren die herte Stein vnnd Felſen / Dann ein im weichen Beth ligender Hirt pflegt ſelten ſein Heerd wol zu hüten. Diſes faſten deß Erlöſers beſchahe auff einem ſehr hohen Felſen / ein Meilwegs von dem Jordan / vnder den Wilden Thieren / mit denen er faſtete vnd Conuerſirte / vnd ſein Faſten ward Accompagnirt / beleitet vnd vermiſcht mit den verſuchungen der Teufeln / die er vberwunden: vns zur nachrichtung / das / wann die Menſchen ſich zur zeit der faſten / am allerbeſten Præpariren vñ gefaſt machen Gott zu dienen / alßdann ſich die vngeſtümmigkeiten vnd Schlachten der verſuchung pflegen zuerzeugen vnd gute Werck verhindert zu werdẽ / vermüg der Wort deß Weiſen Manns / da er ſpricht: Mein Kindt wiltu in Gottesdienſt

Nota.

Eccl. 2.

tretten/ſo ſtehe in der Gerechtigkeit vnd Forcht/ vnd rüſt vnd ſchick dich zur anfechtung. Dann wer nicht ſtreitet vnd die Schleg vnd Wunden nicht außſtehet/der hat kein Kron zuuerhoffen. Vnd iſt gewiß vnd war/das der Teufel die Verſuchungen dissolutiones, Eitelkeiten/Krieg/Getümmel/Turniren vnd rechtfertigen auffzuheben vnd zu ſparen pflegt für die Faſten. Vnd das jagen vnnd ſpielen ſeind ein verhinderung der Faſten: Vnnd wann die Gerechten in dem Leib vnd in der Seelen jhrer Sünden Faſten/ alßdañ pflegen die Gottloſen jre eitelkeiten vnd verſuchungen zuuerrichtẽ/ allermaſſen als Moiſes faſtete/die Iſraeliter ſich gebrauchen lieſſen

Nota. in den Wercken der Abgötterey vnnd pancketirens. Vnd als der Erlöſer faſtete/ vnderſtundt ſich der Teufel ſeine anfechtungen ins Werck zurichten vnd ſich mit den Steinen der verſuchungen zubeladen. Vnd diſer geſtalt verhinderẽ die Gottloſen die Muſic der Faſten mit der volziehung jhrer verſuchungen/wider die Lehr deß Weiſen Mans/da er ſpricht: Hindere nicht das

Ecel. 32. Muſickſpiel. Vnd die Gerechten pflegen die Faſten zuheiligen wann ſie den verſuchungen deß Teufels widerſtrebẽ vnd keine Stein der Sünd vnd Laſter eſſen/ſonder ſich in Heiligen wercken vben/vermüg der Wort deß Propheten/da er

Ioel. 2. ſpricht: Heiliget das faſten/inmaſſen der Erlöſer ſein Faſten geheiligt hat mit vberwindung

der

der verſuchungen vnnd in volbringung der hohen Contemplationen vnd Andacht. Vnd diſer vrſachenhalbē pflegt ein guter Chriſt in anfang der Faſten einmahl zu Beichten vnd am end der Faſten zum andern mahl / auff das alſo das faſten wirdiglich werde geheiligt: vnnd ob ſchon der Leib nicht faſten könte auß ſchwachheit / ſo ſol doch die Seel faſten vnnd ſich enthalten der Sünd vnd Laſter / dann ein faſtender Leib / vnd ein vnreine Sündige Seel ſeindt Gott dem HErrn verdrießlich vnd zuwider.

Die Faſtenzeit iſt ein järlicher offentlicher Jahrmarckt Gottes / auff welchem die Seel auff ein gantzes jahrlang Prouidiert verſehen vnnd verſorgt wirdet / dann gegen außwechßlung der gebeichten vnd bereuten Sünd / pflegt Gott auff diſem jahrmarckt / vnendtliche ſchätz der Glorj herzugeben den bereuten Sündern. Vnnd auff diſem jarmarckt werden die Heilige ſchrifften in den Predigen vmbſonſt verkaufft vnnd hingegeben / zur Prouiſion deß gantzen jahrs / vermüg der Weiſſagung Eſaiæ / da er ſpricht: O jhr alle / die jhr dürſtig ſeid / kommet zun Waſſern / vnnd jhr / welche kein Geldt habt / kommet vnd kauffet / vnd eſſet: Lieber kommet doch vnd kauffet ohne Gelt vnd werth Wein vnd Milch der Lehr der Gottheit vnnd Menſchheit Chriſti. Vnd diſe Faſtenzeit iſt die Erndzeit deß Monats Auguſti / zu deren man die früchte der Heili- Eſaiæ: 55.

Heiligen Euangelien vnd die begangene Sünd vnd Laſter abmeen oder ſchneiden ſoll: Vnd die Heilige Karwoch iſt die Vindimia oder leſens zeit zu deren man die Hertzen erfüllen ſol mit der Reuerentz vnnd gedächtnuß deß Bluts Jheſu Chriſti / alß welches ein am Creutz geleſener Wein / vnd außgebreſte Trauben iſt.

Die Faſten zeit iſt ein algemeines ſtudium vnd vbung der Tugenten Jeſu Chriſti / in welchem Studio täglich ein beſonders Euangelium vnd Lection der Theologiæ auff der Cathedra oder Cantzel geleſen vnd abgehört wirdet: Dañ wir ſollen wiſſen / das die gantze Zeit vnſers Lebens nichts anders ſein ſoll / als ein Studium vbung vnd lauff der tugenten / zu erlangung deß Hiñliſchen Kleinodts / fürnemlich aber ſollen wir ſolches cumpliren vnnd erfüllen zur Zeit der Faſten.

Vnd diſer vrſachen halben ſol ein Chriſtlicher Fürſt zur Zeit der Faſten / ein groſſe andacht füren / täglich Meß vnd Predig hören / vnnd keines wegs einiges Gejäid / Turniren / Ringlrennen / vnd andere Heydniſche Leichtfertigkeiten vben noch verſtatten / ſeytemal daß Jagen Pürſchen / Peiſſen / Dantzen / Spielen vnnd Muſiciren alßdann ein verhinderung ſeind der Pænitentz vnnd andacht / ſonder ſtill eingezogen vnnd in ſchwartzem Gewandt ſol er gekleidt gehen vnd (außgenommen an dem annunciationis

Beatæ

Beatæ Virginis) keine Perlin noch Edlegeſtein an ſeinem Leib tragen/ auff daß er alſo deſto beſſer contempliren vnd betrachten möge die Stein vñ Felſen/ welche Kleinoter waren deß aller höchſten Königs/ als der ſelb Faſtete vnnd Schlieff auff harten Steinen vnd Felſen: Vnd er ſol zur Faſten Zeit/ beynebens täglich vnnd mit eignen Händen die Almuſen außtheilen/ vnd alſo die Faſten Zeit Heiligen. Dann wofern ein Fürſt ſich vnterſtehet zu der Faſten Zeit zu Jagen/ zu Pürſchen vnd zu Kriegen/ vnd alſo von GOtt zu weichen/ der ſol wiſſen/ das nach ſeinem Todt ſein Seel an eben denen orten/ alda er Gejagt vnd Gepürſcht hat/ begleitet vnd gepeinigt ſolle werden von den Hölliſchen Hunden vnnd Falcken: Dann die Faſten Zeit iſt nicht verordnet vnd eingeſetzt worden zum Jagen/ Pürſchen vnd Peiſſen/ ſondern zum Betten vnnd Buß thun: Dann das Faſten/ Betten vnd Buß thun/ iſt ein Göttliches ding/ das andere aber iſt ein Teuffeliſcher/ Heydniſcher vnd Ketzeriſcher gebrauch.

Begert aber ein Fürſt je in der Faſten/ zu Jagen vnd ſich zuerluſtigen/ ſo mag ers thun in den Felſen vnd Wüſten/ darinn der Erlöſer faſtendt Gejagt vnd die Hölliſche Hund vnd Falcken Gepürſcht/ vertrieben/ die Sünd vnd Laſter der Welt getödt/ ſo viel vnderſchiedliche ſchwere verſuchungen deß Sathans vberwunden vnd allen Chriſtlichen Fürſten ein Exempel.

pel gegeben hat / das ſie in der Faſtenzeit als offt ſie ſich deß Nachts in jhr zartes Beth ſchlaffen legen / mit jhren gedancken gehen ſollen in die Wüſten / allda der Erlöſer gefaſtet hat: Daſelbſt mag er nach allem ſeinem Luſt / beſchawen das Beth / welches gemacht war von einem Felſen / vnnd das Haubtküß / welches gemacht war von einem herten Stein / vnnd auff welchem ſich gelegt vnd geſchlaffen hat der König aller Könige vnd Keyſer aller Keyſern: Vnnd wann er ſolches alles eigentlich vnnd mit allem fleiß beſchawt hat / alßdann wirdt er befinden / daß daſſelbe Beth vnnd Ligerſtat deß Königs der Glorj dermaſſen hert vnnd rauch geweſt / das dardurch verletzt ſeyen worden ſeine allerzartiſte vnd allerheiligſte Gebein / vnnd das er ſolches alles nicht deſtoweniger erlitten vnd geduldet habe mit einem heroiſchen vnnd Riſen gemüth: Vnnd das er / wie ein guter Hirt vnd Wachtſamer Gubernator vnd Feldtobriſter / allzeit auff der bloſſen Erd geſchlaffen vnnd die herte Steinfelſen für ſein Beth gebraucht / die ganze Nachtlang mit leeren Bauch gewachet vnnd groſſe Kelte beynebens außgeſtanden. Jch geſchweig der vielē Zäher / der Vigilien / deß Gebets / der Contemplationen / vnnd vnderſchiedlichen ſchlachten vnd verſuchungen / die der Erlöſer in diſem ſeinem Faſten verricht vnnd außgeſtanden / Jnmaſſen ſolches alles die

Heilige

Heilige Kirch mit einem eintzigen wort begreifft vnd ſpricht: per ſanctum tuum ieiunium libera nos Domine.

Antichriſt.

Welches Gebet vnnd Geſang die fromme Chriſten zur zeit der Antichriſtiſchē verfolgung offtermahls ſprechen vnd ſingen werden/vnd aber von dem Antichriſto vnd den ſeinigen vnauffhörlich geläſtert werden ſol: Dann er wirdt eben der falſcher vnd närriſcher Hirt ſein/ von welchē der Prophet alſo ſpricht: Nim dir einmahl eines törichten Hirten geſchirr/ Zach: 11. dann ſihe/ Ich werde einen Hirten im Landt aufferwecken/ der die verlaſſene nicht heimſuchen/ der das zerſtrewet nicht ſuchen/ der das zerſchlagen nicht heilen/ vnd das noch auffrecht ſtehet/ nicht verſehen wirdet/ ſonder deß fetten Fleiſch freſſen vnd jhre Klawen abreiſſen wirdet. O Hirt/ du Götze/ der du die Schaf verlaſſeſt: Das Schwert wirdt vber ſeinen Arm kommen vnd vber ſein rechtes Aug. Sein Arm wirdt gar vnd gantz verdorren/ vnd ſein recht Aug verblendt vnd vertunckelt werden.

Diſer dörechter vnd närriſcher Hirt iſt ohne zweiffel der zukünfftig Antichriſt/ deſſen Kleider vnd Trachten ſein wirdt ein Nebelkapp vnd ein

ein Staab/ vnd ein Pfeiff: Vnd alle ſeine Werck werden den wercken deß Erlöſers zu wider ſein/ dann er wirdt die feiſte Schaaff freſſen vnd die Klawen der Böck abreiſſen/ auff das ſie mit jhren Füſſen nicht auff recht gehen ſollen/ vnd die Schaff/ welche der Erlöſer ſo lang gehütet vnd geweidet hat/ wirdt er den Wölffen vbergeben/ vnd gleich wol ein Götz ſein/ aber doch nit deſto weniger ſich für einen Gott auff werffen vnnd verehren laſſen/ vnnd die fürnemſten der Welt werden dieſem törechten närriſchen vnd vnſinnigen Hirten nachfolgen/ vnd jhren waren Hirten Chriſtum Jeſum verlaſſen/ aber das ſchwert Gottes wirdt jhm ſeine Armen verlämen vnnd ſeine Augen verblenden. Dann ſein Stärck ſol geſtürtzt vnnd ſein ſcientz vnd Weißheit vertunckelt werden in der ewig Helliſchen Finſternuß.

Von den vielen Fiſchen/ welche der Heilig Petrus gefangen/ vnd von der beruffung deß Heiligen Matthæi vnd was geſtalt man Chriſto ſolle nachfolgen.

Lucæ 5. DAs viertzthendt Wunderwerck deß Erlöſers war/ als der Erlöſer am See Genazareth ſtundt/ vnd zween Fiſcher ſahe die jhre Netz wuſchen. Vnd er trat in das eine Schiff/ welches dem Simoni zugehörte/ vnnd

bat

bat jhn / das ers ein wenig vom Landt führet: Vnd er ſatzt ſich vnd Lehret das Volck auß dem Schiff: Vnd nach dem er auffgehört hatte zu reden / ſprach er zu Petro: Fahre in die tieffe / vnd werffet ewre Netz auß / das jr ein zug thut: Vnnd Petrus antwortet vnnd ſprach zu jhm: Gebieter / wir haben die gantze Nacht gearbeitet vnnd nichts gefangen / aber auff dein Wort wil ich das Netz außwerffen. Vnnd da ſie das theten / beſchloſſen ſie ein groſſe meng Fiſch / vnd jhr Netz zerriß: Vnnd ſie winckteten jhren Geſellen / die in dem andern Schiff waren / das ſie kemen vnnd jhnen hülffen ziehen: Vnd ſie kamen vnnd fülleten beyde Schiff voll / Alſo / das ſie ſchier verſuncken weren. Da das Simon ſahe / fiel er vor Jheſum auff ſeine Knye nider / vnnd ſprach: HErr / gehe von mir hinauß / dann Ich bin ein Sündiger Menſch: vnd Jeſus ſprach zu jhm: Fürchte dich nicht / dann von nun an wirſtu Menſchen fahen.

Diſes Schiff Repræſentiret vnd bedeutet (ſpricht Auguſtinus) die Authoritet der Heiligen Kirchen / auß welchem der Erlöſer das Volck vnderwieſen / aber doch ſich etwas wenig vom Landt abgeſondert vnnd ſich nicht in die tieffe deß Meers begeben: Zur bedeut: vnd anzeigung / das die Lehr Jheſu Chriſti vns nicht befilcht Irrdiſche vnnd Fleiſchliche Gebot / vnd das ſie vns nicht vnderweiſe die tieffe der Gött-

lichen Sacramenten vnnd Geheimnuß/ ſo man nicht verſtehen noch begreiffen kan. Vnd zuuor hat er die nahende Juden vnderwieſen/ folgents die weitentlegene Heyden. Die ſchier zerriſſene Netz vnnd groſſe menge der Fiſch/ bedeuten den Frieden der Kirchen/ welcher durch viel Fleiſchliche Sectiſche vnd Retzeriſche Menſchē/ ſo darin ein vnd außgangen/ dermaſſen zerriſſen worden/ daß es das anſehen hat/ als wolten die Kirch vnd jhre Gerechten vndergehen von wegen der gefahr der Fleiſchlichen Menſchen. Vñ es war diſes ein figur/ das der Chriſtlich Glaub vnnd Tugenten dermaſſen ſollen zerſtört vnnd vernichtet werden/ daß alßdann die diſer geſtalt entblöſte Kirch zu dem Erlöſer ſprechen vnd ſagen wirdet: HErr/ gehe von mir auß/ dann ich bin erfült mit Fleiſchlichen Menſchen: vnd das beynebens die Geiſtliche Menſchen ſich enteuſſern/ vnnd entſchlagen werden der Digniteten vnd Regirungen von wegen der groſſen menge der Geiſtlichen Perſonen.

Vnnd der Erlöſer welcher von den Fiſchern nicht gewichen/ ſonder ſie getröſtet hat/ bedeutet/ das die Geiſtliche volkommene Perſonen keinen fürſätzlichen willen haben werden/ in den Wüſten vnnd Einöden mit guter Ruhe vnd ſicherheit zu Leben/ vnd das ſie keinswegs die mühe vnd Arbeit deß Predigens vnd Regirens werden ſcheuchen.

Das

Das auch der Heilig Petrus vnd Joannes am Landt gangen vnnd dem Erlöſer nachfolgten / iſt ſolches ein fürbildt der Kirchen der letztenzeiten zu denen die Geiſtliche Chriſten das geſaltzene Waſſer dieſer Welt verlaſſen vnnd niemahln weichen werden von dem Glauben vnd Tugentſamen Leben deß Erlöſers / Dieſes ſeind deß Heiligen Auguſtini Wort: Vnnd weil derſelb den ſafft deß Geiſtlichen verſtands auß diſem Wunderwerck deß Erlöſers / obuerſtandner maſſen gezogen / ſo iſt ein vnnotturfft / das ſich mein Sündige vnnd grobe Federn lenger darin auffhalte / ſonder gleichfals etwas melde von der beruff: vnd erwölung deß Heiligen Apoſtels Matthæi / von dern der Heilig Lucas alſo ſpricht: Vnd darnach gieng der HERR Lucæ: 5.
Jeſus auß / vnnd ſahe einen Publican am Zoll ſitzen vnd ſprach zu jhm: Folg mir nach: Vnnd er verließ alles / ſtundt auff / folget jhm nach.

Weil es ein Wunderwerck iſt / das einer mit einem einigen Wort machet / das ein Perſon / welche an Eiſenen zerbrüchlichen Ketten gefangen ligt / auffſtehet vnnd frey vnnd ledig vmblaufft / Inmaſſen der Heilig Benedictus einen an Ketten eingeſchmideten gefangenen nur angeſchawt vnnd darmit ſo viel gewirckt hat / das derſelb alßbaldt von den Eiſenen Banden entledigt iſt worden: ſo iſt es für

 ein

ein noch viel gröſſers Wunderwerck zuhalten/ das der Heilig Matthæus an dem Wechſeltiſch ſaß vnd angeſchmidt war an Güldinen Ketten/ vnd das er nicht deſtoweniger durch ein einiges Wort/welches der Erlöſer zu jhm geredt/ bewegt iſt worden/ auß ſolcher ſeiner gefengnuß zugehen/die mit doppelten Duccaten vnd Roſenoblen angefülte Beutel zuuerlaſſen vnd dem Armſeligen Leben Chriſti nachzufolgen. Dann weil das Hoffgeſindt (Inmaſſen Matthæus auch ein Hoffman vnnd hochzölner war) vnnd Officier gemeinlich behenckt ſeind mit Güldinen Ketten/ ſo ſeind ſie in den banden der Güldinen Ketten gefangen/vnd pflegen gemeinlich in denſelbigen zuſterben/ welches dann ein vrſach iſt/ das die Hofleuth ſelten den geraden weg zum Himmel/ ſonder abwegs zum Fegfewr gelangen. Dann der Labirinth jhrer vieler vnd vnendlicher Hoffgeſchefft/Tranſportiret vnd verfüret ſie zum abweg deß Fegfewrs. Mit einem einigen Wort aber hat der Erlöſer dieſen Hoffman vnd Hochzolner Mattheum auß den Guldinen Banden/ vnnd auß dem Labirinth deß Wucherens/ Liegens/ Triegens vnd vnbarmhertzigkeit/ erlöſt/vnd jm hingegen andere Ketten der Tugenten vnd Himliſchen Weißheit angeſchlagen vnd geſagt: folge mir nach: als wolte er ſagen: Matthæe/ mein beuelch iſt/ das dein Leib nachfolge meinem Leib/ vnd das dein Seel
nach-

nachfolge meiner Seelen / das iſt du ſolleſt mir nachfolgen euſſerlich vnd Innerlich.

Den ſterblichen Menſchen kombt nichts erſchrecklichers für / als eben die nachfolgung Chriſti / dann er lauffet / wie ein ſtarcker vnd geſchwinder Rieß / vnd niemandt kan jhn erjagen oder erreichen. Dermaſſen geſchwindt gehet vnd eilet er in der Perfection vnd vollkommenheit deß Lebens / das einem das geſicht darüber möchte vergehen. Vnnd nicht allein iſt er dermaſſen geſchwindt / ſonder er laufft vnnd rent auch in einem ſo rauchen dürren / vnd mit Wilden Thieren erfülten Weeg vnd Wüſten / das jhm ſchier niemandt kan nachfolgen / vnnd deßwegen pflegen viel Menſchen andere Luſtige Liebliche / Friſche Wolluſtige vnd Geſellige abweg zuſuchen / vnd jhren gedancken Appetiten vnnd ſinlichheiten nachzufolgen / biß ſie letztlich in die Höll gelangen / allermaſſen ein Dieb thut / welcher von einer groſſen Compania vnd vnnd Geſelſchafft auff einem Friſchen grünen vnd luſtigen weg zum Galgen begleitet wirdet. Chriſtus allein iſt der jenig / der den rechten vnd waren weg deß Lebens wandert / vnd wer jhm nachfolget / der irret nicht: Dann weil er keiner andern vrſachen halben vom Himmel herab iſt kommen / als auff das er vns den weg zum Himmel zeige vnd daſelbſt hin begleite / ſo iſt nicht zu zweiflen / das wir einen ſicheren begleitsman an

jhm haben / wofern anderſt wir jhm begeren nachzufolgen:

Aber / leider / wir ſehen / das ſo gar die Hundt jhrem Herrn trewlich nachfolgen / (Inmaſſen der Hundt Tobiæ gethan / welcher auff der gantzen Reiß ſeinem Herrn iſt nachgefolgt) aber der Menſch / welcher einen verſtandt vnnd erkäntnuß hat / folget Christo ſeinem HERREN vnnd Erlöſer nicht nach / ſonder thut wie der Heilig Petrus / welcher ſeinem HErrn weiter nicht gefolgt iſt / als biß zum Abendtmahl vnnd zum Garten / vnnd als er ſahe das ſein HERR gefangen ward / entlieff er / vnangeſehen er jhm verheiſſen hatte / das er bey jhm verbleiben wolte biß in den Todt. Diſer geſtalt findt man viel vermeinte Chriſten / Geiſtlichen vnnd Religioſos / welche Chriſto / zur zeit der proſperitet vnnd wolſtandts / nachfolgen / aber zur zeit deß vngewitters / widerwertigkeit vnd Verfolgung / jhn verlaſſen: Wir folgen jhm nicht in der verachtung / noch auch in der hertigkeit / noch in der Penitentz / noch in dem Paſſion / ſonder nur in den Lieblichen vnnd annemlichen dingen / als auff Hochzeiten vnnd Nachtmahln. Wir folgen jhm nach in den conſolationibus vnd troſt / vnnd wir beruffen vnd laden jhn / wie ein Braut / zuſehen in das grüne vnnd innerlich liebliche Feldt / aber alßbaldt wir ſehen / das er beladen wirdt mit mühe Arbeit vnnd noth /

noth/ alſdann laſſen wir jhn alleinig ſtehen/vnd thun wie jene vngeſchlachte Jaghundt/welche dem Wildt auff dem ebnen vnnd guten weg weidlich nachlauffen/aber alſbaldt ſie ſehen/ daß das Wildt in einen Buſch/Stauden oder Dörner iſt entwiſcht/alſdann verlaſſen ſie es/ vnangeſehen ſie es in demſelben viel ehender/ aber doch mit etwas mehrer mühe/köndten fangen vnd erwiſchen. Fürwar/an keinem einigen orth köndten wir dem HERRN Chriſto mit mehrerm nutz nachfolgen/als eben vnder vnd zwiſchen den Dörnern der Paſsionen/verachtung vnnd Armuth/dann daſelbſt wirdt er deſto ehender vnd gleichwol mit etwas mehrer mühe gefunden.

Die vngeſchlachte Soldaten folgen jrem Hauptman zur zeit der bezahlung Freybeutens/Raubens/Stelens/Freſſens vnd Sauffens/aber wann ſie ſehen/daß es an ein Stürmen vnnd ſchlagen gehet/alſdann ſuchen ſie allerhandt mittel vnd vrſachen/ſich zuabſentiren: Eben alſo fundt man ſehr viel Chriſten Geiſtlichen vnnd Religioſos/welche ſich befleiſſen/damit ſie auff die allerreicheſte vnd eintreglichſte Stifft vnnd Klöſter mögen kommen/vnnd ein faules rüwiges vnd wolluſtiges Leben führen/ aber wann es an deme iſt/das ſie wider die Feinde jrer eignen Sinlichkeiten vnd Appetiten vnd wider die Welt vnnd den Teufel ſtreiten ſollen/

alſo

alßdann verzagten ſie vnd forchten ſich vor den groſſen Riſen der Teufeln : Inmaſſen ſich die Kinder Iſraels entſetzt haben vor den groſſen Riſen / vnd deßwegen werden ſie nicht wirdig / in das verheiſſene Landt zugelangen / ſonder ſterben vnd verderben in der Wüſten.

Wöllen derwegen wir Chriſto Jeſu warhafftiglich nachfolgen / ſo müſſen wir dem Exempel deß Heiligen Matthæi Petri vnnd Joannis nachgehen / vnnd die Güldine Ketten vnnd Netz der Weltlichen ſorgen Wolluſt vnnd eitelkeiten / mit denen der Teufel vns gefenglich enthelt vnd verwickelt / verlaſſen / von vns werffen / die bürd vnſerer Eltern vnd befreundten ablegen / vnnd den Weltlichen Reichthumben vnd freundtſchafften im wenigſten nach fragen / ſonder allen vnſern böſen willen / meinungen vñ Paſſiones verlaſſen / auff das wir alſo nicht allein dem Leib / ſonder auch der Seelen deß vor vns hergehenden Herrn Jeſu / / das iſt / innerlich vnd euſſerlich / deſto beſſer vnnd vnuerhinderlicher mögen nachfolgen.

Von dieſer jetzt vnd vor angedeuten innerlichen vnd euſſerlichen nachfolgung aber deß Erlöſers / iſt ein hohe notturfft / etwas weiter vnd außfürlicher zureden : Dann weil mein Feder ſich nicht verdrieſſen leſt / ſolches alles mit herter mühe vnd arbeit auff dz Papier zu bringen / ſo ſol es dem günſtigen Leſer viel weniger ver-

verdrieſſen/es zuleſen/zumaln/weil es ſehr ſchö-
ne vnd liebliche ding ſeind vñ darin der kern vñ
fürnembſter punct vnſerer Seligkeit beſtehet.

Was die erſte euſſerliche nachfolgung deß
Erlöſers belangt/ ſol vnnd muß dieſelbige frey-
willig vnd vollkommen ſein/vnd von derſelben
redet der Heilig Apoſtel Paulus vnnd ſpricht:
Hinfürder mache mir niemandt mühe/dann ich
trage die mahlzeichen deß HErrn Jeſu an mei-
nem Leib. Vnd zu den Corinthiern/ſpricht er:
Weil jhr thewer erkaufft ſeid/ſo preiſet vnd tra- Galat: 6.
get Gott in ewrem Leib. Diſes redet der Apo- 1.Cor: 6.
ſtel auff die volkom̃ene euſſerliche nachfolgung
Chriſti. Vnd von derſelben ſpricht der Heilig
Bernardus: Begeret nicht faul/ hinleſsig vnnd
vnfleiſsig zuſein/ dann einen groſſen vnd langen
weg habt jr noch zuwanderē/ ſehr hoch iſt ewre
Profeſsion/ ſie durchdringet die Himmel vnd iſt
den Engeln vnnd der Engeliſchen Reinigkeit
gleich/ Dann nicht allein habt jhr Votiert vnnd
verlobt alle Heiligkeit/ ſonder auch die volkom-
menheit allerheiligkeit vnd das endt aller Con-
ſumation vnd volziehung. Keinswegs gebürt
euch faul zuſein in volziehung der gemeinē Gött-
lichen Gebot/ noch auch blößlich zuſehen auff
dz jenig was Gott befilcht/ſonder vielmehr auff
das jenig was Gott begeret vnd wünſchet. Dañ
den andern gebürts/das ſie Gott dem HErrn
dienen/ aber euch gebürt zu jhm zunahen: An-

dern gebürt / das ſie an jhn glauben / jhn erkennen Lieben vnd Ehren / euch aber / das jhr jhn wiſſet zuuerſtehen / vnd ſeiner mit Freuden zugenieſſen.

Diſes ſeind deß Heiligen Bernardi Wort / vnd ſollen dieſelbigen einem volkommnen Geiſtlichen Mann keinswegs frembd oder ſchwer fürkommen / ſeitemahl Chriſtus vorher gehet vnd gleichſamb in der dritten Perſon von jhm ſelbſt

Ioan: 10. alſo redet : Er führet ſeine Schaf auß / gehet vor jhnen her / vnd die Schaf folgen jhm nach. Außgelaſſen hat der Erlöſer ſeine Schaf / welche genetzt vnnd geferbt waren mit der gar kleinen Perfection vnnd volkommenheit deß Alten Geſetzes / vnd geführt hat er ſie in die weite der Euangeliſchen Perfection vnd volkommenheit: Aber doch zu ſolcher Perfection hat er gelegt vnnd vermiſcht mit Mühe vnd Arbeit / vnnd iſt ſelbſt vorhergangen / auff das ſie jhm nachfolgen vnd von jhm nicht ſagen köndten was er zu den Phariſeern geſagt hat / nemlich: Sie legen vnertregliche Bürd vnnd Laſt auff frembde ſchultern / aber ſie ſelbſt wöllens mit keinem einigen finger anrüren: Nicht alſo hat gethan Chriſtus der HErr / ſonder nicht allein hat er ſeine eigne Bürd Mühe vnnd Arbeit / ſonder auch vnſere Mühe vnnd Arbeit auff ſeinen Achſelen gelegt vnd getragen vnd vor vns allen hergangen.

Ferr-

Fürwar/ viel nutzbarkeiten erfolgen drauß/ wann einer vor den andern hergehet. Dann erſtlich wann ſie den Weg nicht wiſſen/ alß-dann zeiget er jhnen denſelben/ welches dann den Wandersleuhten kein ſchlechter troſt iſt/ dann keiner andern vrſachenhalben pflegt man ſich vmb einen Wegweiſer zubewerben/ als auff das man deſtorůwiger vnd ohnſorglicher wan-deren vnd fortgehen möge/ Inmaſſen der Hei-lig Tobias gethan.

Der Weg aber/ welchen die Menſchen am allerwenigſten wuſten/ war der Weg zum Himmel/ nach welchem jhnen allenſambt zum höchſten verlangte/ Inmaſſen David gethan vnnd geſagt hat: Wer wil mich führen in die feſte Stadt? Vnd das allererſte Gebet Salo- Pſal: 59.
monis war/ da er ſpricht: Lehre mein Volck den guten Weg/ darinnen ſie wandlen ſollen. Vnd 2. Par: 6.
diſen Weg deß Himmels hat vns vnſer Vor-gänger vnnd Wegweiſer Chriſtus gezeigt/ als er allhie auff Erden in ſeinem Heiligen Leib bey vns Lebte. Dann ob ſchon diſer Weg aller-dings beſchneit vnnd vberzogen vnnd bedeckt war mit dem Schnee der Hoffart Haß vnnd Neidts/ ſo hat doch der Erlöſer ſolchen Schnee hinweggeraumbt vnnd dem Weg befreit/ auff das wir durchauß kein entſchuldigung oder auß-redt hetten/ jhn nicht zuwanderen.

Die andere nutzbarkeit / welche von einem Wegweiſer oder Vorgeher erfolgt / iſt / das er den furth bereitet / das harte gefrorne Eiß zerbricht / vnd die im weg ligende Felſen vnd Dörner hinwegreumet / vnd den engen weg reumet vnd weiter machet.

Als vnſer Erlöſer vnd Heilandt Chriſtus in die Welt kam / war der Weg der Tugenten viel mehrers verfroren / denn an jetzo / Daher
Zach: 14. ſpricht der Prophet: Es wirdt der HErr mein Gott kommen vnnd alle Heiligen mit jhm vnnd auff denſelbigen tagen wirdts nicht Liecht ſein / ſonder Kälte vnd Froſt. Kein Liecht war in der Welt verhandē / als das Ware Liecht Chriſtus / welcher das Liecht der Welt genent wirdet / kam / vnnd weil der wegen er / wie ein Liecht vorangieng / ſo hat er den Weg der Tugenten / Liecht vnd klar gemacht / dann er ſelbſt ſpricht:
Ioan: Wer mir nachfolget / der wandert nicht in der Finſternuß / ſonder wirdet haben das Liecht deß Lebens. Ebenmäſſig hat der Erlöſer erlitten Kälte vnnd Froſt der groſſen verfolgungen / vmb das er ob der Tugent vnnd Gerechtigkeit hielt: Vnd auff das der Weg deß Himmels deſto ebner gerader vnnd kürtzer were / ſo iſt er mit ſo vielen Dörnern vmbgeben worden / das ſie ſo gar ſeines aller heiligſten Haubts nicht verſchont haben / welches alles aber er gantz gern vnd gutwillig erlitten / auff das wir ſeine nach-

folger

folget kein mühe hetten in ſeiner nachfolgung/ vermög der Weiſſagund Dauids da er ſpricht: Congregauit ſicut in vtre aquas maris: als wolte er ſagen: Die meng der Paſsionen (welche durch das bittere Meer figurirt wirdt) hat der Erlöſer abkürtzen vnnd jhm ſelbſt leiden vnd außſtehen/ vnd denen jhm nachfolgenden Wandersleuten nur ein einigs tröpflein der Werck daruon hinderlaſſen wollen: Das iſt/ Er hat in jhm ſelbſt empfunden alle mühe vnd Arbeit/ welche die ſeinen hetten ſollen außſtehen: Vnd in deme er ſie koſtete vnd empfand/ hat er jhnen die bitterkeit vnd difficultet hinwekgenommen. Dann weil Eliſeus das Saltz in das bittere Waſſer warff/ daſſelbe ſüß iſt worden/ warumb wolte es dann nicht ſüß ſein worden/ als der Erlöſer/ (welcher da iſt das ware Saltz der Weißheit) ſich ſelbſt warff in die Paſsionen vnd ängſte? Vnnd ehe vnd beuor das Holtz geworffen war worden ins Waſſer/ konte mans nicht trincken/ aber hernacher iſt es ſüß worden vnd ſo gar hat man darin können ſchwimmen/ als das grüne Holtz Chriſtus geworffen war worden in dem Waſſer deß Paſsions. Nicht weniger hat diſer vnſer Himliſcher Wegweiſer den Weg vnnd Straß deß Himmels geſeubert vnnd gereinigt von allen Feinden/ Hölliſchen Freibeutern vnd Straſſenſchändern/ Jnmaſſen er ſelbſt ſpricht: Seid getroſt/ dann ich hab die Welt vberwun-

Pſal: 32.

Exod: 15.

Ioan: 16.

den / als wolte er ſagen / Ich hab ewre Feinde vberwunden in mir vnnd in den meinigen: Vnnd weil derwegen ich / als ewer Haubt / ſie hab vberwunden / ſo ſollet jhr als Glider / billich getröſt ſein / ſeytemahl jhr nur wider einen allbereit vberwundenen habt zuſtreiten: Vnd ſeyet nicht wie die erſchrockene vnd forchtſame Roß oder Spatzen / welche von dem bloſſen rauſchen eines Blats / ſich entſetzen vnnd ſambt ſeinem Reuter in die Gruben felt. O wie viel Menſchen fallen in die Gruben der böſen gewohnheiten / ſo da jhnen ſelbſt imaginiren vnnd fürbilden / daß das jenig nicht müglich oder thuenlich ſeye / welches allbereit beſchehen vnnd gethan iſt worden: Dann weil der Erlöſer obuerſtandner maſſen / vorher iſt gangen / den Weg geöffnet / alle Heck / Dörner vnnd Stauden hinweggeraumt / das gefrorne Eiß zerbrochen / den Feindt vnnd Straſſenrauber erlegt / vnnd die Wilde Thier der Laſter zerriſſen hat / ſo ſihe ich je nicht / was du zuförchten.

Pro: 26. Dann ob du ſchon ſambt dem Weiſen Mann ſagen möchteſt: Es iſt ein Löw auff dem Weg / vnnd ein Löwin auff der Gaſſen: ſo gib ich dir doch zur Antwort / das derſelb Löw allbereit vmbkommen iſt / ſeytemahl vnſer Samſon jhn auff dem Weg hat vmbbracht: Vnnd deßwegen

gen wirſtu nur etliche Impen finden/ die dich nur ein wenig ſtechen vnnd beleidigen möchten/ welches aber du im wenigſten nicht achten ſolleſt/ ſeytemahl ſie dir hernacher den Honig deß troſtes geben werden/ wofern du es nur ein wenig erleyden vnnd Chriſto nachfolgen würdeſt auff dem rauchen Weg.

Die dritte nutzbarkeit/ welche den Wandersleuhten von einem Wegweiſer erfolgt/ iſt/ das ſie dardurch gereitzt vnnd bewegt werden deſto fürderlicher vnnd geſchwinder fortzugehen/ zumahln/ wann der Wegweiſer etwa ein gute Prouiſion oder ſchweren Seckel bey ſich tregt. Chriſtus vnſer Erlöſer gehet vor vns her auff dem Weg der Perfection/ vnnd alle die jenigen/ die jhn ſehen vorhergehen/ Animiret ermuntert vnnd tröſtet er/ vmb das ſie ſehen/ das er der allererſt iſt in der Mühe vnnd Arbeit: Wie dann ſolches figurirt iſt worden in dem Abimelech/ welcher einen Aſt von einem Baum auff ſeine Achſel legte vnnd zu ſeinem Volck ſprach: Was jhr geſehen habt das Ich thue/ das thut jhr auch eilendts. Vnd das Volck gehorſambte jhm/ hieben äſt von den Bäumen vnd folgten jhrem Haubtmann. Geſehen haben wir Chriſtum beladen mit dem groſſen Aſt deß Creutzes/ zu vns ſprechendt/ das wir gleichfals dz Creutz der Mühe vñ Arbeit auff vns legen vnd vnd jm nachfolgẽ ſollen biß in den

Todt:

Tod: Was haben derwegen wir anders zuthun als das wir eilents vnd ohne allen verzug vnſer Creutz auff vns legen vnd im nachfolgen/ wöllen wir anderſt willig ſein/ jhn zu haben für einen HErrn? Beuorab/ weil er vor vns her gehet/vnnd mit lauter ſtim ruffet vnnd ſpricht: Kommet her alle zu mir/die jhr mühſelig vnnd beladen ſeid/ Jch wil euch erquicken: als wolte er ſagen: Nemet mein Joch auff euch vnd lernet von mir/dann ich bin ſanfftmütig vnd eines Demütigen Hertzens/ vnd werdet Ruhe finden für ewre Seelen/ Dann mein Joch iſt ſüß vnd mein Bürde iſt ring: als wolte er ſagen: Kommet her alle zu mir/die jhr mit der ſchweren bürd deß Regirens vnnd Gubernirens der Völcker beladen ſeid; Kommet zu mir alle die jhr ſonſt mit heimlichen vnd offentlichen anligen vnnd kümmernuſſen der dienſtbarkeiten erfült ſeid/ ich wil euch erquicken/ auff das jhr Ruhe finden möget in meinem Gewiſſen/Dann mein Joch iſt dermaſſen ſüß vnd mein Bürd iſt ſo gar gering/das

Eſaiæ 10. der Prophet Eſaias von jhnen geſagt/ Das Joch wird für Feiſte müſſen faulen: Vnnd der troſt/welchen die jenigen/ſo da mir in der Penitentz vnd euſſerlichen hertigkeit nachfolgen/pflegen zuempfinden/iſt dermaſſen groß/das ſie gezwungen werden mit dem Dauid zuſprechen: fingis, Domine, laborem in mandatis tuis, als wolte er ſagen: HErr/du ſpotteſt vnſer/ dann ich finde noch

noch empfinde kein ſolche Mühe vnd Arbeit in deinen Geſetzen. Dann was köndte Demütigers Lieblichers vnd Sanfftmütigers ſein / als eben das du / O HERR / ſelbſt das Joch meiſtentheils hilffeſt tragen? Dann weil du den längſten vnd höchſten Halß haſt / ſo iſt billich das du trageſt die allergröſte vnd ſchweriſte Bürd.

Möchte aber einer ſprechen: Weil der Erlöſer ſagt / das ſein Joch ſüß vnnd ſein Bürd gering ſeye / wie kombts dann / das er an einem andern orth ſagt / das der Weg deß Himmels eng ſeye vnd von wenig Menſchen gewandert werde? Antwort: Was in der Eng angefangen wirdet / das wirdt mit der zeit vnd durch die vnaußſprechliche ſüſsigkeit der Lieb / weiter vnnd breiter: vnd daher pflegen die jenigen / ſo da anfangen Chriſto in der hertigkeit zufolgen / anfangs einen engen vnnd beſchwerlichen weg anzutreffen vnnd ein ſchwere bürd zuempfinden / aber durch die Perſeueranz vberwinden ſie alles.

Die beſte nutzbarkeit / welche den Wandersleuhten von einem Wegweiſer erfolgt / iſt / das ſie / wann ſie in die Herberg kommen / alßdann die Herberg beſtelt / die Speiß gekocht bereitet vnd zugericht finden / ohne jhre darzu angewendte Mühe vnd Arbeit. Chriſtus vnſer Heilandt iſt vor vns hergangen / auff das er vns nicht allein den weg deſto geringer machte / ſon-

der auch auff das er vns ſeinen nachfolgern die Herberg vnd alle notturfft beſtelte/ wie dann er
Ioan: 14. ſelbſt zu ſeinen Jüngern ſpricht : Jch gehe hin vnnd bereite euch die Stell/ vnnd wil wider-kommen vnnd euch zu mit nemen / auff das jhr ſeyet wo ich bin. Es redet der HERR allhie wie ein gar guter vnd getrewer geferth vnd be-gleitsmann. Dann die Höfflichheit eines Weg-weiſers vnnd Vorgehers bringt mit das er die Herberg vnnd Mahlzeit beſtelle vnnd bereite: vnd wofern ſeine geferten vnd Wandersleuth nicht alß bald hernach kommen / ſo gehet er jnen hinauß entgegen vnd ſihet/ob ſie kommen/ vnd in wenigſten begert er zueſſen oder ſich zu Tiſch zuſetzen/es ſey denn/ das er ſeine geferten bey ſich habe. Eben auff diſen ſchlag / wirdt der Erlö-ſer aberma[illegible] widerkommen vnd ſeine Schäf-lein die jhm gefolgt haben/auff ſeine Achßlen le-gen vnnd ſie alleſambt an einerley Tiſch ſetzen/
Pſal: 22. Jnmaſſen David ſpricht : Dein Ruhte vnnd Stab tröſten mich: Du bereiteſt für mir einen Tiſch/ Du macheſt mein Haubt feiſt mit öl/vnd mein Trinckgeſchirr / mit dem du mich wolbe-ſchenckeſt / iſt ſehr herrlich vnnd vberauß köſt-lich / vnnd dein Barmhertzigkeit wirdt nachfol-gen alle mein Lebenlang/ auff das ich möge blei-ben im Hauſe meines HErrn langezeit. Die Wandersleuth bedörffen eines Stabs / daran ſie ſich halten vnd hüten vorm fallen/ vnnd mit

wel-

welchem ſie die böſe Hundt vertreiben können/ vnnd deßwegen ſpricht der Heilig Wandersman vnnd Pilgram David: Dein Stab O HErr/ hat mich getröſt. Der Stab Chriſti iſt das Creutz/ mit welchem er ſich errettet vnd beſchützt hat vor der gefahr/ vnnd an welchem er paſſirt vnnd gangen iſt durch den Jordan diſer Welt. Diſen Stab gibt er allē Gerechtē zur hülff vñ ſchutz auff dem Weg: vnd wañ ſie in die Herberg deß Himmels kommen/ alßdann ſetzet er ſie an den Tiſch der Glorj: Vnd er ſalbet jhnen jhr Haubt/ das iſt/ er legt ſie in einem ſanfften vnnd weichen Beth/ welches er jhnen hat zubereitet/ auff das ſie darin Ruhen vnnd alle Mühe vnd Arbeit jhrer Bilgerfahrt vergeſſen ſollen: Vnd zutrincken gibt er jnen auß einem ſehr herzlichen vnnd köſtlichen geſchirr/ dann weil ſie auff der ſchweren Reiß jhrer Bilgerfahrt vnd nachfolgung Chriſti/ groſſen Durſt erlitten/ vnnd ein groß verlangen gehabt haben zukoſten wie ſüß der HERR ſeye/ ſo gibt er jhnen vberflüſſig zutrincken: Vnd diſes wehret im Himmel nicht nur einen oder zween taglang/ ſonder ein lange zeit vnnd ſo gar jmmer vnnd ewiglich/ ohne endt oder auffhören: Daſelbſt werden die jenigen/ ſo dem Erlöſer nachgefolgt ſeindt/ die Barmhertzigkeit gantz vnnd volkömlich erlangen. Vnnd ein groſſe Gnad vnnd beloh-

hung der Glorj ſol jhnen ertheilt werden / vnangeſehen ſie es nicht alles verdient hetten.

Weil dann vns auß der nachfolgung Chriſti Jeſu ſo groſſe gnaden vnd ergetzlichheiten erfolgen / ſo ſolten wir billich dem Leib deß Erlöſers nachfolgen / vnnd nicht vermeinen / das es gnug ſeye / das wir jhm nachfolgen in der bloſſen imagination meditir: vnnd betrachtung ſeines Lebens vnd Geheimnuſſen / Dann daſſelbige heiſt nicht / das wir jm nachfolgen / wofern die Werck nicht Correſpondiren vnnd darbey verhanden ſeind / zumahln / weil das meditiren an jhm ſelbſt nichts anders iſt / als ein betrachtung / wie vnnd was geſtalt man Chriſto wölle nachfolgen: vnd wofern derwegen du ſolches nicht ins Werck richteſt / ſo were es viel beſſer das du es nicht betrachteſt / dann ein Sünd iſts / wann einer etwas weiß / vnnd nicht thut. Sol demnach vnſer meditiren gerecht vnd erſprießlich ſein / ſo muß es Accompagnirt vnnd begleitet werden mit den wercken / vnd dein Leib muß nachfolgen Chriſto Jeſu vnd ſeinen leiblichen wercken / dañ es heiſt: operibus credite: vnnd nicht: cogitationibus credite. O wie viel Chriſten vnd Religioſen findt man / welche ſich contentiren vnd vernügen laſſen mit dem bloſſen gedancken vnd betrachtung deß Lebens vnd Sterbens / aber jhnen im Werck zum wenigſten nicht nachfolgen: Aber du mein Bruder / glaube vnnd trawe deinen gedancken vnnd

betrach-

betrachtungen nicht/ wie Andächtig dieſelbigen auch ſein möchten: Thue nicht/ wie Mephiboſeth gethan/ welcher ſich an dem Tiſch deß Königs Dauids niderſetzte vnnd mit jhm aß/ aber als ſich die Verfolgung Abſalons erreügte/ verließ er den König vnnd verblieb zu Jeruſalem/ vnd wolte nicht ſein ein guter getrewer Geſell in der widerwertigkeit/ wie er geweſt war zur zeit deß wolſtandts. Vnnd zugleicherweiß wie der Adler vmbgeben iſt mit vielen Vögeln wann er ſein gefangnes vnnd vberbliebenes Wildpret außtheilet/ aber wann er in der Mühe vnd Arbeit deß jagens iſt/ ſich alßdann alleinig vnd ohne jemands hülff befindet/ eben alſo find man viel Chriſten/ welche dem Erlöſer nachfolgen in dem Innerlichen troſt/ aber fliehen vnd ſich verwideren/ ſambt jhm etwas zuleiden euſſerlich.

Was dann ferner die andere nemlich die Innerliche nachfolgung deß Erlöſers belangt/ iſt zuwiſſen/ das/ gleich wie in Chriſto zwo Naturen ſeind/ alſo wir jhn auff zweyerley weiß können nachfolgen: Dann ein anders iſt es/ das man Chriſto nachfolge/ als einem Menſchen/ vnd ein anders iſt es/ das man jhm nachfolget/ als einem Gott. Derwegen gleich wie es mehrers iſt/ wann man jhm nachfolgt/ als einem Gott/ weder wann man jhm nachfolget/ als einem Menſchen/ eben alſo/ wann wir jhm nachfolgen als einem Gott/ iſt ſolches viel mehr/ we- *Von der Innerlichē nachfolgung Chriſti.*

der wann wir jhm nachfolgen als einem Menſchen. Dann das eine iſt / wie wann einer lauffet / das andere aber iſt / wie wann er flieget. Das lauffen iſt ein Mühe vnnd Arbeit / aber das fliegen iſt nicht ſo müheſamb vnnd gewinnet dannoch mehr Landts. Vnſer Leib lauffet / aber
Iob: 5. vnſere Seel flieget / daher ſpricht Job / der Menſch wirdt geboren zu der Arbeit / vnnd der Vogel zum Fliegen. Diſer vnſer euſſerlicher vnnd Thierlicher Leib wirdt geboren zu der Arbeit / auff das er lauffen vnnd nachfolgen ſolle dem Erlöſer in ſeiner hertigkeit / Penitentz vnnd Armut / aber vnſere Seel wirdt geboren zum Fliegen zu der Gottheit. Ob derwegen ſchon dein Leib dem Leib deß HERRN Jeſu nachfolget / ſo ſolleſtu doch darmit nicht zufrieden ſein / ſonder dein Seel muß auch folgen ſeiner Gottheit.

Diſe nachfolgung der Gottheit iſt ein hohes ding / vnnd wirdt von wenig Menſchen erkent viel weniger zu Werck gezogen / ſonder gehört nur für die Engeliſche Männer / welche Gott den HERRN an allen orten / wo ſie ſeind ſuchen / vnnd / wie die Engel / voraugen ſehen vnnd haben: wie dann ſolches figurirt iſt worden durch die Wort / welche der Engel geredt
Tob: 11. hat zum Jungen Tobia / ſprechendt: Bruder wofern es dir beliebte vnnd gefällig were / ſo wolten wir zween voran hinziehen / ſo keme

das

das Geſindt mit dem Weib vnnd Viech allgemach hernach. Ein Bruder der Engeln muß der jenig ſein ſo wol im Ambt / als im Leben / welcher nachfolgen wil der Gottheit: Vnd viel beſſer ſol jhm diſer Weg belieben vnnd gefallen / denn der ander. Den erſten obangedeuten Weg müſſen vnnd ſollen wir Paſsiren vnnd Wanderen vnangeſehen es vns zuwider vnnd leid were / zumahln wir Religioſi / die wir vns darzu Votirt verlobt vnnd verbunden haben: Vnnd mit Prügeln müſſen wir dieſen vnſern Leib auff demſelben Weg treiben aber vnſere Seel / als ein groſſe Fraw / wil gebetten ſein / vnnd deßwegen bittet der Engel den Tobiam vnd ſpricht: Wann es dir gefallen wolte. Diſe geſchwindigkeit deß Wegs vñ diſes Geiſtliche Fliegen / kan nicht verrichtet werden von der Geſelſchafft der Welt / noch durch Weiber / noch auch von den Sündigen Thieren / (daruon der Engel redet /) vnangeſehen ſie allgemach hernacher gehen / vnnd alleſambt ein verlangen haben in den Himmel zugelangen.

Vnnd ſo gar die Mansperſonen können die jeztberürte ding auff dem Weg deß HERREN ſchwerlich vnd nicht ohne groſſe Mühe / verrichten / dañ das Weib / (nemlich das Fleiſch) iſt ſchwach. Die Geſelſchafft oder dz geſindt der Siñlichheiten / könnens vielweniger thun / ſeytemahl

mahl jhr getümmel mehrers verhindert: viel weniger könnens die Thier der Leiblichen Affectionen vnnd Neigungen thun / ſonder nur der Geiſt mit den zweyen Flüglen der verlangen / iſt der jenig / der diſes fliegen der nachfolgung der Gottheit kan verrichten. Vnnd von diſem fliegen vnd nachfolgen der Gottheit ſpricht der Apoſtel: Jch jage jhm nach / ob ich jendert ergreiffen möcht das jenig / darinnen ich ergriffen bin von Chriſto Jeſu: Meine Brüder / ich ſchätz mich noch nicht / das ichs ergriffen hab: Eins ſag aber ich / ich vergiſſe was dahinden iſt / vnnd ſtrecke mich zu dem das da fornen iſt / vnd jage nach dem vorgeſtreckten Ziel nach dem Kleinot der beruffung Gottes von oben her in Chriſto Jheſu: Wie viel nun vnſer volkommen ſeind / laſt vns alſo geſint ſein. O wie herrlich vnnd wol / aber doch etwas dunckelhafftig / hat der Apoſtel in diſen worten von diſer Geiſtlichen nachfolgung deß Erlöſers alles geredt was man daruon reden köndte. Der Apoſtel ſchrieb damahls / vnnd ſagt dannoch / das er jhm nachjagte: Er ſaß / vnd dannoch ſagt er / das er folgte vnd Wanderte vns zurbedeutnuß vnd nachrichtung / das vnſer nachfolgen ſein vnd beſchehen ſolle in allen vnnd jeden vnſern geſchäfften vnd orten / ſeitemahl Gott / welchem wir nachjagen vnd folgen / an allen orten gegenwertig iſt vnd alles ſihet: deßgleichen wil vns der Apoſtel

hier-

hierdurch andeuten / das die Füß / welche Gott dem HERRN nachlauffen / nicht Leiblich / ſondern Flügel der Seelen / (das iſt / vnſere verlangen) ſeyen.

Die gloſſa interlinealis erklärt diſe erſte Wort deß Apoſtels vnd ſpricht: Ich jage Chriſto nach / auff das ich / wofern ich anderſt köndte / Chriſtum / als die höchſte Seligkeit / erkennen / vnd ſu an jetzo ſehen möchte / wie er beſchaffen iſt / ſeytemahl er mich ſihet wie ich beſchaffen bin: Vnnd ich jage jhm nach / auff das ich jhn ſehen möchte in eben der Göttlichen Klarheit / in dern er mir erſchinen iſt / als er mich auff dem Weg gefänglich auffhielt.

Vnd vber diſe Wort deß Apoſtels ſpricht Auguſtinus: Ich jage oder folge / auff das ich werden möge ein volkomner beſitzer der Gerechtigkeit / ſeytemahl ich ein volkomner Wandersman derſelben bin. Billich wirdt der jenig gehalten für einen Gerechten vnnd volkomnen Wandersman / welcher ein volkomner nachfolger der Gerechtigkeit iſt vnnd dem Erlöſer Leiblicherweiß nachfolget / dann derſelb Paſsiret fort / vnd folgt nach / mit groſſem verlangen / ein beſitzer der Gerechtigkeit zu werden. Dann ob wol der jenig ein guter Wandersman iſt / welcher die Gerechtigkeit Chriſti helt vnnd volziehet / aber doch wofern derſelb ein verlangen hat / ein Frucht vnnd Nutz auß derſelben

mühe vnd Arbeit zukoſten/ſo fengt er alßdan alſ bereit an/ der Gottheit Chriſti nachzufolgen. Vnnd wer diſer geſtalt anfengt/der Gottheit Chriſti nachzufolgen/derſelb wirdt etlicher maſſen ein beſitzer/vnd fengt an allhie die Himliſche belohnung zugenieſſen: Vnnd in deme ſolche Leuth der Gottheit folgen/nahen ſie zum Paradeiß vnd ſeufftzen darnach: Vnnd wann ſie den Predigen/Gottsdienſten vñ Pſalmirungen beywohnen/oder ſich in den Contemplationen auffhalten/alßdañ vermeinē ſie/das ſie kaum zween fingerbreit vom Himmel ſeyen/vnnd dermaſſen kurtz wirdt jhnen die zeit der wehrenden Göttlichē Embter oder Gottsdienſt/ſamb were es nur ein Augenblick zeits geweſt/vñ deßwegen wünſchen ſie/das ſolche Laudes oder Lobgeſeng vnd Gottsdienſt niemahln ein end nemen möchten.

Wer derwegen Chriſto Geiſtlicherweiß/vnd ſeiner Gottheit nachzufolgen/vnd ein Beſitzer der Gottheit zuſein begert/der muß zuvor ein volkomner Wandersman ſein/dann es reimbt ſich nicht wol/wann dein Seel nachfolgen wolte der Gottheit Chriſti/wofern beynebens dein Leib nicht nachfolgen wolte ſeiner Menſchheit. Wilſtu ein rechtſchaffner Geiſtlicher/volkomner nachfolger Chriſti ſein/ſo muſtu jhm/ſambt den fünff Klugen Jungfrawen/bringen die Ampeln der euſſerlichen perfection vnnd das öl der innerlichen volkommenheit/

vnnd dich nicht / wie die fünff Närriſche Jungfrawen Contentiren laſſen mit dem einen / nemlich mit der Ampel der euſſerlichen volkommenheit. Vnnd wann du vbel bekleidt biſt / grobe Speiſen iſſet / auff einem harten Beth ligſt / in allen dingen einen groſſen mengel vnnd abgang leideſt / vnnd dich in allerhandt ſtrengen diſciplin vnd hertigkeit vbeſt / alßdann gedenck / das du dem HERRN Jheſu nur ein leere vnd bloſſe Ampel bringeſt / vnnd das dir das allerfürnembſte mengle / nemlich das öl der Innerlichen Andacht / durch welche du den Erlöſer lindt / ſüß vnd ſanfftmütig macheſt vnnd wirdig werdeſt / auff die Himliſche Hochzeit zuerſcheinen.

Vnnd wilſtu diſes klare vnnd ſüſſe öl der deuotion, geſchwindt erlangen vnnd habhafft werden / ſo muſtu dem jenigen nachfolgen / der ſich geſlochten vnd depoſitirt hat in dem guten öl der Gottheit / auff das er dir / wie dem Job / diſlüß eingieſſe vnnd das geſchirr deines Hertzens dermaſſen darmit erfülle / das / gleich wie das öl alzeit vberſich ſteigt / du gleichfals in die höhe ſteigen / vnd dem Himliſchen Mann Chriſto vnd ſeiner Gottheit dermaſſen vnd mit diſem beding nachfolgen mögeſt / das du beynebens / auß faulkeit / nicht vnderlaſſeſt nachzufolgen ſeiner Menſchheit / ſo da ſeind die Werck deß herten / rauchen vnd Bueßfertigen Lebens / Job. 29.

Inmaſſen der Heilig Mattheus vnd die andern Apoſteln gethan/ welche dem Erlöſer Weltlicher vnnd Geiſtlicher weiß/ nachgefolgt vnnd ſo wol den wercken ſeiner Menſchheit/ als auch Gottheit/vnd ſo wol der Gottheit/als auch der Menſchheit nachgejagt/ vnnd dardurch das Kleinot der Perfection vnd volkommenheit allhie erjagt haben Zeitlich/ vnd dort die Kron der Glorj Ewiglich.

Was geſtalt der Sohn Gottes auff der Hochzeit zu Cana Galileæ in Wein verändert hat.

DAs funffzehend Wunderwerck/ welches der Erlöſer begangen/ iſt das er auff der Hochzeit zu Cana in Galilea das Waſſer verändert hat in Wein/ vnd darvon redet der
Ioan: 2. H. Euangeliſt Joañes nachfolgender geſtalt: vñ am drittentag ward ein Hochzeit zu Cana in Galilea/ vnd die Mutter Jeſu war da. Jeſus aber vnnd ſeine Jünger wurden auch auff die Hochzeit geladen. Vnd da es am Wein brach/ ſprach die Mutter Jeſu zu jhm: Sie haben keinen Wein. Jeſus ſagt zu jhr: Was hab ich mit dir? Mein Stundt iſt noch nit koñen. Da ſprach ſein Mutter zu dē Dienern was er euch ſagt/ dz thut: Es waren aber da ſechs Steinern Waſſerkrüge/ geſezt nach der weiß der Jüdiſchen Reinigung/

gung / der jeglich hielt zwo oder drey maß. Jeſus ſprach zu jhnen: Füllet die Krüge mit Waſſer. Vnnd ſie fülleten ſie biß obenan: Vnnd er ſprach zu jhnen / ſchepfet nun / vnd bringets dem Speißmeiſter. Vnnd ſie brachtens: Als aber der Speißmeiſter den Wein verſuchet / der Waſſer geweſen war / vnd nicht wuſte von wannen er kam / die Diener aber wuſtens / die das Waſſer geſchepft hetten Rieff der Speißmeiſter dem Brentgam vnd ſprach: Jederman gibt zum erſten den guten Wein / vnd wann ſie wol getruncken haben / alßdann den ringern / Du aber haſt den guten Wein behalten biß hieher. Diß iſt das erſte Zeichen / das Jeſus zu Cana in Galilea / vnd offenbaret ſein herrlichheit / vnnd ſeine Jünger glaubten an jhn.

Bey diſem Wunderwerck iſt erſtlich zuerwegen / das (wie Auguſtinus ſpricht) zur zeit der Weinleſung / etliche zeittige Trauben erwelt vnnd auffbehalten werden auff dem Tiſch zueſſen / andere aber werden geſchnitten vnnd in die Preß geworffen zur erfüllung der Weinfäſſer: Vnnd gleich wie an den Rebſtöcken etliche Trauben verhanden / ſo da groß zeitig vnnd mit den blettern bedeckt vnd dermaſſen verborgen ſeind / das man ſie nicht ſehen kan / es ſey denn / das man eigentlich vnd mit fleiß drauff ſchawet / Andere aber hencken an dem Rebſtock klar vnd offentlich / vnd werden von der Sonnen beſchinnen:

nen : Eben auff diſen ſchlag ſehen wir/ das in dem Erlöſer/ welcher der warer Rebſtock vnd beladen iſt mit den Trauben der Wunderwerck/ die vorerzehlte viertzehen Wunderwerck/ nemlich die Wunderbarliche Menſchwerdung deß Göttlichen Worts Jtem die Wunderbarliche Jungfrawſchafft der Mutter deß HErrn vnnd die andere zwelff Wunderwerck gleichſamb heimlich vnd verborgen/ vnnd werden von den den Euangeliſten für keine Wunderwerck erzehlt/ ſeitemahl ſie bedeckt vnd verborgen ſeind mit den Blettern vnnd Zweigen der Euangeliſchen kürtze/ vnangeſehen ſie wie die Trauben/ ſehr groſſe ſüſſe Wunderwerck ſeind zum täglichen eſſen Contempliren vnnd koſten: Die offentliche Wunderwerck deß Erlöſers aber ſeind die offentliche klare Trauben ſo da an der Sonnen deß Euangelij hencken/ auff das mit jhnen erfült werden die fäſſer der Seelen vnnd Hertzen der Chriſten/ ſo da Fäſſer vnd Krüg ſeind der Kirchen vnnd deß Himliſchen Weins der Warheit. Vnnd diſe offentliche Weinleſung der Wunderwercken deß Erlöſers fengt ſich an in der veränderung deß Waſſers in Wein vor den Augen der Jünger.

Vnd diſes wunderbarliche Wunderwerck deß wunderbarlichen Weins/ iſt die allererſte Traub/ welche der Erlöſer offentlich hat geſchnitten zur Prouiſion deß Himliſchen Weins

vnd

vnnd zur erfüllung der Geiſtlichen Fäſſer der Kirchen.

Vnnd diſer mit der Perſon deß Erlöſers beladener vnnd mit der waren Trauben der Wunderwerck erfülter Rebſtock iſt viel köſtlicher nutzlicher vnd erſprießlicher / denn jener mit guldinen Blettern vnnd Trauben erfülter Rebſtock im Garten deß Königs Darij. Dann die Trauben der Wunderwerck deß Erlöſers ſeind dermaſſen fürtreflich / das / wann ſie geſchnitten / gepreſt / betrachtet / verehrt vnd geglaubt werden / ſie die Seelen vnnd Hertzen der andächtigen erfüllen / vnnd doch beynebens gantz / vnverſehrt vnnd werhafftig verbleiben / ſamb weren ſie niemahln angeſchnitten worden / welches aber die Güldine Trauben Darij nicht thun.

Ferner iſt in diſer vindemia oder Weinleſung der offentlichen Wunderwerck deß Erlöſers zubetrachten vnnd in obacht zunemen / das diſes erſte Wunderwerck angefangē hat in dem wunderbarlichen Wein deß an jetzo in fürtreflichen Wein veränderten Waſſers / vnd daß dz allerletzte wunderwerck deß Erlöſers gleichfals auffgehört hat in einē Himliſchē Wein / als nemlich der Erlöſer ſeinen verſamleten Jüngern am Heiligen Pfingſtag geſendt hat den wunderbarlichen wein deß Hiṁels / von welchem jre Hertzen der=

dermaſſen angefült wurden / das ſie mit Himliſchen Zungen redeten vnd dem Volck vrſach gaben / ſich drüber zuentſetzen vnd zuſprechen: Sie ſeind voll Moſts. Dann die zukunfft deß Heiligen Geiſtes in fewrigen Zungen / war ein ſehr groſſes vñ zwar das lezte Wunderwerck / welches der Erlöſer bewieſen hat an ſeinen Jüngern.

Acto: 2.

Vnnd diſe Traub deß offentlichen Wunderwercks deß Erlöſers hat ſehr viel ſüſſe vnnd wolſchmeckliche Kern der denckwirdigen Conſiderationen vnd betrachtungen / Dañ gewirckt iſt es worden durch anſtifftung der Jungfrawen / welche ſich mit einem mitleidenlichem Hertzen erbarmt hat vber das Breutvolck vmb das es jhnen auff jhrer Hochzeit vnnd in wehrender mahlzeit vnd allerbeſtem gutenmuth / am Wein mängelte: Vnnd gleich wie ein Handt / welche ein Lilgen in der Handt gehabt vnnd Tractirt hat / den geruch derſelben zubehalten pflegt / eben alſo hat das Jungfrewliche Ingeweidt der Jungfrawen / welche an dem Breuttiſch ſaß / vnd welche die wolriechende Lilgen der Göttlichen Barmhertzigkeit Neun Monatlang getragen hatte / niemahln den geruch der Barmhertzigkeit vnd mitleiden verloren gegen den beängſtigten vnnd betrübten / ſonder die meſsige biſ;lein / welche ſie an dem Tiſch diſes Breutvolcks hatte geiſſen / hat ſie hinwider remunerirt vnnd

bezahlt

bezahlt mit mitleidenlicher fürſorg vnd zu jrem Sohn geſprochen: Sie haben keinen Wein vnd beſtehen mit ſchandt vnd ſpot.

Vnnd obs ſchon das anſehen hat das die antwort / welche der Erlöſer ſeiner Mutter gab / etwas hart vnd vnhöfflich were / ſo iſt ſie doch nicht hart ſonder erfült mit groſſer ſüſsigkeit: Dann als er zu jhr ſprach: Was hab ich mit dir? War ſolches eben ſo viel / als wann er geſagt hette: Mein ſtundt deß remedirens helffens vnnd Prouidirens iſt noch nicht kommen: Dir gebürts gleichwol das du es Negociereſt / Sollicitireſt vnd begereſt / aber mir gebürt / das Ich dein bit vnd begeren / wie ein gehorſamer Sohn / vnd Allmächtiger wahrer Gott / erfülle / aber mein zeit iſt noch nicht kommen / Dann der Wein iſt noch nicht gar außtruncken worden: Laſſet jhn zuuor gar außtrincken biß kein einiger tropfen mehr verhanden iſt / alßdann ſol deinem begeren ſtat beſchehen. Dann weil die Juden verſchlagen argliſtig vnnd boßhafftig ſeind / ſo möchten ſie villeicht den noch verhandenen Wein vermiſchen mit meinem newen Wein / vnd alſo meinem Wunderwerck ein Maſen oder ſchandtfleckl anhencken / vnd deßwegen iſt mein Stundt noch nicht kommen vnnd wil warten / biß kein einiger tropfen Weins mehr verhanden iſt.

Vnd weil die Jungfraw diſe antwort deß

Erlöſers gar wol verſtundt / ſo hat ſie die Diener vnd Auffwarter Anſiert vnnd zu jhnen geſagt: Thut alles was er euch befilcht. Vnd nach dem der Wein gar auß getruncken war worden/ befalch er den Dienern / das ſie die Krüg gantz vnd gar mit Waſſer anfüllen / darauß ſchepffen vnd trincken laſſen ſolten.

Vnd ſo gar ſitzendt vnd ſtillſchweigendt/ hat der Erlöſer dieſes Wunderwerck mit dem Wein begangen / vnnd das von dem Wein ſo gar weit/ wie der Himmel von der Erden / entlegene Waſſer hat er zuſammen gefügt / vnnd dardurch zu verſtehen gegeben / daß GOTT auß denen von dem Troſt weit entlegenen trübſalen zuſchepffen pflegt einen groſſen Himliſchen Troſt/ welcher durch den Wein Figuriert wirt. Dann er ſelbſt ſpricht: Ewere trawrigkeit ſoll verkehrt werden in Himliſche Frewd allermaſſen die Waſſerkrüg verkehrt ſeind worden in Weinkrüg.

Vnd weil das gantze Leben der dem Erlöſer Nachgefolgten Apoſteln ſein würde ein Waſſer der verfolgung / Trübſeligkeiten / Armut/ Weinens vnd angſt / ſo gibt jhnen der Erlöſer durch dieſes Wunderwerck deß Weins zuverſtehen / das ſolches jhr Armſeliges vnnd mühſeliges Leben ſich / wie waſſer / verendern

würde

würde in den Wein der Frewd vnd Himliſchen Troſts: Vnnd das jhre Menſchliche Ignorantz vnnd vnwiſſenheit (welche durch das Waſſer figuriert ward) durch die Lehr vnnd Tugentſame beywohnung vnnd Geſellſchafft deß Erlöſers / verkehrt ſolte werden in den Wein der Himliſchen Weißheit / welchen Wein der Weißheit der aller erſt Menſch von GOtt empfangen / aber durch die Sünd verendert hatte in den Eſſig der Boßheit / zu welchem Eſſig vnnd Gallen der Boßheit der Erlöſer beruffen vnnd geladen ward / als er an dem Stammen deß Heiligen Creutzes hieng / vnnd nach dem Wein vnſers Glaubens vnd Himmliſchen Weißheit dürſtete.

Vnnd dieſe Himliſche Weißheit hat ſibenerley Himliſche Eigenſchafften / dann erſtlich iſt ſie Keuſch vnd ein Freundin vnd Liebhaberin der Keuſchheit: Am andern iſt ſie Fridlich vnd ein Liebhaberin deß Fridens: Drittens iſt ſie meſſig in Eſſen vnd Kleidern. Viertens iſt ſie ein Freundin deß Verſtandts vnd Beſcheidenheit. Zum fünfften iſt ſie ein Freundin der Frommen / vnnd geſellet ſich zu den Tugentſamen Perſonen. Sechſtens iſt ſie erfület mit Barmhertzigkeit vnd gutten Früchten. Zum ſiebenden pflegt die

Himliſche Weißheit / die simulationes doppelhei-ten vnnd falſchheiten der erzürn: vnnd beleidi-gungen Gottes vnd deß Nechſten / billich vnd mit einer vnuerfälſchten Gerechtigkeit zuſtraf-fen.

O wie ein groſſer vnderſcheid iſt zwiſchen diſem Himliſchen Wein der Lieb / vnd zwiſchen dem Wein der Weltlichen Weißheit vñ Fleiſch-lichen Lieb / ſo da Teufeliſch vnnd erfült iſt mit Haß vnd Neidt / mit vneinigkeit vnd vnbeſtän-digkeit vnnd mit böſen vnnd vnzüchtigen Wer-cken. Vnnd diſer Wein der Himliſchen Weiß-heit wirdt nur denen Hertzen / ſo da fremböt vnd entblöſt ſeind aller Weltlichen Lieb / zutheil / al-lermaſſen der Erlöſer den Wunderbarlichen Wein ehender nicht wircken hat wöllen biß zu-uor der Wein der Hochzeit auſ geleert war wor-den.

O wie Närriſch ſeind derwegen die Welt-menſchen / ſo da vermeinen das ſie in jhren Her-tzen verehlichen wöllen die Himliſche vnnd Tu-gentſame Weißheit mit der Weltlichen vnnd Teufeliſchen Weißheit / welche ſich nur in den Sünden vnnd Laſtern pflegt zuerluſtigen / vnd mit dern ſich ſehr viel Breutuolcks pflegt zuuer-ehlichen / vnnd den Wahren Himliſchen Wein Chriſti Jeſu / welcher nur lautere Jungfrawen erzeuget / zuuerwerffen.

Zach: 9. Vnd ob wol der Heilig Prophet Zacharias

meldet/ das ein Wein verhandē/ welcher Jung⸗
frawen zeuget/ vnnd welchen Wein der Heilig
Apoſtel vnnd Euangeliſt Joannes auff diſer
Hochzeit zu Cana in Galilea vnnd in der Geſel⸗
ſchafft vnd Lehr deß Erlöſers getruncken/ vnd
ſein allbereit verſprochene Braut verlaſſen vnd
zu der jmmer werenden Keuſchheit vnnd Jung⸗
frawſchafft gegriffen/ vnd erſtlich das ſilentium
vnd ſtillſchweigen/ am andern die Andacht vnd
das ſingen der Pſalmen: Drittens das Wachen
vnnd Betten: Zum vierten das Faſten: Zum
fünfften die Handtarbeit/ vnnd zum ſechſten die
erhaltung Keuſchheit erwelt hat: ſo ſehen wir
doch/ das leider ein groſſer abgang diſes Himli⸗
ſchen vnd Jungfrewlichen Weins verſpürt wer⸗
de faſt in allen Ständen der Welt/ vnd das die
Jungfrewliche Mutter deß HERRN an jetzo
viel gröſſere vrſach habe zu jhrem geliebten
Sohn zuſprechen: Sie haben keinen Wein. O
wie viel Münch vnd Nonnenklöſter findt man/
in denen diſer Wein der Religioſiſchen andacht
mengelt vnd abgehet? O wie viel Hochzeiten
werden gehalten von den Weltlichen/ auff de⸗
nen gleichwol ein groſſer vberſchwenglicher
vberfluß deß Materialiſchen Weins getruncken
vnnd ſo gar verſchüttet/ aber ein ſehr groſſer ab⸗
gang vnd kaum kein einiges tröpflein deß Himli⸗
ſchen Weins der reinen deuotion vnnd Keuſch⸗
heit/ verſpürt wirdet/ vermög der wort Eſaiæ/

da er ſpricht: Dein Wein iſt mit Waſſer vermiſchet.

Eſaiæ 1. Vnd beſchließlichen / wirdt ein groſſer abgang diſes fürtreflichen Himliſchen Weins der deuotion vnnd Weißheit verſpürt in den Hertzen etlicher Fürſten vnnd Prælaten / Inmaſſen David ſpricht: O HERR der eifer deines Hauſes iſt erfült mit Laſtern vnnd arm an Tugenten / vnnd er friſt vnnd verzehrt mir mein Hertz von wegen der ſorg / die Ich trag / den Laſtern ein ziel zuſetzen vnnd die Himliſche Tugenten zupflantzen. Dieſer eifer ſol ſein von einem lautern vnd mit keinẽ einigen tropfen deß Waſſers der Paſsionen vnnd Raach vermiſchten Wein: Vnnd eifferen vnnd ſtraffen ſoll ein Fürſt die Laſter der Feinde / vnnd keinswegs mit den Laſtern vnnd Boßheit ſeiner Freunde diſsimuliren / conniuiren vnd durch die Finger ſehen. Vnnd je elter ein Fürſt wirdt vnnd je mehr er auff dem letzten graß gehet / vmb ſo viel mehrers vnnd liebers ſol er dieſen Himliſchen klaren vnuerfälſchten Wein der Andacht vnnd inbrünſtigen eifers trincken / allermaſſen der Erlöſer den allerbeſten Wein ſeiner Lieb biß zum endt der Hochzeit auffbehalten vnnd verehrt / vnnd ſein allerheiligſtes Leben vnnd Seel für die Sünder / wie den Wein / verſchüt

vnd

vnnd verzehrt hatt in dem endt ſeines Paſ-ſions.

Letztlich iſt bey diſem Wunderwerck deß Erlöſers zubetrachten / das nemlich wann das Heilige Sacrament der Ehe Celebrirt vnnd volzogen wirdet Chriſtlicher weiß / alßdann das Waſſer der vnordentlichen Fleiſchlichen begirden der Eheleuth / verkert vnnd verändert wirdet in den Wein der Erbarkeit Zucht vnnd Keuſchheit. Vnnd wann derwegen das Breutvolck die allerheiligſte Jungfraw Mariam auff jhrer Hochzeit beruffen / vnnd viel andächtige gebet vnd Allmoſen zu jhrem dienſt verwenden / alßdann haben ſie vnzweiflich zugewarten / das die allerheiligſte Jungfraw ſich deßwegen gegen jhnen gantz danckbarlich wirdet verhalten / vnnd bey jhrem geliebten Sohn ſo viel Negociren erhandlen vnd zuwegen bringen / daß das Waſſer der Viehiſchen begierd / verändert werde in den Wein deß Keuſchen Erbaren / Züchtigen vnnd Glückſeligen Eheſtandts: Allermaſſen im gegenſinn / wann von dem Breutvolck nur die Fraw Venus auff jhrer Hochzeit geladen wirdet / alßdann ſie bey jhrem Hurer dem Marte ſo viel zuwegen bringt / das auff jhrer Hochzeit der gute Wein Lieb / Keuſchheit Zucht vnnd Erbarkeit verändert wirdet in den verkehrten vnnd vermiſch-

miſchen Martialiſchen Haderkatziſchen Wein der Vnzucht/ Feindſchafft/ Trübſal Angſt vnd Noth.

Antichriſt.

DIſen Wein der Himliſchen Weißheit/ reinen Lieb/ innerlichen Andacht vnd inbrünſtigen eifer der Warheit vnnd Ehr Gottes wirdt niemahln trincken noch koſten der boßhafftig Antichriſt vnd Obriſter aller Laſter/ dann ſein Hertz wirdt erfült ſein mit Hölliſcher falſchheit vnnd lieb deß Lucifers/ vnd ſein Zung wirdt gefütert ſein mit allerhandt erſchrecklichen Lugen vnd vnwarheiten/ auff das er ſeine Secten außbreiten möge wider Chriſtum Jheſum vnd deſſelben Kirch: vnd mit den Brüſten ſolcher ſeiner Lugen vnnd falſchheit/ wirdt er Seugen erzeugen vnnd verführen die Zehen durch die von dem Heiligen Joanne angedeute Cronen figurirte Chriſtliche Fürſten. Vnnd gleich wie die Antichriſtiſche Sect ſein wirdet die allerletzte vnd ergiſte Sect vnd Irrthumb/ alſo werden die Antichriſtiſche anhenger trin-
Oseæ. 3. cken den Hepfen vnd Weinbeerhülſen der Teufeliſchen Lehr/ Laſter vnnd Abgöttereyen/ vnnd deßwegen ſollen ſie/ wie die Dürre Weinbeerhülſen/ ſambt den Teufeln verworffen werden in die Hölliſche Miſtgrub. Vnd trincken werden

den ſie den Wein deß Zorns der Hurerey deß Antichriſti / Inmaſſen der Heilig Joannes zum andern vnd zweitenmahl ſpricht: Sie iſt gefallen / Sie iſt gefallen Babilon die groſſe. Dann weil zur zeit deß Antichriſti / er vnnd die ſeinigen gefallẽ ſeind in doppelte Sünd / nemlich in Todtſünd / vnnd in Secten vnd Ketzereyen / ſo ſollen ſie gemartert vnd gepeinigt werden mit doppelter Marter deß Leibs vnd der Seelen von wegen deß doppelten Weins jrer Boßheit / welcher Wein figuriert iſt worden in jenem mit Gallen vermiſchten Wein / welchen man dem Erlöſer zutrincken gab auff dem Berg Caluariæ / welchen aber gleich wie jhn der Erlöſer nicht trincken hat wöllen alſo auch jhn die alßdan wenig verhandene Chriſten gleichfals nicht trincken noch den Antichriſtiſchen Secten vnnd Irrthumen beyfallen werden wöllen. Apo: 18.

Von dem außſetzigen welcher durch den Erlöſer iſt gereinigt vnnd geſundt gemacht worden.

VOn dem ſechzehenden Wunderwerck welches der Erlöſer begangen / redet der Heilig Euangeliſt nachfolgender geſtalt: Als aber Jeſus von dem Berg herab ſtiege / folget jhm viel Volcks nach / vnnd ſihe ein außſetziger kam / fiel jhm zufueß / bettet jhn an / vnnd ſprach: Matth: 8.

HErr/ ſo du wilſt/ kanſtu mich Reinigen. Vnd Jheſus ſtreckt ſein Handt auß/ rühret jn an vnd ſprach: Ich wils/ ſey gereinigt: Vnnd alß baldt ward er von ſeinem Außſatz rein. Vnnd Jheſus ſprach zu jhm: Sihe zu/ das du niemandt ſageſt/ ſonder gehe hin/ vnd zeige dich dem Prieſter vnd opffere die Gabe/ die Moiſes befohlen hat/ jnen zum Zeugnuß:

Vnnd mit eben diſem Stylo hat der Erlöſer jene zehen Außſetzigen/ welche jhn baten/ das er ſich vber ſie ſolte erbarmen/ gereinigt vnnd jnen befohlen/ ſich den Prieſtern zuerzeigen.

Vber diſe Wunderwerck ſpricht Auguſtinus: vnder allen Krancken die der HErr hat geſundt gemacht/ hat er keinem einigen zu den Prieſtern zugehen gewieſen/ als ebē nur die Außſetzigen/ vns zur nachrichtung/ das alle die jenigen befleckt ſeyen mit dem Außſatz/ welche die erkäntnus deß waren Glaubens gleichwol haben/ aber doch erfült ſeind mit Secten vnnd Irrthumben/ die ſie nicht allein nicht verbergen/ ſonder vielmehr mit jhren falſchen angeſtrichnen worten andere vnderweiſen vnd darmit verunreinigen/ dann ſelten oder niemahln hat man einen Ketzer geſehen/ der nicht ſeine falſche Lehr bemäntelt/ verklügelt vnnd angeſtrichen hette mit etwa einem ſchein der warheit/ allermaſſen ein Außſetziger etliche theil ſeines

nes Leibs geſundt / andere aber mit dem Auſ-ſatz erfült beſitzet. Dergleichen jrrige Secten-meiſter aber ſol man von der Kirchen abſchaf-fen vnd im wenigſten gedulden.

Vnnd gleich wie kein einiger Krancker o-der preſthaffter der zum Erlöſer kam vnnd jhn vmb hülff bate / jhn einen HERRN genent hat / als eben nur die zehen Auſſetzigen / alſo wirdt vns dardurch angedeut / das ein guter Meiſter vnd Lehrer zuuor vnd vor allen dingen zu Curiren vnnd zugeneſen pflege den Auſſatz der falſchen Lehr vnnd Ketzereyen / vnnd zwar vermittelſt der Prieſter / dann ob ſchon Gott al-le andere Laſter ſelbſt Curiret / ſo ſehen wir doch / das er / was die falſche vnnd Ketzeriſche Lehr belangt / befilcht / das ſie Curiert vnnd geneſen ſolle werden durch die Prieſter vnnd Sacramenten der Kirchen / vnnd durch das le-ſen vnnd Predig anhören / vnnd durch die euſ-ſerliche Werck der Kirchen. Vnnd eben diſer geſtalt iſt Paulus verſchickt worden zum A-nania / auff das er von demſelben / als einem Prieſter / geſundt gemacht wurde von dem Auſſatz ſeiner Jrrthumb / durch den Tauff vnnd Lehr. Gar leichtlich hette der Er-löſer den Paulum können geſundt machen / aber zur approbirung der verſamlung der Kirchen / iſt er als ein Auſſetziger / verſchickt wor-den zum Prieſter Anania / auff das alſo

derſelb klärlich ſehen ſolte/das Paulus rein war von der vnderſchiedlichen farb deß außſatzes der Lugen vnd Irrthumb:

So ſol demnach die allererſte vnd fürnemſte ſorg vnd Arbeit eines Herrn/Prælatens/vnd Predigers ſein/das er die Ketzerey vnd Secten außreute auß ſeinem Landt vnd vnderthanen/ Dann wann nur ein einige Perſon inficiert vnd befleckt iſt mit dem ſawrteig vnnd Außſatz der Lutheriſchen vnnd andern Secten/iſt derſelb ſufficient vnd mächtig gnug/viel andere zuverführen vnd Auſſetzig zumachen/ Vnd der allererſt Außſetziger/welchen der Erlöſer geſund gemacht hat/iſt angerürt worden von ſeiner allerheiligſten vnnd mächtigſten Handt. Dann man find etliche Ketzer/welche dermaſſen verſtockt vnnd hartbendig ſeind in jhren Secten/ das/wofern die ſchwere Handt/macht vnnd ernſtliche erzeigung der Inquiſitorum ſie nicht berüret/ſie ſchwerlich vnd niemahln an jhren Irrthumen geneſen können: Vnnd im wenigſten wöllen ſie den guten vnderweiſungen vnd Lehr jhrer Pfarrer vnd Seelſorger glauben/dann ſie haben einen ſo harten Stein der Secten in jhren Köpffen/das derſelb weder von dem Pickel/noch Kerbeſem der Heiligen Lehrer/herauß gehawen oder gekert werden kan.

Vnd ob ſchon der Erlöſer die auſſetzigen zu den Prieſtern weiſet/auff das ſie von demſel-

ben durch den gehorſamb vnnd vnderweiſung geneſen möchten / ſo findt man doch viel andere nicht offentlich aber doch heimliche Außſetzige Chriſten / ſo da das Gebot Chriſti nur halb volziehen / vnd ſich zu ſolchen Prieſtern vnd Beichtvättern begeben / ſo da ſelbſt mit dem Außſatz der Sünden vnd Laſtern behafft ſeind / vnd deroſelben Lehr vnnd wort hören vnnd folgen ſie dermaſſen fleiſsig / ſamb were es ein oraculum Apollinis oder der Engeln: welches dann ein vrſach iſt / das ſie jhres außſatzes nicht allein nicht geneſen / ſonder vielmehr in demſelben wachſen vnd zunemen.

Diſer Außſatz der Secten vnd Irthumb vnd Laſter / wechſt vnd entſpringt auß der Hoffart deß Teufels / vnnd kan nur von der einigen Artzney der Lehr vnnd Warheit Chriſti Jheſu Curiert vnd geſundt gemacht werden: wie dañ ſolche figurirt vnd bedeut iſt worden durch das Waſſer deß Jordans / in welchem jener mächtiger vnnd anſehenlicher Diener deß Königs in Syria / auß befelch deß Eliſej baden müſſen vñ ſein geſundheit wid erlangt hat. O wieviel Hofdiener findt man an dē Fürſtlichē Höfen / welche dem anſehen nach / ſchöne ſaubere vnnd dermaſſen rein vnnd Klar ſeindt wie ein Chriſtallinen Glaß / inwendig aber ſeind ſie dermaſſen angefült mit dem Außſatz der Laſter / das ſie vor dem Angeſicht Gottes ſtincken wie die geile vnkeuſche

Böck. Dann Ausſetzig vnnd inficiert ſeind ſie entweder mit der vnordenlichen begierlichheit vnd groſſem Geldtgeitz / oder aber mit der Curioſitet vnnd fürwitzigkeit der köſtlichen Kleider: oder aber mit dem Auſſatz vnnd Mundtfeul der Gottsleſterungen fluchens vnnd ſchwerens / vnnd groſſen vngedult oder aber mit dem hochmut der ſtoltzen / ſchwangeren vnd prechtigen Wort / oder aber des ſtützigen Kopffs vnd eigen richtigen willens / vnnd dieſe vnd dergleichen Auſſatz werden nur in dem Waſſer deß Jordans gereinigt vnnd abgewaſchen / wann nemblich wir vns Waſchen vnnd Baden in der Lehr vnnd Converſation deß Erlöſers / als in einem krefftigen vnnd wolſchmeckenden Roſen Waſſer: Dann ob ſchon der Erlöſer ein König der Glori war / ſo ward er doch Arm vnnd verwundt vom Haupt biß auff die Füß / auff das er den Auſſatz vnſerer Leiber Curiren vnnd heylen möchte / deßgleichen war er ſtill vnnd ſtum wie ein Lamb / Demütig vnd nicht Eigenwillig / ſonder jederzeit hat er ſich dem Gehorſamb ſeiner Heiligen Mutter vnnd deß Heiligen Josephs / wie auch ſeines Himmliſchen Vatters ergeben vnd aller dings vnterworffen.

O wie hoch zu wünſchen vnnd von nöten were es / das die jenigen welche jhre Händ vnnd Angeſichter im Lieblichen Roſen Waſſer waſchen

waſchen / vnd jhre Kleider mit koſtlichen Salben vnd Geruch anſtreichen / vnd jhre Mäntel vnnd Röck mit Wolriechendem Futter vnnd Fellen außfüteren/ ſolche jhre Angeſichter Köpf Händ vnnd Kleider teglich beſprengten/ anſtrichen vnnd waſchten mit dem Waſſer deß Jordans der ConuerſationLehr / Tugenten vnnd Exemplen Chriſti Jeſu/ O wie rein/ ſauber vnd dermaſſen wolriechend würden ſie ſein / wie der lieblicher Geruch der Engeln.

Aber leider/weil viel Hofherrn ſolches zuthun vnderlaſſen/ſo iſt kein wunder das man ſo viel vngeſunde vnd mit vnheilbaren Kranckheiten der Laſter beladene Herrn vnnd Regenten findet / Inmaſſen zuſehen iſt an dem König Oſia/ welcher zwey vnnd funffzig jahrlang löblich vnnd wol Regiert vnnd ein groſſe macht/ Reichthumb vnd Sieg wider ſeine Feinde erlangt / aber doch ſich letzlich vnderſtanden hat ein Biſchoff oder Bapſt zuwerden vnd in dem Tempel deß HErrn vnd auff dem Altar zuräuchern. Aber Achtzig Prieſter widerſetzten ſich jm/ vnd ſagten/ das ſolches nicht ſein/ſonder deß Hohenprieſters Aarons Ampt were : Darüber erzürnte ſich der König vnnd fieng an den Prieſtern zu drowen/ vnnd das Räuchfaß in ſeinen Händen zuhalten / vnnd es fuhr jhm der Auſſatz an ſeiner Stirn auß / vñ die Prieſter triebẽ jn auß der Kirchẽ/ vñ ward als ein auſſetziger 2. Par: 26.

ver-

verſtoſſen auß dem Hauß deß HErrn/vnd blieb auſſetzig biß in ſeinen Todt.

O wie groſſe vrſach haben die Fürſten zu zittern vnd ſich zufürchten/ jre Füß in den Tempel Gottes zuſetzen wider das Göttliche Geſetz: Dann weil der ſonſt fromme König Oſias dermaſſen ſchwerlich vnnd vnuerſehens mit dem Auſſatz geſtrafft vnnd ſo gar ſeines Reichs vnd Königlichen Standts entſetzt iſt worden/ ſo iſt leichtlich zuerachten/ wie es denē Seelloſen vnd Ketzeriſchen Königen vnnd Fürſten ergehen werde/ welche ſich vnderſtehen/ die Kirchengüter Klöſter vnd Biſthumb mit practick oder gewalt vnder ſich zubringen/ vnnd ein König/ ein Fürſt/ ein Biſchoff/ vnd ſo gar ein Babſt in jrem Landt/ vnd wahre.

Antichriſt.

VOrläuffer deß leidigen Antichriſti zuſein: welcher Antichriſt dermaſſen erfült ſein wirdet mit dem Auſſatz der Secten Sünd vnnd Laſter/ das der Heilig Euangeliſt ſolches mahlen vnd beſchreiben hat wöllen: ſprechendt: Apo:9. vnd der Engel thet den Brunen deß Abgrundts auff/ vnnd der Rauch von dem Brunnen ſtieg herauff/ gleich wie ein Rauch eines groſſen Ofens/ vnd es ward verfinſtert die Sonn vnd der Lufft von dem Rauch deß Brunnens. Vnd auß

auß dem Rauch deß Brunnens kamen Hewſchrecken auff die Erden: Vnnd die Hewſchrecken waren gleich den Roſſen die zum ſtreit bereit ſeind / vnd auff jren Haubtern wie Kronen dem Goldt gleich/vnd jhr Angeſicht gleichet der Menſchen Angeſicht. Vnd hetten Haar / wie Weiberhaar / vnd jre Zeene waren wie die Zeeder Löwen/vnd hetten Panzer wie Eiſern Panzer/ vnnd das raſſeln jhrer Flügl / wie das raſſeln an den Wägen / ſo von vielen Roſſen gezogen in Krieg lauffen. Vnnd hetten ſchwäntz gleich den Scorpionen vnd es waren Stacheln an jhren ſchwentzen. Vnnd hatten vber ſich einen König einen Engel auß dem Abgrundt/deß nahmen heiſt der Verderben.

Durch diſe Hewſchrecken werden verſtanden die Predicanten/Diener vnnd anhenger deß Antichriſti / dieſelbigen werden ſich Wafnen / zur Schlacht bereiten / vnnd rennen wider die Kirch Chriſti Jeſu: Vnd diſen Antichriſtiſchen Lehrern vnnd Predicanten wirdt man Kronen auffſetzen / vonwegen deß Siegs / deſſen ſie ſich berühmen werden erhalten zuhaben wider die Catholiſche Chriſten. Vnd gleich werden ſie ſein dem Goldt der Weißheit / vnangeſehen ſie Jnwendig erfült werden ſein mit dem Auſſatz der Jrꝛthumb. Vnd jhre Angeſichter werden gleißneriſch ſein vnd das anſehen haben der beſcheidenen Weiſen vnd beredten Männer. Jhre

Haar werden ſein wie die Weiberhaar / dann jre Jünger vnd zuhörer werden ſie machen / das ſie Weibiſch vnd ergeben ſeyen den Laſtern der Weiber / vnnd das man ſie / wie die Haar der Weiber / hin vnd wider biegen / lencken / flechten / ziehen vnd bewegen kan. Ihre Zeene werden ſein wie die Zeene der Löwen / dann ſie werden grauſam vnnd vnbarmhertzig ſein wider die jenigen / jhren Secten nicht beyfallen wollen. Vnnd jhre Predicanten werden die Heilige Schrifft verfälſchen vnnd zerreiſſen / allermaſſen der Löw mit ſeinen Zeenen zerreiſſet ſein gefangnes Wildtpret. Ihre Pantzer werden von Eiſen ſein / dann jhre Hertzen werden viel herter ſein / denn das Eiſen / zur verthedigung der falſchheit deß Antichriſti. Das Raſlen jhrer Flügl wirdt ſein wie das Raſlen der Wägen / ſo von vielen Roſſen gezogẽ im Krieg lauffen: Dann die Rationes vnnd Argumenten jhrer Lehr vnnd Predigen / werden vberlaut Raſſeln wegen der Macht vnnd geſchwindigkeit jhrer Logica / Retorica vnnd euſſerlichen ſcheins vnnd anſehens. Ihre Schwentz werden gleich ſein den Scorpionen / Dann jre Lehr vnd vnderweiſungen werden ſüß lieblich vnnd ſanfft ſein zum betriegen. Stacheln werden ſie haben in jhren ſchwentzen / dann jhre Secten werden ſie verthedigen mit den Wafen vnnd macht jhrer Fürſten vnnd mit der Argliſtigkeit

ihrer falſchen Prediger: Vnnd alle vnnd jede ihre falſche Lehrer vnd Predicanten werden/ wie ein Roß/auff ihrem Rucken tragen einen Teufel an ſtatt ihres Königs/vnd derſelb wirdt heiſſen der Verderber vnnd Zerſtörer der Kirchen vnnd Warheit Chriſti Jheſu. Vnnd diſes alles wirdt Negociert vnnd vollzogen werden zum fauor vnd befürderung deß Abgrundts der Boßheit deß Antichriſti/von welchem die fundamentaliſche Propheceyung ſpricht: Jch ſahe/das alle vnder der Sonnen nachfolgten dem andern Jüngling. Eccl: 4.

Von dem triumphirlichen Einrit deß Erlöſers zu Jeruſalem.

VIel andere Herrliche vnnd fürtreffliche Wunderwerck hat der Erlöſer begangen/ welche aber nicht allhie in diſem Tractat/ ſonder allbereit anderſtwo von mir inſerirt vnd kürtzlich erklärt worden ſeind/ vnnd deßwegen wöllen wir zu dem vier vnnd vierzigſten Wunderwerck ſchreiten/ weches ſich begeben hat an dem Heiligen Palmtag/von welchem der Euangeliſt alſo ſpricht: Vnnd da ſie zunaheten zu der Stadt Jeruſalem/ vnd nun kom̃en warẽ Matth: 21.

biß gen Bethphage an den Olberg / da ſendet Jeſus ſeiner Jünger zween vnd ſprach zu jhnen: gehet hin in den Flecken der gegen euch ligt vnd baldt werdet jhr finden ein Eſelin angebunden vnd ein Füllen bey jhr / löſet ſie auff / vnd führet ſie zu mir. Vnd ſo euch jemandt etwas wirdet ſagen / ſo ſprechet: der HERR bedarff jhrer: ſo baldt wirdt er ſie euch laſſen. Da giengen die Jünger hin / vnnd theten wie jhnen Jheſus befohlen het / vnnd brachten die Eſelin vnnd das Füllin / vnnd legten jhre Kleider auff ſie / vnnd ſatzten jhn drauff. Vnnd viel Volcks ſpreitten jhre Kleider auff den Weg / die andern hieben zweig von den Bäumen / vnd ſtreweten ſie auff dem Weg: Das Volck aber das vorgieng vnd nachfolget / ſchreyeten vnnd ſprachen: Oſanna dem Sohn Dauids / gebenedeit ſey der da kom̃t im Nahmen deß HERRN / Oſanna in der höhe. Vnnd als er nahe hinzu kam / ſahe er die Stadt an / vnnd Weinet vber ſie / vnd ſprach: Ja / wann du es erkenteſt / vnd ſonderlich an diſem deinem tag / der dir noch zum Frieden iſt / aber nun iſts vor deinen Augen verborgen / dann es werden die tag vber dich kommen / das dich deine Feinde werden mit einem Wall vmbringen vnnd belägeren vnnd dich allenthalben ängſten.

Fürwar ein ſeltzames vnnd Wunderbarlichs / Spectackl war es anzuſehen / was geſtalt

der

der König der Engeln / wie ein Ritter / ankam auff einer Eſelin Reitendt / gleichſamb were er ein grober Pawer vnd vnuerſtändiger Menſch geweſt / vnnd das er / auff einer Eſelin ſitzendt / von dem gemeinen Volck empfangen vnnd gelobt ward für einen König / vnnd aber von den fürnemſten der Stadt gehalten ward für einen Narren / vnangeſehen es ein Göttliches Werck der Weißheit war. Daher ſpricht Bernardus: Der Sohn Gottes hat in ſeinem Heiligen Fleiſch verborgen die macht ſeines Vatters / in Wirckung der Wunderbarlichen Werck: vnnd verkündet hat er die gütigkeit deß Heiligen Geiſtes / in deme er die Sünd vergab: vnd die Göttliche Warheit / (welche er ſelbſt war) hat er verborgen mit ſiebē Sigiln / ſo da ſeind ſein zeitliche Armſelige geburt zu Bethlehē / ſein beſchneidung nach dem Geſetz / die Reinigung ſeiner Jungfrewlichen Mutter / das fliehen in Egipten / die Dürfftigkeiten ſeines Fleiſches / ſein Tauff vnd Paſsion. Vnnd in diſen ſieben Sigiln in denen der Sohn Gottes ſein ewige Weißheit verborgen / hat ſich ein Wunderbarlichs ding begeben / das nemlich die aller höchſte Stärck ſich verdeckt vnnd verborgen hat mit der ſchwachheit vnd gleichſamb Thorheit. Keiner habe mirs für übel dz ich die Weißheit Gottes einer Thorheit vergleiche / ſeitemahl es ſo gar der Apoſtel ſelbſt thut vnd ſpricht: Die Thorheit Gottes iſt

viel Weiſer / denn die Menſchen. Diſe Thorheit deß Erlöſers beſtehet in deme / das nemlich vnangeſehen er Gott dem HERRN gleich war in der form / er dannoch ſich ſelbſt verdemütigt vnnd die geſtalt eines Knechts an ſich genommen / vnnd vnangeſehen er Reich war / ſich ſelbſt Arm gemacht hat von vnſerntwegen / vnnd vnangeſehen er groß vnnd Mächtig war / ſich klein gemacht / vnnd ein ſchwaches Leben geführt / vnnd Hunger / Durſt / Hitz / Kelte vnd Müdigkeit erlitten vnnd viel kümmerlichen Schweiß geſchwitzet hat / nicht auß noth oder zwang / ſonder auß ſeinem guten freyen willen / zu vnſerm nutz: Dann ſein Leben war vnſer Zeiger vnnd Wegweiſer zu der Weißheit vnnd Gerechtigkeit / vnnd ſein Todt hat vns errettet von dem Todt / vnnd ſein Gnad hat vns befreyt von Sünden.

Vnd auff das die Regenten Fürſten vnd Herrn etwa ein Pflaſter hetten auff jren Häubtern zulegen / damit ſie nicht etwa vnſinnig / oder durch jhre Herrſchafften vnnd herrlichheiten / jhres verſtandts beraubt ſolten werden / ſo hat der Erlöſer vnnd König der Glorj diſen triumphirlichen Einrit vnd empfahung zu Jeruſalem angeſtelt vnnd gehalten / vnnd jhnen dardurch vrſach vnd anleitung geben / der Heiligen Karwochen einen guten anfang zumachen / In welcher Heiligen Karwochen die von den Sündern

dern das gantze jharlang begangene Thorheiten zu Curiren vnd zuheilen / vnnd ein gute Proviſion vnd vorꝛaht der Tugenten vnd Andacht auff ein gantzes jahrlang zumachen pflegen / allermaſſen man in dem Monat Auguſto die Häuſer zuuerſehen pflegt mit Wein vnnd Brot für ein gantzes jarlang.

Vnd ob wol die H. Karwoch billich in obacht genom̃en verehꝛt vnd geheiligt wirdet von allen vnd jeden ſtandtsperſonen / ſo beſchicht es doch viel billicher von den Fürſten vnd Herꝛn. Dann weil die vielerhandt geſchefft jhrer Königreich Fürſtenthumb vnd Länder / ſie gleichſamb Närꝛiſch / Toll vnnd Dämiſch machen / ſo iſt die Heilige Karwoch verordnet vnnd eingeſetzt worden / auff das ſie in derſelben in ſich ſelbſt gehen ſollen / vermittelſt der einziehung vnd einſame der Geiſtlichen vbungen.

Vnd an dem Heiligen Palmtag ſoll jhm ein Fürſt bringen laſſen die Eſelin ſeiner durch die geſchefft deß gantzen jahrs beſtialiſirten vnd mit vielen Knöpfen der Sünden angebundenen Seelen: Vnd führen ſoll er ſie vor den Füſſen deß Beichtvatters / allermaſſen die Eſelin geführt iſt worden zum Erlöſer.

Keinswegs ſoll es ein Fürſt empfinden oder andten / vmb das mein Feder ſein Seel ein Eſelin nennet / dann ſo gar der Hocherleucht vnnd Heilig König David hat geſagt: Wie ein Pſa: 22.

Thier

Pſal: 72. Thier bin ich worden / vnnd bin ſtets bey dir.

Vnd die Kleider der Apoſteln ſol ein Fürſt legen auff die Eſelin ſeiner Seelen / das iſt / die Tugenten der Apoſteln / vnd den gehorſamb gegen dem Beichtvatter / vnnd die Sacramenten der Bueß vnd Comunion / ſol er auff ſein Haubt legen in der Heiligen Wochen. Dann wann ein Fürſt die Heilige Marterwochen verzehrt wie andere wochen deß jars ohne dergleichen Geiſtliche erſprießliche vbungen / derſelb wird Recklich vnd mit gutem fugen für einen Lutheriſchen Ketzer vnd Feindt der Faſten vnd Marterwochen gehalten vnd eingeſchrieben.

Beynebens aber ſol es ein Fürſt fleiſsig betrachten vnnd erwegen / was geſtalt der König der Glori zu Jeruſalem eingeritten iſt auff einer Eſelin / welche von den Armen vnuermüglichen Leuhten pflegte entlehut vnnd gebraucht zuwerden.

Vnd empfinden vnnd wiſſen ſol ein guter König vnnd Fürſt / das ſein Königliche vnnd Fürſtliche Perſon nichts anders ſeye als ein zum dienſt deß gemeinen Volcks vnd der Armen entlehnte Eſelin / vnd das ſie Subſtituirt vnd vnderworffen ſeye dem geſpöt diſes Lebens. Dann ein Fürſt vnnd Herr iſt ein Lehnroß Gottes vnd ſeiner vnderthanen / auff das er die ſchwere Bürd deß Regiments vnd Adminiſtrirung der Gerechtigkeit ertrage / vnd beynebens betrachte / das

te/das ſein Königlicher vnd Fürſtlicher Stand nichts anderſt iſt/als wie die Perſon eines ſchlechten Menſchens/welcher in einer Comedi Repræſentiren thut die Perſon eines Königs/vnd aber nach außgang der Comedi/eben der jenig iſt vnd verbleibt/der er zuuor war. Vñ wofern derwegen ein König oder Fürſt in der Comedi diſes Lebens mit groſſem verſtandt/ das jenig was ſein Königliches Ambt erfordert/verrichtet vnd volziehet/alßdann wirdt er in ſeinem Todtbeth vnnd letzten ſtundt/ wann die Comedi ein endt genommen/ von Gott vnnd den Engeln gelobt vnd ſo gar gekrönt werden/ vmb das er die Königliche Perſon volkomlich Repreſentirt hat mit worten vnd wercken. Hergegen wann ein König hinleſsig vnnd vergeſſen iſt/ vnnd in den wercken ſeiner Königlichen Würden jrret/ alßdann wirdt er/ nach vollendter Comedi ſeines Lebens/ verſchämbt vnnd zuſchanden gemacht werden/ als einer/ der mit ſeiner vngeſchicklichheit vnd vnverſtandt/ die Comedi betrübt vnd geſchendt hat: Darfür dan der König David alle vnd jede Könige vnd Fürſten trewlich warnet vnd ſpricht: So laſſet euch nun weiſen vnd handlen weißlich jhr Könige/ vnnd laſſet euch Züchtigen jr Richter vnd Regenten deß Lands/ Dienet dem HERRN mit Forcht vnd frewet euch mit Zittern. Ergreiffet die Züchtigung auff das etwann der HERR nicht Zürne/ vnd

ihr vom rechten Weg verderbet/ wann ſein Zorn baldt anbrennen wirdt. Dann dieſes Leben iſt nur ein Comedi Spectackl vnd ſchawſpiel/ aber jenes Leben iſt ein ernſtliches wares Leben vnnd bezahlung der Gottloſen in der Höllen vnnd ein ergetzung der frommen in der Glorj.

Vielweniger aber ſollen es die Könige vnd Fürſten empfinden oder Zürnen/ vmb das ich ſie Lehnroß nenne vnnd jhren Königlichen Standt einer leern vnnd eitelen Comedi vnd ſchawſpiel vergleiche/ ſeytemahl der allerhöchſt König vnnd Sohn Gottes nicht allein auff einer entlehnten Eſelin Reitendt von den Fürſten vnnd Herrn zu Jeruſalem für einen Narren geachtet vnd verlacht/ ſonder auch hernacher/ wie in einer Comedi/ in Purpur vnnd Königlichen Kleydern verſpottet/ mit einer Dörnern Kron/ wie ein König gekrönt/ mit darreichung eines verfälſchten Zepters fälſchlich Reuerentiert geſchlagen vnd verſpottet iſt worden. Es ſeye derwegen ein König Fürſt oder Regent ſo Gerecht vnd Heilig wie er jmmer wölle/ vnd wofern er/ wann er in dem allerhöchſten vnnd ſicherſten Standt ſeiner Herrligkeit iſt/ vnnd den allerhöchſten Nagel der Weltlichen Ehr vnd glückſeligkeit erreicht hat/ vnd wann er Reuerentiert bedient vnnd vmbgeben wirdt mit Königlichen Kronen vnnd Zeptern/ vnnd wo-

fern

fern er ſag Ich / alßdann vermeint / das er ein Wahrer vnnd nicht ein vermeinter König vnd Fürſt ſeye / alßdann iſt ſolches ein Zeichen / das er der Thorheit zu viel / vnd der Weißheit viel zuwenig habe : Vnnd billich kan man alßdann von jhm ſagen : Væ terræ, cuius Rex puer eſt : Wehe dem Landt / deſſen König ein Kindt iſt / welcher keinen verſtandt hat zuunderſcheiden das wahre Königreich von dem falſchen vnnd vermeinten / allermaſſen ein Kindt / welches ein Nicolaus Biſchoff iſt / ſich für einen rechten vnd wahren Biſchoff helt.

Wofern derwegen die Könige vnd Fürſten nicht in das orth der Höllen begeren zugerahten / darin alle vnweiſe vnnd Närriſche ſtoltze vnnd vermeſſene Könige gerahten ſeind vnnd täglich gerahten / ſo müſſen ſie das Exempel der kläglichen ſpöttlichen vnnd empfindtlichen Comedi / welche gehalten iſt worden mit der Perſon deß Erlöſers / erwegen / vor Augen haben vnd ſo gar mit Güldinen Buchſtaben in jhr Hertz hinein ſchreiben. Vnd ob ſchon ſie die allertugentſambſte Könige vnnd Regenten ſeindt / ſo müſſen ſie ſich doch ſelbſt halten nur für vermeinte vnnd falſche Könige vnnd arbeitſame Lehnroß / Inmaſſen der Heilige König vnnd Herr Job gethan vnnd

Iob: 29. geſagt hat: wañ ich ſaß wie ein König vnder ſei-
nem Heer/vñ vmbgebẽ war mit vielẽ Hofherrn
Junckherrn vnd Dienern/alßdann gedachte vñ
erinnerte ich mich/wer ich war/nemlich ein ver-
meinter König/vnnd deßwegen verwendete ich
mein Königliches Ambt in dem troſt vnnd ver-
thädigung der Armen vnd beängſtigten.

Ferner ſihet es gleichwol einer Thorheit
gleich/das der Erlöſer zur zeit ſeines Triumphir-
lichen Eintrits/vnnd im ſtandt ſeiner höchſten
Weltlichen Proſperitet vnnd wolfart/geweint
hat als er nah zu der Stadt Jeruſamlem kam/
vnd dieſelbe anſahe. Aber fürwar nicht erfolgt
iſt diſes auß einer Thorheit eitelkeit vnd wan-
witzigkeit/ſonder auß allerhöchſter vnnd Himli-
liſcher Weißheit/Compaſsion vnnd mitleiden
für die Sünd vnnd wegen der Zerſtörung/wel-
che ſolcher Sündhalben würde erfolgen: Vnd
hoch zuwünſchen were es/das die Weltliche Kö-
nige vnd Potentaten ein dergleichen Thorheit/
wo nicht offter vnnd teglich bey dem Ambt der
Heiligen Meß/doch zum wenigſten nur einmahl
an dem Heiligen Palmtag begiengen vnnd viel
Zäher der Pietet vnd mit leidenlichen Compaſ-
ſion vergieſſen theten. Dann wie es bey den
Griechen ein groſſe ſchandt defect vnnd mangl
war/wann einer nicht köndte leſen vnd ſchwim-
men/eben alſo iſts einem Chriſten/zumahln aber
einem Fürſten/ein groſſe ſchandt vnnd mengel/

wann

wann er nicht weinen vnnd in den Zähern der Pietet vnd mitleidens ſchwimmen kan. Welches dann ein vrſach iſt / das der Erlöſer die Kunſt deß weinens von ſeiner Zarten Jugent an vnd ſo gar in ſeiner Heiligſten Mutterleib / vnd ſeiner Wunderbarlichſten Geburt hero / wie auch hernacher die gantze zeit ſeines Lebens offt vnd vielfeltiglich geübt / vnd fürnemlich zur zeit ſeines herrlichen Einrits/ Königlichen wahl vnd empfahung zu Jeruſalem / bitterlich geweint hat: Allen Chriſtlichen Königen vnd Potentaten zum Exempel / das ſie ſich zur zeit jres höchſten wolſtandts / ſich bewerben ſollen vmb Zäher / mit denen ſie die groſſe gefahr jres Stands vnnd Landts beweinen vnnd beklagen mögen/ ſeitemahl ſolche Zäher ſehr ſtarcke Thürn vnd Veſtungen ſeind / durch welche jhre Königreich vnd Herrſchafften werden erhalten: Vnd ſelten gibt einer einen guten vnd rechtſchafnen König oder Regenten ab/ wofern er nicht kan weinen/ wie König David / Ezechias vnnd Joſias gethan / vnd daher für Glückſelige Könige gehalten / vnnd jhr gutes Lob vnnd Tugenten in alle ewigkeit Celebrirt worden.

Daher dann gleich wie der Erlöſer auff einer Eſelin ſitzendt vnnd zu Jeruſalem wie ein König / einreitendt / geweint vnd Zäher deß mitleydens vergoſſen hat / Alſo ſol ein König vnnd Potentat zur zeit ſeiner Erbhuldigung / vnnd

wann er vnder einem Königlichen Himmel mit groſſem Pracht vnd herꝛlichheit in ſeinen Stedten empfangen vnd einbegleitet wirdet / gedencken vnd ſich förchten vnnd / wo nicht offentlich / jedoch Innerlich weinen / vmb das villeicht Gott jm mit ſolcher zeitlichen ehr wölle außzahlen: Weinen ſol er / vmb das er ſihet vnnd ſich beförchtet / das ſein Staath / Signoria / herꝛlichheit jährliche intrada vnnd Kammergefell / wie auch ſeine köſtliche Pallaſt / Luſthäuſer / Kleider vnd Kleinodien gepreſt vnnd erzwungen werden auß dem Schweiß vnnd Blut der Armen:

Weinen ſoll er / vmb das er ſich beförchtet vnd villeicht eigentlich vnd ſicherlich weiſt / was geſtalt ſeine Officier vnnd beambten zu Hof vnd auff dem Landt / wie auch ſeine Ingenier / Erfinder der newerlichheiten / Schalcksnarren vnd Ohꝛnkrawer / bekleidt ſtaffiert vnnd bereichert werden mit dem Schweiß der armſeligen. Dann wofern man die Perlein Edelgeſtein / Schätz vnd Reichthumb / welche von den mächtigen auff jhren Kleidern vnd an iren Fingern / Hälſen / Bärten / vnnd ſo gar bißweiln auff jhren Schuhen getragen werden / deßgleichen jhre köſtliche Pancketen vnnd vbermäſsige Pracht vnd hochmuth nur ein wenig vnnd nur hübſchlich vnd leiſe ſolten torquiren / Preſſen vnd vmbtreiben / ſo were zubeſorgen / das ſehr viel Zäher

her der Armen gedruckten Witwen vnd Weiſen würden herauß flieſſen: Vnnd wofern man ſie aber etwas ſtrenger vñ mit aller macht torquirte vnnd Preſte/ ſo würden ohne zweiffel gantze Schäfl/ Fäſſer vnd Butten der Zäher der Armen darmit angefült werden können.

Vnd gleich wie der Erlöſer eben diſen Proceß deß Hofweſens/ wol gewüſt vnd doch denſelben/ zur zeit ſeines Enrits zu Jeruſalem/ beweint vnd die jhr deßwegen bevorſtehende gefahr/ Zerſtör: vnd vertilgung Hertzlich beklagt hat alſo hat nicht weniger ein Chriſtlicher Fürſt groſſe vrſach/ den gefährlichen Stand/ vnd die groſſe Mißbräuch/ Diebſtal/ Rauberey/ Finantzereyen vnnd vngerechtigkeiten/ ſo an ſeinem Hof vnd Landt im ſchwung gehen/ zubeweinen/ ſeytemahl jm obligt/ deßwegẽ Gott dem HErrn ſtrenge Rechenſchafft zugeben.

Wofern aber je ein Fürſt ein ſo dürres vñ Kaltes Hirn hette/ das er nicht weinen oder einigen Zäher auß ſeinen Augen preſſen vnnd fällen köndte/ iſt jhm alßdann zum wenigſten erlaubt zutrawren vnnd ſich zubetrüben: Vnd befleiſſen ſol er ſich mit aller müglichheit/ alle vnnd jede Scrupul ſeines gewiſſens/ vnnd die vnordnungen ſeiner Diener vnnd Laſter ſeiner vnderthanen abzuſchaffen. Dann es weine ein Fürſt ſo viel vnd ſehr/ wie er jmmer wölle/ ſo bleiben jhm doch noch ding zubewei-

nen

nen vbrig/ vnd er ſeye ſo eyfrig vnd fleiſsig/ wie er jmmer wölle/ ſo wirdt er doch gnug zuſchaffen haben alles zu Remediren.

Beſchließlichen ſol ein Regent an dem Heiligen Palmtag die im gantzen jahrlang gewachſene zweig der Thorheit vnnd eitelkeit abſchneiden/ vnd vnderſtrewen die Olzweig der Exempeln der Chriſtlichen Fürſten/ welche in der Heiligen Wochen den Armen pflegten jhre Füß zuwaſchen vnd ſie zubedienen/ vnnd die Predigen deß Paſsions mit hertzlicher Andacht vnd auff jhren gebognen Knien anzuhören. Deßgleichen ſol er/ dem Erlöſer zu Ehren/ die Kleider auff dem Weg ſpreiten vnd die Armen bekleiden vnd mit Allmoſen begaben.

Vnnd wie die Kleider/ welche von denen von Jeruſalem Chriſto zuehren/ außgeſpreitet wurden/ vnderſchiedlicher Farben waren/ alſo ſol ein Chriſtlicher Fürſt in der Heiligen Wochen das Leben vnnd Wunderwerck der Heiligen betrachten vnnd fürnemlich die Wunderbarliche vnderſchiedliche Tugenten vñ Werck/ die der Erlöſer in ſeinem Heiligen Paſsion begangen/ Contempliren vnd erwegen. Vnd alle ſeine Werck vnnd vbungen ſollen alßdan frey vnnd entblöſt ſein von aller Vana Gloria vnnd Hoffnung der Zeitlichen belohnung/ vnnd ſein gantzes intent ſol nur angeſehen ſein auff die Reuerentz Chriſti Jheſu/ allermaſſen die Apoſteln

vnnd die Compania jhre eigne Kleider/ abgezogen vnd ſie zu der Reuerentz Chriſti Jheſu verwendt vnnd gelegt haben auff den Eſelin vnnd Weg/ auff welchem der Erlöſer Ritte.

Antichriſt.

DIſe viel vnnd vnderſchiedliche Tugenten/ (welche figurirt ſeind worden durch die vnderſchiedliche Kleider) wann ſie zu der Ehr Chriſti/ gelegt vnd geſpreitet vnd nach aller müglichheit Contemplirt vnnd volzogen werden/ machen/ das ein Fürſt iſt vnd gehalten wirdet für einen guten vnd Tugentſamen Chriſten/ dern aber der boßhafftig vnnd leidig Antichriſt allerdings entblöſt ſein wirdet/ vñ daher figurirt iſt wordē in jenē grauſamen Haubt deß Königs Attilæ/ welcher mit groſſer Macht vnnd Heerskrafft/ in Italiam kommen/ viel Städt eingenommen vnd Zerſtört/ vnd viel Chriſten getödt vnd gefangen/ vnd hernacher zum andernmahl ſich deſſen zuthun vnderſtanden/ aber vnuerſehens vmb ſein Leben kommen vnnd ſich zu todt geblutet hat: vnnd eben auff diſen ſchlag/ wirdt der Antichriſt/ nach ſeinem zu Jeruſalem gehaltenē triumphirlichen Einrit/ mit groſſer Kriegsmacht Italiam vberziehen/ die Stadt Rom einnemen/ den Bapſt vnd Cardinäl vertreiben vnd jm alles vnderwürffig machen/ aber letztlich ein Vnſeliges endt gewinnen.

Was geſtalt der Erlöſer die Kauffer vnd Verkauffer vertrieben hat auß dem Tempel zu Jeruſalem.

DAs allererſte Wunderwerck / welches der Erlöſer begangen hat zu Jeruſalem / war / das er die Kauffer vnnd Verkauffer auß dem Tempel vnd Kirchen Gottes vertriben vnd der Ochſen / Küe / Kelber / Schaf / Lemmer / vnd Taubenkauffer vnd verkauffer mit einer Geißl verjagt / vnd die Tiſch vnd Benck der Wechſler vmbgeworffen vnd alſo erſtlich vnd vor allen dingen die Reuerentz vnd Ehr Gottes vnd der Kirchē geſucht vnd befürdert hat: Vnd obs wol das anſehen hat / das diſes Wunderwerck deß Erlöſers ſchlecht vnd von geringer Importantz ſeye / ſo werden doch ſehr viel vnnd nothwendige betrachtungen darin begriffen / dann ſehr viel war es / das der Erlöſer / welcher Arm / allein vnd vnbekant war / diſer geſtalt / ohne jemandts hülff vnd beyſtandt / aus dem Tempel die grobe ſtarcke Ochſenhändler vnnd die verſchlagene eigennützige Marcatanten vnd handelsleuth / vnd ſo gar jre Wechſeltiſch vnnd mit Silber vnnd Goldt erfülte Beutel / vertrieben hat nicht mit ſtarcken ſchlägen vnnd ſtreichen / ſonder nur mit bedrowungen vnd auffgehebten Armen: Dann von wegen der Grauitet vnnd

groſſen glantzes deß Angeſichts deß Erlöſers/ ſeind ſie dermaſſen erſchrocken/ das ſie alßbaldt das refugium vnd flucht auß der Kirchen genom- men vnd alle jhre Waaren vnnd Geldt dahin- den gelaſſen.

Vnd weil eine ſo groſſe gefahr verhanden iſt bey den gemeinen Kauff vnd Handelsleuhtē/ das ſie in der Kirchen Chriſti nicht geduldet noch verſtattet werden/ ſo iſt leichtlich zuerachten/ wie gefährlich es ſeye/ wañ die Geiſtlichen/ Prie- ſter vnd Religioſi ſich vnderſtehen/ allerhandt Mercantenterey vnd Simoney zuführen in den Kirchen Chriſti/ vnnd deren Ambt iſt/ das ſie Chriſtum feil tragen vnd ſprechen: quid vultis mihi dare, & ego eum tradam vobis?

O wie hoch zuwünſchē were es/ dz dergleichē wunderwerck auch zu diſen vnſern zeitē beſchehe vñ ein ſolche ernſtliche Perſon herfür trete vñ nit allein alle Mercatantē/ Simoniſtē vñ vertewſch- ler der Geiſtlichē Güter/ ſonder auch die ſchender vnd verunehrer der Kirchen vnnd Gottsheuſer vertriebe/ inmaſſen geweſt iſt der H. vnd Gott- ſelig Babſt Stephanus gethan/ welcher alle vñ jede in der Kirchē eingeriſſene Mißbräuch ſcan- dala vñ ergernuß/ als vil jm müglich/ abgeſchafft/ alles vnnützes geſchwetz/ vnzucht vnnd Gottlo- ſigkeiten/ ſo in den Kirchē vnder wehrendem ge- der Gottsdienſt/ Meß vnnd Predig/ volbracht werden/ mit ernſtlichen worten vnnd Predigen verbotten.

Dann nach dem er geſehen vnd erfahren hatte/ was geſtalt ſich etliche muthwillige ſtolze vnnd vermeſſene Perſonen vnderſtunden in der Kirchen allerhandt vnnütze geſchwetz/ Diſcurſen vnd ſo gar die Zaubereyen vñ Aberglauben zu vben/ hat er das Volck/ nach gehaltener Meß/ angeredt mit nachfolgenden Worten: Lieben Kinder/ wir ermahnen euch/ das jhr/ wann jhr in die Heilige Kirch Gottes kommet/ alßdann das jenig verrichten wöllet/ darzu vnd von deſſen wegen jhr hineingangen ſeyt. Dann wofern jr kräfftiglich glaubet/ das es die Kirch Gottes ſeye/ in dern jhr zuſamen kommet/ ſo ſoltet jhr billich das jenig wircken/ was jhm gefellig. Dann ob ſchon Gott allenthalben gegenwertig iſt/ ſo ſol er doch fürnemlich vnnd warhafftiglich in ſeiner Kirchen geſucht vnnd daſelbſt verehrt erſucht vnnd angebettet werden. Dann Gott iſt gleichwol Barmhertzig/ aber doch theilet er ſein Barmhertzigkeit nur den danckbaren vnd bettenden mit: Vnd vmb wie viel Andächtiger vnnd inbrünſtiger ſie jhn bitten vnd verehren/ vmb ſo viel freygebiger vnnd gütiger iſt er gegen jhnen/ Jnmaſſen er ſelbſt

Luc. 7. ſpricht: Dimittuntur ei peccata multa, quia multum dilexit. Dann die Kirch iſt ein Bethauß. Weil ſie dann ein Bethauß iſt/ ſo ſol man auch das jenig darin thun vnnd begehen/ darumb ſie alſo genent wirdet/ das iſt/ Betten/ ſingen/ Beichten/

Weinen vnd ſeufftzen ſol man vber die begange-
ne Sünd vnnd mit einem groſſem vertrawen/
vmb verzeihung derſelben bitten vnd anhalten.
Ein ſonderbarer Göttlicher Reſpect/ Reuerentz
vnd Andacht ſol in den Kirchen werden gehal-
ten/ dann es ſeind daſelbſt gegenwertig die En-
geliſche Orden/ welche für das Volck bitten vnd
vnſer Gebet den Ohren deß HErrn Zebaoths
fürtragen. Wie iſts derwegen müglich/ das
der jenig mit einer offnen vnnd geſchämigen
Stirn vnnd Angeſicht in der Heiligen Kirchen
Gottes erſcheine/ der allerhandt eitele geſchwetz
vnnd Narrenthädungen darin vbet? Dann
weil man am Jüngſten tag Rechenſchafft wird
geben müſſen von einem jeglichen vnnützen ver-
geblichen wort/ ſo iſt leichtlich zuerachten/ was
für ein ernſtliche Rach vnd ſtraff erfolgen wer-
de auff die jenige vnnütze Wort vnd Werck/ ſo
da trutziglich begangen werden in dem Gott ge-
heiligten orth vnd in der gegenwertigkeit vnnd
anſchawung ſo vieler Heiligen? Wie wirdt der
jenig hoffen können/ das er erlangen werde die
verzeihung ſeiner albereit begangenen Sünd/
welcher da vnderleſt nicht allein ſeine Sünd
mit abzuwaſchen/ ſonder viel mehr ſich befleiſſet
ſie zuuermehren? Förchten/ vnd entſetzen ſollet
ihr euch vor dem jenigen/ welcher die Käuffer
vnd verkäuffer mit einer Geiſſel vertrieben hat
auß dem Tempel: Dañ viel ehender gehets hin/

das man nützliche Kauffmanſchafft vnd Händl treibt / denn das man vergebliche vnd vnnützliche geſchwetz führe. Wann derwegen jhr in dem Bethauß kommet / alßdann / ſeyet ſtill vnnd bittet Gott mit auffmerckigem Hertzen / auff das er die Vota vnd Gebet deß für euch betenden vnnd opferenden Prieſters wölle erhören / vnnd allzeit ſollet jhr betrachten vnnd vor Augen haben die Heilſame vnnd Selige wort

Matth: 6. deß Erlöſers da er ſpricht: wañ jr betten wöllet / ſo verzeihet wz jr widereinander habt / auff das ewr Himliſcher Vater euch ewr Sünd verzeihe. Vnnd wofern jhr ſolches thut / ſo werdet jhr nit allein von Gott dem HErrn Barmhertzigkeit erlangē / ſonder auch würdig werden / Chriſto dem HERRN mit Freuden Præſentirt vnd ſambt den Heiligen gekrönt zuwerden: wofern jhr aber das widerſpiel thut vnd ewer vnzucht vnnütze geſchwetz vnnd eitele Diſcurſen in den Kirchen vnnd Gottshäuſern Continuiret vnd beharret / habt jr nichts gewiſſers zubefahren / als das euch Chriſtus der HErr gleichfals mit geißlen auß ſeiner Kirchen der Glorj verjagen vnd den Hölliſchen Henckern vberantworten laſſen werde / auff das dieſelbigen euch mit den Fewrigen vnnd Hölliſchen geißlen jmmer ewiglich vnnd ohne auffhören / Schlagen Peinigen / vnnd Martern ſollen / darfür aber

Gott

Gott euch vnnd vns alle gnädiglich wölle behüten.

Von dem groſſen Wunderwerck deß Hochwirdigen Sacrament deß Altars.

VOn dem Wunderwerck der einſetzung deß Hochwürdigen Sacraments deß Altars/ redet Heilig Euangeliſt Mattheus vnnd ſpricht: Da ſie zu Nacht aſſen/ nam Jheſus das Brot/ vnd benedeyet/ vnd brach es/ vnnd gabs den Jüngern vnd ſprach: Nemet hin vnd eſſet/ das iſt mein Leib: Vnnd er nam den Kelch/ vnd ſaget danck/ vnnd gab jhnen/ vnd ſprach: Trincket alle darauß: Das iſt mein Blut deß newen Bundts/ welches wirdt vergoſſen für viele/ zur vergebung der Sünden. Matt. 26.

Alßbaldt der Erlöſer diſe wort geredt vnd außgeſprochen hatte/ iſt auß Göttlicher macht/ das Brot vnnd die Subſtantz deſſelben verändert worden in den allerheiligſten Leib deß Erlöſers/ vnd der Wein vnd die Subſtantz deſſelben in das Edle vnnd köſtliche Blut deß Erlöſers/ vnd ſeind doch beynebens die geſtalten der Accidentzen deß Brots vnnd Weins allerdings verblieben in jhrer vorigen geſtalt.

Zugleicherweiß nun wie die Oratores vnnd Prediger zum endt jhrer Oration oder Predig

Predig pflegen ein kurtzē Epilogum oder Sum‑
mam aller ſententien vnd hochheiten / deren ſie
ſich in jren Sermonen befliſſen haben / zuſetzen:
eben alſo hat der Erlöſer in ſeiner letzten Ser‑
mon / die er den Jüngern / nach dem Abendmahl
gehalten / wie in einem Epilogo all ſein inbrün‑
ſtige hertzliche Lieb fürgehalten / einen Epilo‑
gum aller vnnd jeder ſeiner vorigen Wunder‑
werck gemacht / vnd ſeine Jünger mit krefftigen
worten zu den Tugenten Heiligkeit vnnd Lieb
ermahnt / vnd alſo in diſem allerhöchſten Wun‑
derwerck vnnd einſetzung deß Abendmahls / die
Pſa: 110. Weiſſagung Dauids der da ſpricht: Er hat ein
gedächtnuß gemacht ſeiner Wunder der gnädig
vnd Barmhertzig Gott: erfült.

Diſen Epilogum vnd Summam aller ſei‑
ner Wunderwerck hat der Erlöſer darumb ge‑
macht / auff das die vergeßliche Menſchen ein
Memorial vnd Gedächtnuß hetten aller vnd je‑
der ſeiner begangner Wunderwerck. Dann die
Conſecrirte Hoſti iſt ein kurtzer begriff erinne‑
rung vnd gedächtnuß der Wunderwerck der er‑
ſchaffung Hiṁels vnd der Erden / der Engeln /
der zeiten / deß Irdiſchen Paradeiſes / der Früch‑
te / deß Waſſers / der erſten Menſchen vnnd der
Archen Noe / in dern die Thier vnnd Menſchen
beim Leben würden erhalten.

Dann die Wunderbarliche Hoſti deß Sa‑
craments deß Altars begehet viel gröſſere Wun‑
derwerck

derwerck/denn diſe. Dann ſie erſchaffen in der Kirchen newe Himmel vnd Erden in den Seelen der Chriſtglaubigen / vnnd machet / das die Seel eines Chriſten / der die Meß mit Andacht anhöret / wirdt ein Fewriger Himmel vmbgeben mit Engeln / vnd machet / das die Menſchen durch die Andacht der Meß / verändert werden in Engel im Menſchlichen Fleiſch / vnnd das die Seel wirdet ein jrrdiſches Paradeiß / ſo da verſehen iſt mit allerhandt Früchten der vnderſchiedlichen Werck der Lieb ſambt jhren Brunnen der Zäher der Innerlichen Andacht. Deßgleichen erſchaffet ſie täglich newe Perſonen vñ reine Jungfrawen / auff das ſie wohnen in dem Paradeiß der deuotion vnd contemplation. Sie iſt auch ein Arch / darin ſich die Gerechten vñ Sünder vor aller gefahr erhalten vnd ſelig werden. Vnd durch die Fauor vnnd hülff der Hoſti deß Altars / paſsiren die Gerechten durch die gefahr deß Meers diſer Welt / vnnd werden in jhr ertrenckt die Laſter / die Sünd / die Teufel vnnd jhre verſuchungen: Vnnd wer die Lebendige Hoſti mit ſchuldiger Reuerentz anbettet / der iſt frey vnnd geſundt von allen vergifften verſuchungen der Teufeln: Vnnd zwelfftauſendt Brunquellen der Hülff vnd Troſtes entſpringen auß dieſem Lebendigen Felſen der Conſecrirten Hoſti / wann ſie berührt vnd geſchlagen wirdet mit der verehrung vnd anbettung. Diſe Hoſti iſt

ein Summa aller heimlichen vnd offentlichen Wunderwerck deß Erlöſers/dann der in dē fürhang der kleinen Hoſti verſperter Leib Chriſti/ iſt ein Memorial deß Wunderwercks / als das Göttliche Wort ſich in dem Jungfrewlichē Leib verſperte vñ ſich mit der Menſchheit bekleidete/ vnd dannoch eben ſo groß verblieb wie er zuuor war. Vñ gleich wie der Heilig Leib Chriſti ohne alle corruption der weiſſen vnd gantzen geſtalt d Hoſti begriffen iſt in denſelbē accidentijs/ eben alſo iſt dz Göttliche Wort neun Monatlang/ ohne alle corruption der Jungfrawſchafft der Jungfrawen/verblieben vnd geboren worden.

Vnd ein gedächtnuß iſt die Hoſti der Wunderwerck/deß Todts/Paſsions/Aufferſtehung vnd Himmelfahrt deß Erlöſers / wie auch aller anderer Wunderwerck/ welche in der Glorj gewirckt ſollen werdē an den glorificirten Leibern vnd Seelen der Heiligen.

Jn diſer jetztberürten Himliſchen Glorj iſt vns verheiſſen worden / das vnſere Leiber vnd Seelen durch das pfand der Conſecrirtē Hoſti/ ſollen frey vnnd geſundt ſein von allen Wunden vnd ſtraff der Sünden/aber weil in diſem ſterblichen Leben etliche ſo gar preſthaffte vnnd verfaulte glider der Seelen gefunden werden das wofern ſolche glieder nicht geſtutzt vnnd abgeſchnitten würden alßdann der gantze Leib verfaulen vnd in den ewigen Todt gerahten müſſe:

Vnd

Vnnd von eben diſen verfaulten gliedern redet der Erlöſer vñ ſpricht: ſo dein Handt oder Fuß dich ergert/ ſo hawe jn ab/ vnd wirff jn von dir/ dann es iſt dir beſſer/ das du zum Leben Laam oder Krüppel eingeheſt/ deñ das du zwo Händt vñ Füß habeſt vñ in dz Fewr geworffẽ werdeſt. Matth: 18.

Deine mit dem Auſſatz der Boßheit vnd mit S. Antonij fewr der Laſtern behaffte Freunde vnd Rathgeber ſeind deine verfaulte Händt vnd Füß: Dein Concubin oder die Familiar vñ vertreibliche conuerſation eines Holtſeligẽ Weibs iſt dein verfaulte Handt: Deine befreunde deine ſchalckſnarren vñ Ohrenmelcker/ deine vnrecht vnnd mit Wucher gewunnene Güter vnnd mit practick erlangte Ehr vnd Embter/ ſeind deine verfaulte glieder/ welche glieder zur zeit deines todts/ geſcheiden abgeſondert vñ geriſſen müſſen werden/ allermaſſen dem Heiligẽ Martirer Jacob alle glieder ſeines Leibs ſtuckweiß/ geſchnitten vnd geriſſen ſeind worden von ſeinem Leib.

Auff das man derwegen in der abſchneidung ſolcher glieder/ keinen ſchmertzẽ vnd Marter erlittẽ/ ſo hat der allerhöchſt Medicus einẽ ſonderbaren Roſetum oder Roſenſafft verordnet/ welcher wañ er geſſen vnd getrunckẽ wirdet/ alle vñ jede verfaulte glieder/ ohne alle Pein vnnd Marter/ abſchneidet/ vñ vns vor den Hölliſchen Todt erhelt: Daher ſpricht der Erlöſer: werdet jr nicht eſſen von dem Fleich deß Menſchen Sohns/ vñ

Diſes iſt der wahre Roſenſafft.

Ioan: 6.

trincken von ſeinem Blut/ ſo werdet jr kein Leben in euch haben.

Vnnd diſer vrſachenhalben pflegt dieſe Conſecrirte Hoſti einem Celebrirenden Prieſter abzuſchneiden vnnd zubenemen die verbottene Conuerſation vnnd beywohnung der gefährlichen Weiber/ vnnd ob ſchon er in Zehen jahren kein einigs Weib anſchawte/ ſo empfindt er doch deß wegen kein Pein oder ſchmertzen/ ſonder viel mehr ein Freud vnd Ruhe/ von wegen der ſonderbaren Reuerentz vnd Andacht die er in dem Safft deß Bluts Chriſti empfindet.

Deßgleichen pflegt diſe Conſecrirte Hoſti den Eheleuten alle vnzimliche Conuerſationes/ Kurtzweil/ Freud vnnd eitelkeiten deß Weltlichen Styli abzuſchneiden/ wann ſie den lieblichen vnd ſüſſen ſafft deß Leibs vnd Bluts Chriſti koſten vnd genieſſen.

Nicht weniger wann ein Fürſt zu der Meß gehet/ ſol er gedencken das er hingehe/ auff meinung/ den Himliſchen Roſenſafft zutrincken/ auff das alſo ohne allen ſchmertzen abgeſchnitten werden die Faule Glieder des Laſterhafftigen Styli der Welt vnd eitelen gedancken.

Ferner pflegt diſe Conſeruirte Hoſti/ wann ſie mit gebürender Reuerentz vnnd Andacht empfangen vnnd genoſſen wirdet/ in Articulo mortis oder in der ſtundt deß Todts/ den ſchmertzen deß Todtds zulinderen/ allermaſſen im gegen-

ſinn

ſinn die Heyden vnnd Ketzer / welche ohne alle Communion ſterben / gemeinlich lang mit dem Todt Ringen vnd ein grauſames ſchmertzliches vnd Vnſeliges endt zunehmen pflegen.

Beſchließlichen / wann einer diſen allerheiligſten Roſenſafft deß Leibs vnd Bluts Chriſti alle Morgen in der Meß koſtet / alßdann vertreibt er jhm die Coleram vnnd Humores der Hoffart / vnd die Hummeln vnd ſtechende Mucken vnnd Grillen der Vngedult / Haß / Neidts vnd Vngerechtigkeit: welcher Heilſamer vnnd kräfftiger Roſenſafft aber weil er von den Geiſtlichen vnd Weltlichen Regenten Richtern vnd Rähten nicht alle Morgen / gekoſtet / ſonder von jnen das Ambt der Meß verſaumt vñ verachtet wirdet / ein vrſach iſt / das ſo viel Conſultationes vnnd Rathſchleg den Krebsgang gewinnen vnnd ſo viel Thorheiten vnnd Blindtheiten wider die Warheiten vnd Gerechtigkeit begangen werden / keiner ander vrſachenhalben / als weil die Coleriſche hochtrabende Narren vnd Fantaſten diſen Heilſamen Roſenſafft in der Meß alle Morgen nicht koſten / ſonder bißweilē ohne Segen oder Gebet / in die Rathſtuben hinein rumplen vnd fraw auaritiam, iniuſtitiam vnd vindictam anruffen vñ nebē jrē ſeytē ſetzē.

Endtlich iſt diſe Conſecrirte Hoſti das tägliche Brot / vmb welches der Erlöſer ſelbſt vns täglich zubitten befohlen vnd zuſprechen geſagt

hat: Panem quotidianum, Domine, da nobis hodie: Dañ weil wir täglich Sündigen / ſo ſollen wirs billich täglich / wo nicht Actualiter / jedoch Spiritualiter oder Geiſtlicherweiß in der Meß geniſſen / als ein kräfftiges vñ wares antidotum, præſeruatif vnnd krafftbißl wider alles Gifft der Sünden. Dann diſe Conſecrirte Hoſti iſt das einige Kleidt / welches / je lenger vnd öffter man es tregt / je ſchöner es ſtehet. Dann ſie erhelt die Kleider der Tugentē / vñ bekleidet die Kirch vnd Seelen der Gerechten / vnd ſie iſt ein Soñ / ſo da mit jhren Sonnenſtralen / alle gute Chriſten erleuchtet vnd bekleidet mit dem Liecht der Lieb vnd deß wahren Glaubens vnd ſterck.

Von diſer Conſecrirten Hoſti redet der Heilig Auguſtinus vnnd ſpricht vnder andern: weil das Sacrament deß Altars ein tägliches Brodt iſt / warumb empfaheſt du es dann nur einmahl im jahr? Die Griechen habens aufgebracht das man im jahr nur einmahl communiciret / aber du empfahe täglich was dir täglich nutzet: vnnd Lebe dermaſſen / das du diſes täglichen Brodts täglich wirdig ſeyeſt. Dann wer es nicht wirdig iſt zuempfahen täglich / der iſt auch nicht wirdig / es zuempfahen jährlich. Dann zugleicherweiß wie Job täglich geopfert hat für die Sünd ſeiner Söhn / eben alſo wann du höreſt / daß das opfer der Meß gehalten wirdet / alsdann ſeye verſichert / das alßdann

in der conſecrirung der Hoſtiæ/ gemahlt vnd bedeutet werde der Todt Aufferſtehung vnnd Himmelfahrt deß Erlöſers / vnnd das erlangt vnnd figurirt werde die verzeihung der Sünden. Nicht deſtoweniger aber ſihe ich/ das du diſes tägliche Brodt deß Lebens nicht empfaheſt. Wer verwundt iſt / der ſuchet die Artzney: Verwundt ſeind wir / ſeytemahl wir täglich in Sünden Leben: vnd die Artzney wider die Sünd iſt das hochwirdige vnnd Himliſche Sacrament deß Altars. Das tägliche Brodt gibt dir Gott / wann du diſes allerheiligſte Brot täglich empfaheſt.

Diſer ſpruch deß Göttlichen Auguſtini hat verurſacht / das damahls nicht allein die Prieſter / ſonder auch andere Andächtige Perſonen angefangen haben täglich zu Beichten vnnd zu Communiciren: Mann hats aber dahin taxirt vnnd Limitirt / das die Leyen nur alle acht tag die Prieſter aber täglich (aber doch mit müglicher reinigkeit) möchten Celebriren.

Diſe offt vnd vielberürte Conſecrirte Hoſti hat von jrer vnaußſprechlichen vielfältigen Tugentē krafft vñ wirckungē/ viel vnderſchiedliche herrliche vnd fürtrefliche Nahmen dann genent wirdt ſie ein eucharistia vñ wahres Brot/ ein Sacramēt deß Altars ein Geiſtliche Artzney/ ein Sacrament der Lieb: ein Himliſches Mañа/ ein Brot der Engeln/ ein opfer d danckſagungung wegen

der

der erlangten Victori wider den Feindt : ein pfand der zukünfftigen Glori: ein Himliſche Gab/ ein Heiliges Panckett / ein Meß oder Gebet zu vberwindung der Teufeln vnd der Ketzer : ein Geiſtliches Kleinot/vnd ein Opfer/ein zehrpfennig/vnd ein Communion: Dann wann wir das Geheimnuß diſer Heiligen Hoſti recht erwegen/ werden wir befinden / das wir / wann wir zum Tiſch deß HErrn gehen/ nicht allein Gott eſſen/ ſonder auch das wir von jhm gegeſſen werden/ dann dein Gott empfahet dich / vnd du empfaheſt jhn / daher wirdt das Communiciren oder ſpeiſen gemeinlich genent ein Communion dann diſer geſtalt wird gemacht ein Communis Vnio oder ein gemeine vereinigung deſſen / der Gott empfahet / vnd Gott jhn / vermüg der wort deß Erlöſers da er ſpricht : Wer mein Fleiſch iſſet/ vnnd mein Blut trincket / der verbleibt in mir/
Ioan: 6. vnd Ich in jhm : Alſo / das / vermüg diſer wort/ Chriſtus in die Hoſti kombt/auff das er ſeye dein Speiß / vnd du empfaheſt oder Conſecrireſt jn/ auff das er dein Speiß ſeye.

Auff das aber du mit Chriſto das Nachtmahl wirdiglich eſſeu vnnd du ſein Speiß ſein mögeſt / vnd er dein Speiß ſein möge / ſo muſtu dich bereiten gegen jm / allermaſſen er ſich bereitet gegen dir : Vnd prüfen muſtu dich / ob du deſſen auch wirdig ſeyeſt. Dann man findt / leider/ viel Menſchen / welche ſich vielmehrers prüfen

vnd

vnnd bereiten zu einem Nachtmahl oder Pan-
cket/denn zu der Heiligen Communion vnd Ta-
fel Chriſti. O groſſe Thorheit vnnd Gottloſig-
keit vieler Menſchen/ welche einen sehr groſſen
fleiß anwenden/ vnd die Speiſen koſten/ damit
ſie gut vnd wolgeſchmacklich ſeyen/ aber im we-
nigſten betrachten/das ſie ſelbſt Geiſtliche Spei-
ſen ſeyen in dem Sacrament der Communion/
vnd daher vnderlaſſen ſich ſelbſt zu prüfen. Sie
ſuchen allerley Mittel einen Hunger vnd Appe-
tit zuüberkom̃en zum eſſen/vnnd deßwegen ver-
fügen ſie ſich ins Feld zum ſpatzieren oder jagen/
oder aber ſie bewerben ſich vmb etwa ein Sal-
ſa die jnen dẽ Appetit erzeuge/ aber zur wirdigli-
chen Com̃union vnd Celebrirung vnderlaſſen ſie
alle dergleichen ding. O wie viel beſſer vñ rähtt-
licher aber were es jhnen/ das ſie mit jhren ge-
dancken ſpatzieren giengen auff dem Berg Cal-
variæ/ auff welchem ſie vermittelſt der erinne-
rung deß Paſsions/ſich köndten ermunteren vnd
einen Appetit luſt vnd lieb gewinnen zu der Hei-
ligen Communion/ wie dann vns ſolches der
Weiſe Mann andeutet/da er ſpricht: Wann du Pro:23.
ſitzeſt das du eſſeſt mit einem Fürſten/ſo merck
fleiſsig darauff/was vor dir ſtehet: Vnd ſetz ein
Meſſer an deine Kelen: als wolte er ſagen: Die
Geheimnuß deß Lebens Werck/Lehr/Todts/
Aufferſtehung vnnd Himmelfahrt Chriſti ſetze
vor dir/wann du an dem Tiſch deß Altars ſitzeſt

Nn bey

bey dem allerhöchſten Fürſten Chriſto: vnnd das Meſſer deß Paſsions/welches die Seel der Jungfrawen durchtrungen hat/ ſetze an dein Kele/ auff das du etwas daruon empfindeſt. Dann zugleicher weiß wie es ein heilſames ding iſt/wann man die brůe/darin darin das gefangene Wildtpret geſotten oder gekocht hat/ trincket/ eben alſo iſt es viel heilſamer/ wann die jenigen/welche Chriſtum (welcher vnſer Wildpret iſt) eſſen/ beynebens ein tröpflein deß Waſſers ſeines Paſsions/darin er geſotten iſt worden/trincken/ vnnd ſich bemůhen/damit ſie jhn zuuor koſten. Diſes iſt das wahre vnnd rechte brůlein/welches vns den Appetit vnnd luſt zu der Communion machen kan/ dann vmb ein wie viel gröſſers verlangen du nach jhm haſt/vmb ſo viel beſſer vnnd lieblicher wirdt dir Chriſtus ſchmecken an dem Altar.

Es ſagen gleichwol etliche Naſengeſcheide vnd hinleſsige Menſchen/ das es ein vermeſſenheit ſeye wann ſich einer præſumiret vnnd vnderſtehet/ ſich zu diſem Sacrament wirdiglich zubereiten/vnnd das ſo gar die Engel ſich nicht wirdiglich gnug darzu bereiten köndten. Aber hierauff iſt die antwort richtig: das nemlich die præſumption vnd vermeſſenheit böß ſeye/vnd daher ſag ich nicht/ das du dich ſolleſt præſumiren/ ſonder præpariren prüfen vnd wirdiglich bereiten. Dann zweyerley præparationes oder bereitungen

gen ſeind verhanden / erſtlich wann man für- nemlich ſihet auff das allerhöchſte miſterium vnd Geheimnuß / welches Celebriret wirdt / vnd von ſolcher bereitung ſtehet geſchrieben / das ſo gar die Himmel nicht rein vor jhm ſeyen: von diſer Bereitung aber rede ich alhie nicht / ſeytemal die- ſelbe dir vnmüglich iſt / ſonder ich rede von der andern art der bereitung / welche angeſehen iſt auff die Perſon deß Celebranten. Vnd dieſelbe Perſon Celebriret alßdann wirdiglich / wann ſie alles thut / was jhr müglich iſt. Dann Gott gibt ſein Gnad nur denen / die ſich diſponiren vnd bereiten / jn zuempfahen / vnnd welche nach der empfahung ſich wirdiglich verhalten vnnd nicht zu der Communion lauffen wie ein Saw zum Trog / vnd hernacher auß der Kirchen vnd Sacriſten / wie auß einem Garten oder andern wolluſtigen orth / vnd daher jhnen jhre Commu- nion zu gedeyen pflegt wie dem Hund das graß / vnd viel beſſer were / das ſie anſtat der Heiligen Hoſti / geſſen hetten einen Rubenſchnitz:

Antichriſt.

JNmaſſen die Lutheriſche Ketzer thun / wel- che auß der Heiligen Meß vnnd Catholi- ſchen Heiligen Communion nicht allein das vexonium vnnd geſpött treiben / ſonder auch es fälſchlich für ein grewel vnd Abgötterey hal- ten vnd daher mit Fewer vnnd Schwert ver- folgen vnnd alſo das Fähnlin deß Antichri-

ſti führen vnd fliegen laſſen / welcher Antichriſt jhm nichts höhers noch mehrers angelegen ſein laſſen wirdet / als wie er das iuge ſacrificium vnnd jmmerwehrendt opfer der Meß vnnd Heiligen Communion der Kirchen verhinderen / abſchaffen vnnd die Celebrirung derſelben in allerwelt bey verlierung Leibs vnnd Lebens / verbieten / vnd mit Fewer vnd Schwert verfolgen möge.

Von dem Blutigen Schweiß / welchen der Erlöſer geſchwitzt hat im Garten Getſemani.

NAch dem der Erlöſer das allerheiligſte Nachtmahl vollendet ſeinē Jüngern nachlengs vorgepredigt vnd dem Heiligen Petro geweiſſagt hatte / das derſelb jn drey mahl würde verlaugnen / vnd nach dem er geſagt hatte: Mein Seel iſt betrübt bis in den Todt: vnd zu ſeinem Vatter: Vatter iſts müglich / ſo gehe diſer Kelch von mir / ꝛc. vnd nach dem er mit dem er mit dem Todt gerungen vnnd etwas lenger
Luc: 22. gebettet hatte: iſt ſein Schweiß worden wie Blutstropffen / vnd fielen auff die Erden.

Diſes Wunderwerck deß Blutigen Schweiß iſt dermaſſen new ſeltzam vnd geheim / das man einer Engeliſchen Feder vnd Zung bedörffe / es etlicher maſſen zuerklären: Die vrſach aber diſes Blutigen Schweiſſes iſt mannichfältig / dañ

billich hat der jenig vrſach betrübt zuſein vnnd den Schweiß deß Angſtes zuſchwitzen / welcher nicht allein von niemandt getröſt wirdet / ſonder auch ſo gar vielfältig vrſachē gehabt hat trawrig vnd betrübt ſein. Quis cōſolabitur te: ſpricht Eſaias / als wolte er ſagen: O gütiger HErr Jheſu / sehr trawrig / betrübt vnd Angſthafftig wirſtu ſein / aber kein einiger Menſch wirdt dich tröſten. Dann ſeine eigne Jünger konten jhn nicht tröſten / vnd ſo gar ſein eigne Mutter konte es nicht thun / ſeytemahl ſie alleſambt ſelbſt deß troſtes bedörfften. Vnd geſetzt das jhn ſeine Jünger vnd etliche andere fromme Perſonen hetten können vnnd begeren zutröſten vnnd ein mitleiden zu haben / ſo hettē ſie doch diß fals wenig bey jm können verfangen vnd nützen / ſeytemahl ſie (außgenommen ſein gebenedeyte Mutter) Chriſtum damahls noch nicht eigentlich kenten / wer er war.

Zu deſtobeſſerer erleuterung deſſen nemet ein Exempel: Wann ein eingeborner Sohn eines Keiſers an ein vnbekantes orth keme vnnd wegen etwa eines vnſchuldig beziegenen verbrechens / zum Tod verurtelt würde / vñ etliche gutherzige Perſonen zu jhm kemen / jhn tröſteten vnd ein mitleiden mit jhm hetten / vmb das er dermaſſen vnſchuldiglich ſolte gerichtet werden: andere aber hetten ein Chriſtliches mitleiden mit jhm / nur vmb das er vmb ſein Leben keme /

me / Allermaſſen wir ein mitleiden zuhaben pflegen mit einem Jungen Hünlein / welches von dem Geyer hinweggeführt wirdt / Ein ſolcher beängſtiger Sohn eines Keyſers (ſag ich /) ob ſchon er ſihet / das viel Menſchen obberührter geſtalt jhn tröſten / beklagen vnd ein mitleyden mit jhm haben / ſo achtet ers doch wenig / ſeytemahl kein einiger verhanden iſt der ſeinigen / der jhn eigentlich kente / wer er war / oder der ſambt jhm begerte zuſterben / oder ſich dem Gericht widerſetzte. Eben diſes iſt dem eingebornen Sohn deß allerhöchſten Keyſers begegnen / welcher in das frembde Landt diſer Welt kom̃en / von niemandt erkent / vnd von frembder ſchulden wegen zum todt verurtelt / vnd gleichwol von vielen mitleidiglich beklagt / aber doch nicht rechtſchaffen getröſtet ward / ſeytemahl er ſahe vnd wuſte / das ſie nicht erkenten / das er der Sohn Gottes war vnnd für die Sünd aller Menſchen ſtarb.

Vnd nicht allein iſt der Erlöſer von etlichen vielen Menſchen damahls nit getröſtet worden / ſonder es haben auch jetliche viel / an ſtat deß Troſts vnd mitleydens / ſich gefrewt vnd ob ſeiner gefängnuß vnd todt gejauchtzt vñ frolockt: vnd ſo gar ſein eigner Himliſcher Vatter hat jn nicht getröſt / ſonder war vielmehr wider jn / vñ hat jhn in ſeiner allergröſten noth troſtlos gelaſſen. Warumb wolte derwegẽ der Erlöſer nit

ſehr trawrig vnd betrübt ſein geweſt? Trawrig vñ betrübt war er billich/dañ betrübt hat er ſich von wegen der Sünd/nicht allein aller deren ſo da würden Selig werdē ſonder auch verdambt werden vnd ſo gar der Teufeln: vnd darumb betrübte er ſich vmb dieſelbigen viel mehrers/ deñ vmb die andern/ aldieweil derſelbigen Sünd viel Boßhafftiger vnd Ehrnrüriger begangen waren wider Gott.

Am andern/ war der Erlöſer trawrig/alweil er mit den Augen ſeiner Seelen alle vnnd jede vnderſchiedliche erſchreckliche Pein vñ Marter/ dermaſſen diſtinctè vnd eigentlich vor Augen ſahe/ wie er ſich leiden vnd außſtehen würde/ daher ſpricht der Euangeliſt Johannes: Jeſus wuſte alles was jm begegnen würde. Vnd Dauid ſpricht: Jch bin zum leyden bereit/ vnd mein ſchmertzen iſt jmerdar vor mir. Vnmüglich iſts zuerzehlen/wie klärlich vnd eigentlich der Erlöſer erkent habe die Boßhafftige Hertzen ſeiner Feinde vnnd jhre verkerte vnnd Boßhafftige intentiones vnd fürſätz/ in deme ſie Nachts vnnd Tags nichts anders dichteten vñ trachteten/ als wie ſie jhm anthun möchten einen sehr ſchmechlichen todt/vnd daher iſt ohnzweiſlich zuuermuten/das/ als offt der Erlöſer ſeine Feindt ſahe oder mit jnen redete/ er etwann ein Natürliche trawrigkeit habe empfunden. Ioan. 18.

Drittens hat ſich der Erlöſer betrübt von wegen deß groſſen ſchadens vñ verderbens/ wel-

chen ſeine verfolger vnd Feinde jhnen ſelbſt zu⸗
fügten: Vnnd beſchließlichen trawerte er von
wegen der vielfältigen vnd groſſen Marter vnd
Pein/ welche von dē H. Martirern albereit auß⸗
geſtanden waren vnd noch außgeſtanden wer⸗
den ſolten von ſeinetwegen.

Beſchließlichen ob ſchon der Erlöſer ſich
ſelbſt mit vernünfftigen rationibus vnnd diſcurſen
hette tröſten vnd ſein Angſt vnd trawrigkeit et⸗
licher maſſen linderen können/ ſo war es doch
weder ſein noch ſeines Vatters wil nicht/ das ers
thun ſolte/ ſonder er ſolte vnnd muſte damahls
nichts anders gedencken/ als auff ſeine Pein vnd
Marter: Alſo/ das er damahls billich mit dem
Iob:7. Job ſprechen köndte: Wann ich ſagt: Mein
Beth ſol mich tröſten/ mein Läger ſol mirs leich⸗
tern/ wann ich mit mir ſelbs rede/ ſo erſchreckſtu
mich mit träumen/ vnd macheſt mir grawen mit
geſichtern/ darumb hat mein Seel erwelt er⸗
hangen zuſein/ vnd mein Gebein den Tod. Gar
leichtlich vnd wol hette der Erlöſer gleichſamb
im Beth ligendt/ erwegen können den groſſen
nutz/ welcher auß ſeinem Todt erfolgen würde/
vnnd mit ſolchen gedancken hette er ſein angſt⸗
hafftiges vnnd trawriges Hertz etlicher maſſen
linderen können/ aber wann er ſolches betrachte⸗
te vnd bedachte/ kamen jhm alßbaldt die Pro⸗
pheceyungen für/ welche Gott dem Propheten
in dem Traum offenbart hatte von ſeinē Todt.

Die

die geſichten/ daruon Job ſagt/ ſeind die Repræſentationes oder für Augenſtellungen ſeines köſtlichen Todts/ die jhm fürkamen/ ſamb weren ſie gegenwertig: vnnd deßwegen hat ſich ſein Heilige Menſchheit drob entſetzt/ gezittert/ vnd ſich doch beynebens mit dem Göttlichen willen verglichen vnd erwelt gehangen gemartert vnd getödt zuwerden an dem Holtz deß Creutzes: vnnd weil derwegen er den Todt vor Augen ſahe/ vnnd mit denſelben rang/ ſo begerte er das Zeitliche Leben länger nicht zubehalten/ ſonder zuſterbē/ vnd verthädigen hat er ſich nicht wöllen wider ſeine Feinde/ auff das wir nicht beleidigt ſolten werden von vnſern Feinden/ vnnd deßwegen hat er in ſeinem Gebet ſeinen Himliſchen Vatter gebetten/ das diſer Kelch möchte von jm genommen werden: welche wort nicht dahin ſollen verſtanden werden/ als hette der Erlöſer/ auß forcht/ begert/ das er diſes Kelchs deß Paſsions möchte enthebt vnd befreyt werden/ ſonder weil er von anfang ſeiner empfängnuß hero/ diſen Kelch deß verlangens nach vnſer Seligkeit/ mit ängſten getruncken hatte/ ſo begerte er/ das es baldt vollendet vnnd der beſchloßner handel geſchwindt exequiert vnd volzogen möchte werden: wie dañ er ſolches das ers alſo gemeint habe/ zuuerſtehen hat geben durch die wort die er zu dem Juda ſprach: was du thun wilſt/ das thue baldt. Vnnd weil jhm dieſer

Kelch gegeben war worden von ſeinem Vatter/ ſo hat er/ als ein gehorſamer Sohn/ nachfolgende wort zu ſeinem Gebet geſetzt: Doch nicht mein/ ſonder dein will geſchehe: als wolte er ſagen: Vatter/ willig vnnd bereit bin ich/ die dilation vnd verzug meines verlangens zuerleyden/ wofern es dir alſo beliebt vnnd gefällig iſt.

Aldieweil derwegen der Erlöſer weder von ſich ſelbſt noch von andern getröſt wolte werden/ vnd als er ſich in dem dritten Gebet etwas lenger auffhielt/ erſchien jhm der Engel Gabriel vnnd ſprach: Paſsire/ O HErr Paſsire/ den Paß deß Todts von wegen deß Heils deß Menſchlichen Geſchlechts/ dann gar bald wirdt darauff erfolgen dein herrliche vnd fröliche Aufferſtehung: Sey ſtarck vnd getroſt/ O HErr/ ſey getroſt/ dann du biſt mächtig zuüberwinden den Todt vnd die Höll.

Wol zumercken iſts/ das der Erlöſer erſt nach dem dritten im Garten Celebrirten vnnd volzogenem Gebet/ vñ in der Nacht hat Blutstropfen geſchwitzt/ ſeytemahl dadurch bedeutet ward/ das die Sectiſche vnnd Laſterhafftige Menſchen in der Nacht vnd in den Hölen jrer liſt vñ verſchlagenheit/ viel ſchwere vñ erſchreckliche Sünd begehen/ vnd die Warheit vnd Tugentē verfolgē würden. Vnd deßwegen iſt diſer Blutiger Schweiß deß Erlöſers ein einiger troſt

vnd

vnd hülff wider alle vnd jede zeiten der ängſt vñ trübſeligkeiten diſer Welt. Vnnd wann der Menſch alßdañ die Zäher deß Angſts ſchwitzet/ vnd ſich beynebens zum ſtetten vnd vnauſſetzlichen Gebet begibt/alßdañ kombt ein Engel vom Himmel herab vnnd tröſtet jhn/ allermaſſen er den Erlöſer getröſtet/ Vnd deſſelben Wunderbarlichen vnd zuuor niemaln erhörten oder erſehenen Blutigen Schweiß Contemplirt vnd jhn gebetten hat/das er die Juden von wegen jrer ſo groſſen ſchweren Sünden/ die ſie in ſeinem Paſſion begehen würdē/ nit alßbaldt wolte zerſtörē ſonder jnē mit der Buß vñ bekehrung zu wartē.

Vnd nit allein hat der Erlöſer ſich vorangedeuter maſſen/ſo sehr betrübt vnd Blutstropfen geſchwitzt/ ſonder auch bitterlich vnnd Blutstropfen geweint. Dañ ob ſchon die H. Euangeliſten nur von zweyerley weinē deß Erlöſers meldung thun/ nemlich als er an dē H. Palmtag zur zeit ſeines triumphirlichen Einrits zu Jeruſalem weinte/ Jtem als er dē Lazarum widerumb aufferweckte/ ſo iſt doch vnzweiflich zuglauben/ dz der jenig/welcher ſich nit geſchembt hat/ zu weinen offentlich/ gleichfals offt vnd vielmahls geweint habe heimlich. Offentlich hat er damahls geweint/ auff das die Menſchē ein Exempel von jm nemen ſolten gleichfals zu weinen/ zumahln/ weil er bey denen acht Seligkeiten die er Predigte/ gleichfals meldung thut von der Seligkeit deß weinens.

Geweint hat der Erlöſer nicht allein vber den zukünfftigen armſeligen Standt vnd elendt der Burger vnd Inwohner zu Jeruſalem / ſonder auch als er zur zeit deß Nachtmahls / vrlaub nam von ſeiner gebenedeyten Mutter: geweint hat er / als er damahls ſeinen Jüngern jhre Füß waſchte mit den trähern ſeiner Augen: geweint hat er bitterlich / als er im Garten Getſemani mit ſeinen Jüngern redete vnd jhnen ſeinen Heiligen Friden vnd Lieb Recommendirte / vnd als er von einem inſonderheit freundlich vrlaub nam / ſie kuſte vnd halſte vnd truckte: vnd vmb ſo viel hefftiger vnd Kläglicher weinte er / vmb wie viel mehrers er vermerckte / das ſie ſeinen todt vnd abbweſenheit empfanden.

Vnd zu gleicherweiß wie Joſeph alle vnd jede ſeine Brüder inſonderheit gehalſet / ſich deß weinens nicht enthalten können / vnnd in ein abſonderliches Kämmerlein gienge / vnnd bitterlich vnd lang gnug geweint / fürnemlich aber den Benjamin zartlich beweint hat / eben alſo hat der Erlöſer alle vnd jede ſeine Jünger gehalſet / vnd ein ſo hertzliches mitleiden vber ſie / fürnemlich aber vber ſeinen geliebten Joannem / empfunden / das er ſich des weinens je nicht erwehren könden / ſonder ſich in den Garten abgeſondert vnnd daſelbſt ſeinen Augen erlaubt hat zu
Jerem: 31. weinen als viel ſie jmmer wolten: O wie recht vnd wol können derwegen von jhm geſagt wer-

den,

den die wort deß Propheten: qui turbat mare & ſonant fluctus eius, Dominus exercituum nomen illi: als wolte er ſagen: der das Meer bewegt / das ſeine Wellen brauſen / deß Nahmen iſt der HErr Zebaoth. Fürwar / damahls im Garten Getſemani hat der Erlöſer ſich ſelbſt bewegt / dann er war je das Meer der Zäher / daß wofern er ſich ſelbſt nicht bewegt hette / ſo hette jn kein anderer können bewegen. Vnnd derwegen gieng er an ein abſonderliches orth / vñ ſprach mit dem Job: dimittite me, ut plangam paululum dolorem meum, das iſt: Erlaſſet mich doch / das ich ein wenig beweine meinen jahmer: O gütiger HErr Jeſu / nicht wenig / ſonder viel haſtu beweint deinen vnd vnſern jammer / dann dermaſſen brauſeten damahls die Wellen deiner Zäher vnd die ſeufftzer deines Hertzens / das ſie gehört wurden biß im Himmel / vnd deßwegen kam der Engel / tröſtete dich vnd wiſchte dir die Blutige Zäher vnnd ſchweiß von deinem gebenedeyten Angeſicht. Was iſt aber das / O mein allerliebſter vnd gütigſter HErr Jeſu / was iſt das? Du / deſſen Nahmen iſt der HErr Zebaoth / der du allen gewalt haſt vber alle Creaturen / der du allen macht haſt in dem Hauſe deß HErrn / vnnd vor deme alle vnd jede Digniteten deß Himmels ſich demütigen / vñ der du biſt ein Deus totius conſolationis, ein Gott alles troſtes / weineſt vnnd vergeuſſeſt Blutige Zäher auß deinen allerheilig- Iob: 10.

ſten Augen vnnd Schweiflöchern? Antwort: O Menſch: Ich bin je trawrig / vnnd ſo gar betrůbt biß in den Todt / ich forchte mich / ich weine vnd ſchwitze Blutstropffen / Aber nicht von meinent / ſonder von deinentwegen.

Von dem zuruckfallen vnnd verblendung Judæ vnd der Soldaten / welche den Erlöſer im Garten gefänglich annamen: vnd wirdt beynebens die Legend Jude eingeführt vnd angezeigt / was geſtalt man ſich in dem Juda erſpieglen könne.

Ioan:18. DEr Heilig Euangeliſt Joannes beſchreibt in ſeinem achtzehenden Capitel / was geſtalt Judas zu jhm genommen die Rotte / vnd der Hohenprieſter vnd Phariſeer Diener / vnd mit Facklen / Liechtern vnd Wafen / auff meinung / den Erlöſer im Garten zufangen. Vnd das der Erlöſer jhm hinauß entgegen gangen vnd geſagt: Wen ſuchet jhr? Sie antworten jhm: Jeſum von Nazareth. Jeſus ſprach Ich bins. Vnd als Jeſus ſprach: Ich bins: Wichen ſie zuruck / vnd fielen nider auff die Erden.

Vber diſe wort ſpricht Auguſtinus: Wo iſt vnd bleibt die Macht der Rotte / der Soldaten vnd Diener der Phariſeer vnnd Hohenprieſter? Wo bleiben jhre Wafen? Wo iſt jhr erſchreckliche Macht vnnd getümmel? Mit einem

einzigen wort deß Erlöſers / ſeind ſo viel wilde grauſame vnnd wütige Leuth zubodem gefelt wordē ohn ſtreich/ohne Wehr vnd Wafen.

Fürwar ein viſirlicher vnd artlicher handl muß es geweſt ſein / als die gewaffnete vnnd beharniſchte Soldaten / vnd Judas / vnd die Diener der Hohenprieſter vnd Phariſeer / zu ruck fielen / auff jhren Rucken lagen vnnd die brennende Facklen vnd Liechter auff der Erden lagen / vnd kein wort reden / noch widerumb auffſtehē / vielweniger den Erlöſer / der vor jhren Augen ſtundt / ſehen konten. Vnnd gleich wie die verfluchte Gomorrer dermaſſen von dē Engeln geſtrafft wurden / das ſie gleichwol einander ſehen / aber die Thür Loths / vielweniger die Engel / welche ſo nah bey jnen ſtunden / nit ſehen noch treffen konten / eben alſo haben die Laſterhafftige Soldaten vnd Diener der Hohenprieſter vñ Phariſeer / gleichwol Augē gehabt / ſich ſelbſt auf der Erden ligent zuſehen / aber ſehen konten ſie nicht den Jungfräwlichen vnnd Tugentſamen Erlöſer / welchen ſie ſuchten.

Vnd diſes alles iſt geſchehen vnd verurſacht worden durch verführ: vnd anleitung deß eigennützigen Verrähteriſchen Falſchen vnnd Boßhafftigen Judæ. Vnnd weil derwegen derſelb ein fürnembſte vrſach geweſt deß Todts Chriſti / in deme er denſelben ſchändlich verrahtē vnd in Hände ſeiner Feinde vberantwort hat / ſo wil ich zu deß Leſers deſto mehrer ſatisfa-

ction, ſein Legend vnnd volbrachtes Leben alhie kürtzlich beſchreiben / auff daß er vñ wenniglich ſich in jhm / wie in einem klaren vnd vnuerfelſchtem Spiegel möge beſchawen vnnd ſehen / ob er nicht villeicht dem Juda ähnlich vnd ſeines Gelichters ſeye.

Diſes Judæ Vatter ward Simon Jſcarioth genent / vnnd bürtig auß einem Dorff namens Jſcarioth / auß dē Geſchlecht oder Stammen Ephraims. Diſer ſein Vatter hatte einsmahls einen Traum / das er vberkommen würde einen Sohn / vnd das derſelb ein verderben vnnd zerſtörung ſein würde deß Volcks Jſrael. Vnd nach dem derwegen jhm ſein Traum war worden / vnd er einen Sohn vberkommen hatte / legte er denſelben in einer woluerſorgten vnd verpichten Truhen vnnd warff jhn in das Mediterraniſche Meer. Aber ein Jüdiſcher Cauallero oder Edelman welcher an dem Vfer deß Meers wohnte / fandt diſe Truhen / eröffnete ſie vnd ſahe das Kindt darin ligen: führte es mit ſich heim vnd ließ es erziehen. Vber ein kleine zeit hernacher vberkam diſer Edelman ſelbſt einen Sohn (dann er hatte zuuor keinen) vnnd ließ alſo die zwey Kinder zugleich vnnd miteinander erziehen.

Vnnd nach dem der ein / nemlich Judas / groß worden / erhub er einen Hader vnnd vnwillen wider den andern vnd erſchlug jhn / vnd

flohe

flog gen Jeruſalem / alda damahls ſein Vatter vnd Mutter wohnten. Zur ſelbigen zeit hatte Pilatus dz Gubernament zu Jeruſalē angetretten / vnd weil Judas ein tapferer frewdiger vnd wehrhaffter Jüngling war / ſo nam jn Pilatus zu dienſt auff. Vnd einsmahls ſahe Pilatus auß dem Fenſter ſeines Hauſes in einem kleinen Garten (welcher deß Judæ Vatter zugehörte) etliche ſehr ſchöne öpfel auff dem Baum / vnd befahl dem Juda / das er hingehen vnd jm etliche öpfel auß demſelben Garten holen ſolte. Judas gieng hin / kam zu ſeinem Vatter / (gleichwol vnbekanterweiß) vnnd begeret der öpfel / vnnd kamen mit worten ſo weit an einander / das Judas zu der wehr grieff / vnnd ſeinen Leiblichen Vatter erſchlug. Von diſer ſeiner begangnen vnthat wegen / befahl jm Pilatus / das er ſich mit der erſchlagenen Wittib ſeiner eignen Mutter verſöhnen vnnd ſich mit jhr widerumb verheurahten muſte: Inmaſſen beſchehen / vnd er zwey Kinder mit jhr erworben.

Hernacher aber begabs ſich / das jhm ſein Mutter vnnd Haußfraw erzehlte / was geſtalt ſie einsmahls einen Sohn geboren vnd denſelben in das Mediterraniſche Meer geworffen vnnd jhn Judam genent hatte: Als Judas ſolches hörte erzehlte er jr hingegen / was geſtalt er den Sohn ſeines Herrn / wie auch ſeinē eignen Vatter getödt hatte / vnd das ſie ſein Leibliche Mutter were.

der erlangten Victori wider den Feindt: ein pfand der zukünfftigen Glori: ein Himliſche Gab/ ein Heiliges Pancket/ ein Meß oder Gebet zu vberwindung der Teufeln vnd der Ketzer: ein Geiſtliches Kleinot/ vnd ein Opfer/ ein zehrpfennig/ vnd ein Communion: Dann wann wir das Geheimnuß diſer Heiligen Hoſti recht erwegen/ werden wir befinden/ das wir/ wann wir zum Tiſch deß HErrn gehen/ nicht allein Gott eſſen/ ſonder auch das wir von jhm gegeſſen werden/ dann dein Gott empfahet dich/ vnd du empfaheſt jhn/ daher wirdt das Communiciren oder ſpeiſen gemeinlich genent ein Communion/ dann diſer geſtalt wird gemacht ein Communis Unio oder ein gemeine vereinigung deſſen/ der Gott empfahet/ vnd Gott jhn/ vermüg der wort deß Erlöſers da er ſpricht: Wer mein Fleiſch iſſet/ vnnd mein Blut trincket/ der verbleibt in mir/
Ioan: 6. vnd Ich in jhm: Alſo/ das/ vermüg diſer wort/ Chriſtus in die Hoſti kombt/ auff das er ſeye dein Speiß/ vnd du empfaheſt oder Conſecrireſt jn/ auff das er dein Speiß ſeye.

Auff das aber du mit Chriſto das Nachtmahl wirdiglich eſſeu vnnd du ſein Speiß ſein mögeſt/ vnd er dein Speiß ſein möge/ ſo muſtu dich bereiten gegen jm/ allermaſſen er ſich bereitet gegen dir: Vnd prüfen muſtu dich/ ob du deſſen auch wirdig ſeyeſt. Dann man findt/ leider/ viel Menſchen/ welche ſich vielmehrers prüfen

vnd

vnnd bereiten zu einem Nachtmahl oder Pan⸗cket/denn zu der Heiligen Communion vnd Ta⸗fel Chriſti. O groſſe Thorheit vnnd Gottloſig⸗keit vieler Menſchen/welche einen ſehr groſſen fleiß anwenden/vnd die Speiſen koſten/damit ſie gut vnd wolgeſchmacklich ſeyen/aber im we⸗nigſten betrachten/das ſie ſelbſt Geiſtliche Spei⸗ſen ſeyen in dem Sacrament der Communion/vnd daher vnderlaſſen ſich ſelbſt zu prüfen. Sie ſuchen allerley Mittel einen Hunger vnd Appe⸗tit zuůberkom̃en zum eſſen/vnnd deßwegen ver⸗fügen ſie ſich ins Feld zum ſpatzieren oder jagen/oder aber ſie bewerben ſich vmb etwa ein Sal⸗ſa die jnen dē Appetit erzeuge/aber zur wirdigli⸗chen Com̃union vnd Celebrirung vnderlaſſen ſie alle dergleichen ding. O wie viel beſſer vñ rähtlicher aber were es jhnen/das ſie mit jhren ge⸗dancken ſpatzieren giengen auff dem Berg Cal⸗variæ/auff welchem ſie vermittelſt der erinne⸗rung deß Paſsions/ſich köndten ermunteren vnd einen Appetit luſt vnd lieb gewinnen zu der Hei⸗ligen Communion/wie dann vns ſolches der Weiſe Mann andeutet/da er ſpricht: Wann du ſitzeſt das du eſſeſt mit einem Fürſten/ſo merck fleiſsig darauff/was vor dir ſtehet: Vnd ſetz ein Meſſer an deine Kelen: als wolte er ſagen: Die Geheimnuß deß Lebens Werck/Lehr/Todts/Aufferſtehung vnnd Himmelfahrt Chriſti ſetze vor dir/wann du an dem Tiſch deß Altars ſitzeſt Pro: 23.

bey dem allerhöchſten Fürſten Chriſto: vnnd das Meſſer deß Paſsions/welches die Seel der Jungfrawen durchtrungen hat/ſetze an dein Kele/auff das du etwas daruon empfindeſt. Dann zugleicher weiß wie es ein heilſames ding iſt/wann man die Brüe/darin darin das gefangene Wildtpret geſotten oder gekocht hat/trincket/eben alſo iſt es viel heilſamer/wann die jenigen/welche Chriſtum (welcher vnſer Wildpret iſt) eſſen/beynebens ein tröpflein deß Waſſers ſeines Paſsions/darin er geſotten iſt worden/trincken/vnnd ſich bemühen/damit ſie jhn zuuor koſten. Diſes iſt das wahre vnnd rechte brülein/welches vns den Appetit vnnd luſt zu der Communion machen kan/dann vmb ein wie viel gröſſers verlangen du nach jhm haſt/vmb ſo viel beſſer vnnd lieblicher wirdt dir Chriſtus ſchmecken an dem Altar.

Es ſagen gleichwol etliche Naſengeſcheide vnd hinleſsige Menſchen/das es ein vermeſſenheit ſeye wann ſich einer præſumiret vnnd vnderſtehet/ſich zu diſem Sacrament wirdiglich zubereiten/vnnd das ſo gar die Engel ſich nicht wirdiglich gnug darzu bereiten köndten. Aber hierauff iſt die antwort richtig: das nemlich die præſumption vnd vermeſſenheit böß ſeye/vnd daher ſag ich nicht/das du dich ſolleſt præſumiren/ſonder præpariren prüfen vnd wirdiglich bereiten. Dann zweyerley præparationes oder bereitun-

gen

gen ſeind verhanden / erſtlich wann man für-
nemlich ſihet auff das allerhöchſte miſterium vnd
Geheimnuß/welches Celebriret wirdt/ vnd von
ſolcher bereitung ſtehet geſchrieben / das ſo gar
die Himmel nicht rein vor jhm ſeyen: von diſer
Bereitung aber rede ich alhie nicht / ſeytemal die-
ſelbe dir vnmüglich iſt / ſonder ich rede von der
andern art der bereitung / welche angeſehen iſt
auff die Perſon deß Celebranten. Vnd dieſelbe
Perſon Celebriret alßdann wirdiglich/ wann ſie
alles thut / was jhr müglich iſt. Dann Gott
gibt ſein Gnad nur denen / die ſich diſponiren
vnd bereiten/ jn zuempfahen vnnd welche nach
der empfahung ſich wirdiglich verhalten vnnd
nicht zu der Communion lauffen wie ein Saw
zum Trog/vnd hernacher auß der Kirchen vnd
Sacriſten / wie auß einem Garten oder andern
wolluſtigen orth / vnd daher jhnen jhre Commu-
nion zu gedeyen pflegt wie dem Hund das graß/
vnd viel beſſer were / das ſie anſtat der Heiligen
Hoſti geſſen hetten einen Rubenſchnitz:

Antichriſt.

INmaſſen die Lutheriſche Ketzer thun / wel-
che auß der Heiligen Meß vnnd Catholi-
ſchen Heiligen Communion nicht allein
das vexonium vnnd geſpöt treiben / ſonder auch
es fälſchlich für ein grewel vnd Abgötterey hal-
ten vnd daher mit Fewer vnnd Schwert ver-
folgen vnnd alſo das Fähnlin deß Antichri-

ſti führen vnd fliegen laſſen / welcher Antichriſt jhm nichts höhers noch mehrers angelegen ſein laſſen wirdet / als wie er das iuge ſacrificium vnnd jmmerwehrendt opfer der Meß vnnd Heiligen Communion der Kirchen verhinderen / abſchaffen vnnd die Celebrirung derſelben in allerwelt bey verlierung Leibs vnnd Lebens / verbieten / vnd mit Fewer vnd Schwert verfolgen möge.

Von dem Blutigen Schweiß / welchen der Erlöſer geſchwitzt hat im Garten Getſemani.

NAch dem der Erlöſer das allerheiligſte Nachtmahl vollendet / ſeinē Jüngern nachlengs vorgepredigt vnd dem Heiligen Petro geweiſſagt hatte / das derſelb jn drey mahl würde verlaugnen / vnd nach dem er geſagt hatte: Mein Seel iſt betrübt bis in den Todt: vnd zu ſeinem Vatter: Vatter iſts müglich / ſo gehe diſer Kelch von mir / ꝛc. vnd nach dem er mit dem er mit dem Todt gerungen vnnd etwas lenger
Luc: 22. gebettet hatte: iſt ſein Schweiß worden wie Blutstropffen / vnd fielen auff die Erden.

Diſes Wunderwerck deß Blutigen Schweiß iſt dermaſſen new ſeltzam vnd geheim / das man einer Engeliſchen Feder vnd Zung bedörffe / es etlicher maſſen zuerklären: Die vrſach aber diſes Blutigen Schweiſſes iſt mannichfältig / dañ

billich

billich hat der jenig vrſach betrübt zuſein vnnd den Schweiß deß Angſtes zuſchwitzen / welcher nicht allein von niemandt getröſt wirdet / ſonder auch ſo gar vielfältig vrſachē gehabt hat trawrig vnd betrübt ſein. Quis cõſolabitur te: ſpricht Eſaias / als wolte er ſagen: O gütiger HErr Jheſu / ſehr trawrig / betrübt vnd Angſthafftig wirſtu ſein / aber kein einiger Menſch wirdt dich tröſten. Dann ſeine eigne Jünger konten jhn nicht tröſten / vnd ſo gar ſein eigne Mutter konte es nicht thun / ſeytemahl ſie alleſambt ſelbſt deß troſtes bedörfften. Vnd geſetzt das jhn ſeine Jünger vnd etliche andere fromme Perſonen hetten können vnnd begeren zutröſten vnnd ein mitleiden zu haben / ſo hettē ſie doch diß fals wenig bey jm können verfangen vnd nützen / ſeytemahl ſie (außgenommen ſein gebenedeyte Mutter) Chriſtum damahls noch nicht eigentlich kenten / wer er war.

Zu deſtobeſſerer erleuterung deſſen nemet ein Exempel: Wann ein eingeborner Sohn eines Keiſers an ein vnbekantes orth keme vnnd wegen etwa eines vnſchuldig beziegenen verbrechens / zum Tod verurtelt würde / vñ etliche gutherzige Perſonen zu jhm kemen / jhn tröſteteten vnd ein mitleiden mit jhm hetten / vmb das er dermaſſen vnſchuldiglich ſolte gerichtet werden: andere aber hetten ein Chriſtliches mitleiden mit jhm / nur vmb das er vmb ſein Leben ke-

me / Allermaſſen wir ein mitleiden zuhaben pflegen mit einem Jungen Hünlein / welches von dem Geyer hinweggeführt wirdt / Ein ſolcher beängſtiger Sohn eines Keyſers (ſag ich /) ob ſchon er ſihet / das viel Menſchen obberührter geſtalt jhn tröſten / beklagen vnd ein mitleyden mit jhm haben / ſo achtet ers doch wenig / ſeytemahl kein einiger verhanden iſt der ſeinigen / der jhn eigentlich kente / wer er war / oder der ſambt jhm begerte zuſterben / oder ſich dem Gericht widerſetzte. Eben diſes iſt dem eingebornen Sohn deß allerhöchſten Keyſers begegnen / welcher in das frembde Landt diſer Welt kommen / von niemandt erkent / vnd von frembder ſchulden wegen zum todt verurtelt / vnd gleichwol von vielen mitleidiglich beklagt / aber doch nicht rechtſchaffen getröſtet ward / ſeytemahl er ſahe vnd wuſte / das ſie nicht erkenten / das er der Sohn Gottes war vnnd für die Sünd aller Menſchen ſtarb.

Vnd nicht allein iſt der Erlöſer von etlichen vielen Menſchen damahls nit getröſtet worden / ſonder es haben auch etliche viel / an ſtat deß Troſts vnd mitleydens / ſich gefrewt vnd ob ſeiner gefängnuß vnd todt gejauchtzt vñ frolockt: vnd ſo gar ſein eigner Himliſcher Vatter hat jn nicht getröſt / ſonder war vielmehr wider jn / vñ hat jhn in ſeiner allergröſten noth troſtlos gelaſſen. Warumb wolte derwegē der Erlöſer nit

ſehr

ſehr trawrig vnd betrübt ſein geweſt? Trawrig vñ betrübt war er billich/dañ betrübt hat er ſich von wegen der Sünd/nicht allein aller deren ſo da würden Selig werdē ſonder auch verdambt werden vnd ſo gar der Teufeln: vnd darumb betrübte er ſich vmb dieſelbigen viel mehrers/ deñ vmb die andern/ aldieweil derſelbigen Sünd viel Boßhafftiger vnd Ehrnrüriger begangen waren wider Gott.

Am andern/ war der Erlöſer trawrig/alweil er mit den Augen ſeiner Seelen alle vnnd jede vnderſchiedliche erſchreckliche Pein vñ Marter/ dermaſſen diſtinctè vnd eigentlich vor Augen ſahe/ wie er ſich leiden vnd außſtehen würde/ daher ſpricht der Euangeliſt Johannes: Jeſus wuſte alles was jm begegnen würde. Vnd Dauid ſpricht: Jch bin zum leyden bereit/ vnd mein ſchmertzen iſt jm̃erdar vor mir. Vnmüglich iſts zuerzehlen/wie klärlich vnd eigentlich der Erlöſer erkent habe die Boßhafftige Hertzen ſeiner Feinde vnnd jhre verkerte vnnd Boßhafftige intentiones vnd fürſätz/ in deme ſie Nachts vnnd Tags nichts anders dichteten vñ trachteten/ als wie ſie jhm anthun möchten einen ſehr ſchmechlichen todt/vnd daher iſt ohnzweiflich zuuermuten/das/ als offt der Erlöſer ſeine Feindt ſahe oder mit jnen redete/ er etwann ein Natürliche trawrigkeit habe empfunden. Ioan. 18.

Drittens hat ſich der Erlöſer betrübt von wegen deß groſſen ſchadens vñ verderbens/ wel-

chen ſeine verfolger vnd Feinde jhnen ſelbſt zu-fügten: Vnnd beſchließlichen trawerte er von wegen der vielfältigen vnd groſſen Marter vnd Pein/ welche von dē H. Martirern albereit auf-geſtanden waren vnd noch außgeſtanden wer-den ſolten von ſeinetwegen.

Beſchließlichen ob ſchon der Erlöſer ſich ſelbſt mit vernünfftigen rationibus vnnd diſcurſen hette tröſten vnd ſein Angſt vnd trawrigkeit et-licher maſſen linderen können/ ſo war es doch weder ſein noch ſeines Vatters wil nicht/ das ers thun ſolte/ ſonder er ſolte vnnd muſte damahls nichts anders gedencken/ als auff ſeine Pein vnd Marter: Alſo/ das er damahls billich mit dem
Iob:7. Job ſprechen köndte: Wann ich ſagt: Mein Beth ſol mich tröſten/ mein Läger ſol mirs leich-tern/ wann ich mit mir ſelbs rede/ ſo erſchreckſtu mich mit träumen/ vnd macheſt mir grawen mit geſichtern/ darumb hat mein Seel erwelt er-hangen zuſein/ vnd mein Gebein den Tod. Gar leichtlich vnd wol hette der Erlöſer gleichſamb im Beth ligendt/ erwegen können den groſſen nutz/ welcher auß ſeinem Todt erfolgen würde/ vnnd mit ſolchen gedancken hette er ſein angſt-hafftiges vnnd trawriges Hertz etlicher maſſen linderen können/ aber wann er ſolches betrachte-te vnd bedachte/ kamen jhm alßbaldt die Pro-pheceyungen für/ welche Gott dem Propheten in dem Traum offenbart hatte von ſeinē Todt.

Die

die geſichten darvon Job ſagt/ſeind die Repræ-
ſentationes oder fürAugenſtellungen ſeines köſt-
lichen Todts/die jhm fürkamen/ſamb weren
ſie gegenwertig: vnnd deßwegen hat ſich ſein
Heilige Menſchheit drob entſetzt/gezittert/ vnd
ſich doch beynebens mit dem Göttlichen willen
verglichen vnd erwelt gehangen gemartert vnd
getödt zuwerden an dem Holtz deß Creutzes:
vnnd weil derwegen er den Todt vor Augen ſa-
he/vnnd mit denſelben rang/ſo begerte er das
Zeitliche Leben länger nicht zubehalten/ſonder
zuſterbē/vnd verthädigen hat er ſich nicht wöl-
len wider ſeine Feinde/auff das wir nicht belei-
digt ſolten werden von vnſern Feinden/vnnd
deßwegen hat er in ſeinem Gebet ſeinen Himli-
ſchen Vatter gebetten/das diſer Kelch möchte
von jm genommen werden: welche wort nicht
dahin ſollen verſtanden werden/als hette der
Erlöſer/auß forcht/begert/das er diſes Kelchs
deß Paſsions möchte enthebt vnd befreyt wer-
den/ſonder weil er von anfang ſeiner empfäng-
nuß hero/diſen Kelch deß verlangens nach vn-
ſer Seligkeit/mit ängſten getruncken hatte/ſo
begerte er/das es baldt vollendet vnnd der be-
ſchloßner handel geſchwindt exequiert vnd vol-
zogen möchte werden: wie dañ er ſolches das ers
alſo gemeint habe/zuverſtehen hat geben durch
die wort die er zu dem Juda ſprach: was du thun
wilſt/das thue baldt. Vnnd weil jhm dieſer
 Kelch

der erlangten Victori wider den Feindt: ein pfand der zukünfftigen Glori: ein Himliſche Gab/ ein Heiliges Pancket/ ein Meß oder Gebet zu vberwindung der Teufeln vnd der Ketzer: ein Geiſtliches Kleinot/ vnd ein Opfer/ ein zehrpfennig/ vnd ein Communion: Dann wann wir das Geheimnuß diſer Heiligen Hoſti recht erwegen/ werden wir befinden/ das wir/ wann wir zum Tiſch deß HErrn gehen/ nicht allein Gott eſſen/ ſonder auch das wir von jhm gegeſſen werden/ dann dein Gott empfahet dich/ vnd du empfaheſt jhn/ daher wirdt das Communiciren oder ſpeiſen gemeinlich genent ein Communion/ dann diſer geſtalt wird gemacht ein Communis Vnio oder ein gemeine vereinigung deſſen/ der Gott empfahet/ vnd Gott jhn/ vermüg der wort deß Erlöſers da er ſpricht: Wer mein Fleiſch iſſet/ vnnd mein Blut trincket/ der verbleibt in mir/
Ioan: 6. vnd Jch in jhm: Alſo/ das/ vermüg diſer wort/ Chriſtus in die Hoſti kombt/ auff das er ſeye dein Speiß/ vnd du empfaheſt oder Conſecrireſt jn/ auff das er dein Speiß ſeye.

Auff das aber du mit Chriſto das Nachtmahl wirdiglich eſſeu vnnd du ſein Speiß ſein mögeſt/ vnd er dein Speiß ſein möge/ ſo muſtu dich bereiten gegen jm/ allermaſſen er ſich bereitet gegen dir: Vnd prüfen muſtu dich/ ob du deſſen auch wirdig ſeyeſt. Dann man findt/ leider/ viel Menſchen/ welche ſich vielmehrers prüfen

vnnd bereiten zu einem Nachtmahl oder Pan-
cket/denn zu der Heiligen Communion vnd Ta-
fel Chriſti. O groſſe Thorheit vnnd Gottloſig-
keit vieler Menſchen/welche einen sehr groſſen
fleiß anwenden/vnd die Speiſen koſten/damit
ſie gut vnd wolgeſchmacklich ſeyen/aber im we-
nigſten betrachten/das ſie ſelbſt Geiſtliche Spei-
ſen ſeyen in dem Sacrament der Communion/
vnd daher vnderlaſſen ſich ſelbſt zu prüfen. Sie
ſuchen allerley Mittel einen Hunger vnd Appe-
tit zuůberkom̃en zum eſſen/vnnd deßwegen ver-
fügen ſie ſich ins Feld zum ſpatzieren oder jagen/
oder aber ſie bewerben ſich vmb etwa ein Sal-
ſa die jnen dẽ Appetit erzeuge/aber zur wirdigli-
chen Com̃union vnd Celebrirung vnderlaſſen ſie
alle dergleichen ding. O wie viel beſſer vñ rähtli-
licher aber were es jhnen/das ſie mit jhren ge-
dancken ſpatzieren giengen auff dem Berg Cal-
variæ/auff welchem ſie vermittelſt der erinne-
rung deß Paſsions/ſich köndten ermunteren vnd
einen Appetit luſt vnd lieb gewinnen zu der Hei-
ligen Communion/wie dann vns ſolches der
Weiſe Mann andeutet/da er ſpricht: Wann du Pro:23.
ſitzeſt das du eſſeſt mit einem Fürſten/ſo merck
fleiſsig darauff/was vor dir ſtehet: Vnd ſetz ein
Meſſer an deine Kelen: als wolte er ſagen: Die
Geheimnuß deß Lebens Werck/Lehr/Todts/
Aufferſtehung vnnd Himmelfahrt Chriſti ſetze
vor dir/wann du an dem Tiſch deß Altars ſitzeſt

bey dem allerhöchſten Fürſten Chriſto: vnnd das Meſſer deß Paſsions/welches die Seel der Jungfrawen durchtrungen hat/ ſetze an dein Kele/ auff das du etwas daruon empfindeſt. Dann zugleicher weiß wie es ein heilſames ding iſt/wann man die brüe/ darin darin das gefangene Wildtpret geſotten oder gekocht hat/ trincket/ eben alſo iſt es viel heilſamer/ wann die jenigen/welche Chriſtum (welcher vnſer Wildpret iſt) eſſen/ beynebens ein tröpflein deß Waſſers ſeines Paſsions/ darin er geſotten iſt worden trincken/ vnnd ſich bemühen/ damit ſie jhn zuuor koſten. Diſes iſt das wahre vnnd rechte brülein/welches vns den Appetit vnnd luſt zu der Communion machen kan/ dann vmb ein wie viel gröſſers verlangen du nach jhm haſt/ vmb ſo viel beſſer vnnd lieblicher wirdt dir Chriſtus ſchmecken an dem Altar.

Es ſagen gleichwol etliche Naſengeſcheide vnd hinleſsige Menſchen/ das es ein vermeſſenheit ſeye wann ſich einer præſumiret vnnd vnderſtehet/ ſich zu diſem Sacrament wirdiglich zubereiten/ vnnd das ſo gar die Engel ſich nicht wirdiglich gnug darzu bereiten köndten. Aber hierauff iſt die antwort richtig: das nemlich die præſumption vnd vermeſſenheit böß ſeye/ vnd daher ſag ich nicht/ das du dich ſolleſt præſumiren/ ſonder præpariren prüfen vnd wirdiglich bereiten. Dann zweyerley præparationes oder bereitungen

gen ſeind verhanden / erſtlich wann man für-nemlich ſihet auff das allerhöchſte miſterium vnd Geheimnuß / welches Celebriret wirdt / vnd von ſolcher bereitung ſtehet geſchrieben / das ſo gar die Himmel nicht rein vor jhm ſeyen: von diſer bereitung aber rede ich alhie nicht / ſeytemal die-ſelbe dir vnmüglich iſt / ſonder ich rede von der andern art der bereitung / welche angeſehen iſt auff die Perſon deß Celebranten. Vnd dieſelbe Perſon Celebriret alßdann wirdiglich / wann ſie alles thut / was jhr müglich iſt. Dann Gott gibt ſein Gnad nur denen / die ſich diſponiren vnd bereiten / jn zuempfahen / vnnd welche nach der empfahung ſich wirdiglich verhalten vnnd nicht zu der Communion lauffen wie ein Saw zum Trog / vnd hernacher auß der Kirchen vnd Sacriſten / wie auß einem Garten oder andern wolluſtigen orth / vnd daher jhnen jhre Commu-nion zu gedeyen pflegt wie dem Hund das graß / vnd viel beſſer were / das ſie anſtat der Heiligen Hoſti geſſen hetten einen Rubenſchnitz:

Antichriſt.

JNmaſſen die Lutheriſche Ketzer thun / wel-che auß der Heiligen Meß vnnd Catholi-ſchen Heiligen Communion nicht allein das vexonium vnnd geſpöt treiben / ſonder auch es fälſchlich für ein grewel vnd Abgötterey hal-ten vnd daher mit Fewer vnnd Schwert ver-folgen vnnd alſo das Fähnlin deß Antichri-

ein Summa aller heimlichen vnd offentlichen Wunderwerck deß Erlösers/dann der in dē fürhang der kleinen Hoſti verſperter Leib Chriſti/ iſt ein Memorial deß Wunderwercks / als das Göttliche Wort ſich in dem Jungfrewlichē Leib verſperte vñ ſich mit der Menſchheit bekleidete/ vnd dannoch eben ſo groß verblieb wie er zuvor war. Vñ gleich wie der Heilig Leib Chriſti ohne alle corruption der weiſſen vnd gantzen geſtalt d Hoſti begriffen iſt in denſelbē accidentijs/ eben alſo iſt dz Göttliche Wort neun Monatlang/ ohne alle corruption der Jungfrawſchafft der Jungfrawen/verblieben vnd geboren worden.

Vnd ein gedächtnuß iſt die Hoſti der Wunderwerck/deß Todts/Paſsions/Aufferſtehung vnd Himmelfahrt deß Erlöſers / wie auch aller anderer Wunderwerck/ welche in der Glorj gewirckt ſollen werdē an den glorificirten Leibern vnd Seelen der Heiligen.

In diſer jetztberürten Himliſchen Glorj iſt vns verheiſſen worden / das vnſere Leiber vnd Seelen durch das pfand der Conſecrirtē Hoſti/ ſollen frey vnnd geſundt ſein von allen Wunden vnd ſtraff der Sünden/aber weil in diſem ſterblichen Leben etliche ſo gar preſthaffte vnnd verfaulte glider der Seelen gefunden werden das wofern ſolche glieder nicht geſtutzt vnnd abgeſchnitten würden alßdann der gantze Leib verfaulen vnd in den ewigen Todt gerahten müſſe:

Vnd

Vnnd von eben diſen verfaulten gliedern redet der Erlöſer vñ ſpricht: ſo dein Handt oder Fuß dich ergert/ ſo hawe jn ab/ vnd wirff jn von dir/ dann es iſt dir beſſer/ das du zum Leben Laam oder Krüppel eingeheſt/ deñ das du zwo Händt vñ Füß habeſt vñ in dz Fewr geworffē werdeſt. Matth: 18.

Deine mit dem Auſſatz der Boßheit vnd mit S. Antonij fewr der Laſtern behaffte Freunde vnd Rathgeber ſeind deine verfaulte Händt vnd Füß: Dein Concubin oder die Familiar vñ vertreibliche conuerſation eines Holtſeligē Weibs iſt dein verfaulte Handt: Deine befreunde deine ſchalcksnarren vñ Ohrenmelcker/ deine vnrecht vnnd mit Wucher gewunnene Güter vnnd mit practick erlangte Ehr vnd Embter/ ſeind deine verfaulte glieder/ welche glieder zur zeit deines todts/ geſcheiden abgeſondert vñ geriſſen müſſen werden/ allermaſſen dem Heiligē Martirer Jacob alle glieder ſeines Leibs ſtuckweiß/ geſchnitten vnd geriſſen ſeind worden von ſeinem Leib.

Auff das man derwegen in der abſchneidung ſolcher glieder/ keinen ſchmertzē vnd Marter erlittē/ ſo hat der allerhöchſt Medicus einē ſonderbaren Roſetum oder Roſenſafft verordnet/ welcher wañ er geſſen vnd getrunckē wirdet/ alle vñ jede verfaulte glieder/ ohne alle Pein vnnd Marter/ abſchneidet/ vñ vns vor den Hölliſchen Todt erhelt: Daher ſpricht der Erlöſer: werdet jr nicht eſſen von dem Fleich deß Menſchen Sohns/ vñ Diſes iſt der wahre Roſenſafft. Ioan: 6.

trincken von ſeinem Blut / ſo werdet jr kein Leben in euch haben.

Vnnd diſer vrſachenhalben pflegt dieſe Conſecrirte Hoſti einem Celebrirenden Prieſter abzuſchneiden vnnd zubenemen die verbottene Conuerſation vnnd beywohnung der gefährlichen Weiber / vnnd ob ſchon er in Zehen jahren kein einigs Weib anſchawte / ſo empfindt er doch deß wegen kein Pein oder ſchmertzen / ſonder viel mehr ein Freud vnd Ruhe / von wegen der ſonderbaren Reuerentz vnd Andacht die er in dem Safft deß Bluts Chriſti empfindet.

Deßgleichen pflegt diſe Conſecrirte Hoſti den Eheleuten alle vnzimliche Conuerſationes / Kurtzweil / Freud vnnd eitelkeiten deß Weltlichen Styli abzuſchneiden / wann ſie den lieblichen vnd ſüſſen ſafft deß Leibs vnd Bluts Chriſti koſten vnd genieſſen.

Nicht weniger wann ein Fürſt zu der Meß gehet / ſol er gedencken / das er hingehe / auff meinung / den Himliſchen Roſenſafft zutrincken / auff das alſo ohne allen ſchmertzen abgeſchnitten werden die Faule Glieder des Laſterhafftigen Styli der Welt vnd eitelen gedancken.

Ferner pflegt diſe Conſeruirte Hoſti / wann ſie mit gebürender Reuerentz vnnd Andacht empfangen vnnd genoſſen wirdet / in Articulo mortis oder in der ſtundt deß Todts / den ſchmertzen deß Todtds zulinderen / allermaſſen im gegen-

ſinn

ſinn die Heyden vnnd Ketzer/ welche ohne alle Communion ſterben/ gemeinlich lang mit dem Todt Ringen vnd ein grauſames ſchmertzliches vnd Vnſeliges endt zunehmen pflegen.

Beſchließlichen/ wann einer diſen allerheiligſten Roſenſafft deß Leibs vnd Bluts Chriſti alle Morgen in der Meß koſtet/ alßdann vertreibt er jhm die Coleram vnnd Humores der Hoffart/ vnd die Hummeln vnd ſtechende Mucken vnnd Grillen der Vngedult/ Haß/ Neidts vnd Vngerechtigkeit: welcher Heilſamer vnnd kräfftiger Roſenſafft aber weil er von den Geiſtlichen vnd Weltlichen Regenten Richtern vnd Rähten nicht alle Morgen/ gekoſtet/ ſonder von jnen das Ambt der Meß verſaumt vñ verachtet wirdet/ ein vrſach iſt/ das ſo viel Conſultationes vnnd Rathſchleg den Kreßgang gewinnen vnnd ſo viel Thorheiten vnnd Blindtheiten wider die Warheiten vnd Gerechtigkeit begangen werden/ keiner ander vrſachenhalben/ als weil die Coleriſche hochtrabende Narren vnd Fantaſten diſen Heilſamen Roſenſafft in der Meß alle Morgen nicht koſten/ ſonder bißweilẽ ohne Segen oder Gebet/ in die Rathſtuben hinein rumplen vnd fraw auaritiam, iniuſtitiam vnd vindictam anruffen vñ nebẽ jrẽ ſeytẽ ſetzẽ.

Endtlich iſt diſe Conſecrirte Hoſti das tägliche Brot/ vmb welches der Erlöſer ſelbſt vns täglich zubitten befohlen vnd zuſprechen geſagt

Dann nach dem er geſehen vnd erfahren hatte / was geſtalt ſich etliche muthwillige ſtolze vnnd vermeſſene Perſonen vnderſtunden / in der Kirchen allerhandt vnnůtze geſchwetz / Diſcurſen vnd ſo gar die Zaubereyen vñ Aberglauben zu vben / hat er das Volck / nach gehaltener Meß / angeredt mit nachfolgenden Worten: Lieben Kinder / wir ermahnen euch / das jhr / wann jhr in die Heilige Kirch Gottes kommet / alßdann das jenig verrichten wöllet / darzu vnd von deſſen wegen jhr hineingangen ſeyt. Dann wofern jr kräfftiglich glaubet / das es die Kirch Gottes ſeye / in dern jhr zuſamen kommet / ſo ſoltet jhr billich das jenig wircken / was jhm gefellig. Dann ob ſchon Gott allenthalben gegenwertig iſt / ſo ſol er doch fürnemlich vnnd warhafftiglich in ſeiner Kirchen geſucht vnnd daſelbſt verehrt erſucht vnnd angebettet werden. Dann Gott iſt gleichwol Barmhertzig / aber doch theilet er ſein Barmhertzigkeit nur den danckbaren vnd bettenden mit: Vnd vmb wie viel Andächtiger vnnd inbrünſtiger ſie jhn bitten vnd verehren / vmb ſo viel freygebiger vnnd gütiger iſt er gegen jhnen / Inmaſſen er ſelbſt

Lucæ 7. ſpricht: Dimittuntur ei peccata multa, quia multum dilexit. Dann die Kirch iſt ein Bethauß. Weil ſie dann ein Bethauß iſt / ſo ſol man auch das jenig darin thun vnnd begehen / darumb ſie alſo genent wirdet / das iſt / Betten / ſingen / Beichten /

Weinen vnd ſeufftzen ſol man vber die begange- ne Sünd vnnd mit einem groſſem vertrawen/ vmb verzeihung derſelben bitten vnd anhalten. Ein ſonderbarer Göttlicher Reſpect/ Reuerentz vnd Andacht ſol in den Kirchen werden gehal- ten/ dann es ſeind daſelbſt gegenwertig die En- geliſche Orden/ welche für das Volck bitten vnd vnſer Gebet den Ohren deß HErrn Zebaoths fürtragen. Wie iſts derwegen müglich/ das der jenig mit einer offnen vnnd geſchämigen Stirn vnnd Angeſicht in der Heiligen Kirchen Gottes erſcheine/ der allerhandt eitele geſchwetz vnnd Narrentheidungen darin vbet? Dann weil man am Jüngſten tag Rechenſchafft wird geben müſſen von einem jeglichen vnnützen ver- geblichen wort/ ſo iſt leichtlich zuerachten/ was für ein ernſtliche Rach vnd ſtraff erfolgen wer- de auff die jenige vnnütze Wort vnd Werck/ ſo da trutziglich begangen werden in dem Gott ge- heiligten orth vnd in der gegenwertigkeit vnnd anſchawung ſo vieler Heiligen? Wie wirdt der jenig hoffen können/ das er erlangen werde die verzeihung ſeiner albereit begangenen Sünd/ welcher da vnderleſt nicht allein ſeine Sünd nit abzuwaſchen/ ſonder viel mehr ſich befleiſſet ſie zuuermehren? Förchten/ vnd entſetzen ſollet jhr euch vor dem jenigen/ welcher die Käuffer vnd verkäuffer mit einer Geiſſel vertrieben hat auß dem Tempel: Dañ viel ehender gehets hin/

das man nützliche Kauffmanſchafft vnd Händl treibt / denn das man vergebliche vnd vnnützliche geſchwetz führe. Wann derwegen jhr in dem Bethauß kommet / alßdann / ſeyet ſtill vnnd bittet Gott mit auffmerckigem Hertzen / auff das er die Vota vnd Gebet deß für euch betenden vnnd opferenden Prieſters wölle erhören / vnnd allzeit ſollet jhr betrachten vnnd vor Augen haben die Heilſame vnnd Selige wort deß Erlöſers da er ſpricht: wañ jr betten wöllet / ſo verzeihet wz jr widereinander habt / auff das ewr Himliſcher Vater euch ewr Sünd verzeihe.

Matth: 6.

Vnnd wofern jhr ſolches thut / ſo werdet jhr nit allein von Gott dem HErrn Barmhertzigkeit erlangē / ſonder auch würdig werden / Chriſto dem HERRN mit Freuden Præſentirt vnd ſambt den Heiligen gekrönt zuwerden: wofern jhr aber das widerſpiel thut vnd ewer vnzucht vnnütze geſchwetz vnnd eitele Diſcurſen in den Kirchen vnnd Gottshäuſern Continuiret vnd beharret / habt jr nichts gewiſſers zubefahren / als das euch Chriſtus der HErr gleichfals mit geißlen auß ſeiner Kirchen der Glorj verjagen vnd den Hölliſchen Henckern vberantworten laſſen werde / auff das dieſelbigen euch mit den Fewrigen vnnd Hölliſchen geißlen jmmer ewiglich vnnd ohne auffhören / Schlagen Peinigen / vnnd Martern ſollen / darfür aber

Gott euch vnnd vns alle gnädiglich wölle behüten.

Von dem groſſen Wunderwerck deß Hochwirdigen Sacrament deß Altars.

VOn dem Wunderwerck der einſetzung deß Hochwürdigen Sacraments deß Altars/ redet Heilig Evangeliſt Mattheus vnnd ſpricht: Da ſie zu Nacht aſſen/ nam Jheſus das Brot/ vnd benedeyet/ vnd brach es/ vnnd gabs den Jüngern vnd ſprach: Nemet hin vnd eſſet/ das iſt mein Leib: Vnnd er nam den Kelch/ vnd ſaget danck/ vnnd gab jhnen/ vnd ſprach: Trincket alle darauß: Das iſt mein Blut deß newen Bundts/ welches wirdt vergoſſen für viele/ zur vergebung der Sünden.

Alßbaldt der Erlöſer diſe wort geredt vnd außgeſprochen hatte/ iſt auß Göttlicher macht/ das Brot vnnd die Subſtantz deſſelben verändert worden in den allerheiligſten Leib deß Erlöſers/ vnd der Wein vnd die Subſtantz deſſelben in das Edle vnnd köſtliche Blut deß Erlöſers/ vnd ſeind doch beynebens die geſtalten der Accidentzen deß Brots vnnd Weins allerdings verblieben in jhrer vorigen geſtalt.

Zugleicherweiß nun wie die Oratores vnnd Prediger zum endt jhrer Oration oder

Predig

Predig pflegen ein kurtzẽ Epilogum oder Summam aller ſententien vnd hochheiten / deren ſie ſich in jren Sermonen beflissen haben / zuſetzen: eben alſo hat der Erlöſer in ſeiner letzten Sermon / die er den Jüngern / nach dem Abendmahl gehalten / wie in einem Epilogo all ſein inbrünſtige hertzliche Lieb fürgehalten / einen Epilogum aller vnnd jeder ſeiner vorigen Wunderwerck gemacht / vnd ſeine Jünger mit krefftigen worten zu den Tugenten Heiligkeit vnnd Lieb ermahnt / vnd alſo in diſem allerhöchſten Wunderwerck vnnd einſetzung deß Abendmahls / die
Pſa: 110. Weiſſagung Dauids der da ſpricht: Er hat ein gedächtnuß gemacht ſeiner Wunder der gnädig vnd Barmhertzig Gott: erfült.

Diſen Epilogum vnd Summam aller ſeiner Wunderwerck hat der Erlöſer darumb gemacht / auff das die vergeßliche Menſchen ein Memorial vnd Gedächtnuß hetten aller vnd jeder ſeiner begangner Wunderwerck. Dann die Conſecrirte Hoſti iſt ein kurtzer begriff erinnerung vnd gedächtnuß der Wunderwerck der erſchaffung Hiñels vnd der Erden / der Engeln / der zeiten / deß Irrdiſchen Paradeiſes / der Früchte / deß Waſſers / der erſten Menſchen vnnd der Archen Noe / in dern die Thier vnnd Menſchen beim Leben würden erhalten.

Dann die Wunderbarliche Hoſti deß Sacraments deß Altars begehet viel gröſſere Wunderwerck

derwerck/denn diſe. Dann ſie erſchaffen in der Kirchen newe Himmel vnd Erden in den Seelen der Chriſtglaubigen / vnnd machet/ das die Seel eines Chriſten/ der die Meß mit Andacht anhöret / wirdt ein Fewriger Himmel vmbgeben mit Engeln/vnd machet/ das die Menſchen durch die Andacht der Meß/verändert werden in Engel im Menſchlichen Fleiſch/vnnd das die Seel wirdet ein jrꝛdiſches Paradeiß / ſo da verſehen iſt mit allerhandt Früchten der vnderſchiedlichen Werck der Lieb ſambt jhren Brunnen der Zäher der Innerlichen Andacht. Deßgleichen erſchaffet ſie täglich newe Perſonen vñ reine Jungfrawen / auff das ſie wohnen in dem Paradeiß der deuotion vnd contemplation. Sie iſt auch ein Arch/darin ſich die Gerechten vñ Sünder vor aller gefahr erhalten vnd ſelig werden. Vnd durch die Fauor vnnd hülff der Hoſti deß Altars/ paſsiren die Gerechten durch die gefahr deß Meers diſer Welt / vnnd werden in jhr ertrenckt die Laſter / die Sünd / die Teufel vnnd jhre verſuchungen: Vnnd wer die Lebendige Hoſti mit ſchuldiger Reuerentz anbettet / der iſt frey vnnd geſundt von allen vergifften verſuchungen der Teufeln: Vnnd zwelfftauſendt Brunquellen der Hülff vnd Troſtes entſpringen auß dieſem Lebendigen Felſen der Conſecrirten Hoſti / wann ſie berührt vnd geſchlagen wirdet mit der verehrung vnd anbettung. Diſe Hoſti iſt

ein Summa aller heimlichen vnd offentlichen Wunderwerck deß Erlöſers/dann der in dē fürhang der kleinen Hoſti verſperter Leib Chriſti/ iſt ein Memorial deß Wunderwercks/ als das Göttliche Wort ſich in dem Jungfrewlichē Leib verſperte vñ ſich mit der Menſchheit bekleidete/ vnd dannoch eben ſo groß verblieb wie er zuuor war. Vñ gleich wie der Heilig Leib Chriſti ohne alle corruption der weiſſen vnd gantzen geſtalt d Hoſti begriffen iſt in denſelbē accidentijs/ eben alſo iſt dz Göttliche Wort neun Monatlang/ ohne alle corruption der Jungfrawſchafft der Jungfrawen/ verblieben vnd geboren worden.

Vnd ein gedächtnuß iſt die Hoſti der Wunderwerck/ deß Todts/ Paſsions/ Aufferſtehung vnd Himmelfahrt deß Erlöſers/ wie auch aller anderer Wunderwerck/ welche in der Glorj gewirckt ſollen werdē an den glorificirten Leibern vnd Seelen der Heiligen.

In diſer jetztberürten Himliſchen Glorj iſt vns verheiſſen worden/ das vnſere Leiber vnd Seelen durch das pfand der Conſecrirtē Hoſti/ ſollen frey vnnd geſundt ſein von allen Wunden vnd ſtraff der Sünden/ aber weil in diſem ſterblichen Leben etliche ſo gar preſthaffte vnnd verfaulte glider der Seelen gefunden werden das wofern ſolche glieder nicht geſtutzt vnnd abgeſchnitten würden/ alß dann der gantze Leib verfaulen vnd in den ewigen Todt gerahten müſſe:

Vnd

Vnnd von eben diſen verfaulten gliedern redet der Erlöſer vñ ſpricht: ſo dein Handt oder Fuß dich ergert/ ſo hawe jn ab/ vnd wirff jn von dir/ dann es iſt dir beſſer/ das du zum Leben Laam oder Krüppel eingeheſt/ deñ das du zwo Händt vñ Füß habeſt vñ in dz Fewr geworffẽ werdeſt. Matth: 18.

Deine mit dem Auſſatz der Boßheit vnd mit S. Antonij fewr der Laſtern behaffte Freunde vnd Rathgeber ſeind deine verfaulte Händt vnd Füß: Dein Concubin oder die Familiar vñ vertreibliche conuerſation eines Holtſeligẽ Weibs iſt dein verfaulte Handt: Deine befreunde deine ſchalcksnarren vñ Ohrenmelcker/ deine vnrecht vnnd mit Wucher gewunnene Güter vnnd mit practick erlangte Ehr vnd Embter/ ſeind deine verfaulte glieder/ welche glieder zur zeit deines todts/ geſcheiden abgeſondert vñ geriſſen müſſen werden/ allermaſſen dem Heiligẽ Martirer Jacob alle glieder ſeines Leibs ſtuckweiß/ geſchnitten vnd geriſſen ſeind worden von ſeinem Leib.

Auff das man derwegen in der abſchneidung ſolcher glieder/ keinen ſchmertzẽ vnd Marter erlittẽ/ ſo hat der allerhöchſt Medicus einẽ ſonderbaren Roſetum oder Roſenſafft verordnet/ welcher wañ er geſſen vnd getruncke wirdet/ alle vñ jede verfaulte glieder/ ohne alle Pein vnnd Marter/ abſchneidet/ vñ vns vor den Hölliſchen Todt erhelt: Daher ſpricht der Erlöſer: werdet jr nicht eſſen von dem Fleich deß Menſchen Sohns/ vñ

Diſes iſt der wahre Roſenſafft.

Ioan: 6.

trincken von ſeinem Blut / ſo werdet jr kein Leben in euch haben.

Vnnd diſer vrſachenhalben pflegt dieſe Conſecrirte Hoſti einem Celebrirenden Prieſter abzuſchneiden vnnd zubenemen die verbottene Conuerſation vnnd Beywohnung der gefährlichen Weiber / vnnd ob ſchon er in Zehen jahren kein einigs Weib anſchawte / ſo empfindt er doch deß wegen kein Pein oder ſchmertzen / ſonder viel mehr ein Freud vnd Ruhe / von wegen der ſonderbaren Reuerentz vnd Andacht die er in dem Safft deß Bluts Chriſti empfindet.

Deßgleichen pflegt diſe Conſecrirte Hoſti den Eheleuten alle vnzimliche Conuerſationes / Kurtzweil / Freud vnnd eitelkeiten deß Weltlichen Styli abzuſchneiden / wann ſie den lieblichen vnd ſüſſen ſafft deß Leibs vnd Bluts Chriſti koſten vnd genieſſen.

Nicht weniger wann ein Fürſt zu der Meß gehet / ſol er gedencken / das er hingehe / auff meinung / den Himliſchen Roſenſafft zutrincken / auff das alſo ohne allen ſchmertzen abgeſchnitten werden die Faule Glieder des Laſterhafftigen Styli der Welt vnd eitelen gedancken.

Ferner pflegt diſe Conſeruirte Hoſti / wann ſie mit gebürender Reuerentz vnnd Andacht empfangen vnnd genoſſen wirdet / in Articulo mortis oder in der ſtundt deß Todts / den ſchmertzen deß Todtds zulinderen / allermaſſen im gegenſinn

ſinn die Heyden vnnd Ketzer / welche ohne alle Communion ſterben / gemeinlich lang mit dem Todt Ringen vnd ein grauſames ſchmertzliches vnd Vnſeliges endt zunehmen pflegen.

Beſchließlichen / wann einer diſen allerheiligſten Roſenſafft deß Leibs vnd Bluts Chriſti alle Morgen in der Meß koſtet / alßdann vertreibt er jhm die Coleram vnnd Humores der Hoffart / vnd die Hummeln vnd ſtechende Mucken vnnd Grillen der Vngedult / Haß / Neidts vnd Vngerechtigkeit: welcher Heilſamer vnnd kräfftiger Roſenſafft aber weil er von den Geiſtlichen vnd Weltlichen Regenten Richtern vnd Rähten nicht alle Morgen / gekoſtet / ſonder von jnen das Ambt der Meß verſaumt vñ verachtet wirdet, ein vrſach iſt, das ſo viel Conſultationes vnnd Rathſchleg den Krebsgang gewinnen vnnd ſo viel Thorheiten vnnd Blindtheiten wider die Warheiten vnd Gerechtigkeit begangen werden / keiner ander vrſachenhalben / als weil die Coleriſche hochtrabende Narren vnd Fantaſten diſen Heilſamen Roſenſafft in der Meß alle Morgen nicht koſten / ſonder biß weilē ohne Segen oder Gebet / in die Rathſtuben hinein rumplen vnd fraw auaritiam, iniuſtitiam vnd vindictam anruffen vñ nebē jrē ſeytē ſetzē.

Endtlich iſt diſe Conſecrirte Hoſti das tägliche Brot / vmb welches der Erlöſer ſelbſt vns täglich zubitten befohlen vnd zuſprechen geſagt

hat: Panem quotidianum, Domine, da nobis hodie! Dañ weil wir täglich Sündigen / ſo ſollen wirs billich täglich / wo nicht Actualiter / jedoch Spiritualiter oder Geiſtlicherweiß in der Meß geniſſen / als ein kräfftiges vñ wares antidotum, præſeruatif vnnd krafftbißl wider alles Gifft der Sünden. Dann diſe Conſecrirte Hoſti iſt das einige Kleidt / welches / je lenger vnd öffter man es tregt / je ſchöner es ſtehet. Dann ſie erhelt die Kleider der Tugentẽ / vñ bekleidet die Kirch vnd Seelen der Gerechten / vnd ſie iſt ein Soñ / ſo da mit jhren Sonnenſtralen / alle gute Chriſten erleuchtet vnd bekleidet mit dem Liecht der Lieb vnd deß wahren Glaubens vnd ſterck.

Von diſer Conſecrirten Hoſti redet der Heilig Auguſtinus vnnd ſpricht vnder andern: weil das Sacrament deß Altars ein tägliches Brodt iſt / warumb empfaheſt du es dann nur einmahl im jahr? Die Griechen habens aufſbracht das man im jahr nur einmahl communiciret / aber du empfahe täglich was dir täglich nutzet: vnnd Lebe dermaſſen / das du diſes täglichen Brodts täglich wirdig ſeyeſt. Dann wer es nicht wirdig iſt zuempfahen täglich / der iſt auch nicht wirdig / es zuempfahen jährlich. Dann zugleicherweiß wie Job täglich geopfert hat für die Sünd ſeiner Söhn / eben alſo wann du höreſt / daß das opfer der Meß gehalten wirdet / alsdann ſeye verſichert / das alßdann

in

in der conſecrirung der Hoſtiæ/ gemahlt vnd bedeutet werde der Todt Aufferſtehung vnnd Himmelfahrt deß Erlöſers/ vnnd das erlangt vnnd figurirt werde die verzeihung der Sünden. Nicht deſtoweniger aber ſihe ich/ das du diſes tägliche Brodt deß Lebens nicht empfaheſt. Wer verwundt iſt/ der ſuchet die Artzney: Verwundt ſeind wir/ ſeytemahl wir täglich in Sünden Leben: vnd die Artzney wider die Sünd iſt das hochwirdige vnnd Himliſche Sacrament deß Altars. Das tägliche Brodt gibt dir Gott/ wann du diſes allerheiligſte Brot täglich empfaheſt.

Diſer ſpruch deß Göttlichen Auguſtini hat verurſacht/ das damahls nicht allein die Prieſter/ ſonder auch andere Andächtige Perſonen angefangen haben täglich zu Beichten vnnd zu Communiciren: Mann hats aber dahin taxirt vnnd Limitirt/ das die Leyen nur alle acht tag die Prieſter aber täglich (aber doch mit müglicher reinigkeit) möchten Celebriren.

Diſe offt vnd vielberürte Conſecrirte Hoſti hat von jrer vnaußſprechlichen vielfältigen Tugentẽ krafft vñ wirckungẽ/ viel vnderſchiedliche herrliche vnd fürtrefliche Nahmen dann genent wirdt ſie ein euchariſtia vñ wahres Brot/ ein Sacramẽt deß Altars ein Geiſtliche Artzney/ ein Sacrament der Lieb: ein Himliſches Mañà/ ein Brot der Engeln/ ein opfer d danckſagungung wegen

der erlangten Victori wider den Feindt : ein pfand der zukůnfftigen Glori: ein Himliſche Gab/ ein Heiliges Pancket / ein Meß oder Gebet zu vberwindung der Teufeln vnd der Ketzer : ein Geiſtliches Kleinot/vnd ein Opfer/ ein zehrpfennig/vnd ein Communion: Dann wann wir das Geheimnuß diſer Heiligen Hoſti recht erwegen/ werden wir befinden / das wir / wann wir zum Tiſch deß HErrn gehen/ nicht allein Gott eſſen/ ſonder auch das wir von jhm gegeſſen werden/ dann dein Gott empfahet dich / vnd du empfaheſt jhn / daher wirdt das Communiciren oder ſpeiſen gemeinlich genent ein Communion/ dann diſer geſtalt wird gemacht ein Communis Vnio oder ein gemeine vereinigung deſſen / der Gott empfahet/ vnd Gott jhn/ vermůg der wort deß Erlöſers da er ſpricht : Wer mein Fleiſch jſſet/ vnnd mein Blut trincket / der verbleibt in mir/
Ioan: 6. vnd Jch in jhm : Alſo/ das/ vermůg diſer wort/ Chriſtus in die Hoſti kombt/ auff das er ſeye dein Speiß / vnd du empfaheſt oder Conſecrireſt jn/ auff das er dein Speiß ſeye.

Auff das aber du mit Chriſto das Nachtmahl wirdiglich eſſen vnnd du ſein Speiß ſein mögeſt / vnd er dein Speiß ſein möge / ſo muſtu dich bereiten gegen jm / allermaſſen er ſich bereitet gegen dir : Vnd prüfen muſtu dich / ob du deſſen auch wirdig ſeyeſt. Dann man findt / leider/ viel Menſchen / welche ſich vielmehrers prüfen

vnd

vnnd bereiten zu einem Nachtmahl oder Pancket/denn zu der Heiligen Communion vnd Tafel Chriſti. O groſſe Thorheit vnnd Gottloſigkeit vieler Menſchen/welche einen ſehr groſſen fleiß anwenden/vnd die Speiſen koſten/damit ſie gut vnd wolgeſchmacklich ſeyen/aber im wenigſten betrachten/das ſie ſelbſt Geiſtliche Speiſen ſeyen in dem Sacrament der Communion/vnd daher vnderlaſſen ſich ſelbſt zu prüfen. Sie ſuchen allerley Mittel einen Hunger vnd Appetit zuůberkom̃en zum eſſen/vnnd deßwegen verfügen ſie ſich ins Feld zum ſpatzieren oder jagen/oder aber ſie bewerben ſich vmb etwa ein Salſa die jnen dẽ Appetit erzeuge/aber zur wirdiglichen Com̃union vnd Celebrirung vnderlaſſen ſie alle dergleichen ding. O wie viel beſſer vñ rähtlicher aber were es jhnen/das ſie mit jhren gedancken ſpatzieren giengen auff dem Berg Calvariæ/auff welchem ſie vermittelſt der erinnerung deß Paſsions/ſich köndten ermunteren vnd einen Appetit luſt vnd lieb gewinnen zu der Heiligen Communion/wie dann vns ſolches der Weiſe Mann andeutet/da er ſpricht: Wann du ſitzeſt das du eſſeſt mit einem Fürſten/ſo merck fleiſsig darauff/was vor dir ſtehet: Vnd ſetz ein Meſſer an deine Kelen: als wolte er ſagen: Die Geheimnuß deß Lebens Werck/Lehr/Todts/Aufferſtehung vnnd Himmelfahrt Chriſti ſetze vor dir/wann du an dem Tiſch deß Altars ſitzeſt Pro: 23.

bey dem allerhöchſten Fürſten Chriſto: vnnd das Meſſer deß Paſsions/welches die Seel der Jungfrawen durchtrungen hat / ſetze an dein Kele / auff das du etwas daruon empfindeſt. Dann zugleicher weiß wie es ein heilſames ding iſt/wann man die brüe/ darin darin das gefangene Wildtpret geſotten oder gekocht hat / trincket / eben alſo iſt es viel heilſamer/ wann diejenigen/welche Chriſtum (welcher vnſer Wildpret iſt) eſſen/ beynebens ein tröpflein deß Waſſers ſeines Paſsions/darin er geſotten iſt worden/trincken / vnnd ſich bemühen / damit ſie jhn zuuor koſten. Diſes iſt das wahre vnnd rechte brülein/welches vns den Appetit vnnd luſt zu der Communion machen kan/ dann vmb ein wie viel gröſſers verlangen du nach jhm haſt / vmb ſo viel beſſer vnnd lieblicher wirdt dir Chriſtus ſchmecken an dem Altar.

Es ſagen gleichwol etliche Naſengeſcheide vnd hinleſsige Menſchen / das es ein vermeſſenheit ſeye wann ſich einer præſumiret vnnd vnderſtehet / ſich zu diſem Sacrament wirdiglich zubereiten/ vnnd das ſo gar die Engel ſich nicht wirdiglich gnug darzu bereiten köndten. Aber hierauff iſt die antwort richtig: das nemlich die præſumption vnd vermeſſenheit böß ſeye/vnd daher ſag ich nicht / das du dich ſolleſt præſumiren/ ſonder præpariren prüfen vnd wirdiglich bereiten. Dann zweyerley præparationes oder bereitungen

gen ſeind verhanden / erſtlich wann man für⸗
nemlich ſihet auff das allerhöchſte miſterium vnd
Geheimnuß / welches Celebriret wirdt / vnd von
ſolcher bereitung ſtehet geſchrieben / das ſo gar
die Himmel nicht rein vor jhm ſeyen: von diſer
Bereitung aber rede ich alhie nicht / ſeytemal die⸗
ſelbe dir vnmüglich iſt / ſonder ich rede von der
andern art der bereitung / welche angeſehen iſt
auff die Perſon deß Celebranten. Vnd dieſelbe
Perſon Celebriret alßdann wirdiglich / wann ſie
alles thut / was jhr müglich iſt. Dann Gott
gibt ſein Gnad nur denen / die ſich diſponiren
vnd bereiten / jn zuempfahen / vnnd welche nach
der empfahung ſich wirdiglich verhalten vnnd
nicht zu der Communion lauffen wie ein Saw
zum Trog / vnd hernacher auß der Kirchen vnd
Sacriſten / wie auß einem Garten oder andern
wolluſtigen orth / vnd daher jhnen jhre Commu⸗
nion zu gedeyen pflegt wie dem Hund das graß /
vnd viel beſſer were / das ſie anſtat der Heiligen
Hoſti geſſen hetten einen Rubenſchnitz:

Antichriſt.

JNmaſſen die Lutheriſche Ketzer thun / wel⸗
che auß der Heiligen Meß vnnd Catholi⸗
ſchen Heiligen Communion nicht allein
das vexonium vnnd geſpöt treiben / ſonder auch
es fälſchlich für ein grewel vnd Abgötterey hal⸗
ten vnd daher mit Fewer vnnd Schwert ver⸗
folgen vnnd alſo das Fähnlin deß Antichri⸗

ſti führen vnd fliegen laſſen / welcher Antichriſt ihm nichts höhers noch mehrers angelegen ſein laſſen wirdet / als wie er das iuge ſacrificium vnnd jmmerwehrendt opfer der Meß vnnd Heiligen Communion der Kirchen verhinderen / abſchaffen vnnd die Celebrirung derſelben in allerwelt bey verlierung Leibs vnnd Lebens / verbieten / vnd mit Fewer vnd Schwert verfolgen möge.

Von dem Blutigen Schweiß / welchen der Erlöſer geſchwitzt hat im Garten Getſemani.

NAch dem der Erlöſer das allerheiligſte Nachtmahl vollendet ſeinē Jüngern nachlengs vorgepredigt vnd dem Heiligen Petro geweiſſagt hatte / das derſelb jn drey mahl würde verlaugnen / vnd nach dem er geſagt hatte: Mein Seel iſt betrübt bis in den Todt: vnd zu ſeinem Vatter: Vatter iſts müglich / ſo gehe diſer Kelch von mir / ꝛc. vnd nach dem er mit dem er mit dem Todt gerungen vnnd etwas lenger gebettet hatte: iſt ſein Schweiß worden wie Blutstropffen / vnd fielen auff die Erden.

Luc: 22.

Diſes Wunderwerck deß Blutigen Schweiß iſt dermaſſen new ſeltzam vnd geheim / das man einer Engeliſchen Feder vnd Zung bedörffe / es etlicher maſſen zuerklären: Die vrſach aber diſes Blutigen Schweiſſes iſt mannichfältig / dañ

billich

billich hat der jenig vrſach betrůbt zuſein vnnd den Schweiß deß Angſtes zuſchwitzen / welcher nicht allein von niemandt getröſt wirdet / ſonder auch ſo gar vielfältig vrſachē gehabt hat trawrig vnd betrůbt ſein. Quis cõſolabitur te: ſpricht Eſaias / als wolte er ſagen: O gütiger HErr Jheſu / ſehr trawrig / betrůbt vnd Angſthafftig wirſtu ſein / aber kein einiger Menſch wirdt dich tröſten. Dann ſeine eigne Jůnger konten jhn nicht tröſten / vnd ſo gar ſein eigne Mutter konte es nicht thun / ſeytemahl ſie alleſambt ſelbſt deß troſtes bedörfften. Vnd geſetzt das jhn ſeine Jůnger vnd etliche andere fromme Perſonen hetten können vnnd begeren zutröſten vnnd ein mitleiden zu haben / ſo hettē ſie doch diß fals wenig bey jm können verfangen vnd nůtzen / ſeytemahl ſie (außgenommen ſein gebenedeyte Mutter) Chriſtum damahls noch nicht eigentlich kenten / wer er war.

Zu deſtobeſſerer erleuterung deſſen nemet ein Exempel: Wann ein eingeborner Sohn eines Keiſers an ein vnbekantes orth keme vnnd wegen etwa eines vnſchuldig beziegenen verbrechens / zum Tod verurtelt wůrde / vñ etliche gutherzige Perſonen zu jhm kemen / jhn tröſteten vnd ein mitleiden mit jhm hetten / vmb das er dermaſſen vnſchuldiglich ſolte gerichtet werden: andere aber hetten ein Chriſtliches mitleiden mit jhm / nur vmb das er vmb ſein Leben keme /

me / Allermaſſen wir ein mitleiden zuhaben pflegen mit einem Jungen Hünlein/welches von dem Geyer hinweggeführt wirdt / Ein ſolcher beängſtiger Sohn eines Keyſers (ſag ich/) ob ſchon er ſihet / das viel Menſchen obberührter geſtalt jhn tröſten / beklagen vnd ein mitleyden mit jhm haben / ſo achtet ers doch wenig / ſeytemahl kein einiger verhanden iſt der ſeinigen / der jhn eigentlich kente / wer er war / oder der ſambt jhm begerte zuſterben / oder ſich dem Gericht widerſetzte. Eben diſes iſt dem eingebornen Sohn deß allerhöchſten Keyſers begegnen / welcher in das frembde Landt diſer Welt kommen/von niemandt erkent/vnd von frembder ſchulden wegen zum todt verurtelt / vnd gleichwol von vielen mitleidiglich beklagt / aber doch nicht rechtſchaffen getröſtet ward / ſeytemahl er ſahe vnd wuſte/das ſie nicht erkenten/das er der Sohn Gottes war vnnd für die Sünd aller Menſchen ſtarb.

Vnd nicht allein iſt der Erlöſer von etlichen vielen Menſchen damahls nit getröſtet worden/ ſonder es haben auch etliche viel / an ſtat deß Troſts vnd mitleydens/ſich gefrewt vnd ob ſeiner gefängnuß vnd todt gejauchzt vñ frolockt: vnd ſo gar ſein eigner Himliſcher Vatter hat jn nicht getröſt/ ſonder war vielmehr wider jn / vñ hat jhn in ſeiner allergröſten noth troſtlos gelaſſen. Warumb wolte derwegẽ der Erlöſer nit ſehr

ſehr trawrig vnd betrübt ſein geweſt? Trawrig vnd betrübt war er billich/dann betrübt hat er ſich von wegen der Sünd/nicht allein aller deren ſo da würden Selig werdē ſonder auch verdambt werden vnd ſo gar der Teufeln: vnd darumb bet trübte er ſich vmb dieſelbigen viel mehrers/ denn vmb die andern/ aldieweil derſelbigen Sünd viel Boßhafftiger vnd Ehrnrüriger begangen waren wider Gott.

Am andern/ war der Erlöſer trawrig/alweil er mit den Augen ſeiner Seelen alle vnnd jede vnderſchiedliche erſchreckliche Pein vnd Marter/ dermaſſen diſtinctè vnd eigentlich vor Augen ſahe/ wie er ſich leiden vnd außſtehen würde. daher ſpricht der Euangeliſt Johannes: Jeſus wuſte alles was jm begegnen würde. Vnd Dauid ſpricht: Jch bin zum leyden bereit/ vnd mein ſchmertzen iſt jmmerdar vor mir. Vnmüglich iſts zuerzehlen/wie klärlich vnd eigentlich der Erlöſer erkent habe die Boßhafftige Hertzen ſeiner Feinde vnnd jhre verkerte vnnd Boßhafftige intentiones vnd fürſätz/ in deme ſie Nachts vnnd Tags nichts anders dichteten vnd trachteten/ als wie ſie jhm anthun möchten einen ſehr ſchmechlichen todt/vnd daher iſt ohnzweiflich zuuermuten/das/ als offt der Erlöſer ſeine Feindt ſahe oder mit jnen redete/ er etwann ein Natürliche trawrigkeit habe empfunden. Ioan:18.

Drittens hat ſich der Erlöſer betrübt von wegen deß groſſen ſchadens vnd verderbens/ wel-

chen ſeine verfolger vnd Feinde jhnen ſelbſt zu⸗ fügten: Vnnd beſchließlichen trawerte er von wegen der vielfältigen vnd groſſen Marter vnd Pein/ welche von dē H. Martirern albereit auß⸗ geſtanden waren vnd noch außgeſtanden wer⸗ den ſolten von ſeinetwegen.

Beſchließlichen ob ſchon der Erlöſer ſich ſelbſt mit vernünfftigen rationibus vnnd diſcurſen hette tröſten vnd ſein Angſt vnd trawrigkeit et⸗ licher maſſen linderen können/ ſo war es doch weder ſein noch ſeines Vatters wil nicht/ das ers thun ſolte/ ſonder er ſolte vnnd muſte damahls nichts anders gedencken/ als auff ſeine Pein vnd Marter: Alſo/ das er damahls billich mit dem Iob:7. Job ſprechen köndte: Wann ich ſagt: Mein Beth ſol mich tröſten/ mein Läger ſol mirs leich⸗ tern/ wann ich mit mir ſelbs rede/ ſo erſchreckſtu mich mit träumen/ vnd macheſt mir grawen mit geſichtern/ darumb hat mein Seel erwelt er⸗ hangen zuſein/ vnd mein Gebein den Tod. Gar leichtlich vnd wol hette der Erlöſer gleichſamb im Beth ligendt/ erwegen können den groſſen nutz/ welcher auß ſeinem Todt erfolgen würde/ vnnd mit ſolchen gedancken hette er ſein angſt⸗ hafftiges vnnd trawriges Hertz etlicher maſſen linderen können/ aber wann er ſolches betrachte⸗ te vnd bedachte/ kamen jhm alßbaldt die Pro⸗ pheceyungen für/ welche Gott dem Propheten in dem Traum offenbart hatte von ſeinē Todt.

Die

die geſichten/darvon Job ſagt/ſeind die Repræ-
ſentationes oder fürAugenſtellungen ſeines köſt-
lichen Todts/die jhm fürkamen/ſamb weren
ſie gegenwertig: vnnd deßwegen hat ſich ſein
Heilige Menſchheit drob entſetzt/gezittert/vnd
ſich doch beynebens mit dem Göttlichen willen
verglichen vnd erwelt gehangen gemartert vnd
getödt zuwerden an dem Holtz deß Creutzes:
vnnd weil derwegen er den Todt vor Augen ſa-
he/vnnd mit denſelben rang/ſo begerte er das
Zeitliche Leben länger nicht zubehalten/ſonder
zuſterbẽ/vnd verthädigen hat er ſich nicht wöl-
len wider ſeine Feinde/auff das wir nicht belei-
digt ſolten werden von vnſern Feinden/vnnd
deßwegen hat er in ſeinem Gebet ſeinen Himli-
ſchen Vatter gebetten/das diſer Kelch möchte
von jm genommen werden: welche wort nicht
dahin ſollen verſtanden werden/als hette der
Erlöſer/auß forcht/begert/das er diſes Kelchs
deß Paſsions möchte enthebt vnd befreyt wer-
den/ſonder weil er von anfang ſeiner empfäng-
nuß hero/diſen Kelch deß verlangens nach vn-
ſer Seligkeit/mit ängſten getruncken hatte/ſo
begerte er/das es baldt vollendet vnnd der be-
ſchloßner handel geſchwindt exequiert vnd vol-
zogen möchte werden: wie dañ er ſolches das ers
alſo gemeint habe/zuverſtehen hat geben durch
die wort die er zu dem Juda ſprach: was du thun
wilſt/das thue baldt. Vnnd weil jhm dieſer

Kelch gegeben war worden von ſeinem Vatter/ ſo hat er/ als ein gehorſamer Sohn/ nachfolgende wort zu ſeinem Gebet geſetzt: Doch nicht mein/ ſonder dein will geſchehe: als wolte er ſagen: Vatter/ willig vnnd bereit bin ich/ die dilation vnd verzug meines verlangens zuerleyden/ wofern es dir alſo beliebt vnnd gefällig iſt.

Aldieweil derwegen der Erlöſer weder von ſich ſelbſt noch von andern getröſt wolte werden/ vnd als er ſich in dem dritten Gebet etwas lenger auffhielt/ erſchien jhm der Engel Gabriel vnnd ſprach: Paſsire/ O HErr Paſsire/ den Paß deß Todts von wegen deß Heils deß Menſchlichen Geſchlechts/ dann gar bald wirdt darauff erfolgen dein herrliche vnd fröliche Aufferſtehung: Sey ſtarck vnd getroſt/ O HErr/ ſey getroſt/ dann du biſt mächtig zuüberwinden den Todt vnd die Höll.

Wol zumercken iſts/ das der Erlöſer erſt nach dem dritten im Garten Celebrirten vnnd volzogenem Gebet/ vñ in der Nacht hat Blutstropfen geſchwitzt/ ſeytemahl dadurch bedeutet ward/ das die Sectiſche vnnd Laſterhafftige Menſchen in der Nacht vnd in den Hölen jrer liſt vñ verſchlagenheit/ viel ſchwere vñ erſchreckliche Sünd begehen/ vnd die Warheit vnd Tugentē verfolgē würden. Vnd deßwegen iſt diſer Blutiger Schweiß deß Erlöſers ein einiger troſt

vnd

vnd hülff wider alle vnd jede zeiten der ängſt vñ trübſeligkeiten diſer Welt. Vnnd wann der Menſch alßdañ die Zäher deß Angſts ſchwitzet/ vnd ſich beynebens zum ſtetten vnd vnauſſetzlichen Gebet begibt/alßdañ kombt ein Engel vom Himmel herab vnnd tröſtet jhn/ allermaſſen er den Erlöſer getröſtet/ Vnd deſſelben Wunderbarlichen vnd zuuor niemaln erhörten oder erſehenen Blutigen Schweiß Contemplirt vnd jhn gebetten hat/das er die Juden von wegen jrer ſo groſſen ſchweren Sünden/ die ſie in ſeinem Paſſion begehen würdē/ nit alßbaldt wolte zerſtörē ſonder jnē mit der Buß vñ bekehrung zu wartē.

Vnd nit allein hat der Erlöſer ſich vorangedeuter maſſen/ſo sehr betrübt vnd Blutstropfen geſchwitzt/ ſonder auch bitterlich vnnd Blutstropfen geweint. Dañ ob ſchon die H. Euangeliſten nur von zweyerley weinē deß Erlöſers meldung thun/ nemlich als er an dē H. Palmtag zur zeit ſeines triumphirlichen Einrits zu Jeruſalem weinte/ Jtem als er dē Lazarum widerum̃ aufferweckte/ ſo iſt doch vnzweiflich zuglauben/ dz der jenig/welcher ſich nit geſchembt hat/ zu weinen offentlich/ gleichfals offt vnd vielmahls geweint habe heimlich. Offentlich hat er damahls geweint/auff das die Menſchē ein Exempel von jm nemen ſolten gleichfals zu weinen/ zumahln/ weil er bey denen acht Seligkeiten die er Predigte/ gleichfals meldung thut von der Seligkeit deß weinens.

Geweint hat der Erlöſer nicht allein vber den zukünfftigen armſeligen Standt vnd elendt der Burger vnd Inwohner zu Jeruſalem / ſonder auch als er zur zeit deß Nachtmahls / vrlaub nam von ſeiner gebenedeyten Mutter: geweint hat er / als er damahls ſeinen Jüngern jhre Füß waſchte mit den trähern ſeiner Augen: geweint hat er bitterlich / als er im Garten Getſemani mit ſeinen Jüngern redete vnd jhnen ſeinen Heiligen Friden vnd Lieb Recommendirte / vnd als er von einem inſonderheit freundlich vrlaub nam / ſie kuſte vnd halſte vnd truckte: vnd vmb ſo viel hefftiger vnd Kläglicher weinte er / vmb wie viel mehrers er vermerckte / das ſie ſeinen todt vnd abbweſenheit empfanden.

Vnd zu gleicherweiß wie Joſeph alle vnd jede ſeine Brüder inſonderheit gehalſet / ſich deß weinens nicht enthalten können / vnnd in ein abſonderliches Kämmerlein gienge / vnnd bitterlich vnd lang gnug geweint / fürnemlich aber den Beniamin zartlich beweint hat / eben alſo hat der Erlöſer alle vnd jede ſeine Jünger gehalſet / vnd ein ſo hertzliches mitleiden vber ſie / fürnemlich aber vber ſeinen geliebten Joannem / empfunden / das er ſich des weinens je nicht erwehren könden / ſonder ſich in den Garten abgeſondert vnnd daſelbſt ſeinen Augen erlaubt hat zu
Jerem: 31. weinen als viel ſie jmmer wolten: O wie recht vnd wol können derwegen von jhm geſagt wer

den

den die wort deß Propheten: qui turbat mare & ſonant fluctus eius, Dominus exercituum nomen illi: als wolte er ſagen: der das Meer bewegt / das ſeine Wellen brauſen / deß Nahmen iſt der HErr Zebaoth. Fürwar / damahls im Garten Getſemani hat der Erlöſer ſich ſelbſt bewegt / dann er war je das Meer der Zäher / dañ wofern er ſich ſelbſt nicht bewegt hette / ſo hette jn kein anderer können bewegen. Vnnd derwegen gieng er an ein abſonderliches orth / vñ ſprach mit dem Job: dimittite me, ut plangam paululum dolorem meum, das iſt: Erlaſſet mich doch / das ich ein wenig beweine meinen jahmer: O gütiger HErr Jeſu / nicht wenig / ſonder viel haſtu beweint deinen vnd vnſern jammer / dann dermaſſen brauſeten damahls die Wellen deiner Zäher vnd die ſeufftzer deines Hertzens / das ſie gehört wurden biß im Himmel / vnd deßwegen kam der Engel / tröſtete dich vnd wiſchte dir die Blutige Zäher vnnd ſchweiß von deinem gebenedeyten Angeſicht. Was iſt aber das / O mein allerliebſter vnd gütigſter HErr Jeſu / was iſt das? Du / deſſen Nahmen iſt der HErr Zebaoth / der du allen gewalt haſt vber alle Creaturen / der du allen macht haſt in dem Hauſe deß HErrn / vnnd vor deme alle vnd jede Digniteten deß Himmels ſich demütigen / vñ der du biſt ein Deus totius conſolationis, ein Gott alles troſtes / weineſt vnnd vergeuſſeſt Blutige Zäher auf deinen allerheilig- Iob: 10.

 ſten

ſten Augen vnnd Schweißlöchern? Antwort: O Menſch: Ich bin je trawrig / vnnd ſo gar betrübt biß in den Todt / ich forchte mich / ich weine vnd ſchwitze Blutstropffen / Aber nicht von meinent / ſonder von deinentwegen.

Von dem zuruckfallen vnnd verblendung Judæ vnd der Soldaten / welche den Erlöſer im Garten gefänglich annamen: vnd wirdt beynebens die Legend Jude eingeführt vnd angezeigt / was geſtalt man ſich in dem Juda erſpieglen könne.

Ioan: 18. DEr Heilig Euangeliſt Joannes beſchreibt in ſeinem achtzehenden Capitel / was geſtalt Judas zu jhm genommen die Rotte / vnd der Hohenprieſter vnd Phariſeer Diener / vnd mit Facklen / Liechtern vnd Wafen / auff meinung / den Erlöſer im Garten zufangen. Vnd das der Erlöſer jhm hinauß entgegen gangen vnd geſagt: Wen ſuchet jhr? Sie antworten jhm: Jeſum von Nazareth. Jeſus ſprach Ich bins. Vnd als Jeſus ſprach: Ich bins: Wichen ſie zuruck / vnd fielen nider auff die Erden.

Vber diſe wort ſpricht Auguſtinus: Wo iſt vnd bleibt die Macht der Rotte / der Soldaten vnd Diener der Phariſeer vnnd Hohenprieſter? Wo bleiben jhre Wafen? Wo iſt jhr erſchreckliche Macht vnnd getümmel? Mit einem einzi-

einzigen wort deß Erlöſers / ſeind ſo viel wilde grauſame vnnd wütige Leuth zubodem gefelt wordē ohn ſtreich/ohne Wehr vnd Wafen.

Fürwar ein viſirlicher vnd artlicher handl muß es geweſt ſein/ als die gewaffnete vnnd beharniſchte Soldaten/vnd Judas/vnd die Diener der Hohenprieſter vnd Phariſeer/zu ruck fielen/ auff jhren Rucken lagen vnnd die brennende Facklen vnd Liechter auff der Erden lagen/ vnd kein wort reden / noch widerumb auffſtehē/ vielweniger den Erlöſer / der vor jhren Augen ſtundt / ſehen konten. Vnnd gleich wie die verfluchte Gomorrer dermaſſen von dē Engeln geſtrafft wurden/ das ſie gleichwol einander ſehen/ aber die Thür Loths/vielweniger die Engel/welche nah bey jnen ſtunden/ nit ſehen noch treffen konten/eben alſo haben die Laſterhafftige Soldaten vnd Diener der Hohenprieſter vñ Phariſeer/gleichwol Augē gehabt/ſich ſelbſt auf der Erden ligent zuſehen / aber ſehen konten ſie nicht den Jungfräwlichen vnnd Tugentſamen Erlöſer/welchen ſie ſuchten.

Vnd diſes alles iſt geſchehen vnd verurſacht worden durch verführ: vnd anleitung deß eigennützigen Verrähteriſchen Falſchen vnnd Boßhafftigen Judæ. Vnnd weil derwegen derſelb ein fürnembſte vrſach geweſt deß Todts Chriſti/in deme er denſelben ſchändlich verrahtē vnd in Hände ſeiner Feinde vberantwort hat/ ſo wil ich zu deß Leſers deſto mehrer ſatisfa-

ction, ſein Legend vnnd volbrachtes Leben alhie kürtzlich beſchreiben / auff daß er vnd menniglich ſich in jhm / wie in einem klaren vnd vnuerfelſchtem Spiegel möge beſchawen vnnd ſehen / ob er nicht villeicht dem Juda ähnlich vnd ſeines Geſlichters ſeye.

Diſes Judæ Vatter ward Simon Iſcarioth genent / vnnd bürtig auß einem Dorff namens Iſcarioth / auß dē Geſchlecht oder Stammen Ephraims. Diſer ſein Vatter hatte einsmahls einen Traum / das er vberkommen würde einen Sohn / vnd das derſelb ein verderben vnnd zerſtörung ſein würde deß Volcks Iſrael. Vnd nach dem derwegen jhm ſein Traum war worden / vnd er einen Sohn vberkommen hatte / legte er denſelben in einer woluerſorgten vnd verpichten Truhen vnnd warff jhn in das Mediterraniſche Meer. Aber ein Jüd ſo ein Cauallero oder Edelman welcher an dem Vfer deß Meers wohnte / fandt diſe Truhen / eröffnete ſie vnd ſahe das Kindt darin ligen: führte es mit ſich heim vnd ließ es erziehen. Vber ein kleine zeit hernacher vberkam diſer Edelman ſelbſt einen Sohn (dann er hatte zuuor keinen) vnnd ließ alſo die zwey Kinder zugleich vnnd miteinander erziehen.

Vnnd nach dem der ein / nemlich Judas / groß worden / erhub er einen Hader vnnd vnwillen wider den andern vnd erſchlug jhn / vnd flohe

floge gen Jeruſalem / alda damahls ſein Vatter vnd Mutter wohnten. Zur ſelbigen zeit hatte Pilatus dz Gubernament zu Jeruſalē angetretten / vnd weil Judas ein tapferer frewdiger vnd wehrhaffter Jüngling war / ſo nam jn Pilatus zu dienſt auff. Vnd einsmahls ſahe Pilatus auß dem Fenſter ſeines Hauſes in einem kleinen Garten (welcher deß Judæ Vatter zugehörte) etliche ſehr ſchöne öpfel auff dem Baum / vnd befahl dem Juda / das er hingehen vnd jm etliche öpfel auß demſelben Garten holen ſolte. Judas gieng hin / kam zu ſeinem Vatter / (gleichwol vnbekanterweiß) vnnd begeret der öpfel / vnnd kamen mit worten ſo weit an einander / das Judas zu der wehr grieff / vnnd ſeinen Leiblichen Vatter erſchlug. Von diſer ſeiner begangnen vnthat wegen / befahl jm Pilatus / das er ſich mit der erſchlagenen Wittib ſeiner eignen Mutter verſöhnen vnnd ſich mit jhr widerumb verheurahten muſte: Inmaſſen beſchehen / vnd er zwey Kinder mit jhr erworben.

Hernacher aber begabs ſich / das jhm ſein Mutter vnnd Haußfraw erzehlte / was geſtalt ſie einsmahls einen Sohn geboren vnd denſel in das Mediterraniſche Meer geworffen vnnd jhn Judam genent hatte: Als Judas ſolches hörte erzehlte er jr hingegen / was geſtalt er den Sohn ſeines Herrn / wie auch ſeinē eignen Vatter getödt hatte / vnd das ſie ſein Leibliche Mutter were.

Vnnd zu eben dieſer zeit fieng die Predig deß Erlöſers an zuerſchallen / vnnd er ſprach zu ſeiner Mutter vnnd Haußfrawen das er Bueß thun vnnd dem Leben vnd Lehr deß Erlöſers / ſambt vielen andern nachfolgen wöllen / inmaſſen er dann gethan / vnd daher ſambt den andern Eilfen zum Apoſtolat erwelt wordē vnd erlangt hat vier herrliche digniteten: Die erſte dignitet oder Authoritet war die Predig deß Euangelium vom Reich Gottes: die andere war / das er geſundt machen kondte die Krancken vnd preſthafften: die dritte war / das er die Auſſetzigen kondte geneſen: die vierte dignitet war / das er die vom Sathan beſeſſene Menſchen konte entledigen.

Diſer geſtalt ward Judas vnder dē Apoſteln vermiſcht wie ein Schaf vnder dē Schafen / inmaſſen der Erlöſer ſpricht: Jch ſende euch wie die Schaf vnder die Wölf. Aber ſein Tugentſames Leben werte nit lang / dañ ſein Hertz / Siñ vnd Gemüth verwendete er widerumb zu ſeinem Weib / Kinder vñ Gut / welches er hatte verlaſſen / vnnd fengt an / auß einem Schaf ein Wolf / Sünder vnd Geitzhalß zuwerden: welches dañ ein vrſach war / das der Erlöſer ſagte: Hab ich nicht euch zwelff erwelt / vnnd einer auß euch iſt ein Teufel? vnd diſes redete der HErr auff den Judam / welcher jhn hernacher verrhiet.

Vnd auff das der Erlöſer den Judam deſto mehrers ehren vñ jm alle vrſachen vñ anlaß der

verꝛhäterey benemen möchte/ ſo vberantwoꝛte er jm das Schatzmeiſter Ambt/ dañ ſehꝛ viel vñ ſtatliche Almoſen wurden dem Erlöſer von ſtatlichen gutherzigen Perſonen gegebẽ/ zu deß Erlöſers vnnd ſeiner Jünger vnderhaltung/ allermaſſen an jetzo das Volck ſchier allenthalben freygebig iſt gegen dem Betlerozden.

In dem allererſten jhar aber der Pꝛedigen deß Erlöſers/ fieng Judas an/ ſeine Werck vnd gedancken wider den Erlöſer zuuerkheren/ vnd ſich heimlich zu den Phariſeern vnnd Saduceern/ als Todfeinde vnd verſpötter der Werck vñ woꝛt deß Erlöſers/ zubegeben vnd mit jhnen zu eſſen vnd zutrincken/ vnd nit deſto weniger Conuerſirte er mit dem Erlöſer/ ſamb were er ein Heiliger Engel: welches dann ein vrſach war/ dz jn der Erlöſer einen Teufel geſcholten: vnd mit einem ſolchen Teufel diſsimulirte der HErꝛ/ vertrawte jm ſeine Almoſen/ aß tranck vnnd ſchlieff bey einem/ der ein Teufeliſches Hertz hatte/ vnd beynebens ein bewehꝛter Dieb vnd Seckelmeiſter war vnd den Beutel trug/ vnd die Almoſen eiñam/ aber ſich der Armẽ wenig achtete/ ſonder den einen theil deß Almoſens ſeinem Weib gab/ die andere zween theil ſeinẽ Kindern anhengte/ vñ gäntzlich vermeinte/ das der Erlöſer vmb ſeine Diebſtuck nichts wuſte: Aber je tieffer Judas: in die Dieberey vnd boßheit hinein geriet/ vmb ſo viel mehꝛers wuſte es der Erlöſer/ aber

doch weil er von niemand verklagt ward/ſo lieſ jhn der HErr in ſeinem Ambt verbleiben.

Vnd ob ſchon Judas Karg war gegen den Armen/ ſo war er doch freygebig gegen ſeinem eignen Magen vnd Freunden/ Inmaſſen dann gemeinlich in den Herrnheuſern beſchicht/ das wann die diſpenſirer oder Officirer Dieb ſeind/ ſie alſdann groſſe Freunde pflegen zuſein jhrer eignen Meuler/ Beutels vnd Freunde/ aber gegen denen/ denen ſie es ſchuldig zugeben ſeind/ ſeind ſie Hundskarg: da doch die auffrechte vnd getrewe Diener gerad das widerſpiel thun/ vnd es jhren eignen Perſonen entziehen vnd abbrechen/ auff das ſie andere Leuth verſehen/ vnd die Ehr vnnd reputation jhres Herrn erhalten mögen.

Vnd gleich wie die Geizhälſ vnd vngerechte Menſchen gemeinlich Ketzer vnnd böſe Chriſten ſeind/ eben alſo hat der geitzig vnd Boſhaftig Judas die Ketzerey geliebt vnd ſich der Lehr vnd Converſation der Phariſeer vnd Saduceer (dern falſche meinung war/ das alle ding durchs Glück regirt würden/ vnd das kein Aufferſtehung der todten vnd kein ander zukünfftiges Leben verhanden) geſchlagen. Welches dann ein vrſach war/ das der Erlöſer zu ſeinen Matth: 26. Jüngern ſprach: hütet euch vor dem Sawerteig der Phariſeer/ welcher voller gleiſnerey ſteckt/ hütet euch jhr eilffe/ dann einer vnder euch

iſt

iſt von dem Sawerteig der Phariſeer heimlich inficiert/ vnd wirdt ſich zu ſeiner zeit offenbaren. O groſſe Gitigkeit deß Erlöſers: dann vmb wie viel mehrers die vnthaten/ Diebſtuck vnd gleiſnerey deß Judæ wuchſen vnnd zunamen/ vmb ſo viel mehrer befliſſe ſich der Erlöſer/ jhm alle vrſach/ anläß vnnd gelegenheiten darzu abzuſchneiden: dann an dem tag der transfiguration oder verklärung deß Erlöſers/ als er den andern dreyen Jüngern die geheimnuß ſeiner verklärung vnnd das pfandt der Himliſchen Glorj auff dem Berg Tabor zeigte/ hat er den Judam deſſen beraubt/ vnd ſo gar auch die andere acht Jünger von ſeinentwegen/ ſeytemahl er ein Dieb verrähter vnd gleißner war/ dann ſonſten hette er ſich ſambt ſeinen Phariſeern vnderſtehen dörffen/ ſolche hohe geheimnuß/ wie alle andere ding/ zuuerſpotten. Deßgleichen hat der Erlöſer zur bereitung deß Abendmahls nicht hingeſchickt den Schatzmeiſter Judam/ ſonder die Fiſcher Petrum vnd Joannem. Vnd nach dem der Erlöſer albereit verkaufft vnnd der kauffſchilling vom Juda eingenommen war worden/ hat der Erlöſer nicht deſtoweniger die Werck der Barmhertzigkeit gegen jhm geübt/ jhm zum allererſten vnd vor andern die Füß gewaſchen vnd ſo gar gekuſt/ vnnd jhm das Hochwürdig Sacrament deß Altars gereicht: Nach ſolchem als das Hertz Judæ deſto herter vnd verſtock-

ter war worden / hat der Erlöſer viel ſchöne wort vnnd diſcurſen geführt / die der Verrhäteriſche Judas gar wol verſtundt: vnd ſo gar als er mit gewaffneten vnd beharniſchten Soldaten vnd Schörgen kam / CHRISTVM mit einem Kuß vnd Zeichen der Lieb / zufangen vnd zuüberantworten / ſprach der HErr zu jm / amice, ad quid veniſti, das iſt: Mein freundt / worzu oder warumb biſtu kommen? Verkaufeſtu dañ deß Menſchen Sohn mit einem Kuß? Vermüg der Weiſſagung Davids / da er ſpricht:

Pſal: 40. Auch mein freundt / auff dem ich mich verließ / der mit mir aß mein Brodt / hat mich gröblich vnder die Füß getretten.

Diſe Legend vnnd Hiſtori hab ich keiner andern vrſach alhie eingeführt / als zuerweiſen / das der von dem Erlöſer erwelter Schatzmeiſter Judas nit ſo wol gerahten ſeye / als die von jhm erwelte Arme Fiſcher Petrus vnd Joañes / wie auch / das der Erlöſer in ſeiner Zucht nicht gehabt habe lauter Lämmer vnnd Schaf / ſonder auch einen Wolf / welchen er erzogen hatte mit ſeiner Schafmilch: allen vnd jeden Chriſten zum Exempel vnd Spiegel / ſich nach allem jrem Luſt vnd gefallen darin zuerſpieglen. Dann Judas war verehlicht vnd hatte Kinder / vnnd hat ſie verlaſſen / vnd iſt mit ſeinem Hertzen vnd verlangen widerumb zu jhnen gangen: Er war auch ein erwelter Apoſtel Chriſti / ein Prediger /

ger/ein Wunderwircker/ein Taufer/ ein diſpen- ſirer/ein Schatzmeiſter / ein Almoſengeber / ein Prieſter vnnd Religios: Hergegen war er bey- nebens ſchwartz angeſtrichen / dann er war ein heimlicher Ketzer vñ ein Sectenmeiſter/ein Dieb vnd vertucker deß jhm anuertrawten Almoſen- gelts/ein Apoſtat oder abtrünniger/ein verrhä- ter/ein meineidiger/ein Geitzhals/ein Boßhaff- tiger Kauffman/vñ ein verkauffer Chriſti Jeſu/ vnd ein Haubtman der Teufeln. Wer hat je- mahln ſo viel ſchändliche Boßheiten beyſamen gefunden an vnd bey einer in ſo hohen digniteten geſetzten Perſon? Vnd deßwegen findt man an dem Juda einen gnugſamen Spiegel darin ſich alle vnd jede Stands Perſonen der Kirchen in- ſonderheit vnd abſonderlich erſpieglen können.

Neun Tugen ten vñ neun Laſter Judæ.

Vnd gleich wie/ wann ein groſſer Spiegel in viel kleine ſtuck zerbrochen wirdet / alßdann man ſich nit deſto weniger in den kleinen Stück- lein eben ſo wol beſchawen vnd ſpieglen kan wie in einem ſehr groſſen Spiegl / Eben alſo iſt der zerbrochener kleiner Spiegel deß in der Tugent kleinen vnnd in der Laſtern zerbrochnen Judæ Spiegel ein algemeiner Spiegel/ darin/ wofern alle vnd jedes Standts Perſonen / ſich zum ſel- bigen Spiegel hinzu nahen vnnd zu beſchawen begeren/ ſie die gantze Figur jres Hertzens vnnd Perſonen ſehen können ſeytemahl in der Perſon Judæ Figurirt vnnd bedeut worden die böſe Chriſten der Kirchen Jeſu. Vnd

Vnd es mag darnach zum allererſten herfür tretten ein Religioſus in dem allerrauchesten Kleidt vnd allerarmſeligſten Kutten vnnd groben Strick vmb ſeine Lånden/vnd ſich in dieſem Spiegel Judæ beſchawen/ vnnd wofern er beynebens ſeinem orden vnd Prælaten Feind iſt/ vnd nach den Tugenten der Religion mehrers nicht fragt/als nach dem erſten Hemmet/welches er angelegt hat/ſo wirdt er befinden/ das er das Angeſicht vnd Hertz Judæ habe/vnd das er dem Juda dermaſſen ånlich vnnd gleichförmig ſeye/wie ein Ey dem andern iſt.

Zum andern mag ein Prediger herfür tretten vnd ſich in dem Angeſicht Judæ beſchawen/ vnnd wirdt villeicht ſehen vnd befinden/ das er dem Juda allerdings gleich vnnd ånlich ſihet/ wofern er offentlich Prediget vnnd doch beynebens mit Todtſünden beladen iſt vnnd in ſeinen Predigen nicht ſuchet die Ehr Chriſti/ſonder ſeinen eignen gewin vnd nutz.

Drittens trette ein Pfarrer Prieſter oder Seelſorger herfür/vnnd beſchawe ſich in dem Angeſicht Judæ/vnd befinden wirdt er/das er demſelben allerdings ånlich vñ gleich ſehe/ wofern er die Kinder Tauffet/vnd die allerheiligſte Sacramenta Adminiſtriret / wann er mit Todtſünden beladen iſt/ vnd zwar von deß zeitlichen nutzes vnd gewins wegen/ inmaſſen Judas gethan.

Zum

Zum vierten mögen herfür tretten die Exorciſten/ ſo die Teufel außtreiben vnnd Wunderwircken/ ſich in dem Spiegel Judæ zubeſchawen/ vnnd wofern ſie mit Todtſünden beladen ſeind/ ſo werden ſie in der zahl vnd geſelſchafft Judæ begriffen/ vnangeſehen ſie die Teufel außtreiben wie Judas vnd die andere Apoſteln/ deßgleichen der Ketzer Donatus/ Pontius/ vnnd Simon Magus gethan/ vnnd die Antichriſtiſchen/ zur zeit deß Antichriſti thun werden.

Zum fünfften trette herfür etwa ein anſehenlicher vnd Reicher Schatzmeiſter/ Kirchenprobſt oder Camrer der Kirchen Spitäler vnd Gottshäuſer/ vnd ſpiegle ſich in dem Angeſicht Judæ/ vnd wofern er eigennützig karg vnd hert iſt gegen den Armen Chriſti/ aber milt gegen ſeinem eignen Maul vnnd befreundten/ alßdann mag er ſich kecklich niderſetzen auff dē Bäuchlein deß falſchen eigennützigen Diebiſch Allmoſengebers Judæ.

Zum ſechſten trette herfür der Celebriren der Prieſter oder Religioſus/ vnd ſetze den Spiegel Jude vor ſeinen Augen/ vnnd wofern er ein Wucherer/ Kauffman vnd ein Simoniſt iſt/ oder wofern er Celebriret wann jhm ſein Madonna an der ſeyten ſtehet/ oder wann er erfült iſt mit Haß Neidt vnd Hoffart/ oder wofern er Celebriret nur von wegē der Realn oder Gelts/ oder von wegen deß Ehrgeitzes/ auff das er für

einen Heiligen Mann gehalten werde/oder wo-
fern er Communiciret/ wie Judas/ ohne das er
den Erlöſer umb verzeyhung bate wegen ſeiner
begangenen verrhäktereyen/ woſern/ ſag ich/ ein
Prieſter oder Religios diſe jetzterzhelte ſtücklein
an jhm hat/alßdann mag er ohne allen ſcheuch/
ſich in die Roll oder Regiſter der Freundſchafft
Judæ ſchreiben laſſen: O allerhöchſte Göttliche
Maieſtat/du allein weiſt/ob in deiner Kirchen
eben ſo viel Prieſter vnd Religioſi Jheſu Chriſti
verhanden ſeyen/als viel Prieſter vnd Religio-
ſen deß Judæ darin gefunden werden/welche die
Meſſen Judæ/wie Judas/Celebriren vnd Com-
municiren.

Zum ſiebenden trette herfür der Biſchoff
in der Compania vnd Geſelſchafft ſeiner Thum-
herrn/vñ beſchawe ſein Biſchoflíches Angeſicht
in dem Spiegel Judæ (welches wann ers thete/
jhm keinswegs ein ſchandt/ſonder vielmehr ſein
vnd Gottes Ehr were) vnd wofern er entweder
ein Eheliches od aber ein vnehelíches Weib vñ
Kinder hat/(das iſt/wofern er mit dem Geitz
deß Gelts behafft iſt) wie Judas/welcher den
Seckel hatte für ſein Weib vnd Kinder/vnnd
wofern er ſie Reich machet mit den Renten deß
Bluts Chriſti Jeſu/vnd die Arme vnderthanen
Witwen vñ Waiſen ſeines Biſthumbs hart trü-
cket vnnd erſeigert/vnnd alſo die Kirch zu einer
Witwen machet/ vermög der wort deß Pſalmi-

ſten:

ſten: fiant filij eius orphani, & vxor eius vidua: fiant dies eius pauci: & epiſcopatum eius accipiat alter: Alßdann wirdt er befinden / das er dem Judæ nicht allein ähnlich vnd gleichförmig / ſonder auch ſo gar der Judas ſelbſt iſt / welcher den Armen Chriſti jhr Almoſen entzogen vnnd nur zween tag nemlich den Heiligen Donnerſtag vnd Freytag / ein Biſchoff verblieben / vnnd ſich an dem dritten tag / nemlich am Sambſtag / ſelbſt erhenckt vnd alſo ſein Biſthumb ein kleine zeitlang beſeſſen vnd genoſſen hat: Pſal: 108.

Deßgleichen wofern ein Biſchoff in ſeiner Kirchē nur Canonicos rationarios oder Pfründner hat / welche im jhar kaum einmahl Celebriren / gleichſam weren die tägliche Meſſen nur für die Arme Münch vnd Pfaffen / vnnd nit für die Biſchoue vnd Canonicos / welche / wie Judas / nur einmahl im jar Celebriren / geſtifft worden: Ein ſolcher Biſchof / ſag ich / iſt bey mir ſchon entſchuldigt vnnd hat völlige macht vom Babſt / ſich in dem Angeſicht vnd Spiegel Judæ zubeſchawen. Dann der Spiegel Judæ wirdt jhm alſobaldt Commandiren vnnd befehlen / das er ſich in den ſeſſel Jude möge niderſetzen / allermaſſen Judas ſelbſt in einem ſeſſel geſeſſen iſt / an dem Tiſch deß HErrn: vnd ſo gar mag er ſich mit ſeinē Canonicis verſamlē auff dē Cor Judæ / vnd daſelbſt alle officia vnd Meſſen Judæ Celebrirē / vnd ſo dē Judam als ſeinē Gott / anbettē vnd hingegē Chriſtum Jeſum

im winckel verſtoſſen / allermaſſen jene Retzer gethan vñ dem Judæ / als einem Gott / geopfert / jhn angebettet vnd verehrt haben.

Vnnd beſchließlichen iſt nicht weniger einem Reyſer König oder Fürſten erlaubt / gleichfals herfür zutretten vnnd ſich in dem Angeſicht Judæ zuerſpieglen. Dann alßdann werden ſie villeicht ſehen vnnd befinden / was geſtalt jhre Königliche vnd Fürſtliche Perſonen vmbgeben ſeyen mit Officiern vnd Dienern allermaſſen der Erlöſer vmbgeben war mit der Geſelſchafft ſeiner zwelf Jüngern / vnder denen der ein / nemlich Judas / ſein Schatz vnnd Pfennigmeiſter / aber ſein Feindt / vnd beynebens ein Dieb vnnd Verrhäter war. O wie groſſe vrſachen haben die Fürſten vnnd Herrn / jhre Augen mit allem fleiß auffzuthun vnd zubetrachten / das eben die jenigen / welche zunechſt bey jnen am bret ſitzen vnd die meiſte gnaden empfahen / biß weiln die allerungetreweſten Diener ſeyen. Dann als viel Rhät ein Fürſt an ſeinem Hof hat / ſo da zu den exactionibus beſchwer: verderb: vnnd erſeigerung der vnderthanen rhaten / vnd dardurch jhre eigne Beutel ſpicken vnnd anfüllen / eben ſo viel Judaſſen hat er an ſeinem Hof. Vnnd es brauche ein Fürſt ſo groſſen fleiß wie er jmmer wölle ſo wirdt er ſich doch der erziehung der Judaſſen an ſeinem Hof / ſchwerlich vnnd hart können erwehren: vnd Glückſelig iſt er / wann

vnder

vnder zwelff ſeinen Dienern nur ein einiger Judas verhanden were.

Ferner wirdt ein König oder Fürſt in dem Spiegel Judæ befinden/ was geſtalt ſeine Kirchen vnnd Clöſter biſzweiln viel Judaſſen vnnd Wölff erziehen/ ſo da die Heiligkeit der Kirchen zerſtörē vñ die Schaf ſambt der Wollē verzehren. Allermaſſen der Erlöſer in ſeinem Convent erzogen hat den Verrhäteriſchen Judam/ welcher jhn aß/ beraubte betrübte vnnd verrhiet. Befinden wirdt er auch/ was geſtalt ſeine Veſtungen vnd Landtsgreintz biſzweiln verſehen ſeyen mit Judaſſen/ Ketzeriſchen vnd Verrhäteriſchen Obriſten vnnd Haubtleuhten/ ſo da heimlich vnd in der Nacht mit dem Feindt Colludiren/ vnder dem Hütlein ſpielen/ vnnd jm ſolche Veſtung entweder von deß ſchnöden Geltswegen/ oder aber auß einem Ketzeriſchen Teufeliſchen Paſsion/ ſchendtlich vbergeben/ verrhaten vnd verkauffen/ allermaſſen der Verrhäter vnnd Ertzketzer Judas gethan/ welcher ſeinen HErrn in der Nacht verrhaten/ vnnd in der Nacht ſambt vielen gewafneten Soldaten vnd Hofdienern kommen iſt/ auff meinung/ ſeinen HErrn zufangen vnnd in den Todt zuantworten.

Was iſt aber jhm vnd den ſeinigen hiernber begegnet? Alßbald der Erlöſer ſie zu red ſtelte vnd fragt/ wene ſie ſuchten: ſeind ſie zu bodem

gefallen / ſamb hette ſie der Donner oder Blitz nidergeſchlagen: vnd nicht ſeind ſie / wie Abraham in dem Thal Mambre / vnd Ezechiel beim Waſſerſtrom Comar / fürwertz auff jr Angeſicht / ſonder hinderwertz auffn Rucken gefallen. Dañ weil ſie grobe fürſetzliche vnnd vnuerſchambte Sünd begiengen / ſo war billich / dz ſie mit einer groben vnuerſchambten ſtraff würdē geſchlagē. Vnnd gleich wie / wann einer fürwertz auff ſein Angeſicht niderfelt / er alßdann jm ſelbſt mit ſeinen Händen vñ Füſſen helffen kan / damit er widerumb auffkomme / vnd er ſchemet ſich / wañ er den Erdbodem vnd den Koth anſchawet / darauff er ligt: hergegen wann er hinderwertz felt vnd auffm Rucken ligt / alßdann kan er jm ſelbſt nit helffen / ſonder ſchawet gen Hiñel: Eben auff diſen ſchlag / ſehen wir / das Judas vnd ſein ehrliche geſelſchafft nit fürwertz auff ihr Angeſicht / ſonder rucklings gefallen vnd ſich im wenigſten jhrer begangnen Verrhäterey vnd Boßheit geſchemt habē / vnd derwegē jnen ſelbſt nit helffen noch nit widerauffſtehen haben können ehe vnd benor der Erlöſer jhnens ſchaffte. Dergleichen Judaſſen vnd Leuth aber / welche diſer geſtalt zuruck fallen vnd nit widerumb auffſtehen können / findt man ein ſehr groſſe anzal in aller welt / dann / iſt ein einiger verhanden / der ſich ſeiner Sünd ſchemet / ſo findt man hundert hergegen / die ohne alle ſcham vnd im Pauſch hinein Sündigen

digen vnd die Sünde nur für ein passatempo vnd kurtzweil halten/ſambs were kein Gott/ kein Teufel/ kein Höll verhandē/ vnd ſambs hetten ſie von Got dem HErrn einen ſaluoconductum oder freybrief/ ires gefallens zuſündigen. Vnd es mache ſich einer ſelbſt ſo Heilig vnd Gerecht wie er jmer wölle/ ſo ſag ich doch/ das/ wofern er ein offentlicher concubinarius/ Hurer/ Wucherer vñ Geitzhalß iſt/ er keinswegs für einen gerechten paſsire ſonder billich in die Rott Judæ gehöre/ vnnd letzlich ſambt den Juda ein Vnſeliges endt nemen werde/ wofern er ſich nicht bekeret.

Vnd weil Judas ein Saduceiſcher Ketzer war/ vnd glaubte/ das nach dem Todt kein anders Leben verhanden were/ ſo hat er an der Barmhertzigkeit Chriſti verzweiflet vnnd ſich ſelbſt erhenckt. Erhenckt hat er ſich am Leib/ zur Bueß/ vmb das er albereit vor etlichen tagen ſein Seel erhenckt hatte mit dem ſtrick der Secten/ Geitzes vnd Verrhäterey. Vnd nach dem er ſich erhenckt hatte/ iſt er mittē entzwey geborſtē vnd all ſein Jngeweidt wardt außgeſchüt. Dañ ſein Teufeliſche Seel dorffte nit außfahren durch den Mundt/ welcher den Erlöſer hatte gekuſt. An ſeiner ſchönen ſeyten ſtundt ſein Beichtvatter vnd Teſtamentarius der Teufel/ in deſſen Händ er ſein Seel hatte befohlē/ vermüg der weiſſagung Dauids: ſein widerſacher müſte ſtehen zu ſeiner Pſal: 108. rechten/ vnd wann er gerichtet wirdt/ müſſe er

verz

verdambt auffſtehen. Dann auff ein ſolches volbrachtes Leben/ gehört ein ſolcher Beichtvatter vnd Abſolution/ vnnd auff einen ſolchen Dieb vnd Verrhäter/ gehört ein ſolches Vnſeliges endt. O wie viel beſſer vnd rhatſamer were es derwegen jhm geweſt/ wann er/ als jhn ſein Vatter ins Meer warff/ were erſoffen/ denn diſer geſtalt vmb Leib vnd Seel kommen: aber (dem gemeinen ſprichwort nach) wer zum Hencken geboren wirdt/ der erſaufft nicht.

Antichriſt.

VNd zugleicherweiß wie der Verrhäteriſch Judas ſich mit der in jhren Secten vnnd Boßheiten geſtorbenen Sinagog verehlicht vnd das Apoſtoliſche Chriſtliche Leben verlaſſen hat/ eben alſo wirdt der Verrhäteriſch Antichriſt die anfangs erlernte ergriffne vnd angenomene Lehr der Kirchen verlaſſen/ die Lehr der Sinagog an ſich nemen vnnd ehren: Wie auch Judas die Almoſen deß Erlöſers vierthalb jharlang regiert vnd vnderhänden gehabt/ alſo wirdt der verrhäteriſch Antichriſt die Renten vnd Almoſen der Kirchen vnnd die Schätz der Welt vierthalb jharlang verwalten vnnd Regieren/ aber leztlich ſambt ſeinen fürnembſten Fauoriten vnd Dienern nah bey dem orth/ alda ſich Judas erhenckt hat/ vnfürſehens von dem

dem Donner vnnd Blitz erſchlagen vnnd in den Hölliſchen Abgrund verſenckt vnd an den Ketten der Fewrigen vnaußleſchlichen Hölliſchen Flammen erhenckt werden.

Was geſtalt der Erlöſer den Heiligen Petrum angeſchawt/der Haan dreymahl gekrähet/vnd Petrus bitterlich geweint hat. Vnd wirdt in diſem Capitel gehandlet von den vnderſchiedlichen geſtalten deß Heilſamen vnd nützlichen weinens.

VOn der verlaugnung vnnd bitterlichem weinen deß Heiligen Petri / redet der Heilige Lucas vnd ſpricht: Petrus folget von ferne nach / vnd ſie zündeten ein Fewer an mitten im Vorhof / vnnd ſatzten ſich darbey nider/ vnd Petrus war mitten vnter jhnen. Da ſahe jhn ein Magd ſitzen bey dem Liecht / vnnd ſahe eben auff jhn/ vnnd ſprach: Diſer war auch mit jhm. Er aber verlaugnet jhn / vnnd ſprach: Weib/ ich kenn ſein nicht. Vnnd vber ein kleine weil ſahe jhn ein andere vnnd ſprach: Du biſt auch deren einer: Petrus aber ſprach: O Menſch ich bins nicht. Vnnd vber ein weil bey einer ſtundt/bekrefftigts ein anderer vñ ſprach: Warlich diſer war auch mit jhm / dann er iſt ein Galileer. Petrus aber ſprach: Menſch / ich weiß nicht was du ſageſt. Vnnd alßbald da er noch redet/krähet der Haan. Vnd der HErr wendet

ſich / vnd ſahe Petrum an. Vnd Petrus gedacht an deß HErrn Wort / als er zu jhm geſagt hat / Ehe der Haan krehet / wirſtu mich dreymahl verlaugnen. Vnd Petrus gieng hinauß / vñ weinet bitterlich.

Was könte nun wunderbarlichers ſein / als das der eifriger vnnd inbrünſtiger glaub deß Heiligen Petri / welcher jhn zwang / das er ſich mitten vnder den gewaffneten Männern begab / vnd ſo gar mit dem Schwert dreinſchlug / ſich dermaſſen entſetzt hat vber ein einiges wort einer armē Dienſtmagd / dz er alſobald auß forcht deß Todts / die Waffen deß Glaubens fallen laſſen / vnd ſo gar ſein zuuor beſchehene inbrünſtige bekantnuß verlaugnet vnd verloren hat? Was köndte Wunderbarlichers ſein / als das Petrus nur zwo oder drey ſtundt zuuor gelobt vnd geſchworen hatte / das er für ſeinen HErrn wolte alle gefahr vnd vnd ſo gar den Todt außſtehen / vnd aber baldt hernacher von einē einigen wort eines armſeligen Weibleins verlaugnet hat den Glauben ſeines HErrn vñ Meiſters? Was könte Wunderbarlichers ſein / als dz der H. Petrus die grandezas vnd Hochheiten Chriſti Jeſu wuſte / vñ doch die ſchwachheiten ſeiner eignen ſterck nit erkente? O wie viel Menſchen findt man / welche in dem Läger vnd Zelten herumbgehen wie die Löwen / im Feld vnd in der Schlacht aber ſeind ſie Haſen vnd haben ſtarcke Bein zum lauffen. O

wie

wie viel Geiſtlichen findt man in den Religionē/ welche zur zeit deß wolſtandts / ſich außgeben für eifrige vñ Andächtige vñ tieffgelehrte Männer/aber zurzeit der anfechtung vñ verfolgung / Hirſchenſprüng thun zu den Ketzern. O wie viel Religioſos findt man/ welche ſich in jrem Orden wildt ſtellen vnnd gleichſamb Bäum außreiſſen wöllen/aber wann ſie gen Hof komen/ Predigen Beichthören/die Schwein rüren vnd die Sewiſche Laſter ſtraffen ſollen/ alßdann verlaugnen ſie die Tugent/nicht ein/ ſonder zwey/ drey vnd mehrmahl/vnd ſo gar jrer ſelbſt vergeſſen ſie/vñ deßwegen iſt ein nothdurfft/ das ſie auffgemuntert vnd erinnert werden von etwa einen Reuſchen vnd Wachtſamen Geiſtlichen Hanen/ Inmaſſen der Heilig Petrus von einem Hanen ermuntert erinnert vnd geſtrafft iſt worden.

Wol zuerwegen iſts / das damahls nit ein Henne/noch auch ein Kapaun gekrähet hat/dañ dē gemeinen ſprichwort nach/ mal anda la caſa, adonde la gallina canta, y el gallo calla: das iſt: vbel ſtehets in einem Hauſe/ darin die Heñe krähet vnd der Haan ſtilſchweigt: vnd ſehr vbel ſtehets vmb die Kirchen/Clöſter vnd Höf/ darin die Weiber das Regiment führen. Nicht weniger ſtehets vbel / wann nicht die Hanen / ſonder die heiſere dümpere vnnd verzagte Kapaunen krähen vnd Predigen. Daher wehre hoch zuwünſchen / das an jetzo zu diſen vnſern elenden Laſterhafftigen vnnd verführten zeitten / nur Hitzige/

Wachtſame/Reuſche Geiſtliche Hanen verhanden weren/von denen nicht allein die Geiſtlichen vnnd Prediger ſelbſt/ſonder auch das Hofgeſindt/ermuntert vnd jhrer gebür erinnert würden. Dann wann an einem Königlichen Hof keiner verhanden iſt/der die Schwein rüret/vñ die Sewiſche Laſter ſtraffen wil noch darff/Wehe demſelben Hof/dann vnglückſelig vnnd verloren iſt er.

Vnd wer die Laſter diſer geſtalt ſol ſtraffen/der muß ſelbſt rein/Reuſch vnnd vnſtreflich ſein/dann wofern er ſtreflich vnd Laſterhafftig iſt/ob er ſchon eines Königs oder Fürſtens Hofprediger iſt/ſo iſt er doch nicht zuhalten für einen Hanen/ſonder für einen wolgemeſten Hofkapaun/der/wie ein Kapaun/kein Sterck hat in der Stim̃ der Lehr: dergleichen Hofkapaunen man dañ ſehr viel findt in der Chriſtenheit/an dē Fürſtlichen Höfen Stedten vnnd gemeinden/dern Stim̃ vnd Predig ohnkrefftig/vnnd nicht mächtig ſeind/die Laſter zuſtraffen: vielweniger zubekeren. Dann ſie ſeind ſelbſt Ehr vnnd Geltgeizig/Fleiſchlich/gefräſsig vnd fürwitzig/dañ wofern ein Kapaun gekrähet hette in dem Pallaſt Caiphæ/ſo were der Heilig Petrus niemahln in jhm ſelbſt gangen/dann die Stim̃ eines Kapauns iſt rauch/dunckl/vnd dümper/vnd würde von dem Heiligen Petro nicht vernommen haben werden können: aber weil ein Haan mit

mit einer hohen vnd ſtarcken ſtim̃ gekrähet hat/ ſo hat ſich Petrus ſeiner ſelbſt erinnert: Eben auff dieſen ſchlag/ſehen wir/das die Wort vnnd Predig einer Geiſtlichen Exemplariſchen Perſon (welche durch die Stim̃ deß Hanens bedeutet wirdt) pflegt die Hoflaſter vnnd den Koth der Sünden/mit den Sporen der guten Exempel/vmbzurüren vnnd zuſtrafen: welches dann ein vrſach iſt/das etliche ſich ſtarck bemühen/ damit an den Fürſtlichen Höfen keine Prediger eingelaſſen oder in die läng verſtattet werden/ ſo da ein gute vnerſchrockene Stim̃ haben zum Predigen/vnd ſtarcke Sporen/die Laſter zuſtechen/ ſonder man wil nur närriſche Kapaunen haben/ deren heiſſere dümpere ſtim nicht gehört werden/ vnnd die ſich mit den guten Hof biſſlein ſchoppen/meſten vnd Feiſt machen laſſen.

Vnd ob ſchon ſie je biß weilen leyden müſſen/das ein Han (das iſt/ ein Eifriger Vnerſchrockner/Keuſcher vnd Exemplariſcher Prediger) zu Hof von dem König geliebt vnnd jm befohlen vergünt vnnd zugelaſſen wirdet/ die Laſter/ernſtlich vnd vngeſcheucht zurüren vnd zuſtraffen/ſo wehret doch ſolches nicht lang/dañ ſie ſuchen allerhand glimpfliche vnd vnglimpfliche Practick vnd gelegenheit/damit ſie einen ſolchen Hanen auff etwa einen andern Miſt/ (das iſt/ zu einer Prælatur oder Biſthumb) bringen vnd befürdern/ oder aber jhm ſonſten viel gu‑

ter poſſen machen mögen die jhm das krähen verbieten vnd erleyden: Jnmaſſen dañ ich ſelbſt einen Hofprediger gekent / welcher wol wuſte was er Predigte / vnnd vnter andern die vrſach anzeigte / warumb der Beutel deß Armen Königs ſo gar arm vnd erſeigert were an Gelt / vnd das hingegen ſo gar die Truhen vnnd Kiſten ſeiner Officier gemacht weren von lauter Silber vnd Goldt. Vnnd von wegen diſer ſeiner Predig / hat ſich ein gantz Vngewitter der verfolgung erhebt wider diſen krähenden Hanen der Warheit. Dann durch die macht deß brachij ſecularis vnd Eccleſiaſtici, ward er dermaſſen angefochten / das er letztlich vertrieben ward von Hof / auß dem Landt vnnd ſo gar auß der Welt.

Vnnd eben diſer vrſachen halben bitte ich den günſtigen Leſer / das wofern er in meinen ſchrifften etwas fünde / welches die dünne ſubtile vnd empfindliche Ohren der Hofherrn möchte durchdringen / beleydigen / vnd jre zarte Magen verſtellen / er alßdañ ſolches nur für ſich ſelbſt leſen / vñ es keinem Menſchē ſub ſecreto confeſsionis entdecken oder vertrawen wölle / dann ich bin verſichert / das / wofern etliche Herrn zu Hof vnd in den Religionen wiſſen vnnd erfahren ſolten / was ich an etlichen orten meiner ſchrifften vnnd fürnemlich in dem Speculo Principis Chriſtiani, wider ſie / (gleichwol wolmeinendtlich vnnd

Notabenè.

jhnen

jhnen ſelbſt zu gutem) geſchrieben/alßdann die Geiſtliche Officier ſich mit den Weltlichen Officiern vereinigen/den brachium ſecularem vnd eccleſiaſticum anruffen/vnnd ein ſo jämmerliche verfolgung zu Land vnnd zu Waſſer wider mich anſtellen würden/das ich ſo gar in der Kirchen/vielweniger in der Sacriſtey/vnnd noch vielweniger in dem Sacramenthäuſel ſicher vor jhnen were/ſonder ſterben müſte ich nicht in meiner Kutten/ſonder Nackendt/vnnd nicht auff dem Beth/ſonder wie Chriſtus/ohne Beth an dem Holtz deß Creutzes.

Das dritte Wunderwerck/welches bey diſem Act der verlaugnung Petri begangẽ iſt worden/war/das der Erlöſer ſich zu dem Heiligen Petro gewent vnd jhn angeſchawt hat. Vnd ob wol etliche der meinung ſeind/das der Erlöſer den Heiligen Petrum nicht angeſchawt habe mit Leiblichen Augen/ſeytemahl der Erlöſer damahls auff dem Saal vor dem Caipha ſtundt/vnd gefangen vnd gebunden war/Petrus aber vnder in dem Vorhof bey den Dienern deß Hohenprieſters ſtundt/vnnd das derwegen der Erlöſer den Petrum nur angeſchawt habe mit den Augen ſeiner Göttlichen Barmhertzigkeit/ſo halte doch ich einfeltiger darfür/das der Erlöſer ſein allerheiligſtes Angeſicht vnnd Augen zu Petro verwendt vnnd jhn angeſchawt habe/allermaſſen man ſagt/das die

Lux-

Luxaugen ſo gar durch ein Wandt ſehen kön-
nen: daher dann Petrus bewegt worden / ſeine
volbrachte falſche ſchwür vnnd verlaugnungen
zuerkennen vnd zuempfinden.

Wol zuerwegen iſt / das der Heilig Petrus
den Erlöſer zum erſten vnnd andernmahl ver-
laugnet vnd nicht beynebens geweint hat / aber
als er jhn zum drittenmahl verlaugnet vnd das
anſchawen deß Erlöſers empfunden hatte / hat
er angefangen bitterlich zuweinen: vns zur nach-
richtung / das wir den Gütigen HErrn Jheſum
bitten ſollen / das er vns anſchawen wolle mit
den Augen ſeiner Barmhertzigkeit / auff das wir
ſambt dem Heiligen Petro vnſere Sünd bewei-
nen / vnnd vnſere Laſter mit den Zähern der
Bueßfertigkeit / abwiſchen vnd die conuerſationes
diſcurſen vnd gemeinſchafften der Weltmenſchen
fliehen. Dann weil der Heilig Petrus jhn ver-
laugnet hat / als er im Hauſe Caiphæ beim Fewr
ſtundt / vnd kalt vnd erfrorren war in dem zuvor
bekenten vnnd angelobtem Glauben / vmb wie
viel mehr iſts zubeſorgen / das jhn an jetzo ſehr
viel Menſchen verlaugnen / welche ſich bey dem
Fewr der Hohen Prælaturen vnd Empter wer-
men vnd vmb die Menſchliche Fauor hülff vñ
beförderung der Hofherrn werben: darauß a-
ber jnen kein anderer nutz zuerfolgen pflegt / als
eben das jre Seelen hinauß gehen klagendt vnd
weinent / vnangeſehen villeicht jhre Leiber erli-
cher

cher maſſen bekleidt vnd geweimet werden mit dem Rauch der Favorn, welcher verkaufft wirdet an den Fürſtlichen Höfen.

Das vierte Wunderwerck war, das der Heilig Petrus, nach dem Hanenſchrey vnnd anſchawung Chriſti, ſich alßbald der wort deß Erlöſers erinnert, auff das krähen deß Hanens achtung geben, darauff alſobalden von Hof hinweg gangen vñ angefangen ein groſſe contrition Rew vnd Leidtweſen zuempfinden vnd bitterlich zuweinen. Dann zu Hof vnd auff den Sälen vnnd Wartſtuben pflegt man einander zu vexiren vnd die vbel gekleidte vnd ſchlechte einfeltige Perſonen zubelachen vnd außzuſpötlen, wie im Hauſe Herodis beſchehen, Vnd ob man ſchon zu Hof bißweiln weinet, ſo ſeind doch ſolches die Zäher deß Goldts vnd Silbers, ſo da geſamlet vnnd gepreſt ſeindt worden auß den Armſeligen Perſonen: Aber Zäher der contrition Rew vñ leidtweſens für die begangene Sünd, werden ſelten gefunden an den Fürſtlichen Höfen. O groſſes Wunderwerck, das der Heilig Petrus zu Hof angefangen hat ein Rew vnnd leidtweſen zuempfinden, ſich von dannen zubegeben vnd bitterlich zuweinen. Dann (wie Anſelmus ſpricht) als er vngeferlich vmb drey vhr in der Nacht auß dem Hauß Caiphæ gehen wolte, ſahe er, das die gebenedeyte Jungfrewliche Mutter deß HErrn, der Heilig Joannes vnnd

die andere Mariæ vnd Frawen vor der Thür ſtunden vnd zuloſten / was mit jrem H. befängnuſten vnd gebundenen Sohn vnd HErrn zu Hof Paſsirte vnd fürüber gieng. Vnd es fragte jn die beängſtigte Jungfraw/ vnd ſprach: Petre/ wie gehets meinem Sohn? Wo haſtu in gelaſſen? Wo wilſtu ſo eilends hin? Darauff antwortet jr Petrus mit kurtzen/ abgebrochnen/ halben vnd angſthafftigen worten wz geſtalt jr Sohn in dem Hauſe Caiphæ gefänglich verbliebe. Folgents gieng er hinweg/ vnnd mit bekümmertem Hertzen vnd trawrigem Gemüth ſprach er zu jm ſelbſt: O Alter verlogner/ meineidiger/ trewloſer Mañ/ O vndanckbarer/ Boßhafftiger Sündiger vnd ſchwacher Diſcipel vnd Jünger/ warumb haſtu deinen Meiſter vnnd HErrn ſo gar leichtlich vnd ohne alle noth/ verlaugnet vñ ſein Warheit zu Hof/ mit Füſſen getretten? O wie wirdig biſtu deß Todts vñ ſo gar des Todts der Höllen? Diſe vnnd andere dergleichen klegliche wort hat er geführt/ bitterlich geweint/ vnd ſich in ein Höle auſſer der Stadt im Thal Siloe vnten an den Berg Sion nahe beim Weg da man den Erlöſer fürführte/ verſpert vñ ſeine begangne verlaugnunge bewein/ allermaſſen ein vberwundener Stier ſich zuuerbergen vnd zuſchemẽ pflegt wann er von einem andern Stier iſt worden vberwunden: Eben auff diſen ſchlag/ nach dem Petrus von der Magd deß Hohenprieſters

ſters vberwunden vnnd bewegt war worden/ ſeinen Glauben zuuerlaugnen / iſt er/ auß lauter ſcham / den Augen der Engeln vnnd Menſchen entloffen vnd hat ſich verborgen / ſeine verlaugnungen beweint / vnnd nicht auffgehört noch nachgelaſſen / vnnd alle Nacht / als offt er den Haan krähen hörte/ beweinte er die gedächtnuß der verlaugnungen / die er begangen hatte wider ſeinen HErrn/ allen vnd jeden Chriſten zum Exempel vnd nachrichtung / wie vnnd was geſtalt ſie ſich ſelbſt/ jre Sünd/den Heiligen Paſsion deß Erlöſers/ vnnd den elenden Standt der Welt beklagen vnd beweinen ſollen.

Vnd weil ich albereit oben etwas wenigs geredt hab von den Zähern/ welche der Erlöſer vergoſſen hat von vnſerntwegen / ſo iſt billich/ das wir gleichfals wiſſen / was geſtalt wir weinen ſollen nit allein von ſeinent / ſonder auch vnſer ſelbſtwegen/ jnmaſſen der H. Petrus gethan.

Wie vñ warumb wir vns ſelbſt beweinen ſollen.

Nicht Content noch zufrieden war der Erlöſer mit deme/ das er geſagt hatte : Selig ſeind die weinenden : ſonder er ſelbſt hat er mit ſeinen gebenedeyten Augen weinen / vñ mit ſeinen Zähern / vnſere Zäher herauß locken vnd vns zum weinē bewegen wöllē: vnd ſolches hat er gethan ſo ſehr vieler vrſachen halben/ das wir nit allein ein gantzes Monatlang nach einander weinen/ ſonder auch mit dem Heilligen Patriarch Jacob ſprechen ſolten / das wir begeren weinendt zuleben/

ben / weinendt zuſterben / vnd weinendt begra-
ben zuwerden / auff das alſo die Zäher vnſerm
Leben ein endt machten vnd wir in den Zähern
erſtickten / vnnd das ſo gar alle vnſere fröliche
täg vnnd Freudenfeſt verkert würden in wei-
nen.

O wie Selig were der jenig / welcher mit
dem Heiligen König David ſprechen vnd bege-
ren dörffte / das derſelb mit ſeinen ohren anemen
wolte ſeine Zäher / dann dermaſſen viel vnnd
ſehr hat David geweint / das der klang deß ni-
derfallens der Zäher / gehört wardt oben im
Himmel. Kein anders tröſtliches Brodt ſolten
wir ſuchen weder vnder tags noch deß Nachts /
als eben die Zäher / welche ein gewürtz vnſerer
Speiſen / vnnd ein Waſſer ſein ſolten / mit wel-
chem templirt vnd vnd gemäſsigt würde vnſer
Wein / zumahln / weil wir vnſern HErrn vnd
Gott erzürnt vñ beleidigt haben in ſo viel weg /
vnd weil wir alhie wohnen im Landt der Fein-
de zwiſchen Schlangen vnd Scorpionen vmb-
Pſal: 21. geben mit ſo vielen Hunden. Dann wer iſt der
jenig / der nicht billich mit dem David ſprechen
köndte: Circumdederunt me canes multi: conſilium
magnum obſedit me: Circumdederunt me vituli multi,
tauri pingues obſederunt me, das iſt viel Hund ha-
ben mich vmbgeben / vnnd der böſen Rotte hat
ſich vmb mich gemacht: viel Kälber haben mich
vmbgeben / Feiſte Ochſen haben mich vmb-
ringet

ringet. Dann wer iſt befreyt von den böſen gedancken/ ſo da ſeind die beiſſende Hundt? Wer iſt befreit von den Rhatſchlegen der böſen Affectionen vnd neigungen/ die vns zum böſen bewegen? Wer iſt frey vnd franck von den Ochſen der vnfel vñ widerwertigkeiten? Wer wird nicht gequelt von den ſchmertzen entweder deß Todts/oder der Sünden/ oder deß Leibs? Vñ wer kan alle Mala vnnd Vnglück erzehlen/ die vns an allen orten vmbgeben vnd beſtürmen? Schawen wir niderwertz/ ſo ſehẽ wir die Höll/ welche auff vns wartet vnnd vns gern wolte verſchlinden: vnd vor dern kein einiger Menſch verhoffen kan ſicher zuſein/ wofern er anſihet ſeine weg vnnd arges Leben. Schawen wir vberſich/ ſo ſehen wir den Himmel welchen wir verloren haben: Schawen wir vor vns nider/ ſo ſehen wir vnſer Gottloſes Leben vnnd die Erdt/ welche vns wirdt verſchlinden vnd verzehren: Schawen wir zu der gerechten Handt/ ſo ſehen wir viel Menſchen/ ſo da gefallen ſeindt in das glückliche Netz der Weltlichen wolfart: Schawen wir zu der Lincken Handt/ ſo ſehen wir/ was geſtalt die widerwertigkeit viel Menſchen ſtürtzet vnd in verzweiflung bringt: vnnd ſchawen wir zurück/ ſo ſehen wir die heimliche liſt verſuchung vnnd anfechtung deß Teufels. Nit weniger ſeind wir vmbgeben mit Ehrnrürigen verkleinerlichen vnnd nachtheiligen wor-

ten/Leſterungen/Lügen/falſchen auflagungen vnnd allerhandt Paſsionen/welche ob ſie vns nur/wie die Mucken/Leuß vnd Flöch/ſtechen/ vnd vns hernacher den Hönig der Glorj verurſachen/dañoch nit vnderlaſſen/vns verdrießlich vnd empfindtlich zuſein: vnd weil derwegen wir vmbgeben ſeind mit ſo vielerhand vnglückſeligkeit/Mühe/Arbeit/Jamer vnd Noth/ſo ſihe ich je nicht/was wir anderſt thun könten/als weinen vnnd fliehen/allermaſſen ein Hirſch thut/ welcher wann er/von den Hunden verfolgt vnd beängſtigt wirdet/alßdann anfengt zu heulen vnnd zuſchreyen: vnnd wann er etwa einen Menſchen antrifft/alßdann verfügt er ſich zu demſelbigen vnnd ſuchet hülff vnnd Favor bey jhm: vnnd eben diſer geſtalt ſollen wir in vnſern nöhten vnſere zuflucht ſuchen zu dē Menſcht wordenen Gott/vnnd jhn mit vergieſſung der Zäher/vmb hülff vnd rettung bitten/dann weil er/wofern er von vns verlangt wirdet/ vnns vielmehrers erquicken wirdt/denn den nach dem Brunnen deß Lebens dürſtenden Hirſchen/ſo wirdt ers viel mehrers thun/wann wir weinendt vnnd mit vergieſſung der Zäher/ zu jhm kommen/wie der Heilig Petrus gethan. Dann dermaſſen kräfftig ſeind die Zäher/das/ ob ſchon ſie vmb kein verzeihung bitten/ſie doch dieſelbige verdienen: Sie melden die ſach nicht/ aber doch erlangen ſie Barmhertzigkeit/dann die

die wort erklären gleichwol den gantzen handl/ aber die Zäher entdecken vnnd erzeigen die gantze affection: Vnnd deßwegen pflegen ſie den Menſchen nicht allein zu juſtificiren vnnd zu rechtfertigen/ſonder auch zu ſanctificiren vnnd Heilig zumachen.

So dan die Zäher ſo viel bey Gott dem HErrn gelten vnnd wircken/ wie wirdig vnnd krefftig vermeinſtu dañ/das da ſeyen die Zäher/ die wir fellen vnnd vergieſſen von wegen vnſers Erlöſers/ vnnd wann wir ein mitleyden tragen mit ſeinem Paßion? Dann in dem erſten jetzberürten vnſern Zähern/ wirdet vnſer handel tractirt/ in diſen andern Zähern aber wirdt der handel Chriſti tractirt: In den erſten Zähern eſſen wir dz Brot der Zäher im ſchweiß vnſers Angeſichts/in dē andern aber im ſchweiß deß Angeſichts Chriſti/ welches viel Heilſamer vnnd kräfftiger iſt/ deßwegen dann der Pſalmiſt ſpricht: Sihe an das Angeſicht deines gesalbten/keiner andern vrſachen halben/ auff das du weineſt/ wann du siheſt/ wie es verſtelt vnnd heßlicher gemacht iſt worden/ weder es pflegte zuſein. Pſal: 83.

Das einer ſeine eigne ängſt vnd trübſeligkeiten beweint/iſt ſolches nichts newes/vnd beſchicht von dem gemeinen Mann/ aber das beweinen der angſtſeligkeiten Chriſti gehört nur für die auſſerwelten vnd Heiligen: vnd daher halte

ich

ich ſolches für ein vnfelbares Zeichen der Lieb vnd Freundtſchafft/ die man zu Chriſto tregt.

Zwar/ ein groſſer vnderſchied iſts/ wann du dich ſelbſt/ oder aber deinen HErrn Chriſtum beweineſt/ dann in dem erſten weinen haſtu die vrſach bey dir gegenwertig/ in dem andern aber glaubſtu es nur: Das erſte iſt Natürlich/ das ander aber rüret vom Glauben hero: Das erſte iſt gleichſam nicht rhümlich/ ſeytemahl es ein nothwendigkeit iſt/ das ander aber wirdt gehalten für ein ſonderbares vnd von allen Heiligen Approbirtes vnd gelobtes Priuilegium. In den Zähern/ die wir von vnſerntwegen vergieſſen/ bezahlen wir Gott dem HErrn was wir wider jhn gehandlet haben: In den andern Zähern aber/ die wir von Chriſtiwegen vergieſſen/ bezahlen wir die gutthaten/ die er vns erwieſen/ dann dem Vatter bezahlen wir die Barmhertzigkeit/ die er gegen vns geübt/ in deme er vns ſeinen Sohn ſchickte zu vnſerer Erlöſung. Vnd der Sohn Gottes ſelbſt leſt ſich contentiren mit der bezahlung der Zäher. Vnd dem Heiligen Geiſt bezahlen wir die vndanckbarkeit/ ſo da wider jhn begangen iſt worden ſo wol von vns als auch vnſern voreltern. Nicht in den erſten Zähern/ ſonder in den andern/ ſo da von Chriſti wegen vergoſſen werden/ wirdt der Glaub/ die Hoffnung vnd Lieb/ die wir zu jhm tragen/ erkent vnd offenbar. Die erſte Zäher werden ge-

funden

funden in vielen Menſchen vnnd ſo gar in den Gottloſen/wie in dem Juda/ Antiocho/Herode vnnd Eſaw/ welche nchit herfloſſen auß einer Lieb/ ſonder auß Leidt vmb das ſie verdambt waren zu der Höllen: aber herzliche Zäher ſeind die jenige/ ſo da vergoſſen worden nicht von wegen jhrer eignen/ſonder Chriſti angſthafftigkeiten/ allermaſſen der Heilig Job den bekümmerten beweint vnnd ein mitleiden gehabt hat mit dem dürfftigen.

Derwegen du/ O Andächtige Seel/ biſt viel lobwirdiger/ wann du deine eingne ängſte vnd noth vergeſſeſt vnd den bekümmerten Demütigen vnd ſo gar Armen am Creutz hangenden HERRN Jeſum beweineſt/ der nicht ſo viel hatte/ darauff er ſein Haubt hette mögen legen/ als eben auff die Dörnere Kron. Dann weil Jeremias gelobt wirdt vmb das er nicht ſich ſelbſt ſonder das Volck Iſraels dermaſſen bitterlich beweint hat/ ſo sol es dir nicht viel zu ſein gedüncken/ das du deine eigne ängſt vergeſſeſt vnd die ängſt vnd Hertzleid der Jungfrawen beweineſt. Nit wirdt David gelobt vmb dz er flohe vnd die verfolgung ſeines eignẽ Sohns Abſolons beweinte/ ſonder vmb dz er befahl/ dz alle Weiber beweinen ſolten den Todt Sauls vnd Jonathæ. Vnd er ſelbſt ſprach weinendt: 2. Reg: 1.
Saul vnd Jonathas holdtſelig vnd ſehr Lieblich an jhrem Lepen/ ſeind auch am todt nicht geſchieden.

ſchieden. Jeſus vnnd Maria waren Holdſelig vnd ſehr lieblich an jrem Leben vñ ſeind gleichfals am todt nicht geſchieden: ſonder ſein gebenedeyte Mutter ſtundt beim Creutz: vnnd dieſe werden viel billicher beweint/denn jene andere. Dann von jenen andern wirdt geſagt: der Bogen Jonathæ hat nit gefehlet vñ das Schwert Sauls iſt nie leer widerkommen/ aber der Bog der Jungfrawen (nemlich jhr Gebet) hat niemahln gefehlt vnd iſt jhr alles bewilligt worden was ſie begert hat/ allein zurzeit deß Paſsions hat er gefehlet/ vnd iſt jhr nicht bewilligt worden was ſie begerte/das nemlich ſie ſambt jhrem Sohn ſterben möchte an dem Creutz. Vnd diſes wardt jhr verſagt/ alweil ſie Reſeruirt wardt vns zu gutem vnd jr ſelbſt zu deſto gröſſer Pein vnnd Marter. Zur zeit deß Paſsions iſt das Schwert deß Erlöſers leer widerkommen/ alweil es ſeine Feinde nicht beſchädigte/ vnnd er ſich vber ſie nicht wolte Rechen.

Vnnd weil das Hertz Joſephs bewegt ward als er ſeinen geſunden Bruder Benjamin ſahe/ vnd weil er geweint hat vber einen jeden ſeinen Bruder/ vmb wie viel mehrers ſollen dañ wir weinen/ wann wir Contempliren den Appaſsionirten Chriſtum? vnnd vmb ſo viel mehrers ſollen wir beweinen einen jeden Apoſtel/ ſo da verlaſſen haben den Erlöſer in ſeinen gröſten nöhten.

Weil

Weil auch das Volck den Patriarchen Aaron dreiſsig taglang beweint hat auff dem Berg Hor/vmb wie viel mehrers ſollen wir beweinen Chriſtum/ welcher da iſt d wäre Aaron/ Lehrer vnnd vnderweiſer diſer Welt : Dann Aaron ſtarb auff dem Berg Hor/welcher ſo viel bedeut als einen Zeiger/ Chriſtus aber iſt geſtorben auff dem Berg Calvariæ vnnd an dem Creutz/ welches vns nicht allein den Weg zum Himmel zeiget/ſonder auch durch welches vns der Himmel wirdt verheiſſen. Aaron ſtarb an der höhe deß Bergs : Chriſtus aber Starb an der höhe deß Creutzes. Aaron ſtarb auß befehl Gottes/ aber Chriſtus auß ſonderbarer Göttlicher determinatiō vnnd verordnung. Aaron ward außgezogen von den Händen ſeines eignen Sohns / auff das er ſtürbe: Chriſtus aber iſt außgezogen worden durch die Händ deß Volcks/ welches er/wie ſeine Kinder/liebte vnd/als Kinder hatte erzogen. Aaron ſtarb auff das er nicht kommen ſolte in das verheiſſene Landt: Chriſtus aber ſtarb/ auff das wir eingehen ſolten in das verheiſſene Landt der Himliſchen Glorj: vnd beſchließlichē ob ſchon Aaron beweint ward dreiſsig taglang/ ſo wirdt doch Chriſtus beweint ewiglich / ſeytemahl er ein Menſch vnnd Gott vnd ein Prieſter war/nach der ordnung Melchiſedechs/der nicht das Materialiſche Wein vnnd Brodt / ſonder das Himliſche Brodt ſeines Leibs / vnnd den

Heiligen Wein ſeines Bluts geopfert hat für die Sünder auffm Altar deß wahren Creutzes.

Vnd diſer vrſachen halben ſol ein Andächtiger Chriſt allzeit den Paſsion Chriſti beweinen/ das iſt/ er ſol ſich nicht Contentiren laſſen/ das er den Paſsion beweinet an dem Heiligen Karfreytag/ ſonder er ſol jhn auch alle Freytag aller Wochen deß gantzen jhars beweinen/ gleichſamb were ein jeder Freytag eben der tag/ an welchem Chriſtus gelitten. Dann weil er ſo viel für vns hat gelitten/ ſo iſt billich/ das wir jhm Condoliren/ vnd beynebens vnſere Sünd beyweinen/ ſeytemahl dieſelbigen ein vrſach geweſt ſeind ſeines Leydens. Dann weder die macht deß Keyſers noch der Phariſeer vnnd Schrifftweiſen/ war mächtig gnug/ jhn zum Todt zubringen/ aber vnſere Sündt vnd groſſe noth waren Baſtant/ erheblich vnd Sufficient darzu. Weil derwegen er mit ſeinem Leyden vnd Marter zerſtören hat wöllen vnſere Sünd/ ſo iſt billich/ das wir mit vnſern Zähern abwiſchen die jm von der zu vns tragender Lieb vnd Barmhertzigkeit wegen/ empfangene Wunden. Bezahlen vnd erſtatten ſollen wir jhm diſes alles mit den Zähern. Dann weil vns der Himmel verſprochen wirdt für einen einigen Krug Waſſers/ der da in ſeinem Nahmen auß lauter Lieb mitgetheilt wirdt den Armen/ ſo wirdt er ſich noch viel beſſer vnnd lieber bezahlen laſſen

mit

mit vnſern Zähern/welche Zäher wann ſie Andächtiglich vergoſſen werden wegen ſeines Paſſions/jhm eben ſo lieb vnd angenem ſeind/als das vergöſſene Blut der Martirer/ſeytemahl auff die vergieſſung der Zäher zuerfolgen pflegt das verlangen/für jhn/zuuergieſſen das Blut.

Diſem allem nach/O mein Seel/vnderlaſſe nicht/zubeweinen den Todt deines HErrn vnnd Freundts Jeſu Nazareni/zumahln weil David beweint hat den Todt ſeines Feindts Abſolons vñ Sauls/welche vmbkom̃en waren in einer Schlacht/vnd ſich vnderſtanden hatten jm zunemen dz Reich vnd Leben. O mein Seel/dein HErr vnnd Gott iſt vmbkommen in der Schlacht vnnd im Krieg/welchen er erregt hat/auff das er dich beſchützen vnd dir das verſchertzte Reich der Himmeln erwerben möchte/vnd deßwegen begere ich gleichwol nicht/das du hingeheſt ſambt jhm zuſterben/ſonder ſambt jhm vnd von ſeinentwegen zuweinen. Dann was könteſtu weniger thun/als von ſeinentwegen weinen/ſeytemahl er von deinenwegen nit allein hat geweint/ſonder ſo gar geſtorben iſt? Thue nicht wie jener Phariſeer/vber welchen der Erlöſer ſich beklagte/das derſelb jhm kein Waſſer gegeben hatte ſeine Füß darmit zuwaſchen: ſonder du/O mein Seel/waſche mit deinen Zähern nit allein ſeine Füß/ſonder auch

ſeine Händ vnd Haubt. Dann ob ſchon ſie nicht vnrein vnd befleckt ſeind mit Sünden / ſo ſeind ſie doch noch Blutig von den Wunden. Wofern aber du / O mein Seel / ſo dürr vnnd trucken wereſt im Hirn / das du nicht weinen / noch auch einiges tröpflein der Zäher vergieſſen kõnteſt / ſo vnderlaſſe doch nicht mit den Füſſen deiner gedancken zugehen in den Teich ſeiner beängſtigten Menſchheit / dann derſelb wirt jmmerdar bewegt von dem groſſen Engel Chriſto / auff das auß jhm geworffen werden die Wellen der Gnaden. Gehe hin / vnd waſche deine Augẽ mit Zähern / in dem Schwemteich Siloe / ſo da iſt die zerſtochene Seytẽ deß Erlöſers / auß deren gefloſſen iſt Waſſer vnd Blut / auff dz alſo du dich vnd deinen Gott vnd Erlöſer ſehen mögeſt. Verkere dein Lachen in weinen / vnnd dein Freud in trawrigkeit: thue / wie die Freunde Jobs / welche dem vbeltractirten vnnd verwundten Job helffen weinen: vnd gedenck / das es viel beſſer ſeye / dz man gehe in das Hauß deß weinens (welches da iſt der Paſsion) deñ in dem Hauſe deß Lachens vnd Panckctirens. Vnd ob ſchon du jn nit beweinen kanſt nach gelegenheit ſeiner verdienſt / ſo beweine jn doch nach aller deiner müglichheit / auff das er dich hernacher nach aller ſeiner müglichheit / im Himmel tröſte / vnd die Zäher deiner Augen abwiſche mit ſeiner gebenedeyten Göttlichen Handt.

Vnd

Vnd du mein Bruder/du ſeyeſt wer du wolleſt/vnnd ſo volkomen vnd Heilig wie du jmer wolleſt/vnderlaſſe nicht zuweinen/verwirffe vnd verachte nicht die Zäher deiner Augen/vnd gedenck/das die eigenſchafft deß Menſchen ſeye das weinen/vnd je mehrers du ein Menſch biſt/vmb ſo viel mehrers weine du/vnd vmb wie vil Heiliger du biſt/vmb ſo viel vberflüſsiger ſol dein Gebet ſein im weinen. O Glückſelige Zäher/durch welche die innerliche Mackl vnd fleck gereinigt vnd getödt werden die incentiua vnd anreitzungen der Sünden: Selig vnd gebenedeyt ſeind die Augen/die alſo weinen/dann ſie werdē Lachen: O Glückſelige Zäher/ſeytemahl in euch vnſere Feinde ertrencken/vnnd in euch die böſe gedancken erſauffen/vnnd in euch außgeleſcht wirdt das Fewer der böſen begierden/vnd in euch die fleck vnſerer Sündt/gereinigt/vnd die Hertigkeit vnſers Hertzens erweicht wirdet: durch euch wirdt das Schiff vnſerer verlangen deſto geſchwinder zu Gott getrieben/dann den Zähern menglet niemahln der Wint deß H. Geiſtes/der es reinige vñ fort treibe. In den Zähern kan der Sünder Baden/auff das die Alte Haut deß vergangnen Lebens deſto beſſer Paſsiren möge durch die enge der Penitentz vnd Bueß. O jr Zäher/jr ſeidt der Tauff/welcher da kan Reiterirt werden/jr ſeidt ein Troſt der Seelen vnd ein Brodt deß Hertzens: Ihr vertilget den

wider

wider vns gefelten ſententz/ welcher vertilgt het-te müſſen werden mit dem Blut/ vnd jhr tödtet das Fewer der Höllen/ auff das daſelbſt ſich nit verbrennen ſollen die jenigen/ ſo alhie weinen.

Begerſtu derwegen/ O mein Seel/ das dir die vnfruchtbare Erd deines Fleiſches früchte bringe/ ſo netze vnd beſprenge ſie mit den Zähern/ dann es ſtehet geſchrieben/ das die jenigen/ ſo da mit threnen ſeen/ werden mit freuden Ernd-ten. Begerſtu/ das der Baum deines Lebens früchte trage/ ſo pflantze jhn bey dem flieſſenden Waſſer deiner Augen/ ſo wirdt er zu ſeiner zeit frücht bringen vnd Glückſelig ſein in allen ſeinen dingen: begerſtu Seliglich vnnd in Gott zuent-ſchlaffen/ ſo netze dein Beth alle Morgen mit dem Waſſerbach deiner Augen: Begerſtu ein Wohnung Gottes zuſein/ ſo muß jmmerdar vor der Thür deiner Augen ſtehen das Waſſer der Zäher/ dann wie die Iſraeliter nicht gelangen konten in das verheiſſene Landt ohne Paſsi-rung deß Rohten Meers vnnd Jordans/ eben alſo kanſtu nicht gelangen zu der perfection/ es ſey denn das du zuvor habeſt die Zäher ſo da bit-ter ſeind von ſwegen deiner Sünden/ vnnd ſüß von wegen deß verlangens nach Gott dem HErrn. Begerſtu/ das dein Gebet erhört wer-de von Gott/ ſo waſche dich zuvor (wie Judith) in dem Brunnen der Zäher: vnd begerſtu/ das dein gewiſſen ein verſchloſſener Garten ſeye deß

HErrn/

HErrn/ſo muß es nicht dürr/ſonder vberflüſſig genetzt ſein mit deinen Zähern/ auff das er deſto friſcher vnd blühender ſeye. Dann wie der Zorn die Händt zuwafnen pflegt wider den Feindt/ alſo pflegt die Demuth die Augen zuwafnen mit den Zähern wider Gott / welcher dermaſſen zart iſt/das er ſich beklagt vmb das er verwund wirdet durch das anſchawen der Augen / zumahln/wann er ſihet/das dieſelbigen / nur von ſeinentwegen / genetzt ſeindt mit Zähern. So laſſet vns derwegen an jetzo in diſem velle lachrimarum vnd Thal deß Jamers/ ſambt dem Heiligen David vnd Petro weinen das Miſerere, auff das wir hernacher in der Glori ſambt jhnen frölich ſingen mögen das Alleluya.

Von dem zittern deß Erdbodens zur zeit des Paſsions.

NAch dem der Erlöſer am Creutz ſtarck geſchryen vnd verſchieden war / hat ſich der gantz Erdbodem bewegt vnnd gezittert. Hierüber ſpricht Ambroſius: die hohe vnd ſtarcke ſtim̃/welche der Erlöſer am Creutz vnd in ſeinen allerletzten Zügen/hören ließ/ war ein herrlicher Eidtſchwur / das er in die Welt kommen vnd ein Menſch worden war von wegen vnſerer Sünden/ vñ das er von vnſerntwegen außſtundt den Todt deß Creutzes. Vnnd Hieroni-

mus ſpricht : Kein zweiffel iſt / daß das zittern deß Erdbodens zur zeit deß Paſsions / ein Zeichen ſeyen / das der Himmel vnnd Erd es zum höchſten empfanden das die Creaturen jhren Erſchöpfer Creutzigten / aber doch bin ich der meinung / das diſes vnnd andere damahls im Paſsion fürgangene Wunderwerck ein Figur waren der Geiſtlichen Wunderwerck ſo ſich begeben würden mit den Chriſtglaubigen von wegen jhres Glaubens an den Todt deß Creutzes Chriſti / vnnd das ſie verlaſſen würden die erſte Irrthumb vnd Laſter / vnd das erweicht ſolten werden die härtigkeiten der Hertzen / vnnd das die jenigen / welche gleichſamb Todtengräber waren / glauben vnd anbetten würden Chriſtum Jeſum für jhren Gott vnd Erſchepfer.

Der Erdbodem iſt Rundt vnd vnbeweglich / vnnd das zittern der Erden wirdt fürnemlich verurſacht werden von Gott / vnd ſecundariè von dem Windt / welcher in den Hölen der Erden verſpert iſt / vnnd ſich wider andere Windt bewegt / vnnd deßwegen kan der gantze Erdbodem nicht zugleich zitteren ſonder nur an etlichen orten / Meilen vnnd diſtantzen.

Vnnd offtermahls zittert die Erd an den Grentzen deß Meers / inmaſſen dann ein Erdbebung hat die Inſel Siciliam abgeſondert von Calabria vnd Africam von Hiſpanien. Vnnd wann die Erd bebet / alßdann pflegt ſich

der

der gantz Erdbodem nicht zubewegen noch ſich vor einem orth zum andern zuerheben / ſonder ſie bebet vnnd bewegt ſich in jhr ſelbſt. Vnnd dieſer vrſachen halben war diſes ein vnnatürliches Wunderwerck / das der gantze Erdbodem zur zeit deß Paſsions / ſich in jhr ſelbſt bewegte vnd erſchüttete: Daher dann in Bitinia in der Stadt Nicea viel Häuſer zubodem gefallen ſeind zur zeit der verſchiedung Chriſti: zur anzeig vnnd bedeutnuß / das die Reuerentz vnd Andacht zum Todt Chriſti: ſtürtzen würde die Kirchen der Abgötter der gantzen Welt / vnnd das ſie zitteren vnnd beben würden von wegen der Contrition vnnd rew jhrer Sünden halben: Item das die gedächtnus vnnd der Nahm deß Creutzes Chriſti machet / das die Teufel der Höllen darüber zittern vnd ſich entſetzen müſſen / dann das zitteren iſt ein Zeichen der forcht eines böſen gewiſſens: nicht weniger das ſo gar die Gerechten vnnd Andächtigen / auß lauter Demuth / zitteren vnnd ſich fürchten werden / vmb das ſie ſich befinden im hohen Standt der Reichthumb / Herrſchungen vnnd Regimenten. Inmaſſen Dauid ſpricht: Forcht vnd zittern iſt mir ankommen / vnnd von wegen deß groſſen zitterens hab ich verloren das Geſicht meiner Augen. Vnnd viel beſſer iſt diſes Tugentſame zittern der Demuth / denn das eitele vertrawen der Hoffart vnd vermeſſenheit.

Vnnd billich hat der gantz Erdbodem Wunderbarlicher weiß gezittert vnd zum höchſten empfunden die groſſe vnhöflichheit vnnd grauſamkeit/ ſo da begangen wurden wider den Erlöſer. Gezittert hat der Erdbodem/ vmb das er ſahe/ das er genetzt ward mit dem allerheiligſten Blut ſeines Gottes vnd Erſchepfers. Gezittert vnd empfunden hat der Erdbodem/ vmb das er nicht ſchreyen noch ſich beklagen konte vber die Boßheit vnd verſtockte Hertzen der Juden. Vnnd gezittert hat der Erdbodem zum Zeichen der empfindtlicheit jenes erſchrecklichen vnd ſchmertzlichen zitterens deß Erlöſers/ als nemlich kurtz vor ſeiner verſchiedung/ alle ſeine Heilige glieder kläglicher vnnd Wunderbarlicher weiß zitterten.

Von der verfinſterung der Sonnen zur zeit deß Paſsions.

ALs der Erlöſer auff den Berg Caluariæ geführt vnnd zwiſchen zweyen Mördern am mittentag gecreutzigt wardt/ iſt der gantze Erdbodem mit finſternuß vnnd dunckelheit bedeckt worden wider allen natürlichen Stylum. Vnd dermaſſen groß war diſe finſternuß/ das es der mittennacht gleich war/ vnd man die Sternen deß Himmels ſahe. Niemahln hat man dergleichen Wunderwerck erſehen/ das es nemlich

ſich am mittentag drey ſtundtlang Nacht wor-
den / welches dann ein vrſach war / das der ge-
waltiger Philoſophus Dionſius zu Athen ſich
darüber entſetzte vnd ſagte: Entweder verän-
derte die Natur / jhre ſitten / oder aber es leidet
der Gott der Natur. Dann vermüg der Ge-
ſetz der Natur pflegt der eclipſis der Sonnen
verurſacht zuwerden im wachſenden Mon: a-
ber als der Erlöſer gecreutzigt ward / war der
Mon vol: darüber ſpricht Hieronimus: in die-
ſer Wunderbarlichen finſternus iſt erfült worden
die Weiſſagung deß Propheten / da er ſpricht:
die Sonn wirdt ſich legen vnd finſter werden Hiero: 15.
am mittentag. Vnd der Prophet Amos ſpricht: Amos, 7.
die Sonn iſt finſter wordē am mittentag: Mei-
nes erachtens aber hat die Sonn jhren glantz
verloren / auff das ſie jhren am Creutz hangen-
den Erſchepfer nit ſehen ſolte / vñ auff dz die böß-
wichter / welche jhren HErrn vnnd Erſchepfer
dermaſſen vbel tractirten / nicht genieſſen ſolten
deß Liechts der Sonnen: vnnd auff das der
wahrer Noe / welcher truncken vnd verſpottet
ward / bedeckt würde mit dem ſchwartzen Him-
liſchen Klagleidt der finſternus der Erden.
Vnnd Chriſoſtomus ſpricht: diſe finſternuß iſt
das Zeichen vom Himmel / welches der Erlö-
ſer den Juden auff jhr beſchehenes begeren / ver-
heiſſen hatte jhnen ſehen zulaſſen. Vnnd diſes
groſſe Wunderwerck war Sufficient / alle vn-

glaubige Hertzen der Juden zubekehren/zumaln weil diſe finſternus beſchahe in der gantzen Welt/an einem mittentag/ vnnd drey ſtundt lang/ vnnd ſo gar als der Erlöſer am Creutz hieng. Vnd daher war ſie ein anzeig deß groſ⸗ ſen Zorns Gottes vmb das ſich die Juden ſo gröblich vergriffen an ſeinen Sohn. Vnd vn⸗ angeſehen diſes ſo groſſen Wunderwercks/ haben ſich die Phariſeer vnnd Schrifftgelehr⸗ ten im wenigſten drüber entſetzen noch glauben wöllen/das Chriſtus ein warer Sohn Gottes wäre.

Vnd noch ein viel gröſſers Wunderwerck war es/das ſo viel Philoſophi/Aſtrologi/Ma⸗ thematici vnd Sternſeher damahls zu Jeruſa⸗ lem waren/vnnd das dannoch kein einiger ſich vnderſtundt nachzuforſchen oder zufragen was doch die vrſach ſolcher vnnerſehenen vnnd Wunderbarlichen finſternuß ſein möchte/ dann ſie waren durch die lange gewonheit dermaſſen in jhren Sünden vnd Laſtern verſtockt/das ſie vermeinten/das diſer eclipſis erfolgt were durch den Natürlich lauff. Vnnd diſer eclipſis oder verfinſternuß der Sonnen war ein anzeig der vnwiſſenheiten vnnd Ketzereyen der Heyden/ Juden vnd Ketzer wider die Warheit deß Paſ⸗ ſions deß Erlöſers vnnd ſein Heiliges vergoſſe⸗ nes Blut/vnnd das in ſeiner Kirchen niemahln mänglen würden die verfolgungen der Tyran⸗

nen vnd Ketzer / bevorab zur zeit deß Antichriſti / wann die beſtändige Chriſten in jhren ängſten vnd verfolgung ſehen werden die Sternen der Engeln vnd der Heiligen Tugenten Chriſti Jeſu / vnnd beſchließlichen war diſe verfinſterung der Sonnen ein Zeichen / das die Chriſtliche Könige vnd Fürſten ſich entziehen würden deß gehorſambs des Babſts / dann gleich wie es wider die Natur war / das zur zeit deß Paſsions Chriſti / die Sonn verfinſtert ward von dem Mon / alſo iſt es wider alle vernunfft / das anjetzo der Mon ſich vnderſtehet / die Sonn zuverfinſtern. Dann ſo gar die Juriſten vnd Canoniſten bezeugen / das der Babſt ſeye die Sonn in der Kirchen / vnd das die Keyſer vnd Könige figurirt werden durch den Mon / welcher / der Natürlichen ordnung nach / der Sonnen vnderworffen iſt vnd die Klarheit von jr empfahet.

Von dem zerreiſſen der Felſen zur zeit deß Paſsions.

VNd nicht allein iſt die Sonn damahls finſter worden vnd hat der gantze Erdboden gezittert / ſonder es ſeind auch die Felſen zerriſſen / zumahln der Felſen deß Bergs Calvariæ / darauff das Creutz Chriſti ſtundt. Vnd die Gräber thäten ſich auff / vnd ſtunden auff

viel Leiber der Heiligen: zur anzeig / das die ſtärck vnnd krafft deß Göttlichen Worts / ins künfftig zerbrechen würde die herte Stein der harten Hertzen auff das die Jäger / welche Gott außſchicken würde zum jagen / auß den ofnen zerriſſenen Felſen herauß ziehen ſolten das darin verſteckte Wildtpret: vnnd das die ſtarcke Felſen der Heiligen Schrifft durch das Blut Chriſti Jheſu eröffnet vnnd erklärt wurden / inmaſſen David ſpricht: Mitten auß den Felſen vnnd Steinen werden ſie ſchreyen: Dann die Lehrer vnd Prediger Componiren jhre Schrifften vnd Predigen auß dem klaren vnd geöfneten Sinn der zweyen Teſtamenten. Vnd in der ſtim̃ deß zerreiſſens der Felſen iſt erfült worden was der Erlöſer an dem Heiligẽ Palmtag Prophecey vnd geſagt hat: Wofern diſe ſchwiegen / ſo würden die Stein reden. Dann als die Jünger zur zeit deß Paſsions / ſchwiegen / den Erlöſer verlaugneten vnd verlieſſen / habẽ die Stein vnd Felſen in jhrer zerreiſſung ein laute ſtim̃ von ſich gegeben vnd geſchryen / das der Erlöſer warer Gott vnnd Menſch ſeye.

Die einfeltigen vnd vngelehrten wurden damahls von den Griechen Stein genent / dann wann ein Weiſer Mann mit einem ſchlechten einfeltigen Menſchen redet / alßdañ redet er mit einem Stein: vnd keiner andern vrſachen halben leſt man die Kinder Studiren / als das in

den Theatris der ein Stein nicht auff den andern ſetze. Vnd die ſchlechten vnd einfeltigen haben mit jhrer Andacht die Warheiten Chriſti bekent vnd außgeſchryē / aber die gelehrten vnd Phariſeer haben jn gecreutzigt vnd getödt: vnd ſolches war ein Figur / das in den zukünfftigen zeiten die ſchlechten vnnd einfeltigen Penetriren durchdringen vnnd erreichen würden die den Boßhafftigen gelehrten verborgene Geiſtliche geheimnuß. Daher ſpricht Auguſtinus: die vngelehrten vnnd einfältigen reiſſen den Himmel zu ſich / aber wir gelehrten fahrē mit aller vnſer gelehrtheit zur Höllen hinab. Eccl: 4.

Diſe die in dem Paſsion deß Erlöſers zerriſſene Felſen waren auch ein Figur / das viel einfältige ſchlechte Leuth / Zarte / Weiche vnnd Andächtige Hertzen haben / hergegen das viel Reiche / Weiſe vnnd Mächtige Perſonen harte Hertzen haben in der Andacht vnnd Reuerentz Chriſti Jeſu.

Aber ob ſchon die Todtengräber damahls geöffnet wurden / ſeind doch die todten nicht damahls aufferſtanden / ſonder erſt hernacher als der Erlöſer am drittentag von den todten auferſtandt: zur anzeig / das die Clöſter der Religioſen (welche durch die Todtengräber figurirt ſeind worden) geöffnet werden zu der Reuerentz vnd Ehr der Warheit vnnd Tugenten deß Lebens Chriſti / welche Reuerentz offtermahls zer-

 riſſen

riſſen wirdet in den Häuſern der Weltlichen Reichen / Allermaſſen der Erlöſer in den Häuſern der Lebendigen vnnd Fürſten vnd Hohenprieſter zu Jeruſalem verunehrt worden / aber die Gräber der Todten ſich jm zu Ehren auffgethan haben / vermüg der wort Salomonis / da er ſpricht: Jch hab mehrers gelobt die Todten /
Eccl: 4. denn die Lebendigen: Jch hab mehrers gelobt die Häuſer der Religioſen ſo da Todtengräber ſeind / den die Häuſer der Weltlichen Reichen. Dann ſo gar in den aller Gottloſeſten Klöſtern findt man ein viel gröſſere Andacht gegen dem Creutz vnd Leben Chriſti / denn in den aller Andächtigſten Häuſern der Weltlichen.

Von der zerreiſſung deß fürhangs im Paſsion Chriſti.

WEgen der zerreiſſung deß fürhangs im Paſsion deß Erlöſers ſeindt zweyerley meinungen verhanden. Dann etliche ſagen / das der fürhang / welcher vor der Kirchthür hieng / auff das man die ding der Kirchen nicht ſehen ſolte / ſeye zerriſſen worden: Andere ſagen das der fürhang / welcher vor dem Sancto Sanctorum hieng / ſeye zeriſſen worden. Vnd der Heilig Hieronimus ſagt / das / als diſer fürhang mitten von einander zerriß / ein ſtück auß der Thür deß Tempels gefallen vnd ein ſtim erhört

erhört worden ſo da ſprach: Laſſet vnns diſe Stül verlaſſen vnd zu andern gehen. Fürwar/ mit einer hohen Geheimnuß iſt der fürhang deß Tempels zerriſſen auß mitleydenlicher empfindung vmb das die heutel deß edlen Hertzens deß Erlöſers in ſeinem Paſsion zerriſſen wurden/ dann der groſſe ſchmertzen ſeiner zerglidertten vnnd gemarterten Glider beſtiegen vnnd vmbgaben ſein Hertz dermaſſen/ das durch die macht der angſthafftigen ſchmertzen das edle Hertz deß Erlöſers/ in der verſchiedung/ mitten von einander zerriſſe:

Vnnd Ambroſius ſpricht: der fürhang iſt zerriſſen worden zum Zeichen der diuiſion zerreiſſung vnd zertheilung deß Jüdiſchen Volcks vnd jhrer Ceremonien vnd Synagogiſchen Geſetz: vnnd der Alt fürhang iſt zerriſſen worden/ auff das die Kirch newe fürhang deß Glaubens dranſetze: vnd auff das die Chriſten deſto leichtlicher ſehen ſolten die Geheimnuß der Chriſtlichen Religion: daher dann der Haubtman alßbaldt bekent hat/ dz der gecreutzigter der Sohn Gottes were.

Auguſtinus ſpricht: Der fürhang deß Tempels iſt zerriſſen worden/ alweil die Synagog ſich jhrer Kleider entblöſſet vnnd Nackent vnnd beraubt wirdt jhrer Ehr vnnd Alten Ceremonien/ hergegen wirdt die einigkeit der Kirchen dardurch Publiciert vnnd erklärt/

vnnd den Chriſten werden die Geheimnuß der Sacramenten deß Alten Geſetzes erklärt: hingegen iſt anjetzo ein fürhang fürgehenckt worden/ auff das die Vnglaubige Juden die geheime Myſteria der Kirchen nicht ſehen ſollen: aber die Andächtige Chriſten finden keine fürhäng in Penetrirung der geheimnuß der Schrifft/ dann vmb wie viel gröſſer ihre Andacht in den Wunden vnd Reuerentz deß Lebens vnnd Tugenten Chriſti iſt/ vmb ſo viel höher ſehen ſie die Geheimnuſſen der Heiligen Schrifft/ wie zuſehen iſt an dem Heiligen Ambroſio/ Auguſtino/ Hieronimo/ Gregorio/ Bernardo vnd Anſelmo/ welche/ weil ſie ein ſo groſſe Andacht in den Wunden vñ Todt Chriſti hatten/ keinē fürhang oder verhinderung fanden/ die Hohe Geheimnuß der Heiligen ſchrifft vnd Tugent Chriſti Jeſu klärlich zuſehen. Deßgleichen haben der Heilige Franciſcus/ Anthonius/ Martinus vnnd Macharius/ ohne den fürhang der gelehrtheit/ die Geheimnus der Heiligen Schrifft erreicht/ vermittelſt ihrer inbrünſtigen vnnd groſſen Andacht zum Leben vnnd Paſsion deß Erlöſers. Fürnemlich aber hat der berürter Macharius mit ſeinem Gebet erlangt/ das die verdambten einander klärlich ſahen/ vnd hat vnder andern verordnet/ dz die Geiſtliche Jungfrawen Conſecrirt ſolten werden mit dē fürhang oder Schleyer. Dañ man hat fürhäng oder Schleyer der

er der Profeſſion / vñ dieſelbigen gibt man Jungen Jungfräwlein von 12. jahren: Andere fürhäng hat man / die den fünff vnd zwantzig jährigen Jungfrawen von den Biſchouen werden zugeſtelt. Andere fürhäng hat man / welche man in Aſia zugeben pflegte den Diaconiſsis zu 40. jahren. Andere fürheng hat man / welche den Prælatin oder Abtiſsin gegeben wurden.

Nota vnderſchiedliche fürheng der Reliosen vnd Nonnen.

Von dieſen fürhängen der Conſecrirten Jungfrawen vnd Bräut Chriſti / wirt der Boßhafftig Antichriſt Appelliren vnnd ſie zerreiſſen / vnnd den Standt der Jungfrawſchafft vnnd Keuſchheit zerſtören / vnd Lehren / das jederman Heurahten vnd zur Ehe greiffen ſolle: allermaſſen albereit an jetzo zu diſen vnſern gefährlichen zeiten die vermiſchte Antichriſtiſche vorläuffer die Lutheraner vnnd Caluiniſten mit jhren Secten / die fürhäng der Religioſen zerreiſſen / Kirchen vnnd Klöſter Zerſtören / vnnd ſie entweder zum Heurahten zwingen / oder aber allerhandt Gottloſe Mittel vnd Practick ſuchen / damit ſie die Münch vnd Nonnen Subornirten vnd auß jhren Klöſtern in den Weltlichen jrrigen ſtandt verführen mögen: welches dann ein vnfelbares Zeichen iſt / das der leidig Antichriſt albereit vor der Thür ſtehe / vnd anfange / die fürhäng der der Chriſtlichen Religionen zuzerreiſſen vnd den allerheiligſten Nahmen / Leben vnd Tugenten Chriſti Jeſu zuvertilgen vnd zuuerfolgen.

Antichriſt.

Von dem Paradeiß/ welches verheiſſen ward dem Schecher am Creutz.

Nach dem der Erlöſer auff das Creutz gelegt vnd genagelt vnd in die Höhe erhebt war worden/ vnnd er anfieng/ viel Bluts auß den Wunden der angenagelten Händt vnd Füß zuuergieſſen vnd auff den Felſen zufellen/ vnnd nach dem er ſeinen Himliſchen Vatter gebetten hatte/ das er ſeinen Feinden jhre groſſe Sünd vnnd Miſſethat nicht wolte zurechnen/ ſprechendt: Vatter verzeihe jhnen dann ſie wiſſen nicht/ was ſie thun. Vnnd vnder diſen ſeinen Feinden war der Heilig Paulus auch einer/ vñ derſelb verſpottete den Erlöſer ſambt den andern/ aber durch dz Gebet deß Erlöſers/ erlangte er im ſelbigen jahr die bekerung. Nicht weniger hat diſes Gebet deß Erlöſers ſo viel gewirckt/ das die Zerſtörung der Stadt Jeruſalems vnd Jüdiſchen Volcks/ noch viertzig jahr lang verſchoben ward/ auff das die Juden ſich inmittelſt bekeren möchten. Vnd nach dem der Erlöſer die Jungfräwliche Mutter Recom̃endirt vnnd befohlen hatte dem Jungfräwlichen Jüngling: vnd nach dem der ein Schecher ſich ſambt den Hohenprieſtern vnd Schrifftgelehrtẽ vnderſtundt/ den Erlöſer zuuerſpotten vnd zuſprechen: Biſtu Chriſtus/ ſo ſteig herab vnd hilff dir ſelbſt vnd vns/ darauff aber antwortet der

ander

ander Schecher vnd ſprach: vnnd du forchteſt dich auch nicht vor Gott/ der du doch in gleicher verdamnuß biſt? Vnnd zwar wir ſeind billich darinnen/ dann wir empfahen was vnſere thaten werth ſeind/ diſer aber hat nichts vbels gehandlet. Vnd folgents wendete er ſein Angeſicht zum Erlöſer/ vñ ſprach: HErr/ gedenck an mich/ wann du in dein Reich kommeſt. Vnnd Jeſus ſprach zu jhm: Warlich ſage ich dir/ heut wirſtu mit mir im Paradeiß ſein. Lucæ 23.

Vber diſe wort ſpricht Chriſoſtomus: ſiheſtu nicht die Beicht deß Schechers/ die er am Creutz thut? Siheſtu nit/ wie diſer Schecher ſich ſelbſt vnd ſeine Sünd fliehet? Niemandt zwang jhn/ ſeine Sünd zubeichten/ ſonder er ſelbſt auß freyem eignẽ willen Beichtet ſeine Sünd offentlich: vnnd nach der Beicht nimbt er ſein zuflucht zum Erlöſer/ vñ ſpricht: HErr ſey meiner ingedenck. Er dorffte das memento mei ehender nit ſagẽ/ als erſt nach der Beicht/ vnd nach dẽ er ſeine Sün auß geſchüt/ vnd ſeine Seel derſelbigen entledigt hatte: vnd von diſer ſeiner Beicht wegen/ hat jm der Erlöſer ſe[illegible] Sünd vergeben. Thue du deine Augen auff/ vnnd betrachte wie Hochwirdig vnnd köſtlich da ſeye die Beicht vor dem Angeſicht deß HErrn: der Schecher bekennet ſeine Sünd/ vñ eröfnet damit die Thür deß Himels: vñ von wegen ſeiner vertrewlichẽ vnd mit Hofnung erfülten Beicht/ iſt er wirdig worden zubitten

ten vmb die Gnad deß Himmels/ vnangeſehen ſeiner begangenen vielfeltigen Diebſtall: Sehet/ was geſtalt das Creutz ein vrſach vnd Materi iſt ſo vieles gutes. Sag mir/ O Schecher/ ſag mir: wie darffſtu ſo vermeſſen ſein/ das du den Erlöſer bitteſt vmb ſein Reich? Die Nägel vnd das Creutz/ welches du mit einer ſo groſſen Reuerentz vnnd erbärmd anſchaweſt/ was haben ſie mit dem Reich deß Himmels zuſchaffen? Sag mir biſtu auch verſtändig oder recht bey ſinnen? Antwort: Ja/ ich bin bey meinem verſtandt vnd ſinnen/ dann das Creutz/ welches ich mit ſo groſſer Reuerentz anſchawe/ iſt das Reich diſes HErrn/ welchen ich vmb Gnad bitte: vnd deßwegen nenne ich jn einen König deß Reichs/ vmb das ich ſihe/ das er am Creutz genagelt iſt. Dann ob ſchon ich vngelehrt bin vnnd wenig weiß/ ſo weiß ich doch ſo viel/ das nemlich der Stylus vnd gebrauch der guten Könige vnnd Keyſer iſt/ das ſie für jhre Vnterthanen ſterben: vnd für einen Punct der ehr halten ſie es/ das ſie von deß gemeinen nutzes wegen/ niemahln ein vngelegenheit/ gefahr/ Todt vnd Marter zuleiden ſich verwideren. Vnd eben diſer vrſachen halben ſihe ich/ das diſer mein frommer König ſein Leben dargibt für den nutz vnnd Heil aller ſeiner Vnderthanen. Vnd weil er ſein Leben für vns in den Todt gibt/ ſo nenne ich jhn billich einen HErrn einen König vnd einen Keyſer/ vnd deſ-

deß wegen O du mein König/ Keyſer vñ HErr/ erbarme dich meiner/ vnd gedenck an mich/ wañ du in dein Reich kommeſt.

O groſſes Wunderwerck: der Schecher thut ſeine Augen auff/ vnd ſihet den Erlöſer nit ſitzen auff einem Königlichen Thron/ noch das er angebettet wirdet in dem Tempel/ noch das er Regiert die Chör der Engeln/ ſonder er ſchawet jhn an in der groſſen Marter deß Creutzes vnd in der Geſelſchafft der Schecher: vnd nicht deſto weniger bettet er jhn an. Er ſihet/ das er genagelt iſt an dem Creutz/ vnnd bittet vmb gnaden/ ſamb ſehe er jhn ſitzen Regirendt vnd Triumphirendt auff dem Thron deß Himmels. Er ſihet/ das der Erlöſer verdambt war zum Todt deß Creutzes/ ſamb were er ein Dieb vnnd Mörder/ vnd dannoch Præconiret/ ruffet vñ ſchreyet er jn auß für einen König/ ſprechendt: HErr/ gedenck an mich/ wann du in dein Reich komſt. Was iſt aber das/ O frommer vnd Heiliger Schecher/ was iſt das? Sag mir/ was thuſtu? Weil du nur einen Menſchen ſiheſt/ warumb Predigeſt vnnd verkündeſtu jhn dann für einen König? Du ſiheſt/ das er genagelt iſt am Creutz/ vnd dannoch ſetzeſtu deine gedancken auff ſein Reich vnd Himmel. O groſſes Wunderwerck vnnd Wunderbarliche bekerung diſes Schechers: Sag mir/ O Schecher/ wo haſtu in der Heiligen ſchrifft geleſen/ ſtudiert vnnd ge-

 funden/

funden/das diſelbe Zeugnuß gibt von dem Reich diſes HErrn / ſeytemahl du einmahl auffgehört haſt von deinen Boßheiten? Sag mir / haſtu einmahln die Propheten gehört als du die Leuth auff den Straſſen anſprengteſt vnnd jhnen die Taſchē raumteſt vñ ſo gar ſie vmbbrachteſt? ſag mir/haſtu dz Göttliche wort erklärē hören / wañ du dein Schwert wetzteſt/die Menſchen darmit zu tödten? Sag mir / wer hat dich vnderwieſen/ an jetzo am Creutz hangent auff ſo hohe ding zu gedencken von diſem gecreutzigten Chriſto? Die weiſe vñ tiefgelehrte Judē ſchmehē jn/aber du in dē Göttlichen Geſetzē vnerfahrner / neñeſt einen zum todt verurtheilten Menſchen einen Gott. Sag mir / O Schecher / ſag mir / wer hat dich angelernt ſo hohe vnnd groſſe ding zureden von diſem gecreutzigten/welchen du/ vor kurtzer zeit/ ſelbſt leſterteſt vnnd verſpotteteſt ſambt deinem mitgeſellen/ Phariſeern vnd Soldaten?

Antwort: kein anderer hat mich diſes alles gelehrt vnnd vnderwieſen / als eben die Sonn/ welche jr Liecht vñ glantz/auß Zorn vñ empfindlichheit/ verborgen hat wider diſe Mörder vnd vmbbringer jres eignen HErrn vnd erſchepfers. Diſes ſeind deß Chriſoſtomi wort:

Vnnd ein anderer Lehrer ſpricht: als der Schecher hörte / was geſtalt der Erlöſer ſeinen Vatter bate/das er ſeinen Feinden vnd verſpöttern wolte jre Sünd verzeihen/ hat er damahls bey jm ſelbſt gedacht/ dz der jenig Menſch/ wel

cher zu einer ſolchen zeit vnd vngelegenheit für ſeine Feinde bate/ gewißlich müſte mehrers ſein/ denn ein Menſch/ vnnd zwar ein Gott/ ſeytemahl er ein ſo groſſe Lieb verwendete gegen ſeinen verfolgern vnd Todtfeinden: vnd eben diſer vrſachenhalben bittet er jhn vmb verzeihung/ ſprechend: memento mei: HErr/ ſey meiner ingedenck.

Diſes Wunderbarliche Gebet deß Schechers iſt Propheceyt vnnd geweiſſagt worden durch den Propheten/ da er ſpricht: Es werden auch die Stein in den Mawren ſchreyen/ vnnd die Balcken im gebäw werden antworten. Vnd das Original der zwey vnd ſiebentzig Außleger ſpricht: Der Stein in den Mawren wirdt ſich beklagen vmb das mein Seel geſündigt hat/ vnder Wurm deß Holtzes wirdt reden. Vber welche wort Hieronimus alſo ſpricht: die Stein vnd die Würm redeten/ ſeytemahl die hertigkeit der Juden ſtilſchwieg zur zeit deß Paſsions. Vñ er ſagt/ dz etliche Lehrer diſes erklärt vnd geſagt haben/ dz der Stein der auß der Wandt ſchrye/ ſeye Chriſtus Jeſus: vnd das der Wurm/ der auß dem gebäw antwortete/ ſeye der Schecher am Creutz/ welcher zur antwort gab: Domine, memento mei. Abacuc 2.

Ambroſius ſpricht: Ob ſchon der Erlöſer am Creutz hieng nit deſto weniger hat ſein Königliche Mayeſtet die Stralẽ der Klarheit geworffen auff dem Creutz: Der Wurm hieng am Creutz

vnd ſchrye: was hat er geſchryen? HErꝛ/ verzeihe jnen: vnd zu dem einen Schecher ſchrye er vnnd ſprach: Heut wirſtu bey mir im Paradeiß ſein. O herꝛlicher Wurm/ welcher dem Leimb vnſers faulen vnnd ſchweren Leibs einen glantz vnnd form gegeben hat mit den Fußſtapfen der Tugenten. O köſtlicher Wurm/ welcher die Armen auß dem Koth erhebet/ welcher den Heiligen Paulum/ der die ceremonias legales nur für ein Koth hielt/ erhebt hat: wie auch den Job/ der auff dem Miſthauffen ſaß.

O allerhöchſtes Wunderwerck deß Erlöſers/ welcher gemacht hat/ dz der Pechſchwartze Roßkefer der Schecher/ vermittelſt ſeiner Beicht vñ Gebets/ auß dem Koth vnd Miſthauffen ſeiner Sünd vnnd Laſter/ geflogen iſt zu der Geſelſchafft vnnd Blumen der Engeln im Himmel/ vnd auß einem ſchwartzen Roßkefer verändert iſt worden in einen Schneeweiſſen vnnd glantzenden Engel/ vnd das er der allererſt iſt worden/ der die Thür deß Paradeiſes eröfnete vnd hinein gieng zu den Blumen der Engeln/ ſamb were er niemahln ein Roßkefer vnd beladen geweſt mit Sünden vnd Laſtern.

O groſſe vnendtliche vnnd vnaußſprechliche macht deß Erlöſers: O groſſes vnergründtliches Wunderwerck Chriſti/ deſſen Händt vnd Füß angenagelt waren am Creutz/ vnnd das er nicht deſtoweniger die Gnaden deß Himmelreichs

reichs mittheilet dem Bußfertigen Schecher/ deſſen glaub Grün vñ Hitzig war/ als der glaub inden Apoſteln erfroren vnd kalt war worden.

O was für einen groſſen troſt vermeinſtu das die allerheiligſte Jungfrewliche Mutter Gottes empfunden habe/ als ſie hörte/ das der Schecher mit lauter ſtim̃ die vnſchult jres gebenedeyten Sohns bekente/ vnnd jhn für einen Gott vnnd König der Glorj erkente/ vnangeſehen andere jhren Sohn verlachten vnnd verſpotten? Fürwar/ kein Engeliſche Zung iſt Sufficient oder mächtig gnug/ außzuſprechen vnnd zuerzehlen/ was für einen geheimen vnnd verborgenen Troſt vnnd erquickung die Allerheiligſte Jungfraw damahls empfunden habe in jhrem Hertzen in der Fauor vnd in dem Glauben vnnd inbrünſtigen worten deß Schechers. Daher ſpricht Auguſtinus/ das der Schecher feſtiglich geglaubt habe/ das der Erlöſer am drittentag widerumb aufferſtehen vnd Regiren würde in alle ewigkeit/ vnangeſehen er jhn damahls ſahe am Creutz hangen: vnnd mit diſem Glauben ſprach er: Domine memento mei, quando veneris in regnum tuum: HERR/ ſey meiner ingedenck/ wann du in dein Reich komſt. Dann mit Luxaugen deß Glaubens ſahe der Schecher/ daß das Creutz deß Erlöſers der wahre vnd gerade Weg war zum Reich deß ewigen vnd vnzerſtörlichen Reichs der Glorj:

Diſer Heiliger Schecher hieß Dimaß / vnd der ander verdambter Schecher hieß Geſtas. Vnd zu dieſem Heiligen Schecher vnd ſeinen Geheimnuſſen / ſollen die Chriſtliche Fürſten ein Hertzliche Andacht ſetzen / vnnd diſes Wunderwerck der Wunderbarlichen bekerung deß Schechers Contempliren / was geſtalt nemlich der König der Glori damahls bekleidt war mit dem Fleiſchferbigem Kleidt der Gerechtigkeit / vnd dem Gottloſen Schecher vnd Gottsleſterer ertheilen ließ den Galgen der Höllen: Dem frommen Bußfertigen Schecher vnnd getrewen Knecht aber / der jhm in ſeiner höchſten noth vnd ſchmach dermaſſen trewlich beygeſtanden hatte / ergetzt vnd begnadt habe mit der Himliſchen Cron der Glori.

Vnnd alle vnnd jede Chriſten haben ein Herrliches vnd ſchönes Exempel an diſem Heiligen Schecher / das ſie nicht allein an der Göttlichen gnadt / Barmhertzigkeit vnd verzeihung jhrer Sünden nicht ſollen verzagen / ſonder wiſſen / das / zu welcher ſtundt der Sünder ſich bekeren vnd von ſeinen böſen wegen abſtehen wirdet / alßdann Gott jhn alſbaldt zu Gnaden auffnemen vnnd jhm ſeine Sünd verzeihen vnnd vergeben werde / Jnmaſſen er dieſem Bußfertigen Schecher gethan: Aber doch rahte ich jhnen nicht / das ſie jhre Buß ſambt diſem Schecher ſparen vnnd verſchieben ſollen

biß

biß in jhrem letzten endt/ wann die Augen nicht mehr ſehen/ die Ohren nicht mehr hören/ der verſtandt albereit halb hin iſt/ der ſchmertzen deß Leibs groß/ vnd die Seel beladen iſt mit vnaußſprechlichem angſt. Dann ob ſchon die in die harr geſpielte Bueß gelungen vnd gerahten iſt dem Schecher/ wirdt man mir doch nirgents in Heiliger ſchrifft jemandts zeigen können/ der diſes glücks were theilhafftig worden. Dann wer iſt verſichert/ das er in ſeinem Alter oder letzten endt/ gelegenheit haben werde Bueß zuthun? O wie viel Seelen liggen albereit in den Hölliſchen flammen/ ſo da täglich ein groß verlangen vnd fürſatz gehabt haben/ Bueß zuthun vnd jhr Gottloſes Leben zubekehren/ denen aber Gott die gelegenheit darzu nit gegebẽ hat/ vnd daher ſich betrogen befindẽ in der Höllen? Vnd geſetzt/ das Gott den Menſchen biſweiln ein langes Leben (welches ſie mit jren langen Sünden keinswegs verdienen) verleyhet/ wie weiſt aber du/ das du alßdann in deinem Alter werdeſt Bueß thun? Weiſtu nit/ das gemeinlich auff ein böſes Leben zuerfolgen pflege ein böſer vnnd Vnſeliger Todt? Dann billich vnnd recht iſts/ das weil du/ als du noch lebteſt/ vnnd konteſt/ nicht Bueß thun noch von deinen böſen wegen abſtehen haſt wöllen/ eben die ſelbige Sünd ſeyen deine Schergen/ Steckenknecht/ Hencker vnnd Executores der Göttlichen Gerechtigkeit/

vnd

vnnd das ſie Zeugnus wider dich geben deines böſen Lebens halben / vnd das dich Gott in jhre Händ vbergeben. Dann weil du in deinen Lebzeiten Laſterhafftig / Gottloß vnnd ein Feindt Gottes geweſt / vnnd der Fahnen deß Teufels nachgefolgt biſt / vermeinſtu / das Gott auff dich warten vnd dir die gelegenheit geben werde zur Bueß?

In dem andern theil der Cronick am 35. Capitel wirdt die groſſe vrſach erzehlt warumb Gott bewilligt habe / das Nabuchodonoſor die Stadt vnnd den Tempel zu Jeruſalem zerſtört vnd das Jüdiſche Volck gefänglich hinweggeführt hat: vnd ſpricht der Text alſo: Sedechias thet vbel vor dem HErrn ſeinem Gott / vnd Demütiget ſich nicht vor dem Propheten Jeremia / der da redet auß dem Mundt deß HErrn. Vnd ward Halßſtarrig vnd verſtockt ſein Hertz / das er ſich nicht bekeret zum HErrn. Auch alle Obriſten vnder den Prieſtern ſambt dem Volck / machtē deß Sündigen viel nach allerley Grewel der Heyden / vnd verunreinigten das Hauß deß HErrn / das er geheiligt hat zu Jeruſalem: vnd Gott ſandt zu jhnen durch ſeine Botten frűe / vnd ermahnet ſie täglich / dann er ſchonet ſeines Volcks vnd ſeiner Wohnung: Aber ſie ſpotteten der Botten Gottes vnd verachteten ſeine wort / vnd äffeten ſeine Propheten: biß der Grim̃ deß HErrn vber ſein Volck wuchs / das kein heilen

mehr

mehr da war. Dann er führet vber ſie den Künig der Chaldeer / vnd ließ erwürgen jhre Junge Mannſchäfft mit dem Schwert im Hauſe der Heiligen wohnung / vnnd verſchonet weder der Jünglingen noch der Jungfrawen / weder der Alten noch der groß vätter / all gab er ſie in ſeine Händ. Vnnd alle geſchirr im Hauſe Gottes groß vnnd klein / die Schätz im Hauſe deß HERRN / vnd die Schätz deß Königs vnd ſeiner Fürſten / alles ließ er gen Babilon führen. Vnd ſie verbrenten das Hauß Gottes / vnd brachen ab die Mauren zu Jeruſalem / vnd alle jhre Palläſt branten ſie mit Fewer auff / das alle jhre köſtliche geſchirr verderbt wurden. Vnd führet gen Babylon was vom Schwert vberblieben war / vnnd wurden ſeine vnd ſeiner Söhn Knechte biß ins ſiebentzigſte jahr.

Ich wüſte je nichts herfürzubringen / darauß klärlicher vnnd Handtgreiflicher erſchinne / was geſtalt die verſchiebung der Bueß vnnd bekerung den Zorn Gottes reitze / vnd jn zur Rach bewege / vnnd das er nicht alzeit mit dem Sünder diſsimulire / ſonder letztlich ein ernſtliche vnd vnuerſönliche ſtraff fürneme: dann auß diſem Exempel ſehen wir / was maſſen diſe Armſelige Völcker Gottes nicht verſtehen noch folgen haben wöllen den Predigern Gottes / ſonder vermeinten / das ſie noch zeit gnug hatten zu der Bueß vnnd das jhr Feindt der König in Chal-

dea noch weit von jhnen were vnnd jhnen nicht leichtlich ſchaden würde können: aber letzlich hat ſie Gott erſchrecklich vnnd vbel Tractirt zerſtört vnd verderbt. Vnd iſt alſo erfült worden / was er jhnen gedrowet hatte durch den

Ier: 32. Propheten Hieremiam / ſprechendt: Nim war / Ich werde diſe Stadt geben in die Hände deß Königs von Babel / das er ſie einneme: Es wirdt Sedechias der König in Juda / der Chaldeern Handt nicht entrinnen / ſonder dem König von Babel vberlifert / das er Mündtlich mit jm reden / vnd mit ſeinen Augen jhm vnder Augen ſehen wirdt / vnd Sedechiam wirdt er gen Babel führen / das er daſelbſt bleib / biß ich jn heimſuche / ſpricht HERR. Vnd baldt hernacher ſpricht er: Mich hat auch diſe Stadt / ſeyd man ſie gebawt / biß auff heutigen tag erzürnt vnd Grimmig gemacht: In welchem tag ſie ſol von meinem Angeſicht verworffen werden / vmb aller Boßheit willen der Kinder Iſrael vnd Juda / die ſie begangen: Sie haben mir den Rucken vnd nicht das Angeſicht gekert.

Diſe Stadt Jeruſalem iſt in einem böſen Planet vñ Vnglückſeligem Stern gebawt worden / ſeytemahl ſie von jhrer fundirung an / Gott erzürnt / vnd daher von jhm verworffen ward: allermaſſen Gott zum König Pharao ſprach:

Exod: 9. darumb hab ich dich geſetzt / dz ich mein ſterck an

dir

dir erzeige/vnd mein Nahm verkündet werde in
allen Landen.

Hierauß erſcheint klärlich/der groſſe betrug
aller deren/ſo da vermeinen/das Gott jhnen
mit der Bueß noch ein lange zeit werde zu war- Mich:7.
ten: Was iſt aber das O jhr Armſelige Gott-
loſe Chriſten was iſt das? ſaget mir/weil Gott
ſagt/das er Jeruſalem zerſtört habe/vmb das
ſie ſeine Prediger nicht wolten hören/vnnd das
ſein Zorn angezündt ſeye worden von wegen
jhrer vielfeltigen beharrlichen Sünden/vnnd
das er ſie dermaſſen hat geſtrafft/was habt
dann jhr zugewarten/die jhr weder die Pre-
diger noch Beichtvätter/noch die Ehr ewrer
Perſonen/noch die lieb deß Himmels/noch die
forcht der Höllen noch die ſchamb Gottes/noch
den Reſpect der Menſchen in obacht nemet/vnd
nicht bewegt werden köñet/von ewrem ſchend-
lichen Leben abzuſtehen vnd den Weg der Tu-
genten zuwanderen? Weil jene Stadt aller-
dings zerſtört iſt worden/vmb das ſie von an-
begin jhrer fundation/biß zum letzten/meiney-
dig vnnd rebelliſch war wider die Königliche
Cron Gottes/was vermeint jhr/das euch be-
gegnen werde/ſeytemahl jhr euch von Jugent
auff/beſudelt vnnd vmbwelzet habt in aller-
handt Laſtern/vnd ewre Seelen alzeit verräh- Ezech:12.
ter vnd Rebelliſch ſeind wider wider jren Gott?
vermeint jr mit ewren vnfletigen Händen zuge-

 hen

hen in den Göttlichen Pallaſt / vnd zuerlangen den Himmel deſſen / welchen jhr euch befleiſſet mit ewren Sünden zubeleydigen ſo gar biß ewrem Alter? O wie groſſe vrſach hat der HErr
Mich:7. an jetzo zuſprechen: Væ mihi quia factus ſum ſicut qui collogit in autumno racemos vindemiæ; non eſt botrus ad comedendum, præcoquas ficus deſiderauit anima mea: als wolte er ſagen: Weh mir / dann es gehet mir / wie einem / der im Herbſt die nachleſe ſamlet: dann weil die Weinleſer albereit in den Weingärten vmbgangen vnnd die letzte zeitige Trauben abgeſchnittẽ haben / ſo findt ich nichts / damit ich netzen köndte meinen Mundt: Mich lüſtete der früezeitigen Feigen / aber ich kondte keine finden vnd hab derwegen dahinden bleiben müſſen mit meinem luſt vnd verlangen. Reden thut alhie Gott mit denen / ſo jhre Bueß in die harr ſpielen vnd biß ins Alter ſparen / deren Weingarten der Teufel durchſuchet vnnd die frůzeitige Trauben der Jugent vnd guten jahr abbricht vnd zu ſich nimbt / wann aber Gott in der nachleß kombt / alßdann findt er wilde vnzeitige: Alſo / das ſolche Leuth in jhrer Jugent dem Teufel geben das mehl / in jrem Alter aber Gott dem HERRN fürſtrewen die Kleiben.

O wie trewlich warnet vns darwider der Weiſe Mann vnnd ſpricht: Memento creatoris tui
Eccl:12. in diebus iuuentutis tuæ, antequam veniat tempus afflictionis tuæ, & appropinquent anni, de quibus dicas, non mihi placent: das iſt: gedenck an deinen Schepfer

in deiner Jugent / ehe denn die zeit deines Vnglücks komme / vnnd die jahr herzutretten / davon du wirſt ſagen ſie gefallen mir nicht. Diſes redet der Weiſe Mann von wegen deß Alters / wann die ſterck numehr menglen / wann die Armen müdt ſeind / wann die Bein ſchwancken / vnnd wann der Menſch ſich halten vnnd gehen muß an einer Krucken: Wann der Kopf zittert vnd ſchüttelt / wann die Augen danckel werden vnd trieffen / wann die Zeen außfallen / vnd wañ der luſt deß eſſens nimmer verhanden iſt. Dann weil der Mundt keine Inſtrumenten hat / die Speiß zu kewen / vnd der Magen ſchwach vnd Kalt iſt zum verdewen / ſo verfault die Speiß in dem Menſchen vnnd wirdt ein böſe digeſtion vnd innerliche feülnus darauß.

Wann derwegen einer in ſeiner ſtarcken vnnd blühenden Jugent / nicht Bueß thut wie wirdt er Bueß thun / wann er numehr Krafft: vnnd Machtloß iſt / wann ſeine Augen weinen vnd das Liecht der Sonnen nimmer ſehen können / wann die Händ zittern vnd die Bein / auß mengl der Natürlichen werm / hin vnd wider ſchwancken / wann die Zeen faul vnd vntüchtig ſeind zum kewen / wann der luſt deß eſſens vergehet / wann das gehör taub wirdt / wann er ſo gar vber einen Strohalm felt / wann der Barth vnd Haar Greiß vnd Graw ſeind vnd wann jm ſo gar ein Muck oder fliegen letzlich vnnd ver-

drießlich /

drieſlich iſt/vnd nicht ſo ſtarck iſt/ das er dieſelbige kan hinweg treiben ? Wann nun er ſich in diſen jahren vnnd ſtandt befindt / lieber ſag mir / was wirdt er für einen luſt vnnd gelegenheit haben / Bueß zuthun ? Das Alter iſt ein Spital der Kranckheiten / im Alter erſticken jn die Flüß / Rotz vnd Koder / die diſtillation verurſachet jhm den Huſten / die Melancoley dürret jhn auß / das Zipferlein vnd Podagra machet jhn vngedüldig / die Lung vnnd Leber wil verfaulen / das Grimmen vnd Gicht deß gedärms machet / das er Zetter vnnd Mordio ſchreyet / achtzet vnnd jammert: Vnd wie kan ein ſolcher Faſten / wann er kaum kan eſſen ? Weil er ſo gar ein kleines Vöglein / Rephünlein oder Lerchen nit kan eſſen verſchlingen noch verdäwen / wie wirdt er dann Fiſch verdäwen ? Weil er ſich kaum erinnern kan / was er geſtrigs tags gethan / wie wirdt er ſich dann erinneren können der Sünd ſeiner Jugent ? Weil er nicht gehen kan / wie wirdt er dann alßdann Kirchfarten verrichten können ? Weil der ſchmertzen deß Leibs jhn allenthalben trucket / wie wirdt er dann Betten vnd Andächtig ſein können gegen Gott ? O groſſe Thorheit vnd Vnſinnigkeit aller deren / ſo da auff ein ſolche vngelegen zeit ſparen die Bueß.

König David bate Gott vnnd ſprach: Ne proijcias me in tempore ſenectutis; cum defecerit

virtus

virtus mea ne derelinquas me: das iſt: Verwirff mich nicht zur zeit meines Alters / verlaß mich nicht / wann mein Krafft abnimbt. Gar wol hat er gewüſt / das er alßdann der Göttlichen Fauor vnd hülff am allermeiſten bedörffte / vnd das ſolches die Armſeligſte vnnd dürfftigſte zeit war / vnnd deßwegen bate er Gott den HERREN in ſeiner Jugent / das er jhn nicht verlaſſen wolte in ſeinem Alter. Dann wil einer Gott zu einen Freunndt haben / muß er jhn gewinnen bey zeiten / vnnd muß jhn nicht vertreiben / wann er anklopffet / auff das er nicht zu vns ſpreche / was Iſaac geſagt hat zum Abimelech vnd den ſeinigen. Dann nach dem Iſaac in deß Abimelechs Stadt in kurtzen jaren Reich vnnd Mächtig war worden / wart jhm der König vnnd ſein Hofgeſindt neydig vnd feindt / vnd deßwegen ſprachen ſie zu jhm: Recede à nobis, quia Potentior nobis factus es, das iſt: Zeug von vns / dannn du biſt vns viel zu mächtig worden / vnnd Iſaac zohe von dannen / vnnd es ergieng jm dermaſſen wol / das es der König von dannen erfuhr vnd jhn heimſuchte: Aber der fromb Patriarch Iſaac ſprach zu jhm: Quid veniſtis ad me hominem, quem odiſtis & expulſiſtis à vobis? Als wolte er ſagen: Warumb kommet jhr zu mir: Haſſet jhr mich doch vnnd habt mich von euch getrieben? O wie billich vnnd

Pſal: 70.

Gen: 26.

recht

recht wirdt Gott zu allen denē/ welche jre Bueß geſpart haben biß in jhrem Alter vnnd letztem endt/ vnd welche alßdann ſchreyen vnnd ſagen: Domine memento mei, HErr gedenck auff mich/ alßdann antworten vnd ſagen: quid veniſtis ad me. Warumb komet jhr zu mir: habt jhr mich doch verhaſſet/ vnnd von euch vertrieben: Neſcio vos, Ich ken euch nicht: Ich bin euch nichts ſchuldig/ ſonder Ite, gehet hin in die ewige verdamnuß.

Diſes ſollen die Vnbußfertige Gottloſe Menſchen betrachten/ welche dermaſſen ſicherlich vnnd ohne alle Sorgen/ in jhren Sünden entſchlaffen/ ſamb weren ſie ein Heilige Catharina oder Bueßfertige Magdalena/ vnnd welche jhre Bueß vnd bekehrung biß in jhrem Alter vñ letztem endt ſparen/ ſamb hetten ſie von Gott Siegel vnd Brieff empfangen/ das ſie alßdann Bueß thun werden/ vnd das dieſelbe Gott dem HErrn würde angenemb ſein. Aber O Menſch/ gehe in dir ſelbſt/ bekere dich bey zeiten/ alleweil du noch lebſt vnnd in der zeit der Gnaden biſt: Erkenne vnd betrachte die groſſe gefahr/ die ergernuß deß Volcks/ die Vnehr deiner Perſon/ das vergoſſene Blut deines Gottes/ den gewiſſen Todt vnd die vngewiſſe Bueß/ vnd ſihe nit ſo ſehr auff das Exempel deß frommen Schechers/ als auff das Exempel der vneingeſtelten waren Bueß der Heiligen Magdalenæ.

Von

Von dem Wunderbarlichen vnd lauten geſchrey / welchen der Erlöſer erſchallen hat laſſen am Creutz.

VOn dem Wunderbarlichen ſchrey / welchen der Erlöſer am Creutz gethan / redet der Heilig Euangeliſt vnnd ſpricht: vmb die Neundte ſtundt rieff Jeſus laut vnd ſprach: Eli / Eli / Lama Aſabathami / dz iſt: Mein Gott / mein Gott / warumb haſtu mich verlaſſen? vnd etliche / die darbey ſtunden / die das hörten / ſprachen ſie: Er rufft dem Elias. Da lieff einer vnd füllet einen ſchwam mit eſsig / vnd ſteckt jn auff ein Rohr / vnd trenckt jhn / vnd ſprach: halt / laſt ſehen / ob Elias kom / vnd nem jhn ab: Aber Jeſus ſchrye laut vnd gab ſeinen Geiſt auff:

Diſes ſchreyen deß Erlöſers vnnd diſe ſo ſtarcke Stim / welche auß einem ſo ſehr verwunten verblüteten vnnd mit dem Todt ringendem Cörper gieng / iſt eins von den allergröſtẽ Wunderwercken / die der Erlöſer begangen. Dann durch diſe ſtarcke Stim vnd ſchrey / haben ſich entſetzt Himmel vnd Erdt / Stein vnd Felſen / Todtengräber vnnd härte Hertzen der Menſchen: Alſo / das der Sohn Gottes am Creutz iſt geſtorben / ſeinen ſchmertzen beſeufftzendt / gen Himmel ſchawent / den Vatter bittent / von vnſer Sündt wegen weinent vnd mit ſtarcker ſtim

ſchreyendt. O gütiger HErr Jeſu (ſpricht Anſelmus) weil du Flehent/ Weinent/ Bettent vnnd Schreyent auffgeben haſt deinen Geiſt/ ſo ſag mir/ warumb haſtu alſo geſchryen geweint vnnd gebettet? Dein Geſicht blendet ſich/ dein ſprach verleurt ſich/ deine kräffte nemen ab/ vnd deine Zäher hören nicht auff/ ſeytemahl nicht auffhören meine Sünd. Du weineſt nicht/ O HErr Jheſu/ du weineſt nicht von deinent/ ſonder meinent wegen: du weineſt nicht vmb das du ſtirbſt/ ſonder vmb das ich ſtirb in meinen Sünden: du beweineſt nicht dein ſchwere Pein/ ſonder meine ſchwere verbrechen: du weineſt nicht/ vmb das du mich haſt erlöſt vnd alles volbracht/ ſonder vmb das ich ſo gar verſtockt vnnd vndanckbar bin: weil meine Sünd ſehr groß ſeind vnd biß zu der Göttlichen Gerechtigkeit reichten/ ſo war dein geſchrey vnd Stim̃ dermaſſen groß vnd ſtarck/ das ſie reichten biß zum Thron der Barmhertzigkeit.

Hieronimus ſpricht: das der Sohn Gottes ſtarb/ wann vnd wie es jhm gefiel/ vnd dermaſſen ſtarck ſchreyent/ war ſolches ein Zeichen ſeiner hohen Gottheit: vnd das er iſt geſtorben bettendt vnnd verſchieden weinent/ hat er dardurch anzeigt ſein Menſchheit: Alſo/ das er ſich inn dem ſterben erzeigt hat als einen Menſchen/ aber in den Circumſtantzen vnnd vmbſtänden wie einen Gott. Wie ein Menſch hieng er

am Creutz bettent/ vnnd wie ein Gott Doctri-
nirent vnd Lehrent: wie ein ſterblicher Menſch
weinte er/ aber wie ein Gott ſtarb er ſeines ge-
fallens: wie ein Menſch hat er Gott gebetten
vmb verzeyhung der Sündt ſeiner Feinde/
aber wie ein Gott/ verzeyhet er jnen jre Sünd:
wie ein Menſch leſt er ſich mit dem Speer öfnen
ſein Seyten/ aber wie ein Gott/ verheiſt er dem
frommen Schecher die Glori: wie ein Menſch/
ſtirbt er mit neigung ſeines Haubts/ aber wie
ein Gott/ öfnet er aller Welt die Thür vnnd ein-
gang zum Paradeiß.

Chriſoſtomus ſpricht: cum clamore valido & lachrimis, mit einem ſtarcken geſchrey vnnd ver-
gieſſung vieler Zäher/ iſt der Erlöſer am Creutz
verſchieden/ vnnd diſe ſtarcke Stim̃ war der-
maſſen hoch/ vnd die Zäher waren ſo gar kläg-
lich/ das ſie durchdrungen hat die Firmament
vnnd Himmel/ das ſie erſchreckt hat die Höll/
das ſie eröfnet hat die Gräber/ das ſie auffer-
weckt hat die Todten/ das ſie erfrewt vnnd ge-
tröſt hat die Vätter in der Vorhöllen/ vnnd das
ſie bekert hat den Haubtman. So dann/ ſich/
O Gütiger HERR Jeſu/ geförchtet vnnd ent-
ſetzt haben alle Creaturen als du hiengeſt am
Holtz/ wie werden ſie ſich dann fürchten am
Jüngſten tag/ wann du erſcheinen wirdeſt in
deiner Macht vnd herrligkeit? Weil du den

Himmel vnd Höll / die Todten vnd Lebendigen erſchreckeſt mit einem einigen geſchrey vnnd lauten ſtiñ / wie werden ſie dann erſchrecken / wann du zu jhnen ſagen wirdeſt: Ite maledicti: gehet hin / jhr verfluchten.

Cyprianus ſpricht: Wie es nicht bräuchig iſt / das man laut ſchreye / es ſey denn / das man gar weit von einander iſt / alſo hat der Sohn Gottes in ſeinen letzten Zügen ſtarck geſchryen vnd den Engeln gerufft / auff das ſie mit jm ſolten tragen ein mitleyden: den Elementen / auff das ſie jhn ſolten bedecken: den Gräbern / auff das ſie jn ſolten beherbergen: den Todten / auff das ſie ſolten Geſelſchafft leiſten: den Heyden / auff das ſie an jhn ſolten glauben: vnd den Hebreern / auff das ſie ſich ſolten bekeren.

Auguſtinus ſpricht: Der HErr Jeſus hat lautgeſchryen / auff das / wofern etwa einer ins künfftig / ſich auß ſeiner Kirchen würde verlieren / oder etwa ein Heyd ſich nicht würde wölle bekeren / man alßdann die ſchuldt deſſen nicht beymeſſen ſolte dem ſtilſchweigendem Chriſto / vmb das derſelb jhm nicht hette gerufft / ſonder vmb das er ſelbſt nicht wöllen gehorſamlich erſcheinen. Dann mit diſer ſeiner ſtarcken Stim̃ hat er die Lebendigen berufft vnnd die Todten Citiert / auff das ſie alleſambt ſolten erſcheinen vnd ſehen was geſtalt er vergieſſe ſein Blut vnd es außtheile der gantzen Welt: aber Weh dir / O mein

O mein Seel / Weh dir / wofern dir nicht auch von diſem Blut zutheil wirdt etwa ein kleines tröpflein / dann wie wir durch ſein Blut ſeindt worden Erlöſt / alſo müſſen wir es annemen vñ genieſſen zur Seligkeit. Exclamauit voce magna, geſchryen hat er mit lauter Stim / dann ſein Freud welche er hatte vmb das ſein Vatter verſöhnt / die Welt erlöſt / der Teufel vberwunden vñ die Höll beraubt war / ward dermaſſen groß / das er ſie mit einer lauten Stim̃ verkündete / vnd ſein Victori vnnd erhaltenen Sieg mit einem ſtarcken geſchrey Præconirte vnd aufruffte.

Bernardus ſpricht: Exclamauit voce magna, geſchryen hat er mit lauter Stim̃ / keiner andern vrſachenhalben / als auff das er die jenigen beruffen möchte / die er in ſeiner ewigen fürſehung hatte erwelt. Dann weil er ſie nicht kondte vmbfahen / vmb das ſeine Händ angenagelt waren / vnnd weil er nicht hingehen kondte ſie zuſuchen ſeytemahl ſeine Füß angehefft waren / vnd weil er ſie nicht kondte befreyen / vmb das er gecreuzigt war / vnnd weil er ſie nicht kondte heimſuchen / vmb das er verurtheilt war zum Todt / ſo hat er jhnen ruffen wöllen mit ſtarcker Stim̃ / vnd erkauffen mit ſeinem Blut. O vnendliche Lieb meines HErrn vnd Erlöſers / was hetteſtu von meinetwegen mehrers thun ſollen oder können / als eben das du mich haſt Erlöſt mit dei-

nem Blut/ vnnd deiner ſtarcken ſtim̃ vnd zarten Zähern.

Ambroſius ſpricht: geſchryen hat der HErꝛ Jeſus mit ſtarcker Stim̃/ allen Menſchen darvurch zuuerſtehen gebendt/das ſie nunmehꝛ alleſambt weren erlöſt: O wie ein groſſer vnderſchied iſt zwiſchen diſem ſtarcken ſchrey deß Erlöſers/ vnd zwiſchen dem ſtarcken ſchrey der Juden: dann die Juden ſchꝛyen/ Crucifige Crucifige: Juſtitia/Juſtitia: der gebenedeyt HERR Jheſus aberſchreyet: miſericordia,miſericordia.

Beſchließlich ſpricht jener Lehꝛer: Erwartet hat der Sohn Gottes den Todt am Creutz/ auff das er vns möchte den furth bereitten vnd einen ſicheren Paß machen: Erwartet hat er den Todt Nackendt/ auff das der Sathan nichts an vns ſolte finden zurupfen: Erwartet hat er den Todt angenagelt/ auff das wir flihen ſolten die freyheit: Erwartet hat er den Todt weinendt/ auff das wir ſterben möchten mit freuden: Erwartet hat er den Todt ſchreyent/ auff das wir ein Exempel hetten wie wir zu Gott ſolten ſchreyen: vnd erwartet hat er den Todt bettendt/ auff das er vns vnderwieſe/ wie wir vns verhalten ſolten in vnſerm letzten endt. Dann weil der Erſchöpfer deß Lebens mit ſo groſſen ängſten wartet auff den Todt/ ſo iſt leichtlich zuerachten/ wie bitter da

ſeye

ſeye die gedächtnuß vnd noch bitterer der Todt ſelbſt dem jenigen Menſchen / der ſein Leben verzehrt in wolluſt ruhe vnd ſicherheit.

Von den zweyen Brunnen deß Bluts vnd Waſſers / ſo da gefloſſen ſeind auß der eröfneten Seyten deß Erlöſers.

1

NAch dem der Erlöſer am Creutz verſchieden vnd geſtorben war / kam einer auß den Kriegern / öfnet jhm ſeine Seyten mit einem Speer / vnd alßbald gieng Blut vnd Waſſer herauß. Bey diſem aller höchſten Wunderwerck deß Erlöſers iſt zumercken / das / wann der Leib eines Menſchen geſtorben / vnnd die Seel drauß gefahren iſt / alßdann dz Blut / welches darin iſt / alßbaldt dermaſſen erſchreckt gestockt vnd erfroren werde / das / ob man ſchon jm tauſent Stich gebe / dannoch kein einiger Blutstropfen herauß gehe / dann / wie der Leib Todt iſt / alſo iſt das Blut auch Todt: vnnd daher iſt diſes Wunderwerck ein doppeltes Wunderwerck / in deme nemlich durch die Wunde deß geſtorbenen Todten Leibs deß Erlöſers / gefloſſen ſeind ein Waſſerbrunnen vnnd ein Blutbrunnen / ohne daß das Blut vermiſcht

ward

ward mit dem Waſſer / noch das Waſſer mit dem Blut ſonder war alles lauter vnnd klar / wie ein Chriſtallinen Roſenwaſſer : vnnd was mehr iſt / es gieng nicht der Blutbrun zuuor / vnd der Waſſerbrun hernacher herauß / ſonder à la par zugleich vnd miteinander :

Diſer ſtich mit dem Speer iſt dem albereit verſtorbenen Erlöſer gegeben wordē / auß Boßheit vnd anſtifftung der Phariſeer vnd Schrifftgelehrten / dann weil der Erlöſer in ſo kurtzer zeit / nemlich innerhalb drey Stunden / verſchieden war / ſo vermeinten die Juden / das es etwan ein Fingirter vnd falſcher Todt were / vnd deßwegē handleten ſie mit dem Longino / dz derſelb dem Erlöſer einen ſolchen ſtich gebe / der da baſtant vnnd mächtig gnug were / jhm den garauß zumachen / wofern noch ein Leben in jhm verhanden were. O groſſe grauſamkeit der Juden. So gar vnder den Barbariſchen vngehewren Völckern helt mans für ein groſſe grawſamkeit vnnd Vnbarmhertzigkeit wann man die Todten verwundet / ſeytemahl wider die Todten kein Zorn noch Raach fürgenommen werden ſol / vnd deßwegen ward Achilles für einen vnhöflichen vnd vnbarmhertzigen geſcholten / vmb das er den Todtencörper deß redlichen Kriegsmans Hectoris auff der Erden ſchleipfen ließ. Vnnd von wegen diſer grauſamen zerſtechung der ſeyten deß Erlöſers (welche

che viel grauſamer war / denn die annaglung am Creutz) iſt erfolgt / das die Heilige Kirch pflegt die Negel deß Creutzes zu nennen ſüſſe Negel: den Speer aber nennet ſie ein grauſames Eiſen deß Speers / ſeytemahl er ſeinen grauſamen Stich volbracht hat in einem Todten Leib / deſſen ſo gar die Barbariſche Völcker zuuerſchonen pflegen.

Ein gemeines Sprichwort iſt / das kein Reicher todt / noch kein Armer Heyraht verhanden ſeye / dann die jenigen / ſo da vorhabens seind / ſich zuuerheyrahten / vnnd von Heyrahts ſachen tractiren / pflegen Güldine Berg zum Heurahtgut zuuerheiſſen: vnnd ob ſchon die jenigen / ſo einen geſtorben erben / das Oceaniſche Meer voller Ducaten erbten / ſo gedünckt jhnen doch / das ſie wenig vnd kaum ein einigen Ducaten ererbt haben: dermaſſen vnerſetlich iſt der Geitz der Menſchen. Das widerſpiel aber deſſen hat ſich begeben im todt deß Erlöſers / dann ſein verehligung war Armſelig / ſeytemahl er ſich am Creutz nackent vnnd Arm verheurahtet hat mit der Kirchen: Aber ſein todt war köſtlich vnd ſehr Reich / dann im ſelben ſeind dermaſſen herrliche vnnd köſtliche Reichthumb Schätz / Erbgüter vnd Wunderwerck gefundẽ worden / das dergleichen niemahln in dem todt eines Keyſers Königs oder Fürſtens gefunden worden. Dann wer hat jemahln in dem todt

eines Menſchens geſehen oder gehört / das der Erdbodem hette gebebet / dz die Todtengräber ſich hetten geöfnet / das die Felſen weren zerſpalten / das der fürhang der Kirchen were zerriſſen / vnd das die Engel geſchryen hetten: Curamus Babiloniam & non eſt curata, eamus & relinquamus eam? Vnd wer hat jemahls geſehen oder erhört / das auß einem Todten Cörper gefloſſen were ein Blutbrun vnnd ein Waſſerbrun / wie auß der Seyten deß verſtorbenen Leibs deß Erlöſers? Welche zween Brunnen das Köſtliche erbgut waren / ſo da ererbt hat die Kirch / dann auß diſer allerheiligſten durchſtochenen Seyten deß Erlöſers / iſt gefloſſen das Leben aller ſterblichen Menſchen: vnnd auß dem Brunnen deß Bluts / gieng das Blut / mit welchem wir werden Erlöſt: vnnd auß dem Brunnen deß Waſſers / gieng das Waſſer / mit welchem wir werden gewaſchen vnnd gereinigt. Dann was bedeut das damahls auß der allerheiligſten Seyten deß Erlöſers herausgefloſſene Blut anderſt / als eben die Marter? Vnnd was bedeut das Waſſer anderſt / als eben den Tauff? Alſo daß das Sacrament deß Tauffs / vnnd die Krafft der Marter / zween gewiſſe vnnd vnfelbare weg ſeind zum Himmel: vnnd daher iſt diſes Blut deß Erlöſers in die Augen deß Leibs deß Longini (welcher ein Blödes geſicht hatte) geſprungen / vnnd hat jhn geſundt gemacht von

der

der Blindheit ſeiner Augen vnd Seelen/auff dz er klärlich ſehen ſolte/das die Krafft/ durch den Glauben deß zerſtochenen Erlöſers / ſeye der rechte weg zum Paradeiß vnd Himliſchen Glory. Daher dann er/nach dem er ſeine böſe vnnd wenig ſehende Augen mit diſem allerheiligſten Blut hatte geſalbt / ein gutes Geſicht empfangen / ein Chriſt worden vnd das Kräntzl der Marter erlangt hat.

Ja was mehr iſt / auß dem Brunnen deß Waſſers / welches auß der allerheiligſten Seyten Chriſti gieng/ſprang das Waſſer in das Angeſicht deß einen Mörders / der zu der Rechten hieng: vnnd iſt er diſer geſtalt vor ſeinem letzten endt getaufft worden mit dem Waſſer der Seyten deß Erlöſers / welches Wunderbarlicher weiß in ſein Angeſicht ſprang.

Diſe Heilige vnnd Köſtliche Reichthumb vnd Schätz ſeind erfolgt auß dem Todt vnd eröfnung der Seyten deß Erlöſers. Vnd von denſelbigen ſpricht Auguſtinus: Wol zumercken iſts/ das der Evangeliſt nicht ſagt: der Krieger einer hat die Seyten deß Erlöſers verwundt oder durchſtochen: ſonder er ſpricht: er öfnete die Seyten mit einem Speer: dardurch anzeigendt/ das damahls geöfnet ward die Thür des Lebens / auß dern gefloſſen ſeind die Brunnen der Sacramenten der Kirchen / ohne denen niemandt eingehen kan in das ewige Leben.

Diſe eröfnung der ſeyten deß Erlöſers iſt Figurirt worden in der Thür der Archen Noe/ durch welche die Thier in die Arch giengen vnd vor dem Sündfluß erhalten wurden / durch welche Thier bedeutet wurden die Kirch vnnd jhre glaubigen. Vnd gleich wie auß der Seyten Adams / als er auff der Erden lag vnd ſchlieff/ formirt iſt worden dz erſte Weib/ ebē alſo iſt auß dem andern mit geneigtem Haubt am Creutz ſchlaffendem Adam Chriſto vnd ſeiner eröfneten Seyten / formitt worden die Kirch: O herrlicher todt / O köſtliches ſterben? Durch welches die todten widerumb Lebendig werden: Was kan reiner ſein/als eben diſer Brūnen deß Bluts? Was kan Heilſamers ſein / als eben diſer Stich vnd diſe Wunden der Seyten deß todten vnnd geſtochenen Erlöſers / auß deren ſo viel Geiſtliche Reichthumb ſeind gefloſſen?

Der Heilige Babſt Leo Exclamiret vber diſe Materj vnnd ſpricht: Was iſt das/O Synagog / was iſt das? Es ſey ein Löw ſo grimmig / wie er jmmer wölle / ſo thut er doch einem auff der Erden ligenden Menſchen nichts böſes/ viel weniger greifft er einen Todten an/ aber du haſt im wenigſten kein erbärmd mit dem albereit am Creutz hangendem vnnd verſchiedenem HERRN Jeſu: Du ſiheſt / das ſein Angeſicht albereit iſt erblichen / das ſeine Augen ſeind zerbrochen / ſeine Glider verzuckt / ſeine Adern zerriſſen/

riſſen/ſein Haubt geneigt/ vnd nicht deſto weni- ger ſtichſtu mit dem Speer/ ohne alle Barmher- tzigkeit in ſeinem Ingeweid / vnnd ſucheſt ſein Seel / welche albereit vor zwo ſtunden iſt ver- ſchieden. O grauſamer Spieß / O vnbarm- hertziges Eyſen / ſag mir / was ſuchſtu an jetzo abermahls in der Seyten meines Gottes vnnd Chriſti ? Suchſtu ſeine Jünger: im Garten ſeind ſie von jhm geflohen: ſucheſtu ſein Fleiſch/ von den Heyden iſt es gecreutzigt: ſucheſtu ſein Blut/ auff den Gaſſen iſt es verſchüt vnnd zer- ſtrewt: ſucheſtu ſeine Kleyder/ die Schergen haben ſie getheilt: vnd ſucheſtu ſein Seel: in der Vorhöll tröſtet vnd Erlöſet ſie die gefangenen. Weil dann du diſes alles nicht haſt können ſu- chen/ſo haſtu je nichts anders gefundẽ/ als eben einen verſtorbenen Sohn vnd ein hochbekům- merte Mutter. Nicht deſtoweniger aber ſihe ich/das du ſucheſt: was ſucheſtu auff dem Berg Calvariæ ? Was ſucheſtu bey diſem Heiligen Propheten ? Begerſtu jhm zunemen ſein Ehr/ ſo hat er ſie albereit verloren am Creutz: beger- ſtu jhm zunemen ſein Fleiſch/ ſo haben jhms die Nägel albereit zerriſſen: begerſtu jhm zunemen ſein Leben/ ſo hat er ſeinem Vatter albereit auff- geben ſein Seel.

Anſelmus ſpricht: O das ich hette ſein mö- gen das Eyſen diſes Speers/ auff das ich eröff- nen hette mögen dein Seyten vnnd darin ſehen

dein Liebliches Jngeweidt. Dann weil der Heilig Joannes / als er ſchlieff an deiner Bruſt / geſehen hat die Geheimnuß der Kirchen / was würde er nicht geſehen haben / wann er ſich in deiner Seyten erſehen hette mögen wie diſes Eiſen deß Speers ? die Dörner haben nur berürt das Haubt vnd Hirn : die Strick ſeine Gebein : die Nägel ſeine Nieren vnnd Adern / aber Glückſelig vnnd abermahl Glückſelig iſt der Speer / welcher angetroffen hat das Hertz vnd darin geſehen das Jngeweidt / mit welchem Chriſtus vns ſo ſehr liebte. Sein Haut hat er gegeben der Seulen / ſeine Haar den vnbarmhertzigen Schergen / ſein Blut den Gaſſen / ſeine Kleyder den Soldaten / aber ſein Hertz dem Longinio / auff das derſelb / wie ein guter Religios / ſich ſelbſt entſetzen ſolte ſeines eignen Hertzens.

Vbertinus ſpricht : vnſere gute Freundt öfnen vnns jhre Häuſer hineinzugehen : Jhre Treidtkäſten den Treidt herauß zunemen : Jhre Keller / den Wein darauß zufaſſen : vnnd jhre Truhen / das Gelt drauß zunemen / aber jhr Hertz verſperren ſie vns / dann kein Hertz iſt ſo klar vnd offen / das nicht ein Geheimnus darin were verborgen : Allein der Sohn Gottes iſt der jenig / der ſeinen getrewen Freunden niemahln hat ein Gnad verweigert / noch ſie in

der noth verlaſſen/ noch jne ſein geheimnuß verhalten/ noch ein Thür geſperrt: vnnd deßwegen hat er gewölt/ das der Speer den Paß durch ſein Seyten machen vnnd darin lauter vnnd klar ſehen ſolte/ was er hatte in ſeinem Ingeweidt. Ja was mehr iſt/ der Stich/ welchen Longinus gegeben hat ſeiner Seyten/ ſtehet noch Heutigs Tags offen/ vnd iſt ein Thür der Glorj.

Bernardus ſpricht: O Blinder Longine/ O vnbeſonnener Ritter/ ſiheſtu nicht/ das du irreſt vnd deß Stichs verfähleſt? Dann wilſtu ſpieſſen einen Vbelthäter/ der die Leuth angriffen hat im Waldt/ ſihe ich bin derſelb. Begerſtu die Adern zuöfnen einem Krancken/ ſihe ich bin der allerkränckeſt vnnd verſtockt in der Boßheit Der wegen/ O Longine/ richte vnnd ziele dein Lantzen auff mein Seyten/ vnnd eröfne diſes mein verfaultes Hertz/ vnd laß herauß mein verſtocktes Blut/ dañ die Kranckheit vnnd Boßheit ſteckt nicht in diſem meinem Erlöſer/ ſonder in diſem Sünder: Dann auß jhm zeuchſtu ein Roſenfarbes Blut vnnd Chriſtallinen Waſſer/ aber auß diſem meinem Ingeweidt zeuchſtu einen ſchentzlichen vnfletigen Eyter.

Auguſtinus ſpricht: die Medici ſeind koſt/ frey mit dem Aderlaſſen deß frembden Bluts/ aber jr eignes Blut behalten ſie fleiſſig bey ſich: Nit alſo thut der Himliſch Medicus Chriſtus/ dann die Ader/ welche er öfnen hette laſſen ſollen an dem Arm deß Krancken/ leſt er jhm ſelbſt öfnen in ſeiner Seyten/ vnnd zwar durch den blinden Balbirer Longinum/ nit mit einer Flieten oder Lantzet/ ſonder mit einem grauſamen Spieß: vnnd mit dem Blut vnnd Waſſer/ welches gefloſſen iſt auß ſeiner Seyten/ helt er einen offentlichen Jarmarckt/ ſprechendt: Venite ad fontem aquæ viuæ: kommet vnd trincket auß dem Brunnen deß Lebendigen Waſſers.

Diſes auß der Seyten deß Erlöſers gefloſſene Blut vnd Waſſer war auch ein Figur/ das die zwey Völcker/ nemlich die Jüdiſche vñ Heydniſche/ ſich vereinigen vnd verſamlen würden in der einigkeit deß Glaubens von wegen der Reuerentz deß Todts deß Erlöſers: vnd ein anzeig waren ſie/ daß das durch das Waſſer deß Erlöſers Figurirte wirckende Leben/ vnd das ander durch dz Blut deß Erlöſers Figurirte beſchawleben fließen vnd entſpringen auß der Ehrwürdigen Andacht zum ſchmertzlichen Paſsion deß Erlöſers. Das auch die allerheiligſte Seyten deß verſtorbenen vnnd vnempfindtlichen Leibs deß Erlöſers geweint hat Träher deß Bluts vnd Waſſers/ bedeut/ das/ wann der Sünder

Vita actiua & contemplatiua.

ver-

verwundt wirdt in der Rechten Seyten der Seelen vnd der Geiſtlichen ding / vnd aber ers nicht empfindet das er todt iſt / man alßdann vrſach habe / träher deß Bluts vnnd Waſſers zuvergieſſen für einen ſolchen abgeſtorbenen. O groſſe Gütigkeit vnnd freygeblichheit deß Erlöſers gegen den Sündern / in deme er nicht mit deme Content war / das er für ſie vergoſſen vnnd hingeben hatte das Blut auß den Adern Glidern vnnd Wunden / ſonder auch ſo gar das Blut ſeines Göttlichen todten Hertzens / dargeben hat / auff das es das Leben gebe denen in Sünden vnd Geiſtlichen Leben abgeſtorbenen vnd todten Sündern.

Ebenmäſsig war diſes Blut vnd Waſſer / welches auß der eröfneten Seyten deß Erlöſers gefloſſen / ein Figur / das auß der verfolgung Marter vnd todt der Apoſteln vnnd Martirer / vnnd auß jhren Wunden vnnd iniuriren flieſſen würden die Brunquel der Gnaden / Indulgentzen vnnd vergebungen der Sünden / welche die Kirch außzutheilen pflegt den Chriſtglaubigen / von wegen der Reuerentz vnd Andacht / welche die Heiligen vnnd Martyrer gehabt haben zu der Wunden der Seyten deß Erlöſers : Nicht weniger auff das ſo gar die herte Stein vnnd Felſen (geſchweigens die Menſchen) wiſſen ſolten / das der allergröſt Sünder / wofern er ein Zarte vnnd innerliche Andacht ſetzet in den

Wunden deß Erlöſers / ſonderbare Geiſtliche vnd Leibliche Gnaden vnd belohnungen erlangen vnd ſchepfen werde auß diſem zerſtochenem Ehrwirdigem Ingeweidt deß Erlöſers. Dann dieſe Wunden der Seyten Chriſti war die beſchehene verheiſſung deß Brunnens deß ewigen Lebens / welcher geöfnet iſt worden durch den Paſsion vnd Todt deß Erlöſers / vnnd auß welchem gefloſſen ſeind Wunderbarliche Brunquel deß Bluts vnd Waſſers.

Beſchließlichen iſt die eröfnung der Seyten Chriſti vnd die vergieſſung deß Bluts ſeines Hertzens erfült worden in jener Figur vnd ver-
3. Reg. 23. gieſſung deß Bluts deß Königs Achabs / von welchem gemelt wirdet / das er in der Schlacht wider die Aſsirier / gegen dem Abendt von einem Soldaten vngefehrlich getroffen ſeye worden zwiſchen den Magen vnnd Lungen: Vnnd das Blut floß auß der Wunden ſeiner Seyten mitten in den Wagen. Vnd der Heerwebel ließ außruffen: Ein jeglicher gehe in ſein Stadt vnd Wohnung: vnnd der verſtorbene König ward gebracht gen Samaria vnnd daſelbſt begraben. Vnd da ſie den Wagē wuſchen bey dem Teich Samaria / leckten die Hundt ſein Blut / vnd man wuſch auch das Wagengeſchirr. Der König / welcher ſeine Kleyder veränderte vnnd ſich in die Schlacht begab / bedeut Chriſtum Je-

ſum

ſum / welcher die geſtalt eines Knechts an ſich genommen / vnd / vnangeſehen er ein Gott war / gefunden iſt worden in dem Habit oder Kleidern eines Menſchen. Diſer König Chriſtus war in dem Wagen deß Creutzes an einem Freytag zu Abendt / wider die Aſsirier oder Teufel / welche sehr Dürſtig vnnd Begirig waren / das Blut Chriſti vmbzukehren zuuergieſſen / oder zulecken oder zuuerſchlinden. Vnd der Mann / welcher den König Achab mit ſeinem Pfeil vngefehrlich zwiſchen dem Magen vnnd Lungen getroffen / iſt der Blinde Krieger Longinus / welcher dem Erlöſer vngefehrlich ſein allerheiligſte Seiten dermaſſen geöfnet / das ſo gar nach ſeinem Todt / auß derſelben / durch den Wagen deß Creutzes / das Blut gefloſſen: Vnd der Feldwebel / welcher im Heer außſchrye / das ein jeglicher in ſein Stadt gehen ſolte / war der Haubtman / welcher mit lauter Stim̃ ſchrye : Fürwar / diſer war der Sohn Gottes. Welches dann æquiualenter eben ſo viel geſagt iſt / als das ein jelicher in ſein Vatterlandt vnnd Stadt gehen möge. Dan weil Chriſtus dem Schecher / (vnnd Conſequenter alle Bueßfertigen) den Him̃el verheiſſen hatte / vnd nunmehr die Thür deß Himmels nemlich die Wunden ſeiner Seyten offen ſtundt / ſo gab er den verſtorbenen Vättern die macht / widerumb in ſein Stadt / dz iſt /

in den Himmel/vnd den Lebendigen das ſie in jr Vatterlandt / das iſt / zu der Heiligen Kirchen/ gehen vnd daſelbſt frey vnd ſicher ſein möchten. Der Fiſchteich / darin der Wagen deß Königs gewaſchen ward/ iſt der Brunnen deß Tauffs/ dann der Tauff hat ſein krafft in dem am Creutz vergoſſenem Blut. Die Hundt welche das Blut deß Königs leckten/ſeind die Heyden/welche den meiſten theil an dem Blut deß HErrn haben / ſeytemahl ſie am meiſten dran glauben. Diſe Hundt lecken mit Andächtiger Contemplation/die Wunden vnſers Lazari Chriſti/vnangeſehen der Reich (nemlich das Jüdiſche Volck) jm verweigerte die Broſamen deß Tiſches der Heiligen ſchrifft.

Wol zumercken iſt/daß das Blut deß Königs gefloſſen iſt durch den Wagen / deß Creutzes/ dann daher können wir billich vnd mit guten fugen ſagen das der Erlöſer ſein Blut reichlich vnd mit einer ſo groſſer freygeblichheit vergoſſen habe nicht allein für ſeine Freunde / ſonder auch Feinde/ das er figurirt kan werden in jenem verlornen Sohn/ von welchem der Euangeliſt ſagt / das er ſein Erbgut mit Vnzüchtigen Weibern verſchwendt habe. Dann Chriſtus hat ſein Gut mit denen Seelen/ ſo da Gott erzürnt vnnd von jhm abgewichen waren/ verſchwendt. Verſchwendt hat er ſein Vätterliches Erbgut/ nemlich ſein Gottheit welche verſchwendt

ſchwendt ward von den Leſterungen der Gottloſen. Vnd verſchwendt hat er ſein Mutterliches erbgut / nemlich ſein Fleiſch / welches verſchwendt iſt worden von den Dörnern / ſo da ſein allerheiligſtes Haubt verſchwendeten. Die Maulſtreich Schläg Eſsig vnnd Gallen verſchwendeten ſein allerheiligſtes Angeſicht vnnd Mundt: die Nägel verſchwendeten ſeine Händ vnd Füß: die Strick vnnd Seil verſchwendeten ſeine Armben vnd zergliderten ſeine Gebein: das Creutz verſchwendete ſeine Schultern / vnd die Geiſſel verſchwendeten ſeinen gantzen Leib dermaſſen / das vom Haubten biß zu den Füſſen nichts geſundes war an ſeinem Heiligen Leib: vnd ſo gar die Lantzen verſchwendete das vbrige Blut / welches noch verhanden war in ſeinem albereit verſtorbenen Hertzen: Alſo / das wir recht vnd wol ſagen köñen: Ein Fluß entſprang auß dem orth deß wolluſts / vnnd theilte ſich in vier theil: das orth deß wolluſts iſt die allerheiligſte Jungfraw Maria / auß derſelben iſt Geboren Chriſtus Jeſus / welcher ſich getheilt hat in vier Flüß: der erſt Fluß war ein Bach der Träher: der ander deß tödtlichen Schweiß: der dritt deß reinen Bluts / vñ der viert deß Waſſers / welches auß ſeiner Seyten gieng.

Dieſe vberflüſsige vnnd Mildtreiche vergieſſung deß Bluts Chriſti köndte ich beſſer nicht vergleichen / als einem König / welcher viel ge-

gefangene mit groſſem werth erkauffe vnd wo aber etliche vnder den gefangnen verhanden/ weren/ ſo da ſagten/ das ſie nicht begerten auß der Gefängnus Erlöſt zuwerden/ vnd daher in der Gefängnus ſtürben vnd verdürben. Chriſtus hat vns alle wider erkaufft/ aber doch wil er niemand zwingen auß der Gefängnus zugehen/ auff das er nicht gehalten werde für einen Tyrannen: vnnd viel lieber wil er vbel bedient ſein/ denn jemande zwingen: vnnd zu ſolchem endt/ hat er ſein Gnadt allenthalben laſſen verkünden vnnd außruffen/ auff das die gefangenen dieſelbe ſolten annemen: Aber/ leider/ ſehr viel findt man jhrer/ ſo viel lieber in der Gefängnus ſterben vnnd verderben/ denn der Freyheit deß Sohns Gottes nachfolgen wöllen: In der Figur deſſen leſen wir/ das König Cyrus offentlich außruffen habe laſſen/ das die gefangene/ Juden widerumb heimziehen vnnd die Stadt Jeruſalem wider erbawen ſolten/ vnnd das er jhnen alle darzugehörige nothwendigkeiten geben laſſen wölle. Aber dem vnangeſehen/verblieben viel Juden zu Babilon/ſeytemahl ſie vngern verluren jhre geſamlete Schätz. Chriſtus hat durch den Titl deß mit ſeinem Blut angeſtrichenen Roten Creutzes/ Præconiren/ verkünden vnnd außruffen laſſen/ das ſein wil vnd meinung ſeye/ das alle Juden

gehen

gehen ſolten auß der Babiloniſchen Gefängnus vnd jhrer Confuſion: vnd das ſie kommen vnd Bawen ſolten das newe Jeruſalem/nemlich die Kirch/ welche new iſt/ſeytemahl ſie new herab kommen iſt auß dem Himmel/ Sie aber/ vmb das ſie jhre Reichthumb vnnd Güter nicht verlaſſen vnd vor den Füſſen der Apoſteln niderlegen wolten/ begerten auß der Gefängnuß nicht zugehen: vnnd daher/ gleich wie jene Juden/ viel vbler zu Babylon tractirt wurden/ denn zuuor/ vmb das ſie nicht hingangen waren die Stadt Jeruſalem widerumb zuerbawen/ hergegen es denen/ ſo da hingangen waren/ gar wol ergieng/ Eben alſo ſeind allhie die jenige Juden/ ſo ſich nicht bekeren haben wöllen/ viel mehrers zerſtrewt vnnd zu ſchanden gemacht worden/ vnd ſie ſeyen wo ſie wöllen/ werden ſie verhaſſet vnd zuſchanden gemacht/ die jenigen aber/ ſo das Jeruſalem wider aufferbawt haben/ nemlich die Apoſtel/ werden gehalten in groſſen Ehren.

Zwar/ ein groß verbrechen iſts/ wann der werth vberflüſſig bezahlt vnnd erlegt iſt worden für alle gefangene/ vnnd das man dannoch nicht begert in die Freyheit zugehen: Aber ein noch viel gröſſers vnnd ſträfliches verbrechen iſts / wann einer allbereit auß der Gefängnus iſt gangen / vnnd wider in dieſelbe

ſelbe hineingehet vnnd ein Leidt tregt vmb das er war hinauß gangen. Die Böſe vnd Gottloſe Chriſten wiſſen vnd erkennen/ das ſie durch diſes Mildtreiche vergoſſene Blut deß Erlöſers ſeyen erlöſt/ vnd dannoch ſehen wir auß jhrem Gottloſen Leben/das ſie widerumb gehen in den Babiloniſchen Thurn der Confuſion vnd grewels der Sünden: vnd daher iſt jhre Confuſion deſto gröſſer: vnd viel beſſer were jhnens/ das ſie jhre Erlöſung nicht hetten erkent/ denn ſie/ nach der erkentnuß/ verachtet. Fürwar/ viel mehrers beleidigen ſolche Chriſten Gott den HERRN/ denn die jenigen/ ſo da niemahln haben mit jhm gehen noch ſich bekeren wöllen: dann vnangeſehen ſie erkaufft ſeindt mit einem ſo thewren werth deß Bluts Chriſti/ ſo verkauffen ſie ſich doch ſelbſt für ein ſo gar kleine wolluſt: Aber/ O Menſch/ wann du erkenteſt den werth deiner Seelen/ ſo würdeſtu nicht ſo Liderlich vnnd vmb einen ſo ſchlechten werth hingeben was Chriſto ſo thewr iſt geſtanden. Vnd für ein ding wil ich dich hiemit gewarnet haben/ das du nemlich nicht ſchertzen wolleſt mit dem Blut Chriſti/ dann er iſt der jenig/ der ſich vber dich vnd vber dein ſchertzen gar wol vnd ernſtlich wirdt rechen: dann in der Höllen wirdt er den Gottloſen zeigen/ wie hoch vnd in was für einem werth er gehalten habe ſein Gebenedeytes Blut/ vnnd daſelbſt wirdt er nichts anders

von vns forderen als den werth deſſelben/welchen wir muthwilliger trutziger vnnd vndanckbarer weiß/haben veracht/dann weil die Sclauen ſchuldig ſein/jrem Herrn zu dienen/oder aber den werth was ſie koſten/zuerſtatten/vnd aber du Chriſto nit haſt wollen folgen noch dienen/ ſo bezahle jm zum wenigſten das Blut/welches er für dich hat außgegeben: Vnd weil das Blut Abels Rach ſchrye/ vmb daß es war erſchlagen/vnnd weil das Blut Joſephs Rach ſchreyet/ vmb daß es ward verkaufft: vnd weil das Blut Naboths Rach ſchreyet/vmb daß es ward verſteiniget/warumb wolte dann nicht das Blut Chriſti Rach ſchreyen vber dein Vndanckbarkeit? Vnnd deßwegen wird es eben die anforderũg ſeyn/ welche die Gottloſen nit werden kõñen bezahlen/vñ daher ſollen jnen händ vnd füß gebunden/vñ in die Finſternuß geworffen werden/ biß ſie die gantze Schuldt ablegen. Vnnd weil ſie es niemaln werden können bezahlen/vnnd daher die anforderung niemaln wirdt auffhören/ ſo werden ſie gezwungẽ werden/ ſambt den grawſamen Brüdern Joſephs/ zuſprechen: En ſanguis eius exquiritur à nobis: Sihe das Blut vnſers Bruders wird von vnns erfordert: Billich leiden wir diſe ding/dann wir habens an vnſern Bruder verſchuldt/da wir ſahen die Angſt ſeiner Seelen/ das er vns flehet vnd bittet/ vnd wir wolten jn nit erhören: darumb kombt nun das Trübſal vber vns.

Antichriſt.

VOn diſer ſo mildtreichen vnd vberflüſſigen vergieſſung deß Bluts Chriſti vnnd ſeinen Geheimnuſſen aber / wirdt der leidig Antichriſt appellieren / vnd wird es verfolgen mit Fewer vnd Schwerd. Dañ obſchon der Teuffel / durch das trincken deß Bluts deß Erlöſers vnnd ſeiner heiligen Martyrer / verloren hat ſein Macht / Ehr vnd meiſte Herꝛſchung / ſo hat er doch nit verloren den Durſt vnd Luſt nach dem Chriſtlichen Blut / welches dann die fürnembſte vrſach iſt / warumb er procurieren wirdet die Zukunfft deß Antichriſti / welcher einen ſehr groſſen Durſt vnnd luſt haben wird zu trincken das Blut der im Glauben beſtendigen Chriſten.

Vrſach der zukunfft deß Antichriſti.

Vnd vil andächtiger vnnd begiriger wird der Antichriſt ſeyn zutrincken das Blut der Chriſten / denn jener Hundt Keyſer Julianus / deſſen allergröſte Andacht war / daß er ſeinen Götzen das blut der Chriſten opfferen möchte / gleichſamb hielten diſe ſeine mit den Teuffeln inueſtirte vnd beſeſſene Götzen / ein ſtattlichs Bancket mit dem köſtlichen Blut der Chriſten: Aber wie dem allem / ſo iſt doch niemaln gefunden worden ein ſolcher Blutgieriger Egel / als eben der Antichriſt vnnd die ſeinigen ſein werden / welcher ſich berühmen vnd feiſt werden wirdt / wann er ſich trincken vnd voll machen kan vom Blut. Dann dermaſſen begierig wird er

O ſchönes Bancket.

ſeyn

ſeyn zutrincken das Blut der Chriſten / daß er nur allein auß der anzahl der Juden (welche von dem Enoch vnnd Elia ſollen bekehrt werden) tődten wird 14400. Martyrer: Alſo / daß diſer Blutdűrſtiger Egel inn einem einigen Bancket / ſaugen vnnd trincken wird das Blut der 14400. Perſonen der bekehrten Juden. Vnd auff diſem Blutdűrſtigen Egel dem Antichriſten reimbt vñ ſchickt ſich gantz eigentlich vnd artlich die Prophecey vnd Weiſſagung Salomonis / da er ſpricht: Sanguiſugæ ſunt duę filiæ, dicentes, Affer, Affer. Das iſt: Der Egel hat zwo Tőchter / die ſagen: bring her / bring her: vber welche Wort Hieronymus alſo ſpricht: Der Egel iſt der Teuffel / derſelb hat jmmerdar Durſt nach den Sűnden / vnd er brint / auffdaß er andere mőge zu den Sűnden bewegen. Er hat auch zwo liebe vnd zarte Tőchter / dern die eine genennt wirdt Fraw Luxuria / vnnd die andere Fraw Auaritia: vnd ſie alle beide begeren vnnd fordern immerdar mehr vnnd mehr / dann vmb wie vil raumer vnnd weiter den vnehrlichen Paſſionibus gelaſſen wird der Zaum / vmb ſo viel mehrers wachſen ſie in den Viehiſchen Delectationen vnnd Erluſtigungen: Vmb wie viel mehrers auch das Gelt wechſt / vmb ſo vil mehrers wechſt der Durſt deß Geitzes. Proverb. 29

Vnnd Bernardus ſpricht: Der Egel iſt der boßhafftige eigne Will / derſelb hat z. vnerſätliche Tőchter / die eine wird genent Fraw Ambitio oder Ehrgeitz / welche jmmerdar mehr begert: vnd die

andere wirdt genennt Fraw Inhoneſtas / oder Fraw Vnzucht/vnd dieſelbige begert auch jimmerdar mehr/dann weder der eigne Will / deß Laſterhafftigen Menſchen erſettigt ſich inn der eitelkeit/ vil weniger erſettigt ſich ein Vnkeuſcher inn ſeinen Viehiſchen Wollüſten. Hüte dich derwegen vor diſem Egel/vnd verlaß die Laſter/dann diſer Egel ſaugt frembder Leuth Blut.

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Maluenda, Luis,

Von den grossen Wunderzeichen, Die sowol im Himmel alß auff Erden geschehen seind, vnd was noch für Zeichen biß an den Jüngsten Tag geschehen werden

München 1608

4 Exeg. 538
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10354217-1
VD17 23:241251E